

Amt der Burgenländischen Landesregierung

## Der Grüne Bericht 2017



Bericht über die  
wirtschaftliche und  
soziale Lage der Land-  
und Forstwirtschaft  
im Burgenland 2017



## IMPRESSUM

MEDIENINHABER, HERAUSGEBER UND VERLEGER:  
AMT DER BURGENLÄNDISCHEN LANDESREGIERUNG, ABT. 4 – LÄNDLICHE ENTWICKLUNG;  
AGRARWESEN UND NATURSCHUTZ

LEITER DER ABTEILUNG 4: LJUBA SZINOVATZ  
REDAKTION: CHRISTIAN WUTSCHITZ, ROMAN KUMMER  
LAYOUT, GRAPHISCHE BEARBEITUNG: ROMAN KUMMER  
INTERNET: [HTTP://WWW.BURGENLAND.AT](http://www.burgenland.at), E-MAIL: [POST.A4@BGLD.GV.AT](mailto:POST.A4@BGLD.GV.AT)  
ALLE 7001 EISENSTADT, EUROPAPLATZ 1

TITELFOTO: © AMT DER BURGENLÄNDISCHEN LANDESREGIERUNG  
BILDERNACHWEIS: FOTOARCHIV ABTEILUNG 4  
FOTOS DER BGLD. LANDWIRTSCHAFTSKAMMER  
MASCHINENRING BURGENLAND  
BIO AUSTRIA BURGENLAND  
URLAUB AM BAUERNHOF BURGENLAND  
GERDA HASELBAUER, GERHARD HEISS, RITA KRUCKENFELLNER, ROMAN KUMMER,  
DANIELA NEMETH

DRUCK:  
DER BERICHT IM INTERNET: [WWW.BURGENLAND.AT/LAND\\_FORSTWIRTSCHAFT/GRUENER\\_BERICHT](http://WWW.BURGENLAND.AT/LAND_FORSTWIRTSCHAFT/GRUENER_BERICHT) ODER  
[WWW.GRUENER-BERICHT.AT](http://WWW.GRUENER-BERICHT.AT)

UNSER DANK FÜR DIE MITARBEIT UND HILFE GILT:

AGRARMARKT AUSTRIA,  
BUNDESAMT FÜR WEINBAU,  
BUNDESAMT STATISTIK AUSTRIA,  
BUNDESMINISTERIUM FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, UMWELT UND WASSERWIRTSCHAFT  
BGLD. LANDWIRTSCHAFTSKAMMER,  
BIO AUSTRIA - BURGENLAND,  
URLAUB AM BAUERNHOF BURGENLAND,  
MASCHINENRING BURGENLAND,  
SOZIALVERSICHERUNGSANSTALT DER BAUERN,

TGD BURGENLAND  
GREEN CARE ÖSTERREICH

SOWIE DEM AMT DER BURGENLÄNDISCHEN LANDESREGIERUNG:  
LANDESAMTSDIREKTION – STABSSTELLE PRÄSIDIUM,  
ABTEILUNG 5 - BAUDIREKTION, HAUPTREFERAT LÄNDLICHE STRUKTUR  
ABTEILUNG 5 - BAUDIREKTION, HAUPTREFERAT WASSERWIRTSCHAFT

|  |           |
|--|-----------|
| <b>1. ÜBERBLICK</b>  | <b>6</b>  |
| 1.1 Bericht - Kurzfassung  | 6         |
| 1.2 Bedeutung und Produktionsstruktur der burgenländischen Land- und Forstwirtschaft | 8         |
| <b>2. PRODUKTION UND VERMARKTUNG</b>   | <b>14</b> |
| 2.1 Pflanzenproduktion   | 14        |
| 2.1.1 Witterungsverlauf  | 14        |
| 2.1.2 Hauptfruchtarten   | 16        |
| 2.1.3 Ackerbau   | 19        |
| 2.1.4 Gemüsebau  | 26        |
| 2.1.5 Obst- und Gartenbau  | 29        |
| 2.1.6 Pflanzenschutz   | 34        |
| 2.1.7 Jahresdurchschnittspreise pflanzlicher Produkte                                | 37        |
| 2.2 Weinbau  | 38        |
| 2.2.1 Wetter, Produktion   | 38        |
| 2.2.2 Weinbukataster   | 42        |
| 2.2.3 Weinprämierungen   | 48        |
| 2.2.4 Bundesamt für Weinbau  | 49        |
| 2.3 Tierproduktion und Milchwirtschaft   | 50        |
| 2.3.1 Pferdezucht  | 54        |
| 2.3.2 Rinderhaltung  | 56        |
| 2.3.3 Schweineproduktion   | 67        |
| 2.3.4 Schafzucht   | 71        |
| 2.3.5 Geflügelproduktion   | 77        |
| 2.3.6 Bienenzucht  | 80        |
| 2.3.7 Tierische Alternativen   | 80        |
| 2.3.8 Tiergesundheitsdienst Burgenland   | 82        |
| 2.3.9 Verkaufstätigkeit und Preise   | 86        |
| 2.4 Die burgenländische Forstwirtschaft  | 87        |
| 2.4.1 Allgemeine Daten   | 87        |
| 2.4.2 Waldgesundheit und Belastungen   | 93        |
| 2.4.3 Die Forstpflanzenproduktion im Burgenland                                      | 96        |
| 2.4.4 Der forstliche Wegebau   | 97        |
| 2.5 Die Jagd im Burgenland   | 98        |
| 2.6 Der biologische Landbau  | 100       |
| 2.6.1 Biologischer Landbau im Burgenland   | 101       |
| 2.6.2 Bericht des Landesverbandes BIO AUSTRIA-Burgenland                             | 104       |

|   |            |
|---|------------|
| <b>3. ERWERBSKOMBINATIONEN UND KOOPERATIONEN</b>  | <b>110</b> |
| 3.1 Direktvermarktung   | 110        |
| 3.2 Urlaub am Bauernhof   | 112        |
| 3.3 Energie aus Biomasse  | 123        |
| 3.4 Überbetriebliche Zusammenarbeit   | 127        |
| 3.5 Soziale Landwirtschaft - Green Care   | 132        |
| <b>4. AUSBILDUNG</b>  | <b>133</b> |
| 4.1 Schulwesen  | 133        |
| 4.1.1 Schulausbildung   | 133        |
| 4.1.2 Versuchstätigkeit der landwirtschaftlichen Fachschulen  | 136        |
| 4.2 Land- und forstwirtschaftliche Berufsausbildung   | 137        |
| 4.3 Land- und hauswirtschaftliche Beratung  | 142        |
| 4.4 Landjugend  | 146        |
| <b>5. DIENSTNEHMER IN DER LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT</b>   | <b>148</b> |
| <b>6. DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE DER LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT</b>  | <b>149</b> |
| 6.1 Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung 2016 auf Bundesesebene   | 149        |
| 6.1.1 Entwicklung der pflanzlichen Produktion   | 152        |
| 6.1.2 Entwicklung der tierischen Produktion   | 154        |
| 6.1.3 Sonstige Produktion   | 155        |
| 6.1.4 Von den Vorleistungen zum Einkommen - Österreichergergebnisse   | 155        |
| 6.2 Ergebnisse der Regionalen Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung für 2017  | 160        |
| 6.3 Ergebnisse der Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung 2017  | 168        |
| 6.3.1 Ergebnisse der Regionalen Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung für 2017   | 172        |
| 6.3.2 Darstellung des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und in den „European Forest Accounts“ | 177        |
| 6.4 Land- und forstwirtschaftlicher Arbeitseinsatz im Jahr 2017   | 179        |
| <b>7. SOZIALE LAGE</b>  | <b>180</b> |
| 7.1 Krankenversicherung   | 180        |
| 7.2 Betriebshilfe (Wochengeld und Kinderbetreuungsgeld)   | 183        |
| 7.3 Pensionsversicherung  | 185        |
| 7.4 Pflegegeld nach dem Bundespflegegesetz (BPGG)   | 188        |
| 7.5 Unfallversicherung  | 188        |
| 7.6 Sicherheit  | 190        |
| 7.7 Zeckenschutz  | 192        |
| 7.8 Gesundheit  | 192        |
| 7.9 Rehabilitation  | 193        |

---

|  |            |
|--|------------|
| 7.10 Leistungen aus dem Unterstützungsfonds im Jahre 2017          | 193        |
| 7.11 Casemanagement  | 193        |
| 7.12 Sprechtagdienst und Parteienverkehr                           | 193        |
| 7.13 Rechtswesen   | 193        |
| 7.14 Finanzierung der bäuerlichen Sozialversicherung im Jahre 2017 | 194        |
| 7.15 Rechnungsabschluss  | 196        |
| <b>8. LEISTUNGSABGELTUNG UND FÖRDERUNGEN 2017</b>                  | <b>202</b> |
| 8.1 Marktordnungsausgaben (1. Säule der GAP)                       | 204        |
| 8.2 Ländliche Entwicklung (2. Säule der GAP)                       | 207        |
| 8.3 Ländliche Entwicklung - nationale Förderung                    | 218        |
| 8.4 Sonstige Maßnahmen   | 224        |
| 8.5 Agrarbudget - Zusammenfassung                                  | 226        |

## 1. Überblick

### 1.1 Zusammenfassung

Bedingt durch einen höheren Produktionswert nahmen die in der Landwirtschaft erwirtschafteten Einkommen 2017 deutlich zu. Laut den vorläufigen Ergebnissen der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung für 2017 (Berechnungsstand Juli 2018) stieg das durchschnittliche landwirtschaftliche Einkommen je Arbeitskraft (gemessen als Faktoreinkommen, d. h. als Nettowertschöpfung zu Faktorkosten) im Vorjahresvergleich real um 14,0 %. Nach den Einbußen im Zeitraum 2012 bis 2015 folgte eine positive Entwicklung im Jahr 2016 und 2017. Maßgeblich für die Aufwärtsentwicklung im Jahr 2017 waren u.a. die deutliche Erholung der Milchpreise, höhere Schweinepreise sowie eine gute Weinernte vor dem Hintergrund der frostbedingten Ernteausfälle des Vorjahres.

#### SITUATION IM BURGENLAND

Das Burgenland verzeichnete im Bundesländervergleich 2017 beim Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs die höchste Wachstumsrate (+24,0 %).

Im Burgenland betrug der Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2017 rd. € 0,49 Mrd. Davon stammten 82 % aus der pflanzlichen Produktion, 13 % entfielen auf die tierische Erzeugung, 4 % auf landwirtschaftliche Dienstleistungen und 1 % auf nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten.

#### Weinbau

Die von starken Schwankungen geprägte Entwicklung des Gesamtproduktionswerts der burgenländischen Landwirtschaft wird maßgeblich vom Weinbau bestimmt, dem im Burgenland eine überdurchschnittliche Bedeutung zukommt.

So war auch der starke Anstieg des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts im Jahr 2017 vor allem auf ein gutes Ergebnis im Weinbau zurückzuführen, welches auf die massiven Frostschäden im Jahr zuvor folgte. Mit rd. 0,73 Mio. hl betrug die Weinernte das 2,2-fache des Vorjahresergebnisses, wodurch sich der Produktionswert von Wein um 119,3 % erhöhte.

Drohender Spätfrost konnte abgewendet werden, die Vegetationsperiode gestaltete sich dann allerdings relativ unkompliziert, wodurch aufgrund des geringen Krankheitsdrucks ideales Traubenmaterial produziert werden konnte.

Der Jahrgang bringt ausbalancierte, feinfuchtige, sortentypische Weißweine sowie kräftige, farbinensive Rotweine mit weichen Tanninen und mit einer harmonischen Säure. Nach dem mengenmäßig sehr schlechten Jahr 2016, brachte der gute Jahrgang 2017 den ersehnten Ausgleich.

#### Ackerbau

Niedriger als 2016 fielen hingegen die Produktionsvolumina und in der Folge auch die Produktionswerte von Getreide und Handelsgewächsen aus. Beim Getreide konnten höhere Preise das geringere Erzeugungsvolumen nicht kompensieren, was zu einem Rückgang des Produktionswerts dieser Produktgruppe um 7,6% gegenüber dem Vorjahr führte. Die Produktionswerte von Weizen und Gerste blieben infolge von Flächenreduktionen in Verbindung mit geringeren Hektarerträgen deutlich hinter dem Vorjahresergebnis zurück. Beim Körnermais (inkl. CCM) nahm der Produktionswert hingegen aufgrund einer Flächenausweitung, insbesondere aber dank gestiegener Preise zu.

Der Produktionswert von Ölsaaten und Ölfrüchten lag um 5,9% unter dem Vorjahresergebnis. Dabei kam vor allem der starke Rückgang der Ölkürbisproduktion zum Tragen. Höher als 2016 fiel demgegenüber dank kräftiger Flächenausdehnung und gesteigener Hektarerträge der Produktionswert von Sojabohnen aus. Bei Raps und Sonnenblumen wurden die Anbauflächen ebenfalls ausgeweitet. Niedrigere Hektarerträge führten jedoch zu einem Rückgang der Erzeugungsvolumina und in der Folge auch der Produktionswerte.

Geringere Erzeugungsvolumina (ihrerseits bedingt durch eine Flächenreduktion in Verbindung mit niedrigeren Hektarerträgen) waren auch die Ursache für den Rückgang der Produktionswerte von Zuckerrüben und Eiweißpflanzen.

## Gemüsebau

Obwohl sich die Preisentwicklung im Jahr 2017 schwankend entwickelte, verhielt sich der Jahresdurchschnittspreis bei den einzelnen Kulturen im langjährigen Mittel. Insgesamt verzeichnete der Gemüsebau aufgrund eines höheren Erzeugervolumens ein leichtes wertmäßiges Wachstum.

## Obstbau

Das Jahr 2017 war für die Obstbauern wieder ein sehr schwieriges und wirtschaftlich herausforderndes Jahr. Wie 2016 war auch in diesem Jahr Ende April und Anfang Mai der Frost das bestimmende Thema. Leider hat es auch 2017 viele Betriebe mit Schäden unterschiedlichen Ausmaßes getroffen.

Aufgrund der europaweiten Frostschäden im Frühling und einer damit verbundenen geringeren Ernte, ist ein höherer Auszahlungspreis für die Produzenten zu erwarten.

## Tierische Produktion

Einen kräftigen wertmäßigen Zuwachs gab es auch in der tierischen Erzeugung. Bei Milch und Schweinen lagen die Erzeugerpreise deutlich über dem Vorjahresniveau, was in Verbindung mit einer Produktionsausweitung zu einem Anstieg der Produktionswerte von Milch um 22,2 % bzw. von Schweinen um 15,2 % führte. Der Wert der Eiproduktion erhöhte sich aufgrund eines deutlich höheren Erzeugungsvolumens und leicht gestiegener Preise ebenfalls um mehr als ein Fünftel. Der Produktionswert von Geflügel entsprach dem Vorjahresniveau, während der Wert der Rinderproduktion infolge eines niedrigeren Erzeugungsvolumens rückläufig war.

## Forstwirtschaft

Bereits ab Mitte der 90er Jahre stieg der Einschlag im Burgenland aufgrund des hohen Anfalls an Borkenkäferschadholz deutlich an. In den letzten 15 Jahren wurde dieser Trend fortgesetzt. Ursachen waren gestiegene Holzpreise sowie gesteuerte Aktionen zur Holzmobilisierung. Ein Spitzenwert wurde im Jahr 2006 mit 730.000 fm Einschlag erreicht. Seither bewegte sich dieser etwas darunter auf gleichbleibend hohem Niveau. Im Jahr 2017 gab es mit 814.312 fm einen neuen Einschlagrekord.

## Einkommensentwicklung in der Land- und Forstwirtschaft

Die Aufwendungen der burgenländischen Landwirtschaft für Vorleistungen betragen im Jahr 2017 rd. € 232 Mio., was einer leichten Abnahme entsprach.

Die durch Abzug der Vorleistungen von den Produktionswerten ermittelte Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen stieg 2017 im Burgenland auf rd. € 260 Mio. (+ 50,7 %).

Regionale Differenzen bestanden auch hinsichtlich der Entwicklung des landwirtschaftlichen Faktoreinkommens, welches die Entlohnung der Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital misst. Im Vergleich zu 2016 verzeichneten sieben Bundesländer einen Zuwachs beim landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswert, mit zweistelligen Wachstumsraten im Burgenland, Salzburg, der Steiermark und Oberösterreich. Rückgänge wiesen hingegen die beiden Bundesländer Niederösterreich und Wien auf.

## 1.2 Bedeutung und Produktionsstruktur der burgenländischen Land- und Forstwirtschaft

Die Strukturdaten zur Landwirtschaft wurden bis 1990 durch die in 10-Jahres-Intervallen durchzuführenden land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählungen (Vollerhebungen) gewonnen. Im Jahr 1993 wurde die Erhebung der Agrarstruktur auf EU-Normen umgestellt und wird seitdem in 2 bis 4-jährigen Abständen vorgenommen.

Die im Jahr 2003, 2005 und 2007 vorgeschriebene Agrarstrukturerhebung erfolgte mit Stichtag 1. Dezember als Stichprobenerhebung. Im Jahr 2010 wurde die letzte Agrarstrukturerhebung als Vollerhebung durchgeführt. Als Stichtag wurde der 31. Oktober 2010 gewählt; einerseits um bereits vorhandene Verwaltungsdaten optimal zu nutzen und somit die Respondenten und Respondentinnen besser entlasten zu können und andererseits, um die zusätzliche Arbeitsbelastung der

mitwirkenden Gemeinden nicht zu knapp beim Jahreswechsel anzusetzen. Die im Jahr 2016 als Stichprobenerhebung vorgeschriebene Agrarstrukturerhebung wurde ebenfalls mit Stichtag 31. Oktober 2016 vorgenommen.

### Struktur der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe aufgrund von Agrarstrukturerhebungen

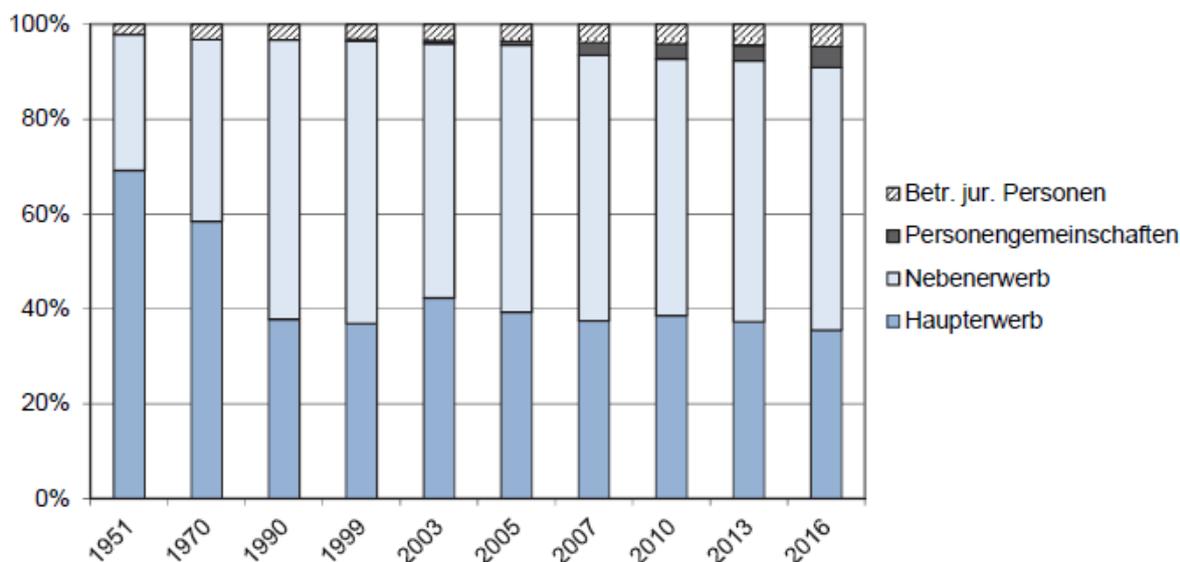
Im Jahr 2016 wurden im Burgenland insgesamt 8.473 Betriebe (5,26 % aller Betriebe Österreichs) gezählt. Seit der letzten Vollerhebung im Jahr 2013 ging die Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe um 6,41 % (Österreich: -3,10 %) zurück.

Tabelle 1.2.1: Betriebe und Gesamtfläche

| Jahr | Betriebe   |            | Fläche in ha |            |
|------|------------|------------|--------------|------------|
|      | Österreich | Burgenland | Österreich   | Burgenland |
| 1951 | 432.848    | 44.263     |              |            |
| 1960 | 402.286    | 41.716     |              |            |
| 1970 | 367.738    | 38.548     |              |            |
| 1980 | 308.246    | 30.853     |              |            |
| 1990 | 281.910    | 26.789     | 7.554.815    | 324.919    |
| 1995 | 239.099    | 20.193     | 7.531.205    | 317.535    |
| 1999 | 217.508    | 16.081     | 7.518.615    | 305.275    |
| 2005 | 189.591    | 11.664     | 7.569.254    | 288.650    |
| 2007 | 187.033    | 11.167     | 7.559.258    | 289.436    |
| 2010 | 173.317    | 9.793      | 7.347.535    | 287.532    |
| 2013 | 166.317    | 9.053      | 7.357.197    | 291.971    |
| 2016 | 161.155    | 8.473      | 7.261.574    | 285.460    |

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Agrarstrukturerhebung. Erstellt am 26.06.2017. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1951 - 1970: Erhebungsuntergrenze 1/2 ha, 1980 - 1990: Erhebungsuntergrenze 1 ha Gesamtfläche. - Ab 1990: Einschließlich Betriebe ohne Fläche. - Ab 1995: Erhebungsuntergrenze 1 ha landwirtschaftlich oder 3 ha forstwirtschaftlich genutzte Fläche. - 2016: Vorläufige Ergebnisse.

Abbildung 1.2.1: Land- und forstwirtschaftliche Betriebe nach Erwerbsarten in Österreich 1951 – 2016



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Agrarstrukturerhebung 2016

Im Burgenland wurden bei der Agrarstrukturerhebung 2013 26,63 % der Betriebe im Haupterwerb und 60,22 % im Nebenerwerb geführt. 643 Betriebe waren Personengemeinschaften, 547 Betriebe befanden sich in der Hand juristischer Personen.

Gründe für den deutlichen Rückgang der Anzahl der Betriebe im Burgenland sind u.a. die Betriebsaufgabe von kleinen im Nebenerwerb geführten Einheiten, wie auch die Zusammenlegung früher getrennt geführter Teilbetriebe zu einem Hauptbetrieb. Gegenüber 2010 gab es eine Abnahme der Betriebe um 7,6 %. Während Haupt- (-13,0 %) und Nebenerwerbsbetriebe (-8,6 %) abnahmen, gab es bei den Personengemeinschaften (+10,9 %) und den Betrieben juristischer Personen (+14,2 %) deutliche Zunahmen.

Im Vergleich zu den anderen Bundesländern hat die Land- und Forstwirtschaft im Burgenland trotzdem ein überdurchschnittliches Gewicht. Im gesamten Land, vor allem aber in Teilen des Nordburgenlands und im Südburgenland, ist der Agrarsektor nach wie vor ein tragender Wirtschaftsbereich. Unbestritten ist das wachsende Gewicht der ökologischen Leistungen und der Raumfunktion der Land- und Forstwirtschaft.

Der Anteil der Nebenerwerbsbetriebe ist im Burgenland mit 60,22 % überdurchschnittlich hoch (Österreich 2010: 55,1 %). Die 2.411 Haupterwerbsbetriebe des Burgenlandes bewirtschafteten 2013 mit 122.329 ha 41,9 % der Gesamtfläche, während die 5.452 Nebenerwerbsbetriebe rd. 24,57 % bewirtschafteten. 83.490 ha wurden von Betrieben juristischer Personen und weitere 14.407 ha von Personengemeinschaften genutzt.

Methodische Hinweise: Die Agrarstrukturerhebung 2016 wurde mit Stichtag 31. Oktober 2016 durchgeführt. Die Befragung erfolgte als Stichprobenerhebung in 30.000 land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, die als mehrfach geschichtete Zufallsstichprobe konzipiert war. Um die Verwaltungslast der Betriebe zu vermindern, wurden die Flächen- und Tierangaben – sofern verfügbar – aus Verwaltungsdatenbeständen übernommen. 60 % der Betriebe konnten mit PC und Internetzugang den elektronischen Fragebogen direkt von zuhause ausfüllen. Von den restlichen Betrieben wurden die Daten über das Callcenter von Statistik Austria direkt erhoben. Ergebnisse für alle EU-Mitgliedsstaaten werden frühestens im Jahr 2018 erwartet.

Tabelle 1.2.2: Agrarstrukturerhebung 2013 - BURGENLAND

Betriebe und Gesamtfläche in Gegenüberstellung zu 2003, 2005, 2007, 2010 und 2013

|                          | Jahr | Haupterwerbsbetriebe | Nebenerwerbsbetriebe | Personengemeinschaften | Betr. jurist. Personen | Gesamt  |
|--------------------------|------|----------------------|----------------------|------------------------|------------------------|---------|
| <b>Zahl der Betriebe</b> | 2003 | 3.145                | 8.221                | (33)                   | (353)                  | 11.752  |
|                          | 2005 | 3.164                | 7.941                | (130)                  | (428)                  | 11.663  |
|                          | 2007 | 3.038                | 7.449                | (321)                  | (360)                  | 11.168  |
|                          | 2010 | 2.771                | 5.963                | 580                    | 479                    | 9.793   |
|                          | 2013 | 2.411                | 5.452                | 643                    | 547                    | 9.053   |
| <b>Fläche in Hektar</b>  | 2003 | 141.128              | 75.585               | (589)                  | 73.880                 | 291.182 |
|                          | 2005 | 138.608              | 82.055               | (5.582)                | 62.405                 | 288.650 |
|                          | 2007 | 136.623              | 71.488               | (7.780)                | 73.545                 | 289.436 |
|                          | 2010 | 132.574              | 67.110               | 13.266                 | 74.583                 | 287.532 |
|                          | 2013 | 122.329              | 71.745               | 14.407                 | 83.490                 | 291.971 |

Quelle: Statistik Austria

## Struktur der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe aufgrund von INVEKOS-Daten

Laut Agrarstrukturerhebung 2016 gab es 8.473 landwirtschaftliche Betriebe. An ÖPUL-Maßnahmen haben aber im Jahr 2016 nur 3.846 Betriebe teilgenommen. Aufgrund der Betriebsstruktur gab es aber im Burgenland viele Betriebe, welche die Teilnahmebedingungen (z.B. mind.2 ha bew. Fläche,...) nicht erfüllten.

Mit dem EU-Beitritt wurde das „Integrierte Verwaltungs- und Kontrollsystem“ (INVEKOS) zur Abwicklung der Förderungsmaßnahmen in Österreich umgesetzt. Im INVEKOS sind alle flächen- und tierbezogenen Beihilfenregelungen enthalten. Das heißt, alle bäuerlichen Betriebe, die an Förderungsmaßnahmen teilnehmen, sind im INVEKOS mit allen Strukturdaten erfasst. Nicht im INVEKOS enthalten sind jene Betriebe, die entweder die in den einzelnen EU-Verordnungen vorgegebenen Förderungsvoraussetzungen nicht erfüllen oder aus sonstigen Gründen keinen Mehrfachantrag

abgeben. Ein Vergleich der INVEKOS-Daten mit den Ergebnissen der Agrarstrukturerhebung zeigt, dass die Anzahl der Betriebe, die durch die Agrarstrukturerhebung erfasst wurden, wesentlich größer ist als die Zahl der „INVEKOS-Betriebe“.

Die Gründe dafür sind:

- Im INVEKOS ist der Betrieb als Unternehmen definiert. Es umfasst alle Produktionseinheiten (Betriebsstätten) eines Bewirtschafters. Bei der Agrarstrukturerhebung werden hingegen alle Betriebsstätten als eigenständige Betriebe gezählt.
- Bei wichtigen Förderungsmaßnahmen ist zur Teilnahme eine Mindestfläche vorgesehen (z.B. ÖPUL: 2 ha LN). Bei der Agrarstrukturerhebung werden alle Betriebe ab 1 ha LN erhoben.

Tabelle 1.1.3: Vergleich der Betriebe (Unternehmen) zwischen Bgld. und Österreich laut INVEKOS-Daten <sup>1)</sup>

| Jahr | Burgenland    |              | Österreich    |              |
|------|---------------|--------------|---------------|--------------|
|      | Hauptbetriebe | Teilbetriebe | Hauptbetriebe | Teilbetriebe |
| 2001 | 9.044         | 11           | 157.174       | 8.965        |
| 2002 | 8.742         | 12           | 154.586       | 8.756        |
| 2003 | 8.506         | 15           | 151.845       | 8.864        |
| 2004 | 8.320         | 12           | 149.844       | 8.880        |
| 2005 | 8.096         | 50           | 149.012       | 12.260       |
| 2006 | 7.496         | 48           | 144.709       | 12.550       |
| 2007 | 6.774         | 50           | 139.841       | 13.101       |
| 2008 | 6.523         | 49           | 137.001       | 13.131       |
| 2009 | 6.380         | 15           | 134.844       | 9.887        |
| 2010 | 6.196         | 29           | 132.653       | 10.463       |
| 2011 | 6.024         | 33           | 130.080       | 10.103       |
| 2012 | 5.786         | 39           | 127.390       | 10.096       |
| 2013 | 5.592         | 33           | 124.695       | 9.900        |
| 2014 | 5.195         | 50           | 120.221       | 9.653        |
| 2015 | 4.652         | 39           | 113.942       | 11.171       |
| 2016 | 4.592         | 37           | 112.777       | 11.173       |
| 2017 | 4.497         | 40           | 111.550       | 11.748       |

1) laut INVEKOS kann ein Unternehmen (Hauptbetrieb) einen oder mehrere Teilbetriebe haben; die Zuordnung der Betriebe erfolgt nach dem Betriebsstandort (Gemeindekennziffer des Betriebes ist ausschlaggebend); bei der Alm nach der Gemeinde in der die Alm liegt.  
Quelle: BMLFUW; AMA, INVEKOS-Daten, Auswertung L006

Tabelle 1.1.4: Landwirtschaftlich genutzte Flächen im Burgenland laut INVEKOS-Daten <sup>1)</sup>

|  | Ackerland | Dauergrünland | Weingärten | Obstanlagen <sup>2)</sup> | Reb- und Baumschulen | Landwirtschaftlich genutzte Fläche |
|--|-----------|---------------|------------|---------------------------|----------------------|------------------------------------|
| <b>Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) (in ha)</b> |           |               |            |                           |                      |                                    |
| 2000   | 153.442   | 12.947        | 12.755     | 877                       | 62                   | 180.083                            |
| 2001   | 153.149   | 12.675        | 11.912     | 864                       | 75                   | 178.676                            |
| 2002   | 153.041   | 12.624        | 12.020     | 882                       | 77                   | 178.645                            |
| 2003   | 153.236   | 12.512        | 12.202     | 866                       | 63                   | 178.880                            |
| 2004   | 152.966   | 12.642        | 12.391     | 879                       | 73                   | 178.952                            |
| 2005   | 153.549   | 12.915        | 12.576     | 908                       | 78                   | 180.026                            |
| 2006   | 152.917   | 12.911        | 12.129     | 932                       | 71                   | 178.960                            |
| 2007   | 152.924   | 12.084        | 11.407     | 831                       | 91                   | 177.339                            |
| 2008   | 152.892   | 12.102        | 11.386     | 848                       | 85                   | 177.318                            |
| 2009   | 152.828   | 12.268        | 11.367     | 886                       | 90                   | 177.442                            |
| 2010   | 153.025   | 12.272        | 11.482     | 878                       | 95                   | 177.755                            |
| 2011   | 152.966   | 12.155        | 11.570     | 877                       | 98                   | 177.669                            |
| 2012   | 152.617   | 11.947        | 11.513     | 881                       | 89                   | 177.051                            |
| 2013   | 152.488   | 11.844        | 11.432     | 866                       | 91                   | 176.724                            |
| 2014   | 152.036   | 11.477        | 10.762     | 793                       | 83                   | 175.152                            |
| 2015   | 151.268   | 10.886        | 10.471     | 747                       | 89                   | 173.462                            |
| 2016   | 151.384   | 11.042        | 10.688     | 759                       | 98                   | 173.971                            |
| 2017   | 150.458   | 11.275        | 10.900     | 782                       | 91                   | 173.507                            |

1) Flächenzuordnung erfolgt nach dem Betriebsstz; daher ergeben sich Unterschiede zu anderen Tabellen.

2) Extensiv- und Intensivobstanlagen.

Quelle: BMNT, AMA, INVEKOS-Daten

## INVEKOS Betriebe nach Geschlecht

Im INVEKOS ist der Betrieb als Unternehmen (Hauptbetrieb) definiert. Es umfasst alle Produktionseinheiten (Betriebsstätten) eines Bewirtschafters. Ein Hauptbetrieb kann einen oder mehrere Teilbetriebe haben. 2017 wurden im Burgenland insgesamt 4.497 Hauptbetriebe (97 Betriebe weniger als 2016) im INVEKOS erfasst. Nach den Rechtsformen unterscheiden sich die 4.497 Hauptbetriebe (ohne Betriebe, die

ausschließlich Weideflächen bewirtschaften) wie folgt: 3.939 oder 87,6 % werden von so genannten natürlichen Personen (Betrieb ist im Besitz einer Person) bewirtschaftet. Neben den Ehegemeinschaften (9,8 % oder 440 Betriebe) teilen sich die übrigen Betriebe auf juristische Personen und Personengemeinschaften sowie Personengesellschaften (558 bzw. 12,4 %) auf.

Tabelle 1.2.5 : INVEKOS-Betriebe nach Geschlecht <sup>1)</sup>

|      | Betriebe, die von Männern geführt werden | Betriebe, die von Frauen geführt werden | Männer (3) | Frauen (3) | Betriebe von Ehegemeinschaften (2) | Betriebe von Personengemeinschaften und juristischen Personen | Alle Betriebe |
|------|--|---|------------|------------|------------------------------------|---|---------------|
| 2005 | 3.678                                    | 3.045                                   | 55 %       | 45 %       | 1.099                              | 463   | 8.286         |
| 2006 | 3.465                                    | 2.766                                   | 56 %       | 44 %       | 986                                | 469   | 7.687         |
| 2007 | 3.200                                    | 2.410                                   | 57 %       | 43 %       | 874                                | 461   | 6.946         |
| 2008 | 3.090                                    | 2.271                                   | 58 %       | 42 %       | 799                                | 478   | 6.639         |
| 2009 | 3.088                                    | 2.241                                   | 58 %       | 42 %       | 729                                | 514   | 6.573         |
| 2010 | 3.030                                    | 2.178                                   | 58 %       | 42 %       | 676                                | 546   | 6.431         |
| 2011 | 2.962                                    | 2.086                                   | 59 %       | 41 %       | 620                                | 552   | 6.220         |
| 2012 | 2.892                                    | 1.961                                   | 60 %       | 40 %       | 575                                | 582   | 6.010         |
| 2013 | 2.748                                    | 1.828                                   | 60 %       | 40 %       | 599                                | 617   | 5.792         |
| 2014 | 2.405                                    | 1.532                                   | 61 %       | 39 %       | 717                                | 620   | 5.274         |
| 2015 | 2.295                                    | 1.403                                   | 62 %       | 38 %       | 458                                | 544   | 4.700         |
| 2016 | 2.252                                    | 1.311                                   | 63 %       | 37 %       | 434                                | 547   | 4.544         |
| 2017 | 2.250                                    | 1.249                                   | 64 %       | 36 %       | 440                                | 558   | 4.497         |

1) Ohne Betriebe, die ausschließlich Alm- und Weideflächen bewirtschaften.

2) Betriebe von Ehegemeinschaften gehören je zur Hälfte den Ehepartnern und werden gemeinsam bewirtschaftet.

3) Der Prozentsatz ist bezogen auf die Zahl der Betriebe, die von natürlichen Personen geführt werden.

Zusammengestellt von BMLFUW, Abteilung II 5 und Bundesanstalt für Bergbauernfragen;

Quelle: BMLFUW; AMA, INVEKOS-Daten, Stand: Mai 2016.

## Frauen in der Landwirtschaft

Von den 108.326 INVEKOS-Hauptbetrieben (ohne Agrargemeinschaften), die im Jahr 2017 einen Mehrfachantrag (MFA) abgegeben haben, wurden 86.092 Betriebe von sogenannten natürlichen Personen bewirtschaftet. Der Anteil der von Frauen geleiteten landwirtschaftlichen Betriebe (ohne Ehe- und Personengemeinschaften sowie juristische Personen) liegt laut INVEKOS-Daten 2017 bei 33 %. Dieser Wert ist im europäischen Vergleich sehr hoch. Werden die landwirtschaftlichen Betriebe nach Rechtsformen aufgeschlüsselt, gab es im Jahr 2017:

- **natürliche Personen:** 86.092 Betriebe bzw. 79 % aller Betriebe
- **Ehegemeinschaften:** 15.307 Betriebe / 14 %
- **Personengemeinschaften:** 4.264 oder 4 %
- **juristische Personen:** 2.663 oder 3 %

In Ehegemeinschaften wird die Betriebsleitung von Mann und Frau gemeinsam wahrgenommen. Beide sind als EigentümerInnen eingetragen. Der Anteil der Ehegemeinschaften liegt 2017 mit 15.307 Betrieben bei rund 14 % aller INVEKOS-Betriebe. Die höchsten Anteile der Ehegemeinschaften waren in Oberösterreich mit etwa einem Fünftel der Betriebe (21 %) sowie in den Bundesländern Niederösterreich (17 %), Salzburg (15 %) und Steiermark (14 %). Vorarlberg und das Burgenland liegen bei den Ehegemeinschaften bei der 10%-Marke. In den Bundesländern Tirol, Kärnten und Wien beträgt der Anteil lediglich etwa 5 %. Diese regional sehr deutlichen Unterschiede lassen sich aus der tradierten Übergabep Praxis der landwirtschaftlichen Betriebe erklären. Die folgenden Analysen beziehen sich auf jene Betriebe, die von den 86.092 natürlichen Personen bewirtschaftet werden.

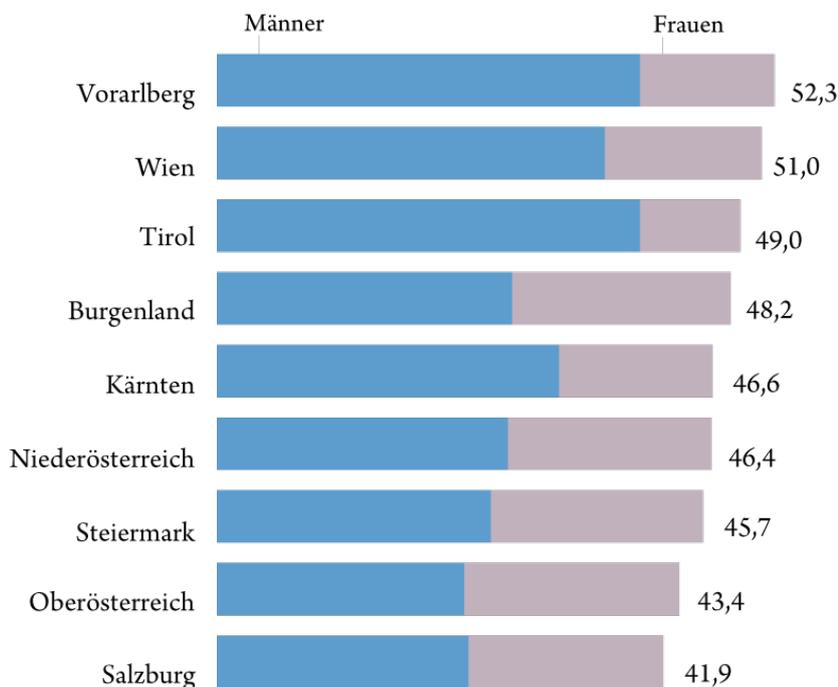
### Alter der BetriebsleiterInnen

Wie die INVEKOS-Daten 2017 sowie die Vergleichsdaten aus den vorangegangenen Jahren zeigen, stieg der Anteil der Betriebsleiterinnen tendenziell in den höheren Altersklassen. So sind in den Altersklassen unter 30 Jahren etwa um die 20 %, im Alter von 30 bis 39 Jahren 26 % der Betriebsleitung in weiblicher Hand. In den Klassen zwischen 40 und 49 Jahren erreicht der Anteil im Durchschnitt 31 %. Die höchsten Werte werden in den Altersklassen von 50 bis 59 Jahre mit 40 % Betriebsleiterinnen erreicht. In der Altersgruppe ab 60 Jahre pendelt sich die Zahl auf 35 % ein. Der sichtlich hohe Anteil an weiblichen Bewirtschafterinnen in den Altersklassen ab 50 Jahre dürfte vielfach darauf zurückzuführen sein, dass Frauen nach der Pensionierung des Mannes den Betrieb pachten oder übernehmen.

### Bundesländer

Bei der Differenzierung der Betriebsleitung nach Frauen und Männern in den Bundesländern lässt sich für 2017 feststellen, dass im Westen (Vorarlberg 21 %, Tirol 17 %) und im Süden (Kärnten 27 %) der Anteil der Betriebsleiterinnen geringer ist als in den übrigen Landesteilen – mit Ausnahme von Wien (29 %). In Oberösterreich und Salzburg führen Frauen rund 40 % der Betriebe (siehe Abbildung 1.2.2).

Abbildung 1.2.2: Anteil der BetriebsleiterInnen unter 50 Jahren und älter nach Bundesländern 2017  
in Prozent (46 % der natürlichen Personen, 39.517 von 86.092 Betrieben)



Quelle: BMNT, INVEKOS-Daten

## 2. Produktion und Vermarktung

### 2.1 Pflanzenproduktion

#### 2.1.1 Witterungsverlauf

##### Wettersituation 2017

Tabelle 2.1.1: Niederschläge im Jahre 2017

| Monat        | Oberpullendorf | Podersdorf am See | Kukmirn      |
|--------------|----------------|-------------------|--------------|
|              | mm             | mm                | mm           |
| Jänner       | 14,2           | 20,7              | 9,6          |
| Feber        | 28,7           | 26,6              | 48,3         |
| März         | 9,6            | 38,8              | 1,6          |
| April        | 39,3           | 48,3              | 41,7         |
| Mai          | 53,6           | 35,4              | 74,4         |
| Juni         | 47,2           | 50,8              | 86,5         |
| Juli         | 99,8           | 68,2              | 53,4         |
| August       | 81,5           | 42,5              | 40,4         |
| September    | 106,9          | 67,4              | 150,5        |
| Oktober      | 17,2           | 60,9              | 21,3         |
| November     | 26,1           | 50,1              | 70,1         |
| Dezember     | 30             | 42,9              | 48,5         |
| <b>SUMME</b> | <b>554,1</b>   | <b>552,6</b>      | <b>646,3</b> |

Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt. 5 – Baudirektion

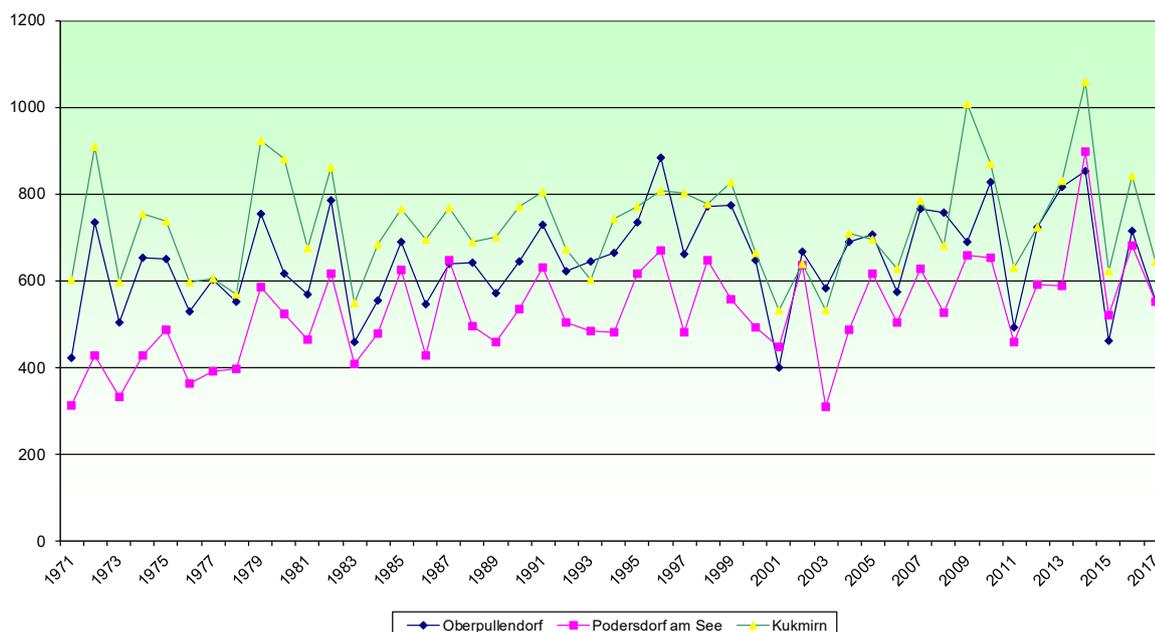
Tabelle 2.1.2: Maximal- und Minimaltemperaturen 2017

| Ort           | Minimum °C | Maximum °C |
|---------------|------------|------------|
| Podersdorf    | -13,9      | 38,1       |
| Forchtenstein | -14,4      | 35,7       |
| Oberwart      | -16,1      | 35,8       |

Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt. 5 – Baudirektion

Abbildung 2.1.1: Jahresniederschläge in mm

#### Jahresniederschläge in mm



Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt. 5 – Baudirektion

Tabelle 2.1.3: Jahresniederschläge in ausgewählten Gemeinden

| Jahr        | Oberpullendorf | Podersdorf am See | Kukmirn      |
|-------------|----------------|-------------------|--------------|
|             | mm             | mm                | mm           |
| 1971        | 423            | 312               | 602          |
| 1972        | 736            | 428               | 910          |
| 1973        | 505            | 334               | 598          |
| 1974        | 654            | 427               | 755          |
| 1975        | 651            | 488               | 739          |
| 1976        | 530            | 365               | 597          |
| 1977        | 602            | 391               | 605          |
| 1978        | 553            | 397               | 570          |
| 1979        | 756            | 585               | 923          |
| 1980        | 616            | 523               | 880          |
| 1981        | 568            | 464               | 675          |
| 1982        | 786            | 617               | 862          |
| 1983        | 460            | 410               | 550          |
| 1984        | 554            | 479               | 683          |
| 1985        | 689            | 625               | 766          |
| 1986        | 546            | 427               | 696          |
| 1987        | 638            | 647               | 770          |
| 1988        | 641            | 496               | 689          |
| 1989        | 573            | 459               | 702          |
| 1990        | 644            | 534               | 772          |
| 1991        | 729            | 631               | 806          |
| 1992        | 623            | 503               | 674          |
| 1993        | 644            | 485               | 603          |
| 1994        | 664            | 482               | 743          |
| 1995        | 736            | 618               | 771          |
| 1996        | 884            | 669               | 808          |
| 1997        | 663            | 481               | 803          |
| 1998        | 771            | 647               | 777          |
| 1999        | 775            | 557               | 828          |
| 2000        | 647            | 494               | 664          |
| 2001        | 400            | 449               | 533          |
| 2002        | 667            | 636               | 639          |
| 2003        | 584            | 311               | 533          |
| 2004        | 691            | 487               | 711          |
| 2005        | 708            | 618               | 696          |
| 2006        | 574            | 504               | 628          |
| 2007        | 767            | 628               | 784          |
| 2008        | 757            | 528               | 681          |
| 2009        | 690            | 659               | 1.008        |
| 2010        | 827            | 652               | 871          |
| 2011        | 493            | 460               | 630          |
| 2012        | 724            | 591               | 723          |
| 2013        | 816,0          | 589,6             | 830,1        |
| 2014        | 852,6          | 898,7             | 1.057,9      |
| 2015        | 463,2          | 520,6             | 621,1        |
| 2016        | 714,1          | 681,6             | 840,5        |
| <b>2017</b> | <b>554,1</b>   | <b>552,6</b>      | <b>646,3</b> |

Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt. 5 – Baudirektion

## 2.1.2 Hauptfruchtarten

Tabelle 2.1.4: Ackernutzung im Burgenland in Hektar

| Kulturart                      | Anbaufläche im Jahre |                |                |                |                |                |                |                |                |
|--------------------------------|----------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
|                                | 2005                 | 2010           | 2011           | 2012           | 2013           | 2014           | 2015           | 2016           | 2017           |
| Winterweizen                   | 42.086               | 43.009         | 40.544         | 45.433         | 42.756         | 43.255         | 39.199         | 41.399         | 37.604         |
| Sommerweizen                   | 398                  | 307            | 1.382          | 327            | 358            | 264            | 633            | 231            | 481            |
| Hartweizen                     | 3.791                | 3.577          | 3.893          | 3.219          | 2.461          | 2.740          | 4.687          | 5.458          | 4.866          |
| Dinkel                         | 1.087                | 2.049          | 1.654          | 1.783          | 1.620          | 1.736          | 2.121          | 3.464          | 3.291          |
| Winter- und Sommerroggen       | 3.860                | 5.920          | 4.884          | 5.390          | 6.563          | 5.650          | 4.220          | 3.854          | 3.698          |
| Wintermenggetreide             | 19                   | 9              | 20             | 19             | 25             | 26             | 33             | 13             | 304            |
| Wintergerste                   | 6.711                | 7.011          | 5.590          | 5.601          | 6.181          | 7.185          | 7.788          | 6.891          | 6.669          |
| Sommergerste                   | 9.236                | 3.737          | 4.126          | 2.991          | 2.186          | 2.114          | 2.501          | 1.649          | 1.310          |
| Hafer                          | 1.587                | 1.137          | 1.573          | 1.511          | 1.444          | 1.486          | 1.331          | 1.213          | 1.275          |
| Triticale                      | 1.549                | 3.781          | 2.059          | 1.474          | 1.942          | 2.486          | 2.281          | 2.167          | 2.159          |
| Sommermenggetreide             | 138                  | 40             | 75             | 52             | 42             | 61             | 31             | 16             | 18             |
| Körnermais                     | 20.790               | 21.279         | 24.704         | 24.982         | 23.000         | 24.024         | 20.849         | 20.404         | 21.775         |
| Silomais                       | 2.883                | 3.182          | 3.177          | 3.191          | 6.671          | 3.040          | 3.220          | 2.895          | 2.887          |
| Körnererbsen                   | 5.450                | 2.021          | 1.871          | 1.685          | 871            | 886            | 883            | 1.195          | 928            |
| Ackerbohnen                    | 88                   | 408            | 896            | 1.321          | 868            | 940            | 1.267          | 1.076          | 874            |
| Spätkartoffel                  | 287                  | 452            | 505            | 462            | 327            | 451            | 438            | 548            | 613            |
| Frühe Speisekartoffel          | 222                  | 412            | 442            | 367            | 405            | 499            | 415            | 374            | 495            |
| Zuckerrüben                    | 4.837                | 4.188          | 4.286          | 4.545          | 4.404          | 4.296          | 4.120          | 3.740          | 3.498          |
| Futterrüben                    | 19                   | 17             | 16             | 14             | 15             | 12             | 10             | 13             | 8              |
| Corn-Cob-Mix                   | 108                  | 84             |                |                |                |                |                |                |                |
| Öllein                         | 1.459                | 140            | 175            | 88             | 130            | 505            | 644            | 472            | 623            |
| Raps                           | 6.605                | 10.395         | 8.888          | 10.056         | 10.973         | 10.249         | 6.744          | 7.816          | 8.629          |
| Sonnenblumen                   | 4.570                | 3.851          | 4.690          | 3.820          | 3.182          | 3.367          | 3.381          | 3.054          | 3.384          |
| Sojabohnen                     | 7.654                | 10.892         | 12.845         | 12.216         | 13.683         | 13.866         | 18.716         | 17.437         | 20.739         |
| Mohn                           | 454                  | 86             | 52             | 43             | 36             | 66             | 53             | 140            | 179            |
| Ölkürbis                       | 1.143                | 2.872          | 2.896          | 2.072          | 1.685          | 2.032          | 2.626          | 3.230          | 1.480          |
| Rotklee                        | 899                  | 1.889          | 1.981          | 1.738          | 1.519          | 1.244          | 1.409          | 1.434          | 1.529          |
| Luzerne                        | 2.262                | 4.100          | 4.051          | 3.450          | 3.404          | 2.761          | 2.401          | 2.109          | 2.384          |
| Kleegras                       | 2.301                | 2.442          | 2.364          | 2.358          | 2.089          | 2.272          | 1.935          | 2.050          | 1.962          |
| Egart                          | 4.320                | 2.671          | 2.657          | 2.549          | 4.482          | 4.581          | 4.624          | 4.064          | 4.114          |
| SL-Grünbrache <sup>1)</sup>    | 14.511               | 7.145          | 6.503          | 6.793          | 6.390          | 5.997          | 7.624          | 8.087          | 8.249          |
| SL-Industriebrache             | 1.208                |                |                |                |                |                |                |                |                |
| Wiesen, einmähdig              | 2.095                | 3.181          | 3.181          | 3.577          | 3.577          | 2.344          | 3.444          | 3.603          | 3.185          |
| Wiesen, zwei- und mehrmähdig   | 8.973                | 8.369          | 8.269          | 6.874          | 6.874          | 6.887          | 6.903          | 7.274          | 7.380          |
| Streuwiesenheu                 | 7.117                | 2.856          | 2.856          | 3.464          | 3.464          | 12.115         | 2.906          | 2.912          | 41             |
| <b>Ackerland <sup>2)</sup></b> | <b>151.104</b>       | <b>156.045</b> | <b>156.045</b> | <b>156.344</b> | <b>156.344</b> | <b>156.344</b> | <b>156.344</b> | <b>156.344</b> | <b>156.344</b> |
| <b>Grünland <sup>2)</sup></b>  | <b>19.885</b>        | <b>17.568</b>  | <b>17.568</b>  | <b>17.036</b>  | <b>17.036</b>  | <b>17.036</b>  | <b>17.036</b>  | <b>17.036</b>  | <b>17.036</b>  |

1) inkl. ÖPUL Blühflächen, GLÖZ, Bodengesundung

2) lt. Agrarstrukturerhebung 2010

Quelle: Statistik Austria.

Tabelle 2.1.5: Erntemenge im Burgenland

| Kulturart                    | Ernte in t |         |         |         |         |         |         |         |
|------------------------------|------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|                              | 2005       | 2011    | 2012    | 2013    | 2014    | 2015    | 2016    | 2017    |
| Winterweizen                 | 173.804    | 171.753 | 178.489 | 171.265 | 208.443 | 186.241 | 234.520 | 162.565 |
| Sommerweizen                 | 1.231      | 5.175   | 893     | 1.190   | 881     | 2.563   | 1.107   | 1.584   |
| Hartweizen                   | 12.964     | 19.423  | 10.142  | 12.062  | 12.349  | 21.609  | 26.545  | 18.832  |
| Dinkel                       | 2.779      | 4.123   | 5.087   | 3.418   | 4.630   | 5.726   | 9.573   | 8.033   |
| Roggen                       | 15.248     | 15.385  | 21.829  | 18.770  | 22.090  | 13.502  | 19.927  | 12.720  |
| Wintermenggetreide           | 83         | 89      | 77      | 111     | 116     | 147     | 69      | 1.061   |
| Wintergerste                 | 31.610     | 25.380  | 23.133  | 28.742  | 35.276  | 31.854  | 42.243  | 31.879  |
| Sommergerste                 | 32.787     | 15.186  | 9.211   | 6.819   | 8.415   | 9.577   | 8.097   | 4.833   |
| Triticale                    | 6.830      | 8.319   | 5.173   | 6.485   | 10.042  | 6.911   | 12.483  | 6.714   |
| Hafer                        | 6.825      | 5.222   | 5.244   | 4.534   | 4.324   | 4.899   | 4.621   | 4.002   |
| Sommermenggetreide           | 471        | 249     | 196     | 149     | 206     | 111     | 71      | 59      |
| Körnermais                   | 192.098    | 264.824 | 246.576 | 138.460 | 238.558 | 148.739 | 192.392 | 165.784 |
| Silomais                     | 128.538    | 154.782 | 148.714 | 201.180 | 134.465 | 128.461 | 136.552 | 126.235 |
| Körnererbsen                 | 10.846     | 3.705   | 2.713   | 1.472   | 2.205   | 1.801   | 2.534   | 1.838   |
| Ackerbohnen                  | 212        | 2.241   | 2.223   | 1.157   | 1.999   | 2.294   | 2.267   | 1.631   |
| Spätkartoffel                | 9.233      | 19.987  | 15.256  | 12.059  | 16.493  | 13.122  | 27.356  | 21.600  |
| Frühe Speisekartoffel        | 5.890      | 12.724  | 11.173  | 14.102  | 13.822  | 12.824  | 13.945  | 13.551  |
| Zuckerrüben                  | 326.593    | 307.129 | 288.235 | 267.926 | 331.586 | 262.466 | 278.364 | 209.492 |
| Futterrüben                  | 953        | 812     | 817     | 556     | 610     | 515     | 702     | 312     |
| Corn-Cob-Mix                 | 1.295      |         |         |         |         |         |         |         |
| Winterraps zur Ölgewinnung   | 17.075     | 20.532  | 24.739  | 32.802  | 35.461  | 14.211  | 25.414  | 24.627  |
| Sommerraps und Rübsen        |            | 170     | 29      | 4       | 35      | 12      | 762     | 51      |
| Sonnenblumen                 | 12.066     | 12.193  | 7.677   | 5.250   | 9.023   | 6.628   | 9.956   | 7.953   |
| Öllein                       |            | 249     | 103     | 174     | 587     | 693     | 613     | 712     |
| Sojabohnen                   | 20.665     | 34.682  | 31.884  | 19.019  | 33.694  | 42.860  | 46.209  | 58.483  |
| Mohn                         | 378        | 37      | 14      | 21      | 34      | 28      | 119     | 124     |
| Ölkürbis                     | 703        | 1.651   | 1.202   | 751     | 742     | 1.560   | 2.345   | 981     |
| Rotklee                      | 5.921      | 10.909  | 8.919   | 7.063   | 7.797   | 6.680   | 9.426   | 8.471   |
| Luzerne                      | 15.599     | 24.582  | 19.412  | 16.458  | 16.540  | 12.062  | 13.202  | 10.816  |
| Kleegras                     | 16.805     | 15.098  | 12.127  | 11.263  | 13.923  | 9.339   | 12.870  | 11.757  |
| Egart                        | 28.270     | 16.563  | 11.010  | 19.544  | 26.719  | 21.974  | 23.200  | 20.965  |
| Wiesen, einmähdig            | 5.501      | 10.570  | 11.669  | 11.805  | 8.203   | 11.193  | 14.060  | 9.321   |
| Wiesen, zwei- od. mehrmähdig | 54.888     | 47.336  | 32.734  | 31.708  | 36.958  | 33.468  | 39.487  | 34.594  |
| Streuwiesenheu               | 28.014     | 7.049   | 7.782   | 10.878  | 54.641  | 8.708   | 7.286   | 49      |

Quelle: Statistik Austria

Tabelle 2.1.6: Durchschnittliche Ernteerträge im Burgenland

| Kulturart                     | Ernte in dt/ha |       |       |       |       |       |       |       |       |
|-------------------------------|----------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
|                               | 2005           | 2010  | 2011  | 2012  | 2013  | 2014  | 2015  | 2016  | 2017  |
| Winterweizen                  | 41,3           | 46,1  | 42,4  | 39,3  | 40,1  | 48,2  | 47,5  | 56,6  | 43,2  |
| Sommerweizen                  | 30,9           | 34,9  | 37,4  | 27,3  | 33,3  | 33,4  | 40,5  | 48,0  | 32,9  |
| Hartweizen (Sommerhartweizen) | 34,2           | 43,1  | 49,5  | 62,9  | 47,3  | 45,1  | 45,4  | 47,4  | 37,5  |
| Dinkel                        | 25,6           | 24,1  | 24,9  | 28,5  | 21,1  | 26,7  | 27,0  | 27,6  | 24,4  |
| Roggen                        | 39,5           | 28,6  | 31,5  | 40,5  | 28,6  | 39,1  | 32,0  | 51,7  | 34,4  |
| Wintermenggetreide            | 42,9           | 38,1  | 44,8  | 40,7  | 45,0  | 44,2  | 44,9  | 53,1  | 34,9  |
| Wintergerste                  | 47,1           | 48,3  | 45,4  | 41,3  | 46,5  | 49,1  | 40,9  | 61,3  | 47,8  |
| Sommergerste                  | 35,5           | 31,2  | 36,8  | 30,8  | 31,2  | 39,8  | 38,3  | 49,1  | 36,9  |
| Triticale                     | 44,1           | 28,7  | 40,4  | 35,1  | 33,4  | 40,4  | 30,3  | 57,6  | 31,1  |
| Hafer                         | 43,0           | 30,7  | 33,2  | 34,7  | 31,4  | 29,1  | 36,8  | 38,1  | 31,4  |
| Sommermenggetreide            | 34,2           | 38,2  | 33,3  | 37,7  | 35,6  | 33,7  | 35,3  | 43,7  | 32,3  |
| Körnermais                    | 92,4           | 88,0  | 107,2 | 98,7  | 60,2  | 99,3  | 71,3  | 94,3  | 76,1  |
| Silomais                      | 445,9          | 418,1 | 487,2 | 466,1 | 301,6 | 442,3 | 398,9 | 471,7 | 437,3 |
| Körnererbsen                  | 19,9           | 19,2  | 19,8  | 16,1  | 16,9  | 24,9  | 20,4  | 21,2  | 19,8  |
| Ackerbohnen                   | 24,0           | 18,3  | 25,0  | 16,8  | 13,3  | 21,3  | 18,1  | 21,2  | 18,7  |
| Spätkartoffel                 | 321,2          | 374,0 | 396,1 | 329,9 | 368,4 | 365,3 | 299,8 | 499,4 | 352,2 |
| Frühe Speisekartoffel         | 264,8          | 250,8 | 287,8 | 304,8 | 348,3 | 276,9 | 309,0 | 372,6 | 273,8 |
| Zuckerrüben                   | 675,2          | 663,0 | 716,6 | 634,4 | 608,3 | 771,8 | 637,0 | 744,3 | 598,9 |
| Futterrüben                   | 489,2          | 569,6 | 522,6 | 571,1 | 382,3 | 528,4 | 512,9 | 524,5 | 396,5 |
| Corn-Cob-Mix                  | 119,7          | 121,9 |       |       |       |       |       |       |       |
| Winterraps zur Ölgewinnung    | 44,7           | 27,5  | 23,1  | 24,6  | 29,9  | 34,6  | 21,1  | 32,5  | 28,6  |
| Sommerraps und Rübsen         |                | 21,9  | 23,8  | 19,7  | 17,0  | 19,3  | 14,0  | 32,0  | 28,6  |
| Sonnenblumen                  | 26,4           | 22,5  | 26,0  | 20,1  | 16,5  | 26,8  | 19,6  | 32,6  | 23,5  |
| Öllein                        | --             | 18,0  | 14,2  | 11,7  | 13,4  | 11,6  | 10,8  | 13,0  | 11,4  |
| Sojabohnen                    | 27,0           | 26,8  | 27,0  | 26,1  | 13,9  | 24,3  | 22,9  | 26,5  | 28,2  |
| Mohn                          | 8,3            | 4,2   | 7,1   | 3,4   | 5,9   | 5,1   | 5,4   | 8,5   | 6,9   |
| Ölkürbis (getrocknete Kerne)  | 6,2            | 5,3   | 5,7   | 5,8   | 4,5   | 3,7   | 5,9   | 7,3   | 6,6   |
| Rotklee                       | 65,9           | 79,4  | 55,1  | 51,3  | 46,5  | 62,7  | 47,4  | 65,8  | 55,4  |
| Luzerne                       | 68,9           | 68,4  | 60,7  | 56,3  | 48,4  | 59,3  | 50,2  | 62,6  | 45,4  |
| Kleegras                      | 73,0           | 65,8  | 63,9  | 51,4  | 53,9  | 61,3  | 48,3  | 62,8  | 59,9  |
| Egart                         | 65,4           | 62,1  | 62,3  | 43,0  | 43,6  | 58,3  | 47,5  | 57,1  | 51,0  |
| Wiesen, einmähdig             | 26,3           | 36,5  | 33,2  | 32,6  | 33,0  | 35,0  | 32,5  | 39,0  | 29,3  |
| Wiesen, zweimähdig            | 61,2           | 64,5  | 55,4  | 47,1  | 45,9  | 52,2  | 48,2  | 52,3  | 136,6 |
| Streuwiesenheu                | 39,4           | 42,1  | 24,7  | 22,5  | 31,4  | 45,1  | 30,0  | 25,0  | 12,2  |

Quelle: Statistik Austria

## 2.1.3 Ackerbau

Gute Qualitäten bei Großteils bescheidenen Erntemengen. Das Jahr 2017 war eines mit vielen Extremwetter-Ereignissen. Begonnen hat 2017 noch mit einem der kältesten Jänner seit 30 Jahren. Dann folgten aber viele sehr warme Monate, darunter der wärmste März und der zweitwärmste Juni der Messgeschichte. Ergiebige und sehr späte Schneefälle in Verbindung mit Frost Ende April, aber auch Stürme um den 10. August und Ende Oktober waren weitere Beispiele für Extremereignisse 2017.

Meteorologisch betrachtet liegt 2017 0,9 °C über dem vieljährigen Mittel und ist somit das achtwärmste Jahr der knapp 250-jährigen Messgeschichte. Die Niederschlagsmengen lagen im Bereich des langjährigen Durchschnitts.

### **Produktion/Vermarktung**

Die Getreideproduktion im Burgenland 2017 lag mit 263.662 Tonnen Getreide um rund 11 % unter dem 20-jährigen Durchschnitt. Die Qualitäten waren aber fast durchwegs sehr gut, sodass bei der Vermarktung eine nicht alltägliche Situation eintrat. Durchschnittliches Mahl- und Qualitätsgetreide ließ sich aufgrund des Überangebotes an Premiumqualität deutlich leichter vermarkten. Die Weltgetreideernte 2017 war die bisher zweitgrößte mit knapp 2,1 Mrd. Tonnen. Der Verbrauch erreicht nach 2016 auch 2017 ein weiteres Allzeithoch und liegt 2017, nach 5 Jahren darunter, endlich wieder über der Produktionsmenge. Die globalen Getreidelager haben sich nach mittlerweile 5 Rekorderten konsolidiert und geringfügig unter dem Rekordlagerbestand von 2016 eingeordnet. Es bleibt abzuwarten, wie sich auf den internationalen Märkten die Bedarfszahlen entwickeln. In den letzten 10 Jahren ist der Getreideverbrauch jedenfalls um rund 18 % gestiegen.

### **Biologischer Marktfruchtbau**

Das Interesse an einem Umstieg in die Maßnahme „Biologische Wirtschaftsweise“ ist weiterhin vorhanden, allerdings ist die Dynamik etwas abgeschwächt. Mit dem Herbstantrag 2017 sind laut Information der Invekos-Abwicklungsstelle 24 Betriebe neu hinzugekommen, so dass aktuell etwas über 1.000 Betriebe im Burgenland biologisch wirtschaften. Die Beratungen wurden wie in den letzten Jahren vor Ort, via Telefon oder in der Landwirtschaftskammer selbst durchgeführt. Der Verband organisch-biologisch wirtschaftender Bauern „BIO AUSTRIA – Burgenland“ nennt 718 Betriebe als Mitglieder.

Laut ÖPUL Maßnahme „Biologische Wirtschaftsweise“ müssen alle Biobetriebe bis Ende 2018 5 Stunden an Weiterbildung nachweisen. Da sich das Ende der Frist mit Riesenschritten nähert, wurden vermehrt Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen angeboten. Im Bio Ackerbau wurden 6 Veranstaltungen verteilt auf die Bezirke des Burgenlandes abgehalten. Für diese sogenannten Bio-Vollkurse wurden 5 Stunden als Weiterbildung anerkannt. An die 100 Betriebsführer haben diese Veranstaltungen besucht. Ab Herbst wurde ein neues Spezialseminar mit dem Thema „Nährstoffmanagement im Bio Ackerbau“ gestartet. Dazu gab es 5 Veranstaltungen. Jedes Seminar war mit 25 Teilnehmern begrenzt. Auf Grund des regen Interesses mussten weitere Termine für Seminare festgelegt werden. Für diese Veranstaltungen wurden wieder 5 Weiterbildungsstunden anerkannt.

Auch der traditionelle 15-stündige Einführungskurs in den Biolandbau wurde wieder angeboten. Diese Veranstaltung wurde am 18. und 19. Mai, sowie am 14. und 15. Dezember abgehalten. Diese Kurse wurden vor allem von Jungübernehmern besucht, welche im Zuge eines Bewirtschafterswechsels die Leitung des Betriebes übernommen haben und keine einschlägigen Bio-Kurse nachweisen konnten. Es waren insgesamt 58 Landwirte bei den Kursen anwesend. Auch im Bio Weinbau wurden wieder Informationsveranstaltungen mit dem Thema „Pflanzenschutzstrategien im biologischen Weinbau“ durchgeführt, mittlerweile traditionell in Rust und in Gols. 78 Bio Winzer haben die Kurse besucht, es wurden 3 Stunden als Weiterbildung anerkannt. Wie auch in den letzten Jahren wurden sowohl in Gols, Rust sowie in Horitschon Gruppenberatungen vor Ort für Biowinzer abgehalten. Auch hier ist steigendes Interesse zu verzeichnen.

Im Rahmen des Projektes „Bionet“ wurden Streifenversuche mit wichtigen Bio-Kulturen wie Weizen, Wintergerste, Soja, Sonnenblumen und Körnermais angelegt. Im Jahr 2017 blieben die Kulturen vom Hagel verschont, so dass alle Versuche geerntet werden konnten. Die Ergebnisse wurden über die Herbstbroschüre bzw. Frühjahrsanbau-Online Broschüre der FIBL (Forschungsinstitut für biologischen Landbau) veröffentlicht. Im Herbst 2017 wurden wieder 2 interessante Versuche mit Winterweizen angelegt. Die Versuche für das Frühjahr 2018 mit den Kulturen Sonnenblumen, Soja und Mais wurden bereits geplant.

Tabelle: 2.1.7: Getreidemarktleistung in t; Ernte 2017 – Burgenland: Vergleich konventionell/biologisch lt. Agrarmarkt Austria (Zeitraum 07/17 bis 02/18)

| Getreide           | Burgenland    |                | Österreich     |                  |
|--------------------|---------------|----------------|----------------|------------------|
|                    | biologisch    | konventionell  | biologisch     | konventionell    |
| Hartweizen         | 754           | 11.608         | 2.504          | 71.025           |
| Weichweizen        | 25.036        | 104.396        | 94.651         | 797.050          |
| Roggen             | 3.450         | 4.591          | 16.670         | 61.552           |
| Gerste             | 3.906         | 14.435         | 13.472         | 242.793          |
| Hafer              | 2.445         | 310            | 9.278          | 15.691           |
| Triticale          | 2.643         | 7.737          | 14.242         | 53.703           |
| Dinkel             | 6.946         | 0              | 19.933         | 2.826            |
|                    |               |                |                |                  |
| <b>Gesamt 2005</b> | <b>13.853</b> | <b>188.368</b> | <b>49.343</b>  | <b>1.549.207</b> |
| <b>Gesamt 2007</b> | <b>16.865</b> | <b>175.805</b> | <b>98.753</b>  | <b>1.369.418</b> |
| <b>Gesamt 2008</b> | <b>25.782</b> | <b>204.058</b> | <b>142.327</b> | <b>1.678.487</b> |
| <b>Gesamt 2009</b> | <b>26.753</b> | <b>167.594</b> | <b>157.156</b> | <b>1.642.539</b> |
| <b>Gesamt 2010</b> | <b>33.727</b> | <b>169.530</b> | <b>124.246</b> | <b>1.408.662</b> |
| <b>Gesamt 2011</b> | <b>37.856</b> | <b>162.922</b> | <b>131.787</b> | <b>1.542.426</b> |
| <b>Gesamt 2012</b> | <b>39.226</b> | <b>119.595</b> | <b>119.270</b> | <b>1.122.103</b> |
| <b>Gesamt 2013</b> | <b>40.786</b> | <b>157.569</b> | <b>129.122</b> | <b>1.437.898</b> |
| <b>Gesamt 2014</b> | <b>44.511</b> | <b>169.625</b> | <b>151.787</b> | <b>1.636.325</b> |
| <b>Gesamt 2015</b> | <b>43.409</b> | <b>162.007</b> | <b>142.112</b> | <b>2.129.508</b> |
| <b>Gesamt 2016</b> | <b>44.674</b> | <b>182.183</b> | <b>156.610</b> | <b>1.651.226</b> |
| <b>Gesamt 2017</b> | <b>45.380</b> | <b>143.077</b> | <b>170.750</b> | <b>1.244.640</b> |
|                    |               |                |                |                  |
| Mais 2005          | 1.344         | 78.538         | 10.036         | 775.594          |
| Mais 2007          | 1.889         | 71.261         | 18.570         | 758.919          |
| Mais 2008          | 5.530         | 123.805        | 35.805         | 858.710          |
| Mais 2009          | 4.288         | 80.762         | 35.950         | 730.743          |
| Mais 2010          | 3.225         | 66.440         | 24.951         | 721.809          |
| Mais 2011          | 10.051        | 77.285         | 25.359         | 767.642          |
| Mais 2012          | 9.509         | 73.502         | 28.962         | 927.766          |
| Mais 2013          | 7.857         | 52.460         | 27.102         | 605.918          |
| Mais 2014          | 8.954         | 61.871         | 37.953         | 685.571          |
| Mais 2015          | 4.854         | 48.182         | 29.600         | 574.815          |
| Mais 2016          | 10.162        | 68.867         | 49.350         | 751.265          |
| <b>Mais 2017</b>   | <b>15.353</b> | <b>50.797</b>  | <b>63.417</b>  | <b>764.100</b>   |

Quelle: Burgenländische Landwirtschaftskammer /AMA

Tabelle: 2.1.8: Erzeugerpreise 2016 für Getreide, Ölsaaten und Eiweißpflanzen.

Erzeugerpreise (Akontozahlungen) in €/t ohne MwSt., frei Lager des Aufkäufers (ohne Abzug von Aufbereitungskosten).

| Produkte                  | 2005  | 2009  | 2010  | 2011  | 2012   | 2013   | 2014   | 2015  | 2016 | 2017 |
|---------------------------|-------|-------|-------|-------|--------|--------|--------|-------|------|------|
| Stand: August             |       |       |       |       |        |        |        |       |      |      |
| Hartweizen                | 107,4 | 140,0 | 150,0 | 179,8 | 201,70 | 189,70 | 220,90 | 219,0 | 140  | 161  |
| Qual.Weizen (Aufmischwz.) | 83,2  | 92,2  | 137,5 | 136,2 | 173,90 | 126,70 | 132,80 | 131,0 | 110  | 136  |
| Mahlweizen (Brotweizen)   | 75,0  | 79,8  | 127,2 | 120,7 | 164,90 | 115,20 | 114,90 | 115,5 | 90   | 125  |
| Mahloggen                 | 67,4  | 65,3  | 133,5 | 134,3 | 165,00 | 99,80  | 101,20 | 100,9 | 95   | 126  |
| Braugerste                | 89,8  | 94,3  | 123,3 | 146,7 | 172,50 | 159,70 | 156,10 | 188,6 | 105  | 134  |
| Futtergerste              | 74,9  | 71,5  | 89,7  | 108,8 | 141,00 | 110,10 | 91,00  | 91,9  | 71   | 98   |
| Futterweizen              | 63,5  | 73,3  | 110,3 | 109,0 | 152,80 | 108,20 | 98,60  | 106,7 | 86   | 115  |
| Futterroggen              | 60,0  | 60,6  | 101,2 | 101,3 | 141,60 | 89,00  | 81,06  | 80,1  | 70   | 99   |
| Qualitätshafer            | 67,5  | 77,7  | 112,5 | 113,8 | 140,00 | 114,00 | 90,00  | 95,5  | 84   | 0    |
| Futterhafer               |       | 75,0  | 102,4 | 109,7 | 133,50 | 110,80 | 83,00  | 90,0  | 76   | 103  |
| Triticale                 |       | 62,8  | 106,3 | 102,2 | 144,20 | 194,00 | 112,60 | 114,8 | 91   | 125  |
| Ölraps                    | 172,0 | 188,5 | 274,5 | 350,0 | 424,80 | 280,50 | 239,90 | 279,8 | 270  | 304  |
| Körnererbse               | 78,6  | 100,7 | 138,8 | 159,1 | 200,00 | 150,00 | 167,10 | 150,4 | 130  | 160  |
| Stand: Oktober            |       |       |       |       |        |        |        |       |      |      |
| Ölsonnenblume             | 170,2 | 151,1 | 275,0 | 275,0 | 364,50 | 230,40 | 200,00 | 289,9 | 260  | 250  |
| Sojabohne                 | 201,5 | 253,2 | 235,3 | 275,0 | 460,10 | 385,00 | 307,90 | 301,7 | 300  | 333  |
| Körnermais (Nov.)         | 77,7  | 86,4  | 179,0 | 134,1 | 183,70 | 123,90 | 90,80  | 117,7 | 100  | 115  |

Quelle: AMA-Marktbericht

## Die Erzeugerpreise für die Bioprodukte Ernte 2017

Die Getreideernte war aufgrund der Trockenheit im Juni eher gering, die Qualitäten jedoch sehr gut. Die Erträge bei Herbstkulturen waren durchschnittlich.

Da die endgültigen Preise zu Redaktionsschluss noch nicht feststehen, kann im Moment nur vom Akonto ausgegangen werden.

### Preise der wichtigsten Produkte ohne MwSt.

Speiseweizen > 13 % € 450  
 Futtergetreide € 220 - € 240  
 Körnermais € 300  
 Sojabohne € 660  
 Umsteller Futtergetreide € 210 - € 225

### Düngung/Bodenschutz:

Die seit Jahren regelmäßig durchgeführte Bodenuntersuchungsaktion wurde 2017 zweimal angeboten. Die Bodenanalysenergebnisse der Frühjahrsaktion wurden im Zuge von Informationsveranstaltungen zur bedarfsgerechten Düngung sowie Düngeregeln in CC an die Landwirte ausgegeben. Zusätzlich wurden hier ÖPUL-Schulungen zur Maßnahme Vorbeugender Grundwasserschutz abgehalten. Die Ergebnisse der Winteraktion

wurden per Post zugestellt, den Teilnehmern wurden Termine für Düngeberatungen zu ihren Ergebnissen angeboten.

Begrünungsversuche im Ackerbau sowie Beiträge zur Düngung wurden in Fachartikeln dokumentiert.

Der Bereich Düngung und Bodenschutz wurde in vielen Referaten bei verschiedenen Veranstaltungen (z.B. Bio-Einführungskurs, Zwischenfruchtseminare, Nährstoffmanagementseminare...) dargestellt.

Im Zuge von Vor Ort Veranstaltungen wurde der Einsatz des N-Testers demonstriert.

- Anschaulicher Informationstransfer mithilfe von Schauversuchen, Gruppenberatungen und Exkursionen im Ackerbau
- Qualifizierungs-, Bildungsmaßnahmen für LandwirtInnen zur Anpassung und gegebenenfalls Neuausrichtung ihrer Landbewirtschaftung hinsichtlich aktivem Grundwasserschutz
- Bildungsveranstaltungen und Gruppenberatungen für Düngekonzepte, Bodenpflegekonzepte sowie Fruchtfolgegestaltung inklusive Begrünungsmanagement unter Berücksichtigung der möglichen Bewirtschaftungsmethoden und der lokalen Boden- und Witte-

- rungsverhältnisse
- Informationstransfer zur Verminderung der Erosion in Hanglagen und in windexponierte Lagen um den Bodeneintrag in Oberflächengewässer und den Bodenabtrag durch Wind zu minimieren
- Bewertung der bisherigen (Boden-)Bewirtschaftungsmaßnahmen im „Problemgebiet“ inkl. Beurteilung des Bodenzustandes (Verdichtungen, Edaphon, etc.)

Die wissenschaftliche Begleitung von Praxis-Versuchen erfolgte durch das Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt.

## Zuckerrübenanbau

Die Zuckerrübenkontraktfläche im Burgenland umfasste 2017 laut Burgenländischem Rübenbauernbund insgesamt 3.449,90 ha von 363 Betrieben. Die Gesamternte im Berichtsjahr betrug 230.556,82 t bei einem durchschnittlichen Hektarertrag von 66,83 t. Der Zuckerertrag lag bei 12,01 t/ha (Vergleich für Österreich 12,73 t/ha) und einer Digestion von 18,01 % österreichweit.

Tabelle 2.1.9: Zuckerrübenanbaufläche

| Jahr        | Fläche in ha    |                  | Durchschnittlicher Ertrag in t/ha |             | Digestion in % für Österreich | Anbauer      |            | Bio-Anbauer |            |
|-------------|-----------------|------------------|-----------------------------------|-------------|-------------------------------|--------------|------------|-------------|------------|
|             | Bgld.           | Österreich       | Bgld.                             | Österreich  |                               | Österreich   | Bgld.      | Bgld.       | Österreich |
| 1986        | 3.467,3         | 28.177,45        | 47,08                             | 55,75       | 18,1                          | 13.593       | 1.625      |             |            |
| 1991        | 5.250,0         | 51.429,90        | 54,26                             | 49,03       | 17,8                          | 13.160       | 1.499      |             |            |
| 1992        | 5.441,1         | 53.846,40        | 45,25                             | 48,39       | 17,5                          | 12.925       | 1.453      |             |            |
| 1993        | 5.403,0         | 53.398,00        | 56,26                             | 56,07       | 17,6                          | 12.646       | 1.415      |             |            |
| 1994        | 5.401,4         | 52.019,40        | 55,10                             | 49,02       | 17,4                          | 12.378       | 1.331      |             |            |
| 1995        | 5.346,1         | 51.019,70        | 52,77                             | 56,00       | 16,8                          | 12.144       | 1.271      |             |            |
| 1996        | 5.581,2         | 51.776,90        | 58,77                             | 55,10       | 18,5                          | 11.831       | 1.234      |             |            |
| 1997        | 5.539,0         | 50.826,00        | 54,92                             | 58,28       | 18,1                          | 11.609       | 1.190      |             |            |
| 1998        | 5.505,0         | 49.256,00        | 63,00                             | 65,00       | 16,9                          | 11.438       | 1.188      |             |            |
| 1999        | 5.074,0         | 46.500,00        | 68,86                             | 69,22       | 17,98                         | 11.222       | 1.146      |             |            |
| 2000        | 4.603,0         | 42.881,30        | 59,31                             | 59,90       | 18,60                         | 10.766       | 1.038      |             |            |
| 2001        | 4.822,6         | 44.704,30        | 60,14                             | 60,72       | 17,52                         | 10.316       | 952        |             |            |
| 2002        | 4.735,1         | 44.585,70        | 63,05                             | 66,38       | 17,38                         | 9.979        | 880        |             |            |
| 2003        | 4.678,4         | 43.438,40        | 57,49                             | 57,50       | 17,96                         | 9.719        | 843        |             |            |
| 2004        | 4.817,7         | 44.753,00        | 62,99                             | 64,87       | 18,07                         | 9.493        | 807        |             |            |
| 2005        | 4.762,1         | 44.143,60        | 70,88                             | 70,86       | 17,64                         | 9.324        | 791        |             |            |
| 2006        | 4.129,0         | 38.600,00        | 67,00                             | 64,59       | 18,68                         | 8.896        | 758        |             |            |
| 2007        | 4.382,5         | 42.369,90        | 62,18                             | 61,73       | 17,74                         | 8.540        | 705        |             |            |
| 2008        | 4.115,8         | 42.350,00        | 69,82                             | 73,02       | 17,91                         | 8.236        | 619        |             |            |
| 2009        | 3.986,48        | 43.977,00        | 64,95                             | 69,56       | 17,11                         | 8.069        | 575        |             |            |
| 2010        | 4.145,10        | 44.804,80        | 69,70                             | 69,98       | 18,01                         | 7.194        | 534        |             |            |
| 2011        | 4.285,80        | 46.580,30        | 71,35                             | 73,88       | 18,54                         | 7.543        | 509        |             |            |
| 2012        | 4.331,30        | 49.300,00        | 62,58                             | 63,30       | 17,42                         | 7.251        | 476        | 26          | 191        |
| 2013        | 4.420,04        | 50.995,94        | 60,92                             | 68,13       | 18,04                         | 7.282        | 477        | 15          | 177        |
| 2014        | 4.329,10        | 50.712,00        | 83,14                             | 86,38       | 16,55                         | 7.026        | 443        | 16          | 158        |
| 2015        | 4.132,00        | 45.670,70        | 63,43                             | 62,48       | 17,77                         | 6.815        | 424        | 13          | 166        |
| 2016        | 3.720,80        | 43.644,50        | 74,63                             | 81,61       | 17,66                         | 6.477        | 389        | 17          | 188        |
| <b>2017</b> | <b>3.449,90</b> | <b>42.689,40</b> | <b>66,83</b>                      | <b>70,7</b> | <b>18,01</b>                  | <b>6.130</b> | <b>363</b> | <b>22</b>   | <b>210</b> |

Quelle: Burgenländischer Rübenbauernbund

## Saatgutvermehrung

Tabelle 2.1.10: Saatgutvermehrung im Burgenland

| Vermehrungen (in ha)     | 2005            | 2010         | 2011         | 2012         | 2013         | 2014         | 2015         | 2016         | 2017         |
|--------------------------|-----------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Winterweizen             | 581,99          | 493          | 339          | 513          | 546          | 581          | 498          | 512          | 442          |
| Winterdurum              | 15,18           | 0            | 22           | 13           | 22           | 30           | 48           | 82           | 28           |
| Sommerweizen             | 19,77           | 20           | 28           | 0            | 0            | 20           | 21           | 24           | 44           |
| Sommerdurum              | 160,35          | 129          | 139          | 138          | 127          | 100          | 122          | 98           | 109          |
| Wintergerste             | 192,45          | 167          | 170          | 150          | 204          | 205          | 209          | 198          | 133          |
| Sommergerste             | 142,29          | 65           | 92           | 67           | 36           | 44           | 57           | 32           | 20           |
| Winterroggen             | 147,00          | 84           | 135          | 118          | 141          | 224          | 250          | 161          | 162          |
| Triticale                | 108,60          | 151          | 111          | 84           | 90           | 127          | 122          | 115          | 138          |
| Dinkel                   | 47,07           | 142          | 88           | 108          | 83           | 77           | 65           | 52           | 59           |
| Buchweizen               | 0               | 21           | 39           | 59           | 8            | 16           | 74           | 64           | 0            |
| Phazelia                 | 2,85            | 17           | 33           | 58           | 40           | 83           | 75           | 71           | 0            |
| Luzerne                  | 4,40            | 5            | 0            | 0            | 24           | 43           | 0            | 0            | 0            |
| Saatwicke                | 69,32           | 0            | 0            | 0            | 0            | 0            | 0            | 57           | 20           |
| Hybridmais               | 2.341,43        | 1.917        | 2.512        | 3.107        | 3.487        | 3.319        | 2.459        | 3.017        | 2.933        |
| Körnererbse              | 0               | 0            | 0            | 0            | 0            | 15           | 25           | 51           | 60           |
| Futtererbse              | 46,54           | 0            | 0            | 0            | 0            | 0            | 7            | 11           | 0            |
| Ackerbohne               | 46,54           | 0            | 0            | 47           | 0            | 0            | 0            | 0            | 10           |
| Sojabohne                | 214,47          | 110          | 166          | 145          | 164          | 310          | 437          | 359          | 369          |
| Öllein                   | 1,78            | 6            | 0            | 10           | 0            | 0            | 0            | 0            | 19           |
| Rotklee                  | 16,88           | 55           | 24           | 20           | 5            | 5            | 0            | 0            | 283          |
| Italienisches Raygras    | 15,77           | 0            | 0            | 0            | 0            | 0            | 0            | 0            | 0            |
| Westerwaldisches Raygras | 3,17            | 0            | 0            | 0            | 0            | 0            | 0            | 0            | 0            |
| Knautgras                | 60,17           | 187          | 78           | 0            | 0            | 0            | 0            | 0            | 0            |
| Gelbsenf                 | 0               | 27           | 16           | 14           | 14           | 30           | 29           | 37           | 10           |
| Wintermohn               | 3,21            | 0            | 0            | 0            | 0            | 0            | 0            | 0            | 0            |
| Ölkürbis                 | 10,17           | 80           | 101          | 11           | 0            | 17           | 46           | 20           | 19           |
| Winterraps               | 0               | 0            | 4            | 0            | 0            | 0            | 0            | 0            | 0            |
| Gräser                   |                 |              |              |              |              |              |              | 103          | 49           |
| <b>SUMME:</b>            | <b>4.205,39</b> | <b>3.684</b> | <b>4.097</b> | <b>4.671</b> | <b>4.991</b> | <b>5.246</b> | <b>4.650</b> | <b>5.064</b> | <b>4.907</b> |

Quelle: Burgenländischen Landwirtschaftskammer

Tabelle 2.1.11: Saatgutvermehrung im Biolandbau im Burgenland - Entwicklung

| Jahr        | Gesamt     |
|-------------|------------|
|             | ha         |
| 2002        | 468        |
| 2003        | 901        |
| 2004        | 1.274      |
| 2005        | 793        |
| 2006        | 637        |
| 2007        | 950        |
| 2008        | 747        |
| 2009        | 758        |
| 2010        | 749        |
| 2011        | 818        |
| 2012        | 832        |
| 2013        | 738        |
| 2014        | 989        |
| 2015        | 1.031      |
| 2016        | 967        |
| <b>2017</b> | <b>990</b> |

Quelle: Burgenländischen Landwirtschaftskammer



Reisernte im Seewinkel © Abteilung 4 - Amt der Burgenländischen Landesregierung

Tabelle 2.1.12: Biosaatgutvermehrung im Burgenland

| Vermehrungen (in ha)  | 2005       | 2010       | 2011       | 2012       | 2013       | 2014       | 2015         | 2016       | 2017       |
|-----------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|--------------|------------|------------|
| Winterweizen          | 151        | 142        | 113        | 114        | 163        | 106        | 125          | 122        | 121        |
| Wintergerste          | 77         | 81         | 80         | 70         | 73         | 68         | 45           | 62         | 26         |
| Sommerweizen          | 20         | 20         | 28         | 0          | 0          | 2          | 4            | 0          | 29         |
| Sommergerste          | 39         | 0          | 35         | 7          | 18         | 17         | 11           | 24         | 0          |
| Winterroggen          | 26         | 61         | 99         | 91         | 12         | 78         | 119          | 27         | 38         |
| Triticale             | 91         | 120        | 66         | 45         | 50         | 76         | 79           | 61         | 84         |
| Dinkel                | 47         | 142        | 88         | 108        | 83         | 77         | 65           | 52         | 59         |
| Buchweizen            | -          | -          | 39         | 52         | 8          | 16         | 63           | 61         | 0          |
| Phazelia              | 3          | -          | -          | 58         | 39         | 83         | 75           | 71         | 0          |
| Luzerne               | 4          | 17         | -          | 0          | 24         | 43         | 0            | 0          | 0          |
| Saatwicke             | 69         | -          | -          | 0          | 0          | 0          | 0            | 57         | 20         |
| Hybridmais            | 70         | 48         | 107        | 151        | 216        | 286        | 277          | 290        | 456        |
| Körnererbse           | 90         | -          | -          | 0          | 0          | 0          | 0            | 0          | 6          |
| Futtererbse           | 47         | -          | -          | 0          | 0          | 0          | 0            | 11         | 0          |
| Sojabohne             | 40         | 63         | 62         | 46         | 33         | 102        | 114          | 113        | 127        |
| Öllein                | 2          | -          | -          | 0          | 0          | 0          | 0            | 0          | 0          |
| Rotklee               | 17         | 55         | 24         | 20         | 5          | 5          | 0            | 0          | 0          |
| Italienisches Raygras | -          | -          | -          | 0          | 0          | 0          | 0            | 0          | 0          |
| Wintermohn            | 1          | -          | -          | 0          | 0          | 0          | 0            | 0          | 0          |
| Gelbsenf              | -          | -          | 11         | 14         | 14         | 30         | 29           | 6          | 10         |
| Ölkürbis              | -          | -          | 66         | 0          | 0          | 0          | 25           | 10         | 4          |
| <b>SUMME</b>          | <b>793</b> | <b>749</b> | <b>818</b> | <b>832</b> | <b>738</b> | <b>989</b> | <b>1.031</b> | <b>967</b> | <b>990</b> |

Quelle: Burgenländischen Landwirtschaftskammer

## Düngemittel

### Düngemittelpreise

Tabelle 2.1.13: Durchschnittliche Endverbraucherpreise in €/100 kg lose im Bundesgebiet (exkl.USt.)

| Düngemittel                                  | Euro/100 kg |       |       |       |       |       |       |       |
|--|-------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
|  | 2006        | 2011  | 2012  | 2013  | 2014  | 2015  | 2016  | 2017  |
| Kalkammonsalpeter 27 % N                     | 19,01       | 28,94 | 27,42 | 27,12 | 25,98 | 25,87 | 18,42 | 18,96 |
| Harnstoff 46 % N                             | 27,80       | 40,10 | 41,00 | 38,10 | 34,56 | 36,35 | 26,26 | 28,00 |
| Hyperkorn 26 % P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> | 18,78       | 31,52 | 31,52 | 33,29 | 29,93 | 31,06 | 26,84 | 26,17 |
| Kali 60 % K <sub>2</sub> O                   | 21,47       | 40,03 | 42,26 | 40,80 | 35,58 | 35,17 | 30,95 | 31,05 |
| Mischkalk 60 % CaO                           | 6,75        | 7,65  | 7,68  | 7,74  | 8,08  | 7,83  | 7,74  | 7,98  |
| Diammonphosphat 18/46/0                      | 30,27       | 56,52 | 57,91 | 51,21 | 40,38 | 51,18 | 38,98 | 39,10 |
| PK-Dünger 0/12/20                            | 18,89       | 33,93 | 32,62 | 32,41 | 28,56 | 26,07 | 28,28 | 26,84 |
| Volldünger: 15/15/15                         | 22,16       | 40,79 | 42,12 | 39,91 | 36,83 | 36,81 | 29,56 | 30,49 |
|  | 6/10/16     | 18,23 | 35,76 | 34,80 | 36,73 | 32,24 | 30,65 | 28,45 |
|  | 20/8/8      | 22,22 | 38,00 | 37,23 | 37,80 | 37,66 | 35,59 | 28,84 |

Quelle: AMA-Marktbericht

### Düngemittelstatistik

Tabelle 2.1.14: Düngemittelstatistik (lt. AMA-Statistik)

|  | Reinnährstoffabsatz (Menge in t) | Burgenland | Österreich gesamt |
|--|----------------------------------|------------|-------------------|
| <b>Stickstoff (N)</b>                        | 2005/06                          | 6.195      | 103.692           |
|  | 2009/10                          | 5.680      | 90.639            |
|  | 2010/11                          | 5.874      | 116.751           |
|  | 2011/12                          | 7.004      | 97.721            |
|  | 2012/13                          | 9.332      | 112.005           |
|  | 2013/14                          | 8.607      | 111.615           |
|  | 2014/15                          | 7.875      | 132.954           |
|  | 2015/16 *)                       |            | 131.216           |
|  | <b>2016/17 *)</b>                |            | <b>117.704</b>    |
| <b>Phosphor (P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>)</b> | 2005/06                          | 2.360      | 34.979            |
|  | 2009/10                          | 1.812      | 22.121            |
|  | 2010/11                          | 1.933      | 29.268            |
|  | 2011/12                          | 2.266      | 26.198            |
|  | 2012/13                          | 2.905      | 29.658            |
|  | 2013/14                          | 2.475      | 32.731            |
|  | 2014/15                          | 2.637      | 34.962            |
|  | 2015/16 *)                       |            | 33.328            |
|  | <b>2016/17 *)</b>                |            | <b>31.625</b>     |
| <b>Kali (K<sub>2</sub>O)</b>                 | 2005/06                          | 3.408      | 40.738            |
|  | 2009/10                          | 2.386      | 23.356            |
|  | 2010/11                          | 3.106      | 34.445            |
|  | 2011/12                          | 2.922      | 32.478            |
|  | 2012/13                          | 3.692      | 35.574            |
|  | 2013/14                          | 3.017      | 32.559            |
|  | 2014/15                          | 3.390      | 37.846            |
|  | 2015/16 *)                       |            | 35.630            |
|  | <b>2016/17 *)</b>                |            | <b>38.093</b>     |

\*) Eine Auswertung auf Bundesländerebene ist ab Juli 2015 aufgrund einer Systemumstellung bei der AMA nicht mehr möglich.

Quelle: AMA

## 2.1.4 Gemüsebau

Die Gemüseanbaufläche im Burgenland ist im Vergleich zum Jahr 2016 geringfügig gestiegen und beträgt knapp 1.450 ha. Die Gemüsefläche im Unter-Glas-Anbau bzw. Unter-Folien-Anbau ist stabil und beträgt ca. 196 ha.

### Witterung und Saisonverlauf

Das Gemüsebaujahr 2017 begann durchschnittlich, da sich die Witterung kalt und winterlich präsentierte. Die frühen Gemüsekulturen (wie Salat und Radieschen im Folientunnel) konnten jedoch die witterungsbedingte Verzögerung im Feber und März aufholen, sodass die erste Ernte von Radieschen in Kalenderwoche 11 und Salat in Kalenderwoche 12 erfolgen konnte. Mitte April konnte auch die Freilandproduktion gestartet werden. Die ersten Ernten von Radieschen und Salat starteten in der Kalenderwoche 16 Die ersten Ernten von Fruchtgemüse in beheizten Glas- bzw. Folienhäusern erfolgten bei Paprika in den Kalenderwochen 9 und bei Paradeisern in der Kalenderwoche 12.

Das Pflanzen von Paprika bzw. Paradeisern in unbeheizten Folientunneln erfolgte durchwegs Mitte/Ende April. Die erste Ernte von Paprika bzw. Paradeisern in unbeheizten Folientunneln erfolgte in Kalenderwoche 23 bzw. Kalenderwoche 25.

Die erste Erdäpfelernte erfolgte in Kalenderwoche 22.

Die Sommersaison gestaltete sich für den heimischen Gemüsebau als schwierig und beratungsintensiv. Die große Hitze und die hohe Anzahl an Tagen mit 30 °C und darüber, sowie die fehlende nächtliche Abkühlung brachten Probleme in zahlreichen Gemüsekulturen mit sich. Zahlreiche Gemüsearten stellen das Wachstum bei Temperaturen von über 28 °C ein. Folglich kann es zu Wachstums- bzw. Reifeverzögerungen kommen. Auch die fehlenden Niederschläge sorgten für Probleme im Gemüsebau. Im Hauptgemüseanbauggebiet im Seewinkel besteht zwar die Möglichkeit zur intensiven Bewässerung der Kulturen, allerdings stießen viele Betriebe im Sommer 2017 an die Grenze des Machbaren. Die Bewässerungsanlagen liefen phasenweise Tag und Nacht durch, um die Kulturen am Leben zu erhalten. Damit verbunden waren natürlich extrem hohe Energiekosten, welche nicht durch den Preis der Erzeugnisse abgegolten wurden.

In der Nacht von 10. auf 11. August 2017 fegte ein Gewittersturm über das Land hinweg, welcher im Gemüsebau teilweise erhebliche

Schäden verursachte. So wurden z.B. Folientunnelkonstruktionen beschädigt und Folien zerrissen. Folglich wurden auch die Kulturen in diesen Folientunneln in Mitleidenschaft gezogen, sodass neben den Schäden an den Folientunneln auch Ertrags- und Ernteeinbußen die Folge waren. Da die Konstruktion von Folientunneln häufig nicht versicherbar ist, konnten die betroffenen Landwirte um eine Abgeltung durch den Burgenländischen Katastrophenfonds ansuchen.

In Summe gesehen war auch wieder die Bekämpfung von Schadorganismen eines der wichtigsten Beratungsthemen für die Burgenländische Landwirtschaftskammer. Sowohl im geschützten Anbau, als auch in der Freilandproduktion konnte das gewohnte hohe Qualitätsniveau nur durch intensive Beratung und Hilfestellung sichergestellt werden.

### Gemüsepreise

Die Preisentwicklung im Jahr 2017 gestaltete sich etwas schwankend und lag geringfügig unter dem Preisniveau des Jahres 2016. Im Durchschnitt gesehen konnte jedoch das langjährige Mittel gehalten werden.

Der Durchschnittspreis der wichtigsten Gemüsekulturen setzte sich wie folgt zusammen (Angaben beziehen sich auf durchschnittliche Nettoerzeugerpreise):

Tabelle 2.1.15: Durchschnittliche Erzeugerpreise im Gemüsebau

| Produkt                   | Durchschnittspreis |
|---------------------------|--------------------|
| Gurken                    | 0,31/Stk.          |
| KnollenSellerie           | 0,35/Stk.          |
| Rispenparadeiser          | 0,92/kg            |
| Paradeiser lose           | 0,52/kg            |
| Paprika grün              | 0,23/Stk.          |
| Paprika orange            | 0,28/Stk.          |
| Paprika rot               | 0,29/Stk.          |
| Paprika gelb              | 0,30/Stk.          |
| Paprika gesamt            | 0,27/Stk.          |
| Zucchini                  | 0,31/kg            |
| Radieschen                | 0,27/Bund          |
| Zuckermais                | 0,18/Stk           |
| Bundzwiebel / Jungzwiebel | 0,30/Bund          |
| Chinakohl                 | 0,23/kg            |
| Salat                     | 0,34/Stk.          |

Quelle: Burgenländischen Landwirtschaftskammer

## IP-Gemüse - GLOBAL-GAP - AMA-Gütesiegel - Pro Planet

### **Ausgangssituation**

Da das heimische Gemüse beinahe zur Gänze nach den Richtlinien des AMA-Gütesiegels produziert wird, kann stets eine lückenlose Zurückverfolgung sichergestellt und ausschließlich kontrollierte Ware im heimischen Handel angeboten werden. Wichtig ist diese Tatsache, um das Vertrauen des Konsumenten in die heimische Qualitätsproduktion und das „gesunde heimische Gemüse“ nachhaltig zu steigern bzw. zu halten. Der Handel verlangt mittlerweile ausschließlich AMA-Gütesiegel-Gemüse – herkömmliche Ware ist über den Handel nicht mehr zu vermarkten.

### **Ablauf**

Durch die Notwendigkeit der AMA-Gütesiegelproduktion und die dabei vorgeschriebenen Fortbildungen für die Landwirte (alle 18 Monate muss eine Weiterbildungsveranstaltung für das AMA-Gütesiegel besucht werden), führte die Burgenländische Landwirtschaftskammer in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftlichen Bezirksreferat Neusiedl/See und dem Burgenländischen Gemüsebauverband diese Weiterbildungsveranstaltungen durch. Zusätzlich wurden fünf AMA-Gütesiegelseminare für Gemüse- und Erdäpfelproduzenten abgehalten.

### **Probleme**

Die intensive Beratung muss beibehalten werden, da laut Sanktionskatalog bei mehreren kleineren Mängeln, bzw. im Wiederholungsfall, eine Sanktion und eine Nachkontrolle droht. Bei größeren Abweichungen oder bei einer positiven Rückstandsanalyse ist ein Zertifikatsentzug vorgesehen. In diesem Falle ist ein Verkauf des produzierten Gemüses nicht mehr möglich, sodass eine extreme Existenzgefährdung des Betriebes vorliegt.

### **Ergebnisse 2017**

Im Burgenland waren mehrere Prüforgane unterwegs. Die Kontrollen erfolgten genauer und intensiver als in der Vergangenheit. Aufgrund der intensiven und einschlägigen Schulung und Betreuung der heimischen Gemüsebauern konnten keine großen Abweichungen bzw. Verstöße festgestellt werden.

## ProPlanet Label

Gemeinsam mit Caritas und GLOBAL 2000 hat die REWE Group ein Verfahren zur Bewertung und Kennzeichnung der Nachhaltigkeit konventionell hergestellter Lebensmittel entwickelt. Mit diesem PRO PLANET Label werden solche Produkte gekennzeichnet, die die Umwelt während ihrer Herstellung, Verarbeitung oder Verwendung weniger belasten und deren Produktionsbedingungen internationalen sozialen Standards entsprechen.

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer unterstützt die teilnehmenden Gemüsebauern mit Schulungen und Vorträgen. Im Rahmen von Kontrollbegleitungen werden die Landwirte bei speziellen Fragestellungen und Problemen rund um das PRO PLANET Label unterstützt.

## **Mikrobiologische Gießwasseruntersuchung von Bewässerungsbrunnen im Bezirk Neusiedl/See**

### **Ausgangssituation**

Für die Erfüllung der AMA-Gütesiegel-Richtlinien ist es nötig, das Bewässerungswasser für AMA-GS-Gemüse in regelmäßigen Abständen mikrobiologisch untersuchen zu lassen.

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer führte in Zusammenarbeit mit dem Burgenländischen Gemüsebauverband die Gießwasseruntersuchungen in Form eines Projektes durch. Aufgrund einer Richtlinienänderung waren Gespräche mit der AMA Marketing notwendig. Dabei musste abgeklärt werden, ob die Burgenländische Landwirtschaftskammer in Zusammenarbeit mit dem Burgenländischen Gemüsebauverband weiterhin berechtigt sind, die gemeinschaftlichen und repräsentativen Gießwasserproben zu ziehen und auf der Biologischen Station in Illmitz untersuchen zu lassen. Letztendlich konnte ausverhandelt werden, dass die Untersuchungen bis auf Widerruf in gewohnter Art und Weise durchgeführt werden können.

### **Ziel: Nachweis der coliformen Bakterienstämme**

Einer der wichtigsten Aspekte bei der Beurteilung der Wasserqualität ist die Frage nach dem Vorkommen von Krankheitserregern, wie etwa Escherichia coli und Streptokokken.

Tabelle 2.1.16: Gemüseanbauflächen in ha (Schätzung der Burgenländischen Landwirtschaftskammer)

| Gemüsearten                | Flächen in ha (inkl. Mehrfachnutzung) |      |      |      |      |      |       |      |      |      |      |
|----------------------------|---------------------------------------|------|------|------|------|------|-------|------|------|------|------|
|                            | 2004                                  | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013  | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 |
| Broccoli                   | 14                                    | 20   | 21   | 20   | 20   | 20   | 22    | 20   | 20   | 21   | 20   |
| Chinakohl                  | 90                                    | 95   | 88   | 91   | 92   | 90   | 91    | 90   | 85   | 80   | 80   |
| Fisolen                    | 25                                    | 65   | 69   | 74   | 70   | 72   | 71    | 70   | 70   | 70   | 60   |
| Fenchel (Knollenfenchel)   |                                       |      |      |      |      |      |       | 1    | 1    | 1    | 1    |
| Einlegegurke               | 35                                    | 15   | 13   | 14   | 13   | 16   | 14    | 14   | 14   | 0    | 9    |
| Salatgurke                 | 10                                    | 5    | 4    | 3    | 4    | 5    | 5     | 5    | 5    | 3    | 2    |
| Glashausgurken             |                                       |      |      |      |      |      |       | 8    | 8    | 16   | 16   |
| Käferbohnen (Speisebohnen) |                                       |      |      |      |      |      |       | 4    | 4    | 25   | 25   |
| Karfiol                    | 130                                   | 60   | 59   | 60   | 60   | 56   | 55    | 56   | 56   | 30   | 30   |
| Karotte                    | 38                                    | 47   | 48   | 50   | 55   | 55   | 55    | 56   | 58   | 40   | 40   |
| Knoblauch                  | --                                    | 10   | 10   | 22   | 36   | 40   | 41,5  | 56   | 58   | 55   | 57   |
| Kohl                       | 40                                    | 30   | 38   | 38   | 40   | 40   | 41    | 51   | 41   | 20   | 18   |
| Kohlrabi                   | 8                                     | 18   | 19   | 17   | 18   | 17   | 18    | 18   | 19   | 17   | 17   |
| Kohlsprossen               |                                       |      |      |      |      |      |       | 2    | 2    | 1    | 0,5  |
| Kraut                      | 35                                    | -    | 26   |      |      | 2    | 1,5   | 1    | 4    | 2    | 2    |
| Weißkraut                  |                                       |      | 24   | 25   | 24   | 30   | 31    | 30   | 31   | 31   | 33   |
| Rotkraut (Blaukraut)       |                                       |      |      |      |      |      |       | 2    | 4    | 1    | 1,5  |
| Paprika, (Capia)           | 35                                    | 25   | 23   | 26   | 26   | 26   | 25    | 26   | 27   | 25   | 23   |
| Paprika, Folie             | 49                                    | 50   | 54   | 54   | 54   |      | 87    | 60   | 60   | 67   | 80   |
| Paprika (grün - Freiland)  |                                       |      |      |      |      |      |       | 2    | 2    | 7    | 7    |
| Pfefferoni                 | 8                                     | 5    | 4    | 4    | 4    | 5    | 7,5   | 7    | 8    | 15   | 15   |
| Petersilie                 | 75                                    | 2    | 27   | 30   | 30   | 35   | 35    | 40   | 39   | 32   | 36   |
| Porree                     | 12                                    | 10   | 12   | 12   | 13   | 17   | 15    | 20   | 21   | 20   | 20   |
| Radieschen                 | 140                                   | 130  | 120  | 115  | 115  | 105  | 104   | 102  | 101  | 101  | 103  |
| davon in Folie             |                                       |      | 15   | 15   | 15   |      |       |      |      |      |      |
| Bier-Rettich               |                                       |      |      |      |      |      |       | 1    | 1    |      |      |
| Rote Rüben                 | 1                                     |      |      |      |      |      | 0,5   | 1    | 1    | 1    | 1    |
| Bummerlsalat               |                                       | 35   | 20   | 18   | 15   | 19   | 18    | 19   | 20   | 21   | 21   |
| Endiviensalat              |                                       | 7    | 8    | 9    | 9    | 9    | 9     | 9    | 9    | 4    | 5    |
| Friseésalat                |                                       |      |      |      |      |      |       | 2    | 3    | 2    | 2    |
| Vogersalat                 |                                       |      |      |      |      |      |       | 1    | 10   | 14   | 14   |
| Kopfsalat                  | 110                                   | 64   | 53   | 45   | 50   | 50   | 55    | 54   | 54   | 50   | 45   |
| davon in Folie             |                                       |      | 20   | 18   | 18   | 18   | 19    | 19   | 18   | 14   | 14   |
| Sonstige Salate            | 2                                     | 8    | 7    | 10   | 11   | 12   | 11    | 12   | 10   | 24   | 24   |
| Schnittlauch               |                                       |      |      |      |      |      |       | 1    | 1    | 2    | 1    |
| Sellerie                   | 43                                    | 37   | 28   | 23   | 24   | 24   | 25    | 24   | 25   | 21   | 20   |
| Spargel                    | 17                                    | 25   | 25   | 27   | 29   |      | 29    | 29   | 29   | 24   | 26   |
| Speisekürbis               | 40                                    | 28   | 23   | 26   | 25   | 31   | 28    | 30   | 30   | 45   | 55   |
| Spinat                     |                                       |      |      |      |      |      |       | 1    | 1    | 2    | 1,5  |
| Zucchini                   | 55                                    | 62   | 60   | 62   | 62   | 45   | 47    | 48   | 48   | 62   | 63   |
| Zuckermais                 | 100                                   | 160  | 165  | 175  | 180  | 200  | 214,5 | 212  | 212  | 190  | 190  |
| Sommerzwiebel              | 105                                   | 35   | 30   | 22   | 25   | 25   | 22    | 40   | 40   | 60   | 65   |
| Paradeiser (Folie)         | 50                                    | 45   | 54   | 56   | 57   | 57   | 60    | 61   | 61   | 55   | 55   |
| Paradeiser (Freil.)        | 5                                     | 10   | 4    | 2    | 3    | 2    | 2     | 3    | 4    | 6    | 7    |
| Bundzwiebel                |                                       | -    | 120  | 118  | 120  | 122  | 122   | 122  | 122  | 70   | 75   |

Quelle: Burgenländischen Landwirtschaftskammer

## 2.1.5 Obst- und Gartenbau

### Obstbau

Der Anbau von Obst ist im Burgenland ein bedeutender Wirtschaftszweig. Laut Erwerbsobstanlagenerhebung 2012 produzieren im Burgenland 213 landwirtschaftliche Betriebe, auf einer Fläche von 590 ha, Obst. Dominierende Kultur aller Obstarten ist mit 460 ha der Apfel. Weitere bedeutende Kulturen sind Holunder, Erdbeere, Marille, Pfirsich, Zwetschke sowie Kirsche und Weichsel.

Das Jahr 2017 war für die Obstbauern wieder ein sehr schwieriges und wirtschaftlich herausforderndes Jahr. Wie 2016 war auch in diesem Jahr Ende April und Anfang Mai der Frost das bestimmende Thema. Leider hat es auch 2017 viele Betriebe mit Schäden unterschiedlichen Ausmaßes getroffen. 2017 haben die Obstbaubetriebe fast bei allen Kulturen (Ausnahme Holunder und Walnuss) die Möglichkeit gehabt eine Versicherung gegen Spätfrost abzuschließen. Es haben mehrere Betriebe davon Gebrauch gemacht, damit konnten sie ihre Betriebe vor dem Schlimmsten bewahren.

Um den Betrieben in Zukunft eine Produktionssicherheit zu ermöglichen, führte die Landwirtschaftskammer in Zusammenarbeit mit dem Obstbauverband ständige Verhandlungen mit den zuständigen Stellen. Wichtigste Themen waren einerseits den Zugang zu Wasser zu ermöglichen, damit mehr Betriebe die Möglichkeit für eine Bewässerung bzw. Frostberegnung bekommen, andererseits die Ausbreitung und/oder Verbesserung der Versicherungsmöglichkeiten für die Obstproduktion.

Die Obstbauern hatten im Jahr 2017 nicht nur mit Problemen durch Wetterkapriolen zu kämpfen. Neben der schwierigen Marktsituation gab es auch Probleme auf Seiten der Registrierung (Entregistrierung) von Pflanzenschutzmitteln.

Von der meldepflichtigen Pflanzenseuche (Feuerbrand) sind unsere Obstplantagen im Burgenland im Jahr 2017 verschont geblieben. Es wurden in keiner Intensivobstanlage im Burgenland positive Proben gezogen.

#### Zur Marktlage

Aufgrund der europaweiten Frostschäden im Frühling und einer damit verbundenen geringeren Ernte ist ein höherer Auszahlungspreis für die Produzenten zu erwarten.

Die Abrechnungspreise der OPST der Ernte 2016 sind noch im Herbst 2017 an die Produzenten ergangen. Die Preise sind je nach Obstsorte sehr unterschiedlich. Das Ergebnis ist äußerst ernüchternd. Die Hauptapfelsorten wie Jonagold zw. 40-50 Cent/kg, Golden Delicious haben einen Preis zw. 35-40 Cent/kg und Gala je nach Typ 50-60 Cent/kg erzielt.

#### Feuerbrand

2017 wurde wieder ein Monitoring betreffend Feuerbrand von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer durchgeführt. Das Monitoring wurde vor allem in Obstbaugemeinden und der Feuerbrandpufferzone Paulahof in der Gemeinde Nickelsdorf durchgeführt.

Aufgrund der Feuerbrandverordnung im Burgenland konnten betroffene Gemeinden eine Streptomycin-Anwendung voranmelden. Im Burgenland haben sich 2 Betriebe für eine potentielle Anwendung entschieden. Insgesamt waren 95,71 ha angemeldet.

Der Pflanzenschutzdienst Burgenland hat nach Berechnungen des Prognosemodells Maryblyt keine Warnmeldung ausgesendet. Sämtliche Wetterstationen im ganzen Burgenland gaben lediglich Behandlungsempfehlungen nach Abschluss der Blüte (Anfang Mai) aus. Es erfolgte keine Anwendung.

Für die Beobachtungen sind Stützpunkte ausgewählt. Diese Stationen wurden während der Saison öfter inkl. Beratungsfahrt besichtigt.

Im Jahr 2017 wurden 53 Proben zur Untersuchung eingeschickt, wobei 42 Ergebnisse als negativ bestätigt wurden, 11 Proben waren positiv.

Die Obst- und Gartenbauern wurden bei verschiedenen Veranstaltungen der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und des Burgenländischen Obstbauverbandes auf die Gefahr bzw. auf die Maßnahmen bei einem Auftreten des Feuerbrandes aufmerksam gemacht.

Die im Jahr 2017 getätigten Monitoringaktivitäten im Burgenland werden aufgrund des erhöhten Infektionsdruckes in den benachbarten Bundesländern auch im Jahr 2018 weiterhin verstärkt durchgeführt. Da diese Krankheit für die Obst- und Zierpflanzen eine wesentliche Bedrohung darstellt, sieht die Burgenländische Landwirtschaftskammer diese Tätigkeit als sehr wichtig an.

## Kulturverlauf der einzelnen Obstarten:

Erdbeere: Die Erdbeersaison war witterungsbedingt schlecht. Vielversprechender Vegetationsbeginn, dann Schnee und Frost Ende April und anschließende Hitze haben die Erdbeerpflanzen geschockt. Durch die unterschiedliche Entwicklung der Früchte kam es zu Problemen bei der Fruchtgröße. Es konnten nur ca. 40 % eines durchschnittlichen Jahres geerntet werden. An den Verkaufsständen konnte ein Preis von € 6,00 bis € 8,00 pro kg erzielt werden.

Kirsche: Bei Intensivkulturen gab es eine gute Ernte mit sehr guter Qualität. Bei einzelnen Anlagen bereiteten Schädlinge (u.a. Spinnmilbe) Probleme. Bedingt durch Entregistrierungen bei Pflanzenschutzmitteln stehen immer weniger Möglichkeiten zur Bekämpfung von Insekten bzw. pilzlichen Schadenserregern zur Verfügung. Die Verkaufspreise waren zufriedenstellend.

Marille: Im Burgenland konnte von Anlagen, die nicht vom Spätfrost betroffen waren, eine mengenmäßig gute Ernte eingebracht werden. Bei Anlagen, wo keine Fruchtausdünnung erfolgte, gab es mit der Fruchtgröße Probleme. Die Preise waren je nach Qualität und Verwendungszweck unterschiedlich, jedoch im höheren Bereich (zwischen € 1,50 und € 4,00 pro kg).

Pfirsich: Bei Pfirsichen gab es ebenfalls eine geringere Ernte. Die Preise waren trotzdem aufgrund ausländischer Ware niedrig (€ 0,60 bis € 1,20 pro kg).

Zwetschke: Im Burgenland konnte wegen der Frostschäden eine sehr geringe Ernte eingebracht werden. Durchschnittlich erhielten die Obstbauern einen Preis von € 0,60 bis € 1,00 pro kg.

Birne: Teilweise wurden die Birnenanlagen durch Spätfrost stark betroffen, dadurch fiel die Ernte geringer aus. Die Preise differenzierten sortenweise von ca. € 0,60 bis € 0,90 pro kg.

Apfel: Beim Apfel konnten je nach Lage unterschiedliche Erntemengen eingebracht werden. In Anlagen mit Frostberegnung war die Ernte ansprechend und von guter Qualität. In Anlagen ohne der Möglichkeit zur Frostabwehr gab es bis zu 100 % Ernteausfall. Aufgrund der europaweiten Frostschäden im Frühling 2017 ist ein höherer Auszahlungspreis für die Produzenten zu erwarten. Es ist mit einem Auszahlungspreis (je nach Sorte und Qualität unterschiedlich) von ca. € 0,35 bis € 0,65 pro kg zu rechnen.

Holunder: Bei Schwarzem Edelholunder gab es keine Schäden durch Spätfrost. Im Frühjahr bildeten die Pflanzen bedingt durch trockene Witterung nur wenige Jungtriebe. Dank günstiger Witterungsbedingungen vor der Ernte konnten die Holunderanbaubetriebe eine zufriedenstellende Ernte von guter Qualität einbringen. Der Preis für Schwarzen Edelholunder lag bei etwa € 0,60 pro kg (je nach Gradation).

Extensivobstbau: Einen wichtigen Teil in unserer Obstproduktion, aber auch in der Landschaftspflege, stellt der Extensivobstbau dar. Die Produkte werden hauptsächlich für den Eigenverbrauch, für die Direktvermarktung und für die Verarbeitung verwendet. Das Angebot an Verarbeitungsware aus Extensivobstbau war witterungsbedingt wieder geringer. Die Preise bewegten sich zwischen € 0,25 und € 0,35 pro kg (Bio-Ware etwas höher).

## Vermarktung:

Es ist weiterhin eine Konzentration der Händler zu verzeichnen. Der Umsatz von heimischem Obst erfolgt durch die drei größten Handelsketten (REWE, Spar, Hofer) mit einem Marktanteil von 85 %. Diese stehen einer Vielzahl von Anbietern gegenüber. Daher ist es wichtiger denn je, die Produzenten in einer im „bäuerlichen Sinn“ funktionierenden Erzeugerorganisation zusammenzuschließen, damit unsere Qualitätsprodukte gemeinsam vermarktet werden können.

Die Vermarktung des burgenländischen Obstes wird zu einem sehr großen Teil über steirische Vermarktungsbetriebe bewerkstelligt. Im kleineren Ausmaß sind einige renommierte Firmen im Burgenland in der Vermarktung tätig. Die Anlieferung und Sammlung des Obstes für diese Firmen wird sehr häufig über regionale Obstbauvereine und Genossenschaften organisiert.

## Fortbildung und Beratung:

Die Produktion von marktfähigem Obst erfordert eine sehr intensive Beschäftigung mit den produktionstechnischen Bedingungen im Sinne einer umweltgerechten Bewirtschaftung. Ziel ist es den Einsatz von Chemie auf das Notwendigste zu reduzieren. Um das zu erreichen, müssen den Obstbauern laufend aktuelle Informationen bereitgestellt werden. Die aktuellen Änderungen bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln wurden bei verschiedenen Veranstaltungen von den Beratern den Landwirten vermittelt.

Die Betriebskontrollen wurden von der AMA in der laufenden Saison durchgeführt. Es traten nur wenige Problemfälle auf.

Die Obstverarbeitung spielt aufgrund des allgemeinen Produktionsüberschusses noch immer eine große Rolle. Die bäuerliche Produktpalette wird bei der Verarbeitungsware immer vielschichtiger. Neben den sehr bekannten Erzeugnissen, wie Saft, Most, Nektar, Sirup, Essig und Edelbrand werden unter anderem viele Arten von Likören, Marmeladen sowie Dörrobstprodukten angeboten.

Ein besonders starker Trend ist im Brennereiwesen und in der Saffherstellung hinsichtlich der Erzeugung von Qualitätsprodukten zu verzeichnen. Dies gilt besonders für Säfte, deren Absatz in den letzten Jahren einen starken Aufschwung erlebte. Es ist auf diesem Markt ein harter Konkurrenzkampf zu erwarten.

Beratungsschwerpunkte im Jahr 2017 waren die fach- und sachgerechte Obstproduktion (in erster Linie Pflanzenschutz und Düngung) sowie die Verarbeitung und Vermarktung (mit Schwerpunkten Direktvermarktung und Qualitätsverbesserung).

### **Burgenländischer Obstbauverband:**

In der Abteilung Pflanzenbau werden u.a. auch die Tätigkeiten der Geschäftsführung des Obstbauverbandes wahrgenommen und viele Veranstaltungen in Kooperation mit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer geplant, organisiert und durchgeführt.

Der Landesobstbautag fand am 24. Jänner 2017 in Neckenmarkt statt.

Traditionell wird jedes Jahr am zweiten Freitag im November österreichweit der Tag des Apfels veranstaltet.

Aus diesem Anlass führte der Burgenländische Obstbauverband unter Mithilfe der Landwirtschaftlichen Fachschule Eisenstadt in der Fußgängerzone in Eisenstadt am 10. November 2017 von 9.00 bis 12.30 Uhr eine Apfelverteilungsaktion durch. Zusätzlich wurden auch in den meisten Banken, öffentlichen Gebäuden (AMS, Bezirkshauptmannschaften, Polizeiämter), Bauernläden, Bauernkastl und auf Bauernmärkten Äpfel verteilt.

### **Landesprämierung**

Der Burgenländische Obstbauverband veranstaltete in Zusammenarbeit mit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer die Landesverkostung für Saft, Most, Essig, Edelbrand und Likör. Es wurden von 108 teilnehmenden Betrieben 476 Proben eingereicht. Von den eingereichten Proben haben 16 % eine Goldmedaille, 35 % eine Silbermedaille und 31

% eine Bronzemedaille erhalten. Ohne Medaille sind diesmal 18 % geblieben. Anlässlich des Galaabends zur Landesprämierung für Saft, Most, Essig, Edelbrand und Likör wurden im Kultur- und Kongresszentrum Eisenstadt am 10. März 2017 sowohl die ausgezeichneten Betriebe geehrt, als auch die goldprämierte Produkte verkostet.

### **Gartenbau**

Die Anzahl der Gartenbaubetriebe und der Baumschulen ist im Vergleich zu den vergangenen Jahren gleich geblieben. Ca. 40 Betriebe produzieren im Burgenland vorwiegend Blumen und Zierpflanzen. Neben der Produktion und Vermarktung von Stauden und Gehölzen gewinnen Kräuter und Gemüsejungpflanzen laufend weiter an Bedeutung.

Die heimischen Gartenbaubetriebe produzieren hochwertige Qualitätsprodukte unter Glas und im Freiland. Trotz der Ausweitung von diversen Kettenläden, Baumärkten und Blumendiskontmärkten, die auch in kleineren Gemeinden Fuß fassen, kann der Zierpflanzenbau durch die hervorragende Qualität bestehen. Anzumerken ist jedoch, dass die Erzeugung von marktfähigen Zierpflanzen, und die Vermarktung dieser, im heimischen Gartenbau nur mit sehr viel Aufwand möglich sind. Ein weiterer Pluspunkt der heimischen Betriebe ist, dass die hochwertige Qualität der Produkte gemeinsam in Verbindung mit gezielter Fachberatung angeboten und verkauft wird. Dadurch muss auch die Beratung der Burgenländischen Landwirtschaftskammer auf diese Fachthemen spezifisch ausgerichtet sein.

Zu den öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten des heimischen Gartenbaus zählen insbesondere der „Tag der offenen Glashäuser“ und der Burgenländische Landesblumenschmuckwettbewerb, welcher bereits zum 30. Mal in Folge erfolgreich durchgeführt werden konnte.

## Aufklärung und Beratung:

### **Pflanzenschutz im Gartenbau:**

Der Gartenbau ist durch seine Vielzahl an kleinen Kulturen als Bereich mit Sonderstellung zu sehen. Obwohl die meisten Produkte nicht verzehrt werden (z.B. Zierpflanzen, Beet- und Balkonblumen etc.) ist die Pflanzenschutzsituation angespannt. Einerseits läuft die Zulassung von älteren Wirkstoffen aus und andererseits ist es für die Pflanzenschutzmittelfirmen nicht lukrativ Präparate für den Gartenbau zuzulassen. Erschwert wird diese Tatsache durch das Auftreten von schwer bekämpfbaren Krankheiten bzw. Schädlingen. Nur durch intensive Beratung und abgestimmte Kulturmaßnahmen konnte die Qualität der heimischen Gartenbauerzeugnisse auf höchstem Niveau gehalten werden.

Verstärkte Aufklärungs- und Beratungsarbeit bei den Gärtnern bzw. Baumschulisten ist zu diesem Thema, aber auch für die Aufzeichnungsverpflichtungen unumgänglich.

### **Aussichten:**

Um die Pflanzenschutzsituation im Gartenbau zu verbessern, unternehmen der Bundesverband der Gärtner Österreichs, die Burgenländische Landwirtschaftskammer, der Verein „Die Gärtner Burgenlands“ und die Österreichische Arbeitsgemeinschaft für integrierten Pflanzenschutz in dieser Problematik gemeinsame Schritte. Es bleibt zu hoffen, dass dadurch eine dauerhafte Entspannung im Bereich der Indikationslücken im Gartenbau herbeigeführt werden kann.

In der Beratung der Betriebe wird es immer wichtiger, auf energiesparende Maßnahmen sowie Optimierung der Kulturtechnik (Bewässerung, Düngung, Temperaturführung, etc.) hinzuweisen. Dadurch ist es möglich den Pflanzenschutzmitteleinsatz gering zu halten, Heizkosten einzusparen und die Qualität der heimischen Erzeugnisse weiter zu steigern. Anzumerken ist, dass ein deutlicher Trend hin zum Nützlingseinsatz vorhanden ist.

Eine optimierte und moderne Sortimentsgestaltung im Zierpflanzenbau ist in der heutigen Zeit unumgänglich. Neuheiten werden vom Konsumenten immer wieder gern gekauft und somit kann sich der heimische Gartenbau von Handelsketten, etc. deutlich abgrenzen. Ein Erfolgsbeispiel dafür stellte das Gemüse des Jahres 2017 – „Freche Fritzi“ dar.

Mit der frechen Fritzi haben die Österreichischen Gärtner ein ausgefallenes Gemüse (oder ist es doch Obst?) zum „Gemüse des Jahres“ gekürt: mit der Ananaskirsche erhält eine eher unbekanntes Gemüseart Einzug in das Gemüsebeet der Hobbygärtner. Die Ananaskirsche (*Physalis pruinosa*) ist eine Verwandte der Andenbeere. Sie reift jedoch deutlich früher. Kirschgroße, sehr süße Früchte verbergen sich in den pergamentartigen Hüllblättern des Gemüse des Jahres. Ab Juni fallen die reifen Früchte zu Boden und können gleich genascht werden.

Die Freche Fritzi wurde flächendeckend und einheitlich beworben und war ausschließlich in den Gartenbaubetrieben zu erwerben.

Die Rückmeldungen der Konsumenten waren durchwegs positiv, sodass diese Aktion auch in den Folgejahren fortgeführt werden soll.

### Schule in der Gärtnerei

Auch im Jahr 2017 wurde das äußerst erfolgreiche Projekt „Schule in der Gärtnerei“ für Schüler der 1. - 4. Schulstufe weitergeführt. Inhalt dieses Projektes ist es, das Klassenzimmer für einen Projekt-Vormittag in einen heimischen Gartenbaubetrieb zu verlegen.

Als Hintergrund dieser Aktion werden dramatische Zahlen aus verschiedensten renommierten Untersuchungen zum Interessenverhalten von Kindern herangezogen. Diese zeigen auf, dass Kinder zunehmend die Pflanzen um sie herum nicht mehr interessieren. Ziel von der Aktion „Schule in der Gärtnerei“ ist es, die Kinder auf die Vielfalt und Faszination der Blumen-, Gemüse- und Pflanzenwelt aufmerksam zu machen.

Im Gartenbaubetrieb wird nach einem Rundgang bei einem gärtnerischen Experiment getopft, gesät und gezogen. Die getopften Pflanzen können von den Schülern mitgenommen werden, um in der Schule oder zu Hause zu beobachten, wie sich die Pflanze weiterentwickelt.

Burgenlandweit besuchten 2017 während dieser Aktion ca. 1.350 Kinder 15 Gartenbaubetriebe.

## Burgenländischer Landesblumenschmuckwettbewerb 2017

Eine weitere wichtige Aktivität in Zusammenarbeit mit dem Verein „Die Gärtner Burgenlands“ ist die Durchführung des Burgenländischen Landesblumenschmuckwettbewerbes.

Am 30. Burgenländischen Landesblumenschmuckwettbewerb nahmen im Jahr 2017 knapp 75 Bewerber teil. Ausgetragen wurde der Wettbewerb in zwei Kategorien (Gemeinden und Ortsteile bis 500 Einwohner sowie Gemeinden und Ortsteile über 500 Einwohner inkl. Städte) im Sonderbewerb „Schönster Dorfplatz“. Für Privatpersonen wurde der Privatbewerb „direkt vor der Tür“ veranstaltet. Weiters wurde auch wieder das „Nachhaltigste Dorf“, „Schönste Feriendorf“ und der „Nachhaltigste Platz“ des Burgenlandes gesucht. In einer eigenen Ausscheidung wurden die Teilnehmer nach eigens erstellten ökologischen Kriterien bewertet. Dieser Wettbewerb wurde durch die Burgenländische Landesregierung, die Burgenländische Landwirtschaftskammer, die Raiffeisenbankengruppe Burgenland, die Fa. Leier und die Firma Blaguss unterstützt.

Tabelle 2.1.17: Sieger beim Landesblumenschmuckwettbewerb

| Landessieger                  |                    |
|-------------------------------|--------------------|
| Kategorie I:                  | Steinfurt          |
| Kategorie II:                 | Pöttelsdorf        |
| Außer Konkurrenz:             | Güssing            |
|                               |                    |
| Schönster Dorfplatz           |                    |
| Bezirk Neusiedl am See:       | illmitz            |
| Bezirk Eisenstadt:            | St. Georgen        |
| Bezirk Mattersburg:           | Bad Sauerbrunn     |
| Bezirk Oberwart               | Stadtschlaining    |
| Bezirk Güssing:               | Stinatz            |
|                               |                    |
| <b>Nachhaltiges Dorf:</b>     | Ollersdorf         |
| <b>Nachhaltiger Platz:</b>    | Antau              |
| <b>Naturnahes Feriendorf:</b> | Vila Vita Pamhagen |

Quelle: Burgenländischen Landwirtschaftskammer



Schneerosen @ Rita Kruckenfellner

## 2.1.6 Pflanzenschutz

### Entwicklung der Kulturen

#### **Ackerbau:**

Wiederergrünen beginnt ab dem 3. März. Winterungen haben trotz der langen Frostperiode im Jänner und der Trockenheit bis Mitte März gute Entwicklungsvoraussetzungen. Das Niederschlagsdefizit zu Vegetationsbeginn wirkt sich allerdings negativ auf die Kulturentwicklung aus. Der Wintereinbruch und die Frostnächte richten keinen Schaden im Ackerbau an. Die Zuckerrübe läuft gut auf und zeigt eine rasche Jugendentwicklung. Mais und Soja zeigen gebietsweise eine witterungsbedingt gebremste Jugendentwicklung. Die Unkrautbekämpfung ist überwiegend erfolgreich. Schadgräser und Ackerkratzdistel breiten sich weiter in den Feldern aus. Die Witterung ab dem 6. Juni fördern Mais, Sojabohne, Zuckerrübe und Sonnenblume in der Entwicklung. Die Getreideernte beginnt um den 20. Juni. Ein Juli mit moderater Sommerwitterung begünstigt die Getreide und Rapsernte, benachteiligt jedoch die Entwicklung der Sommerungen. Gebietsweise schädigen Unwetter und Sturm die Kulturen. Ein heißer Hochsommer bringt gute Wachstumsvoraussetzungen, vor allem für Wein, Obst und Gemüse. Es besteht allerdings hoher Beregnungsbedarf in allen Kulturen. Unbeständige kühle Herbstwitterung stellt sich im September ein. Im Oktober dominiert ruhiges mildes Herbstwetter. Der November verläuft der Jahreszeit entsprechend. Vegetationsende ab dem 15. November nach den ersten Morgenfrösten.

#### **Mais:**

Anbaubeginn in der 14. Woche. Erster Auflauf bis Anfang Mai. Witterungsbedingt kaum Wachstum bis in die letzte Maiwoche. Gebietsweise kommt es zu großen Drahtwurmschäden. Ein zügiges Wachstum trat in der ersten Juniwoche ein. Die Unkrautbekämpfung war überwiegend erfolgreich. Frühsommertrockenheit und hohe Temperaturen setzen dem Mais bis Anfang Juli zu. Die ersten Maiswurzelbohrer fliegen Anfang Juli. Das Auftreten ist stark. Gänsehalssymptome und gebietsweise Lagermais können bald nach dem Flugbeginn festgestellt werden. Die Witterung im Juli wirkt sich wegen der Trockenheit ungünstig auf das Maiswachstum aus. Im August kommt es zu Sturmschäden. In manchen Gebieten treten neben Lagermaisbildung auch Befruchtungsstörungen durch den Maiswurzelbohrer auf. Die befürchtete Epidemie mit massiven Ernteeinbußen ist aber ausgeblieben. Der Maiszünsler tritt unterschiedlich stark auf. Der Befall durch Fusariosen führt gebietsweise zu leicht ansteigenden

Mykotoxinwerten. Das durchgeführte Monitoring des Warndienstes bestätigt diese Entwicklung. Erntebeginn für Musmais ab Anfang Oktober. Die Erträge liegen landesweit im langjährigen Schnitt mit örtlichen Ausreißern sowohl nach unten als auch nach oben.

#### **Raps:**

Keine Auswinterungsschäden aber starke Blattverluste. Erster stärkerer Schädlingzuflug hat um den 27. Februar eingesetzt. Die Stängelschädlinge sind gebietsweise ab dem 10. März bekämpfungswürdig. Witterungsbedingt zügiger Pflanzenzuwachs ab dem 20. März. Der Rapsstängelrüssler war bis Mitte März vollständig zugeflogen. Ab Ende März sind Glanzkäfer in den Gelbschalen. Starker Druck ab dem 3. April in Verbindung mit raschem Aufstängeln. Da startet die erste Bekämpfungswelle. Gedämpftes Glanzkäferauftreten ab dem 10. April. Mit zwei Behandlungen konnte der Käfer erfolgreich unter der Schadschwelle gehalten werden. In der Blüte werden gegen Krankheiten in guten Beständen Fungizide eingesetzt. Der Blühverlauf und die Bestandsentwicklung waren überwiegend zufriedenstellend. Der Wintereinbruch und Spätfrost hat vereinzelt Schäden in unterschiedlicher Höhe verursacht. Die Abreife setzte ab Ende Juni ein und wird gebietsweise von der Trockenheit und den hohen Temperaturen beschleunigt. Starker Kamillen- und Klatschmohndurchwuchs kann in schwachen Beständen beobachtet werden. Erntebeginn ab Anfang Juli. Die Erträge sind unterschiedlich und liegen im Landesschnitt unter den Mengen der Vorjahre mit lokalen Ausnahmen. Spitzenerträge bis zu 5.000 kg konnten auf manchen Standorten auch erzielt werden. Der Neuanbau erfolgte ab der letzten Augustwoche bis in den September hinein. Die Aussaat war problemlos möglich. Das Erdflöhaufreten ist zu Beginn des Auflaufens auf Ausnahmestandorten stark, allgemein jedoch eher gering. Die Bestandsentwicklung ist unterschiedlich, mehrheitlich aber gut. Ab Ende September erfolgt zügiges Wachstum. Fungizide und Wachstumsregler werden in gut entwickelten Beständen bis in den Oktober hinein eingesetzt.

#### **Getreide:**

Trotz unterschiedlich guter Herbstentwicklung und einem strengen Winter erfolgt eine gute Entwicklung der Kultur, aber auch der

Unkräuter und Ungräser zu Vegetationsbeginn. Sommerungen werden ab Anfang März angebaut. Beginn der Unkrautbekämpfung in der 12. Woche. Distel und Weidelgrasarten nehmen stark zu. Auf einigen Weizenstandorten tritt Gelbverzweigung auf. Beginn Ährenschieben ab 3. Mai bei Wintergerste und 22. Mai bei Winterweizen. Das Getreidehähnchen und Getreidewanzen treten kaum auf. Der Krankheitsdruck ist bis zum 22. Mai gering, steigt aber danach kontinuierlich an. Fusariuminfektionen finden gebietsweise in der Weizenblüte ab Ende Mai statt. Eine Abreifebehandlung wurde ab dem 26. Mai empfohlen. Die Trockenheit, in Verbindung mit den hochsommerlichen Temperaturen, setzt den Getreidebeständen im Juni gebietsweise stark zu. Erntebeginn ist um den 20. Juni. Die Erträge liegen durchwegs unter dem Zehnjahresdurchschnitt bei mittleren bis hohen Qualitäten. Die Getreideernte wurde in der 30. Woche überwiegend abgeschlossen. Der Wiederanbau erfolgt ab der ersten Oktoberhälfte. Der Wintergetreideaufbau erfolgt größtenteils zügig - je nach Anbauzeitpunkt - bis Anfang November. Witterungsbedingt wird vor allem nach Zuckerrübe und Mais bis in den Dezember hinein Winterweizen angebaut.

### **Alternativen:**

Anbaubeginn in der 15. Woche. Witterungsbedingt erfolgt eine gebremste Jugendentwicklung. Blattläuse treten gebietsweise stärker auf. Die Unkrautbekämpfung in der Sojabohne und Sonnenblume war überwiegend erfolgreich. Auf Problemfeldern treten jedoch wieder schwer bekämpfbare Unkrautarten stark auf. Die Ambrosie bleibt bedeutend. Dazu kommt die immer stärker werdende Ackerkratzdistel. Ölkürbis, Sojabohnen und Sonnenblumen sind gebietsweise stark von Spätverunkrautung betroffen. Anfang September beginnt die Ernte von Sojabohnen und Sonnenblumen. Die Erträge sind geringer als im Vorjahr, liegen aber im guten Durchschnitt der letzten Jahre.

### **Zuckerrübe:**

Anbau ab dem 25. März mit Kulturaufbau bis Anfang April in der Folge. 1. NAK ab dem 10. April. Im Abstand von 10 bis 14 Tagen erfolgt die 2. und danach vielfach die 3. NAK. Die Unkrautbekämpfung war sehr erfolgreich. Die Zuckerrübe verträgt die Herbizidanwendungen überwiegend gut. Ab Anfang Juni erfolgte eine starke Blattentwicklung, die jedoch von der Trockenheit und der Sommerhitze wieder gebremst wird. Die erste Cercosporabekämpfung wurde Ende Juni durchgeführt. Die 2. Behandlung 4 - 6 Wochen später. Die trockene Sommerwitterung setzt den

Pflanzen stark zu. Wo möglich, wird zusätzlich beregnet. Die Ernte beginnt ab dem 15. September. Ab Anfang Oktober setzt die Kampagne ein. Rodungen erfolgen bis Ende November.

### **Erdäpfel:**

Anbau ab dem 10. März mit problemlos möglicher Unkrautbekämpfung. Mocap gegen Drahtwurm erhält eine Notfallzulassung mit strengen Auflagen. Die kalte Witterung bremst die Jugendentwicklung. Das Krankheitsmonitoring beginnt ab Ende Mai. Ab Anfang Juni starker bis extrem starker Käferdruck mit einem ersten Alternariaauftreten Ende Juni. Phytophthora-Infektionen finden witterungsbedingt kaum statt. Eine rasche Krautabreife setzt trockenheitsbedingt bei allen Sorten ein. Die Knollenausbildung ist überwiegend gut. Die Erträge sind um 30 % geringer als im Vorjahr. Zunehmender Drahtwurmdruck ist weiterhin feststellbar. Die Ernte der späten Erdäpfel beginnt Anfang September. Die Haupternte ist bis Anfang Oktober abgeschlossen.

### **Obstbau:**

Die Erdbeeren sind gut über den Winter gekommen und zeigen nach verspätetem Beginn eine gute Frühjahrsentwicklung. Die Vliesauflage erfolgt ab dem 5. März. Die Hauptblüte der Marille hat im Raum Eisenstadt um den 25. März eingesetzt. Das Kernobst erreicht das Grünspitzenstadium ebenfalls um den 25. März. Blühbeginn bei Erdbeeren unter Vlies ab dem 13. April. Der Wintereinbruch und Morgenfrost im April verursacht gebietsweise große Schäden besonders in exponierten Lagen. Praktisch alle Obstarten sind betroffen. Bei Äpfeln entstehen Verluste von bis zu 40 %. Das Steinobst kann die Frostschäden hingegen gut kompensieren. Frühkirschen und Erdbeeren werden ab dem 10. Mai geerntet. Erste nennenswerte Mengen Frühmarillen sind ab Mitte Juni am Markt. Das Ernteende bei Erdbeeren kann ab dem 20. Juni festgelegt werden. Blattläuse bleiben weiterhin hartnäckig. Drahtwurm und Dickmaulrüssler setzen den Erdbeerjungen zu. Der Feuerbrand ist gebietsweise weiterhin festzustellen. Die Sommerapfelernte hat Mitte August mit ersten geringen Mengen begonnen. Die zu erwartenden Erntemengen liegen wieder unter dem langjährigen Ertragsniveau. Die Kirschessigfliege tritt lediglich vereinzelt auf. Die Herbstäpfel werden ab Anfang September geerntet. Die Winteräpfel ab Ende September. Vereinzelt ist starker Fruchtfall feststellbar. Die Erträge sind frostbedingt niedrig und liegen in den Ertragsanlagen unter dem langjährigen Mittel bei 20 t pro Hektar. Die Schäden im Landessüden sind bedeutender.

## **Gemüsebau:**

Erste Glashaustomaten zirka ab dem 21. März. Paprika bereits ab dem 22. Februar am Markt. Freilandspargel ab dem 14. April auf dem Markt. Der Morgenfrost von Ende April verursacht gebietsweise Schäden in Freilandkulturen. Im Gemüsebau besteht trockenheitsbedingt ein erhöhter Bewässerungsbedarf. Bei Nachtschattengewächsen kommt es zu Virusinfektionen verbreitet durch Thripse und andere Blattsauger.

Der Baumwollkapselwurm wird über ein Monitoring beobachtet und verursacht im Befallsgebiet große Schäden an Fruchtgemüse. Darüber hinaus treten Thripse stark auf. Eine Virusübertragung kann dadurch stattfinden. Wurzelgemüse im Herbst kann ohne Probleme vom Feld gebracht werden.

## **Ziergarten:**

Der Buchsbaumzünsler tritt wieder stärker ab Mitte März auf. Allgemein treten an Laubgehölzen wieder verstärkt schädliche Raupen auf, die einen Kahlfraß verursachen. Feuerbrand wurde wieder vermehrt festgestellt. Schildläuse sind wieder stark präsent und befallen alle Pflanzenarten.

## **Weinbau:**

Über den Winter sind keine Frostschäden aufgetreten. Der Austrieb ist zügig ab dem 5. April erfolgt. Der Wintereinbruch und Morgenfrost im April verursacht gebietsweise wieder Schäden in exponierten Anbaulagen. Witterungsbedingt verzögerte Jugendentwicklung und daher stärkeres

Auftreten von Pockenmilben und Kräuselmilben. Mitte April wurden die ersten Traubenwickler gefangen. Die erste Vollbehandlung wurde ab dem 15. Mai empfohlen. Im Mai herrschen optimale und langanhaltende Infektionsbedingungen für Oidium. Der Blühbeginn bei Fröhsorten war der 1. Juni. Ab Anfang Juni folgte eine zügige Triebentwicklung. Ab Anfang Juli kam es in extensiv geföhrten Anlagen zu verstärkten Ausbröchen von Oidium. In der GFD-Befallszone Lutzmannsburg wird Anfang Juli eine Bekämpfung der ARZ verordnet. Der Sauerwurm ist ab dem 8. Juli in Befallsgebieten bekämpfungswördig. Die trockene Witterung im Juli hält das Krankheitsrisiko in Grenzen. Lokal kommt es aber zu Unwettern, Sturm und Hagelschäden. Die Kirchessigfliege befällt stark reife Trauben. Besonders Rotweinsorten sind betroffen. Die Ernte der Fröhtrauben und Vorlese für Sektgrundwein hat in der 34. Woche eingesetzt; die Hauptlese beginnt in den späteren Anbaugebieten dann ab Mitte September. Die Erträge liegen im langjöhrligen Schnitt und sind deutlich besser als im Vorjahr. Anfang Oktober war die Normallese, mit Ausnahme spätreifender Rotweinsorten und von Prädikaten, weitgehend abgeschlossen. Die Amerikanische Rebzikade hat sich in den Befallsgebieten weiter etabliert und breitet sich in den Weinbaugebieten weiter aus. In der GFD-Befallszone Lutzmannsburg hat es eine behördliche Bekämpfungsverpflichtung gegeben. Schäden durch Kirchessigfliege wurden keine festgestellt. Flavescence dorée hat sich nicht weiter ausgebreitet. Die Befallszonen wurden für 2018 wieder aufgehoben. Die Eisweinlese war in der letzten Februarwoche 2018 mit geringen Mengen möglich.

## 2.1.7 Jahresdurchschnittspreise pflanzlicher Produkte

Tabelle 2.1.18: Jahresdurchschnittspreise pflanzlicher Produkte in Euro (netto ohne MwSt.) 2017

| Produkte                    | Mengeneinheit | Österreich | Veränd. gg. VJ in % | Burgenland |
|-----------------------------|---------------|------------|---------------------|------------|
| <b>Gemüse</b>               |               |            |                     |            |
| Broccoli                    | 100 kg        | 70,87      | -16,4               | 64,55      |
| Chinakohl                   | 100 kg        | 41,39      | 39,5                | 28,00      |
| Karfiol (Blumenkohl)        | 100 Stk.      | 57,58      | 15,2                | 42,68      |
| Kohl (Wirsing)              | 100 Stk.      | 42,71      | 5,5                 | 44,35      |
| Melanzani                   | 100 kg        | 100,44     | -31,9               | 73,71      |
| <b>Paprika, grün</b>        | 100 Stk.      | 19,81      | -4,8                | 18,75      |
| Paprika, gelb               | 100 Stk.      | 29,07      | -2,8                | 32,05      |
| Paprika, rot                | 100 Stk.      | 28,36      | -3,4                | 31,48      |
| Paradeiser (Tomaten), Kl. I | 100 kg        | 76,70      | 12,1                | 93,48      |
| Paradeiser (Rispen)         | 100 kg        | 87,62      | -1,0                | 93,52      |
| Petersilienwurzel           | 100 kg        | 33,39      | -13,9               | 30,00      |
| Radieschen                  | 100 Bd        | 34,59      | 3,7                 | 33,52      |
| <b>Endiviensalat</b>        | 100 Stk.      | 29,45      | 9,1                 | 28,53      |
| Häuptelsalat (Kopfsalat)    | 100 Stk.      | 29,03      | 2,2                 | 33,22      |
| Speisekürbis                | 100 kg        | .          | .                   | 78,32      |
| Zucchini                    | 100 kg        | 56,00      | 4,0                 | 55,95      |
| Zwiebeln (Jungzwiebeln)     | 100 Bd        | 24,56      | 6,6                 | 24,37      |

Quelle: Statistik Austria



Wiese © Gerda Haselbauer

## 2.2 WEINBAU

### 2.2.1 Wetter, Produktion

Die Monate Jänner und Feber waren so kalt wie schon lange nicht mehr; Frostschäden bei Weinreben sind aber nicht aufgetreten. Der Austrieb ist zügig ab der zweiten Aprilwoche erfolgt. Die angekündigten Frostnächte Ende April ließen an die Spätfrostschäden im Katastrophenjahr 2016 erinnern und man unternahm alles, um die Ernte zu retten. Die Landwirtschaftskammer, Behörden und Weinbauvereine rückten näher zusammen und nur so war es möglich flächendeckend und koordiniert Räucherungsmaßnahmen durchzuführen. Die Schäden hielten sich zum Glück in Grenzen und eine ganze Branche atmete tief durch. Der warme und durchaus trockene Sommer sorgte für gutes Wachstum, eine ideale Reifensituation und Zuckereinlagerung. Einer frühen Ernte Anfang September stand somit nichts im Wege. Pilzkrankheiten waren dieses Jahr kaum ein Thema und so waren die Trauben von optimaler Qualität. Der sehr frühe Lesebeginn hatte im Nordburgenland zudem den Vorteil, dass die Regenfälle im September nur mehr einen geringen Teil der Trauben trafen. So war man Anfang Oktober oft schon weitgehend mit der Lese fertig. Der Spätsommer und Herbst brachte gute Witterungsbedingungen, um optimale Rot- und Süßweinqualitäten zu ernten. Auf günstige Temperaturen für die Eisweinlese musste man im Jahr 2017 sehr lange warten, nur kleine Mengen konnten erst Anfang Februar 2018 geerntet werden. Anschließend fehlten längere Kältephasen um bedeutende Eisweinemengen einzubringen. Resümierend lässt sich sagen, dass der Jahrgang 2017 ein „Bilderbuch-Jahrgang“ für die burgenländischen Winzer war.

### MONITORINGAKTIVITÄTEN

#### Amerikanische Rebzikade (Scaphoideus titanus)

Auch im Laufe der Vegetationsperiode des Jahres 2017 wurden von den Beauftragten der Landwirtschaftskammer Burgenland, der AGES und dem technischen Büro AGRO DS wieder Monitorings durchgeführt, um das Auftreten von Schaderregern so früh wie möglich zu erkennen und geeignete Bekämpfungsmaßnahmen empfehlen zu können. Beginnend mit dem wöchentlichen Larvenmonitoring Ende Mai wurde die Entwicklung der Amerikanischen Rebzikade in den Monitoring-Weingärten beobachtet. Ab Ende Juni wurde dann im zweiwöchigen Rhythmus das Auftreten der

adulten Rebzikaden mittels Gelbtafeln des Typs Csalmon yellow sticky traps untersucht. Dabei sind nicht nur Weingärten mit Edelrebsorten, sondern auch mit Uhdler bepflanzte Anlagen untersucht worden. Weiters wurden nach Abschluss des Monitorings an allen Standorten, wo Scaphoideus titanus gefangen werden konnte, Blattuntersuchungen mittels PCR-Analyse durchgeführt. Im Jahr 2017 wurden keine Blattproben positiv auf Grapevine Flavescence dorée (Goldgelbe Vergilbungskrankheit) getestet. Durch die nachgewiesene 2-jährige Befallsfreiheit in Lutzmannsburg und St. Margarethen konnten die Befalls- und Pufferzonen Ende des Jahres aufgelassen werden.



Amerikanische Rebzikade

### Hygienemaßnahmen

Aufgelassene, verwilderte Grundstücke sind ein wichtiges Habitat für die Amerikanischen Rebzikade und andere Schadorganismen. Die Pflege nach guter fachlicher Weinbaupraxis oder eine Rodung verwilderter Rebanlagen wird unbedingt empfohlen. Grundstücke und Baulichkeiten sind durch geeignete Maßnahmen tunlichst frei von Schadorganismen zu halten. (Burgenländischen Pflanzenschutzgesetz 2003 § 3 Allgemeine Pflichten). Geschieht dies auf einem benachbarten Grundstück nicht, sollte dies bei der zuständigen BH zur Anzeige gebracht werden. Des Weiteren sollten die Winzer Stockaustriebe frühzeitig ausbrechen („abraubern“), um der Zikade den Weg zur Laubwand möglichst zu erschweren. Der Rebschutzdienst Burgenland empfiehlt eine genaue Beobachtung der Weingärten, welche durch ein eventuelles selbstständiges ARZ-Monitoring der Winzer oder

regelmäßige Kontrollgänge geschehen kann. Kommt es zum Auftreten der Amerikanischen Rebzikade so ist eine Zikadenbekämpfung laut Pflanzenschutz-Warnmeldung zu empfehlen. Weiters sollte der Winzer Krankheitssymptome erkennen und wenn nötig handeln. Zu beachten ist, dass die Unterscheidung von Stolbur (Schwarzholzkrankheit) und GFD sehr schwierig ist. Sicherheit gibt hierbei nur eine PCR-Analyse. Sollte es zu einem GFD-Fall kommen, muss eine Meldung an den Burgenländischen Pflanzenschutzdienst erfolgen und anschließend das Verbrennen der befallenen Stöcke veranlasst werden.

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer hat auch im Jahr 2017 Informationsveranstaltungen bezüglich Vektor (Amerikanische Rebzikade) und Krankheit (Flavescence dorée) organisiert, um ein Bewusstsein für die Krankheit bei den Weinbauern zu schaffen.

### **Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*)**

Das Auftreten der Kirschessigfliege, die gesunde reife Früchte befällt und sie dadurch zerstört, wurde in Weingärten in Donnerskirchen, St. Margarethen und Neckenmarkt beobachtet. Im Jahr 2017 konnte ein Auftreten der Kirschessigfliege zwar festgestellt werden, zu massiven Schäden kam es aber nicht. Eiablagen an Trauben konnten nicht verzeichnet werden. Die Monitoringaktivitäten betreffend Kirschessigfliege werden im Jahr 2018 vom Pflanzenschutzdienst fortgesetzt.

### **Qualität des Jahrganges**

Der Jahrgang 2017 steht für Solidarität und Gemeinsinn innerhalb der Winzerschaft. Durch den drohenden Spätfrost im April rückten Behörden und Winzer enger zusammen und unternahmen alles, um die Weinernte zu retten. Als Belohnung gab es dann wenig Krankheitsdruck und eine relativ unkomplizierte Vegetationsentwicklung, welche in den Weingärten ideales Traubenmaterial heranwachsen ließ.

Der Jahrgang bringt ausbalancierte, feinfruchtige, sortentypische Weißweine sowie kräftige, farbin intensive Rotweine mit tollen weichen Tanninen und mit einer harmonischen Säure. Nach dem mengenmäßig sehr schlechten Jahr 2016, bringt der gute Jahrgang 2017 den ersehnten Ausgleich. Sowohl die Qualität, als auch die Menge führten zu zufriedenen Gesichtern innerhalb der Branche.

Im Burgenland wurde mit 731.048 hl eine sehr gute, überdurchschnittliche Ernte eingefahren.

### **Markt**

Die teilweise leeren Keller konnten mit der guten Ernte wieder aufgefüllt werden. Auch der Preis für Gebindewein hat sich an die gute Ertragslage angepasst.



Weintraubenstock © Gerhard Heiss

Tabelle 2.2.1: Weinernten und -anbauflächen

| Jahr              | Ertragsfähige Fläche in ha 1) | Hektarertrag<br>hl/ha | Weinernte      |                |              | Anteil           |              |
|-------------------|-------------------------------|-----------------------|----------------|----------------|--------------|------------------|--------------|
|                   |                               |                       | Ingesamt       | Weißwein       | Rotwein      | Weißwein         | Rotwein      |
|                   |                               |                       |                |                |              | 1.000 Hektoliter |              |
| <b>Österreich</b> |                               |                       |                |                |              |                  |              |
| 1990              | 54.942                        | 57,6                  | 3.166,3        | 2.562,7        | 603,6        | 80,9%            | 19,1%        |
| 2000              | 46.534                        | 50,3                  | 2.338,4        | 1.664,0        | 674,5        | 71,2%            | 28,8%        |
| 2005              | 45.733                        | 49,5                  | 2.264,0        | 1.450,1        | 814,0        | 64,0%            | 36,0%        |
| 2006              | 43.949                        | 51,3                  | 2.256,3        | 1.353,8        | 902,5        | 60,0%            | 40,0%        |
| 2007              | 44.202                        | 59,5                  | 2.628,0        | 1.583,2        | 1.044,8      | 60,2%            | 39,8%        |
| 2008              | 45.622                        | 65,6                  | 2.993,7        | 1.954,1        | 1.039,6      | 65,3%            | 34,7%        |
| 2009              | 45.098                        | 52,1                  | 2.351,9        | 1.437,1        | 914,8        | 61,1%            | 38,9%        |
| 2010              | 43.663                        | 39,8                  | 1.737,5        | 1.064,7        | 672,7        | 61,3%            | 38,7%        |
| 2011              | 43.839                        | 64,2                  | 2.814,8        | 1.850,4        | 964,4        | 65,7%            | 34,3%        |
| 2012              | 43.615                        | 49,4                  | 2.154,8        | 1.352,0        | 802,8        | 62,8%            | 37,2%        |
| 2013              | 43.995                        | 54,4                  | 2.392,0        | 1.482,1        | 909,9        | 62,0%            | 38,0%        |
| 2014              | 44.786                        | 44,6                  | 1.998,7        | 1.354,9        | 643,8        | 67,8%            | 32,2%        |
| 2015              | 43.777                        | 51,8                  | 2.268,4        | 1.468,7        | 799,7        | 64,7%            | 35,3%        |
| 2016              | 46.487                        | 42,0                  | 1.952,5        | 1.404,8        | 547,7        | 71,9%            | 28,1%        |
| <b>2017</b>       | <b>48.055</b>                 | <b>51,7</b>           | <b>2.485,7</b> | <b>1.649,0</b> | <b>836,7</b> | <b>66,3%</b>     | <b>33,7%</b> |
| <b>Burgenland</b> |                               |                       |                |                |              |                  |              |
| 2004              | 12.819                        | 63,9                  | 819,8          | 387,4          | 432,4        | 47,3%            | 52,7%        |
| 2005              | 13.812                        | 50,0                  | 690,1          | 293,3          | 396,7        | 42,5%            | 57,5%        |
| 2006              | 12.981                        | 59,0                  | 765,2          | 332,6          | 432,7        | 43,5%            | 56,5%        |
| 2007              | 13.220                        | 60,3                  | 797,4          | 315,0          | 482,4        | 39,5%            | 60,5%        |
| 2008              | 13.247                        | 60,2                  | 797,0          | 353,9          | 443,1        | 44,4%            | 55,6%        |
| 2009              | 13.720                        | 51,7                  | 709,6          | 294,0          | 415,6        | 41,4%            | 58,6%        |
| 2010              | 13.201                        | 35,2                  | 464,3          | 189,8          | 274,5        | 40,9%            | 59,1%        |
| 2011              | 13.275                        | 52,3                  | 694,1          | 288,0          | 406,1        | 41,5%            | 58,5%        |
| 2012              | 12.928                        | 53,0                  | 685,4          | 292,7          | 392,7        | 42,7%            | 57,3%        |
| 2013              | 12.430                        | 55,9                  | 695,2          | 286,5          | 408,8        | 41,2%            | 58,8%        |
| 2014              | 12.828                        | 40,0                  | 513,7          | 210,3          | 303,4        | 40,9%            | 59,1%        |
| 2015              | 11.585                        | 57,5                  | 666,3          | 276,7          | 389,6        | 41,5%            | 58,5%        |
| 2016              | 12.406                        | 26,5                  | 328,4          | 139,2          | 189,2        | 42,4%            | 57,6%        |
| <b>2017</b>       | <b>13.267</b>                 | <b>55,1</b>           | <b>731,0</b>   | <b>308,2</b>   | <b>422,8</b> | <b>42,2%</b>     | <b>57,8%</b> |

1) Flächenanteile für Weiß- und Rotwein gem. Weingartenerhebung 2015.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Ernteehebung; Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW). Erstellt am 03.03.2017.

Tabelle 2.2.2: Weinernten und -anbauflächen im Burgenland

| Bundesländer bzw. Weingebiete | Weißwein                                 |                      |        | Rot- und Roséwein                         |                      |        | Wein insgesamt                            |                      |        |
|-------------------------------|--|----------------------|--------|---|----------------------|--------|---|----------------------|--------|
|                               | Ertragsfähige Fläche in ha <sup>1)</sup> | Ertrag in Hektoliter |        | Ertragsfähige Flächen in ha <sup>1)</sup> | Ertrag in Hektoliter |        | Ertragsfähige Flächen in ha <sup>1)</sup> | Ertrag in Hektoliter |        |
|                               |  | insg.                | pro ha |   | insg.                | pro ha |   | insg.                | pro ha |
| Burgenland                    | 5.559                                    | 308.211              | 55,4   | 7.709                                     | 422.837              | 54,9   | 13.267                                    | 731.048              | 55,1   |
| Neusiedlersee                 | 3.692                                    | 219.267              | 59,4   | 3.727                                     | 222.613              | 59,7   | 7.419                                     | 441.880              | 59,6   |
| "Neusiedlersee-Hügelland"     | 1.505                                    | 74.648               | 49,6   | 1.517                                     | 53.409               | 35,2   | 3.022                                     | 128.056              | 42,4   |
| Mittelburgenland              | 161                                      | 7.999                | 49,6   | 2.174                                     | 131.808              | 60,6   | 2.336                                     | 139.807              | 59,9   |
| Südburgenland                 | 200                                      | 6.298                | 31,4   | 291                                       | 15.007               | 51,6   | 491                                       | 21.305               | 43,4   |

1) Flächenanteile für Weiß- und Rotwein gem. Weingartenerhebung 2015.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung; Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW). Erstellt am 03.03.2017.

Tabelle 2.2.3: Weinbestand in Hektoliter (Stichtag 31.Juli)

|                                       | Burgenland     |                |                |                |                |                |                | Österreich       |
|---------------------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|------------------|
|                                       | 2011           | 2012           | 2013           | 2014           | 2015           | 2016           | 2017           | 2016             |
| Wein inkl. Sortenwein                 | 20.288         | 65.786         | 12.111         | 14.741         | 11.813         | 11.832         | 10.569         | 58.203           |
| Landwein                              | 28.104         |                | 37.698         | 27.748         | 29.014         | 28.473         | 27.803         | 193.539          |
| Qualitätswein                         | 462.240        | 551.631        | 579.922        | 605.932        | 517.759        | 539.650        | 462.467        | 1.888.004        |
| Prädikatswein                         | 30.689         |                | 28.773         | 23.566         | 18.858         | 24.665         | 17.376         | 45.937           |
| Konz. Traubenmost                     | 514            | 1.290          | 1.492          | 406            | 277            | 600            | 400            | 1.876            |
| Rekt. konz. Traubenmost <sup>1)</sup> | 223            |                | 145            | 154            | 345            | 100            | 376            | 1.289            |
| Schaumwein und sonst. Erzeugnisse     | 15.713         | 17.385         | 19.375         | 22.128         | 18.807         | 22.973         | 19.846         | 133.341          |
| Wein aus Drittland                    | 807            | 60             | 55             | 129            | 217            | 271            | 971            | 4.489            |
| Erzeugnisse aus and. EU Staaten       | 3.919          | 3.463          | 4.031          | 5.382          | 5.233          | 15.925         | 14.845         | 122.707          |
| EU Verschnitt Europäischer Wein       | 7.762          | 3.703          | 1.396          |                |                |                |                |                  |
| <b>Insgesamt</b>                      | <b>570.260</b> | <b>643.319</b> | <b>685.000</b> | <b>700.186</b> | <b>602.324</b> | <b>644.489</b> | <b>554.652</b> | <b>2.449.384</b> |

1) Rektifizierter konzentrierter Traubenmost.

Quelle: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW). Erstellt am 28.10.2016.

## 2.2.2 Weinbaukataster

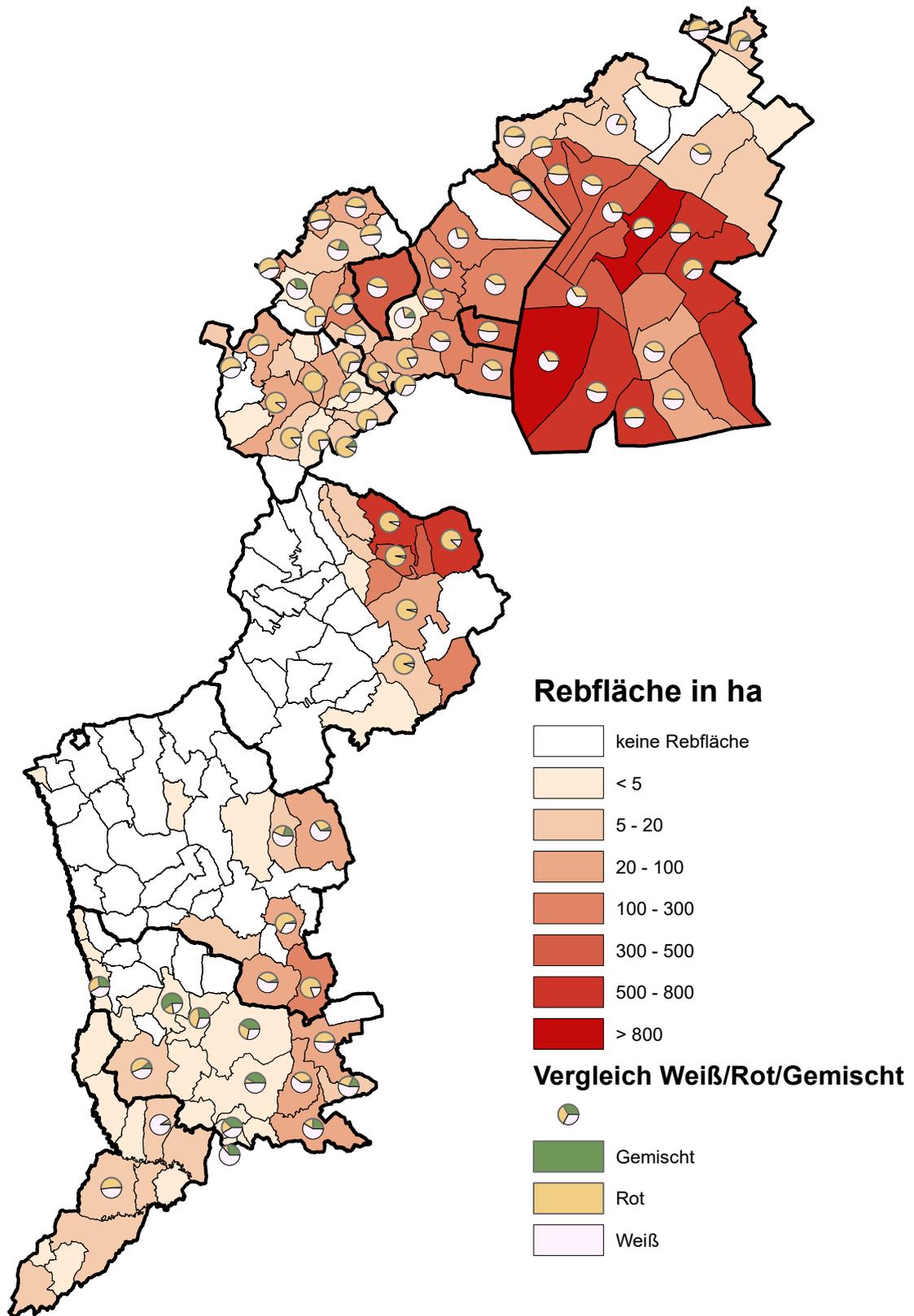
In den folgenden Tabellen und Grafiken werden Auswertungen aus dem Bezirksweinkataster dargestellt:

Tabelle 2.2.4: Ausgepflanzte Rebfläche in ha laut Bezirksweinkataster

| Stand                      | ND    | EU    | MA  | OP    | OW  | GS  | JE | BGLD          |
|----------------------------|-------|-------|-----|-------|-----|-----|----|---------------|
| <b>Hektar</b>              |       |       |     |       |     |     |    |               |
| <b>Rotwein</b>             |       |       |     |       |     |     |    |               |
| 01.07.2005                 | 3.679 | 1.674 | 306 | 1.899 | 187 | 52  | 8  | <b>7.806</b>  |
| 01.09.2008                 | 3.718 | 1.587 | 292 | 1.949 | 201 | 50  | 14 | <b>7.812</b>  |
| 01.09.2009                 | 3.621 | 1.599 | 285 | 1.951 | 204 | 50  | 14 | <b>7.724</b>  |
| 01.08.2010                 | 3.612 | 1.521 | 275 | 1.951 | 205 | 49  | 15 | <b>7.628</b>  |
| 01.07.2011                 | 3.596 | 1.484 | 258 | 1.954 | 202 | 50  | 15 | <b>7.558</b>  |
| 01.07.2012                 | 3.526 | 1.516 | 245 | 1.953 | 204 | 49  | 16 | <b>7.510</b>  |
| 01.08.2013                 | 3.481 | 1.547 | 242 | 1.953 | 203 | 49  | 16 | <b>7.491</b>  |
| 01.08.2014                 | 3.537 | 1.417 | 248 | 1.947 | 204 | 49  | 16 | <b>7.418</b>  |
| 01.08.2015                 | 3.434 | 1.459 | 256 | 1.944 | 204 | 48  | 17 | <b>7.362</b>  |
| 03.08.2016                 | 3.493 | 1.344 | 241 | 1.938 | 198 | 53  | 16 | <b>7.284</b>  |
| 01.08.2018                 | 3.624 | 1.372 | 245 | 2.015 | 208 | 65  | 16 | <b>7.546</b>  |
| <b>Weißwein</b>            |       |       |     |       |     |     |    |               |
| 01.07.2005                 | 4.252 | 2.303 | 60  | 101   | 140 | 94  | 21 | <b>7.061</b>  |
| 01.09.2008                 | 4.075 | 1.988 | 58  | 173   | 136 | 94  | 26 | <b>6.549</b>  |
| 01.09.2009                 | 3.953 | 1.926 | 62  | 169   | 134 | 93  | 26 | <b>6.362</b>  |
| 01.08.2010                 | 3.863 | 1.841 | 60  | 166   | 131 | 93  | 27 | <b>6.181</b>  |
| 01.07.2011                 | 3.747 | 1.794 | 56  | 162   | 125 | 87  | 27 | <b>5.997</b>  |
| 01.07.2012                 | 3.632 | 1.864 | 55  | 156   | 123 | 86  | 29 | <b>5.944</b>  |
| 01.08.2013                 | 3.594 | 1.838 | 55  | 156   | 121 | 87  | 31 | <b>5.882</b>  |
| 01.08.2014                 | 3.681 | 1.720 | 60  | 158   | 122 | 90  | 31 | <b>5.862</b>  |
| 01.08.2015                 | 3.656 | 1.710 | 69  | 154   | 124 | 89  | 33 | <b>5.835</b>  |
| 03.08.2016                 | 3.695 | 1.598 | 51  | 153   | 104 | 79  | 34 | <b>5.716</b>  |
| 01.08.2018                 | 3.956 | 1.652 | 58  | 174   | 110 | 81  | 35 | <b>6.066</b>  |
| <b>Gemischter Satz</b>     |       |       |     |       |     |     |    |               |
| 03.08.2016                 | 29    | 46    | 5   | 5     | 10  | 17  | 0  | <b>112</b>    |
| 01.08.2018                 | 30    | 46    | 5   | 5     | 10  | 17  | 0  | <b>113</b>    |
| <b>Rebfläche insgesamt</b> |       |       |     |       |     |     |    |               |
| 01.07.2005                 | 7.931 | 3.977 | 366 | 2.090 | 328 | 146 | 29 | <b>14.867</b> |
| 01.09.2006                 | 7.893 | 3.832 | 360 | 2.107 | 331 | 142 | 34 | <b>14.698</b> |
| 01.08.2007                 | 7.825 | 3.614 | 351 | 2.120 | 334 | 143 | 36 | <b>14.423</b> |
| 01.09.2008                 | 7.793 | 3.575 | 350 | 2.122 | 337 | 144 | 40 | <b>14.361</b> |
| 01.09.2009                 | 7.574 | 3.525 | 348 | 2.120 | 338 | 142 | 40 | <b>14.087</b> |
| 01.08.2010                 | 7.475 | 3.362 | 336 | 2.117 | 336 | 142 | 42 | <b>13.809</b> |
| 01.07.2011                 | 7.343 | 3.278 | 314 | 2.116 | 327 | 137 | 42 | <b>13.555</b> |
| 01.07.2012                 | 7.158 | 3.380 | 300 | 2.110 | 327 | 135 | 45 | <b>13.454</b> |
| 01.08.2013                 | 7.075 | 3.385 | 297 | 2.109 | 325 | 136 | 47 | <b>13.373</b> |
| 01.08.2014                 | 7.218 | 3.137 | 308 | 2.105 | 326 | 139 | 47 | <b>13.280</b> |
| 01.08.2015                 | 7.090 | 3.169 | 325 | 2.099 | 328 | 137 | 50 | <b>13.197</b> |
| 03.08.2016                 | 7.218 | 2.988 | 297 | 2.095 | 312 | 150 | 51 | <b>13.111</b> |
| 01.08.2018                 | 7.610 | 3.069 | 307 | 2.194 | 329 | 164 | 52 | <b>13.724</b> |

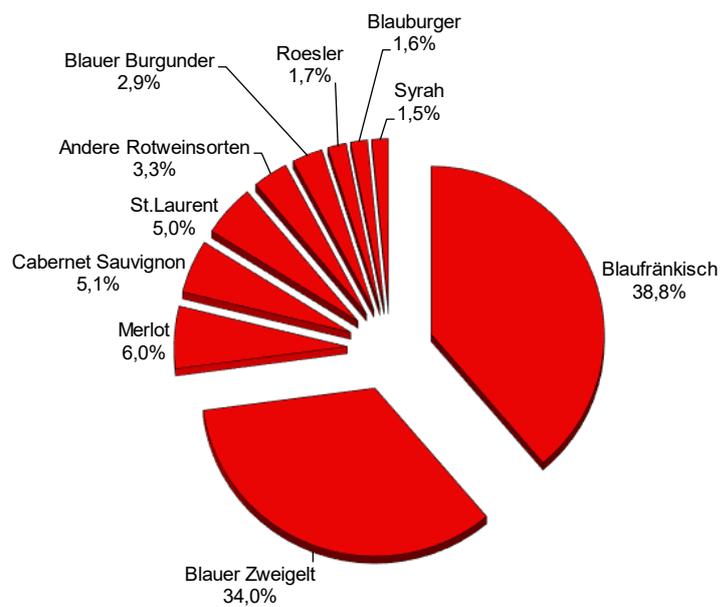
Quelle: Bezirksweinkataster bis 2015; ab 2016 Wein Online / LFRZ

Abbildung 2.4: Rebfläche im Burgenland - Auswertung des Bezirksweinbaukatasters - Stand 01.08.2016



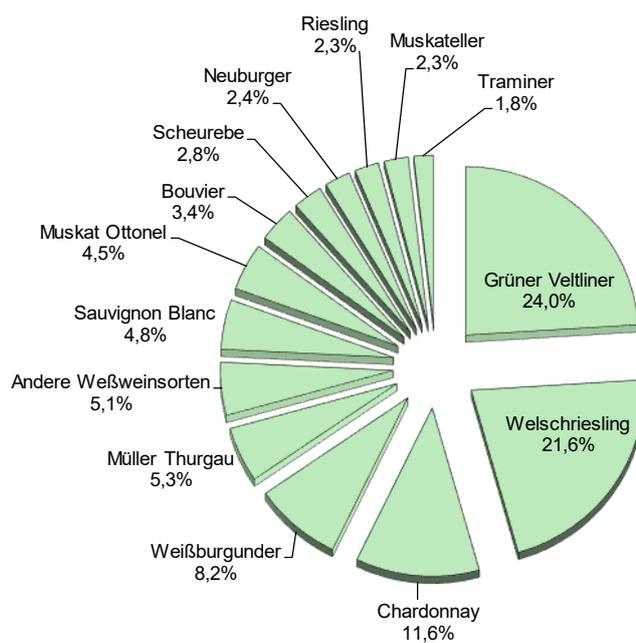
Quelle: Abt. 4 - EAGFL-Monitoring  
Grafik: Abt. 4 - GIS

Abbildung 2.4: Rotwein nach Anbauflächen 2018



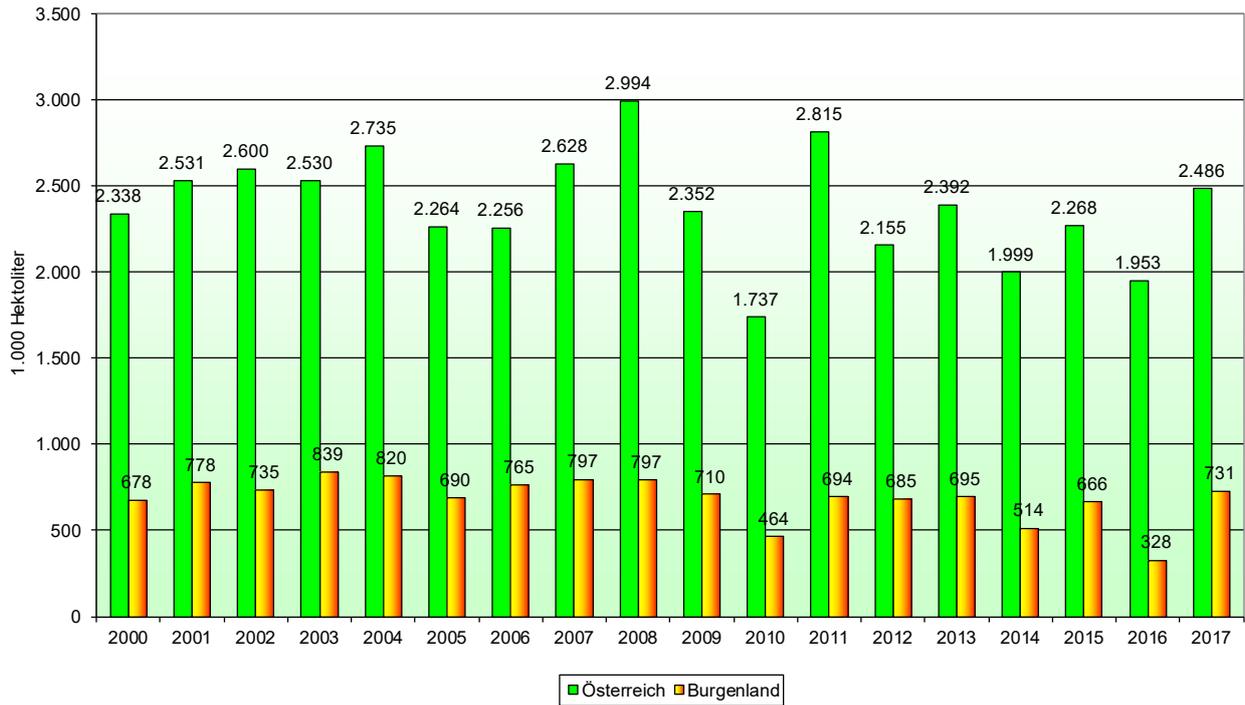
Quelle: Bezirkswinbaukataster

Abbildung 2.5: Weißwein nach Anbauflächen 2018



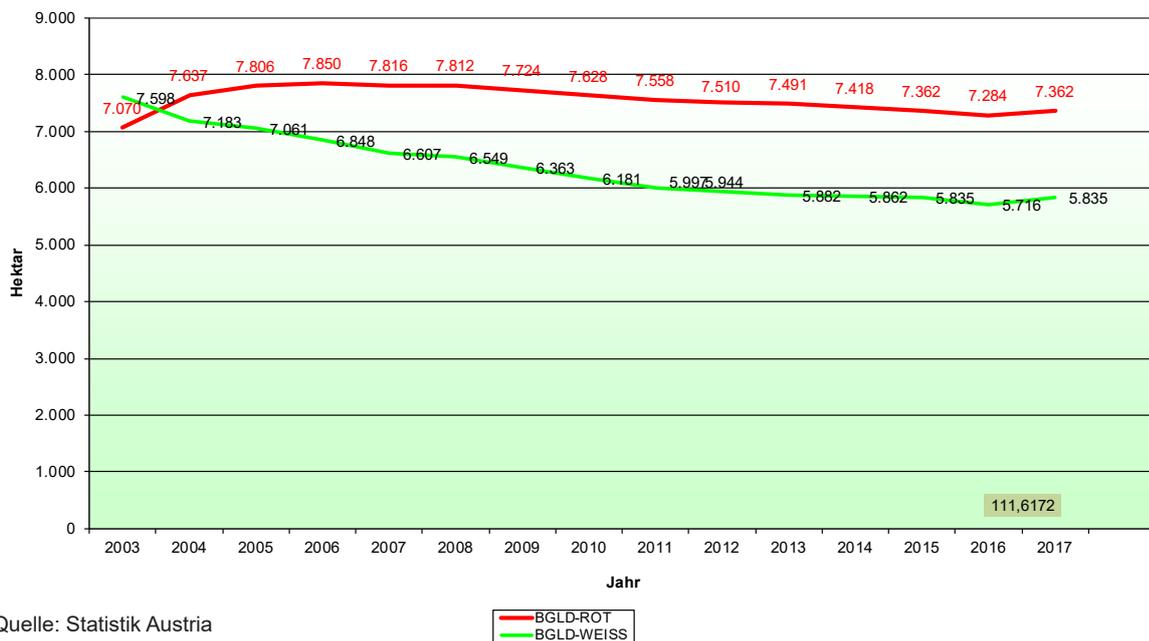
Quelle: Bezirkswinbaukataster

Abbildung 2.6: Weinernte 2000-2017



Quelle: Statistik Austria

Abbildung 2.7: Entwicklung der Weiß- und Rotweinflächen im Burgenland



Quelle: Statistik Austria

Tabelle 2.2.5: Ausgepflanzte Rebfläche im Burgenland in ha laut Bezirksweinkataster

| Sorte / Datum                   | 01.07.05     | 01.08.10     | 01.07.12     | 01.08.13     | 01.08.14        | 01.08.15        | 01.08.16        | 01.08.17        | 01.08.18        |
|---------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Blaufränkisch                   | 3.174        | 3.046        | 2.992        | 2.974        | 2.930,83        | 2.895,05        | 2.845,10        | 2.922,85        | 2.930,43        |
| Blauer Zweigelt                 | 2.764        | 2.631        | 2.580        | 2.578        | 2.562,78        | 2.537,84        | 2.513,24        | 2.568,36        | 2.568,99        |
| St.Laurent                      | 406          | 399          | 387          | 389          | 384,65          | 376,68          | 369,85          | 374,76          | 374,80          |
| Merlot                          | 336          | 406          | 420          | 421          | 426,72          | 430,46          | 434,03          | 448,06          | 451,70          |
| Cabernet Sauvignon              | 349          | 372          | 370          | 374          | 362,41          | 365,52          | 364,44          | 383,95          | 386,45          |
| Blauer Burgunder                | 268          | 245          | 235          | 231          | 226,88          | 222,39          | 214,71          | 215,88          | 216,03          |
| Blauburger                      | 193          | 245          | 148          | 146          | 136,36          | 128,05          | 115,12          | 119,02          | 119,02          |
| Syrah                           | 106          | 117          | 117          | 116          | 115,35          | 113,32          | 113,45          | 116,16          | 116,16          |
| Roesler                         | 57           | 79           | 92           | 93           | 97,64           | 107,97          | 117,15          | 131,01          | 131,75          |
| Gemischte Sorte rot Qu.         | 31           | 24           | 21           | 21           | 19,71           | 19,22           | 0,00            | 0,16            | 0,16            |
| Rest ROT                        | 45           | 64           | 149          | 149          | 154,20          | 165,39          | 196,44          | 242,85          | 250,05          |
| <b>SUMME ROT</b>                | <b>7.806</b> | <b>7.628</b> | <b>7.510</b> | <b>7.491</b> | <b>7.417,53</b> | <b>7.361,88</b> | <b>7.283,52</b> | <b>7.523,07</b> | <b>7.545,54</b> |
| Grüner Veltliner                | 1.757        | 1.448        | 1.381        | 1.361        | 1.375,27        | 1.370,37        | 1.368,64        | 1.443,33        | 1.456,74        |
| Welschriesling                  | 1.589        | 1.403        | 1.341        | 1.319        | 1.305,69        | 1.285,45        | 1.260,15        | 1.301,75        | 1.309,31        |
| Weißburgunder                   | 614          | 535          | 520          | 512          | 507,10          | 497,63          | 495,60          | 499,10          | 499,22          |
| Chardonnay                      | 521          | 577          | 588          | 595          | 603,77          | 628,39          | 648,13          | 696,23          | 701,78          |
| Müller Thurgau                  | 489          | 359          | 336          | 328          | 316,41          | 311,89          | 305,00          | 320,44          | 321,44          |
| Muskat-Ottonel                  | 255          | 264          | 258          | 258          | 259,39          | 263,58          | 261,14          | 272,52          | 274,31          |
| Neuburger                       | 301          | 205          | 178          | 173          | 164,33          | 152,02          | 141,64          | 146,4           | 146,84          |
| Bouviertraube                   | 232          | 198          | 191          | 191          | 186,51          | 187,32          | 189,06          | 201,04          | 206,39          |
| Sämling 88                      | 212          | 185          | 173          | 167          | 168,39          | 164,56          | 161,00          | 167,07          | 167,88          |
| Weißer Sauvignon (S. blanc)     | 153,0        | 194,60       | 209,44       | 216,01       | 225,50          | 234,87          | 260,15          | 284,90          | 288,79          |
| Rheinriesling                   | 162,1        | 148,39       | 141,88       | 139,64       | 137,11          | 134,80          | 134,87          | 136,29          | 136,79          |
| Traminer (Gerwurztr., Rotertr.) | 147,6        | 135,08       | 122,05       | 120,91       | 116,82          | 112,61          | 109,02          | 110,76          | 111,02          |
| Muskateller (Gelber, Roter)     | 36,9         | 83,61        | 99,40        | 102,57       | 113,29          | 121,23          | 133,00          | 136,65          | 136,65          |
| Gemischte Sorte w. Qu.          | 196          | 127          | 111          | 104          | 97,74           | 92,09           | 0,00            | 0,44            | 0,59            |
| Rest WEISS                      | 895          | 880          | 867          | 874          | 285,00          | 278,16          | 248,29          | 298,44          | 308,07          |
| <b>SUMME WEISS</b>              | <b>7.061</b> | <b>6.181</b> | <b>5.944</b> | <b>5.882</b> | <b>5.862,33</b> | <b>5.834,94</b> | <b>5.715,67</b> | <b>6.015,35</b> | <b>6.065,81</b> |

Quelle: Bezirksweinkataster bis 2015; ab 2016 Wein Online / LFRZ

Tabelle 2.2.6: Weiße und rote Rebsorten laut Bezirksweinbaukataster 2016

| Sorte                      | ha WEISS |
|----------------------------|----------|
| Grüner Veltliner           | 1.456,74 |
| Welschriesling             | 1.309,31 |
| Chardonnay                 | 701,78   |
| Weißburgunder              | 499,22   |
| Müller Thurgau             | 321,44   |
| Sauvignon Blanc            | 288,79   |
| Muskat Ottonel             | 274,31   |
| Bouvier                    | 206,39   |
| Scheurebe                  | 167,88   |
| Neuburger                  | 146,84   |
| Riesling                   | 136,79   |
| Muskateller                | 136,65   |
| Traminer                   | 111,02   |
| Ruländer                   | 78,32    |
| Goldburger                 | 49,33    |
| Tafelweinsorten            | 34,99    |
| Weißer Burgunder           | 23,65    |
| Gelber Muskateller         | 16,77    |
| Furmint                    | 15,37    |
| Frühroter Veltliner        | 12,48    |
| Pinot Blanc                | 11,07    |
| Gutedel                    | 6,77     |
| Grauer Burgunder           | 6,67     |
| Muscat Bleu                | 5,45     |
| unbekannte Rebsorte        | 4,79     |
| Gewürztraminer             | 4,42     |
| Muscaris                   | 3,71     |
| Jubiläumsrebe              | 3,60     |
| Versuchssorte weiß         | 3,04     |
| Bianca                     | 2,59     |
| Cabernet blanc             | 2,30     |
| Kadarka                    | 2,11     |
| Sylvaner                   | 2,00     |
| nicht zugelassene Rebsorte | 1,70     |
| Souvignier gris            | 1,43     |
| Oliver Irsay               | 1,38     |
| Zierfandler                | 1,31     |
| Johanniter                 | 1,26     |
| Schnittweingarten          | 0,95     |
| Direktrträger              | 0,94     |
| Rotgipfler                 | 0,87     |
| Perle von Czaba            | 0,83     |
| Viognier                   | 0,80     |
| Brauner Veltliner          | 0,74     |
| Gemischter Satz weiß       | 0,59     |
| Bronner                    | 0,59     |
| Österreichisch Weiß        | 0,57     |
| Blütenmuskateller          | 0,56     |
| Pinot Gris                 | 0,52     |
| Roter Veltliner            | 0,50     |

|                        |      |
|------------------------|------|
| Königin der Weingärten | 0,47 |
| Morillon               | 0,46 |
| Mädchentraube (Leanka) | 0,44 |
| Pölskei Muskotaly      | 0,41 |
| Delaware               | 0,37 |
| Donauriesling          | 0,33 |
| Roter Muskateller      | 0,22 |
| Elvira                 | 0,19 |
| Cot (Malbec)           | 0,19 |
| Rosenmuskateller       | 0,18 |
| Angela                 | 0,15 |
| Petit manseng          | 0,13 |
| Kardinal               | 0,09 |
| Versuchsspeisetraube   | 0,07 |

| Sorte               | ha ROT   |
|---------------------|----------|
| Blaufränkisch       | 2.930,43 |
| Blauer Zweigelt     | 2.568,99 |
| Merlot              | 451,70   |
| Cabernet Sauvignon  | 386,45   |
| St.Laurent          | 374,80   |
| Blauer Burgunder    | 216,03   |
| Roesler             | 131,75   |
| Blauburger          | 119,02   |
| Syrah               | 116,16   |
| Pinot Noir          | 74,25    |
| Cabernet Franc      | 62,64    |
| Zweigelt            | 43,20    |
| Rathay              | 23,97    |
| Rotwein             | 20,43    |
| Blauer Portugieser  | 12,50    |
| Ripatella           | 8,77     |
| Condor              | 3,29     |
| Cabernet Jura       | 0,41     |
| Regent              | 0,38     |
| Gemischter Satz rot | 0,16     |
| Fanny               | 0,15     |
| Blauer Wildbacher   | 0,04     |
| Ferdinand Lesseps   | 0,03     |

| Sorte                | ha Gemischt |
|----------------------|-------------|
| Gemischter Satz      | 112,78      |
| Gemischter Satz Rose | 0,27        |

Quelle: Wein Online / LFRZ 2018

## 2.2.3 Weinprämierung

Zur 53. Burgenländischen Weinprämierung, durchgeführt von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, wurden 1.415 Weine eingereicht. Die Weinprämierung gibt jedem Winzer die Chance, öffentlich besser bekannt zu werden. In vielen Bereichen wird der Weinverkauf durch Erzielen einer Auszeichnung unterstützt. Die Koster, welche alle geschulte und geprüfte Bewerter sind, wurden nach ihren besonderen Kostneigungen in Rot- oder Weißweingruppen eingeteilt. Die Weine wurden entsprechend ihrer Kategorie – bzw. mit den Prädikatsbezeichnungen – den Kostern mit einer fortlaufenden Nummer in gedeckter Form vorgesetzt. Die Rotweine wurden ca. 1 Stunde vor der Bewertung geöffnet und vor dem Ausschneiden in Krügen dekantiert. Jede Kostergruppe bestand aus einem Vorsitzenden und 6 bis 8 Kostern, die die Weine schriftlich nach dem internationalen 100-Punktesystem bewerteten. Insgesamt waren 47 Koster, 5 Vorsitzende und das Hilfspersonal von 6 Personen während der Burgenländischen Weinprämierung 2017 im Einsatz. Die Burgenlän-

dische Landessiegerpräsentation fand im Schloss Esterházy in Eisenstadt statt. Die Tischpräsentation, bei der alle Finalistenweine und die 5 DAC Trophy-Sieger-Weine verkostet werden konnten, ist bei den Konsumenten sehr gut angekommen, was sich in der sehr großen Besucherzahl und dem durchgängig positivem Feedback widerspiegelte. Im Jahr 2017 wurden die Burgenländische Landesweinprämierung sowie die Landessiegerpräsentation umgesetzt. Zahlreiche positive Rückmeldungen, sowohl von einreichenden Betrieben als auch von Kostern und Konsumenten zeugen davon, dass der härteste Weinwettbewerb des Burgenlands auf Zuspruch stößt.

Tabelle 2.2.7: Landesprämierung

| Jahr        | Medaillen |        |            |              | in % |        |            |
|-------------|-----------|--------|------------|--------------|------|--------|------------|
|             | Gold      | Silber | ohne Ausz. | Summe        | Gold | Silber | ohne Ausz. |
| 2002        | 482       | 478    | 955        | 1.915        | 25,2 | 25,0   | 49,8       |
| 2003        | 427       | 427    | 848        | 1.702        | 25,1 | 25,1   | 49,8       |
| 2004        | 455       | 455    | 899        | 1.809        | 26,0 | 26,0   | 48,0       |
| 2005        | 399       | 397    | 794        | 1.590        | 25,0 | 25,0   | 50,0       |
| 2006        | 475       | 475    | 949        | 1.899        | 25,0 | 25,0   | 50,0       |
| 2007        | 556       | 576    | 786        | 1.918        | 28,9 | 30,0   | 40,9       |
| 2008        | 578       | 586    | 613        | 1.777        | 32,5 | 30,0   | 34,5       |
| 2009        | 560       | 544    | 559        | 1.663        | 33,7 | 32,7   | 33,6       |
| 2010        | 480       | 463    | 482        | 1.425        | 33,7 | 32,5   | 33,8       |
| 2011        | 431       | -      | 835        | 1.266        | 34,0 | -      | 64,0       |
| 2012        | 405       | -      | 815        | 1.220        | 33,2 | -      | 66,8       |
| 2013        | 436       | -      | 873        | 1.309        | 33,3 | -      | 66,7       |
| 2014        | 492       | -      | 982        | 1.474        | 33,4 | -      | 66,6       |
| 2015        | 412       |        | 908        | 1.320        | 31,2 |        | 68,8       |
| 2016        | 593       |        | 972        | 1.565        | 37,9 |        | 62,1       |
| <b>2017</b> |           |        |            | <b>1.415</b> |      |        |            |

Quelle: Burgenländischen Landwirtschaftskammer

## 2.2.4 Bundesamt für Weinbau

(aus dem Jahresbericht 2017 des BAWB)

Im Berichtsjahr 2017 (01.01. – 31.12.) wurden im staatlichen Prüfnummernverfahren in 697 Kostsitzen der amtlichen Weinkostkommission, einschließlich der fünf Außenstellen, 36.777 Weine verkostet. An der Untersuchungsstelle in Eisenstadt wurden weiters 122 BKI Proben mit forensischer Fragestellung sowie 441 Proben privater Einreicher, 124 Statistikproben und 264 QS-Proben einer sensorischen Bewertung zugeführt.

Bei den eingereichten Prüfnummernweinen

wurden rund 91 % der Proben als sensorisch positiv bewertet. 9 % der verkosteten Weine wurden abgelehnt.

Die Ablehnungsquote der zur Verkostung eingereichten Privatproben (441) lag bei 26,3 %. Damit liegt die Ablehnungsquote deutlich über den Prüfnummerbewertungen, was darauf zurückzuführen ist, dass bei diesen Probentypen vermehrt grenzwertige Weinqualitäten zur Verkostung kommen.

Tabelle 2.2.8: Monatliche Verteilung der verkosteten Proben (01.01.2017 - 31.12.2017) inkl. Privatproben

| Monat        | Anzahl der verkosteten Proben pro Einreichstelle |               |              |              |              |            |               |
|--------------|--|---------------|--------------|--------------|--------------|------------|---------------|
|              | Eisenstadt                                       | Krems         | Retz         | Poysdorf     | Silberberg   | Baden      | Gesamt        |
| Jänner       | 1.511  | 1.650         | 1.150        | 1.374        | 856          | 38         | 6.579         |
| Februar      | 1.728  | 1.900         | 960          | 1.140        | 856          | 43         | 6.627         |
| März         | 1.749  | 2.200         | 890          | 720          | 796          | 80         | 6.435         |
| April        | 945  | 1.050         | 345          | 280          | 315          | 0          | 2.935         |
| Mai          | 709  | 650           | 178          | 179          | 181          | 0          | 1.897         |
| Juni         | 724  | 440           | 75           | 123          | 122          | 0          | 1.484         |
| Juli         | 654  | 550           | 119          | 103          | 60           | 0          | 1.486         |
| August       | 667  | 249           | 101          | 78           | 92           | 0          | 1.187         |
| September    | 426  | 520           | 63           | 79           | 25           | 0          | 1.113         |
| Oktober      | 764  | 336           | 142          | 149          | 436          | 0          | 1.827         |
| November     | 768  | 650           | 190          | 208          | 617          | 0          | 2.433         |
| Dezember     | 1420   | 550           | 110          | 156          | 538          | 0          | 2774          |
| <b>Summe</b> | <b>12.065</b>                                    | <b>10.745</b> | <b>4.323</b> | <b>4.589</b> | <b>4.894</b> | <b>161</b> | <b>36.777</b> |

Quelle: Bundesamt für Weinbau

Tabelle 2.2.9: DAC Bewertung (01.01. - 31.12.2017)

|  | DAC              |               |            |           |
|--|------------------|---------------|------------|-----------|
|  | Mittelburgenland | Neusiedlersee | Leithaberg | Eisenberg |
| eingereichte Weine   | 80               | 83            | 131        | 102       |
| DAC  | 76               | 82            | 114        | 79        |
| Summe der Ablehnungen  | 14               | 1             | 17         | 23        |
| "Ablehnung als DAC aber QUW<br>Die Weine entsprachen nicht der geforderten gehobenen Qualität (DAC Verordnung bzw. Pegelwein). Die Weine erfüllen aber die Mindestanforderung für Qualitätsweine." | 10               | 0             | 13         | 20        |
| Ablehnung als DAC und auch als QUW   | 4                | 1             | 4          | 3         |

Quelle: Bundesamt für Weinbau

## 2.3 Tierproduktion und Milchwirtschaft

Die marktbestimmenden Tierhaltungsbereiche Rinder, Milch, Schweine und Geflügel dominieren die Wertschöpfung aus der Tierhaltung im Burgenland, zusätzlich bieten sich verschiedene Tierhaltungsformen für Nischenmärkte an. Das Berichtsjahr war in der Schweineproduktion und in der Milchwirtschaft gegenüber dem Vorjahr durch eine zufriedenstellende Preisentwicklung gekennzeichnet. Die Tierhalterzahlen sind allgemein rückläufig, die Durchschnittsbestände nehmen zu. Neben der Betreuung der Hauptsparten besteht auch großer Beratungsbedarf für alternative Tierhaltungsformen, ebenso gilt es, viele Neueinsteiger in die Nutztierhaltung über die Beratung zu betreuen. Viele Beratungsinhalte gelten spartenübergreifend, z.B. die CC-Beratung der Nutztierhalter. Auch das Thema Tiergesundheit ist mit viel Beratungsbedarf verbunden, wobei das aktuelle Krankheitsgeschehen die Beratung beeinflusst, wie z.B. im Berichtsjahr die Blauzungenkrankheit, die Vogelgrippe und die Afrikanische Schweinepest. Die Inhalte der neuen Tierschutzverordnung wurden im Berichtsjahr in der Beratung breit vermittelt. Die Beratung der Nutztierhalter wird im Wesentlichen mit dem Team der Abteilung Tierzucht umgesetzt, einzelne Berater in den Bezirksreferaten unterstützen dessen Beratungsarbeit.

### Bildung und Beratung am Nutztiersektor

Das Beratungsangebot der Tierzucht-Abteilung versucht alle Nutztiersparten zu umfassen, wobei sowohl die Hauptproduktionssparten als auch verschiedene alternative Bereiche einbezogen werden. Beratungsprodukte werden für die Sparten Rinder/Milch, Schweine, Schafe/Ziegen, Geflügel und Pferde angeboten, im Rahmen der vorhandenen Beraterressourcen wird aber auch ein Beratungsangebot für tierische alternative Produktionszweige, wie Bienen, Farmwild und Fische zur Verfügung gestellt. Ein besonderer Aspekt ist die Beratung der Neueinsteiger in die Nutztierhaltung, damit diese in das Bildungs- und Beratungsangebot der Burgenländischen Landwirtschaftskammer eingeführt werden. Ziel der Beratung ist die Unterstützung der bestehenden Nutztierhalter in ihrer betrieblichen Weiterentwicklung, die Unterstützung bei der Vermarktung, aber auch die Begleitung beim Ein- bzw. Umstieg in neue Tierhaltungssparten. Neben den rein fachlichen produktionspezifischen Beratungsinhalten sind auch gesetzliche Rahmenbedingungen, Cross-Compliance und agrarpolitische Entwicklungen Inhalte der Beratung. Für die Beratung ist es eine große Herausforderung einerseits die wachsenden und sich weiterentwickelnden Betriebe zu betreuen

und gleichzeitig ein Mindestangebot für alle Nutztierhaltungsbereiche zu bieten.

### Beratungsprodukte

Das bestehende Beratungsangebot für die Tierhalter wird in Form von Beratungsprodukten abgebildet. Im Berichtsjahr wurden folgende Grundberatungsprodukte angeboten

- Tierhaltung Allgemein
- Tierhaltung Neueinstieg
- Tiergesundheit
- Rinderhaltung
- Schweinehaltung
- Pferdehaltung
- Schaf- und Ziegenhaltung
- Geflügelhaltung
- Tierische Alternativen
- Cross Compliance in der Tierhaltung

### Tierhaltungstage 2017

Die Abteilung Tierzucht versucht laufend aktuelle Bildungsveranstaltungen in den einzelnen Produktionssparten anzubieten. Dazu wurden im Berichtsjahr 40 Bildungsveranstaltungen für die verschiedenen Fachbereiche und auch zur Vermittlung gesetzlicher Grundlagen für Nutztierhalter durchgeführt oder mitgestaltet. Als jährlicher Höhepunkt haben sich dabei die Tierhaltungstage etabliert. Diese bieten neben kompetenter Fachinformation auch die Möglichkeit zur Weiterbildung im Rahmen des Tiergesundheitsdienstes. Die Tierhaltungstage 2017 wurden in der Zeit von 4. bis 7. Dezember 2017 abgehalten. Die Burgenländische Landwirtschaftskammer mit dem Team der Tierzucht-Abteilung hat in Zusammenarbeit mit dem Tiergesundheitsdienst Burgenland ein viertägiges Fachprogramm organisiert. An drei Tagen wurden aktuelle Fachthemen für die Hauptproduktionssparten Rind, Schwein und Geflügel behandelt. Ein vierter Tag widmete sich diesmal der Schaf- und Ziegenhaltung. Bei allen Tierhaltungstagen wurden die neuen Inhalte der Tierschutzverordnung vermittelt.

### Sachkundekurse

Die gezielte Vermittlung von bestimmten gesetzlichen Anforderungen an Nutztierhalter hat aufgrund verschiedener Vorgaben einen wichtigen Stellenwert im Bildungsangebot der Landwirtschaftskammer eingenommen. Sachkundekurse für Neueinsteiger, für die Arzneimittelanwendung, für Mischtechnik und für die Schlachtung wurden im Berichtszeitraum von vielen Teilnehmern absolviert.

Abbildung 2.8: Pferdebestand pro Gemeinde

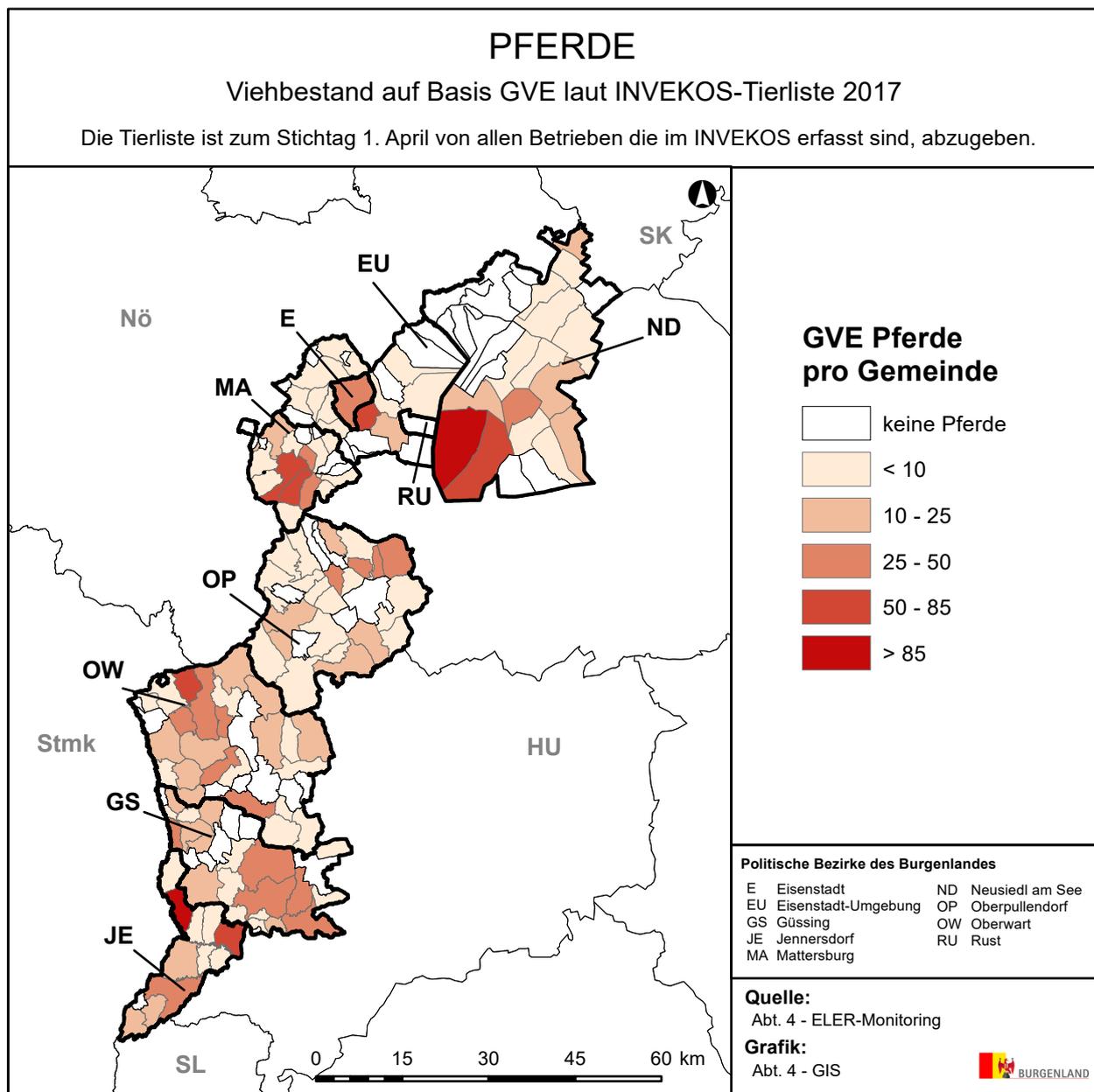


Tabelle 2.3.1: Viehbestand auf Basis GVE nach Tierkategorien laut INVEKOS-Tierliste 2017 <sup>1)</sup>

|                              | Burgenland     | Burgenland      | Burgenland   |
|------------------------------|----------------|-----------------|--------------|
|                              | Stk.           | GVE             | Halter.      |
| Pferde                       | 2.190          | 1.897,3         | 304          |
| Rinder                       | 19.557         | 14.334,1        | 365          |
| Schweine                     | 38.783         | 8.433,8         | 422          |
| Schafe                       | 5.443          | 644,7           | 168          |
| Ziegen                       | 630            | 81,3            | 74           |
| Geflügel <sup>2)</sup>       | 459.808        | 1.922,4         | 873          |
| Sonstige Tiere <sup>3)</sup> | 3.550          | 136,3           | 134          |
| <b>alle GVE</b>              | <b>529.961</b> | <b>27.449,9</b> | <b>1.381</b> |

1) Die Tierliste ist zum Stichtag 1. April von allen Betrieben, die im INVEKOS erfasst sind, abzugeben.

2) Geflügel: Legehennen, Hähne, Strausse, Masthühner, Truthühner, Enten, Gänse, Zwerghühner und Wachteln.

3) Sonstige: Zuchtwild, Lamas, Mast- und Zuchtkaninchen.

Quelle: BMLFUW, INVEKOS-Datenbestand, Tierliste und Rinderdatenbank, Stand Dezember 2016, LFRZ-Auswertung L005 und L048.

### Afrikanische Schweinepest

Die Bedrohung der heimischen Schweinebestände durch die Afrikanische Schweinepest war im Berichtsjahr ständig präsent. Nachdem im Raum Zlin in der Tschechischen Republik Ende Juni 2017 Afrikanische Schweinepest aufgetreten war, wurden auch in Österreich Vorsorgemaßnahmen gesetzt. Teile Niederösterreichs nördlich der Donau wurden als gefährdetes Gebiet ausgewiesen, in dem besondere Vorsichtsmaßnahmen gelten. In diesem Gebiet müssen verendet aufgefundene Wildschweine untersucht werden und nur behördlich genehmigte Freilandhaltungen von Hausschweinen sind erlaubt. In der Beratung wurde das Thema Biosicherheit in Schweinehaltenden Betrieben forciert, auch eine eigene LFI-Broschüre wurde dafür ausgearbeitet und den Schweinehaltern zur Verfügung gestellt.

### Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Tierzuchtberatung wird auch versucht, die Nutztierhaltung außeragrarisches Bevölkerungskreisen näher zu bringen. Anlässlich verschiedener Schwerpunkte (Weltmilchtag, Ostern, etc.) wird durch mediale Präsenz und

Einzelaktionen auf die Wichtigkeit der tierischen Veredelungsproduktion im Burgenland hingewiesen.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird auch in Zusammenarbeit mit den Zuchtverbänden umgesetzt, die bei Verbandsveranstaltungen Nutztiere präsentieren. Einen besonderen Schwerpunkt bildete dabei die Ausstellung verschiedener Nutztiersparten auf der Messe Inform in Oberwart in der Zeit vom 31.08. - 04.09.2016. Das Thema „Produzierende Landwirtschaft“ wurde dabei den Konsumenten näher gebracht.

Durch die Kooperation der Tierzuchtverbände gelang es den Besuchern im Rahmen der Ausstellung verschiedene Rinderrassen, Pferderassen, Kleinwiederkäuer, Schweine und Geflügel vorzustellen, sowie umfassende Informationen über die Nutztierhaltung im Burgenland zu vermitteln.



Kühe © Gerda Haselbauer

## Versorgungsbilanz

Ein wichtiges Anliegen in der Tierhaltungsberatung ist es, die Eigenversorgung im Burgenland zu sichern und auszubauen. Abgesehen vom Geflügelsektor kann das Burgenland keine rechnerisch vollständige Eigenversorgung in wichtigen Sparten

wie Rind und Schwein aufweisen. Nachfolgende Tabelle zeigt den Selbstversorgungsgrad bei einzelnen Tierhaltungssparten in Österreich und im Burgenland auf.

Tabelle 2.3.2: Versorgungsbilanz in Österreich

|   | Rind und Kalb | Schwein    | Schaf und Ziege | Geflügelfleisch * | Truthühner | Masthühner | Gänse     | Legehennen (Eier) |
|---|---------------|------------|-----------------|-------------------|------------|------------|-----------|-------------------|
| <b>Selbstversorgung % in Österreich</b> | <b>141</b>    | <b>101</b> | <b>74</b>       | <b>68</b>         | <b>45</b>  | <b>79</b>  | <b>22</b> | <b>86</b>         |
| Pro Kopfverbrauch in kg (Eier in Stück) | 17,9          | 54,2       | 1,1             | 21,6              | 5,5        | 15,3       | 0,2       | 235               |
| Bestand Österreich, Stück               | 1.943.476     | 2.820.082  | 492.614         | 12.450.830        | 964.393    | 11.391.437 | 95.000    | 6.751.025         |
| Inlandsverbrauch in kg                  | 156.767       | 473.599    | 9.880           | 188.584           | 48.430     | 134.098    | 2.126     | 134.431           |
| Bruttoeigenerzeugung in t               | 221.243       | 478.437    | 7.270           | 128.787           | 21.793     | 106.399    | 473       | 115.814           |
| Bestand Burgenland, Stück               | 19.877        | 44.706     | 7.320           | 229.835           | 197.135    | 26.200     | 6.500     | 387.437           |
| % Anteil Burgenland                     | 1,02          | 1,59       | 1,49            | 1,85              | 20,44      | 0,23       | 6,84      | 5,74              |
| Verbrauch Burgenland in t               | 5.224         | 15.781     | 329             | 6.284             | 1.614      | 4.468      | 71        | 4.479             |
| Erzeugung Burgenland in t               | 2.263         | 7.585      | 108             | 2.377             | 4.455      | 245        | 32        | 6.646             |
| <b>Selbstversorgung % im Burgenland</b> | <b>43</b>     | <b>48</b>  | <b>33</b>       | <b>38</b>         | <b>276</b> | <b>5</b>   | <b>46</b> | <b>148</b>        |

\* Geflügelfleisch berücksichtigt alle Geflügelarte, auch Puten

Quelle: Statistik Austria, Versorgungsbilanzen für tierische Produkte 2017, eigene Hochrechnungen

Aus obiger Tabelle ist ersichtlich, dass der rechnerische Selbstversorgungsgrad im Burgenland im Vergleich zu Österreich sehr niedrig ist, eine Ausnahme bildet die Truthühner- und Eierproduktion, wo das Burgenland über den Österreichwerten liegt.

## Regionalvermarktung

Um die Versorgung mit Lebensmitteln tierischer Herkunft aus der regionalen burgenländischen Produktion zu fördern, wurde im Berichtsjahr das Thema „Versorgung aus der regionalen Produktion“ forciert. Im Berichtsjahr 2017 wurde von der Genuss Burgenland, der Agrarabteilung der Burgenländischen Landesregierung, der

Wirtschaftskammer Burgenland und der Burgenländischen Landwirtschaftskammer gemeinsam an der Weiterentwicklung der Versorgung der landesnahen Betriebe mit regionalen Lebensmitteln gearbeitet. Unter anderem wurde auch die Homepage [www.genussboerse.at](http://www.genussboerse.at) online gestellt. Auf dieser können heimische ProduzentInnen und landesnahe Betriebe miteinander auf kurzem Weg in Kontakt treten. Aufgrund der zahlreichen Kontakte zu Produzenten und der positiven Berichterstattung der Medien, ist eine große Handelskette an die Burgenländische Landwirtschaftskammer herangetreten, um für einzelne Filialen neue Produkte aus regionaler Erzeugung zu finden. Die im Dezember abgehaltene Infoveranstaltung brachte ein sehr positives Feedback von allen Beteiligten.

## 2.3.1 Pferdezucht

Tabelle 2.3.3: Entwicklung des Pferdebestandes

| Jahr               | Pferde in 1000 Stk. <sup>1)</sup> |            | Besitzer |            |
|--------------------|-----------------------------------|------------|----------|------------|
|                    | Bgld.                             | Österreich | Bgld.    | Österreich |
| 1980               | 2.000                             | 40.400     | 1.049    | 18.146     |
| 1990               | 2.121                             | 49.270     | 802      | 16.708     |
| 1995               | 3.162                             | 72.491     | 911      | 20.040     |
| 1999               | 3.300                             | 81.500     | 855      | 19.990     |
| 2003               | 2.068                             | 87.072     | 459      | 17.566     |
| 2005               | 2.829                             | 73.851     | 581      | 17.206     |
| 2007 <sup>2)</sup> | 4.476                             | 76.686     | 786      | 16.960     |
| 2010               | 3.067                             | 81.637     | 509      | 16.761     |
| 2013               | 2.052                             | 79.888     | 663      | 17.214     |
| Änd. 2013 zu 2010  | -33,1                             | -2,1       | 30,3     | 2,7        |

1) 2000, 2001, 2002, 2004 und 2006 wurden Pferde nicht erhoben. Ab 2005 Daten aus der jeweiligen Agrarstrukturerhebung.

2) Einschließlich Esel und Mulis.

Quelle: Allgemeine Viehzählungen, Statistik Austria, Ergänzung BMLFUW aus L048.

Die Agrarstrukturerhebung aus dem Jahr 2010 lieferte die letzte vollständig verfügbare Erhebung des Pferdebestandes, danach wurden im Burgenland in 509 Betrieben insgesamt 3.067 Pferde gehalten. Die Pferdezucht liegt überwiegend in der Hand von bäuerlichen Betrieben, während Einstell- und Reitbetriebe oft Gewerbetreibende sind. Die Pferdehaltung und -zucht wird hauptsächlich im Nebenerwerb auf landwirtschaftlichen Betrieben durchgeführt. Die Pferdewirtschaft entwickelte sich in den letzten Jahren gleichmäßig, besonders durch den Ausbau des Tourismusangebotes hat die Pferdewirtschaft in Form von Reitbetrieben Aufschwung erfahren. Das Pferd stellt einen wichtigen Wirtschaftsfaktor für die vor- und nachgelagerten Bereiche dar (z.B. Tourismus, Transportbranche, Futtermittelproduktion, Hufschmiede, Tierärzte, etc.) Außerdem sind diese Tiere ein wichtiger Faktor in der Landschaftspflege, Wiesen und Weiden werden über die Nutzung durch die Pferde erhalten. Die Beratungsschwerpunkte im Berichtsjahr 2017 behandelten in erster Linie die Themen Haltung von Pferden und auch deren Zucht.

Die Beratungsklienten waren in erster Linie am Neu- oder Umbau eines Stallgebäudes interessiert, auch Fragen zur Zucht, v.a. des Österreichischen Warmblutes, wurden thematisiert. Bereits bestehende Zuchtbetriebe wurden hinsichtlich der Durchführung und Umsetzung der Zuchtprogramme Noriker, Haflinger und Österreichisches Warmblut informiert und beraten. Mit 21.10.2017

wurde der Burgenländische Pferdezuchtverband als Genossenschaft liquidiert, die Zuchtberatung erfolgt seither über die Burgenländische Landwirtschaftskammer ohne die Zusammenarbeit mit dem Zuchtverband.

Seit 01.01.2016 ist die Verordnung (EU) Nr. 2015/262 für die Ausstellung von Equidenpässen in Kraft. Auch im Jahr 2017 musste laufend Auskunft über die Ausstellung von Pferdepässen gegeben werden.

Tabelle 2.3.5: Pferdebestand auf Basis GVE nach Tierkategorien laut INVEKOS-Tierliste <sup>1)</sup>

| Jahr | Stück | GVE   | Besitzer |
|------|-------|-------|----------|
| 2004 | 2.372 | 2.100 | 420      |
| 2005 | 2.321 | 2.062 | 414      |
| 2006 | 2.501 | 2.225 | 407      |
| 2007 | 2.545 | 2.247 | 387      |
| 2008 | 2.505 | 2.225 | 377      |
| 2009 | 2.364 | 2.088 | 376      |
| 2010 | 2.438 | 2.188 | 369      |
| 2011 | 2.516 | 2.227 | 367      |
| 2012 | 2.545 | 2.247 | 367      |
| 2013 | 2.383 | 2.126 | 356      |
| 2014 | 2.425 | 2.083 | 347      |
| 2015 | 2.244 | 1.892 | 315      |
| 2016 | 2.211 | 1.865 | 315      |
| 2017 | 2.190 | 1.897 | 304      |

1) Die Tierliste ist zum Stichtag 1. April von allen Betrieben, die im INVEKOS erfasst sind.

Quelle: BMLFUW, INVEKOS-Datenbestand, LFRZ-Auswertung L005.

Tabelle 2.3.4: Pferdebestand in GVE nach Tierkategorien in den Bezirken lt. INVEKOS-Tierliste 2017

| BEZIRK           | Widerristhöhe bis 1,48 m und Endgewicht bis 300 kg | Widerristhöhe bis 1,48 m und Endgewicht über 300 kg | Widerristhöhe über 1,48 m oder Endgewicht über 500 kg | Gesamtergebnis  |
|------------------|--|---|---|-----------------|
| ND               | 31,50  | 26,40   | 222,40  | 280,30          |
| EU               | 7,60   | 13,60   | 116,40  | 137,60          |
| MA               | 15,00  | 122,00  | 100,60  | 237,60          |
| OP               | 17,50  | 84,20   | 135,60  | 237,30          |
| OW               | 50,00  | 181,40  | 198,80  | 430,20          |
| GS               | 30,00  | 56,80   | 195,40  | 282,20          |
| JE               | 24,10  | 24,80   | 243,20  | 292,10          |
| <b>BGLD 2017</b> | <b>175,70</b>                                      | <b>509,20</b>                                       | <b>1.212,40</b>                                       | <b>1.897,30</b> |
| <b>BGLD 2016</b> | <b>183,1</b>                                       | <b>496,6</b>  | <b>1.185,6</b>  | <b>1.865,3</b>  |
| <b>BGLD 2015</b> | <b>185,5</b>                                       | <b>484,2</b>  | <b>1.222,2</b>  | <b>1.891,9</b>  |

Quelle: BMFLUW; INVEKOS-Daten; die Tierliste ist zum Stichtag 1. April 2015 von allen Betrieben, die im INVEKOS erfasst sind, abzugeben.

## Burgenländischer Pferdezuchtverband

Die Zuchtveranstaltung für alle Rassen fand vom 29. bis 30.07.2017 in Rudersdorf im Zucht- und Ausbildungsstall Winter statt. Bei der zentralen Stutbuchaufnahme konnten 19 Stuten aufgenommen werden. Ebenso haben drei Stuten erfolgreich die Zuchtstutenprüfung abgelegt. Bei den Materialprüfungen für drei- und vierjährige Pferde in Dressur und Springen gingen insgesamt 38 Pferde an den Start. Eine besondere Neuerung gab es beim Fohlenchampionat, das die spring- und dressurbetonten Fohlen getrennt wertete und somit sind zwei Championatstitel mehr vergeben worden. Es beteiligten sich insgesamt 40 Fohlen. Im Vergleich zum Vorjahr war die Anzahl der teilnehmenden Pferde in allen Bereichen rückläufig. Auch bei der Messe Inform in Oberwart vom 01.09. bis 03.09.2017 war der Burgenländische Pferdezuchtverband mit den Rassen Noriker und Huzule vertreten, mit denen täglich Rassenpräsentationen durchgeführt wurden.

Die burgenländischen Züchter zählen auch im Jahr 2017 zu den erfolgreichsten Züchtern Österreichs. Beim diesjährigen Bundeschampionat, das vom 29.09. bis 01.10.2017 im Pferdezentrum

Stadl-Paura abgehalten wurde, konnten erneut die Burgenländer punkten. Pferde aus der Zucht von Alfred Leser („Broadmoar's D'Artnagnan“) und Herbert Stanek („Bartlgut's Fürstenberg“) überzeugten in den Materialpferdeprüfungen und gewannen die Bundeschampionatstitel bei den 3- und 4-jährigen Pferden. Nach dem Sieg im Dressurpferdechampionat der 4- bis 5-Jährigen war dies die zweite Championatsschleife für den bereits legendären Burgenländischen Hengst „Bartlgut's Fürstenberg“.

Im Jahr 2017 betreute der Burgenländische Pferdezuchtverband 231 Mitglieder. Der 21.10.2017 ist jedoch ein historisches Datum in der Burgenländischen Pferdezucht: Bei der außerordentlich einberufenen Generalversammlung an diesem Tag wurde die einzuleitende Liquidation aufgrund von finanziellen Schwierigkeiten von den anwesenden Mitgliedern einstimmig beschlossen. Seit diesem Zeitpunkt können die burgenländischen Pferdezüchter auf freiwilliger Basis vom Landesverband der Pferdezüchter Oberösterreichs züchterisch betreut werden.

## 2.3.2 Rinderhaltung

Mit Stichtag 01.12.2017 gab es im Burgenland 394 Rinderhalter mit einem Gesamtbestand von 19.877 Rindern (Quelle: Rinderdatenbank). Die Rinderbestände und die Zahl der Rinderhalter waren gegenüber dem Jahr 2016 rückläufig, die Durchschnittsbestände sind auf 50 Rinder pro Betrieb angestiegen. In der Rinderhaltung war das Jahr 2017 durch eine verbesserte Erlössituation

am Milchsektor gekennzeichnet. Im Burgenland hat die Sperrzone im Rahmen der Bekämpfung der Blauzungenkrankheit zu Erschwernissen bei der Rindervermarktung geführt.

Im Burgenland wurden mit Jahresende 2017 3.944 Milchkühe in 125 Betrieben und 2.730 Mutterkühe in 198 Betrieben gehalten.

Tabelle 2.3.9: Rinderbestandesentwicklung

| Jahr        | Burgenland       |                 |                | Österreich       |                 |                |
|-------------|------------------|-----------------|----------------|------------------|-----------------|----------------|
|             | Rinder insgesamt | davon Milchkühe | Rinderbesitzer | Rinder insgesamt | davon Milchkühe | Rinderbesitzer |
| 1994        | 36.539           | 12.290          | 2.320          | 2.328.600        | 810.000         | 120.285        |
| 1997        | 31.205           | 1)              | 1.740          | 2.197.940        | 720.400         | 107.824        |
| 1998        | 28.015           | 9.194           | 1.473          | 2.171.700        | 728.700         | 103.703        |
| 1999        | 26.925           | 8.890           | 1.372          | 2.154.884        | 698.568         | 101.468        |
| 2000        | 26.145           | 7.289           | 1.008          | 2.155.447        | 621.002         | 97.990         |
| 2001        | 24.442           | 6.754           | 1.157          | 2.118.454        | 597.981         | 94.284         |
| 2002        | 23.445           | 6.754           | 1.069          | 2.088.841        | 597.981         | 91.934         |
| 2003        | 22.962           | 5.874           | 970            | 2.052.033        | 557.877         | 88.534         |
| 2004        | 22.522           | 5.466           | 894            | 2.050.991        | 537.953         | 86.034         |
| 2005        | 21.606           | 5.026           | 807            | 2.010.680        | 534.417         | 82.906         |
| 2006        | 21.417           | 4.809           | 744            | 2.002.919        | 527.421         | 80.161         |
| 2007        | 21.660           | 4.752           | 683            | 2.000.196        | 524.500         | 77.460         |
| 2008        | 21.493           | 4.685           | 635            | 1.997.209        | 530.230         | 75.194         |
| 2009        | 21.850           | 4.827           | 618            | 2.012.764        | 532.983         | 74.285         |
| 2010        | 21.648           | 4.631           | 572            | 2.013.281        | 532.735         | 71.563         |
| 2011        | 22.032           | 4.378           | 539            | 1.976.527        | 527.393         | 69.586         |
| 2012        | 21.613           | 4.308           | 503            | 1.955.618        | 523.369         | 67.642         |
| 2013        | 20.979           | 4.299           | 470            | 1.958.282        | 529.560         | 65.685         |
| 2014        | 20.933           | 4.279           | 447            | 1.661.201        | 537.744         | 63.511         |
| 2015        | 20.430           | 3.992           | 435            | 1.957.610        | 534.098         | 61.765         |
| 2016        | 20.430           | 3.915           | 427            | 1.954.391        | 539.867         | 60.559         |
| <b>2017</b> | <b>19.877</b>    | <b>3.944</b>    | <b>394</b>     | <b>1.943.476</b> | <b>543.421</b>  | <b>59.269</b>  |

1) keine Auswertung

Quelle: Statistik Austria, AMA, BAWI; Anzahl der Betriebe, die am Stichtag mindestens 1 Rind hielten.

## Fütterung

Das Jahr 2017 war bezüglich Temperaturwert und Niederschlagsmenge für eine optimale Grundfütterergewinnung und Getreideernte ein ungünstiges Jahr. Das Besondere in diesem Jahr war, dass die Niederschlagsmenge um durchschnittlich 9 % unter dem vieljährigen Durchschnitt lag. Im Frühjahr waren aufgrund Trockenheit Einbußen bei der Grundfütterergewinnung gegeben. Das Temperaturmittel über das gesamte Jahr war hoch und geprägt durch viele trockene Wochen. Die Getreideernte fiel nur knapp durchschnittlich aus. Diese auch ungünstige Situation aus der Sicht der Grundfütterergewinnung führte dazu, dass die Ertragsmengen unter dem Durchschnitt lagen. Die Qualitäten lagen nicht in der erhofften Güteklasse, nur durchschnittlich bei Gras- und Maissilagen, besser beim Heu. Einzelne Betriebe mussten Grundfütterer zukaufen.

Die burgenländischen Weideprojekte mit ihren großen Rinderherden im Norden des Landes hatten durchschnittliche Voraussetzungen. Die Weidesaison war überdurchschnittlich lang und verlangte in vielen Gebieten bei durchschnittlichem GVE-Besatz eine Zufütterung. In der Mutterkuhhaltungsberatung lag der Schwerpunkt im optimalen

Weidemanagement und in der ausgeglichenen Energieversorgung über das Grundfütterer. Speziell auf die Weidehaltung, Weidepflege und Weideinfrastruktur wurde vermehrt geachtet. Nachdem die gesamten Mäh- und Weideflächen im Nationalpark Neusiedlersee/Seewinkel (ca. 1.000 ha) 2016 von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer (Ing. Johannes Gstöhl) bewertet und bonitiert wurden, wurden 2017 von allen Mähflächen Futterproben gezogen, analysiert und ausgewertet und darauf basierend neue Futterrationen zusammengestellt. Die Beratung der Milchviehbetriebe in Bezug auf Fütterung erfolgte im Wesentlichen über aktuelle Themen, die in den regionalen Stammtischen behandelt wurden (Fütterung, Milchqualität, Kuhkomfort) und zusätzlich über den Milchviehtag 2017 und den Tierhaltungstag 2017.

In den Schweinehaltenden Betrieben wurde Mais vorwiegend als Maiskornsilage geerntet und eingebracht. Der Anbau von Körnerleguminosen hatte wie in den vergangenen Jahren eine nicht unwesentliche Bedeutung und ist in etwa gleich geblieben. In der Schaf- und Ziegenfütterung war das Jahr 2017 ein durchschnittlich gutes Jahr.

Tabelle 2.3.10: Rinderbestand nach Tierkategorien in den Bezirken lt. INVEKOS-Tierliste 2017

| Anzahl RINDER (Stk.)           | ND           | EU           | MA         | OP           | OW           | GS           | JE           | BGLD          |
|--------------------------------|--------------|--------------|------------|--------------|--------------|--------------|--------------|---------------|
| Kälber, Jungrinder             | 393          | 129          | 83         | 231          | 1.082        | 775          | 175          | 2.867         |
| Kälber, Jungrinder (Zwergrind) | 0            | 2            | 0          | 0            | 1            | 9            | 0            | 12            |
| Kalbinnen                      | 147          | 21           | 18         | 73           | 295          | 305          | 44           | 902           |
| Kalbinnen (Zwergrind)          | 0            | 0            | 0          | 0            | 4            | 5            | 0            | 9             |
| Kühe                           | 1.075        | 192          | 80         | 546          | 2.397        | 2.048        | 380          | 6.719         |
| Kühe (Zwergrind)               | 0            | 2            | 0          | 0            | 1            | 19           | 0            | 22            |
| männl. Jungvieh                | 294          | 454          | 485        | 387          | 2.289        | 688          | 197          | 4.795         |
| männl. Jungvieh (Zwergrind)    | 0            | 1            | 0          | 0            | 0            | 13           | 0            | 14            |
| Schlachtkälber                 | 1            | 0            | 0          | 2            | 4            | 17           | 4            | 29            |
| Stiere, Ochsen                 | 79           | 11           | 9          | 19           | 94           | 128          | 28           | 367           |
| Stiere, Ochsen (Zwergrind)     | 0            | 1            | 0          | 0            | 1            | 12           | 0            | 14            |
| weibl. Jungvieh                | 355          | 130          | 69         | 335          | 1.619        | 1.136        | 155          | 3.799         |
| weibl. Jungvieh (Zwergrind)    | 0            | 2            | 0          | 0            | 0            | 8            | 0            | 9             |
| <b>Gesamtergebnis 2017</b>     | <b>2.345</b> | <b>944</b>   | <b>744</b> | <b>1.592</b> | <b>7.786</b> | <b>5.163</b> | <b>983</b>   | <b>19.557</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2016</b>     | <b>2.440</b> | <b>927</b>   | <b>585</b> | <b>1.607</b> | <b>8.251</b> | <b>5.139</b> | <b>1.054</b> | <b>20.002</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2015</b>     | <b>2.554</b> | <b>900</b>   | <b>482</b> | <b>1.435</b> | <b>7.769</b> | <b>4.916</b> | <b>1.025</b> | <b>19.081</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2014</b>     | <b>2.791</b> | <b>953</b>   | <b>593</b> | <b>1.594</b> | <b>7.956</b> | <b>5.190</b> | <b>1.209</b> | <b>20.286</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2013</b>     | <b>2.698</b> | <b>831</b>   | <b>553</b> | <b>1.629</b> | <b>8.621</b> | <b>5.158</b> | <b>1.214</b> | <b>20.704</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2012</b>     | <b>2.139</b> | <b>883</b>   | <b>650</b> | <b>1.719</b> | <b>8.933</b> | <b>5.210</b> | <b>1.294</b> | <b>20.828</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2011</b>     | <b>2.571</b> | <b>903</b>   | <b>645</b> | <b>1.756</b> | <b>8.855</b> | <b>5.258</b> | <b>1.448</b> | <b>21.436</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2010</b>     | <b>2.383</b> | <b>960</b>   | <b>648</b> | <b>1.778</b> | <b>8.908</b> | <b>5.168</b> | <b>1.490</b> | <b>21.335</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2009</b>     | <b>2.300</b> | <b>1.025</b> | <b>627</b> | <b>1.849</b> | <b>9.102</b> | <b>4.867</b> | <b>1.470</b> | <b>21.240</b> |

Quelle: BMFLUW; INVEKOS-Daten; die Tierliste ist zum Stichtag 1. April von allen Betrieben, die im INVEKOS erfasst sind, abzugeben. Änderungen der Rinderbestände im Burgenland gegenüber der Tabelle 2.3.10 ergeben sich auf Grund der unterschiedlichen Erhebungsstichtage.

Von 18. bis 20. September 2017 wurde in Illmitz im Nationalparkzentrum eine 3-tägige Fütterungsreferententagung der Fütterungsreferenten der Landwirtschaftskammern aus allen Bundesländern und Südtirol von Ing. Johannes Gstöhl organisiert und abgehalten. Zukünftige Beratungsschwerpunkte standen dabei im Mittelpunkt und wurden für das nächste Beratungsjahr fixiert.

### **Beratung Milchviehalter**

Die Schwerpunkte der Beratung lagen im Bereich Milchwirtschaft in der Diskussion, dass mit 31.03.2015 die Milchquotenregelung der Vergangenheit angehört und der Milchpreis schon ab Ende 2016 bis auf 25 Cent/kg Milch gesunken ist. Die Milchanlieferung ist in diesem Zeitraum weit stärker angestiegen als die Nachfrage von Veredelungsprodukten auf dem europäischen Markt und auf dem Weltmarkt. Um den Milchmarkt in Europa anzukurbeln, mussten Liefermengen vom Markt genommen werden. Eine freiwillige, betriebs-spezifische Milchmengenreduktion, von Oktober - Dezember 2016 und von Jänner - März 2017 mit einem Entschädigungsbeitrag seitens der EU und des Landes von 14 Cent/kg, hat die Situation wesentlich entschärft. Ab dem 2. Quartal 2017 ist der Auszahlungsmilchpreis für den Milchlieferanten deutlich angestiegen und hat den Höhepunkt von knapp 40 Cent gegen Ende des Wirtschaftsjahres 2017 erreicht.

Das Kurs- und Informationsangebot für die Milchbauern war im Jahr 2017 sehr vielfältig. Neben zwei Milchviehstammtischen, wo immer aktuelle Themen der Milchwirtschaft behandelt wurden, fanden zusätzlich zwei Seminare zur „Eutergesundheit“ statt, einmal im Bezirk Oberwart und einmal im Bezirk Güssing. Zwei große Veranstaltungen standen ganz besonders im Mittelpunkt. Der Einladung zum Milchviehtag, anlässlich der Burgenländisch-Steirischen Bauernstage in der LFS Kirchberg/Walde in Grafendorf, folgten 350 Milchbauern und Schüler aus der Steiermark und dem Burgenland. Die Tagesveranstaltung stand unter dem Generalthema „Die Herausforderung – jedes Kalb ein gesundes Kalb“. Beim traditionellen Tierhaltungstag am 4. Dezember 2017 kamen 120 Burgenländische Milchbauern und Mutterkuhhalter in die LFS Güssing, wo das Thema „Die effiziente Milchkuh und die effiziente Mutterkuh für meinen Betrieb“ aufgearbeitet und diskutiert wurde. Als weitere Themen standen die Änderungen in der Tierhalterverordnung, die behördlichen Kontrollen in Rinderbetrieben und Möglichkeiten von Tierversicherungen auf dem Programm.



Kuh © Gerda Haselbauer

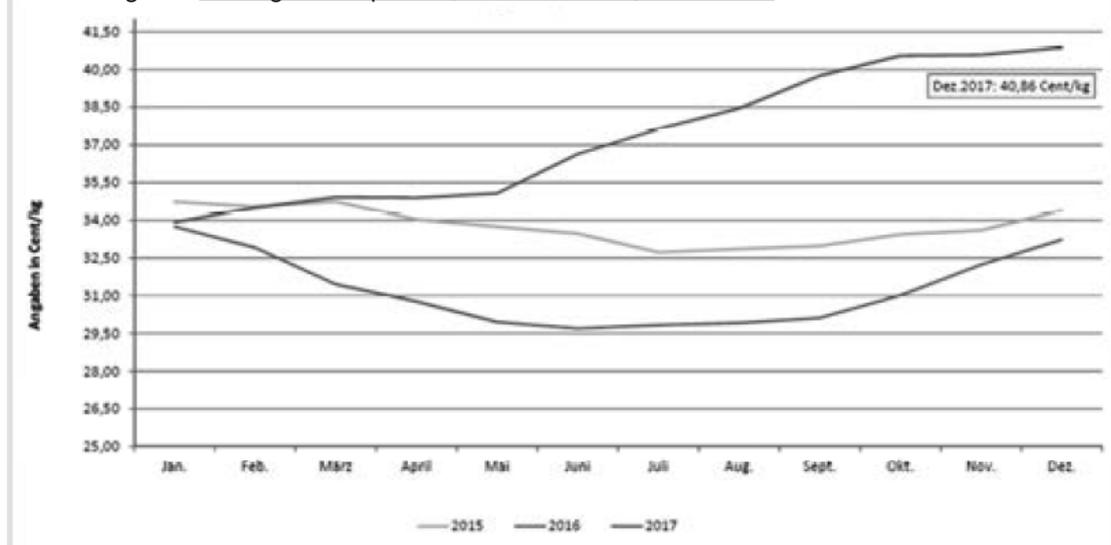
## Milchwirtschaft

Im Burgenland wurden im Berichtszeitraum 2017 insgesamt 6.674 Kühe gehalten. Laut Statistik erfolgt die Aufteilung auf 3.944 Milchkühe und 2.730 Mutterkühe. Von den 3.944 Milchkühen hatten im Jahr 2017 3.306 Kontrollkühe einen Abschluss mit durchschnittlich 8.460 kg Milch, 4,35 % Fett und 3,42 % Eiweiß und im Vergleich dazu die nicht kontrollierten Kühe 4.550 kg, was einer durchschnittlichen Milchleistung aller Milchkühe von 6.861 kg Milch entspricht.

Die Anzahl der Lieferanten sank von 161 im Jahre 2011 auf 118 (- 43) im Jahr 2016. Insgesamt haben in den letzten 5 Wirtschaftsjahren 43 milchliefende Betriebe die Milchlieferung an die Molkerei eingestellt. Im Jahr 2016 betrug die durchschnittliche Anlieferung/Lieferant 219.000 kg, das bedeutet die

höchste durchschnittliche Anlieferungsmenge aller Bundesländer. Die Biomilchanlieferung mit einer Biomilchbezahlung im Burgenland erfolgte von 8 Betrieben an die Molkerei NÖM und Berglandmilch mit einer Gesamtübernahmemenge von 2.277.000 kg Milch. Dies bedeutet eine Zunahme von 425.000 kg oder 18 % Mehrlieferung gegenüber dem Jahre 2016. Der Anteil der I. Qualität (inkl. S-Klasse) bei der Anlieferungsmilch betrug 98,77 %. Der durchschnittlich ausbezahlte Milchpreis an die Lieferanten betrug im Jahr 2017 durchschnittlich 35,54 Cent/kg netto über alle Milchsorten. Nachfolgende Darstellung zeigt die Erzeugermilchpreisentwicklung, wobei der Durchschnitt aller Qualitäten österreichweit exkl. MwSt. erhoben wurde (Quelle: AMA Marktbericht).

Abbildung 2.9: Erzeugermilchpreis 4,2 % Fett und 3,4 % Eiweiß



Quelle: AMA Monatsmeldung

## Mutterkuhhaltung

Die Beweidungen von extensiven Grünlandflächen zur Offenhaltung von Kulturlandschaften war wichtiger Inhalt im Rahmen der Mutterkuhhaltung. Neue Projekte im Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel und andere Projektflächen rund um den Neusiedlersee im Norden des Landes wurden analysiert, bewertet und mögliche Beweidungspläne erstellt.

Ein weiterer Schwerpunkt in der spezifischen Betriebsberatung mit Mutterkühen belief sich auf die Entwicklung der Betriebe seit dem Wegfall der Mutterkuhprämie. Eine Qualitätsbezahlung von Rindfleisch im Bereich Stiermast und Mutterkuhhaltung über das Programm Q-Plus wurde vorerst von den burgenländischen Betrieben nicht angenommen. Die Zahl der Mutterkühe und der Mutterkuhhalter war im Berichtsjahr gegenüber 2016 rückläufig. Neueinsteiger in diese Produktionssparte hat es nur vereinzelt gegeben und diese vermehrt in der sogenannten „Hobby-Rinderhaltung“.

Tabelle 2.3.11: Entwicklung der Mutterkuhhaltung im Burgenland:

| Jahr | Mutterkühe | Halter |
|------|------------|--------|
| 2008 | 2.985      | 327    |
| 2016 | 2.938      | 215    |
| 2017 | 2.730      | 198    |

Quelle: Statistik Austria

Charakteristisch sind der Rückgang der Halter von Mutterkühen im Zeitraum von 2008 bis zum Jahre 2017 um 40 % und der minimale Rückgang des Mutterkuhbestands auf 2.730 Kühe im selben Zeitraum. Standen im Jahr 2008 durchschnittlich 9 Mutterkühe auf einem Betrieb, waren es 2017 durchschnittlich 14 Mutterkühe pro Betrieb, um 5 Tiere mehr.

Im Rassenspektrum haben die Fleischrassen Angus, Murbodner, Pustertaler Sprintzen und Dexter zugenommen, alternative Fleischrassen und Generationsrassen wie Original Braunvieh, Tuxer, Ennstaler Bergschecken oder Pinzgauer gibt es in Kleinbeständen im Burgenland. Die Direktvermarktung von Produkten aus der Mutterkuhhaltung, sowohl von Frischfleisch als auch von Veredlungsprodukten, hat weiter zugenommen. Neue Betriebe mit einer örtlichen, regionalen Direktvermarktung sind vereinzelt entstanden.

## Zuchtberatung Rind

In der Zuchtberatung bildet die Anpaarungsplanung mit der Optimierung des Stiereinsatzes

die Basis für die einzelbetriebliche Umsetzung des Zuchtzieles. Im Bereich der künstlichen Besamung werden immer wieder neue Spitzenvererber aus ganz Europa, aber auch aktuelle Jungstiere aus Österreich mit hervorragenden genomischen Zuchtwerten zum Einsatz gebracht. Damit kann der Zuchtfortschritt erhöht werden. Im Berichtsjahr wurden als Service für die Zuchtbetriebe Anpaarungsvorschläge von KB-Stieren nach jeder der drei jährlichen Zuchtwertschätztermine errechnet, darauf basierend kann der Züchter dann den geeigneten Stier für die Besamung auswählen.

Der Burgenländische Rinderzuchtverband betreut alle im Burgenland angesiedelten Rinderrassen. Die jeweiligen Zuchtprogramme werden vom Burgenländischen Rinderzuchtverband nach den Vorgaben des EU-Tierzuchtrechts umgesetzt. Die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den einzelnen Zuchtverbänden und der ZAR (Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter).

Als Zuchtziel wird die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Milch- und Fleischproduktion unter den gegebenen wirtschaftlichen und natürlichen Rahmenbedingungen angestrebt. Diese Zielsetzung wird am effizientesten durch Selektion auf der Basis des ökonomischen Gesamtzuchtwertes (GZW) erreicht. Der GZW umfasst die Merkmale Milch, Melkbarkeit, Fleisch und Fitness. Besonderer Wert wird seit 2015 auch auf das Qualitätsmerkmal „Tierwohl“ gelegt, welches durch Erhebung der geburtsnahen Beobachtungen definiert wurde. Im Rahmen der Zuchtprogramme werden auch die Bewertungen der weiblichen Tiere und die Melkbarkeitsprüfungen durchgeführt und regelmäßig Stiermütter sowie Natursprungstiere klassifiziert.

Bei der Beschreibung der Zuchtwertschätzung, welche österreichweit von der ZAR errechnet wird, wird auf alle Einzelmerkmale und deren Gewichtung hingewiesen. Der Burgenländische Rinderzuchtverband versucht mit allen Konsequenzen die Zuchtprogramme für Fleckvieh und Holstein sowie für alle Fleischrassen bestmöglich umzusetzen. Die Ergebnisse der Zuchtprogrammanalysen, welche jährlich von der ZAR durchgeführt werden, bestätigen dem Burgenländischen Rinderzuchtverband eine sehr gute Umsetzung der Zuchtprogramme und einen deutlichen Leistungs- und Zuchtfortschritt in den letzten Jahren.

Im Jahre 2017 wurden vom Burgenländischen Rinderzuchtverband 108 Rinderzuchtbetriebe mit 3.950 Herdebuchkühen im Rahmen der rassenspezifischen Zuchtprogramme betreut. Die durch-

schnittliche Kuhzahl/Herdebuchbetrieb liegt derzeit bei 38 Herdebuchkühe/Betrieb. Dies ist ein Zeichen dafür, dass die verbleibenden Betriebe auch weiterhin auf die Rinderzucht setzen und ihren Kuhbestand weiter aufstocken bzw. dass auch weiterhin vereinzelt neue Betriebe dem Zuchtverband beitreten.

Durch die Einführung des genomischen Zuchtwertes wird auch die Selektion der Teststiere umgestellt. Anstelle der früher bekannten

„Teststiere“ werden nun ausschließlich genomisch geprüfte Jungstiere eingesetzt. Inzwischen konnten bereits 145 interessante Stierkälber ausgewählt und einer genomischen Untersuchung unterzogen werden. Es werden nur Kälber mit GZW >120 zur Typisierung ausgewählt und vorgeschlagen. 2017 wurden 82 Kälber typisiert, davon 45 männlich und 37 weiblich. Von den 45 männlichen Kälbern konnte bei der Typisierung im Durchschnitt ein GZW von 121,3 erzielt werden.

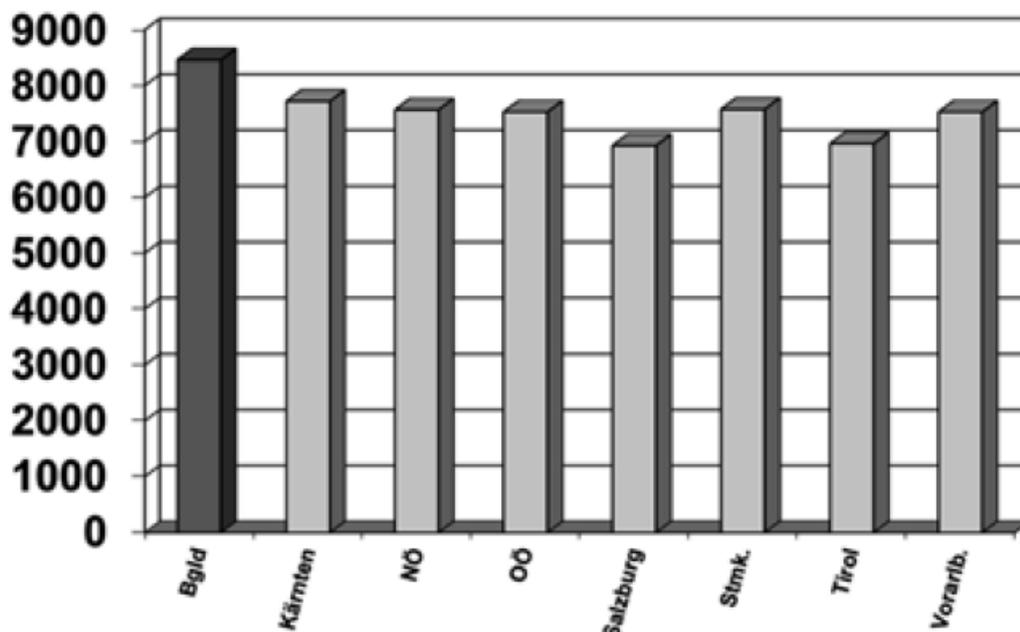
## Milchleistungskontrolle

Tabellen 2.3.12: Milchleistungsergebnisse in Bgld.

| Gesamtkühe         | Betriebe  | Kühe         | Milch kg     | Fett %       | EW %         | Fe+EW kg   |
|--------------------|-----------|--------------|--------------|--------------|--------------|------------|
| 2007               | 176       | 3.768        | 7.582        | 4,72         | 3,40         | 616        |
| 2008               | 156       | 3.797        | 7.665        | 4,74         | 3,43         | 626        |
| 2009               | 144       | 3.709        | 7.568        | 4,65         | 3,41         | 610        |
| 2010               | 129       | 3.737        | 7.633        | 4,57         | 3,43         | 611        |
| 2011               | 121       | 3.742        | 7.696        | 4,49         | 3,44         | 610        |
| 2012               | 115       | 3.629        | 7.867        | 4,47         | 3,44         | 622        |
| 2013               | 109       | 3.451        | 7.854        | 4,43         | 3,34         | 617        |
| 2014               | 103       | 3.490        | 7.860        | 4,43         | 3,42         | 616        |
| 2015               | 101       | 3.405        | 8.172        | 4,47         | 3,39         | 642        |
| <b>2016</b>        | <b>91</b> | <b>3.279</b> | <b>8.401</b> | <b>4,51</b>  | <b>3,40</b>  | <b>665</b> |
| <b>2017</b>        | <b>87</b> | <b>3.306</b> | <b>8.460</b> | <b>4,35</b>  | <b>3,42</b>  | <b>657</b> |
| <b>Veränderung</b> | <b>-4</b> | <b>+27</b>   | <b>+59</b>   | <b>-0,16</b> | <b>+0,02</b> | <b>-8</b>  |

Quelle: Burgenländischen Landwirtschaftskammer

Abbildung 2.10: Die Milchleistung im Ländervergleich:



Quelle: Burgenländischen Landwirtschaftskammer

## Leistungsprüfung

Im Berichtsjahr standen 87 Betriebe mit 3.306 Milchkühen unter Milchleistungskontrolle, 21 Betriebe mit 644 Kontrollkühen nahmen an der Fleischleistungsprüfung teil.

## Milchleistungsprüfung

Aus nachfolgender Tabelle ist die Entwicklung der Milchleistung in den letzten drei Jahren dargestellt. Im abgeschlossenen Kontrolljahr 2017 wurde in Summe bei den Kontrollbetrieben ein Minus von 4 Betrieben und bei den Kontrollkühen ein Plus von 27 Kühen festgestellt. Im Burgenland werden 84 % der Milchkühe vom Burgenländischen Rinderzuchtverband züchterisch und in Richtung Qualitäts- und Nahrungsmittelsicherheit betreut. Die durchschnittliche Kuhzahl pro Kontrollbetrieb steigt jedes Jahr geringfügig an und liegt derzeit bei 38 Kontrollkühen pro Betrieb, womit der Burgenländische Rinderzuchtverband im Österreichvergleich an der Spitze liegt. Sowohl die Absolutleistung, als auch die Inhaltsstoffe, sind 2017 im Vergleich zu 2016 kräftig angestiegen.

## **QS-Kuh**

Seit einigen Jahren nehmen die burgenländischen Leistungskontrollbetriebe am Qualitätssicherungsprogramm der AMA teil. Alle bei der amtlichen Leistungsprüfung erhobenen Daten werden dabei unter dem Dach des AMA-Gütesiegels dokumentiert und ausgewertet. Auf Verbesserungsmaßnahmen für Milchqualität und Tiergesundheit kann dadurch sofort reagiert werden. Seit 01.01.2015 gibt es eine neue Programmperiode, welche bis Ende 2019 laufen soll. Im neu definierten Qualitätssicherungsprogramm QS-Kuh wird neben den Erhebungen und Verbesserungsvorschlägen zur Milchqualität vor allem auf das Tierwohl Rücksicht genommen. Durch Erhebung von relevanten geburtsnahen Beobachtungen wird das „Qualitätsmerkmal Tierwohl“ dokumentiert und hilft sowohl dem Rinderzüchter, als auch dem zuständigen Tierarzt bei etwaigen Problemen rasch und möglicherweise sogar vorbeugend zu reagieren. Somit können Tierwohl, Tiergesundheit und in Folge auch die Wirtschaftlichkeit gefördert und erhalten werden. Alle bei der amtlichen Leistungsprüfung erhobenen Daten werden dabei unter dem Dach des AMA-Gütesiegels dokumentiert und ausgewertet. Das QS-Programm wird allen Kontrollbetrieben auf freiwilliger Basis angeboten. Als Anreiz für die Teilnahme wird ein Kostenzuschuss je Kontrollkuh gewährt. 100 % der Milch- und 85 % der Fleischleistungskontrollbetriebe nehmen am Qualitätssicherungsprogramm QS-Kuh teil.

Im abgelaufenen Kontrolljahr wurden alle burgenländischen Kontrollbetriebe nach der ICAR-konformen Kontrollmethode AT5 mit je 9 Jahreskontrollen betreut. Im Sinne der Gleichbehandlung aller Mitgliedsbetriebe ist die Sicherung der Kontrollqualität eine wesentliche Aufgabe. Im Rahmen des österreichweiten Qualitätsmanagementsystems wird der Kontrollverband regelmäßig überprüft und auf Weiterbildung der Mitarbeiter wird großer Wert gelegt. Zur Leistungsprüfung werden vereinzelt noch Balkenwaagen, aber hauptsächlich Tru-Testgeräte und stationäre Milchmengenmessgeräte zur Ermittlung der Milchmenge verwendet. Eine Überprüfung und Eichung der Waagen und der Tru-Testgeräte erfolgt jährlich.

Abstammungskontrollen und Genotypisierungen von ausgewählten Zuchttieren werden zur Abstammungssicherung regelmäßig durchgeführt. Die Qualität der Abstammungssicherung in der Leistungsprüfung hat im Burgenland eine sehr hohe Bedeutung. Neben einer konsequenten und zeitgerechten Erfassung aller Besamungen werden DNA-Proben mittels Gewebebohrmarken durchgeführt. Weiters werden noch Trächtigkeitstests über Milchuntersuchung sowie bakteriologische Untersuchungen zur Erhaltung der Euter-gesundheit angeboten.

## Struktur der Kontrollbetriebe:

Anzahl der kontrollierten Betriebe: 87 (- 4)  
Gesamtkühe: 3.306 (+ 27)  
Durchschnittliche Kuhzahl: 38 (+ 2)

Tabelle: 2.3.13: Struktur der Kontrollbetriebe

| Kuhanzahl pro Betrieb | Betriebe 2016 | Betriebe 2017 | %-Anteil 2017 |
|-----------------------|---------------|---------------|---------------|
| 1 - 3                 | 4             | 2             | 2,30          |
| 3 - 6                 | 4             | 7             | 8,05          |
| 6 - 10                | 9             | 6             | 6,90          |
| 10 - 20               | 22            | 19            | 21,84         |
| 20 - 30               | 13            | 14            | 16,09         |
| 30 - 60               | 23            | 21            | 24,14         |
| 60 - 100              | 10            | 13            | 14,94         |
| über 100              | 6             | 5             | 5,74          |
| <b>Summe</b>          | <b>91</b>     | <b>87</b>     | <b>100,00</b> |

Quelle: Burgenländischen Landwirtschaftskammer

Abbildung 2.11: Rinderbestand pro Gemeinde

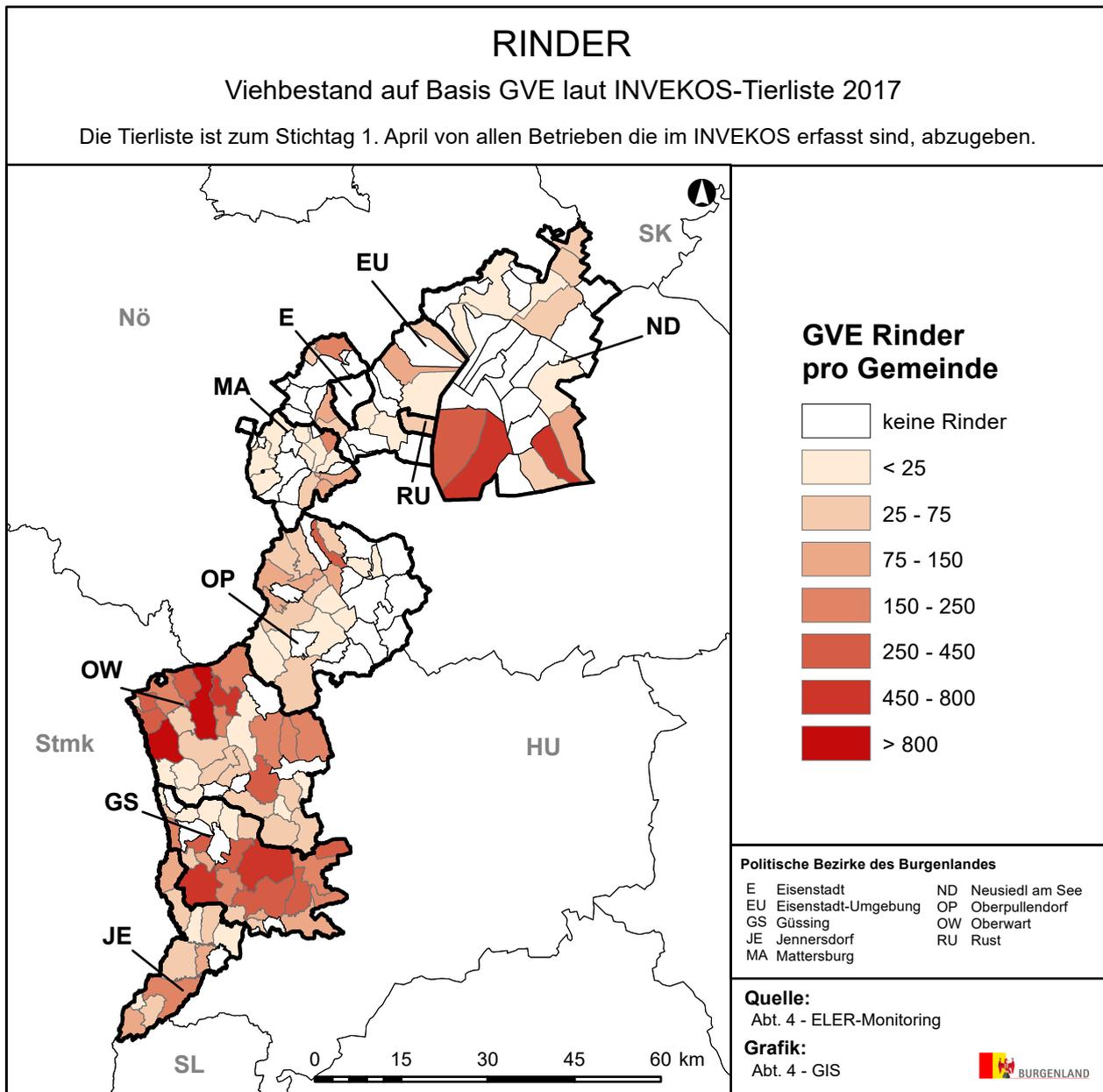


Tabelle 2.3.14: Kuhmilcherzeugung und –verwendung

| Gebiet             | Milchkühe<br>in Stück <sup>1)</sup> | Jahres-<br>milch-<br>leistung<br>je Kuh<br>in kg <sup>1)</sup> | Gesamt-<br>milch-<br>erzeugung | Milchverwendung                        |   |                                 |                       |   |   |                                 |
|--------------------|-------------------------------------|--|--------------------------------|--|---|---------------------------------|-----------------------|---|---|---------------------------------|
|                    |                                     |  |                                | Absolut                                |   |                                 |                       | Anteil an Gesamtmilch-<br>erzeugung         |   |                                 |
|                    |                                     |  |                                | Milchlief-<br>erleistung <sup>2)</sup> | am Hof<br>verwertet<br>zur<br>menschl.<br>Ernährung | Ver-<br>fütterung <sup>3)</sup> | Schwund <sup>4)</sup> | Milch-<br>liefer-<br>leistung <sup>2)</sup> | am Hof<br>verwertet<br>zur<br>menschl.<br>Ernährung | Ver-<br>fütterung <sup>3)</sup> |
|                    |                                     |  |                                | in Tonnen                              |   |                                 |                       | in Prozent                                  |   |                                 |
| Bgld. 2004         | 5.663                               | 6.001  | 33.985                         | 27.464                                 | 3.340   | 2.841                           | 340                   | 80,8  | 9,8   | 8,4                             |
| Bgld. 2005         | 5.276                               | 6.145  | 32.420                         | 27.236                                 | 2.355   | 2.505                           | 324                   | 84,0  | 7,3   | 7,7                             |
| Bgld. 2006         | 5.022                               | 6.370  | 31.989                         | 26.647                                 | 2.490   | 2.532                           | 320                   | 83,3  | 7,8   | 7,9                             |
| Bgld. 2007         | 4.998                               | 6.229  | 31.131                         | 25.616                                 | 2.565   | 2.639                           | 311                   | 82,3  | 8,2   | 8,5                             |
| Bgld. 2008         | 4.807                               | 6.480  | 31.149                         | 26.319                                 | 2.280   | 2.239                           | 311                   | 84,5  | 7,3   | 7,2                             |
| Bgld. 2009         | 4.709                               | 6.394  | 30.107                         | 25.645                                 | 1.969   | 2.192                           | 301                   | 85,2  | 6,5   | 7,3                             |
| Bgld. 2010         | 4.617                               | 6.444  | 29.752                         | 25.566                                 | 2.005   | 1.883                           | 298                   | 85,9  | 6,7   | 6,3                             |
| Bgld. 2011         | 4.637                               | 6.505  | 30.162                         | 26.650                                 | 1.315   | 1.895                           | 302                   | 88,4  | 4,4   | 6,3                             |
| Bgld. 2012         | 4.438                               | 6.651  | 29.519                         | 25.781                                 | 1.232   | 2.211                           | 295                   | 87,3  | 4,2   | 7,5                             |
| Bgld. 2013         | 4.302                               | 6.636  | 28.549                         | 24.712                                 | 1.318   | 2.234                           | 285                   | 86,6  | 4,6   | 7,8                             |
| Bgld. 2014         | 4.343                               | 6.613  | 28.719                         | 25.839                                 | 642   | 1.951                           | 287                   | 90,0  | 2,2   | 6,8                             |
| Bgld. 2015         | 4.215                               | 6.868  | 28.950                         | 25.772                                 | 742   | 2.146                           | 290                   | 89,0  | 2,6   | 7,4                             |
| Bgld. 2016         | 3.968                               | 7.409  | 29.400                         | 25.768                                 | 631   | 2.707                           | 294                   | 87,6  | 2,1   | 9,2                             |
| <b>Bgld. 2017</b>  | <b>3.972</b>                        | <b>7.453</b>   | <b>29.604</b>                  | <b>26.755</b>                          | <b>379</b>  | <b>2.174</b>                    | <b>296</b>            | <b>90,4</b>                                 | <b>1,3</b>  | <b>7,3</b>                      |
| Öster. 2008        | 527.433                             | 6.059  | 3.195.948                      | 2.716.178                              | 154.796   | 293.016                         | 31.958                | 85,0  | 4,8   | 9,2                             |
| Öster. 2009        | 532.295                             | 6.068  | 3.229.809                      | 2.708.838                              | 154.600   | 334.073                         | 32.298                | 83,9  | 4,8   | 10,3                            |
| Öster. 2010        | 534.059                             | 6.100  | 3.257.738                      | 2.781.071                              | 140.063   | 304.027                         | 32.577                | 85,4  | 4,3   | 9,3                             |
| Öster. 2011        | 531.101                             | 6.227  | 3.307.130                      | 2.904.363                              | 126.296   | 243.400                         | 33.071                | 87,8  | 3,8   | 7,4                             |
| Öster. 2012        | 526.993                             | 6.418  | 3.382.076                      | 2.964.239                              | 119.803   | 264.213                         | 33.821                | 87,6  | 3,5   | 7,8                             |
| Öster. 2013        | 525.258                             | 6.460  | 3.393.057                      | 2.933.067                              | 125.826   | 300.233                         | 33.931                | 86,4  | 3,7   | 8,8                             |
| Öster. 2014        | 534.041                             | 6.542  | 3.493.861                      | 3.062.017                              | 120.189   | 276.718                         | 34.937                | 87,6  | 3,4   | 7,9                             |
| Öster. 2015        | 537.744                             | 6.579  | 3.537.757                      | 3.103.008                              | 121.681   | 277.690                         | 35.378                | 87,7  | 3,4   | 7,8                             |
| Öster. 2016        | 536.711                             | 6.759  | 3.627.606                      | 3.197.641                              | 117.079   | 276.610                         | 36.276                | 88,1  | 3,2   | 7,6                             |
| <b>Öster. 2017</b> | <b>540.820</b>                      | <b>6.865</b>   | <b>3.712.727</b>               | <b>3.313.466</b>                       | <b>114.090</b>                                      | <b>248.042</b>                  | <b>37.129</b>         | <b>89,2</b>                                 | <b>3,1</b>  | <b>6,7</b>                      |

1) Jahres-Durchschnitt.

2) An Molkereien und Milchverarbeitungsbetriebe.

3) An Milchkühhälber und sonstige Haus- und Hoftiere.

4) 1% der erzeugten Rohmilch.

5) Infolge des geringen Milchkuhbestands wird Wien bei Niederösterreich miterfasst.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA; Agrarmarkt Austria (AMA); Landes-Landwirtschaftskammern. Erstellt am 31.05.2017. – Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Tabelle 2.3.15: Anzahl der Lieferanten im Burgenland

| Betrieb                | 1999       | 2000       | 2005       | 2008       | 2009       | 2010       | 2011       | 2012       | 2013       | 2014       | 2015       | 2016       |
|------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Horitschon             | 75         | 69         |            |            |            |            |            |            |            |            |            |            |
| Oberwart               | 338        | 301        | 171        | 120        | -          | -          |            |            |            |            |            |            |
| NÖM                    | 75         | 70         | 29         | 23         | 115        | 98         | 98         | 90         | 86         | 82         | 80         | 82         |
| Habersdorf             | 12         | 11         |            |            |            |            |            |            |            |            |            |            |
| Güssing (Bergland)     | 132        |            |            |            |            |            |            |            |            |            |            |            |
| Feldbach (Bergland)    | 57         |            |            |            |            |            |            |            |            |            |            |            |
| Fürstenfeld (Bergland) | 63         |            |            |            |            |            |            |            |            |            |            |            |
| Hartberg (Bergland)    | 10         |            |            |            |            |            |            |            |            |            |            |            |
| Summe Bergland         |            | 230        | 119        | 84         | 86         | 74         | 63         | 65         | 62         | 60         | 59         | 60         |
| <b>SUMME</b>           | <b>762</b> | <b>681</b> | <b>319</b> | <b>227</b> | <b>201</b> | <b>172</b> | <b>161</b> | <b>155</b> | <b>148</b> | <b>142</b> | <b>139</b> | <b>142</b> |

Quelle: Burgenländischen Landwirtschaftskammer

Tabelle: 2.3.16: Anzahl der Lieferanten im Burgenland und Liefermengen

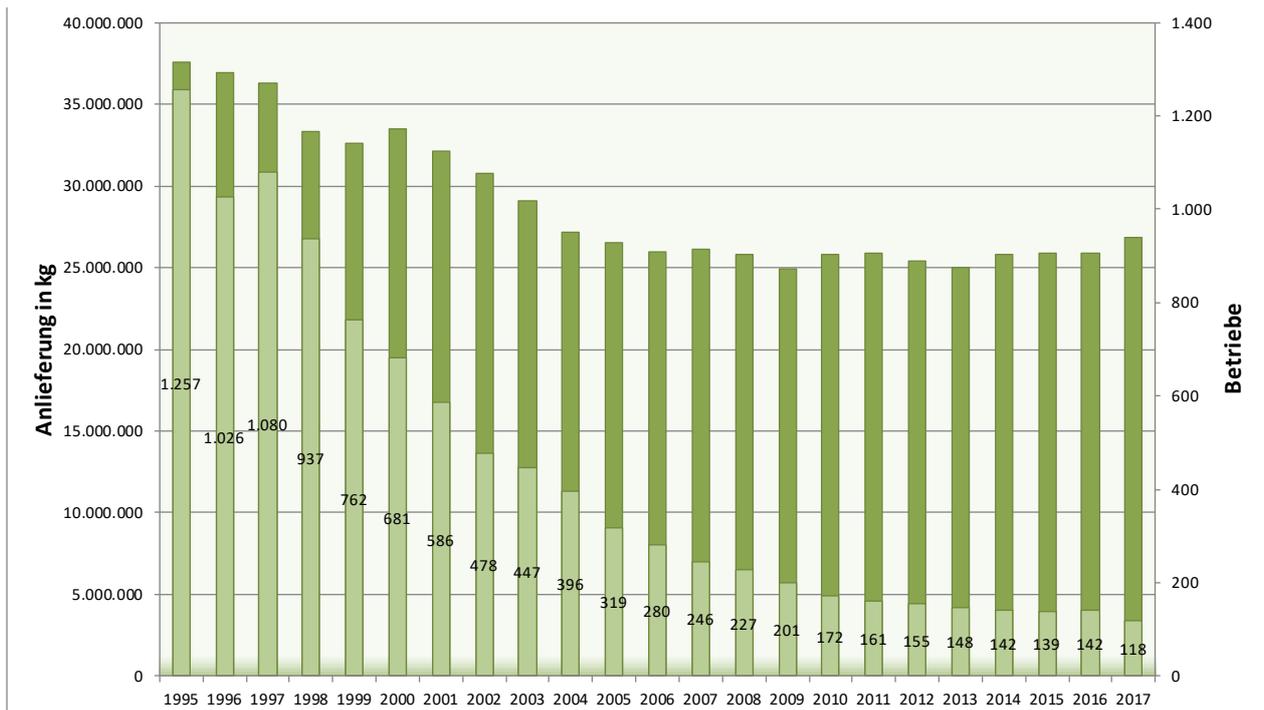
| Jahr        | Anlieferung in kg | Betriebe   |
|-------------|-------------------|------------|
| 1995        | 37.562.000        | 1.257      |
| 1996        | 36.934.561        | 1.026      |
| 1997        | 36.290.796        | 1.080      |
| 1998        | 33.298.592        | 937        |
| 1999        | 32.633.635        | 762        |
| 2000        | 33.488.239        | 681        |
| 2001        | 32.129.573        | 586        |
| 2002        | 30.783.856        | 478        |
| 2003        | 29.065.580        | 447        |
| 2004        | 27.199.737        | 396        |
| 2005        | 26.511.268        | 319        |
| 2006        | 25.954.508        | 280        |
| 2007        | 26.121.514        | 246        |
| 2008        | 25.793.953        | 227        |
| 2009        | 24.908.985        | 201        |
| 2010        | 25.796.047        | 172        |
| 2011        | 25.859.931        | 161        |
| 2012        | 25.444.430        | 155        |
| 2013        | 24.989.593        | 148        |
| 2014        | 25.811.590        | 142        |
| 2015        | 25.882.830        | 139        |
| 2016        | 25.871.148        | 142        |
| <b>2017</b> | <b>26.827.189</b> | <b>118</b> |

Quelle: Burgenländischen Landwirtschaftskammer

**Künstliche Besamung (KB) beim Rind**

Das Samendepot der Burgenländischen Landwirtschaftskammer ist am Standort Oberwart, Prinz Eugen-Str. 7, eingerichtet und veterinärbehördlich zugelassen. Im Zeitraum 1.1.2017 bis 31.12.2017 wurden über das Samendepot insgesamt 5.849 Samenportionen an Besamer abgegeben, davon entfielen 4.394 Portionen auf Fleckvieh, 774 Portionen auf Holstein und 681 Portionen auf diverse Fleisch- und sonstige Rassen. Neben dem Einsatz von nachkommegeprüften Stieren hat sich auch der Einsatz von Jungstieren mit genomischen Zuchtwerten im Rahmen der Künstlichen Besamung etabliert. Das Samendepot versorgte im Berichtsjahr 12 Tierärzte und 32 Eigenbestandsbesamer mit Tiefgefriersperma. Der Anteil der Besamungen, der von Tierärzten durchgeführt wird, ist rückläufig. Die Eigenbestandsbesamung nimmt dagegen im Burgenland kontinuierlich zu, bereits 69 % der ausgegebenen Samenportionen werden von den Eigenbestandsbesamern bezogen. Mit 1.7.2016 wurden die KB-Tarife zwischen Tierärztekammer Burgenland und Burgenländischer Landwirtschaftskammer angepasst. Die flächendeckende Sicherung der KB beim Rind durch die Tierärzte wird aufgrund der Strukturentwicklung zunehmend schwieriger. Die Burgenländischen Landwirtschaftskammer ist bemüht, die Organisation der KB beim Rind im Burgenland auch zukünftig aufrecht zu erhalten.

Abbildung 2.12: Anzahl der Michllieferanten im Burgenland und Liefermenge in kg



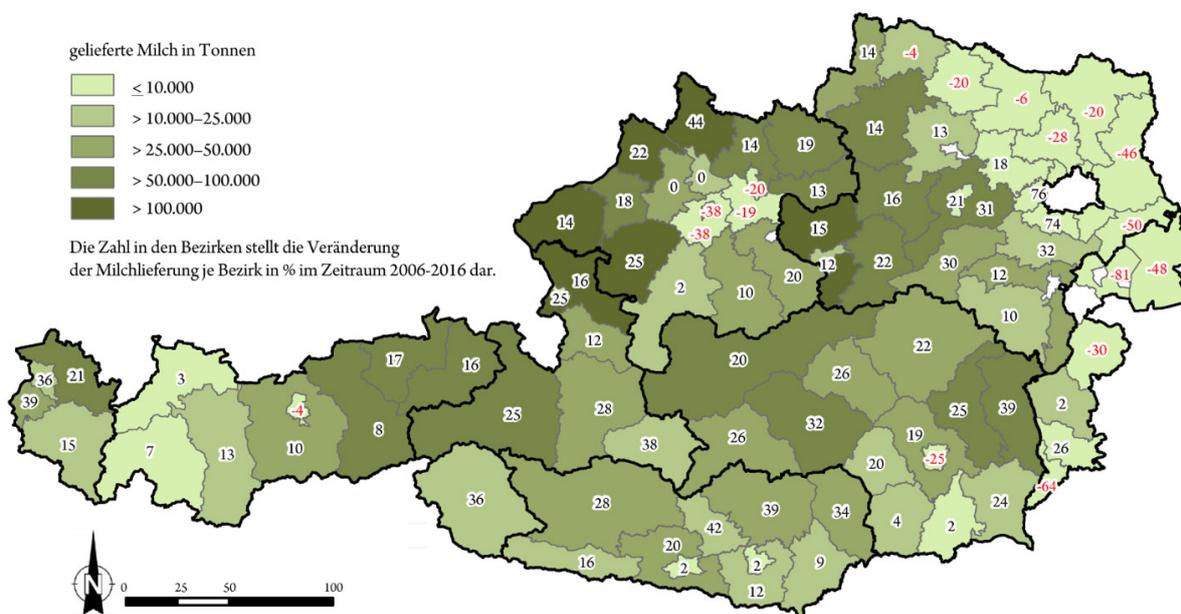
Quelle: Burgenländischen Landwirtschaftskammer

Tabelle 2.3.17: Struktur der Betriebe mit Milchlieferung im Zeitvergleich

| Jahr    | Betriebe mit Milchlieferung |            | davon Bio-Betriebe |            | Abgelieferte Milch in Tonnen |            |
|---------|-----------------------------|------------|--------------------|------------|------------------------------|------------|
|         | BGLD                        | Österreich | BGLD               | Österreich | BGLD                         | Österreich |
| 2001/02 | 569                         | 56.909     | 10                 | 8.270      | 32.130                       | 2.654.909  |
| 2002/03 | 499                         | 53.986     | 9                  | 7.996      | 30.784                       | 2.654.452  |
| 2003/04 | 439                         | 51.269     | 11                 | 7.786      | 29.066                       | 2.651.920  |
| 2004/05 | 385                         | 48.148     | 9                  | 7.556      | 27.200                       | 2.593.944  |
| 2005/06 | 325                         | 45.368     | 8                  | 7.346      | 26.511                       | 2.640.613  |
| 2006/07 | 285                         | 42.999     | 7                  | 7.060      | 25.955                       | 2.682.374  |
| 2007/08 | 253                         | 43.456     | 8                  | 6.576      | 26.122                       | 2.681.767  |
| 2008/09 | 229                         | 39.259     | 8                  | 6.585      | 25.794                       | 2.711.032  |
| 2009/10 | 209                         | 37.971     | 7                  | 6.747      | 24.909                       | 2.714.024  |
| 2010/11 | 182                         | 36.470     | 7                  | 6.819      | 25.796                       | 2.807.613  |
| 2011/12 | 164                         | 35.240     | 7                  | 6.705      | 25.860                       | 2.937.590  |
| 2012/13 | 156                         | 34.018     | 7                  | 6.594      | 25.444                       | 2.946.424  |
| 2013/14 | 147                         | 32.666     | 8                  | 6.429      | 24.990                       | 2.971.813  |
| 2014/15 | 142                         | 31.934     | 8                  | 6.277      | 25.812                       | 3.036.823  |
| 2015    | 140                         | 31.047     | 9                  | 6.062      | 25.883                       | 3.103.050  |
| 2016    | 127                         | 29.886     | 8                  | 6.433      | 25.871                       | 3.197.642  |

Quelle: BMLFUW, AMA.

Abbildung 2.13: Veränderung der Milchanlieferung in % nach Bezirken im Zeitraum 2006-2016



Quelle: BMLFUW, AMA

### 2.3.3 Schweineproduktion

Laut Viehzählung 2017 (Stichtag 01.12.2017) weist die Statistik Austria einen Gesamtschweinebestand von rund 2,82 Millionen Stück aus. Das entspricht im Jahresvergleich einem Zuwachs von 0,98 % (2016: - 1,85 %). Die Zahl der Ferkel stieg dabei um 1,1 %, bei den Tieren von 20 bis 50 kg ergab sich ein Minus von 0,9 %. Die Anzahl der Mastschweine stieg um 2,1 %, der Bestand an Jungsauen sank zeitgleich um 1,8 % auf 46.382 Tiere. Bei den erstmals gedeckten Jungsauen erfolgte ein Rückgang um 5,4 %, hingegen war bei den noch nie gedeckten Jungsauen eine Steigerung von 2,3 % zu beobachten. Die Anzahl der älteren Sauen stieg um 2 %, wobei die Zahl der gedeckten älteren Sauen um 2,7 % anstieg und bei den nicht gedeckten älteren Sauen ein Rückgang von 0,4 % zu verzeichnen war.

#### Charakteristika Schweineproduktion 2017

Das Jahr 2017 wird als eines der besten Jahre für die gesamte Schweineproduktion in die Geschichte eingehen. Sowohl in der Ferkelerzeugung als auch in der Schweinemast lagen die durchschnittlichen Preise auf einem Niveau, das weitgehend Kostendeckung ermöglichte. Nach Jahren schwierigster Markt- und Preissituationen, konnte also endlich wieder ein wirtschaftlich zufriedenstellendes Jahr für die heimischen Schweinebauern registriert werden. Dennoch verlief auch dieses Jahr nicht völlig reibungslos. Vor allem die Sorge um die sich

in Osteuropa ausbreitende Afrikanische Schweinepest war ab der zweiten Jahreshälfte allgegenwärtig.

#### Marktsituation

##### Ferkelmarkt

Der Einstiegs-Notierungspreis ins Jahr 2017 mit € 2,40 stellte eine hervorragende Ausgangslage für das gesamte Jahr dar. Mit einer üblichen Preisentwicklung wurde Mitte April der Höchstwert von € 2,90 erreicht. Danach folgte eine im langjährigen Vergleich durchaus unüblich lange stabile Preisphase, die 21 Wochen andauerte. Ab September folgte dann der Ferkelmarkt wieder den üblichen Entwicklungen. Ein deutlicher Preisrückgang fand in diesen Wochen statt, der erst mit € 2,20 den Boden fand. Im Durchschnitt des Jahres 2017 ergab das einen Ferkelpreis von € 81,64. Er lag damit gut € 12,- über dem Vorjahresschnitt (€ 68,91) und etwa gleich viel über dem langjährigen Durchschnittspreis.

##### Schlachtschweinemarkt

Der durchschnittliche Basispreis am heimischen Schlachtschweinemarkt erreichte 2017 mit € 1,50 einen überdurchschnittlichen Wert. Damit konnte ein um 15 Cent besserer Basispreis als 2016 umgesetzt werden. Der Bruttoerlös in der Höhe von

Tabelle 2.3.18: Schweinebestand nach Tierkategorien in den Bezirken It. INVEKOS-Tierliste 2017

| Stück SCHWEINE                             | ND           | EU           | MA            | OP           | OW           | GS           | JE           | BGLD          |
|--|--------------|--------------|---------------|--------------|--------------|--------------|--------------|---------------|
| Ältere Sauen gedeckt                       | 52           | 331          | 638           | 910          | 246          | 213          | 80           | 2.470         |
| Ältere Sauen nicht gedeckt                 | 5            | 125          | 121           | 228          | 71           | 108          | 44           | 702           |
| Ferkel                                     | 305          | 2.095        | 2.151         | 6.502        | 1.739        | 1.707        | 848          | 15.347        |
| Jungsauen gedeckt                          | 2            | 49           | 55            | 155          | 56           | 29           | 8            | 354           |
| Jungsauen nicht gedeckt                    | 1            | 68           | 149           | 55           | 41           | 16           | 15           | 345           |
| Jungschweine                               | 494          | 126          | 3.045         | 239          | 438          | 473          | 755          | 5.570         |
| Mastschweine (auch ausgemerzte Zuchttiere) | 1.289        | 500          | 5.450         | 855          | 1.277        | 1.460        | 3.083        | 13.914        |
| Zuchteber                                  | 5            | 10           | 15            | 14           | 13           | 16           | 8            | 81            |
| <b>Gesamtergebnis 2017</b>                 | <b>2.153</b> | <b>3.304</b> | <b>11.624</b> | <b>8.958</b> | <b>3.881</b> | <b>4.022</b> | <b>4.841</b> | <b>38.783</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2016</b>                 | <b>2.166</b> | <b>2.394</b> | <b>10.872</b> | <b>8.814</b> | <b>4.247</b> | <b>4.135</b> | <b>5.788</b> | <b>38.416</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2015</b>                 | <b>2.176</b> | <b>2.610</b> | <b>12.839</b> | <b>8.723</b> | <b>4.851</b> | <b>4.429</b> | <b>6.905</b> | <b>42.533</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2014</b>                 | <b>3.237</b> | <b>2.460</b> | <b>12.516</b> | <b>7.090</b> | <b>4.894</b> | <b>4.698</b> | <b>7.208</b> | <b>42.103</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2013</b>                 | <b>2.612</b> | <b>2.703</b> | <b>12.711</b> | <b>8.189</b> | <b>5.036</b> | <b>4.690</b> | <b>7.522</b> | <b>43.463</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2012</b>                 | <b>2.612</b> | <b>2.900</b> | <b>13.519</b> | <b>8.124</b> | <b>5.691</b> | <b>4.959</b> | <b>7.744</b> | <b>45.549</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2011</b>                 | <b>1.278</b> | <b>2.818</b> | <b>13.329</b> | <b>9.023</b> | <b>6.112</b> | <b>5.845</b> | <b>8.676</b> | <b>47.081</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2010</b>                 | <b>1.281</b> | <b>3.567</b> | <b>14.897</b> | <b>9.609</b> | <b>7.177</b> | <b>6.368</b> | <b>9.332</b> | <b>52.231</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2009</b>                 | <b>2.466</b> | <b>4.185</b> | <b>17.283</b> | <b>8.882</b> | <b>7.551</b> | <b>6.864</b> | <b>9.504</b> | <b>56.735</b> |

Quelle: BMFLUW; INVEKOS-Daten; die Tierliste ist zum Stichtag 1. April von allen Betrieben, die im INVEKOS erfasst sind, abzugeben.

€ 182,70 bescherte auch den Schweinemästern eines der besten Jahresergebnisse seit EU-Beitritt. Die Erlössituation pro Schlachtschwein verbesserte sich damit um durchschnittlich gut € 16,- inklusive Mehrwertsteuer. Leider wurde dieses durchschnittlich sehr gute Jahr von einem starken Preisrückgang im vierten Quartal getrübt. Der Marktmotor Asien geriet in dieser Phase massiv ins Stottern und setzte am gesamten EU-Markt die Schlachtschweinepreise unter Druck.

Im Burgenland wurden zum Stichtag 01.12.2017 44.706 Schweine in 431 Betrieben gehalten (Quelle: Statistik Austria, Allg. Viehzählung, Stichprobenerhebung). Die Schweinebestände haben sich im Burgenland nach starken Rückgängen in den letzten Jahren auf diesem Niveau stabilisiert. Die Selbstversorgungslage liegt in der Schweineproduktion im Burgenland dementsprechend auf einem tiefen Niveau. Die Erlössituation war im Berichtsjahr, sowohl in der Schweinemast als auch in der Ferkelproduktion, sehr zufriedenstellend, die Preise begannen erst in der zweiten Jahreshälfte zu fallen. Im Berichtsjahr war am Schweinesektor das Thema Biosicherheit in der Beratung wichtig, da aufgrund der Bedrohung durch die Afrikanische Schweinepest (ASP) Vorkehrungen zur Verhinderung einer Einschleppung dieser Krankheit in die heimischen Schweinebestände notwendig wurden und die Schweinegesundheitsverordnung in den einzelnen Betrieben umzusetzen war.

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer legte 2017 in der Beratung auch auf die Möglichkeiten der betrieblichen Absicherung in der tierischen Produktion einen Schwerpunkt. Das Risikomanagement wird in der Beratung zunehmend wichtiger, daher wurden verschiedene Varianten

der Tierversicherung beratungstechnisch aufbereitet. Die Wichtigkeit und die praktische Umsetzung von Hygienemaßnahmen am Betrieb wurden vermehrt beraten. Weiters gab es allgemeine Beratungen zu Öpul-Aufzeichnungen und zur Einhaltung der CC-Bestimmungen auf den Schweinehaltenden Betrieben.

Der Tierhaltungstag Schweine am 05.12.2017 in Draßmarkt vermittelte gebündelt die Beratungsschwerpunkte 2017. Die Hauptthemen waren die Neuerungen in der Tierhaltungsverordnung, die neue Schweinegesundheitsverordnung und aktuelle TGD-Programme. Als Höhepunkt des Tierhaltungstages Schweine wurde der **Burgenländische Tierschutzpreis für Nutztiere** an einen konventionellen und einen alternativen Schweinehaltungsbetrieb durch Frau Landesrätin Verena Dunst überreicht.

Um Informationen an die Schweinehalter zu vermitteln, wurden Fachartikel im Mitteilungsblatt, Vortragsveranstaltungen sowie Spezialberatungen im Büro und vor Ort durchgeführt. Der Kontakt zu den Betrieben über Nutzung elektronischer Medien wurde ausgeweitet. Als Serviceleistung für die landwirtschaftlichen Betriebe wurde weiterhin ein SMS-Service angeboten. Bei diesem werden allen interessierten Landwirten die aktuellen Preisnotierungen der jeweiligen Tierart auf deren Mobiltelefon gesendet.

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer ist auch Gesellschafter bei der Österreichischen Schweineprüfanstalt GesmbH in Streitdorf, welche die Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung für die Schweinezuchtverbände durchführt.



Schweine © Daniela Nemeth

Tabelle 2.3.19: Schweineproduktion - Entwicklung

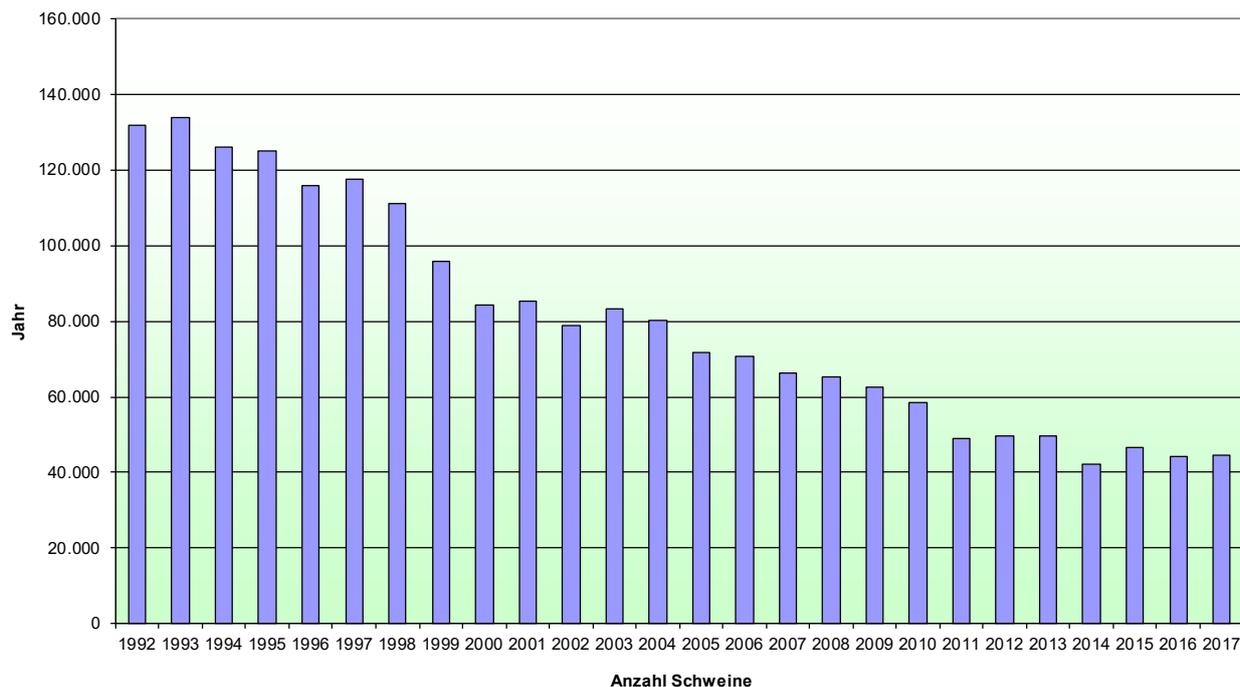
| Jahr        | Burgenland             |               | Österreich    |                  |
|-------------|------------------------|---------------|---------------|------------------|
|             | Halter <sup>1)2)</sup> | Schweine      | Halter        | Schweine         |
| 1994        | 6.017                  | 125.980       | 118.988       | 3.729.000        |
| 1995        | 5.626                  | 125.156       | 112.080       | 3.703.172        |
| 1996        | 5.074                  | 115.938       | 104.435       | 3.663.747        |
| 1997        | 4.762                  | 117.538       | 100.455       | 3.679.887        |
| 1998        | 4.128                  | 111.021       | 95.273        | 3.810.300        |
| 1999        | 3.791                  | 95.923        | 86.169        | 3.430.995        |
| 2000        | 3.175                  | 84.362        | 79.020        | 3.347.931        |
| 2003        | 2.050                  | 83.250        | 63.358        | 3.244.866        |
| 2004        | 1.669                  | 80.348        | 51.265        | 3.125.361        |
| 2005        | 1.447                  | 71.733        | 54.356        | 3.169.541        |
| 2006        | 1.242                  | 70.690        | 45.036        | 3.139.438        |
| 2007        | (1.389)                | 66.264        | 45.036        | 3.286.292        |
| 2008        |                        | 65.137        | 39.837        | 3.064.231        |
| 2009        | 1.036                  | 62.657        | 38.002        | 3.136.967        |
| 2010        | 808                    | 58.444        | 30.805        | 3.134.156        |
| 2011        | 766                    | 48.867        | 30.941        | 3.004.907        |
| 2012        | 672                    | 49.498        | 28.857        | 2.983.158        |
| 2013        | 660                    | 49.714        | 26.723        | 2.895.841        |
| 2014        | 532                    | 42.238        | 25.641        | 2.868.191        |
| 2015        | 500                    | 46.520        | 26.075        | 2.845.451        |
| 2016        | 481                    | 44.179        | 24.224        | 2.792.803        |
| <b>2017</b> | <b>431</b>             | <b>44.706</b> | <b>23.802</b> | <b>2.820.082</b> |

1) Bei den in Klammern stehenden Zahlen beträgt der Bereich des Stichprobenfehlers mehr als +20 % (bei 95 % statistischer Sicherheit).

2) Die hochgerechnete Anzahl derjenigen Betriebe, die am jeweiligen Stichtag mindestens ein Tier der genannten Gattung hielten.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Agrarstrukturerhebung.

Abbildung 2.14: Entwicklung der Schweineproduktion im Burgenland



Quelle: Statistik Austria

## Burgenländischer Ferkelring und Schweinezuchtverband

Im Jahr 2017 wurden 16.926 Ferkel über die Organisation vermittelt, die Zahl der Ferkelproduzenten ist leicht rückläufig. Die Zahl der jährlich vermittelten Ferkel hat im Berichtsjahr leicht zugenommen. Durch die enge Kooperation mit den burgenländischen

Ferkelerzeugern, Mästern und auch den Vermarktungsorganisationen in der Steiermark und in Niederösterreich konnte die zeitgerechte Vermarktung sichergestellt werden. Es wurde ein Jahresumsatz von rund € 1 Mio. am Ferkelsektor erwirtschaftet.

Abbildung 2.15: Schweinebestand pro Gemeinde

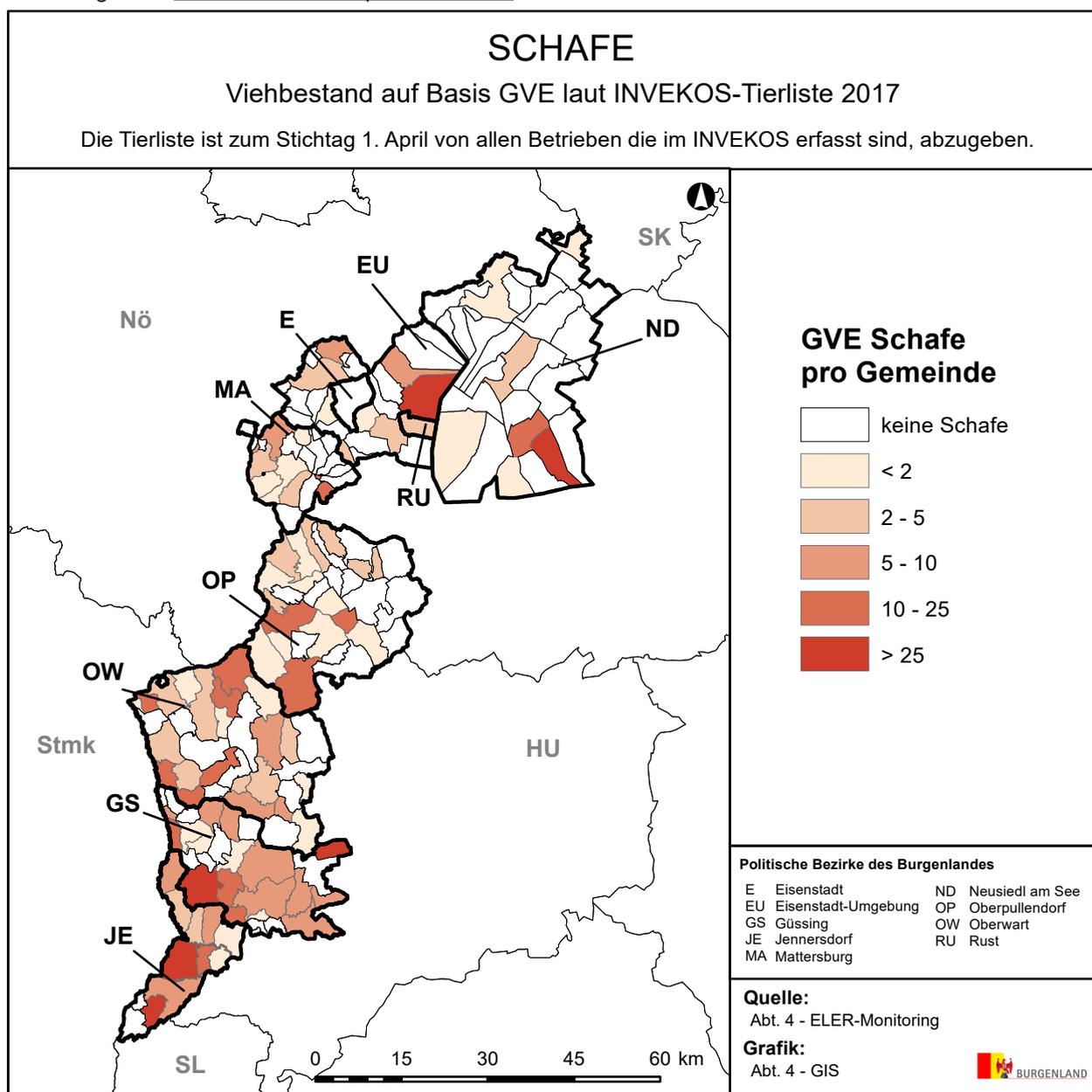


Tabelle 2.3.31: Burgenländischer Ferkelring - Verkaufsergebnisse

|              | 2008    | 2009    | 2010    | 2011    | 2012    | 2013    | 2014    | 2015    | 2016           | 2017           |
|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|----------------|----------------|
| Ferkel Stück | 14.077  | 11.750  | 12.810  | 12.791  | 13.508  | 13.908  | 14.335  | 15.282  | <b>16.669</b>  | <b>16.926</b>  |
| Gesamt kg    | 434.654 | 368.167 | 412.246 | 411.599 | 419.924 | 436.096 | 454.383 | 489.053 | <b>533.936</b> | <b>539.881</b> |

Quelle: Burgenländischen Landwirtschaftskammer

## Künstliche Besamung beim Schwein

Im Bereich der künstlichen Besamung wird mit den Besamungsstationen aus Niederösterreich und der Steiermark eng zusammengearbeitet. Die nachfolgenden Zahlen zeigen auch die Auswirkungen des Strukturwandels am Schweinesektor.

Tabelle 2.3.21: Samenbezug bgld. Betriebe

|                 | Hohenwarth | Gleisdorf | Summe  |
|-----------------|------------|-----------|--------|
| <b>2012</b>     | 13.983     | 3.072     | 17.055 |
| <b>Betriebe</b> | 33         | 65        | 98     |
| <b>2013</b>     | 13.503     | 2.753     | 16.256 |
| <b>Betriebe</b> | 23         | 62        | 85     |
| <b>2014</b>     | 12.420     | 2.710     | 15.130 |
| <b>Betriebe</b> | 24         | 50        | 74     |
| <b>2015</b>     | 13.063     | 2.129     | 15.192 |
| <b>Betriebe</b> | 24         | 48        | 72     |
| <b>2016</b>     | 12.243     | 1.901     | 14.144 |
| <b>Betriebe</b> | 23         | 45        | 68     |
| <b>2017</b>     | 12.692     | 2.043     | 14.735 |
| <b>Betriebe</b> | 20         | 43        | 63     |

Quelle: Landwirtschaftskammer-Bericht

## 2.3.4 Schafzucht

Tabelle 2.3.22: Entwicklung der Schaf- und Ziegenproduktion

| Jahr        | Burgenland <sup>1)</sup>  |              |              |                            | Österreich    |                |               |
|-------------|---------------------------|--------------|--------------|----------------------------|---------------|----------------|---------------|
|             | Schafhalter <sup>2)</sup> | Schafe       | Ziegen       | Ziegenhalter <sup>2)</sup> | Schafhalter   | Schafe         | Ziegen        |
| 1994        | 485                       | 6.296        | 1.108        | 353                        | 22.163        | 342.200        | 49.800        |
| 2000        | 343                       | 5.345        | 967          | 217                        | 18.650        | 339.238        | 56.105        |
| 2003        | (245)                     | 4.525        | (745)        | (119)                      | 15.834        | 325.495        | 54.607        |
| 2004        | (339)                     | 5.388        | (834)        | (160)                      | 16.941        | 327.163        | 55.523        |
| 2005        | (235)                     | (4.356)      | (840)        | (159)                      | 16.112        | 325.728        | 55.100        |
| 2006        | (240)                     | 3.814        | (552)        | (98)                       | 14.857        | 312.375        | 53.108        |
| 2007        | (315)                     | 4.523        | (1.934)      | (239)                      | 16.443        | 351.239        | 60.487        |
| 2008        | 241                       | 4.906        | 745          | (127)                      | 14.655        | 333.181        | 62.490        |
| 2009        | 262                       | 5.394        | 1.031        | 147                        | 14.596        | 344.709        | 68.188        |
| 2010        | 256                       | 5.531        | 927          | 158                        | 15.245        | 358.415        | 71.768        |
| 2011        | 295                       | 5.825        | 1.155        | 190                        | 15.123        | 361.183        | 72.358        |
| 2012        | 298                       | 5.992        | 1.097        | 157                        | 14.955        | 364.645        | 73.212        |
| 2013        | 281                       | 5.630        | 1.000        | 144                        | 14.421        | 357.440        | 72.068        |
| 2014        | 247                       | 4.603        | 908          | 151                        | 13.801        | 349.087        | 70.705        |
| 2015        | 255                       | 5.220        | 941          | 143                        | 14.130        | 353.710        | 76.620        |
| 2016        | 309                       | 5.627        | 1.088        | 161                        | 14.609        | 378.381        | 82.735        |
| <b>2017</b> | <b>308</b>                | <b>6.083</b> | <b>1.237</b> | <b>189</b>                 | <b>15.608</b> | <b>401.480</b> | <b>91.134</b> |

1) Bei den in Klammern stehenden Zahlen beträgt der Bereich des Stichprobenfehlers mehr als +/-20 % (bei 95 % statistischer Sicherheit).

2) Die hochgerechnete Anzahl derjenigen Betriebe, die am jeweiligen Stichtag mindestens ein Tier der genannten Gattung hielten.  
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Agrarstrukturerhebung.

Tabelle 2.3.23: Schafe - Bestand nach Tierkategorien in den Bezirken laut INVEKOS-Tierliste 2017

| Stück Schafe                                | ND           | EU          | MA          | OP          | OW           | GS           | JE           | BGLD         |
|---|--------------|-------------|-------------|-------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Andere weibliche Schafe                     | 9            | 9           | 17          | 22          | 37           | 59           | 5            | 158          |
| Jungschafe (ohne Mutterschafe)              | 55           | 38          | 4           | 8           | 76           | 126          | 53           | 360          |
| Lämmer                                      | 223          | 118         | 88          | 151         | 373          | 507          | 327          | 1.787        |
| Mutterschafe gemolken                       | 270          | 0           | 0           | 0           | 20           | 0            | 0            | 290          |
| Mutterschafe nicht gemolken                 | 82           | 291         | 152         | 239         | 517          | 676          | 485          | 2.442        |
| Schafe (ohne Mutterschafe)                  | 22           | 28          | 3           | 43          | 48           | 51           | 18           | 213          |
| Widder                                      | 9            | 14          | 9           | 16          | 47           | 53           | 45           | 193          |
| <b>Gesamtergebnis 2017 nach Anzahl Stk.</b> | <b>670</b>   | <b>498</b>  | <b>273</b>  | <b>479</b>  | <b>1.118</b> | <b>1.472</b> | <b>933</b>   | <b>5.443</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2016 nach Anzahl Stk.</b> | <b>701</b>   | <b>441</b>  | <b>263</b>  | <b>410</b>  | <b>1.088</b> | <b>1.201</b> | <b>932</b>   | <b>5.036</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2015 nach Anzahl Stk.</b> | <b>796</b>   | <b>411</b>  | <b>225</b>  | <b>313</b>  | <b>1.061</b> | <b>1.227</b> | <b>1.031</b> | <b>5.064</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2014 nach Anzahl Stk.</b> | <b>362</b>   | <b>388</b>  | <b>322</b>  | <b>380</b>  | <b>1.203</b> | <b>1.161</b> | <b>906</b>   | <b>4.722</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2013 nach Anzahl Stk.</b> | <b>714</b>   | <b>526</b>  | <b>337</b>  | <b>525</b>  | <b>1.267</b> | <b>1.133</b> | <b>1.111</b> | <b>5.613</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2012 nach Anzahl Stk.</b> | <b>534</b>   | <b>411</b>  | <b>429</b>  | <b>517</b>  | <b>1.401</b> | <b>1.166</b> | <b>1.208</b> | <b>5.666</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2011 nach Anzahl Stk.</b> | <b>504</b>   | <b>432</b>  | <b>454</b>  | <b>452</b>  | <b>1.382</b> | <b>1.004</b> | <b>1.239</b> | <b>5.467</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2010 nach Anzahl Stk.</b> | <b>443</b>   | <b>971</b>  | <b>992</b>  | <b>564</b>  | <b>947</b>   | <b>387</b>   | <b>1.396</b> | <b>5.700</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2017 nach GVE</b>         | <b>78,3</b>  | <b>62,2</b> | <b>33,6</b> | <b>59,1</b> | <b>131,8</b> | <b>170,2</b> | <b>109,6</b> | <b>644,7</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2016 nach GVE</b>         | <b>82,0</b>  | <b>56,6</b> | <b>30,8</b> | <b>48,9</b> | <b>130,0</b> | <b>138,7</b> | <b>107,0</b> | <b>593,9</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2015 nach GVE</b>         | <b>91,0</b>  | <b>51,8</b> | <b>23,6</b> | <b>37,8</b> | <b>123,3</b> | <b>140,2</b> | <b>116,0</b> | <b>583,7</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2014 nach GVE</b>         | <b>40,9</b>  | <b>45,3</b> | <b>34,0</b> | <b>43,9</b> | <b>136,2</b> | <b>129,6</b> | <b>104,3</b> | <b>534,1</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2013 nach GVE</b>         | <b>71,8</b>  | <b>59,1</b> | <b>36,5</b> | <b>59,8</b> | <b>140,8</b> | <b>126,2</b> | <b>128,8</b> | <b>623,0</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2012 nach GVE</b>         | <b>61,1</b>  | <b>50,5</b> | <b>51,6</b> | <b>59,2</b> | <b>160,3</b> | <b>130,6</b> | <b>138,2</b> | <b>651,3</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2011 nach GVE</b>         | <b>60,8</b>  | <b>51,7</b> | <b>51,9</b> | <b>49,4</b> | <b>160,1</b> | <b>115,1</b> | <b>144,6</b> | <b>633,6</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2010 nach GVE</b>         | <b>112,1</b> | <b>52,6</b> | <b>66,7</b> | <b>44,8</b> | <b>155,9</b> | <b>113,6</b> | <b>118,9</b> | <b>664,6</b> |

Quelle: BMFLUW; INVEKOS-Daten; die Tierliste ist zum Stichtag 1. April von allen Betrieben, die im INVEKOS erfasst sind, abzugeben.



Schafe @ Fotoarchiv Abteilung 4

Tabelle 2.3.24: Schafmilch- und Ziegenmilcherzeugung und -verwendung

| Gebiet             | Anzahl der Tiere <sup>1)</sup> | Jahresmilchleistung je Tier in kg <sup>1)</sup> | Gesamt-milch-erzeugung | Rohmilch, Verwendung                 |   |                       |                                      |   |
|--------------------|--------------------------------|---|------------------------|--------------------------------------|---|-----------------------|--------------------------------------|---|
|                    |                                |   |                        | am Hof verwertete Rohmilch           |   |                       | am Hof verwertete Rohmilch           |   |
|                    |                                |   |                        | zur menschl. Ernährung <sup>2)</sup> | Verfütterung; sonstige Zwecke <sup>3)</sup> | Schwund <sup>4)</sup> | zur menschl. Ernährung <sup>2)</sup> | Verfütterung; sonstige Zwecke <sup>3)</sup> |
| in Tonnen          |                                |   |                        |                                      |   |                       |                                      |   |
| <b>Schafe</b>      |                                |   |                        |                                      |   |                       |                                      |   |
| Bgld. 2008         | 268                            | 383   | 103                    | 66                                   | 35  | 1                     | 64,1                                 | 34,0  |
| Bgld. 2010         | 360                            | 445   | 160                    | 114                                  | 45  | 2                     | 71,3                                 | 28,1  |
| Bgld. 2011         | 395                            | 459   | 181                    | 130                                  | 49  | 2                     | 71,8                                 | 27,1  |
| Bgld. 2012         | 310                            | 515   | 160                    | 124                                  | 34  | 2                     | 77,5                                 | 21,3  |
| Bgld. 2013         | 266                            | 510   | 136                    | 112                                  | 22  | 1                     | 82,4                                 | 16,2  |
| Bgld. 2014         | 274                            | 515   | 141                    | 118                                  | 22  | 1                     | 83,7                                 | 15,6  |
| Bgld. 2015         | 315                            | 505   | 159                    | 130                                  | 27  | 2                     | 81,8                                 | 17,0  |
| Bgld. 2016         | 357                            | 505   | 180                    | 152                                  | 27  | 2                     | 84,4                                 | 15,0  |
| <b>Bgld. 2017</b>  | <b>378</b>                     | <b>510</b>                                      | <b>193</b>             | <b>162</b>                           | <b>29</b>                                   | <b>2</b>              | <b>83,9</b>                          | <b>15</b>                                   |
| Öster. 2008        | 20.302                         | 392   | 7.960                  | 5.591                                | 2.289                                       | 80                    | 70,2                                 | 28,8  |
| Öster. 2010        | 22.502                         | 420   | 9.461                  | 6.482                                | 2.885                                       | 95                    | 68,5                                 | 30,5  |
| Öster. 2011        | 25.110                         | 421   | 10.572                 | 7.251                                | 3.215                                       | 106                   | 68,6                                 | 30,4  |
| Öster. 2012        | 25.001                         | 425   | 10.636                 | 7.383                                | 3.148                                       | 108                   | 69,4                                 | 29,6  |
| Öster. 2013        | 25.623                         | 429   | 10.982                 | 7.751                                | 3.121                                       | 110                   | 70,6                                 | 28,4  |
| Öster. 2014        | 25.812                         | 435   | 11.223                 | 8.207                                | 2.904                                       | 112                   | 73,1                                 | 25,9  |
| Öster. 2015        | 24.103                         | 439   | 10.574                 | 7.846                                | 2.623                                       | 106                   | 74,2                                 | 24,8  |
| Öster. 2016        | 24.741                         | 436   | 10.794                 | 7.851                                | 2.835                                       | 108                   | 72,7                                 | 26,3  |
| <b>Öster. 2017</b> | <b>27.351</b>                  | <b>438</b>                                      | <b>11.982</b>          | <b>9.082</b>                         | <b>2.781</b>                                | <b>120</b>            | <b>75,8</b>                          | <b>23,2</b>                                 |
| <b>Ziegen</b>      |                                |   |                        |                                      |   |                       |                                      |   |
| Bgld. 2008         | 134                            | 597   | 80                     | 40                                   | 39  | 1                     | 50,0                                 | 48,8  |
| Bgld. 2010         | 112                            | 595   | 67                     | 34                                   | 32  | 1                     | 50,7                                 | 47,8  |
| Bgld. 2011         | 125                            | 530   | 66                     | 34                                   | 32  | 1                     | 51,5                                 | 48,5  |
| Bgld. 2012         | 158                            | 585   | 92                     | 47                                   | 44  | 1                     | 51,1                                 | 47,8  |
| Bgld. 2013         | 148                            | 455   | 67                     | 35                                   | 32  | 1                     | 52,2                                 | 47,8  |
| Bgld. 2014         | 166                            | 455   | 76                     | 39                                   | 36  | 1                     | 51,3                                 | 47,4  |
| Bgld. 2015         | 146                            | 455   | 66                     | 37                                   | 29  | 1                     | 56,1                                 | 43,9  |
| Bgld. 2016         | 256                            | 450   | 115                    | 58                                   | 56  | 1                     | 50,4                                 | 48,7  |
| <b>Bgld. 2017</b>  | <b>209</b>                     | <b>487</b>                                      | <b>102</b>             | <b>53</b>                            | <b>48</b>                                   | <b>1</b>              | <b>52</b>                            | <b>47,1</b>                                 |
| Öster. 2008        | 27.054                         | 635   | 17.187                 | 13.418                               | 3.597                                       | 172                   | 78,1                                 | 20,9  |
| Öster. 2010        | 30.171                         | 620   | 18.715                 | 15.081                               | 3.446                                       | 187                   | 80,6                                 | 18,4  |
| Öster. 2011        | 30.955                         | 624   | 19.316                 | 15.800                               | 3.322                                       | 193                   | 81,8                                 | 17,2  |
| Öster. 2012        | 31.421                         | 646   | 20.307                 | 16.882                               | 3.223                                       | 202                   | 83,1                                 | 15,9  |
| Öster. 2013        | 31.969                         | 643   | 20.559                 | 17.338                               | 3.016                                       | 206                   | 84,3                                 | 14,7  |
| Öster. 2014        | 31.200                         | 635   | 19.804                 | 16.716                               | 2.891                                       | 198                   | 84,4                                 | 14,6  |
| Öster. 2015        | 31.491                         | 653   | 20.570                 | 17.401                               | 2.963                                       | 206                   | 84,6                                 | 14,4  |
| Öster. 2016        | 32.798                         | 657   | 21.559                 | 18.450                               | 2.893                                       | 216                   | 85,6                                 | 13,4  |
| <b>Öster. 2017</b> | <b>34.978</b>                  | <b>660</b>                                      | <b>23.075</b>          | <b>20.232</b>                        | <b>2.612</b>                                | <b>231</b>            | <b>87,7</b>                          | <b>11,3</b>                                 |

1) Jahres-Durchschnitt.

2) Angeliefert, ab Hof verkauft, am Hof verbraucht.

3) An Lämmer und sonstige Haus- und Hoftiere.

4) 1% der erzeugten Rohmilch.

5) Infolge des geringen Schafbestands wird Wien bei Niederösterreich miterfasst.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA; Landes-Landwirtschaftskammern. Erstellt am 31.05.2017. – Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

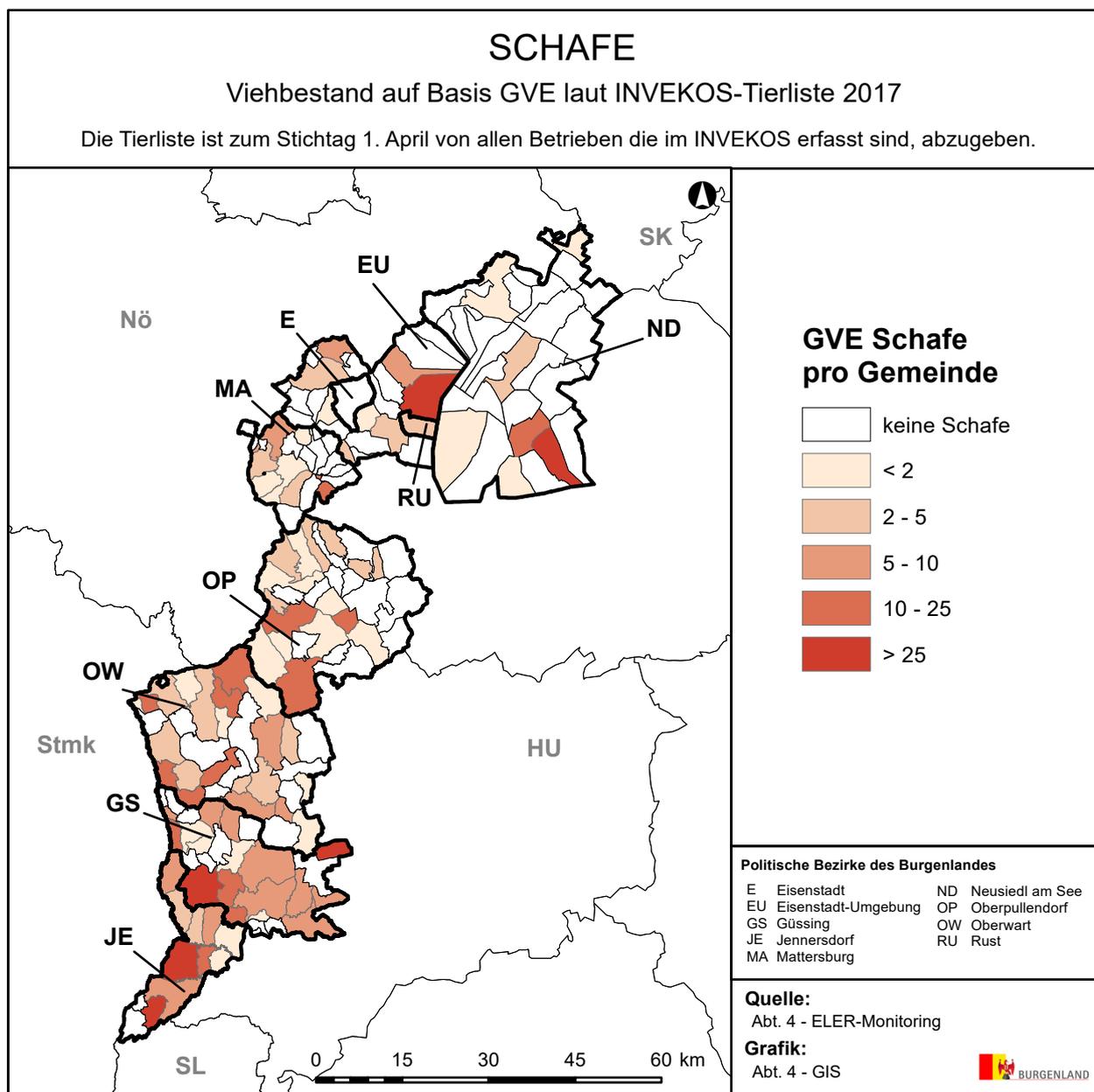
## Schafe und Ziegen

Mit Stichtag 01.12.2017 wurden im Burgenland 6.083 Schafe gehalten. Vergleichsweise dazu waren es im Vorjahr noch 5.627 Tiere, dies entspricht einer Steigerung von knapp 7,5 %. Im Ziegensektor konnte sich der Bestand im Jahr 2017 im Vergleich zu 2016 um rund 12 % auf insgesamt 1.237 Tiere erhöhen.

Im Verhältnis zum Schaf- und Ziegenbestand in ganz Österreich hat das Burgenland im Berichtsjahr 2017 bei den Schafen ca. 1,5 % der Gesamtpopulation, bei den Ziegen sind es rund 1,4 %. Generell kann dieser Aufwärtstrend bei der Anzahl an Schafen und Ziegen über ganz Österreich verzeichnet werden.

Kleine Wiederkäuer werden im Burgenland vor allem im Nebenerwerb gehalten. Die Direktvermarktung hat nach wie vor einen sehr hohen Stellenwert. Dies ist unter anderem auch an den nach wie vor steigenden Tierzahlen in der Branche zu sehen. Produkte aus der Region oder aus der biologischen Produktionsweise werden mehr am Markt nachgefragt. Die Regionalität kann durch die Direktvermarkter sichergestellt werden. Der Durchschnittspreis beim Lebendverkauf von Mastlämmern bis 45 kg betrug € 2,60, bei Altschafen konnte ein Preis von € 0,60 pro kg Lebendgewicht erzielt werden. Im Bereich „Schaf und Ziege“ konnte das Burgenland im Jahr 2017 einen Selbstversorgungsgrad von 33 % erzielen, auch dieser stieg im Vergleich zum Vorjahr leicht an.

Abbildung 2.16: Schafbestand pro Gemeinde



Im Burgenland haben einige Betriebe mit der Schaf- und Ziegenmilchproduktion und deren Verarbeitung einen interessanten Nischenmarkt besetzt. Die Produkte zeichnen sich vor allem durch ihre hohen Qualitätsstandards aus, ihr Hauptabsatzweg liegt in der Direktvermarktung. Die Vermarktung der burgenländischen Lämmer bzw. auch von Altschafen erfolgt weiterhin gesammelt über die Schaf- und Ziegenbörse, die ihren Sitz in Oberösterreich hat. Die Vermarktung der Tiere erfolgt hier im Lebendverkauf, sowohl für Tiere aus biologischer als auch aus konventioneller Haltung wurden verschiedene Absatzwege geschaffen, sei es über Sammelstellen oder auch direkte Lieferung an diverse Schlachthöfe.

### **Beratungsschwerpunkte**

Auch im Berichtsjahr 2017 setzte sich der Trend zum Neueinstieg in die Nutztierhaltung fort, erneut suchten Quereinsteiger Rat und Hilfe beim Einstieg in die Schaf- oder Ziegenhaltung. Wichtig war es, dass die Bestimmungen der Tierkennzeichnungs- und Registrierungsverordnung oder der Nitratrichtlinie, die unter das Beratungsprodukt „Cross Compliance in der Tierhaltung“ fallen, eingehalten und weitergegeben werden. Die Vorgehensweise bei der Kennzeichnung von Schafen und Ziegen

(in erster Linie erfolgt die Kennzeichnung mit zwei Ohrmarken) oder die verpflichtenden Aufzeichnungen rund um den eigenen Tierbestand waren meist Bestandteil der Beratung. Auch die Implementierung der Führung der Bestandsliste über ein Online-System wurde im vergangenen Jahr mehr und mehr in Anspruch genommen. Bis vor kurzem nur für Züchter interessant, bietet das System nun auch viele Vorteile für die Halter von kleinen Wiederkäuern, wie zum Beispiel die automatische Meldung an die VIS (Veterinärinformationssystem) bei Tierbewegungen. Der Tierhaltungstag Schafe/Ziegen am 07.12.2017 in Unterschützen informierte über Fütterung, Tiergesundheit und die neue Tierschutzverordnung.

### **Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland**

Ende 2017 betreute der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland insgesamt 96 Mitglieder, somit ist der Mitgliederstand im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig (minus fünf Mitglieder). Die Verbandsaktivitäten umfassen die Beratung rund um Schaf und Ziege, die Zuchtbuchführung, Hilfestellung und Durchführung der Ankaufsförderung beim Amt der Burgenländischen Landesregierung und Unterstützung bei Absatz und Vermarktung der diversen Produkte von Schaf und Ziege. Des



Schafszucht © Abteilung 4 - Amt der Burgenländischen Landesregierung

Weiteren ist der Verband die anerkannte Ohrmarkenvergabestelle im Land Burgenland.

Zum jährlichen Pflichtprogramm für den Verband zählt die Inform am Messegelände in Oberwart, die vom 30.08. bis 03.09.2017 stattfand. Vier Schaf- und Ziegenzüchter waren dort an drei Tagen mit den Schafrassen Kärntner Brillenschaf, Suffolk, Jura und Krainer Steinschaf bei der Tierschau vertreten. Bei den Ziegenrassen präsentierte der Verband die Rassen Anglo Nubier Ziege und Steirische Scheckenziege. Der Höhepunkt der Veranstaltung war der Sonntag, der Tag der Tierzucht. Hier wurden die Tiere bewertet und ins Herdebuch aufgenommen, außerdem hatten die Züchter die Möglichkeit, ihre Schaf- und Ziegenrassen vor Publikum zu präsentieren. Abgerundet wurde dieser Tag mit einer Schafschurvorführung. Es wurde erklärt, warum die Schafschur tierschutzrelevant ist und wie die Welt- und Staatsmeisterschaften der Schafscherer ablaufen.

Die Zuchtprogramme für das Krainer Steinschaf, Kärntner Brillenschaf und Suffolk sollen zukünftig selbständig vom Verband umgesetzt werden, die anderen Rassen (wie z.B. Texel, Jura, Berrichon du Cher, etc.) sollen aufgrund des geringen Tierbestandes künftig in Kooperationen mit anderen Zuchtorganisationen betreut werden. So ist es möglich, dass viele Schaf- und Ziegenrassen im

Burgenland gezüchtet werden können. Mit Stand Ende 2017 betreute der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland insgesamt 18 Züchter, zwei Züchter mit insgesamt vier unterschiedlichen Rassen sind seit diesem Jahr neu.

In nachfolgender Tabelle sind die erfassten Rassen mit der Anzahl der Betriebe ersichtlich, wobei anzumerken ist, dass einzelne Betriebe auch mehrere Rassen halten:

Tabelle 2.3.25: Betreute Schafrassen

| Rasse                    | Betriebe |
|--------------------------|----------|
| Krainer Steinschaf       | 8        |
| Kärntner Brillenschaf    | 5        |
| Suffolk                  | 2        |
| Jura                     | 2        |
| Zackelschaf              | 2        |
| Waldschaf                | 1        |
| Île de France            | 1        |
| Berrichon du Cher        | 1        |
| Texel                    | 1        |
| Anglo Nubier Ziege       | 2        |
| Steirische Scheckenziege | 3        |

Quelle: Landwirtschaftskammer-Bericht



Fütterung der Schafe © Abteilung 4 - Amt der Burgenländischen Landesregierung

### 2.3.5 Geflügelproduktion

Die Geflügelwirtschaft hat im Burgenland innerhalb der tierischen Veredelungsproduktion einen hohen Stellenwert. Laut dem burgenländischen Grünen Bericht wurden im Jahr 2016 € 22,2 Mio. durch die gesamte Geflügelproduktion im Burgenland erwirtschaftet. Die Schwerpunkte der Beratung lagen im Geflügelsektor einerseits in der Betreuung der marktbestimmenden Legehennenbetriebe und Putenmäster und andererseits auch in der alternativen Geflügelhaltung. Die Information über die Geflügelgrippe und über die angeordneten Sicherheitsmaßnahmen bei deren Bekämpfung, wie der Stallpflicht, nahmen einen wichtigen Teil der Beratungsarbeit ein. Der Tierhaltungstag Geflügel am 06.12.2017 in Marz vermittelte gebündelt die Beratungsschwerpunkte 2017. Die Themen waren Bekämpfung der Roten Vogelmilbe, Biosicherheit in der Geflügelhaltung, Vorstellung von TGD-Programmen, Risikomanagement sowie die Neuerungen in der Tierhaltungsverordnung.

In einigen EU-Staaten wurden Fipronilrückstände in Eiern und Verarbeitungsprodukten gefunden. Die österreichische Geflügelwirtschaft war davon nicht betroffen, jedoch wurde seitens der Interessensvertretung die Wichtigkeit einer umfassenden Herkunftsbezeichnung von Verarbeitungsprodukten aufgezeigt.

#### Legehennenhaltung

Bei der Beratung der Legehennenhalter dominierten im Berichtsjahr allgemeine Management-, Hygiene- und Biosicherheitsthemen, einzelne Betriebe wurden aber auch bei der Umsetzung von Stallbauprojekten unterstützt. In den letzten Jahren haben Betriebe Investitionen im Bereich der Legehennenhaltung getätigt, eine Zunahme der Legehennenbestände ist daher zu verzeichnen. Diese Betriebe wurden über die Landwirtschaftskammer-Beratung bei der Umsetzung begleitet. Im Burgenland gibt es 43 registrierte Legehennenhaltungsbetriebe (Betriebe ab 350 Legehennen) mit einem Gesamtbestand von 387.437 Legehennen. In der nachfolgenden Tabelle ist die Aufteilung auf die einzelnen Haltungsformen ersichtlich, wobei einzelne Betriebe auch mehrere Haltungsformen haben können. Die Zahl der registrierten Betriebe und deren Legehennenbestand nahmen in den letzten Jahren zu.

Tabelle 2.3.25 Struktur der Legenhennenhaltung im Burgenland

| Haltungsform    | Betriebe | Hennenplätze | Anteil in % |
|-----------------|----------|--------------|-------------|
| Bodenhaltung    | 28       | 327.803      | 84,6        |
| Freilandhaltung | 10       | 16.722       | 4,3         |
| Bio             | 9        | 42.912       | 11,1        |
| Summe           |          | 387.437      |             |

Quelle: QGV, Stand März 2018

#### Putenhaltung

Die Putenmast ist im Burgenland traditionell ein wichtiger tierischer Veredelungssektor. 2017 waren 21 Betriebe mit rund 200.000 Puten-Stallplätzen im Geflügelatenverbund gemeldet. Die Putenmäster haben mit dem Verarbeitungsbetrieb Pöttelsdorfer-Putenspezialitäten eine zukunftsweisende Vereinbarung hinsichtlich Vermarktung getroffen. Für die vermarkteten Puten wurde ein Fixpreis vereinbart, der den landwirtschaftlichen Betrieben mehr Planungssicherheit gibt. In der Beratung war die Optimierung der Haltungsanforderungen und die Biosicherheit ein wichtiges Anliegen. Aufgrund der strengen Kontrollen der Besatzdichtengrenze laut Tierschutzverordnung wurde in der Beratung ein Schwerpunkt Richtung Management und Mastleistung bei den Putenmastbetrieben gelegt. Weiters wurden die Beratungen zu Energieeffizienz und Photovoltaik intensiviert. Die biologische Putenmast konnte ebenfalls einen positiven Marktverlauf verbuchen.

Im Jahr 2017 kam es zu einem vermehrten Auftreten der Schwarzkopferkrankung bei biologischen und auch konventionellen Putenmastbetrieben. Dazu wurden gemeinsam mit dem Geflügelgesundheitsdienst (QGV) und der Veterinärmedizinischen Universität Wien an der Erarbeitung eines Monitoring-Programmes gearbeitet. Es wurden auch umfangreiche Informationen an die Betriebe weitergegeben und die Beratung der konventionellen und biologisch wirtschaftenden Betriebe intensiviert.

Abbildung 2.17: Geflügelbestand pro Gemeinde

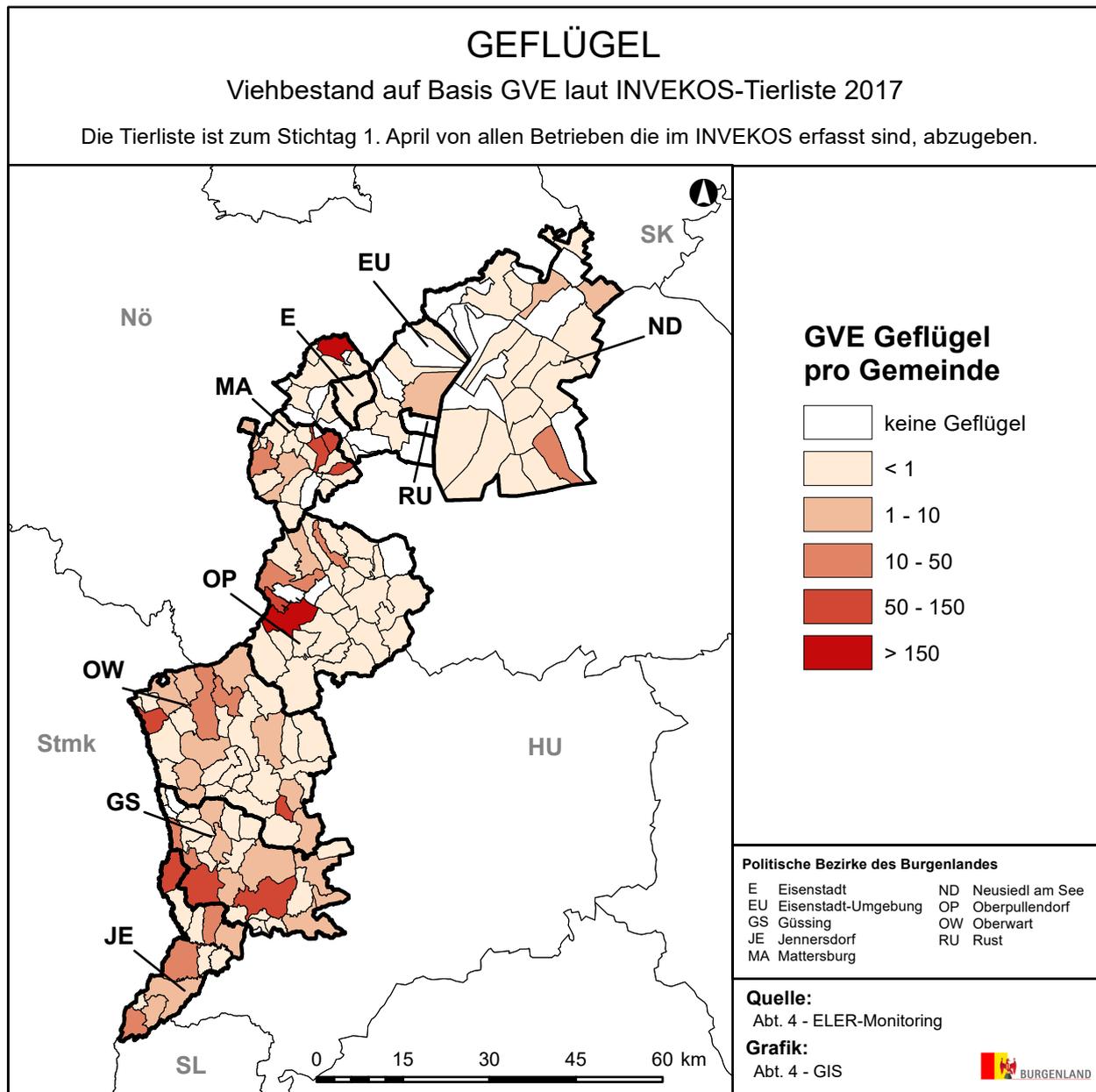


Tabelle 2.3.26: Geflügelproduktion Viehbestand auf Basis GVE laut INVEKOS-Tierliste

| Tierkategorie                        | 2007            | 2011           | 2012           | 2013           | 2014           | 2015            | 2016            | 2017            |
|--------------------------------------|-----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Enten                                | 5,92            | 4,4            | 3,5            | 3,3            | 3,2            | 4,51            | 4,64            | 4,22            |
| Gänse                                | 9,40            | 5,4            | 4,9            | 6,9            | 3,5            | 32,86           | 32,67           | 29,20           |
| Hähne                                | 6,95            | 6,1            | 5,9            | 5,4            | 5,5            | 4,62            | 4,12            | 4,25            |
| Küken, Junghennen für Legezwecke     | 98,93           | 132,1          | 111,4          | 59,0           | 149,7          | 127,76          | 135,05          | 82,41           |
| Legehennen                           | 552,23          | 679,5          | 630,9          | 670,8          | 741,4          | 937,40          | 1.020,46        | 994,70          |
| Mastküken, Jungmasthühner            | 21,64           | 16,3           | 16,1           | 12,9           | 25,0           | 41,56           | 41,36           | 67,47           |
| Strauße                              | 8,70            | 4,1            | 3,5            | 3,3            | 5,6            | 2,70            | 3,30            | 3,15            |
| Truthühner (Puten)                   | 760,61          | 537,0          | 626,9          | 494,1          | 448,7          | 583,69          | 591,14          | 736,77          |
| Zwerghühner, Wachteln - ausgewachsen | 0,45            | 0,4            | 0,4            | 0,3            | 0,4            | 0,20            | 0,25            | 0,26            |
| <b>Gesamtergebnis</b>                | <b>1.464,83</b> | <b>1.385,1</b> | <b>1.403,5</b> | <b>1.256,1</b> | <b>1.382,9</b> | <b>1.735,31</b> | <b>1.832,99</b> | <b>1.922,43</b> |

Quelle: BMFLUW; INVEKOS-Daten; die Tierliste ist zum Stichtag 1. April von allen Betrieben, die im INVEKOS erfasst sind, abzugeben.

Tabelle 2.3.27: Geflügel - Bestand nach Tierkategorien in den Bezirken laut INVEKOS-Tierliste 2017

| Stück Geflügel                       | ND            | EU            | MA            | OP             | OW            | GS            | JE            | BGLD           |
|--------------------------------------|---------------|---------------|---------------|----------------|---------------|---------------|---------------|----------------|
| Enten                                | 94            | 40            | 56            | 71             | 266           | 270           | 259           | <b>1.056</b>   |
| Gänse                                | 551           | 90            | 87            | 45             | 1.672         | 564           | 641           | <b>3.650</b>   |
| Hähne                                | 75            | 36            | 33            | 82             | 362           | 226           | 249           | <b>1.063</b>   |
| Küken, Junghennen für Legezwecke     | 34            | 53            | 70            | 44.485         | 195           | 10.100        | 4             | <b>54.941</b>  |
| Legehennen                           | 886           | 516           | 18.020        | 97.391         | 60.558        | 40.384        | 30.921        | <b>248.676</b> |
| Mastküken, Jungmasthühner            | 50            | 130           | 210           | 17.800         | 11.280        | 1.577         | 13.930        | <b>44.977</b>  |
| Strauße                              | 6             | 11            | 0             | 0              | 4             | 0             | 0             | <b>21</b>      |
| Truthühner (Puten)                   | 5.906         | 40.253        | 32.833        | 2.552          | 3.840         | 13.434        | 6.435         | <b>105.253</b> |
| Zwerghühner, Wachteln - ausgewachsen | 26            | 20            | 5             | 20             | 46            | 25            | 29            | <b>171</b>     |
| <b>Gesamtergebnis 2017</b>           | <b>7.628</b>  | <b>41.149</b> | <b>51.314</b> | <b>162.446</b> | <b>78.223</b> | <b>66.580</b> | <b>52.468</b> | <b>459.808</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2016</b>           | <b>13.563</b> | <b>23.201</b> | <b>47.872</b> | <b>171.635</b> | <b>94.980</b> | <b>65.311</b> | <b>47.069</b> | <b>463.631</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2015</b>           | <b>14.322</b> | <b>22.893</b> | <b>48.476</b> | <b>157.303</b> | <b>84.090</b> | <b>65.586</b> | <b>44.487</b> | <b>437.157</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2014</b>           | <b>6.543</b>  | <b>3.193</b>  | <b>51.094</b> | <b>137.721</b> | <b>78.847</b> | <b>67.644</b> | <b>23.786</b> | <b>368.828</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2013</b>           | <b>7.234</b>  | <b>5.899</b>  | <b>51.727</b> | <b>94.328</b>  | <b>50.180</b> | <b>57.972</b> | <b>22.177</b> | <b>289.517</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2012</b>           | <b>10.758</b> | <b>11.988</b> | <b>55.684</b> | <b>74.661</b>  | <b>81.717</b> | <b>52.187</b> | <b>48.549</b> | <b>335.544</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2011</b>           | <b>13.037</b> | <b>16.877</b> | <b>47.348</b> | <b>113.789</b> | <b>49.114</b> | <b>59.457</b> | <b>49.456</b> | <b>349.078</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2010</b>           | <b>14.176</b> | <b>31.460</b> | <b>47.901</b> | <b>109.460</b> | <b>54.456</b> | <b>67.687</b> | <b>49.199</b> | <b>374.339</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2009</b>           | <b>15.890</b> | <b>26.148</b> | <b>58.528</b> | <b>58.200</b>  | <b>36.286</b> | <b>68.145</b> | <b>47.205</b> | <b>310.402</b> |

Quelle: BMFLUW; INVEKOS-Daten; die Tierliste ist zum Stichtag 1. April von allen Betrieben, die im INVEKOS erfasst sind, abzugeben.

## Masthühner

Die Masthühnerhaltung erfolgt im Burgenland vorwiegend in Kleinbetrieben, welche ihre Masthühner annähernd zu 100 % direkt vermarkten, um die Wertschöpfung am Betrieb zu halten. Laut Geflügeldatenverbund sind im Burgenland zwei Biobetriebe und ein konventioneller Betrieb gemeldet. In der Beratung wurde verstärkt die biologische Hühnermast behandelt.

## Burgenländische Weidegans

Das Projekt der Burgenländischen Weidegans besteht bereits seit 2002. Die Vermarktung läuft gut und es werden auch weitere Interessenten für die konventionelle und biologische Gänsehaltung gesucht. Hier liegt die Chance in der Nutzung von Altgebäuden und der Verwertung von Grünflächen. Die Burgenländische Weidegans kann sowohl landwirtschaftlich als auch touristisch mit großem Erfolg vermarktet werden. Im Berichtsjahr wurden im Rahmen des Projektes „Südburgenländische Weidegans“ 4.900 Gänse von 17 Mitgliedsbetrieben gehalten, insgesamt wurden im Burgenland rund 6.500 Gänse gemästet. Die Bestände sind leicht ansteigend, es werden auch weiterhin Weidegansbetriebe gesucht.

## Geflügelgesundheitsdienst

Die Österreichische Qualitätsgeflügelvereinigung (QGV) erarbeitet, unterstützt und kontrolliert verschiedene Gesundheitsprogramme. Bei den Programmen werden Maßnahmen, die zur Erreichung eines besseren Tiergesundheitsstatus auf den Betrieben beitragen, unterstützt. Die QGV ist wichtige Schnittstelle im Rahmen des Antibiotika-Monitoring Programmes für die Geflügelbranche. Laut der AGES-Jahreserhebung halten 62 QGV Betriebe 84 % des Geflügelbestandes.

## 2.3.6 Bienenzucht

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer war 2017 wieder um die Ausbildung von Neueinsteigern in die Imkerei bemüht, es gab auch viele Einzelberatungskontakte betreffend Fragen zur Bienenwirtschaft. Da das Interesse am Einstieg in die Imkerei weiterhin sehr groß war, wurden auch im Berichtsjahr Neueinsteigerkurse mit Theorie- und Praxisteilen angeboten. Die Schwerpunkte in den Praxiskursen waren dabei die Erweiterung, die Schwarmverhinderung und Ablegerbildung, die Honigernte und die Varroabehandlung.

Im Jänner 2017 wurde ein Facharbeiterkurs für Bienenwirtschaft abgeschlossen. Dieser Facharbeiterkurs war der erste seiner Art, der über die Burgenländische Landwirtschaftskammer angeboten wurde. Dabei haben zehn Teilnehmer umfangreiche Kenntnisse über Theorie und Praxis der Imkerei erworben, im Berichtsjahr wurden die Vorbereitungen für einen Folgekurs getätigt. Mit den Funktionären der Bienenzuchtorganisationen im Burgenland wird eine intensive Zusammenarbeit gepflegt. Der Landesverband der Burgenländischen Bienenzuchtvereine betreut rund 600 Mitglieder in 43 Ortsverbänden, welche vorwiegend im Nebenerwerb der Imkerei nachgehen. Die Erwerbsimker sind im Burgenland in einer eigenen Landesorganisation erfasst. Als Dachorganisation fungiert österreichweit die „Biene Österreich“. Für die Imker wird das 2015 über den österreichischen Tiergesundheitsdienst entwickelte Bienengesundheitsprogramm angeboten; der Tiergesundheitsdienst Burgenland hat bei der Erarbeitung dieses Programms entscheidend mitgewirkt. Die im Rahmen des Veterinärinformationssystems 2016 eingeführte Imker- und Bienenstandsregistrierung konnte über die Ortsvereine implementiert werden.



Bienenzucht © Gerhard Heiss

Im Jahr 2017 wurde in der Gemeinde Zurndorf eine Belegstelle zugelassen, die für die Zucht der Rasse Buckfast genutzt wurde. In einem Imkerbetrieb in der Gemeinde Strebersdorf ist im Berichtsjahr Amerikanische Faulbrut aufgetreten, behördliche Sicherheitsmaßnahmen wurden gesetzt.

## 2.3.7 Tierische Alternativen

Im Burgenland sind zahlreiche alternative tierische Produktionszweige auf einzelbetrieblicher Ebene oder im Rahmen von Projekten erfolgreich. Als Beispiel für ein erfolgreiches Projekt ist das Projekt Burgenländischen Weidegans zu nennen, das sich inzwischen zu einem interessanten Einkommensstandbein für viele Gänsehalter entwickelt hat. Auch die Farmwildhaltung bietet für einige Betriebe Einkommensmöglichkeiten.

### Farmwild

Die Farmwildhaltung liegt vorwiegend in der Hand von kleinen landwirtschaftlichen Betrieben, die im Nebenerwerb tätig sind. Derzeit gibt es im Burgenland ca. 75 Wildtierhalter, die auf einer Gehegefläche von ca. 450 ha ca. 800 Stück Farmwild halten, davon ca. 75 % Damwild und Sikawild, 20 % Rotwild und der Rest Schwarzwild. Organisiert sind die Wildtierhalter im „Burgenländischen Wildtierzuchtverein“. Zielsetzung des Vereines ist es, allen Mitgliedern eine Hilfestellung in den Fragen Gesetze, Biologie, Fütterung, Krankheiten, Arzneimittelanwendung, Wildfleischqualität und in den Grundlagen der Schlachtung, Aufarbeitung und Direktvermarktung zu geben. Derzeit stehen gesetzliche Vorgaben, „Schießen von Farmwild im Gehege“ wie auch „Immobilisationskurse“ mit Arzneimittelanwendung und Vermarktung, verstärkt im Vordergrund der Beratung. Mit Ende des Jahres 2017 verzeichnet die Organisation „Burgenländischer Wildtierzuchtverein“ 42 Mitglieder.

### Aquakulturen

Der Eigenproduktion aus der Aquakultur von ca. 3.800 Tonnen jährlich und einem Selbstversorgungsgrad von nur 6 % in Österreich steht eine Einfuhrmenge von rund 69.000 t an ausländischer Importware gegenüber (Versorgungsbilanz Fisch 2016). Die heimische Fischerzeugung, die mit bester Wasserqualität erfolgt, ist weiter ausbaufähig. Aufgrund dieser Ausgangssituation hat sich die Burgenländischen Landwirtschaftskammer

dem Thema Fische in den letzten Jahren verstärkt angenommen. Die burgenländischen Aquakulturbetriebe arbeiteten bislang als „Einzelkämpfer“ und mussten sich selbst um die rechtlichen Rahmenbedingungen in ihrem Produktionszweig kümmern. Im Rahmen der Beratung der Landwirtschaftskammer wurde ein Beratungsprogramm mit der Zielsetzung, eine bessere Vernetzung der Aquakulturbetriebe im Burgenland aufzubauen und regelmäßige Informationsveranstaltungen für diese Betriebe zu organisieren, gestartet. Die Burgenländische Landwirtschaftskammer ist auch Anlaufstelle für allgemeine Fragen zur Aquakultur im Rahmen der Beratung von Tierhaltungsalternativen. In Kooperation mit der Landwirtschaftlichen Fachschule Eisenstadt wurde im Berichtsjahr eine Vortragsreihe zum Thema „Einstieg in die Aquakultur – Fischproduktion im Burgenland“ erfolgreich weitergeführt.

Der Tag der Burgenländischen Teichwirtschaft im Rahmen der Inform Oberwart wurde von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer weitergeführt. Gemeinsam mit der Burgenländischen Landesregierung und der Inform Oberwart konnten am 01.09.2017 zum Thema „Wie schütze ich meinen Teich?“ zahlreiche Teilnehmer begrüßt

werden. Neben interessanten Fachreferaten (Fütterung in der Karpfenproduktion, Fischgesundheit, Fischotter, Fördermöglichkeiten und Betriebsvorstellung) diente die Veranstaltung auch als Treffpunkt für Praktiker und interessierte Neueinsteiger.

## Sonstige

Die Haltung der Sondergeflügelarten wie Strauße, Fleischauben, Mast- und Legewachteln sowie Perlhühner stellt eine Nischenproduktion dar. Über die Angebotsberatung wird versucht, diese Sparten ebenfalls weiter auszubauen. Über das Beratungsprodukt „Tierische Alternativen“ werden Fragestellungen zu diversen alternativen Geflügelhaltungsformen aufgearbeitet. Das Thema „Legehennenhaltung in Kleinbeständen“ wird laufend als Vortragsveranstaltung angeboten. Die Kaninchenhaltung ist im Burgenland weit verbreitet, wird aber meist nur zur Eigenversorgung durchgeführt. In Kooperation mit der ZAG (Zentrale Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Geflügelwirtschaft) wird das Beratungsangebot im Bereich dieser tierischen Alternativen österreichweit vernetzt.

Tabelle 2.3.28: Bestand an sonstigen Tieren in den Bezirken lt. INVEKOS-Tierliste 2017

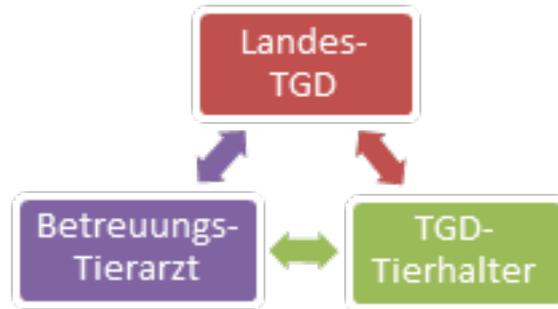
| Stück Sonstige Tiere           | ND           | EU           | MA           | OP           | OW           | GS             | JE           | BGLD           |
|--------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|----------------|--------------|----------------|
| Andere weibliche Ziegen        | 4            | 9            | 25           | 10           | 25           | 12             | 7            | 92             |
| Damwild und anderes Zuchtwild  | 0            | 0            | 0            | 0            | 142          | 313            | 0            | 455            |
| Jungziegen (ohne Mutterziegen) | 2            | 0            | 8            | 4            | 14           | 4              | 2            | 34             |
| Kitze                          | 47           | 11           | 6            | 19           | 24           | 6              | 18           | 131            |
| Lamas                          | 0            | 0            | 0            | 2            | 0            | 10             | 10           | 22             |
| Mastkaninchen                  | 29           | 95           | 50           | 70           | 170          | 305            | 94           | 813            |
| Mutterziegen gemolken          | 0            | 0            | 30           | 11           | 23           | 4              | 4            | 72             |
| Mutterziegen nicht gemolken    | 33           | 13           | 15           | 16           | 38           | 19             | 24           | 158            |
| Rotwild                        | 0            | 0            | 0            | 0            | 145          | 105            | 51           | 301            |
| Sonstige A                     | 14           | 0            | 0            | 2            | 2            | 30             | 1            | 49             |
| Sonstige B                     | 2            | 0            | 0            | 0            | 13           | 1.508          | 0            | 1.523          |
| Ziegen (ohne Mutterziegen)     | 23           | 19           | 5            | 6            | 0            | 10             | 6            | 69             |
| Ziegenböcke                    | 9            | 7            | 14           | 12           | 14           | 9              | 9            | 74             |
| Zuchtkaninchen                 | 10           | 18           | 74           | 21           | 109          | 109            | 46           | 387            |
| <b>Gesamtergebnis 2017</b>     | <b>173</b>   | <b>172</b>   | <b>227</b>   | <b>173</b>   | <b>719</b>   | <b>2.444</b>   | <b>272</b>   | <b>4.180</b>   |
| <b>Gesamtergebnis 2016</b>     | <b>321</b>   | <b>175</b>   | <b>222</b>   | <b>154</b>   | <b>884</b>   | <b>2.303</b>   | <b>245</b>   | <b>4.304</b>   |
| <b>Gesamtergebnis 2015</b>     | <b>331,0</b> | <b>195,0</b> | <b>241,0</b> | <b>138,0</b> | <b>758,0</b> | <b>1.822,0</b> | <b>268,0</b> | <b>3.753,0</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2014</b>     | <b>317,0</b> | <b>187,0</b> | <b>271,0</b> | <b>138,0</b> | <b>697,0</b> | <b>1.799,0</b> | <b>302,0</b> | <b>3.711,0</b> |
| <b>Gesamtergebnis 2013</b>     | <b>335</b>   | <b>180</b>   | <b>195</b>   | <b>114</b>   | <b>731</b>   | <b>1.880</b>   | <b>363</b>   | <b>3.798</b>   |

Quelle: BMFLUW; INVEKOS-Daten; die Tierliste ist zum Stichtag 1. April von allen Betrieben, die im INVEKOS erfasst sind, abzugeben.

## 2.3.8 Tiergesundheitsdienst Burgenland



Quelle: TGD Burgenland



Quelle: TGD Burgenland

**ORGANISATION**

Der Tiergesundheitsdienst für landwirtschaftliche Nutztiere für das Burgenland wurde 2003 vom Landeshauptmann im Sinne der Tiergesundheitsdienst Verordnung anerkannt. Er ist ein gemeinnütziger Verein und dient der Beratung landwirtschaftlicher Tierhalter und der Betreuung von Tierbeständen. Bis auf Wien hat jedes Bundesland einen anerkannten Tiergesundheitsdienst.

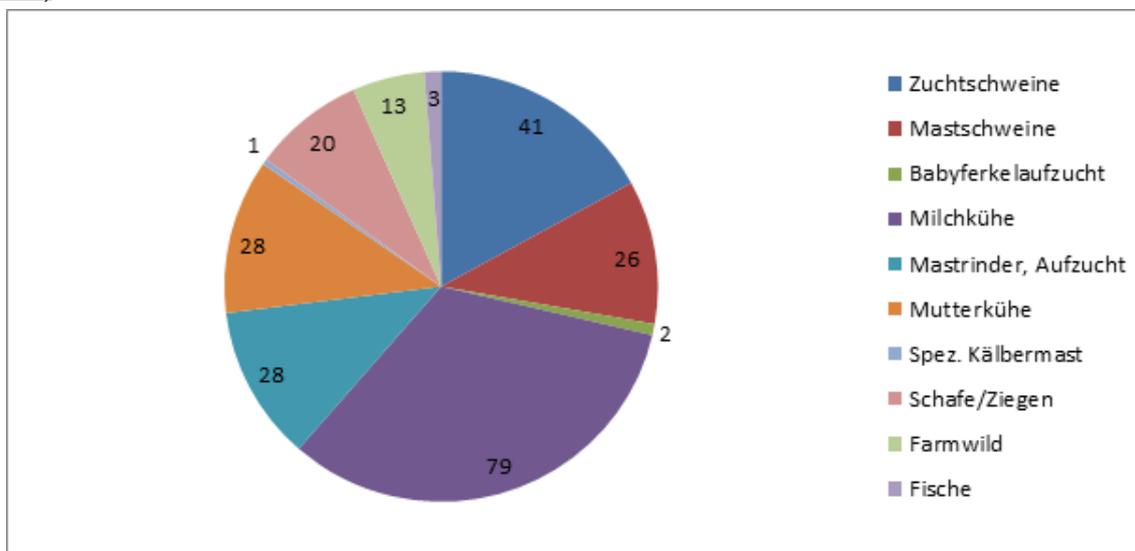
**TEILNEHMER/INNEN**

Die TGD-Tierhalter und TGD-Tierärzte sind freiwillige Teilnehmer des Tiergesundheitsdienstes. Derzeit sind 241 landwirtschaftliche Betriebe Teilnehmer beim Tiergesundheitsdienst Burgenland (Stand 12/2017). Durch das Anbieten von Burgenland spezifischen Gesundheitsprogrammen nehmen auch viele kleinere Betriebe beim Tiergesundheitsdienst teil.

**MITGLIEDER TIERGESUNDHEITSDIENST BURGENLAND**

Ordentliche Mitglieder des Tiergesundheitsdienstes Burgenland sind das Land Burgenland, die Österreichische Tierärztekammer Landesstelle Burgenland und die Burgenländische Landwirtschaftskammer. Die finanziellen Mittel stammen zum Großteil vom Land Burgenland. Landwirtschaftskammer und Tierärztekammer entrichten einen Mitgliedsbeitrag.

Abbildung 2.18: Aufteilung der TGD-B Tierhalter bezogen auf die jeweilige Haupttierkategorie (Stand 12/2017)



Quelle: TGD Burgenland



Zuchtschweine © TGD Burgenland

### BETRIEBSERHEBUNGEN

Kernelement des Tiergesundheitsdienstes sind regelmäßig durchgeführte Betriebserhebungen. Vom Betreuungstierarzt werden, je nach Betriebsgröße ein- bis viermal pro Jahr Tiergesundheitsstatus, Tierschutz, Hygiene, Fütterung, Management, Haltung, Stallklima, Arzneimittelanwendung und Dokumentation in den Betrieben kontrolliert. Übergeordnete Kontrollen werden vom Bundesministeriums für Gesundheit bzw. den Geschäftsstellen der Ländertiergesundheitsdienste durchgeführt. Der Tiergesundheitsdienst ist ein wertvolles Instrument, um die Tiergesundheit in den Betrieben zu verbessern und die Lebensmittelsicherheit durch strenge Dokumentationspflichten zu gewährleisten.

### AUS- UND WEITERBILDUNG

Weiterbildung ist ein wichtiges Instrument um Fachwissen über Tiergesundheit, Krankheiten, Haltung, Hygiene, Fütterung, Management und rechtliche Grundlagen Tierärzten und Tierhaltern zu vermitteln. Um das Wissen der am TGD teilnehmenden Tierärzte und Landwirte auf dem letzten Stand zu halten, sind diese verpflichtet regelmäßig an Weiterbildungsveranstaltungen teilzunehmen.



Betriebskontrolle © TGD Burgenland

### GESUNDHEITSPROGRAMME

Neben den bundesweit zur Umsetzung empfohlenen TGD-Programmen konnten vom TGD-Burgenland, dank der Unterstützung des Landes Burgenlands, zahlreiche weitere Programme zur Förderung der Tiergesundheit für alle Tiersparten angeboten werden: angefangen von Förderungen für Fruchtbarkeitsprogramme, Ankauf von Fangeinrichtungen in Mutterkuhbetrieben, über Unterstützung der Klauenpflege in Rinderbetrieben bis hin zu Parasitendiagnostik und -bekämpfung, Trichophytie-Bekämpfung und Transportförderung zur Universität.

Die Minimierung des Antibiotikaeinsatzes bei lebensmittelliefernden Tieren ist dem TGD-Burgenland ein großes Anliegen. Als Maßnahme zur Reduktion förderte der TGD-Burgenland sowohl Labordiagnostik (Futtermitteluntersuchungen, Bakteriologische Untersuchungen, Antibiogramme, Sektionen,...) als auch spezielle Maßnahmen wie Rindergrippeschutzimpfungen.

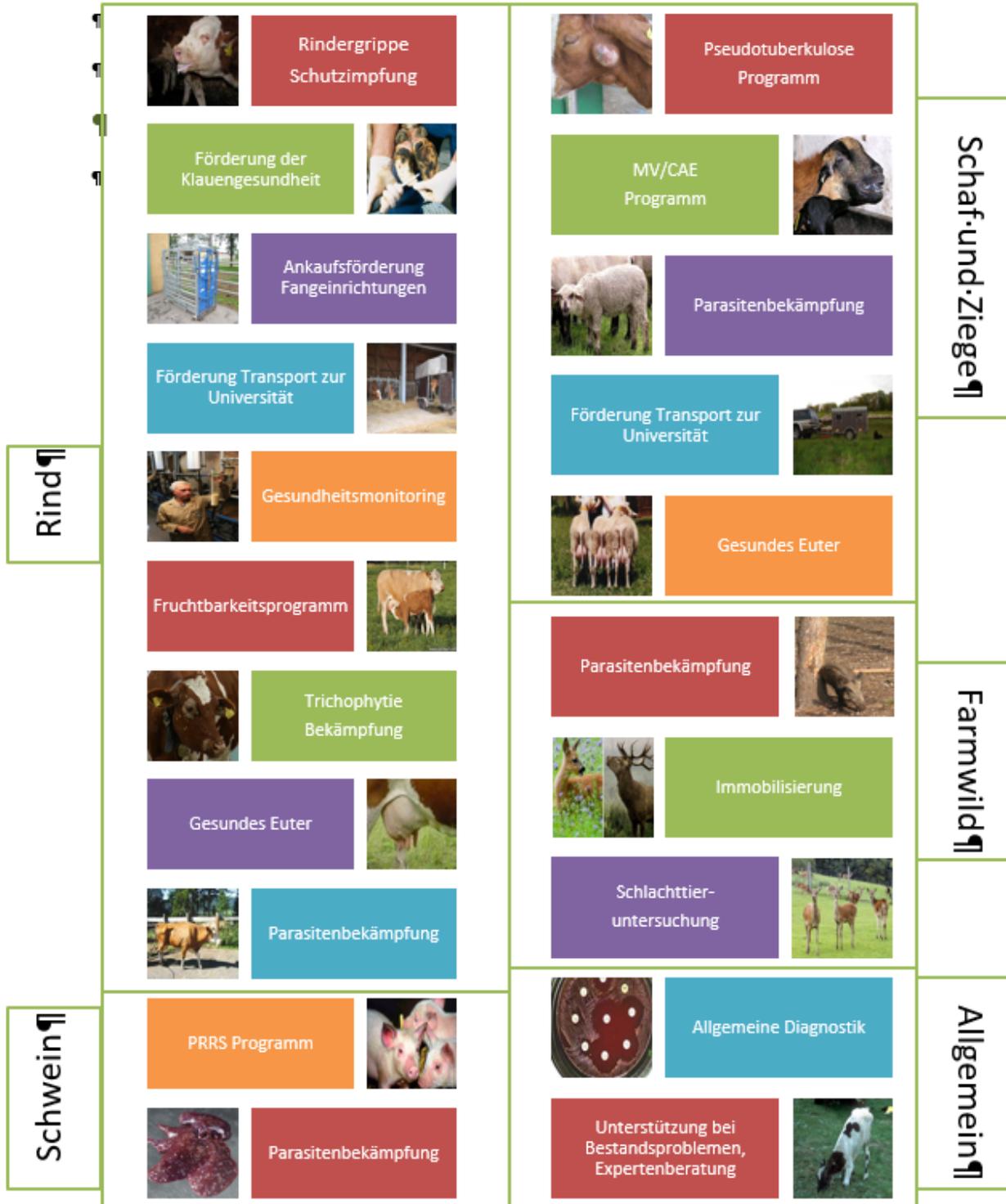


Ferkelaufzucht © TGD Burgenland

Weiters sind die Verbesserung der Eutergesundheit der burgenländischen Milchkühe und die Förderung eines hohen Qualitätsniveaus der Liefermilch ein wichtiger Themenschwerpunkt.

Bei Bestandsproblemen besteht für Tierhalter die Möglichkeit um finanzielle Unterstützung für Untersuchungen, Expertenberatungen und Behandlungen anzusuchen.

Abbildung 2.19: Programme des Tiergesundheitsdienstes Burgenland 2017



Quelle: TGD Burgenland

## 2.3.9 Verkaufstätigkeit und Preise

### ALLGEMEIN

#### Rinder Versteigerungen:

Da die Zuchtviehversteigerungen in Oberwart immer kleiner wurden und mehrere mangels Anmeldungen abgesagt werden mussten, wurde 2017 der Versteigerungsbetrieb in Oberwart vorläufig eingestellt. Am 30.01.2017 wurde die letzte Versteigerung abgehalten. Die burgenländische Vermarktung wurde mit der in Greinbach fusioniert, sodass hier der Auftrieb größer wurde und schlussendlich ein besserer Preis erzielt werden konnte.

Auch an einer Internetvermittlung wurde erfolgreich gearbeitet, diese wurde im Frühjahr 2017 in einer App-Lösung in Betrieb genommen. Dadurch können Käufer nicht nur in Österreich, sondern auch in Exportländern angesprochen und informiert werden. Einige Tiere konnten bereits zu Bestpreisen über diese App „Kuh4You“ verkauft werden.

Durch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit anderen Zuchtverbänden wird Zuchtvieh aus dem Burgenland unter anderem auch auf den Versteigerungen in Greinbach, St. Veit und Wieselburg zum Verkauf angeboten. Schon immer ist burgenländisches Zuchtvieh aufgrund seiner hohen Qualität und seiner exzellenten Genetik weit über Österreichs Grenzen hinaus bekannt und begehrt. Auch wenn oft nur kleine Mengen zum Verkauf angeboten werden können, kommen Käufer aus dem In- und Ausland immer sehr gerne zum Einkauf ins Burgenland. Leider wurden im November 2015, durch das Eintreffen der Blauzungkrankheit im Burgenland, die Vermarktungsmöglichkeiten eingeschränkt. Das gesamte Burgenland sowie Teile von Niederösterreich, Steiermark und Kärnten wurden zu

einer zwei Jahre andauernden Sperrzone erklärt, aus der nur BT-geimpfte Zuchttiere verbracht werden konnten. Diese Sperrzone wurde im Juni 2017 verkleinert und Anfang 2018 für das gesamte Burgenland aufgelöst, sodass auch der Exportmarkt langsam wieder angelaufen ist.

Da die Krise in Russland weiterhin anhält, waren es vor allem die Zuchtvielmärkte in der Türkei, die 2017 beliefert wurden. Trotz niedrigem Preisniveau ist es gelungen den heimischen Markt soweit zu entlasten, dass die heimischen Märkte wieder gut laufen. Auch hat sich das Vermarktungszentrum Oberwart als Drehscheibe für Zuchtviehexporte in Drittstaaten etabliert. Exporttiere aus ganz Österreich werden in der Vermarktungsanlage Oberwart für den Export vorbereitet und dann in die jeweiligen Drittstaaten geliefert. Um Kunden in Exportländern anzusprechen, ist es auch wichtig einen effizienten Internetauftritt und eine aktuelle Homepage zu betreiben.

Besonders gute Markterschließungsveranstaltungen sind immer wieder Zuchtviehausstellungen bzw. Prämierungen im Rahmen einer Tierpräsentation, wo Publikum aus ganz Europa direkt angesprochen werden kann.

Auch hier versucht der Burgenländische Rinderzuchtverband immer wieder bei diversen Ausstellungen, vom Jungzüchterchampionat bis zu diversen rassenspezifischen Bundesrinderschauen, mit hochwertigen, burgenländischen Zuchttieren dabei zu sein..

## 2.4. Die burgenländische Forstwirtschaft

### 2.4.1 Allgemeine Daten

Tabelle 2.4.1: Nutzung der Landesfläche

| Wald                                 | 120.537 ha        | 30,40 %         |
|--------------------------------------|-------------------|-----------------|
| Ackerland                            | 200.056 ha        | 50,45 %         |
| Weingärten                           | 15.339 ha         | 3,87 %          |
| Bauflächen                           | 13.349 ha         | 3,36 %          |
| Gewässer                             | 28.378 ha         | 7,16 %          |
| Sonstige Benützungsarten             | 18.874 ha         | 4,76 %          |
| <b>Gesamtfläche des Burgenlandes</b> | <b>396.533 ha</b> | <b>100,00 %</b> |

Quelle: Katasterflächen laut Grundstücksdatenbank: Stand 01.01.2004

Das Burgenland weist einen Waldanteil von fast einem Drittel seiner Gesamtfläche auf. Daraus folgt, dass auch der Forstwirtschaft eine nicht unbeträchtliche wirtschaftliche Bedeutung

zukommt. Die folgenden Tabellen basieren auf Daten der Österreichischen Waldinventur aus dem Aufnahmezeitraum 2007 – 2009

Tabelle 2.4.2: Betriebsarten im burgenländischen Wald

| Betriebsarten |                         | in %           |
|---------------|-------------------------|----------------|
| Hochwald      | Wirtschaftswald         | 79,0 %         |
|               | Schutzwald in Ertrag    | 0,5 %          |
|               | Schutzwald außer Ertrag | 0,3 %          |
|               | Holzboden außer Ertrag  | 2,1 %          |
| Niederwald    | Land                    | 17,7 %         |
|               | Auen                    | 0,1 %          |
|               | Holzboden außer Ertrag  | 0,3 %          |
| <b>Summe:</b> |                         | <b>100,0 %</b> |

Quelle: Österreichische Waldinventur 2007-2009

Tabelle 2.4.3: Anteile der Waldfläche des burgenländischen Ertragswaldes in den Altersklassen

| Altersklasse   | Alter           | in %          |
|--|-----------------|---------------|
| I  | 1 – 20 Jahre    | 18,6          |
| II   | 21 – 40 Jahre   | 29,3          |
| III  | 41 – 60 Jahre   | 20,0          |
| IV   | 61 – 80 Jahre   | 9,4           |
| V  | 81 – 100 Jahre  | 9,7           |
| VI   | 101 – 120 Jahre | 3,5           |
| VII  | 121 – 140 Jahre | 1,1           |
| > VII  | > 140 Jahre     | 0,7           |
| Blößen, Lücken, Sträucher im Bestand, Strauchflächen |                 | 7,8           |
| <b>GESAMT:</b>                                       |                 | <b>100,00</b> |

Quelle: Österreichische Waldinventur 2007-2009

Die Tabelle zeigt noch immer einen sehr großen Überhang in der zweiten Altersklasse. Hier sind Anteile am Niederwald und die umfangreichen

Neuaufforstungen in den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts enthalten.

Tabelle 2.4.4: Baumartenverteilung im burgenländischen Ertragswald nach der Waldfläche

| Baumart                | Gesamtfläche in 1000 ha | in %         |
|------------------------|-------------------------|--------------|
| Weißkiefer             | 25                      | 19,0         |
| Fichte                 | 19                      | 14,4         |
| Lärche                 | 1                       | 0,9          |
| Schwarzkiefer          | 1                       | 0,6          |
| Tanne                  | 0                       | 0,3          |
| <b>Summe Nadelholz</b> | <b>46</b>               | <b>35,3</b>  |
| Eiche                  | 21                      | 15,7         |
| Rotbuche               | 12                      | 9,3          |
| Sonstiges Hartlaubholz | 29                      | 22,3         |
| Weichlaubholz          | 12                      | 9,6          |
| <b>Summe Laubholz</b>  | <b>74</b>               | <b>56,9</b>  |
| Sträucher              | 7                       | 4,7          |
| <b>GESAMT</b>          | <b>131</b>              | <b>100,0</b> |

Quelle: Österreichische Waldinventur 2007-2009, umgestaltet

Tabelle 2.4.5: Baumartenverteilung im burgenländischen Ertragswald nach dem Gesamtvorrat

| Baumart                   | Gesamtvorrat in 1000 vfm | in %        |
|---------------------------|--------------------------|-------------|
| Weißkiefer                | 10.735                   | 32,1        |
| Fichte                    | 5.219                    | 15,6        |
| Lärche                    | 488                      | 1,5         |
| Schwarzkiefer             | 197                      | 0,6         |
| Tanne                     | 141                      | 0,4         |
| <b>Summe Nadelholz</b>    | <b>16.782</b>            | <b>50,1</b> |
| Eiche                     | 6.492                    | 19,4        |
| Rotbuche                  | 3.152                    | 9,4         |
| Hainbuche                 | 1.791                    | 5,4         |
| Robinie                   | 606                      | 1,8         |
| Esche                     | 530                      | 1,6         |
| Ahorn                     | 256                      | 0,8         |
| Sorbus und Prunus         | 311                      | 0,9         |
| Edelkastanie              | 254                      | 0,8         |
| Ulme                      | 69                       | 0,2         |
| <b>Summe Hartlaub</b>     | <b>13.485</b>            | <b>40,3</b> |
| Schwarzerle               | 1.087                    | 3,2         |
| Birke                     | 571                      | 1,7         |
| Aspe, Weiß-, Silberpappel | 478                      | 1,4         |
| Linde                     | 314                      | 0,9         |
| Baumweide                 | 309                      | 0,9         |
| Hybridpappel              | 344                      | 1,0         |
| Schwarzpappel             | 66                       | 0,2         |
| Weißerle                  | 7                        | 0,0         |
| Sonstige Laubbäume        | 48                       | 0,1         |
| <b>Summe Weichlaub</b>    | <b>3.201</b>             | <b>9,6</b>  |
| <b>Summe Laubholz</b>     | <b>16.686</b>            | <b>49,9</b> |
| <b>GESAMT</b>             | <b>33.468</b>            | <b>100</b>  |

Quelle: Österreichische Waldinventur 2007-2009

Bei der Holzartenverteilung laut Tabelle 2.4.4 überwiegt das Laubholz mit einem Flächenanteil von 56,9 % gegenüber 35,3 % beim Nadelholz. Da Nadelholzbestände in der Regel über eine deutlich höhere stehende Holzmasse verfügen, ergibt sich bei der Betrachtung der Baumartenverteilung nach

dem Gesamtvorrat in Tabelle 2.4.5 ein Nadelholzanteil von 50,1 %. Demnach sind die häufigsten Hauptbaumarten die Weißkiefer (32,1 %), die Eiche (19,4 %) und die Fichte (15,6 %).

## Spezielle Walddaten

Tabelle 2.4.6: Waldfläche nach Waldbesitzkategorie in den einzelnen Bezirken in ha

|                             | ND           | EU            | MA           | OP            | OW            | GS            | JE           |
|-----------------------------|--------------|---------------|--------------|---------------|---------------|---------------|--------------|
| Privat unter 200 ha         | 2.222        | 1.995         | 2.437        | 3.230         | 21.067        | 14.465        | 8.612        |
| Privat über 200 ha          | 607          | 5.792         | 2.165        | 21.393        | 5.290         | 3.947         | 611          |
| Bäuerl. Genossenschaftswald | 242          | 3.671         | 3.897        | 7.289         | 4.370         | 1.267         | 37           |
| Sonstige                    | 2.638        | 468           | 32           | 329           | 2.655         | 914           | 272          |
| <b>Gesamt</b>               | <b>5.708</b> | <b>11.926</b> | <b>8.531</b> | <b>32.241</b> | <b>33.382</b> | <b>20.593</b> | <b>9.532</b> |

Quelle: Forststatistik der LFI für 2016

Der Anteil am Großwald (>200 ha, große Forstbetriebe) überwiegt in den Bezirken Oberpullendorf und Eisenstadt deutlich. In den übrigen

Bezirken stellen der Kleinwald und der Genossenschafts- (Urbarial-)wald die mehrheitlichen Besitzarten dar.

Tabelle 2.4.7: Holzeinschlag

| Jahr        | Österreich        | Burgenland      |                |                      |
|-------------|-------------------|-----------------|----------------|----------------------|
|             | Gesamteinschlag   | Gesamteinschlag | Schadholz      |                      |
|             | efm               | efm             | efm            | in % Gesamteinschlag |
| 1990        | 15.710.500        | 392.818         | 58.759         | 15,0                 |
| 1994        | 14.359.636        | 460.746         | 175.989        | 38,2                 |
| 1995        | 13.805.755        | 462.410         | 155.482        | 33,6                 |
| 1996        | 15.010.236        | 383.702         | 112.085        | 29,2                 |
| 1997        | 14.725.794        | 446.718         | 78.169         | 17,5                 |
| 1998        | 14.033.478        | 459.858         | 97.913         | 21,3                 |
| 1999        | 14.099.877        | 503.672         | 57.881         | 11,5                 |
| 2000        | 13.276.255        | 560.392         | 88.522         | 15,8                 |
| 2001        | 13.466.525        | 554.291         | 92.507         | 16,7                 |
| 2002        | 14.845.440        | 566.444         | 119.049        | 21,1                 |
| 2003        | 17.055.236        | 577.325         | 183.017        | 31,7                 |
| 2004        | 16.483.387        | 630.169         | 210.939        | 33,5                 |
| 2005        | 16.466.391        | 699.741         | 260.197        | 37,2                 |
| 2006        | 19.134.863        | 730.464         | 247.915        | 33,9                 |
| 2007        | 21.317.341        | 708.336         | 149.976        | 21,2                 |
| 2008        | 21.795.428        | 665.851         | 172.459        | 25,9                 |
| 2009        | 16.727.438        | 627.925         | 70.726         | 11,3                 |
| 2010        | 17.830.955        | 647.325         | 67.370         | 10,4                 |
| 2011        | 18.695.671        | 691.811         | 64.866         | 9,4                  |
| 2012        | 18.020.680        | 682.100         | 65.717         | 9,6                  |
| 2013        | 17.389.735        | 750.772         | 140.589        | 18,7                 |
| 2014        | 17.088.552        | 779.664         | 159.879        | 20,5                 |
| 2015        | 17.549.525        | 794.034         | 186.904        | 23,5                 |
| 2016        | 16.763.033        | 785.700         | 215.304        | 27,4                 |
| <b>2017</b> | <b>17.647.118</b> | <b>814.312</b>  | <b>214.676</b> | <b>26,4</b>          |

Quelle: Holzeinschlagsmeldung von LFI / BMLFUW

Der seit 1993 stark steigende Schadholzanteil am Gesamtholzeinschlag zeigt recht anschaulich die Auswirkungen der Borkenkäferkalamität bei der Fichte. Nach dem Höhepunkt 1994 und 1995 nahm er in den folgenden Jahren wieder deutlich ab. Nach dem relativen Minimum im Jahr 1999 war ein stetig ansteigender Schadholzanfall, verursacht durch massives Auftreten des Borkenkäfers

mit Schadensschwerpunkt im Südburgenland, feststellbar. Im Jahr 2009 nahm der Schadholzanteil gegenüber dem Vorjahr sprunghaft ab. Ursache hierfür war die für die Käfergradation ungünstige Witterung.

Dieser Trend setzte sich in den folgenden Jahren fort. Seit dem Jahr 2013 ist aufgrund der Witterung wieder ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen.

Tabelle 2.4.8: Holzeinschlag in den Jahren 1990 – 2017, aufgegliedert nach Besitzkategorien, in Erntefestmetern ohne Rinde

| Jahr        | Staatswald    | Privatwald     |                | Gesamteinschlag |
|-------------|---------------|----------------|----------------|-----------------|
|             |               | unter 200 ha   | über 200 ha    |                 |
| 1990        | 12.098        | 158.950        | 221.770        | 392.818         |
| 1991        | 12.657        | 151.050        | 201.900        | 365.607         |
| 1992        | 13.059        | 154.200        | 204.940        | 372.199         |
| 1993        | 12.270        | 138.200        | 204.250        | 354.720         |
| 1994        | 15.033        | 212.150        | 233.563        | 460.746         |
| 1995        | 12.723        | 209.700        | 239.987        | 462.410         |
| 1996        | 14.003        | 150.870        | 218.829        | 383.702         |
| 1997        | 13.288        | 208.320        | 225.040        | 446.718         |
| 1998        | 12.773        | 225.775        | 221.310        | 459.858         |
| 1999        | 13.061        | 261.240        | 229.371        | 503.672         |
| 2000        | 15.434        | 310.730        | 234.228        | 560.392         |
| 2001        | 12.667        | 263.530        | 278.094        | 554.291         |
| 2002        | 11.982        | 290.260        | 264.202        | 566.444         |
| 2003        | 11.788        | 299.740        | 265.797        | 577.325         |
| 2004        | 12.151        | 333.755        | 284.263        | 630.169         |
| 2005        | 12.133        | 374.427        | 313.181        | 699.741         |
| 2006        | 11.648        | 393.290        | 325.526        | 730.464         |
| 2007        | 10.558        | 395.250        | 302.528        | 708.336         |
| 2008        | 8.068         | 351.520        | 306.263        | 665.851         |
| 2009        | 6.243         | 312.440        | 309.242        | 627.925         |
| 2010        | 15.584        | 345.730        | 286.011        | 647.325         |
| 2011        | 13.890        | 379.440        | 298.481        | 691.811         |
| 2012        | 13.106        | 402.130        | 266.864        | 682.100         |
| 2013        | 13.660        | 437.320        | 299.792        | 750.772         |
| 2014        | 12.221        | 452.795        | 326.869        | 779.664         |
| 2015        | 9.879         | 478.580        | 305.575        | 794.034         |
| 2016        | 16.892        | 444.330        | 324.478        | 785.700         |
| <b>2017</b> | <b>16.638</b> | <b>458.920</b> | <b>338.754</b> | <b>814.312</b>  |

Quelle: Holzeinschlagsmeldung von LFI und BMLFUW

Bereits ab Mitte der 90er Jahre stieg der Einschlag im Burgenland aufgrund des hohen Anfalls an Borkenkäferschadholz deutlich an. In den letzten 15 Jahren wurde dieser Trend fortgesetzt, Ursachen waren gestiegene Holzpreise sowie gesteuerte Aktionen zur Holzmobilisierung. Ein

Spitzenwert wurde im Jahr 2006 mit 730.000 fm Einschlag erreicht. Seither bewegte sich dieser etwas darunter auf gleichbleibend hohem Niveau. Ab dem Jahr 2013 war ein weiterer, deutlicher Anstieg zu vermerken. Im Jahr 2017 gab es einen neuen Einschlagrekord.

Tabelle 2.4.9: Schadholzmengen in den Jahren 1994 – 2017 nach Besitzkategorien in Erntefestmetern ohne Rinde

| Jahr        | Staatswald    | Privatwald     |               | Schadholz<br>gesamt |
|-------------|---------------|----------------|---------------|---------------------|
|             |               | unter 200 ha   | über 200 ha   |                     |
| 1994        | 2.758         | 96.000         | 77.231        | 175.989             |
| 1995        | 1.867         | 97.900         | 55.715        | 155.989             |
| 1996        | 4.585         | 36.300         | 71.200        | 112.085             |
| 1997        | 1.559         | 43.800         | 32.800        | 78.169              |
| 1998        | 1.128         | 79.100         | 17.685        | 97.913              |
| 1999        | 559           | 36.700         | 20.600        | 57.881              |
| 2000        | 2.140         | 58.750         | 27.532        | 88.422              |
| 2001        | 1.100         | 69.500         | 21.907        | 92.507              |
| 2002        | 1.388         | 91.950         | 25.711        | 119.049             |
| 2003        | 3.033         | 128.100        | 51.884        | 183.017             |
| 2004        | 3.950         | 136.800        | 70.189        | 210.939             |
| 2005        | 3.426         | 191.650        | 65.121        | 260.197             |
| 2006        | 2.538         | 161.700        | 83.677        | 247.915             |
| 2007        | 1.044         | 115.800        | 33.132        | 149.976             |
| 2008        | 2.688         | 84.700         | 85.071        | 172.459             |
| 2009        | 1.602         | 37.700         | 31.424        | 70.726              |
| 2010        | 219           | 39.400         | 27.751        | 67.370              |
| 2011        | 443           | 39.140         | 25.283        | 64.866              |
| 2012        | 779           | 48.780         | 16.158        | 64.938              |
| 2013        | 2.729         | 95.945         | 41.915        | 140.589             |
| 2014        | 6.472         | 107.910        | 51.969        | 159.879             |
| 2015        | 5.622         | 149.490        | 31.792        | 186.904             |
| 2016        | 4.586         | 179.865        | 30.853        | 215.304             |
| <b>2017</b> | <b>10.665</b> | <b>164.040</b> | <b>39.971</b> | <b>214.676</b>      |

Quelle: Holzeinschlagsmeldung von LFI und BMLFUW

Der Schadholzanfall erreichte einen ersten Höhepunkt in den Jahren 1994 und 1995, verursacht durch die Borkenkäferkalamität bei der Fichte. Die Bundesforste und großen Privatbetriebe hatten 1998, 1999 und 2000, auch aufgrund der sauberen Waldwirtschaft, nur geringen Schadholzanfall. Beim kleinen Waldbesitz waren die Schäden 1998 hauptsächlich und 2000 zum Teil wegen regionaler Sturmereignisse, 2001 und 2002 wegen des Borkenkäferbefalls, stark angestiegen. Der aufgrund des heißen und niederschlags-

armen Wetters 2003 explodierte Käferbefall hatte weitere Anstiege in allen Besitzkategorien, am stärksten wiederum im Kleinwald, bis zum bislang höchsten Ausmaß des Jahres 2005 zur Folge. Das Jahr 2006 brachte dagegen geringfügig, das Jahr 2007 deutlich weniger Schadholz. 2008 hatten die privaten Großbetriebe eine Rekordschadholzmenge zu verzeichnen. Seit dem Jahr 2013 war wieder ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen, überwiegend bei den Kleinbetrieben.

Tabelle 2.4.10: Die auf die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nach Besitzgrößenkategorien entfallende Waldfläche

| Betriebsgröße nach Kulturfläche ideell in ha | Anzahl der Betriebe | Waldfläche ideell in ha | Durchschn. Waldfl. pro Betrieb in ha | Anteil am burgenl. Wald in ha |
|--|---------------------|-------------------------|--------------------------------------|-------------------------------|
| unter 1                                      | 3.029               | 133                     | 0,04                                 | 0,14                          |
| 1 bis 2                                      | 4.179               | 2.355                   | 0,6                                  | 2,54                          |
| 2 bis 5                                      | 7.337               | 9.796                   | 1,3                                  | 10,56                         |
| 5 bis 10                                     | 5.114               | 11.590                  | 2,3                                  | 12,49                         |
| 10 bis 15                                    | 2.491               | 7.461                   | 3,0                                  | 8,04                          |
| 15 bis 20                                    | 1.342               | 4.259                   | 3,2                                  | 4,59                          |
| 20 bis 25                                    | 906                 | 3.072                   | 3,4                                  | 3,31                          |
| 25 bis 30                                    | 548                 | 2.024                   | 3,7                                  | 2,18                          |
| 30 bis 50                                    | 945                 | 3.411                   | 3,6                                  | 3,68                          |
| 50 bis 100                                   | 460                 | 2.010                   | 4,4                                  | 2,17                          |
| 100 bis 200                                  | 53                  | 1.662                   | 31,4                                 | 1,79                          |
| über 200                                     | 47                  | 45.001                  | 957                                  | 48,51                         |

Quelle: Land- u. forstwirtschaftliche Betriebszählung 1990

Nennenswerter Waldbesitz findet sich erst bei land- und forstwirtschaftlichen Betrieben mit einer Besitzgröße von über 100 ha. Auf die 47 Betriebe

der größten Kategorie (über 200 ha ) entfällt fast die Hälfte des burgenländischen Waldes.



Holzstapel © Gerda Haselbauer

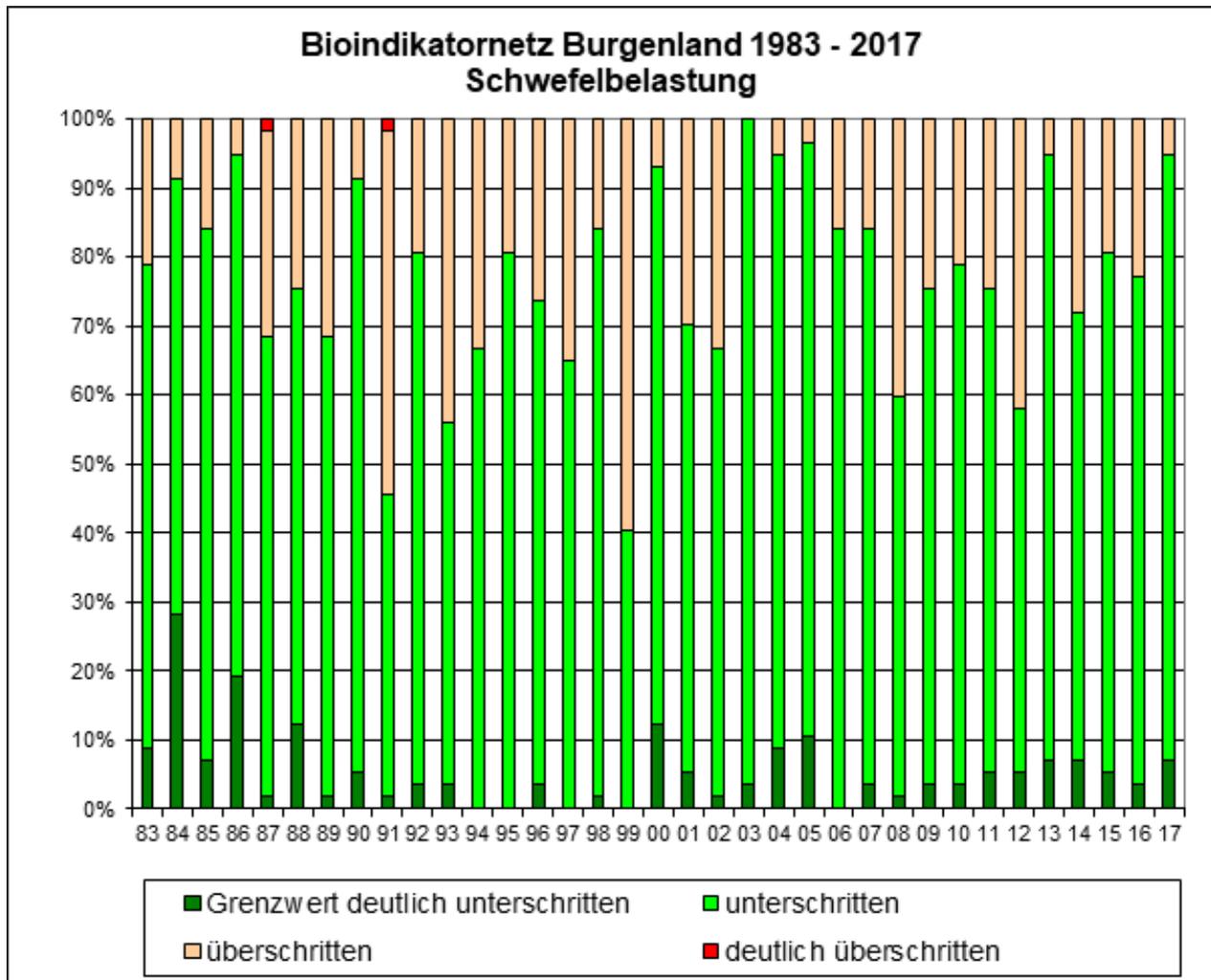
## 2.4.2 Waldgesundheit und Belastungen

### 2.4.2.1 Bioindikatornetz Belastungen durch Schwefel

Im Burgenland wird die Belastung des Waldes durch Schwefelmissionen jährlich in einem gleich bleibenden Kontrollnetz erhoben, das derzeit mit einer Skala von 57 Punkten umfasst. Hierbei werden die Schwefelgehalte von Nadelproben ermittelt. Die Auswertung erfolgt in vier

Stufen (Klassen), wobei die Klasse 1 deutlich unter, die Klasse 2 unter, die Klasse 3 über und die Klasse 4 stark über dem Grenzwert liegen, den die 2. Verordnung gegen forstschädliche Luftverunreinigungen festlegt.

Abbildung 2.20: BIN-Auswertung Burgenland 1983 - 2017  
Schwefel-Gesamtklassifikation-Häufigkeitsverteilung



Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung

Der langfristige Trend zeigt eine leichte Verbesserung der Werte. 2016 gab es keinen Probestpunkt mit deutlich überschrittenen Grenzwerten gemäß 2. VO gegen forstschädliche Luftverunreinigungen beim wichtigsten Wert  $SO_2$ . Geringe Überschreitungen des Grenzwertes für den 1. Nadeljahrgang kommen jährlich an mehreren Probestpunkten vor. Schäden in Form von Verfärbungen oder verminderter Wuchsleistung wurden bisher aber nicht festgestellt.

Schwefel wird als Pflanzennährstoff bei guter Stickstoffversorgung und ausreichendem Niederschlag auch aus dem Boden vermehrt eingelagert.

### 2.4.2.2 Belastungen des Waldes durch Wild

Neben wirtschaftlichen und ökologischen Funktionen bekommen die Sozialfunktionen der Wälder immer größere Bedeutung. Viele Freizeit-

aktivitäten werden in den Wald verlegt und führen zu Konfliktsituationen mit den Waldeigentümern und Jagdausübungsberechtigten. Für die Wildtiere bedeutet dies eine Einengung ihrer Lebensräume, daraus resultieren häufig Änderungen des Nahrungsaufnahmeverhaltens mit vermehrten Schäden an forstlichen Beständen und Kulturen. Schäl- und Verbisschäden durch Rotwild wurden regional im Bereich des Rosaliengebirges, im Bezirk Oberpullendorf in Revieren entlang der ungarischen Grenze sowie schwerpunktmäßig im Ödenburger Gebirge und in den Bezirken Güssing und Oberwart festgestellt. Als Ursachen werden, neben hohen Wildständen, fütterungsbedingte Wildmassierungen, aber auch unterschiedliche Fütterungsintensität und Jagdzeiten in Ungarn und im Burgenland vermutet. Zur Verbesserung der Abschusserfüllung erfolgte eine hegerungsweise Freigabe und wiederholte Aufforderung der Revierinhaber zum zeitgerechten Abschuss des Kahlwildes.

Schäden durch Rehwild, welches die häufigste Schalenwildart in Ostösterreich ist, traten durch Verbiss von Keimlingen und Jungpflanzen im gesamten Burgenland auf. Im Zusammenspiel mit versäumter Pflege stellen sie ein großes Hindernis für das gesicherte Anwachsen der Laubholzkulturen dar. Das Aufbringen von Kunstverjüngungen ist im Regelfall derzeit nur mit mechanischem oder chemischem Verbisschutz möglich. Eine problematische Wildart aus Sicht der Forstbehörden ist das Muffelwild. Nach Auswilderungen im vorigen Jahrhundert gibt es mehrere Populationen im westlichen Leithagebirge, im Raum Siegendorf-

Sankt Margarethen, im Mittelburgenland und im Günser Gebirge. Aufgrund seiner Sozialstruktur mit konzentriertem Auftreten vieler Stücke auf kleiner Fläche kommt es lokal zu waldverwüstenden Verbiss- und Schälsschäden durch Muffelwild.

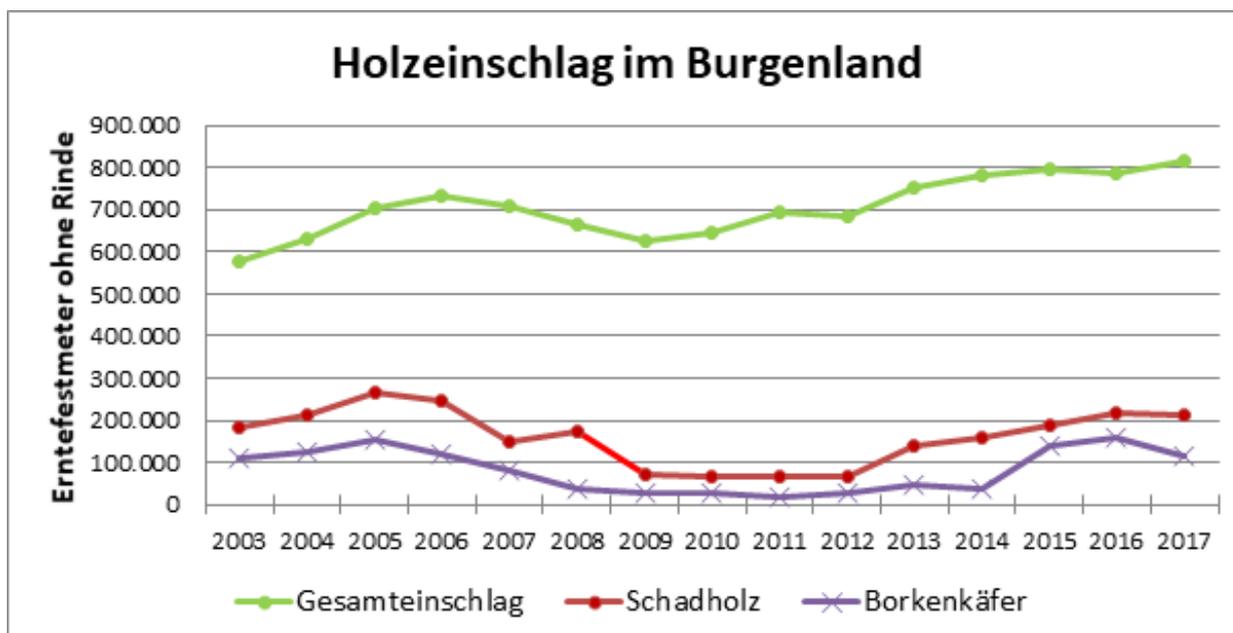
Auch der hohe Schwarzwildbestand hat durch Aufnahme von Eicheln und Bucheckern einen bedeutenden Einfluss auf die Waldverjüngung.

Als Grundlage für die Erfassung der Verjüngungssituation wird seit dem Jahr 2004 in dreijährigem Abstand ein Wildeinflussmonitoring durchgeführt. Diese Aufnahmen werden an Stichprobepunkten im gesamten Burgenland durchgeführt und ermöglichen gesicherte Aussagen über den Einfluss des Wildes auf die Waldverjüngung. Im Jahr 2017 wurde diesbezüglich bereits die fünfte Erhebung durchgeführt. Das Ergebnis zeigt in allen Bezirken sehr hohen Verbissdruck in gleichbleibender Höhe.

### 2.4.2.3 Schäden am Walde und deren Bekämpfung

Laut Holzeinschlagsmeldung befand sich 2017 der Schadholzanteil am Gesamteinschlag (814.312 fm) des Burgenlandes bei 26 %. Ca. die Hälfte davon wurde durch Stürme, Schneebruch und Schneedruck verursacht.

Abbildung 2.21: Verteilung des Borkenkäferschadholzanfalles von 2003 bis 2017



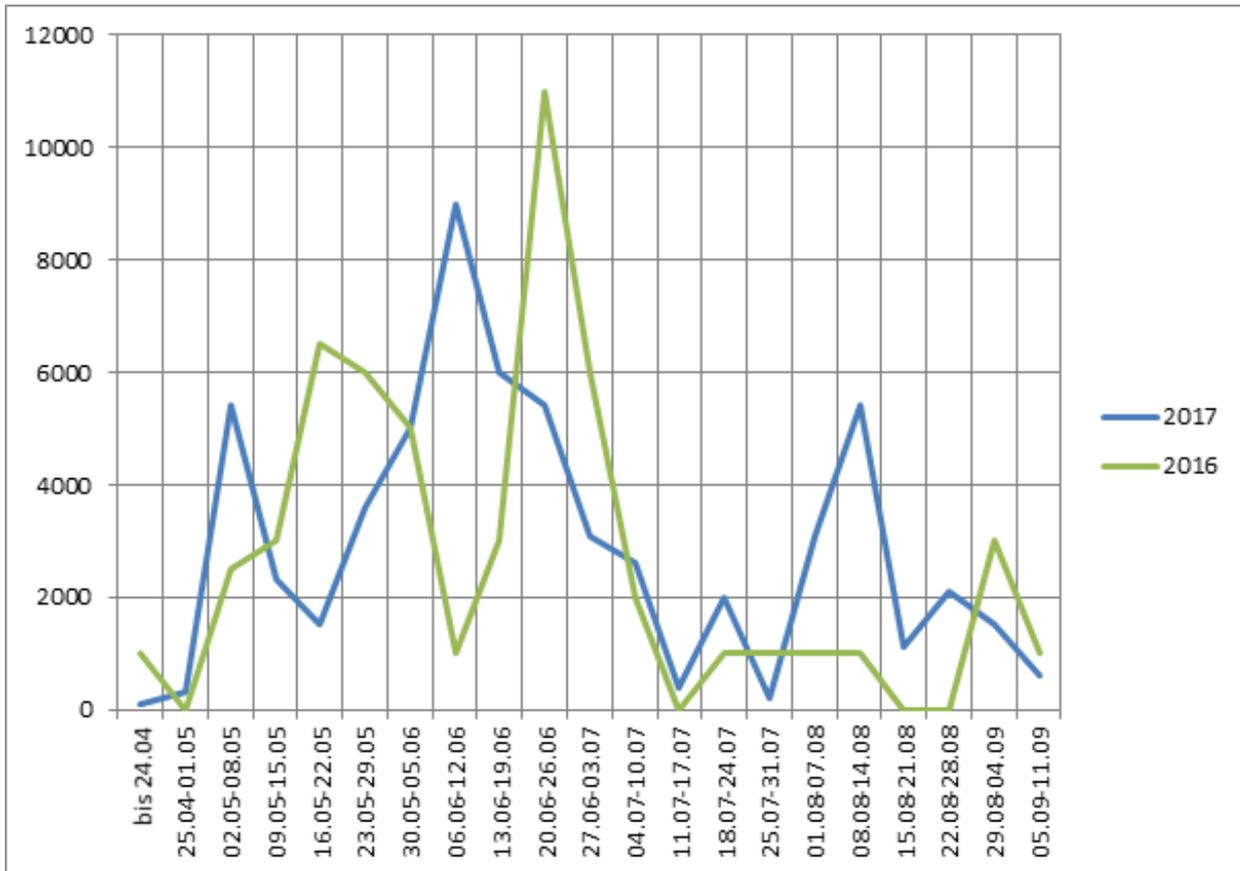
Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung

## Monitoring:

Die Fangzahlen der Buchdrucker bei den Internet – Monitoring – Fallen sind 2017 etwa gleich geblieben. Auffallend ist die zunehmende Verzettelung der Flugaktivitäten mit schwieriger Zuordnung zu einzelnen Generationen.

Der Kupferstecherbestand ist hoch, es gibt mäßig Probleme mit Primärbefall.

Abbildung 2.22: Vergleich Fangergebnisse Ips typographus, Falle Oberwart, 2017 – 2016:



Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung

In obiger Abbildung sind Fangergebnisse des Buchdruckers 2016-2017 im burgenländischen Hauptschadensbezirk Oberwart von in Sternfallen wöchentlich ausgezählten Exemplaren dargestellt. Die Grafik zeigt die Flugaktivität der Käfer während der warmen Jahreshälfte mit Spitzenwerten im Hochsommer.

Die Fangergebnisse sind stark von der Witterung abhängig. Bei trockenem und warmem Wetter ist die größte Käferaktivität zu beobachten. Die Käferfallen sind Teil eines bundesweiten Monitoringsystems, das gemeinsam von Bundesamt und Forschungszentrum für Wald und den Landesforstdiensten betreut wird.

### 2.4.3 Die Forstpflanzenproduktion im Burgenland

Die Begründung von Waldbeständen kann in Form der Naturverjüngung oder durch Aufforstung erfolgen. Natürliche Verjüngung ist aus ökologischer und wirtschaftlicher Sicht zu bevorzugen, sie ist aber nicht auf allen Standorten möglich und setzt gute Qualität des Ausgangsbestandes und forstfachliches Geschick voraus. Deshalb wird auch in Zukunft die Produktion qualitativ guter Forstpflanzen in Forstgärten große Bedeutung erhalten, wenn auch der Pflanzenbedarf leicht rückläufig ist.

Ein weiterer Bedarf an Forstpflanzen besteht für Aufforstungen landwirtschaftlicher Flächen; ihre Anlage wird vonseiten EU, Bund und Land als agrarpolitische Maßnahme bedeutend gefördert. Weiters werden jährlich ca. 30 ha Windschutzgürtel, Hecken und Feldgehölze aufgeforstet.

#### Der Landesforstgarten Weiden am See

Personal:

Leiter ist ein Förster

7 Vertragsbedienstete (VB II)

Zusätzlich werden bis zu 10 Aushilfskräfte in den Zeiten der Arbeitsspitzen im Herbst (beim Ausnehmen) beschäftigt.

Die jährliche Produktion beträgt auf 15 ha rund 150.000 Stk. Laubholzpflanzen, wovon 25 verschiedene Baumarten und 14 Straucharten sind. Rund 60 % davon sind beerentragend. Die produzierten Pflanzen dienen ausschließlich zur Errichtung von Bodenschutzanlagen und Wohlfahrtswäldern in unterbewaldeten Regionen des Landes. Bei der Auswahl der Pflanzen wird besonderer Wert auf Artenvielfalt und Bodenständigkeit gelegt.

#### Private Forstgärten

Im Burgenland sind aufgrund der guten klimatischen Bedingungen auch private Forstgärten im Ausmaß von ca. 42 ha angesiedelt. Sie verteilen sich auf einen Großproduzenten mit zwei Betrieben und einen bäuerlichen Unternehmer.

Ihre derzeitige Produktion beträgt jährlich 3,3 Mio. Stück Forstpflanzen (1,6 Mio. Stück Nadelholz und 1,7 Mio. Stück Laubholz). Diese Pflanzen werden im gesamten Bundesgebiet vermarktet.

#### Wirtschaftliche Bedeutung der Forstgärten

Im Burgenland werden derzeit jährlich, auf 57 ha ca. 3 Mio. Forstpflanzen und daneben auch Sträucher produziert. Das ergibt einen jährlichen Umsatz von ca. € 5,0 Mio.

Die Forstgärten beschäftigen ca. 50 Arbeitskräfte, großteils nur saisonal von März bis Oktober.

#### Ausblick

Der burgenländische Forstpflanzenmarkt hat sich nach Jahren der Rationalisierung und Umstellung auf eine höhere Laubholzpflanzenproduktion stabilisiert. Derzeit sind nur noch zwei Unternehmer in der Forstpflanzenproduktion tätig. Die Umsätze sind aufgrund der aufwändigeren Produktion bei Laubholzpflanzen und damit höheren Preise pro Pflanze etwas gestiegen.

Die Artenvielfalt, bis zu 40 verschiedene Baum- und auch viele Straucharten werden nebeneinander produziert, kommt der Stabilität unserer Wälder zu Gute. Forstpolitisch gesehen ist der Begründung naturnaher Wälder und der Anreicherung bestehender Nadelwälder mit Laubholz weiterhin sehr große Bedeutung beizumessen. Gegenüber der wichtigen Ertragsfunktion, sie sichert das Interesse an der Walderhaltung und somit die Stabilität und Gesundheit unserer Umwelt, muss dem steigenden Bedarf an der Erholungs- und Schutzfunktion des Waldes Genüge getan werden. Im Hinblick darauf muss auch weiterhin großer Wert auf die Erhaltung der Artenvielfalt und die Sicherung der genetischen Qualität unserer Wälder gelegt werden.

## 2.4.4 Der forstliche Wegebau

Die Wegebautätigkeit und damit auch die Erschließungsdichte differiert im Burgenland sehr stark zwischen den einzelnen Eigentumskategorien.

Ähnlich wie in allen anderen Belangen der Bewirtschaftung ist auch beim Wegebau die Intensität der Tätigkeiten im Großwald am höchsten. Die Großbetriebe haben hinsichtlich der Erschließungsdichte und der Wegerhaltung Beispielswirkung.

Während der überwiegende Teil der Urbarialgemeinden ebenfalls ein ausreichendes Wegenetz aufweist, lässt die Erschließungsdichte im Kleinwald zu wünschen übrig. Die Ursache für diesen Umstand ist in der Art und Intensität der Forstwirtschaft begründet. Der Kleinwald wird in der Regel extensiv bewirtschaftet (Sparkassenfunktion des Waldes) und oft nur unzureichend gepflegt. Aufgrund der typischen Riemenparzellenstruktur (die Parzellen sind sehr schmal und extrem lang) kann der hiebsreife Bestand nur im Kahlschlag genutzt werden. Für eine derartige Nutzungsart reicht natürlich eine geringere Erschließungsdichte als bei einer intensiveren Waldbewirtschaftung aus. Gemeinschaftsprojekte im Kleinwald scheitern mitunter schon an der Gründung einer forstlichen Bringungsgenossenschaft. Selbst intensive Aufklärungsversuche seitens der Interessenvertretung oder/und der Forstbehörde können die zahlreichen betroffenen Waldeigentümer nicht immer von der Notwendigkeit einer Forststraße überzeugen.

Die Situation in den Urbarialgemeinden erweist sich als wesentlich günstiger. Urbarialgemeinden sind ihrer Rechtsform nach ideale Eigentumsgemeinschaften, wobei den einzelnen Mitgliedern Holzbezugsrechte zustehen. Sehr viele Urbarialisten nutzen ihr Holz Jahr für Jahr selbst und wissen daher die Vorteile einer guten Erschließung zu schätzen. In diesem Zusammenhang darf auf die intensive Betreuung der UGs durch die Mitarbeiter des Landesforstdienstes hingewiesen werden. In den letzten Jahren sind viele Urbarialgemeinden von der Waldbewirtschaftung in Form des schlagweisen Hochwaldes auf großer Fläche abgegangen und setzen vermehrt auf Naturverjüngung. Diese Art der Waldbewirtschaftung ist nur mit einer ausreichenden Aufschließung möglich.

Die Waldgebiete des Burgenlandes sind entsprechend den obigen Ausführungen unterschiedlich dicht aufgeschlossen. In der folgenden Abbildung 2.23 ist die Erschließungsdichte in

Burgenlands Wäldern in Abhängigkeit von der Besitzkategorie dargestellt.

Im Großwald und in den meisten Urbarialgemeinden ist die Groberschließung nahezu abgeschlossen. Das zukünftige Hauptaugenmerk ist vor allem auf die im Zuge der Umstellung auf Naturverjüngungsbetrieb erforderlich gewordene Feinerschließung zu richten. Ferner muss der Ausbau der Basiserschließung im Kleinwald vorangetrieben werden. Die jährlich mehr oder weniger aktuelle Borkenkäferproblematik führt nachdrücklich die Notwendigkeit einer hinreichenden Grunderschließung vor Augen.

Im Burgenland sind hauptsächlich die Organe der Landesforstinspektion und der Bezirksforstinspektionen für die Abwicklung von Forststraßenprojekten (vom Trassieren über die Bauaufsicht bis hin zur Endabrechnung und Förderung) im Kleinwald und im Urbarialwald zuständig. Im Großwald wird das Trassieren und die Bauaufsicht meistens vom eigenen Forstpersonal durchgeführt.

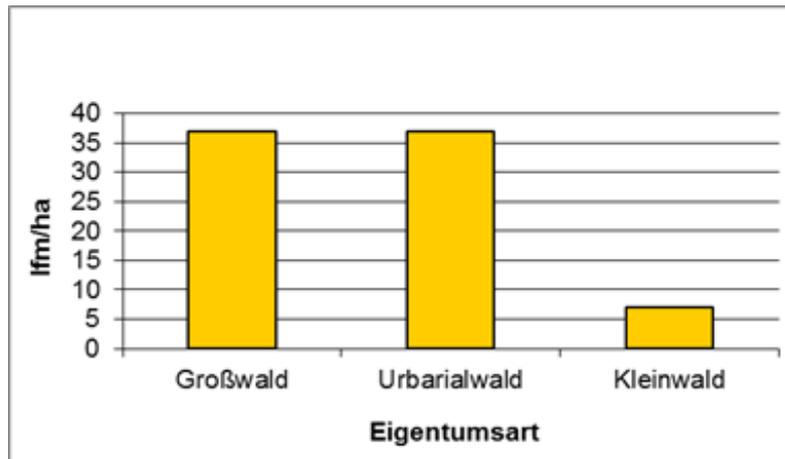
Im Burgenland wird der Neubau von Forststraßen bzw. der Umbau von dem Stand der Technik nicht mehr entsprechenden Forststraßen in Landschaft schonender Bauweise mit 35 % der Gesamtkosten gefördert. Der Förderungsbetrag setzt sich zu 63,0 % aus EU-, zu 22,2 % aus Bundes- und zu 14,8 % aus Landesmitteln zusammen. Die Errichtung von Schlepperwegen wird nicht gefördert.

Mit Stand 31. Dezember 2017 waren im Burgenland 1.336 Forststraßenkilometer gefördert.

Die Gesamtausbaulänge an Forststraßen im Burgenland beträgt rund 3.000 Kilometer.

Nach Jahrzehnten intensiver Neuaufschließungstätigkeit ist die Zahl der eingereichten Forststraßenförderprojekte zur Zeit merklich zurückgegangen. Ein gegenwärtiger Schwerpunkt liegt räumlich im östlichen Leithagebirge. Ein fachlich an Bedeutung zunehmender Aspekt ist die Vorbeugung und Bekämpfung von Waldbränden mittels Löschteichen.

Abbildung 2.23: Erschließungsdichte in Burgenlands Wäldern in Abhängigkeit von den Eigentumsverhältnissen



Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung

## 2.5 Die Jagd im Burgenland im Jahr 2017

Das Jagdjahr 2017 stand neben der Implementierung des Jagdgesetzes im Mai 2017 ganz im Zeichen der Funktionärswahlen. So musste aufgrund des Rücktritts von LJM DI Prieler und LJM-Stv. DI Traupmann am 20. April eine Ersatzwahl vorgenommen werden. Ende Mai kam es zu den Wahlen der Delegierten in den Bezirken bzw. daran anschließend zur Wahl der Bezirksfunktionäre. In den Bezirken Mattersburg, Oberpullendorf und Güssing kam es zu einem Wechsel der Bezirksjägermeister und deren Stellvertretung. Mitte September wurden dann gemäß den neuen jagdgesetzlichen Bestimmungen die Organe des Landesjagdverbandes (Vorstand, Finanzkontrolle, Verbandsanwalt) durch die Vollversammlung (Landesjagdtag) gewählt. Der neugewählte Vorstand besteht nun aus LJM Ing. Roman Leitner, LJM-Stv. VetR Dr. Charlotte Klement und Mag. Herbert Pfeiffer. Als Vorstandersatz fungiert Ing. Reinhard Knaus.

Der Wolf wurde im Jahr 2017 zweimal mittels DNA-Probe im Jagdbezirk Eisenstadt innerhalb von 9 Monaten bestätigt. Durch die vorliegenden Fotofallenbilder kann davon ausgegangen werden, dass sich dieser Großraubsäuger seit über einem Jahr definitiv im Burgenland immer wieder aufhält.

Aktuell größere Bedeutung im Burgenland hat der Goldschakal. Es ist davon auszugehen, dass er bereits im ganzen Bundesland vorkommt, wenn auch in unterschiedlicher Dichte. Beide Präda-

toren finden sich im Jagdgesetz mit ganzjähriger Schonzeit.

Ende Juni 2017 erreichte uns die Meldung eines positiven Falles von Afrikanischer Schweinepest (ASP) in Zlin, Tschechien, rund 80 km von der österreichischen Grenze entfernt. Aufgrund der Entfernung wurden in Niederösterreich die Bezirke nördlich der Donau als Überwachungszone mit bestimmten Auflagen ausgewiesen. Das Burgenland ist aktuell noch nicht von der ASP betroffen, es gibt keine verpflichtenden Maßnahmen.

Im Jagdjahr 2017 konnten wir wieder rund 10.000 Kinder in unserer wild- und waldpädagogische Erlebnisstätte „Werkstatt Natur“ begrüßen. Das Angebot war wieder sehr beliebt bei Kindergärten und Volksschulen aus dem Burgenland sowie den angrenzenden Nachbarbundesländern. Die Möglichkeit einen Kindergeburtstag in Marz abzuhalten, wurde ebenfalls gerne in Anspruch genommen. Auch die mobile Einrichtung „Werkstatt Natur on tour“ kam bei verschiedensten Veranstaltungen und Revierausgängen im ganzen Land zum Einsatz. Eine auflagenstarke österreichische Tageszeitung wählte die Werkstatt Natur zur beliebtesten Naturerlebniseinrichtung im Burgenland. Die Besucherzahlen machen die Werkstatt Natur zur größten waldpädagogischen Einrichtung Mitteleuropas.

Im Jagdjahr 2017 waren 7.114 Personen im Besitz einer gültigen **burgenländischen Jagdkarte** und somit Mitglieder des Burgenländischen Landesjagdverbandes.

Die Jagdkarteninhaber teilen sich dabei wie folgt auf: rd. 66 % Burgenländer und 30 % aus anderen österreichischen Bundesländern (11 % aus Niederösterreich, 9 % aus der Steiermark, 8 % aus Wien, 2 % aus den restlichen Bundesländern). Der Anteil der Ausländer beträgt rund 4 %, wobei die meisten ausländischen Jagdkarteninhaber aus Italien stammen.

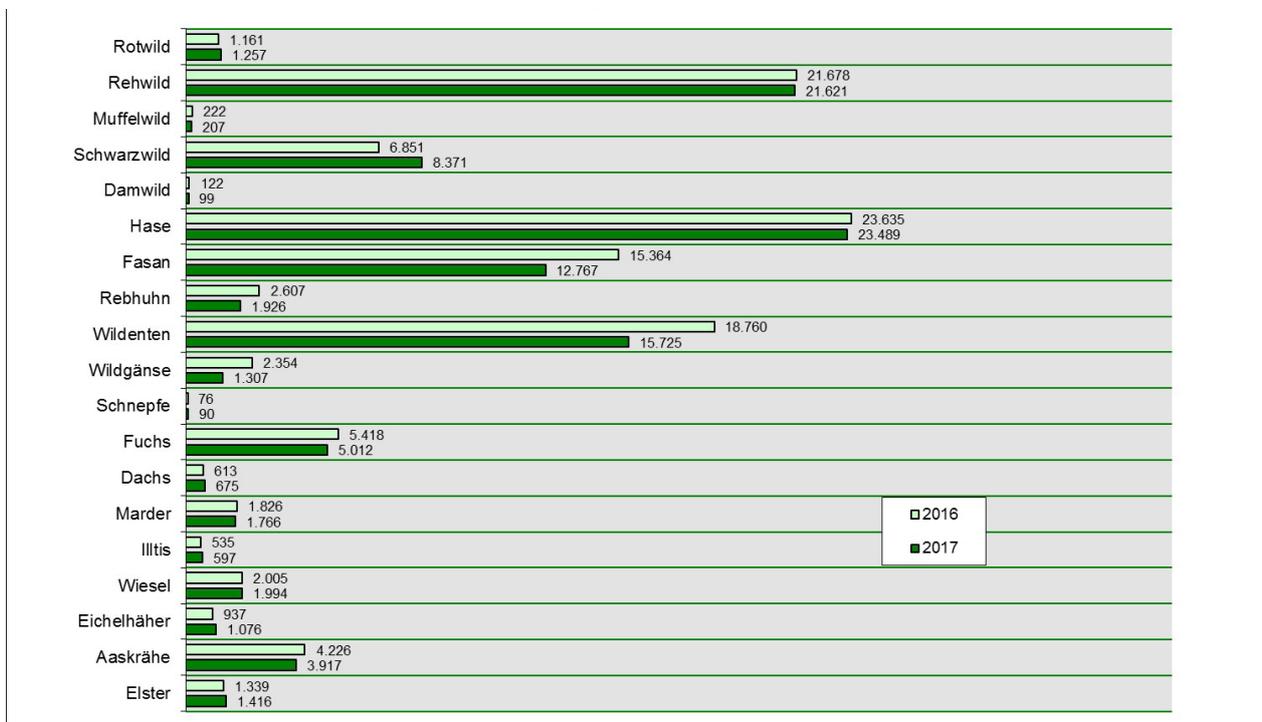
Das Landesgebiet gliedert sich aus jagdlicher Sicht in 336 Genossenschafts-, 51 Urbarial- und 93 Eigenjagdgebiete. Die durchschnittliche Jagdgebietsgröße beträgt rd. 750 ha. Der Pachtbeitrag der verpachteten Jagdreviere betrug im Jagdjahr 2017 rd. € 6,9 Mio.; der durchschnittliche „Pachtschilling“ beläuft sich auf rd. € 17,60 pro Hektar.

Die **Rehwildstrecke** hat sich im Jahr 2017 gegenüber dem vorhergehenden Jahr um 57 Stück leicht reduziert und beträgt 21.621 Stück. In manchen Bezirken beträgt allerdings der Fallwil-

danteil an der Strecke mehr als 20 %, dabei hauptsächlich Straßenfallwild. Durch die vermehrte Nutzung der Natur sind nach wie vor die veränderten Raumnutzungsgewohnheiten und die daraus resultierende schlechte Sichtbarkeit bzw. Bejagung eine Herausforderung nicht nur für die Jägerschaft.

Beim **Schwarzwild** ist erstmals seit 4 Jahren wieder ein Anstieg in der Strecke zu beobachten. Im Jagdjahr 2017 wurden insgesamt 8.371 Stück erlegt, ein Anstieg um 1520 Stück gegenüber dem Jahr 2016. Eine intensive aber maßvolle und umsichtige Bejagung in Kooperation mit Land- und Forstwirtschaft (Stichwort: Schuss-Schneisen) des Schwarzwildes ist in Anbetracht der herannahenden Afrikanischen Schweinepest unabdingbar. Die Dichte des Bestandes soll auf niedriges Niveau gebracht bzw. gehalten werden, ohne allerdings die Rotten durch unvorsichtige Bejagung zu versprengen. Ein Eingriff in die Klasse der 2- bis 3-jährigen Bache (Muttertierschutz beachten! Keine säugende Bache) ist aufgrund des zu erwartenden Lebensproduktionserfolges zu empfehlen.

Abbildung 2.24: Jagdstrecke des Jahres 2017 im Vergleich zum Vorjahr inkl. Fallwild und Straßentod



Quelle: Burgenländischen Landesjagdverband

## 2.6. Der Biologische Landbau

2017 erfasste die INVEKOS Datenbank 23.065 Bio-Betriebe mit einer Fläche von 620.764 ha LF. Der Anteil der Bio-Betriebe an allen INVEKOS-Betrieben stieg damit auf 20,7 % an, diese bewirtschaften bereits 24,0 % der landwirtschaftlich genutzten Flächen. Die Bio-Fläche wuchs seit 2007 um rd. 104.000 ha bzw. 20 % an. Die Zahl der Bio-Betriebe hat gegenüber dem Vorjahr um 1.242 Betriebe bzw. 6 % zugenommen. Überdurchschnittliche Zunahmen gab es insbesondere in den Bundesländern Kärnten (+10 %) und Niederösterreich. Den höchsten Anteil an Bio-Betrieben gibt es traditionell in Salzburg (46 %), aber auch das Burgenland tritt mit 23 % (vorwiegend Ackerflächen) stark in Erscheinung. Die größte Flächenzunahme entfiel wieder auf die Bio-Obstanlagen mit einem Plus von 20 %, wobei es sich hier vorwiegend um Nussanbauflächen handelt. Das bedeutet: Jeder 3. Hektar Obstbaufläche wird bereits biologisch bewirtschaftet.

Die Bio-Weingartenfläche vergrößerte sich wie schon im Jahr 2016 um 10 % (14 % Anteil), das Bio-Ackerland legte um 11 % auf 228.095 ha zu (+22.389 ha), womit bereits 17 % der Ackerfläche biologisch bewirtschaftet werden. Das Bio-Dauergrünland (ohne Almen) nahm um 7 % zu und erreichte mit 382.320 ha einen neuen Höchststand. Diese Zunahme liegt im Trend der letzten drei Jahre und steht mit dem guten Bio-Milchpreis in Zusammenhang. Meistens kann ein Grünlandbetrieb aufgrund der üblichen geringeren Umstellungszeiträume schneller auf biologische Landwirtschaft umstellen als ein Ackerbau- oder

Dauerkulturbetrieb. Jeder 3. Hektar Grünland wird in Österreich biologisch bewirtschaftet.

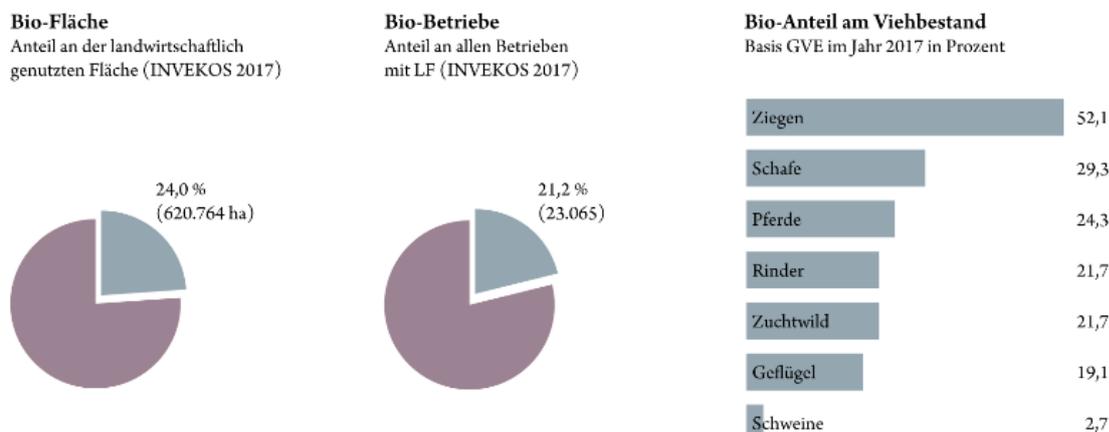
### Tierische Produktion

Rund 20 % der Viehhalter (INVEKOS) sind Bio-Betriebe, sie halten rund 18 % der GVE in Österreich (+ 6 %). Deutliche Zunahmen bei den Stückzahlen gab es 2017 bei Rindern, Schweinen, Schafen, Ziegen, Pferden und Geflügel. 38 % der Mutterkühe und 20 % der Milchkühe stehen in Bio-Betrieben. Die Hälfte der in Österreich gehaltenen Ziegen sind Bio-Ziegen, in Oberösterreich liegt dieser Wert bei fast 80 %. In der Schafhaltung liegt der Bio-Anteil bei 28 %, in der Pferdehaltung bei 23 % und beim Geflügel bei 18 % (siehe Tabelle 2.4.1). Die Zahl der Bio-Imkerei-Betriebe hat sich gegenüber dem Vorjahr nahezu verdoppelt: 484 Betriebe betreuen 19.146 Bienenstöcke.

### Lieferungen der Urproduzenten an Verarbeiter

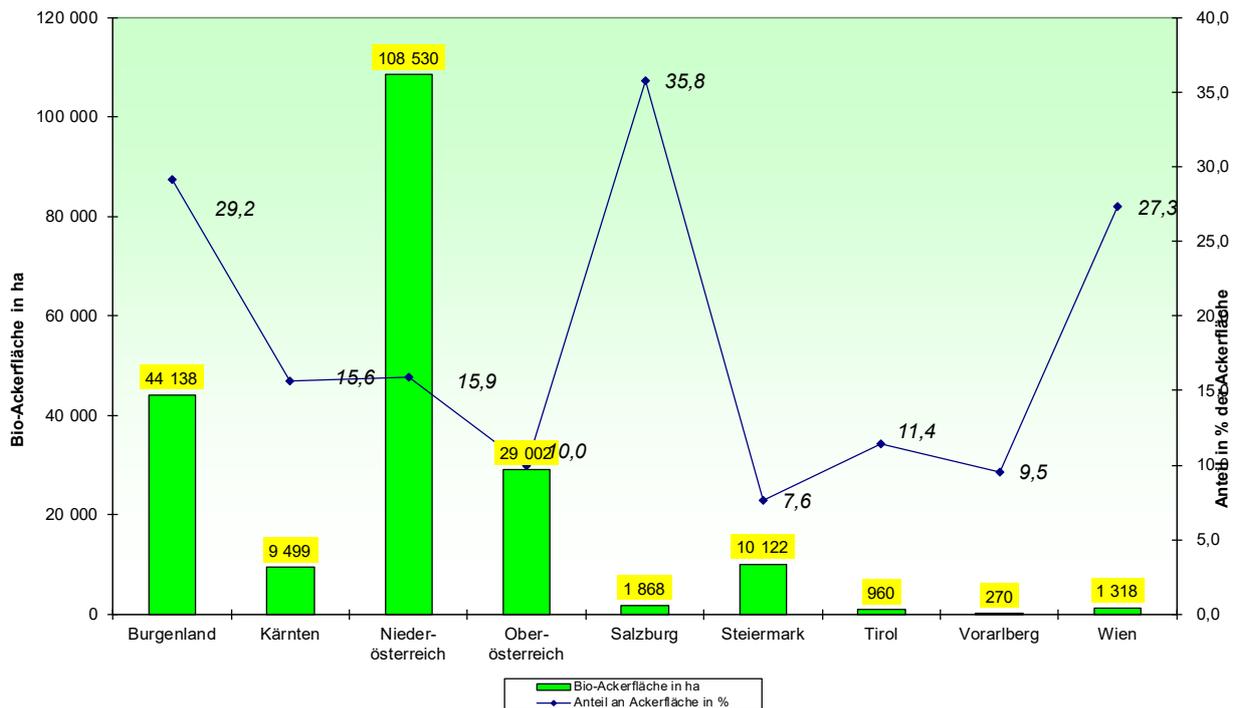
An Mühlen und Mischfutterwerke wurden 2015 90.000 t, 2016 102.000 t und 2017 142.000 t Bio-Getreide geliefert. 2017 machten die größten Mengen Mais, Weichweizen und Triticale aus. Der Anteil des Mischfutters lag in den letzten Jahren zwischen 30 bis 40 %. Die Bio-Milchanlieferung stieg von 472.000 t im Jahr 2016 auf 528.500 t im Jahr 2017. Während im Jahr 2013 noch 75 Mio. Stück Bio-Eier gehandelt wurden, waren dies 2017 bereits 132 Mio. Stück. Gemäß Roll-AMA betrug der Marktanteil an Bio-Lebensmitteln (ohne Brot und Nudeln) im Lebensmitteleinzelhandel (Super-

Abbildung 2.25: Kennzahlen zur biologischen Landwirtschaft in Österreich 2017



Quelle: BMLFUW

Abbildung 2.26 Bio-Ackerfläche 2016 und Anteil an der gesamten Ackerfläche laut INVEKOS



Quelle: BMLFUW

marktketten) rund 8 % (Wert), die Tendenz ist weiter steigend.

Laut den Auswertungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft auf Basis der Buchführungsdaten gab es bei den Erträgen je Hektar gegenüber 2016 folgende Entwicklung: Geringere Hektarerträge waren bei Weichweizen (3,3 t, - 19 %), Dinkel (2,6 t, - 4 %), Körnermais (5,6 t, - 27 %), Sojabohnen (2,3 t, - 21 %) und Speiseerdäpfel (12 t, - 38 %) festzustellen. Höhere Hektarerträge gab es bei Roggen (2,8 t, + 13,4 %), Wintergerste (4,3 t, + 11 %) und Hafer (3 t, + 6 %). Bei den Erntemengen waren Mengensteigerung bei Roggen mit 33.013 t (+ 12 %), bei Hafer mit 26.431 t (+ 20 %), bei Wintergerste mit 32.448 t (+ 38 %) und bei Körnermais mit 91.057 t (+ 9 %) zu verzeichnen. Die größten Rückgänge gab es bei Speiseerdäpfel mit 29.763 t (- 32 %) sowie Dinkel mit 29.875 t (- 21 %) und Weichweizen mit 105.797 t (- 6 %).

## 2.6.1 Biologischer Landbau im Burgenland

Im Burgenland gibt es neben den Mitgliedern beim Verband BIO AUSTRIA Burgenland noch Biobetriebe, die bei anderen Verbänden (Dinatur, Demeter, Freiland-Verband) Mitglied sind. Weiters gibt es auch Codex-Betriebe, die sich keinem Verband anschließen. Die Codex-Betriebe sind meist Kleinbetriebe mit wenig Marktpräsenz.

Insgesamt gab es im Berichtsjahr 1.013 Bio-Betriebe, die Invekos-Förderung erhielten. Von den geförderten Bio-Betrieben waren 718 Betriebe im Jahr 2017 beim Verband organisch-biologisch wirtschaftender Bauern BIO AUSTRIA Burgenland gemeldet. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass sich im Burgenland flächenstarke Betriebe der biologischen Wirtschaftsweise zuwenden. Die durchschnittliche landwirtschaftliche Nutzfläche je INVEKOS-Betrieb im Burgenland ist mit 51,6 ha weit größer als im gesamten Bundesgebiet (26,2 ha). Als Vergleich dazu beträgt die durchschnittliche landwirtschaftliche Nutzfläche aller landwirtschaftlichen Betrieben laut Agrarstrukturerhebung 2016 19,7 ha in Österreich.



Pflügen © Abteilung 4 - Amt der Burgenländischen Landesregierung

Tabelle 2.6.1: Entwicklung der Bio-Betriebe und Bio-Flächen

| Entwicklung der Bio-Betriebe und Bio-Flächen nach Bundesländern                               |            |         |                       |                     |          |            |        |            |       |                 |
|---|------------|---------|-----------------------|---------------------|----------|------------|--------|------------|-------|-----------------|
|   | Burgenland | Kärnten | Nieder-<br>österreich | Ober-<br>österreich | Salzburg | Steiermark | Tirol  | Vorarlberg | Wien  | Öster-<br>reich |
| <b>Geförderte Bio-Betriebe im INVEKOS (inkl. Bio-Teilbetriebe)</b>                            |            |         |                       |                     |          |            |        |            |       |                 |
| 2001  | 369        | 1 417   | 3 203                 | 2 631               | 3 306    | 3 309      | 3 142  | 387        | 6     | 17 770          |
| 2005  | 736        | 1 384   | 4 152                 | 3 338               | 3 424    | 3 449      | 3 157  | 441        | 16    | 20 097          |
| 2010  | 950        | 1 430   | 4 657                 | 4 012               | 3 652    | 3 612      | 2 787  | 492        | 29    | 21 621          |
| 2011  | 947        | 1 430   | 4 636                 | 3 995               | 3 646    | 3 475      | 2 789  | 482        | 30    | 21 430          |
| 2012  | 941        | 1 417   | 4 598                 | 3 965               | 3 631    | 3 443      | 2 783  | 479        | 32    | 21 289          |
| 2013  | 919        | 1 413   | 4 547                 | 3 928               | 3 626    | 3 433      | 2 731  | 481        | 35    | 21 113          |
| 2014  | 902        | 1 423   | 4 489                 | 3 864               | 3 562    | 3 421      | 2 550  | 467        | 33    | 20 711          |
| 2015  | 918        | 1 552   | 4 677                 | 3 890               | 3 417    | 3 593      | 2 194  | 482        | 37    | 20 760          |
| 2016  | 964        | 1 604   | 5 002                 | 4 082               | 3 556    | 3 858      | 2 234  | 480        | 40    | 21 820          |
| 2017  | 1.013      | 1.768   | 5.337                 | 4.352               | 3.683    | 4.072      | 2.330  | 467        | 43    | 23.065          |
| <b>Anteil der geförderten Bio-Betriebe im INVEKOS an allen INVEKOS-Betrieben (in Prozent)</b> |            |         |                       |                     |          |            |        |            |       |                 |
| 2001  | 4,0        | 10,4    | 8,1                   | 8,0                 | 37,8     | 9,5        | 22,1   | 9,4        | 1,7   | 11,3            |
| 2005  | 8,9        | 10,5    | 11,2                  | 10,8                | 39,6     | 10,4       | 22,7   | 11,1       | 6,0   | 13,4            |
| 2010  | 14,7       | 11,7    | 14,4                  | 14,4                | 43,3     | 12,4       | 20,8   | 13,2       | 11,2  | 16,1            |
| 2011  | 15,1       | 11,8    | 14,5                  | 14,5                | 43,3     | 12,1       | 20,8   | 13,1       | 11,7  | 16,2            |
| 2012  | 15,6       | 11,9    | 14,8                  | 14,7                | 43,6     | 12,3       | 21,0   | 13,2       | 12,6  | 16,4            |
| 2013  | 15,7       | 12,0    | 14,9                  | 14,9                | 43,8     | 12,6       | 20,8   | 13,4       | 14,3  | 16,6            |
| 2014  | 17,0       | 12,7    | 15,3                  | 15,1                | 44,2     | 13,2       | 20,2   | 13,4       | 14,7  | 17,0            |
| 2015  | 19,4       | 14,3    | 16,8                  | 15,8                | 42,8     | 15,0       | 17,6   | 14,1       | 19,2  | 17,9            |
| 2016  | 21,1       | 14,9    | 18,3                  | 16,8                | 44,9     | 16,4       | 18,4   | 14,6       | 20,7  | 19,1            |
| 2017  | 22,9       | 17,2    | 20,1                  | 18,8                | 48,2     | 18,6       | 20,3   | 15,2       | 26,2  | 21,2            |
| <b>Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF in ha) der geförderten Bio-Betriebe im INVEKOS</b>  |            |         |                       |                     |          |            |        |            |       |                 |
| 2001  | 10 908     | 44 683  | 75 200                | 44 948              | 96 764   | 78 739     | 89 590 | 13 678     | 314   | 454 824         |
| 2005  | 27 825     | 42 493  | 113 080               | 59 902              | 100 496  | 77 440     | 82 732 | 13 755     | 1 150 | 518 873         |
| 2010  | 44 388     | 41 476  | 141 280               | 73 656              | 97 857   | 77 395     | 68 872 | 13 983     | 1 378 | 560 286         |
| 2011  | 45 195     | 41 170  | 141 580               | 73 703              | 95 387   | 73 957     | 68 007 | 13 341     | 1 315 | 553 656         |
| 2012  | 45 671     | 40 669  | 141 528               | 73 343              | 95 342   | 73 999     | 67 792 | 12 917     | 1 479 | 552 741         |
| 2013  | 46 561     | 40 746  | 141 209               | 73 624              | 94 946   | 73 303     | 64 401 | 12 511     | 1 511 | 548 812         |
| 2014  | 46 313     | 40 687  | 141 698               | 73 657              | 93 493   | 73 923     | 60 415 | 12 434     | 1 451 | 544 071         |
| 2015  | 47 563     | 42 707  | 148 897               | 74 295              | 88 878   | 76 251     | 52 441 | 12 703     | 1 423 | 545 157         |
| 2016  | 49 702     | 42 538  | 160 826               | 78 609              | 92 829   | 78 971     | 54 057 | 12 572     | 1 480 | 571 585         |
| 2017  | 54.350     | 49.598  | 180.386               | 85.238              | 95.620   | 83.741     | 57.760 | 12.557     | 1.513 | 620.764         |
| <b>Anteil der LF der Bio-Betriebe im INVEKOS an der gesamten LF laut INVEKOS (in Prozent)</b> |            |         |                       |                     |          |            |        |            |       |                 |
| 2001  | 6,2        | 17,7    | 8,2                   | 8,4                 | 49,4     | 19,0       | 26,8   | 14,6       | 4,4   | 15,5            |
| 2005  | 15,5       | 17,5    | 12,4                  | 11,3                | 50,7     | 19,1       | 26,4   | 16,0       | 19,0  | 18,0            |
| 2010  | 24,9       | 18,0    | 15,7                  | 14,1                | 52,2     | 20,4       | 25,2   | 16,4       | 24,7  | 20,3            |
| 2011  | 25,3       | 18,0    | 15,8                  | 14,2                | 52,3     | 19,7       | 25,1   | 15,9       | 23,8  | 20,2            |
| 2012  | 25,6       | 18,2    | 15,9                  | 14,3                | 52,7     | 20,1       | 25,3   | 16,3       | 25,8  | 20,4            |
| 2013  | 26,2       | 19,2    | 15,9                  | 14,4                | 54,7     | 20,3       | 26,5   | 16,8       | 26,5  | 20,7            |
| 2014  | 26,4       | 19,4    | 16,0                  | 14,5                | 53,8     | 20,7       | 25,2   | 16,9       | 26,1  | 20,7            |
| 2015  | 27,4       | 20,6    | 16,9                  | 14,7                | 51,8     | 21,7       | 22,2   | 17,5       | 25,9  | 20,9            |
| 2016  | 28,4       | 20,5    | 18,2                  | 15,6                | 53,9     | 22,4       | 23,1   | 17,3       | 27,0  | 21,9            |
| 2017  | 31,3       | 24,0    | 20,5                  | 17,0                | 56,9     | 24,0       | 25,1   | 17,5       | 27,9  | 24,0            |

1) Laut Meldungen an die Landeshauptmänner, -frauen der Bundesländer

2) Inklusiv der Bio-Betriebe, die nur Almflächen bewirtschaften

Quelle: BMLFW, AMA; Stand Februar 2017

Tabelle 2.6.1: Entwicklung der Bio-Betriebe und Bio-Flächen

| Entwicklung der Bio-Betriebe und Bio-Flächen nach Bundesländern                          |            |         |                       |                     |          |            |       |            |       |                 |
|--|------------|---------|-----------------------|---------------------|----------|------------|-------|------------|-------|-----------------|
|  | Burgenland | Kärnten | Nieder-<br>österreich | Ober-<br>österreich | Salzburg | Steiermark | Tirol | Vorarlberg | Wien  | Öster-<br>reich |
| <b>Ackerland (in ha) der geförderten Bio-Betriebe im INVEKOS</b>                         |            |         |                       |                     |          |            |       |            |       |                 |
| 2001   | 9 326      | 5 668   | 35 067                | 15 735              | 2 331    | 7 797      | 1 284 | 253        | 310   | 77 770          |
| 2005   | 25 010     | 8 202   | 69 879                | 23 113              | 2 483    | 9 866      | 1 310 | 256        | 1 143 | 141 263         |
| 2010   | 39 758     | 8 966   | 93 994                | 27 357              | 2 272    | 10 605     | 1 130 | 230        | 1 302 | 185 613         |
| 2011   | 40 398     | 9 082   | 94 723                | 27 366              | 2 266    | 9 720      | 1 208 | 229        | 1 232 | 186 224         |
| 2012   | 40 778     | 8 938   | 95 372                | 27 155              | 2 254    | 9 673      | 1 083 | 228        | 1 393 | 186 874         |
| 2013   | 41 601     | 9 003   | 95 315                | 27 380              | 2 249    | 9 502      | 1 058 | 224        | 1 417 | 187 749         |
| 2014   | 41 588     | 8 854   | 96 112                | 27 441              | 2 219    | 9 531      | 1 003 | 237        | 1 336 | 188 320         |
| 2015   | 42 259     | 9 191   | 100 891               | 27 379              | 2 050    | 10 178     | 905   | 257        | 1 283 | 194 393         |
| 2016   | 44 138     | 9 499   | 108 530               | 29 002              | 1 868    | 10 122     | 960   | 270        | 1 318 | 205 706         |
| 2017   | 47.818     | 10.351  | 124.422               | 31.266              | 1.892    | 9.947      | 840   | 246        | 1.312 | 228.095         |
| <b>Anteil der Bio-Ackerflächen an der gesamten Ackerfläche laut INVEKOS (in Prozent)</b> |            |         |                       |                     |          |            |       |            |       |                 |
| 2001   | 6,2        | 8,7     | 5,0                   | 5,4                 | 36,0     | 5,4        | 11,4  | 8,8        | 5,1   | 5,6             |
| 2005   | 16,4       | 12,6    | 10,0                  | 7,9                 | 39,2     | 6,8        | 11,9  | 8,8        | 20,9  | 10,2            |
| 2010   | 26,0       | 14,3    | 13,6                  | 9,3                 | 39,2     | 7,6        | 12,7  | 7,8        | 25,8  | 13,6            |
| 2011   | 26,2       | 14,5    | 13,7                  | 9,4                 | 39,3     | 7,1        | 13,7  | 7,7        | 24,7  | 13,7            |
| 2012   | 26,5       | 14,3    | 13,9                  | 9,3                 | 38,6     | 7,0        | 12,3  | 7,7        | 26,9  | 13,8            |
| 2013   | 27,1       | 14,4    | 13,9                  | 9,4                 | 38,6     | 6,9        | 12,1  | 7,6        | 27,6  | 13,9            |
| 2014   | 27,3       | 14,2    | 14,0                  | 9,4                 | 37,5     | 7,0        | 11,6  | 7,9        | 26,8  | 13,9            |
| 2015   | 27,9       | 15,0    | 14,7                  | 9,4                 | 36,1     | 7,6        | 10,7  | 9,0        | 26,4  | 14,4            |
| 2016   | 29,2       | 15,6    | 15,9                  | 10,0                | 35,8     | 7,6        | 11,4  | 9,5        | 27,3  | 15,3            |
| 2017   | 31,8       | 17,4    | 18,3                  | 10,8                | 37,5     | 7,7        | 11,6  | 9,5        | 27,6  | 17,2            |
| <b>Weingärten (in ha) der geförderten Bio-Betriebe im INVEKOS</b>                        |            |         |                       |                     |          |            |       |            |       |                 |
| 2001   | 276        |         | 477                   | 0,1                 |          | 51         |       | 1          | 1     | 806             |
| 2005   | 418        | 0,1     | 807                   | 0                   |          | 116        |       | 3          | 4     | 1 349           |
| 2010   | 1 333      | 7       | 1 809                 | 5,2                 | 0,20     | 235        |       | 3          | 61    | 3 453           |
| 2011   | 1 463      | 7       | 1 949                 | 5                   | 0,22     | 229        |       | 3          | 69    | 3 726           |
| 2012   | 1 511      | 7       | 1 987                 | 5                   | 0,22     | 241        |       | 3          | 74    | 3 828           |
| 2013   | 1 547      | 8       | 2 078                 | 6                   | 0,23     | 237        |       | 4          | 78    | 3 958           |
| 2014   | 1 539      | 7       | 2 279                 | 7                   | 0,01     | 327        |       | 4          | 102   | 4 265           |
| 2015   | 1 618      | 9       | 2 388                 | 7                   |          | 467        | 0,04  | 5          | 133   | 4 626           |
| 2016   | 1 717      | 12      | 2 721                 | 6                   |          | 481        | 0,07  | 6          | 144   | 5 088           |
| 2017   | 1.832      | 24,5    | 3.069                 | 9,3                 |          | 559        | 0,9   | 6          | 163   | 5.663           |
| <b>Anteil der Bio-Weingärten an den Weingärten laut INVEKOS in Prozent</b>               |            |         |                       |                     |          |            |       |            |       |                 |
| 2001   | 2,3        |         | 1,8                   | 1,8                 |          | 1,5        |       | 14,6       | 0,3   | 1,9             |
| 2005   | 3,3        | 5,0     | 3,0                   |                     |          | 3,1        |       | 41,0       | 1,3   | 3,1             |
| 2010   | 11,6       | 27,6    | 7,1                   | 24,7                |          | 5,8        |       | 34,0       | 15,5  | 8,3             |
| 2011   | 12,7       | 24,2    | 7,6                   | 24,3                |          | 5,5        |       | 29,4       | 17,1  | 8,9             |
| 2012   | 13,1       | 19,5    | 7,8                   | 24,3                |          | 5,6        |       | 27,8       | 17,8  | 9,2             |
| 2013   | 13,5       | 17,7    | 8,2                   | 27,4                | 12,6     | 5,5        | 0,0   | 34,2       | 18,5  | 9,5             |
| 2014   | 14,3       | 12,5    | 9,1                   | 30,3                | 0,5      | 7,6        | 0,0   | 30,1       | 23,3  | 10,5            |
| 2015   | 15,5       | 12,7    | 9,6                   | 27,3                |          | 11,0       | 2,6   | 81,6       | 26,3  | 11,5            |
| 2016   | 16,1       | 14,1    | 10,8                  | 21,7                |          | 11,0       | 6,3   | 83,2       | 28,4  | 12,5            |
| 2017   | 16,8       | 24,5    | 12,0                  | 22,1                |          | 12,4       | 48,8  | 85,5       | 31,9  | 13,6            |

1) Laut Meldungen an die Landeshauptmänner, -frauen der Bundesländer

2) Inklusive der Bio-Betriebe, die nur Almflächen bewirtschaften

Quelle: BMLFW, AMA; Stand Februar 2017

## 2.6.2 Bericht des Landesverbandes BIO AUSTRIA - Burgenland

### Beratung und Bildung

#### Bildungsveranstaltungen

Alle Betriebe, die im ÖPUL an der Maßnahme „Biologische Wirtschaftsweise“ teilnehmen, sind dazu verpflichtet, bis spätestens Ende 2018 eine fünfstündige Weiterbildung für die Maßnahme zu absolvieren. Neben der Aus- und Weiterbildung deckten alle unsere Seminare auch diesen Bedarf bestens ab. Unser Beratungs- und Bildungsangebot entspricht seit 2016 der ÖNORM ISO 9001: 2015 und unterliegt somit im Rahmen dieses Qualitätsmanagementsystems einem ständigen Weiterentwicklungs- und Verbesserungsprozess. Die Themenauswahl der Seminare versuchte die Herausforderungen und Problemstellungen der biologischen Landwirtschaft abzubilden. Gleichzeitig wurden Schwerpunkte gesetzt und grundlegendes Wissen weiter vermittelt und vertieft. Die Themenbereiche wurden für das Frühjahr beibehalten, und im Herbst mit dem Themenschwerpunkt „Mulch- und Direktpflanzsysteme im Acker- und Gemüsebau“ abgerundet. Die von BIO AUSTRIA Burgenland im Jahr 2017 organisierten 20 Seminare wurden von über 350 Bio-Bäuerinnen und Bio-Bauern und auch von konventionell wirtschaftenden Bauern, die sich für die Methoden des Bio-Landbaus interessieren, besucht. Das Seminar „Besondere Ackerkulturen im Bio-Landbau“ ist schon ein Fixpunkt im Seminarprogramm. Die Kulturartenvielfalt ist in der biologischen Landwirtschaft um ein Vielfaches höher und differenzierter. Es sollte auch dazu dienen, die Kulturvielfalt auf den Bio-Ackerflächen zu erweitern und zusätzliche Perspektiven für Betriebe aufzuzeigen. Die Seminare „Nährstoffe und deren Verfügbarkeit – Aussagekraft der Bodenuntersuchung“ und „Nährstoffmanagement und Fruchtfolge im Bio-Ackerbau“ zeigten auf, wie Nährstoffe sich verhalten und helfen bei der Entscheidungsfindung, wie sie verfügbar gemacht werden können. Das Angebot und der Erfindungsreichtum verschiedener Firmen bezüglich Pflanzenstärkung und organischer Düngemittel wird immer umfangreicher und größer, daher ist es auch wichtig, auf diesem Gebiet unabhängige Betrachtungsweisen einfließen zu lassen. Wasser ist ein knappes Gut, und daher beschäftigten wir uns mit dieser Thematik im Seminar „Wasserhaushalt im Bio-Ackerbau“. Auch die Pflege und Hege von Bestäubern und Nützlingen ist ein ständiges Thema und wurde neben der Kenntnis der Lebensweise der Schädlinge auch im Seminar „Drahtwurm & Co. - Nützlinge und Schädlinge in der biologischen Landwirtschaft“ diskutiert. Die

Seminare „Erfolgreicher Bio-Ackerbau durch aktives Humus- und Nährstoffmanagement“ und „Innovationen in der Bodenbearbeitung“ beschäftigten sich mit der Grundlage auf der wir alle stehen, auf der wir uns bewegen und von der wir leben. Sie dienten zur Unterstützung bei der Herangehensweise an die Bodenbearbeitung und zur Hilfestellung bei Problembehebungen und dem Erkennen von Fehlentwicklungen. Vor dem Hintergrund der immer breiter werdenden Diskussion um den Einsatz von zugekauften organischen Düngemitteln fand das Seminar „Kompostierung am eigenen Betrieb“ regen Zuspruch und diente neben der Wissensvermittlung zum Thema Kompostierung auch zur betrieblichen Selbsthilfe, um in der Nährstoffversorgung unabhängige Wege aufzuzeigen. Um das stark wachsende Interesse der Imker an der biologischen Honigproduktion abzudecken, wurden gemeinsam mit dem Imkerverband zwei Einführungskurse in die biologische Bienenhaltung organisiert. Im Jahr 2017 hielten wir zwei Einführungskurse in die biologische Wirtschaftsweise in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer Burgenland in Eisenstadt mit 64 Interessierten ab. Weiters vermittelte



BIO AUSTRIA Burgenland in Kooperation mit der Landwirtschaftlichen Fachschule Güssing den Schülern des Facharbeiterlehrganges die Grundkenntnisse der biologischen Wirtschaftsweise.

## Einzelberatung

Ein Schwerpunkt der Arbeit im abgelaufenen Jahr lag in der Einzelberatung und der Erarbeitung und Bereitstellung von allgemeinen und speziellen betrieblichen Lösungsansätzen.

## Umstellungsberatung

Während des Jahres wurden 63 Erstinfopakete an Umstellungsinteressierte versandt. Die Bäuerinnen und Bauern wurden mit einer Erstberatung seitens BIO AUSTRIA Burgenland in ihrer Entscheidungsfindung bestärkt und unterstützt.

## Spezialberatung

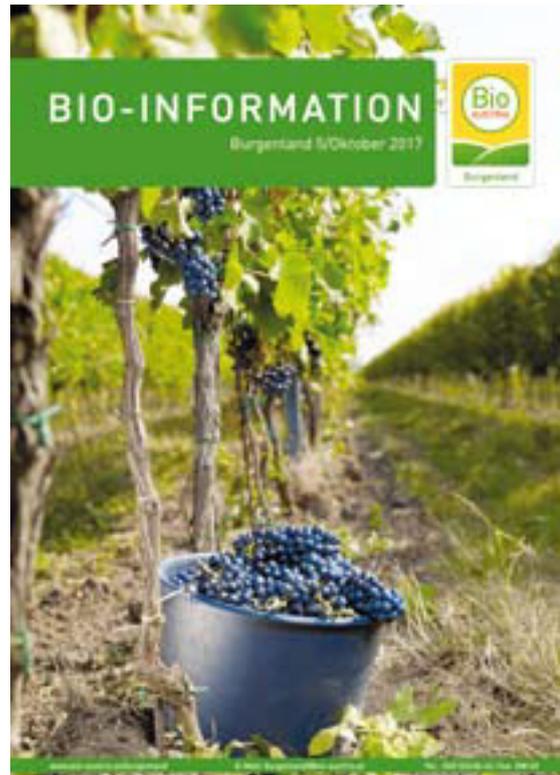
Für Bio-Betriebe, die vor gravierenden Einschnitten (z.B. betriebliche Ausrichtung in der Zukunft, neue Geschäftsfelder, Betriebsübergabe, etc.) stehen, wurde auch 2017 die Betriebliche Standortbestimmung als Hilfsmittel zur Entscheidungsfindung angeboten.

Die Organisation der länderübergreifenden Spezialberatung wurde 2017 in folgenden Bereichen durchgeführt:

- Bienenhaltung
- Feingemüse
- Feldgemüsebau und Erdäpfel
- Schweinehaltung
- Spezialkulturen
- Wein- und Obstbau
- Wiederkäuer (Rinder, Schafe, Ziegen) und Grünland

## Fachberater-Treffen

Bei Beratertreffen wurden die einzelnen Aktivitäten und Inhalte länderübergreifend koordiniert, Beratungsschwerpunkte erarbeitet und diese in Info-Newslettern den Mitgliedsbetrieben zur Verfügung gestellt.



## Direktvermarkterberatung

Neben Ab-Hof Verkauf und bestehenden Hofläden ist auf vielen Wochenmärkten eine stärker werdende Präsenz der biobäuerlichen Direktvermarkter zu verzeichnen. Die professionelle Direktvermarktung von Bio-Lebensmitteln ist ein starker Imagerträger in der Öffentlichkeit. Im Bereich Verarbeitung und Vermarktung lagen die Beratungsinhalte deshalb bei der richtigen Bio-Kennzeichnung, der Auslobung und Etikettierung von Lebensmitteln, den erlaubten Zutaten sowie Zusatz- und Verarbeitungshilfsstoffen.

## Bauerntage 2017

Jedes Jahr Ende Jänner/Anfang Februar finden in Puchberg bei Wels die BIO AUSTRIA Bauerntage statt. Diese größte Bildungsveranstaltung in der Bio-Szene wird von über 1.000 Bio-Bäuerinnen und Bio-Bauern zur Horizonterweiterung genutzt. Neben der Weiterbildung und dem Aufzeigen von neuen Perspektiven stehen natürlich auch das persönliche Gespräch und der Erfahrungsaustausch im Mittelpunkt. Hier wird von Seiten BIO AUSTRIA Burgenland die Moderation des Ackerbautages gerne übernommen.

## Bionet

Im Rahmen des Projektes Bionet wurden von BIO AUSTRIA Burgenland auf sieben, im Burgenland verteilten Standorten, zusammen mit dem FiBL Österreich und der Landwirtschaftskammer

Burgenland Sortenversuche geplant, angelegt, besichtigt und ausgewertet. Die Auswertung wird in landwirtschaftlichen Fachmedien (Bio-Information Burgenland, BIO AUSTRIA Acker-Info, Mitteilungsblatt der Landwirtschaftskammer Burgenland, Bionet-Broschüre) veröffentlicht. Für die einzelnen Versuchstandorte wurden Anbaubesprechungen, kommentierte Felderbegehungen während der Vegetationszeit und Ergebnispräsentationen organisiert.

### **Arbeitsgruppen und Gruppenberatung**

Bei diversen Arbeitsgruppentreffen und Veranstaltungen wurden die Anregungen, Interessen und Wünsche der Biobauern auf fachlicher Ebene eingebracht.

Spezielle Arbeitsgruppen zum Thema Gemüsebau wurden von Alexandra Depisch und zum Thema Obstbau von Karl Walzl durchgeführt. In der Sparte Weinbau gab es ein gemeinsames Beratungsprojekt mit der Landwirtschaftskammer.

### **Forschung**

Forschung und Innovation sind im Bio-Landbau wichtige Eckpfeiler für eine produktionsseitig vielfältige und gesamtbetrieblich erfolgreiche Weiterentwicklung. Mit den im Bio-Landbau tätigen Forschungseinrichtungen AGES, Bio Forschung Austria, FiBL Österreich, LFZ Raumberg-Gumpenstein und Universität für Bodenkultur arbeitete BIO AUSTRIA Burgenland eng zusammen, um Problemlösungen rasch und unkompliziert zu erzielen und Weichenstellungen für eine erfolgreiche biologische Zukunft zu gewährleisten.

### **Selbstdeklaration**

#### **Soziale Verantwortung**

BIO AUSTRIA Betriebe, die auf ihrem Betrieb Mitarbeiter beschäftigen, füllen eine Selbsterklärung aus, mit der sie bestätigen, die Grundrechte und die soziale Verantwortung für die Beschäftigten einzuhalten. Die Berater wiesen in ihrer Arbeit auf diesen neuen BIO AUSTRIA Richtlinienpunkt hin.



## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

### Bio macht Schule

Bei diesem Projekt wird anhand von Vorträgen in den Klassenzimmern und auch mit Aktionen im Stall und auf dem Feld Kinder und Jugendlichen die Wertigkeit der Bio-Landwirtschaft vermittelt. Unsere engagierten Bäuerinnen haben 2017 wieder mehreren hundert Kindern auf diese Weise die Grundlagen der biologischen Landwirtschaft erklärt.

### Aktionstag Schöpfung

Zusammen mit der Umweltschutzgesellschaft, den Ökolog-Schulen, dem Naturschutzbund, dem Landesmuseum und der Diözese Eisenstadt wurde Schulklassen am 27. April im Haus der Begegnung ein spannendes Programm zum Thema „Naturschutz Überall“ geboten. BIO AUSTRIA Burgenland bespielte eine der Stationen mit einem Bio-Quiz. Darin wurden den Schülern spannende Fakten über die Bio-Landwirtschaft näher gebracht. Der Abendvortrag von Prof. Bernd Lötsch bildete den Abschluss einer sehr gelungenen Veranstaltung.

### Forfels Bio-Backstube

Den ganzen Juli lang war die Burg Forchtenstein Schauplatz des Ferienprogramms „Burg Forchtenstein Fantastisch“. BIO AUSTRIA Burgenland organisierte wieder die Bio-Backstube, in welcher tausende Bio-Lebkuchen im Forfel-Design gebacken wurden. Alle Kinder konnten den Bio-Teig eigenhändig auswalken sowie die Kekse selber ausstechen. Die fertigen „Forfel-Bio-Kekse“ wurden von den Kindern anschließend verziert und gleich frisch aus dem Backofen verspeist. In der Zwischenzeit bot unser Bio-Info-Point den Begleitpersonen einen Überblick über die Leistungen der biologischen Landwirtschaft.

### Bio-Info-Points

Bio-Info-Points beim Biofest Piff in Willersdorf, am Sojtag in der LFS Güssing, beim Footprint-Vortrag in Pamhagen und beim Nachhaltigkeitstag in Pamhagen hatten das Ziel, die Besucher für biologische Lebensmittel zu begeistern. Mittels eines Bio-Info-Tisches und des Bio-Glücksrades wurden den Besuchern Fragen zur Bio-Landwirtschaft gestellt, kleine Sofortgewinne verteilt und so Bio-Wissen vermittelt.

### Bio Online

Die Aktualisierung der Inhalte der BIO AUSTRIA Webseite entwickelt sich verstärkt zu einem

wichtigen Mitgliederservice. Die elektronische Landkarte [www.biomaps.at](http://www.biomaps.at) bietet eine österreichweite Suchfunktion für Bio-Lebensmittel und BIO AUSTRIA Direktvermarkter. Der BIO AUSTRIA Webshop [www.bio-austria.at](http://www.bio-austria.at) dient als gemeinsames, professionelles Aushängeschild und unseren Mitgliedern als zusätzlicher Vertriebskanal für BIO AUSTRIA Produkte. [www.bioboerse.at](http://www.bioboerse.at) ist ein Marktplatz für Mitglieder, die Tiere, Futtermittel, Lebensmittel oder Geräte und Maschinen suchen oder anbieten.

### Pressearbeit

Ein wichtiger Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit sind quartalsweise Artikel in der Zeitschrift „Natur & Umwelt im Pannonischen Raum“, Presseaussendungen zu aktuellen Fachthemen wie Gentechnikfreiheit, Neonicotinoide, Ländliche Entwicklung, Revision der EU-Bio-Verordnung, Markt und Produktionsentwicklung. Veranstaltungen wurden mittels Vorberichten und Inseraten beworben, Artikel über Bio-Betriebe, Bio-Lebensmittel und gesellschaftlich relevante Bio-Themen über Kontakte zu Redakteuren und Journalisten öffentlich transportiert.

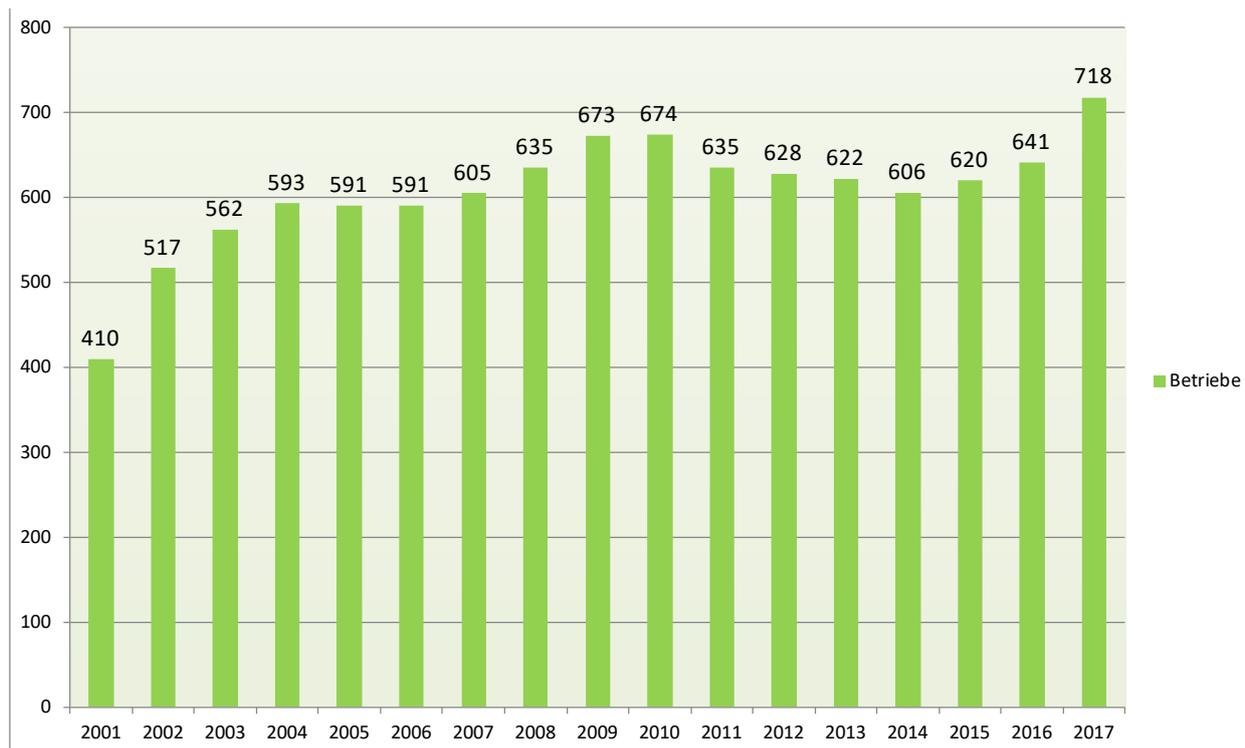
Folgende Biofeste wurden veranstaltet:

- Biofest Langeck
- Biofest Güssing
- Biofest Frauenkirchen

### Genuss Burgenland

Unser breites Informations- und Verkostangebot auf der Genuss Burgenland Anfang November zog zahlreiche Messebesucher zu unserem Stand. Von Speck über Erdbeer-Frizzante bis hin zu frischem Bauernbrot mit hausgemachtem Topfenaufstrich reichte das Angebot an Bio-Kostproben. In vielen Gesprächen konnten wir sie über die Vorteile der Bio-Landwirtschaft aufklären. Es waren zwei erfolgreiche Messetage, an denen wir sehr vielen Menschen näher bringen konnten, wie qualitativ hochwertige Bio-Produkte erzeugt werden und dabei „Auf's Ganze“ geschaut wird.

Abbildung 2.27: BIO AUSTRIA - Betriebe 2001 - 2017



Quelle: Ernte für das Leben; Tätigkeitsbericht 2016

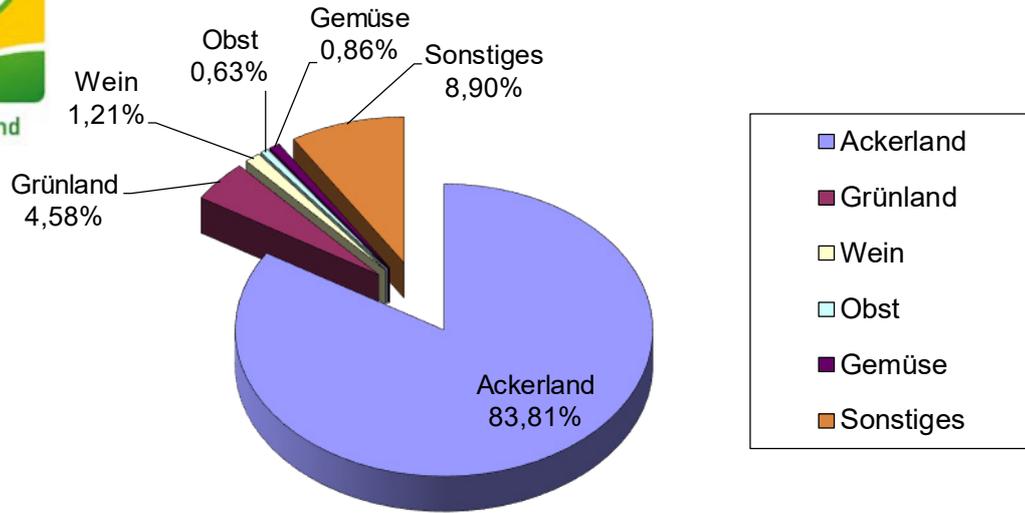
Tabelle 2.6.2: Bodennutzung bei den Bio-Betrieben

|                    | Ackerland     | Grünland     | Spezialkulturen | Gemüse     | Sonstiges inkl. Wald | SUMME         |
|--------------------|---------------|--------------|-----------------|------------|----------------------|---------------|
| Fläche 2009        | 29.410        | 1.915        | 174             | 303        | 762                  | 32.563        |
| Fläche 2010        | 30.144        | 2.314        | 507             | 302        | 1.570                | 34.838        |
| Fläche 2011        | 27.257        | 2.204        | 422             | 301        | 1.538                | 31.722        |
| Fläche 2012        | 28.684        | 2.180        | 455             | 300        | 2.030                | 33.649        |
| Fläche 2014        | 30.624        | 2.366        | 682             | 299        | 1.967                | 35.938        |
| Fläche 2015        | 30.547        | 834          | 616             | 342        | 3.011                | 35.350        |
| Fläche 2016        | 32.848        | 1.464        | 669             | 361        | 2.101                | 37.443        |
| <b>Fläche 2017</b> | <b>36.976</b> | <b>2.020</b> | <b>815</b>      | <b>380</b> | <b>3.927</b>         | <b>44.118</b> |

Quelle: Ernte für das Leben; Tätigkeitsbericht 2017

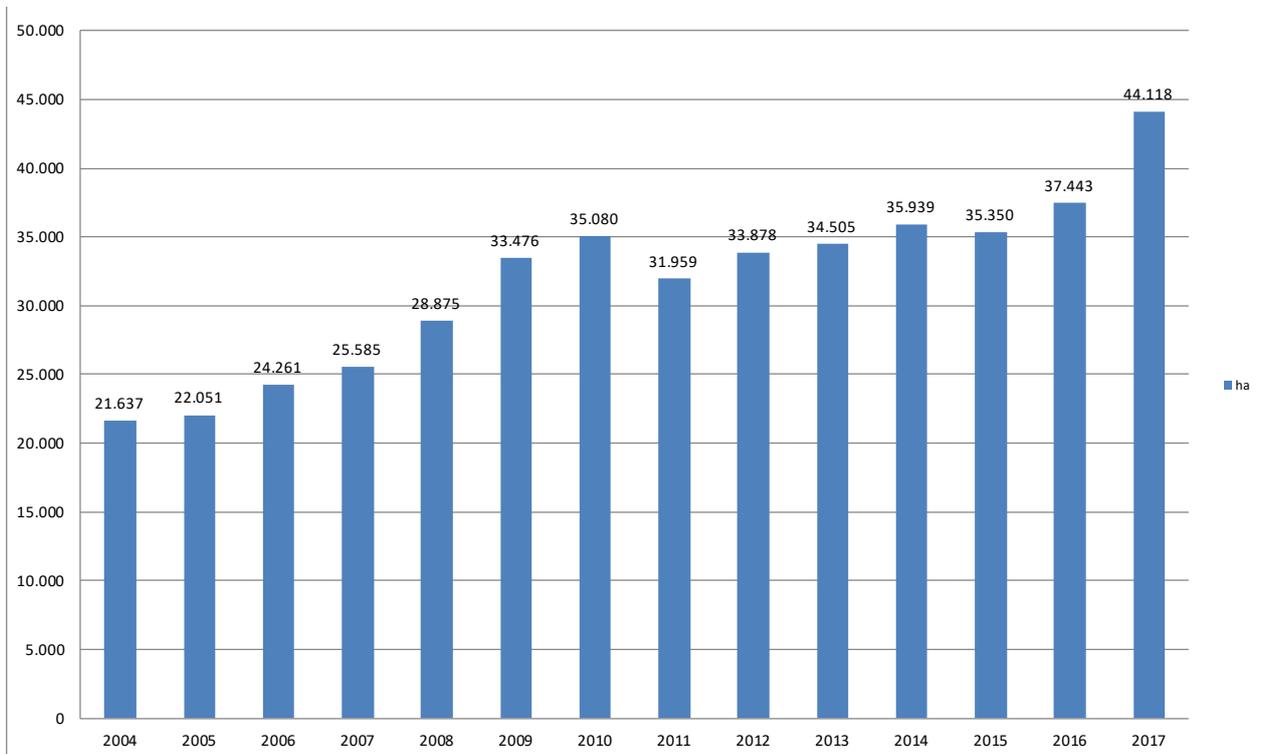


Abbildung 2.28: Bodennutzung 2017



Quelle: Ernte für das Leben; Tätigkeitsbericht 2016

Abbildung 2.29: Flächenentwicklung



Quelle: Ernte für das Leben; Tätigkeitsbericht 2016

### 3. Erwerbskombinationen und Kooperationen

Der Begriff Erwerbskombination steht für die zunehmende Einkommensvielfalt in bäuerlichen Familien. Die Erwerbskombination ist eine gute Chance für land- und forstwirtschaftlicher Betriebe, die zunehmend begrenzten Erwerbsmöglichkeiten innerhalb des Sektors zu durchbrechen und freie Arbeitskraftkapazitäten einkommenswirksam einzusetzen.

Erwerbskombination kann definiert werden als die Kombination von Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft mit außerlandwirtschaftlichem Einkommen (Einkommen aus unselbstständiger Erwerbstätigkeit, Einkommen aus Gewerbebetrieb, etc.), wobei die Frage nach den Größenordnungen nicht beantwortet wird.

Vielfach wird jedoch heute wegen des sinkenden Einkommensanteils in der Urproduktion und der immer größer werdenden Bedeutung von innerlandwirtschaftlicher Leistungsvielfalt (Diversifikation) der Begriff Erwerbskombination auch für diese Bereiche verwendet.

Das nachfolgende Kapitel wird vornehmlich unter letzterem Gesichtspunkt erstellt und inkludiert somit Bereiche der Direktvermarktung, Urlaub am Bauernhof sowie Maschinen- und Personaleinsatzdienste mit landwirtschaftlichem Ursprung.

#### Landwirtschaftlicher Nebenbetrieb

Der landwirtschaftliche Nebenbetrieb muss folgende Kriterien erfüllen:

- er muss dem land- und forstwirtschaftlichen Betrieb untergeordnet sein und
- er muss mit den Betriebsmitteln des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes arbeiten.

Beispiele für Nebenbetriebe sind: Schneeräumung (z.B. für die Gemeinde) und bäuerliches Sägewerk. 2016 betragen österreichweit die Erträge aus dem landwirtschaftlichen Nebenbetrieb € 106,2 Mio.

#### 3.1 Direktvermarktung

##### Direktvermarktung

Die Ergebnisse einer im Jahr 2016 durchgeführten Studie (Befragung von 1.300 Betrieben, im Auftrag von Landwirtschaftskammer und APV, durchgeführt von KeyQuest Marktforschung) zeigen, dass die Direktvermarktung für Österreichs Bäuerinnen und Bauern ein wichtiges Standbein darstellt. Aus volkswirtschaftlicher Sicht ist interessant, dass die Direktvermarktung rd. 31.000 Vollzeit-Arbeitsplätze auf Österreichs Bauernhöfen schafft, die ohne Direktvermarktung nicht existieren würden.

##### Professionalisierung

27 % aller LandwirtInnen, das sind rd. 36.000 Betriebe (Basis: 135.000 Betriebe), vermarkten einen Teil ihrer Erzeugnisse selbst und erwirtschaften damit im Durchschnitt 34 % ihres landwirtschaftlichen Einkommens. Getragen von einer steigenden Nachfrage der KonsumentInnen gibt es eine Gruppe von Betrieben („Intensiv-Direktvermarkter“: 13 %, das sind rd. 17.000 Betriebe), die auf diesen Trend setzten und damit in den letzten Jahren sehr erfolgreich waren. Sie erwirtschaften rd. 51 % ihres Einkommens mit der Direktvermarktung. Die Ergebnisse zeigen einen Trend zur Professionalisierung und Polarisierung; d.h., dass Betriebe mit „ein bisschen Direktvermarktung“ weniger werden und die Zahl der „Intensiv-Direktvermarkter“ steigt. Hinderlich für eine Steigerung der Direktvermarktung sind vor allem der hohe Arbeitsaufwand und die rechtlichen Rahmenbedingungen.

##### ERWERBSKOMBINATIONEN: BUSCHENSCHANK - DIREKTVERMARKTUNG

##### Bildungsangebote - Schulungen

Neben der Einzelberatung wurden wieder Schulungen zu den Themen Allergenverordnung, Hygieneverordnung, Lebensmittelkennzeichnung und Lebensmittelinspektion durchgeführt. Neu im Programm waren der Vortrag „Direktvermarktung – ein Betriebszweig mit Zukunft!“, ein Brotbackseminar und ein Seminar zur Marmeladenherstellung, beide speziell ausgerichtet auf Prämierungskriterien, sowie Steuer- und Sozialrecht speziell für den Ab-Hof Verkauf und Bauernläden und die Ver-

arbeitung von Wild-, Lamm- und Geflügelfleisch. Die Lehrfahrt für Buschenschänker und Direktvermarkter führte in die Oststeiermark, unter anderem auch in die Genussregion „Pöllauer Hirschbirne“. Am 11. Oktober stellte die Burgenländische Landesregierung in Deutsch Schützen interessierten Buschenschänkern für die Umstellung ins freie Gewerbe, als neue Fördermöglichkeit, die sogenannte Nahversorgerrichtlinie vor. Fachberater der Landwirtschaftskammer haben dazu rechtliche und angebotsspezifische Fragen beantwortet.

### **Genussbörse Burgenland**

Diese Initiative wurde bereits 2016 von der Agrarabteilung der Burgenländischen Landesregierung in Zusammenarbeit mit der Direktvermarktungsberatung und Tierzuchtabteilung projektiert. Im Boot sind Direktvermarkter, Schweine- und Gemüsebauern und die Fleischerinnung der Wirtschaftskammer. Ziel war die bessere Vernetzung von bäuerlichen und gewerblichen ProduzentInnen, um letztendlich landesnahe Betriebe verstärkt zum Kauf von regionalen Produkten zu motivieren. 2017 wurde dazu konkret eine Vernetzungsplattform eingerichtet, die unter dem Namen Genussbörse eine eigenständige Kommunikation und Kooperation zwischen Anbietern und Abnehmern ermöglicht. Betreut wird diese von der Genuss Burgenland. Berater der Landwirtschaftskammer stehen beratend und koordinierend zur Seite.

### **LFI Zertifikatslehrgang Bäuerliche Direktvermarktung**

Nach 3-jähriger Pause wurde im Bildungsjahr 2016/17 wieder ein Lehrgang angeboten, der im Mai 2017 von 12 Teilnehmerinnen (kein männlicher Teilnehmer) erfolgreich abgeschlossen wurde. Der wesentliche Teil für den erfolgreichen Abschluss ist die Erstellung eines Betriebs- und Marketingkonzeptes für den eigenen Betrieb, inkl. Produktpreiskalkulation. Vorrangig haben junge innovative

Neueinsteigerinnen diese Ausbildung absolviert. Schwerpunktmäßig wird von den Absolventinnen die Direktvermarktung von Fleischprodukten angestrebt.

### **30 Jahre Bauern- und Genussmarkt Oberwart**

Am 1. April 2017 feierte der Bauernmarkt Oberwart sein 30-jähriges Bestehen. Er wurde am 4. April 1987 von 10 landwirtschaftlichen Direktvermarktern gegründet und gilt als größter und ältester Bauernmarkt des Burgenlandes. Seit 2013 befindet sich der Standort des Marktes im Kulturpark Oberwart, wo ganzjährig jeden Samstagvormittag ausgestellt wird. Längst hat sich der Bauernmarkt Oberwart als ein Fixpunkt der regionalen Versorgung etabliert und begeistert durch das umfassende Produktangebot und die Kontinuität zahlreiche Stamm- und Neukunden.

### **Landesverband bäuerlicher Selbstvermarkter Burgenland**

Der Landesverband hat derzeit 85 Mitglieder, davon 58 „Gutes von Bauernhof“ Betriebe. Als Service für die Mitglieder gibt der Verband quartalsmäßig das Rundschreiben „Mitgliederpost“ heraus. Die Weiterbildungsveranstaltungen werden gemeinsam mit der EEB Beratung durchgeführt. Der Verein organisiert jedes Jahr einen Fachtag, bei dem auch die ordentliche Vollversammlung durchgeführt wird. 2017 stand das Thema „Brauche ich Marketing bei Lebensmitteln?“ auf dem Programm. Neu entwickelt wurde die Broschüre der Bäuerlichen Selbstvermarkter Burgenland mit den neuen Titel „Regionale Vielfalt mit Genuss“, die 2018 veröffentlicht wird. Weitere Aktivitäten waren die Teilnahme bei der Feinschmeckermesse „Genuss Burgenland“ und bei Produktprämierungen zu den Lebensmitteln Brot, Fruchtbrot, Striezel, Osterbrot und Fleisch, wahlweise in NÖ und der Steiermark, wo die burgenländischen DirektvermarkterInnen wieder zahlreiche Goldmedaillen erreichten.

## 3.2 Urlaub am Bauernhof (UaB)

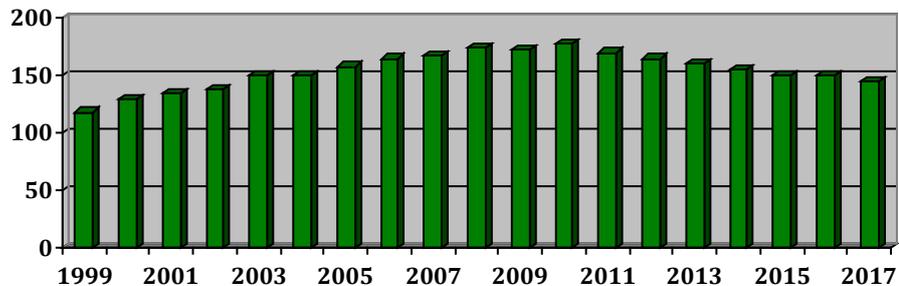
### Mitglieder

Mit Ende 2017 umfasst der Verein 145 Basis-Mitglieder mit rund 1.690 Gästebetten.

3 Basis-Mitglieder sind im Jahr 2017 dem Verein Landesverband bäuerlicher Vermieter beigetreten. 8 Mitglieder haben ihre Mitgliedschaft beim Verein gekündigt.

65 % der Mitglieder kommen aus der Region Neusiedlersee, 35% der Mitglieder stammen aus der Region Mittel- und Südburgenland.

Abbildung 3.2: Mitgliederverlauf 1999 -2017



Quelle: UaB Landesverband



Bauernhütte © Gerda Haselbauer

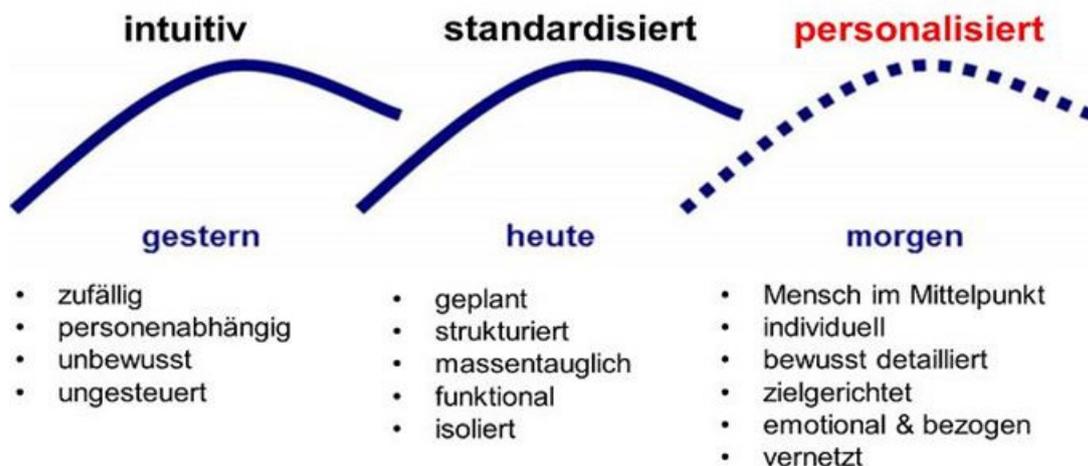
## STRATEGISCHE AUSRICHTUNG IN DER NEUEN CLUSTER-STRATEGIE UAB 2020

Der Tourismusmarkt entwickelt sich in den letzten Jahren enorm dynamisch. Die Gästeansprüche ändern sich laufend. Neue Akteure (z.B. die Online-Plattformen wie booking.com) und neue Technologien verändern den Markt. Von den positiven Effekten profitieren in erster Linie die Stadthotellerie und große Ferienhotels. Damit sich die bäuerlichen Klein(st)betriebe (mit durchschnittlich 12,5 Gästebetten) auch in den kommenden Jahren im touristischen Verdrängungswettbewerb (vor allem bei der Zielgruppe Familien im deutschsprachigen Raum wächst der Markt nicht) behaupten und ihre Wettbewerbsposition absichern können,

ist ein neuer strategischer Ansatz („UaB 2020“) erforderlich, der die Urlaub am Bauernhof-Betriebe mit ihren besonderen Qualitäten und Begrenzungen in ihrer Entwicklung und Vermarktung gezielt unterstützt.

Die folgende Abbildung illustriert die Entwicklung des UaB-Angebots und dessen Vermarktung über die Zeiträume 1988 (erste gemeinsame österreichweite Strategiearbeit/„gestern“) -1999 (Beginn Internet), 2000-2015 („heute“) und 2015+ (UaB 2020/„morgen“).

Abbildung 3.3: Entwicklungsphasen UaB (1998 - 2020)



Quelle: UaB in Anlehnung an Dr. Manfred Kohl, Kohl & Partner Tourismusberatung

### Das Vorhaben „UaB 2020“ gliedert sich in 4 Projekte („Teilstrategien“):

- Dynamische Qualitätssicherung in Hardware und Service
- Neukundengewinnung für die bäuerliche Welt und nachhaltige Kundenbindung
- Die Marke wird zum Medium - Grundlagen für Community-Building (Internet und Social Media)
- UaB-Angebote 2020 (Weiter-) Entwicklung der Urlaubsform



## WO DIE WELT NOCH IN ORDNUNG IST

### MARKETING-MASSNAHMEN 2017 – BUNDESVERBAND

#### **Neue Schwerpunkte im UaB 2020-Marketing: Nachhaltigkeit, Ganzjahrestourismus, neue Zielgruppen**

Im Jahr 2017 wurden erfolgreich neue Schwerpunkte im UaB-Marketing bearbeitet und innerhalb der Kampagnen der Fokus auf die Themen Nachhaltigkeit und Ganzjahrestourismus gelegt. Erreicht wurde dieses Ziel mit großen Print- und Online-Kampagnen auf 6 Märkten (A, D, NL, CZ, HU, PL), die mit emotional aufbereiteten neuen UaB-Themen-Schwerpunkten umgesetzt wurden. Zum Schwerpunkt „Genuss, Kulinarik, Regionalität“ wurde neuer Content erarbeitet und in den sozialen Netzwerken kommuniziert und beworben. Ein Ziel war es, den persönlichen „Sympathiebonus“ sowie die Authentizität von Urlaub am Bauernhof auf dem Markt zu nutzen.

#### **Beispiele:**

##### **a) Schwerpunkt „Genuss, Kulinarik, Regionalität“:**

Mehr und laufend neuer (Genuss)-Content auf der Webseite, Fortsetzung der Schwerpunktthemen „Genuss, Kulinarik, Regionalität, die über Facebook/Social Media beworben werden.

**Facebook-Kampagne** - Zum Schwerpunkt „Genuss, Kulinarik, Regionalität, Tradition“ wurde neuer Content erarbeitet und in den sozialen Netzwerken kommuniziert und beworben. Ziel der UaB Content Kampagne war es, den persönlichen „Sympathiebonus“ sowie die Authentizität von Urlaub am Bauernhof auf dem Markt zu nutzen.

Fortsetzung **Print- und Online-Kampagnen** mit emotional aufbereiteten Themen-Schwerpunkten in Deutschland, den Niederlanden und Polen im Rahmen der Kooperation mit der Österreich Werbung, so zB die **Genusskampagne Deutschland** mit Medienkooperation mit Alnatura Magazin, Auflage: 95.000

Zielgruppe: gebildet, kritisch, an Nachhaltigkeits-themen interessiert

##### **b) Neue Zielgruppen: Remarketing Gutscheinkampagne**

##### **c) Bauernhof-Erlebnistour**

Weiterentwicklung und inhaltliche Planung der Bauernhof-Erlebnistour mit neuen Themenschwerpunkten und interaktiver Präsentation mit Wissens-Stationen. Ziel: Wissensvermittlung über die bäuerliche Welt, Bewerbung Ganzjahrestourismus. Organisation und Durchführung der gesamten Tour durch die Erlebnismangement GmbH. Ziele sind die emotionale Vermittlung des Bauernhof-Erlebnisses für die ganze Familie auf Veranstaltungen in Österreich mit hoher Frequenz und die Bewerbung von Urlaub am Bauernhof als Ganzjahres-Produkt.

##### **Cross Media Marketing - Verbindung Offline-Online**

Um die neuen Themen nicht nur auf einen Online-Bereich zu fokussieren, hat UaB gemeinsam mit cross media design eine neue UaB-Werbemittel-App entwickelt und im neuen UaB-CD umgesetzt. Ziel ist eine Verknüpfung von offline und online. Kundenströme werden zielgerichtet von einem Kanal in den anderen gelenkt. Der mobile Markt wächst und verändert sich sehr schnell. 86% der Smartphone-User bevorzugen eine App gegenüber einer mobilen Webseite. Daher sind laufende Anpassungen an das Lese- und Benutzerverhalten notwendig. Die Weiterentwicklung der UaB-App bietet dem Leser außerdem mehr Komfort und Nutzen. Über eine neue Auswahloption kann der Leser nun entscheiden, welche Kommunikation er bevorzugt: Telefon, E-Mail, Web oder Routenplaner.

## Virale Online Kampagnen

Die Absicht der **Viralen Kampagne** ist es die Markenbotschaft von Urlaub am Bauernhof mit geringstmöglichem Werbebudget möglichst weit zu verbreiten. Dazu werden verschiedene Techniken eingesetzt um neue Zielgruppen zum **Urlaubsthema „Entschleunigung/Auszeit“** aufmerksam zu machen.

Im Gegensatz zu einer gezielten Werbekampagne werden lesenswerte Inhalte in verschiedenen Online Medien platziert („Sponsored Posts“). Diese Inhalte informieren über das Thema und sind nicht werblich gestaltet. Die Absicht dahinter ist es einerseits zu informieren, gleichzeitig auch das Teilen der Information anzuregen, da Informationen öfter geteilt und weiterempfohlen werden als Werbeinhalte. Gleichzeitig zur Streuung der Inhalte werden die Besucher mittels **Re-Targeting/Re-Marketing** in einer Zielgruppe gesammelt. Bei diesem Vorgang spricht man vom Seeding aus

dem Englischen „für Samen streuen“. Zusätzlich werden soziale Netzwerke wie z.B. Facebook eingesetzt, um die Reichweite der Information zu erhöhen. Mit jedem Teilen der Information durch einen potenziellen Gast erhöht sich die Reichweite der Botschaft, da der Gast die Botschaft mit seinem Netzwerk teilt, die diesen wieder teilen, usw. Im zweiten Schritt erhält man durch die Re-Targeting/Re-Marketing-Technologie eine Interessentenliste zu diesem speziellen Urlaubsthema, die man gezielt mit Werbung ansprechen kann. Eine Auszeit-Kampagne wurde mit Content Garden geplant und umgesetzt.

## Wichtige Wirtschaftskooperationen

- ORF (Guten Morgen Österreich, Land und Leute)
- Heumilch, Bio Austria, AMA

## MARKETINGAKTIVITÄTEN BURGENLAND

### Drucksorten /Kataloge



Der neue Katalog „Urlaub am Bauernhof im Burgenland“ erschien mit Ende 2017 und ist bis 2019 gültig.

Er wurde in einer Auflage von 20.000 Stück produziert. Im Katalog befinden sich nicht nur Betriebsdarstellungen, sondern auch spannende Geheimtipps der Gastgeber und tolle Rezepte der Bäuerinnen.

### Katalog „Urlaub am Winzerhof“

Der Katalog Urlaub am Winzerhof für die Jahre 2017/2018 war wieder ein Gemeinschaftsprodukt der Landesverbände für Urlaub am Bauernhof in Niederösterreich, Burgenland und Steiermark produziert. Auflage: 20.000 Stück



Der Katalog „Urlaub am Bauernhof Burgenland“ und der Katalog „Urlaub am Winzerhof“ werden sowohl bei Gästeanfragen verschickt, als auch bei Messen und ähnlichen Veranstaltungen eingesetzt.

## Wirtschaftskooperationen Burgenland

### Urlaub am Bauernhof Burgenland – Partner der Angebotsgruppe “Best for Family”

Burgenland Tourismus hat die Angebotsgruppe „Best for Family“ ins Leben gerufen, um das Burgenland als Kinder- und Familienurlaubsland besonders zu bewerben. Urlaub am Bauernhof ist von Beginn an Partner in dieser Angebotsgruppe.

Zahlreiche Marketingaktivitäten wurden im Jahr 2017 gemeinsam unternommen. Vom Relaunch der Webseite über Wirtschaftskooperationen bis zu Print- und Online-Werbung.

Urlaub am Bauernhof konnte durch die Kooperation bisher gute Anfragen und Zugriffe auf die eigene Internetseite verzeichnen.

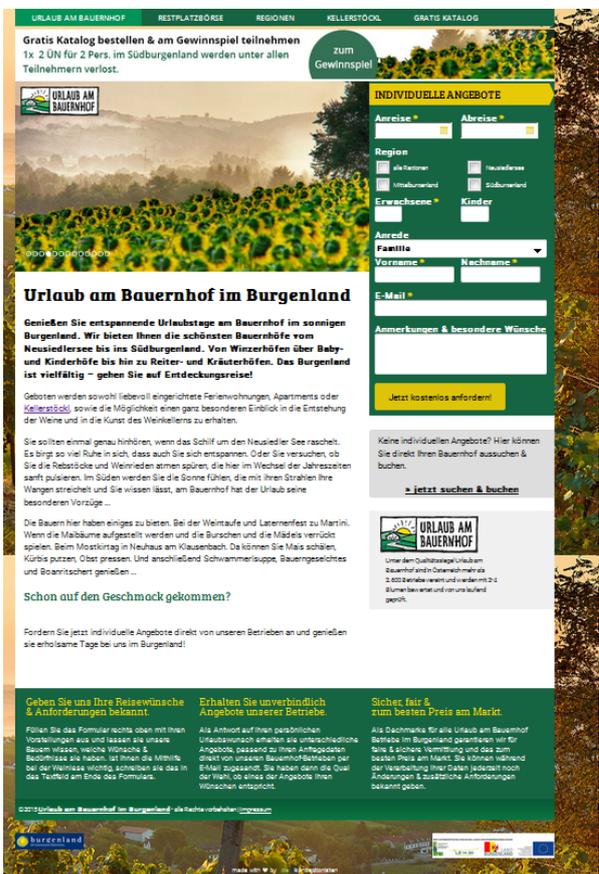
# best for family

Kinder- und Familienparadies im Burgenland

## Marketing Schwerpunkt Burgenland

### Schwerpunkt „Genuss, Romantik, Zeit zu zweit“

Ein neuer Content wurde erarbeitet und in den sozialen Netzwerken kommuniziert und beworben. Im Frühling und Sommer gab es eine Bloggerkampagne mit Melanie Limbeck von „das Mundwerk“. Gemeinsam mit den Gastgebern wurden Produkte verkostet und gemeinsam verköchelt.



## Messebeteiligungen / Präsentationen

Auf folgenden Messen waren die Kataloge von Urlaub am Bauernhof Burgenland im Jahr 2017 in Kooperation mit dem Bundesverband bzw. mit einem Landesverband vertreten:

Berlin: Grüne Woche  
20.01. - 29.01.2017  
Messe AB-HOF – Wieselburg  
03.03. - 06.03.2017  
Wien: Erntedankfest am Heldenplatz  
09.09. - 10.09.2017

Zusätzlich wurden die Kataloge von Urlaub am Bauernhof Burgenland Tourismus auf ca. 15 Messen im In- und Ausland verteilt.

### Weitere Termine mit Wein Burgenland:

02. März 2017 im Designcenter in Linz  
06. März 2017 im MAK Wien  
23. Oktober 2017 in der Hofburg in Wien

## UaB Burgenland präsentiert sich auf Weinpräsentationen der Wein Burgenland

Im Oktober 2017 war es wieder soweit – über 130 Winzer aus allen vier burgenländischen DAC-Gebieten sowie aus der Großlage Rosalia präsentierten die typischsten und edelsten Tropfen aus deren Keller gemeinsam im Museum für angewandte Kunst – in Wien. Der Landesverband UaB Burgenland war mit einem Infostand dabei. Über 1.600 Besucher ließen sich diese Gelegenheit nicht entgehen und folgten der Einladung ins MAK. Die Winzer boten dabei insgesamt mehr als 500 Weine zur Degustation an, wobei die „DAC-Weine“ - Neusiedlersee DAC, Leithaberg DAC, Mittelburgenland DAC und Eisenberg DAC - ganz klar im Fokus der Besucher standen. Auch das Interesse an Urlaub am Bauernhof bzw. Urlaub am Winzerhof war groß – zahlreiche Besucher ließen sich am UaB-Infostand beraten, nahmen Kataloge und buchbare Pauschalen von Winzerhöfen mit nach Hause.

Diese von der „Wein Burgenland“ organisierte Veranstaltung bot Urlaub am Bauernhof einen interessanten Rahmen sich direkt an der Zielgruppe der Weininteressierten zu präsentieren.



Messebeteiligung des Tourismusverbandes © Tourismusverband

## PROJEKT GRUNDLAGEN FÜR COMMUNITY BUILDING – INTERNET UND SOCIAL MEDIA

Österreichweit verfügen 2.101 Mitgliedsbetriebe (91 %) über eine Internet-Darstellung auf der Urlaub am Bauernhof-Plattform. Im Burgenland sind es 140 Betriebe, die eine Internetdarstellung über Urlaub am Bauernhof nutzen.

Seit September 1998 präsentiert UaB seine Mitgliedsbetriebe im Internet (bis 2011 in Kooperation mit Tiscover) – in der Zwischenzeit hat sich das Urlaub am Bauernhof-Internet für die Mitgliedsbetriebe zum wichtigsten Marketinginstrument und „Gästepbringer“ innerhalb der Urlaub am Bauernhofstrategie entwickelt.

### Arbeitsschwerpunkte 2017

Ziel ist es, den Mitgliedern mit der UaB-Plattform eine zentrale Anlaufstelle, sowie eine umfassende Lösung gemäß aktueller und auch zukünftiger Anforderungen zur Verfügung zu stellen. Dazu war es notwendig den Mitgliedern die Möglichkeit zu bieten, selbst ihre Darstellung bis zu einem gewissen Grad zu gestalten. Der persönliche Support dient verstärkt der „Hilfe zur Selbsthilfe“, um in der Rolle des Botschafters die Individualität jedes Betriebes zu gewährleisten, als auch die Selbständigkeit jedes einzelnen Mitgliedes zu fördern.

Die Botschafterrolle gegenüber den Urlaubsgästen konzentriert sich verstärkt auf das Erreichen potenzieller Zielgruppen, als auch die Erschließung neuer Urlaubsthemen, die zur Charakteristik der bäuerlichen Welt passen. Neben der Gesamt-UaB-Plattform wurden daher die Angebotsgruppen der Winzerhöfe und Almhütten-Betriebe auf ein eigenes Portal ausgegliedert, um einerseits dem Gast eine Vielfalt anbieten zu können, als auch maßgeschneiderte Angebote zum jeweiligen Spezialthema offerieren zu können.

Darüber hinaus wird laufend sowohl technisch als auch strategisch an der Weiterentwicklung des Portals gearbeitet. Neue Endgeräte, sich stetig verändernde Gegebenheiten des Nutzerverhaltens, der fortschreitenden Digitalisierung im Tourismus, neu entstehende Kommunikationsformen und -kanäle, aber auch den Anforderungen von Suchmaschinen ist es geschuldet, dass eine längerfristige Strategie immer flexibler und transformationsfähiger konzipiert werden muss, um schneller und effizienter Kurskorrekturen durchführen zu können.

### Neue responsive Webseite

Die Arbeitsgruppe Internet & Social Media hat im Jahr 2017 mit den Vorbereitungen für den Webseiten-Relaunch begonnen. Zentraler Punkt bei diesem Relaunch wird die Responsivität der UaB-Plattform sein. Durch das geänderte User Surfverhalten ist es unbedingt erforderlich, dass die neue Webseite mit allen Endgeräten (Desktop PC, Smartphone, Tablet, TV-Gerät, ...) optimal bedienbar ist. Die ersten Aktivitäten beim Relaunch waren eine Marktanalyse und eine Online-Befragung der Mitgliedsbetriebe, diese Ergebnisse sind in das Lastenheft eingeflossen.

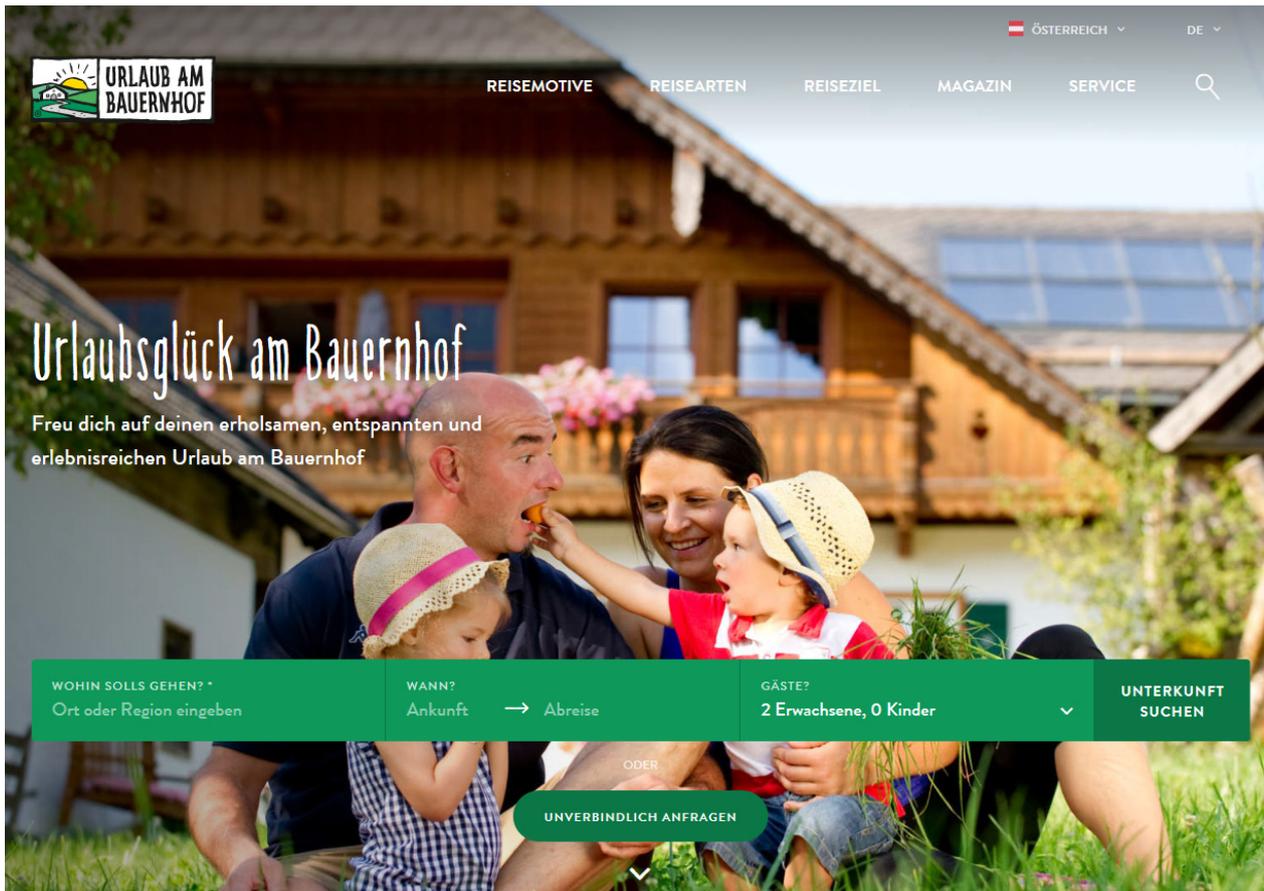
### Online-Gutscheinverkauf

Seit Februar 2015 ist das Gutschein-System der Fa. Incert auf der UaB-Plattform integriert. Gutscheine können somit rund um die Uhr verkauft werden. Der Gast kann aus mehreren Gutscheinvorlagen auswählen und einen individuellen Grußtext einfügen, sobald der Gutschein bezahlt ist wird er als PDF-Datei per Mail an den Käufer gesendet und dieser kann den Gutschein selber ausdrucken.

Wird der Gutschein am Hof eingelöst, muss der Betrieb in seinen Datenwartungsbereich einsteigen und den Gutschein online entwerten.

### Channel-Management

Mit dem initialen Start der UaB-Plattform 2012 wurde die Firma Seekda als Partner für die Stammdatenverwaltung und das Channelmanagement integriert. Dies ermöglicht es auch einem touristischen Kleinstbetrieb sein Angebot online buchbar zu machen, als auch auf Portalen wie booking.com, Feratel, trivago, usw. international anzubieten, ohne den Überblick über freie Kontingente zu verlieren, da die Verfügbarkeiten der Einheiten zentral über eine Schnittstelle verwaltet werden. Mit Jahresende 2017 nutzten 1.320 Betriebe die Möglichkeit der online Buchbarkeit auf dem UaB-Portal.



## Bewertungsplattformen

Bewertungsplattformen sind heute für den Gast ein wesentliches Instrument bei der Betriebssuche und Urlaubsentscheidung im Internet. UaB hat sich für seine große Zahl von Kleinbetrieben für eine sog. „Meta-Bewertungsplattform“ (der Fa. TrustYou) entschieden, die verschiedene Bewertungen einer Unterkunft auf den verbreitetsten Portalen sammelt und den Durchschnitt der gefundenen Ergebnisse in einem speziellen „Siegel“ darstellt. Das heißt der Gast bekommt alle verfügbaren Bewertungen gesammelt, aggregiert und übersichtlich dargestellt. Damit sind alle verfügbaren Bewertungen unterschiedlicher Plattformen zu sehen (und auch zusammengefasst) – dieses „TrustYou-Siegel“

wird sowohl bei den Suchergebnissen als auch auf den UaB-Betriebsseiten integriert.

Diese Gästebewertungen sind eine wesentliche Grundlage für die neue Cluster-Qualitätsstrategie. Sie erlauben über das neue Qualitätsmonitoring-Tool einen Vergleich der UaB-Qualität mit anderen touristischen Anbietern, regional innerhalb der österr. UaB-Anbieter aber auch grenzüberschreitend mit den Mitbewerbern in den Nachbarländern. Daraus können – basierend auf der Zufriedenheit der Gäste – wertvolle Rückschlüsse für die Verbesserung und Weiterentwicklung des UaB-Produktes gewonnen werden.

## Social-Media und Web 2.0 Aktivitäten:

Anfang 2010 wurde die **Facebook-Fanseite** von Urlaub am Bauernhof Österreich freigeschaltet. Diese Seite – [www.facebook.com/UrlaubamBauernhof.at](http://www.facebook.com/UrlaubamBauernhof.at) - hat mittlerweile über 32.536 Fans, die regelmäßig mit Urlaub am Bauernhof-Themen versorgt werden.

Speziell die „bäuerlichen Rezepte“ werden mit großem Interesse verfolgt und geteilt!

Einsatz von swat.io (innovatives Social-Media-Management Tool) zur effizienten Bearbeitung der Social Media Kanäle über nur EINE Oberfläche, um aktuelle Neuerungen bei Facebook und Strömungen im Social Media nutzen zu können (z.B. Einsatz des Business Managers).

## Schmankerl-Navi-App

In Abstimmung mit „Gutes vom Bauernhof“ wurde die neue Schmankerl-Navi-App entwickelt, ein weiterer innovativer Schritt in Richtung „Gesamterlebnis ländlicher Raum“ für den Gast. Hier kann der User sowohl UaB-Betriebe (von suchen bis online-buchen), als auch Direktvermarkter, Bauernmärkte, Buschenschenken, Wirtshäuser mit AMA-Gütesiegel als auch „Genussskrone-Betriebe“ auf einer mobilen Plattform finden:



Schmankerl-Navi App © Urlaub am Bauernhof

## Zahlen und Fakten Bundesverband

### Top Rankings bei Google

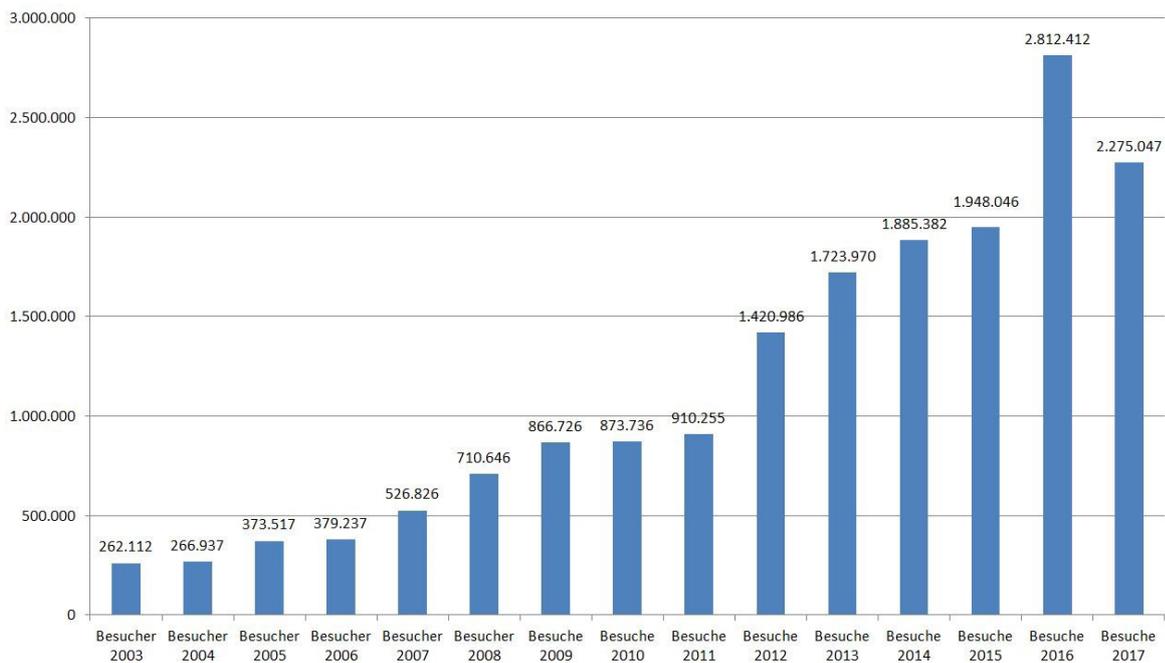
Da ein großer Teil der Internet-Nutzer die Inhalte mit Hilfe von Suchmaschinen (in erster Linie Google) findet und auswählt, wurde auch 2017 großes Augenmerk auf das Suchmaschinen-Management gelegt. Ergebnis sind Top-Rankings bei den Aufrufen in Google:

Die Suche mit [www.google.at](http://www.google.at) liefert das folgende Ergebnis für die UaB-Homepage

[www.UrlaubamBauernhof.at](http://www.UrlaubamBauernhof.at) (Stand 12.2017)

- |                            |             |             |
|----------------------------|-------------|-------------|
| • Bauernhof                | Platz 1 von | 16.800.000  |
| • bauernhof österreich     | Platz 1 von | 1.470.000   |
| • urlaub                   | Platz 9 von | 103.000.000 |
| • urlaub bauernhof         | Platz 1 von | 18.700.000  |
| • urlaub auf dem bauernhof | Platz 1 von | 18.900.000  |
| • urlaub am bauernhof      | Platz 1 von | 16.400.000  |

Abbildung 3.4: Besuche auf der UaB-Plattform 2003 - 2017 (BV + LV)



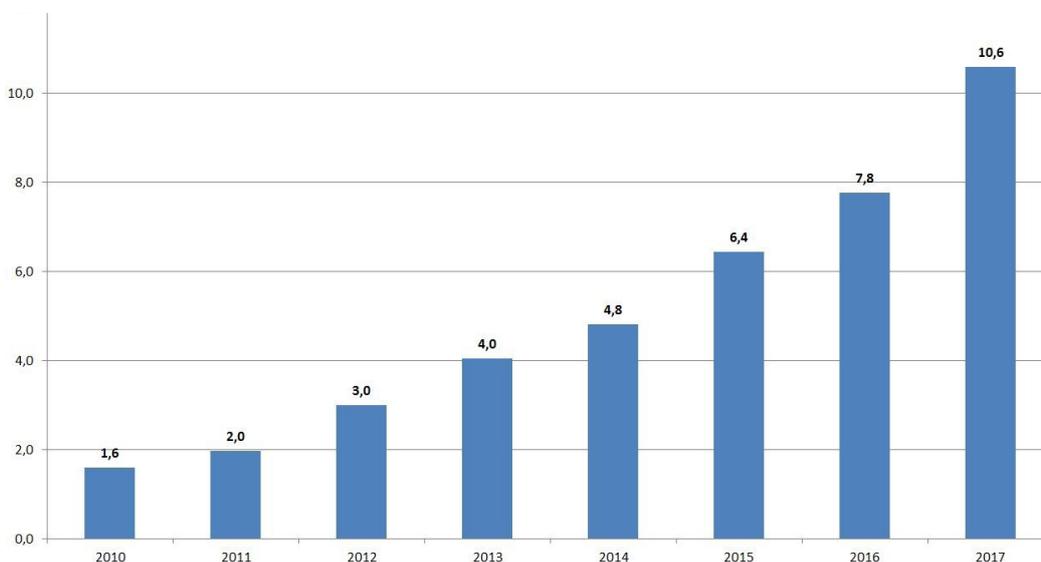
Quelle: bis 2008 HBX, ab 2009 Google Analytics

## Umsätze

Der Online-Umsatz (also konkret über das UaB-Channelmanagement und die angeschlossenen Kanäle gebuchte Aufenthalte) der UaB-Online-Betriebe betrug im Kalenderjahr 2017 insgesamt € 10,6 Mio.) und konnte damit gegenüber dem Vorjahr um + 36 % gesteigert werden (2016: € 7,8 Mio.).

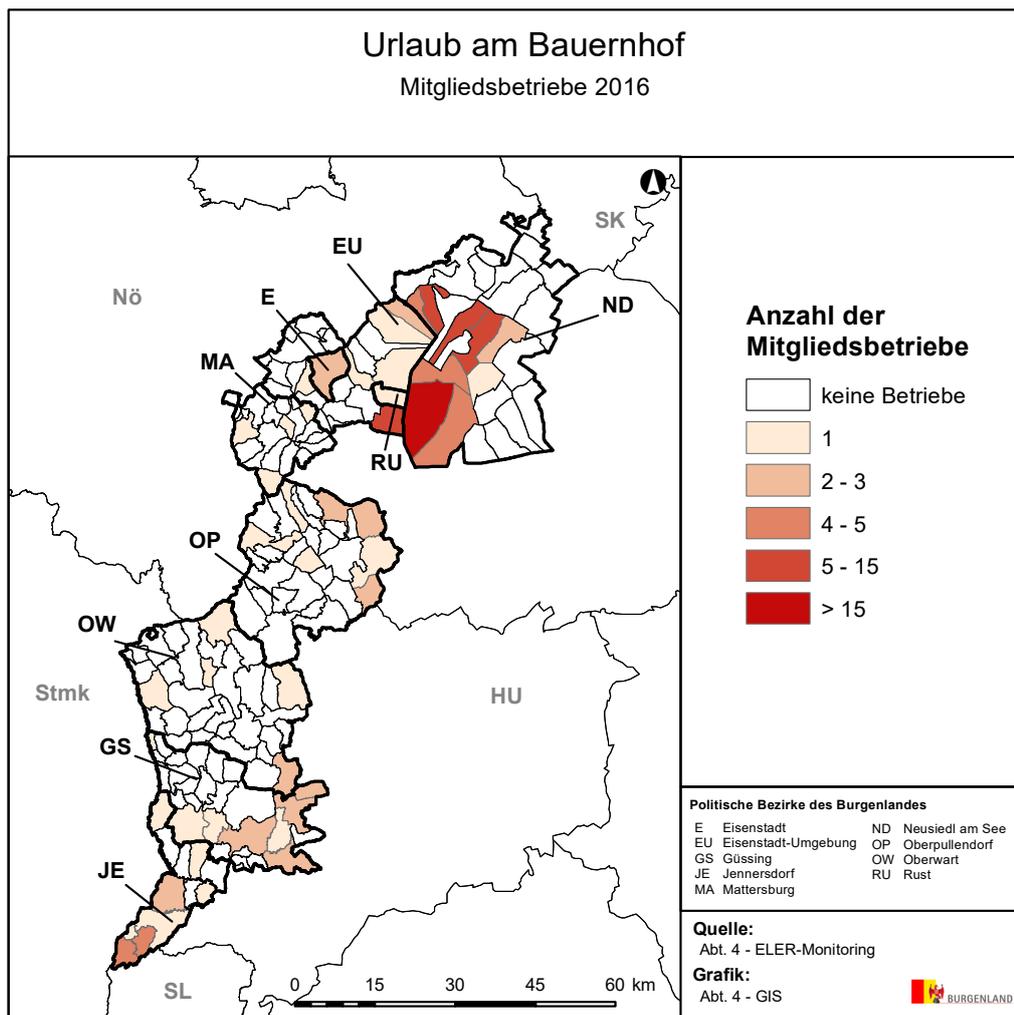
Die stärksten Online-Partner über das UaB-Channelmanagement ist booking.com

Abbildung 3.5: Entwicklung UaB Gesamt-Online-Buchungsumsatz in Mio. € - Zeitraum 2010 - 2017



Quelle: Tiscover und UaB

Abbildung 3.2: UaB-Mitglieder im Burgenland



## MITGLIEDERBEFRAGUNG

2017 wurde eine österreichweite Befragung unter den Clustermitgliedern der UaB-Landesverbände zum Verlauf der Winter- bzw. Sommersaison durchgeführt. Ziel dieser seit 1996 zweimal jährlich durchgeführten Untersuchung ist, über die undifferenzierten Ergebnisse der allgemeinen Nächtigungsstatistik hinaus Erkenntnisse über Trends bzw. über die Entwicklung bei den Clusterbetrieben zu gewinnen (Quelle: repräsentative UaB-Mitgliederbefragung durch das IGF, Institut für Grundlagenforschung, Salzburg).

### Mitgliederbefragung zur Sommersaison 2017 - Ergebnisse aus dem Burgenland:

Die repräsentative Mitgliederbefragung Ende 2017 hat im Burgenland mit einem Rücklauf von 31 % Beteiligungsrate folgende Ergebnisse gebracht.

**Zufriedenheit mit der Sommersaison** (5-teilige Skala): 41 % „sehr zufrieden“, 53 % „zufrieden“, 6 % „mittel“. Durchschnittsnote: 1,7

**Stammgästeanteil:** durchschnittlich 35 %

**Aufenthaltsdauer:** durchschnittlich 3,8 Tage

**durchschnittliche Betriebsgröße:** 10,7 Gästebetten, 18 % der Mitglieder führen ihren Betrieb gewerblich.

**Werbeausgaben:** € 178,- pro Bett/Jahr

**Anfragequellen:** als wichtigste „Werbemedien“ (Quellen von Anfragen) wurden in dieser Reihenfolge das UaB-Internet, Stammgäste, Mundpropaganda und UaB-Kataloge genannt.

**Preise:** Durchschnittspreis pro Nächtigung für Zimmer/Frühstück € 39,80 (€ 37,- in Österreich). Durchschnittspreis für eine Ferienwohnung/4 Personen: € 88,10 (€ 88,30 in Österreich).

**Nächtigungen/Auslastung:** im Schnitt werden in der Sommersaison 736 Nächtigungen pro Betrieb erzielt.

**Einkommen:** im Schnitt werden 27 % des gesamten Betriebseinkommens aus dem Bereich UaB erwirtschaftet.

**Internet:** Im Vorjahr hatten die Betriebe im Schnitt 146 Gästeanfragen über das Internet, daraus entstanden durchschnittlich 67 Buchungen.

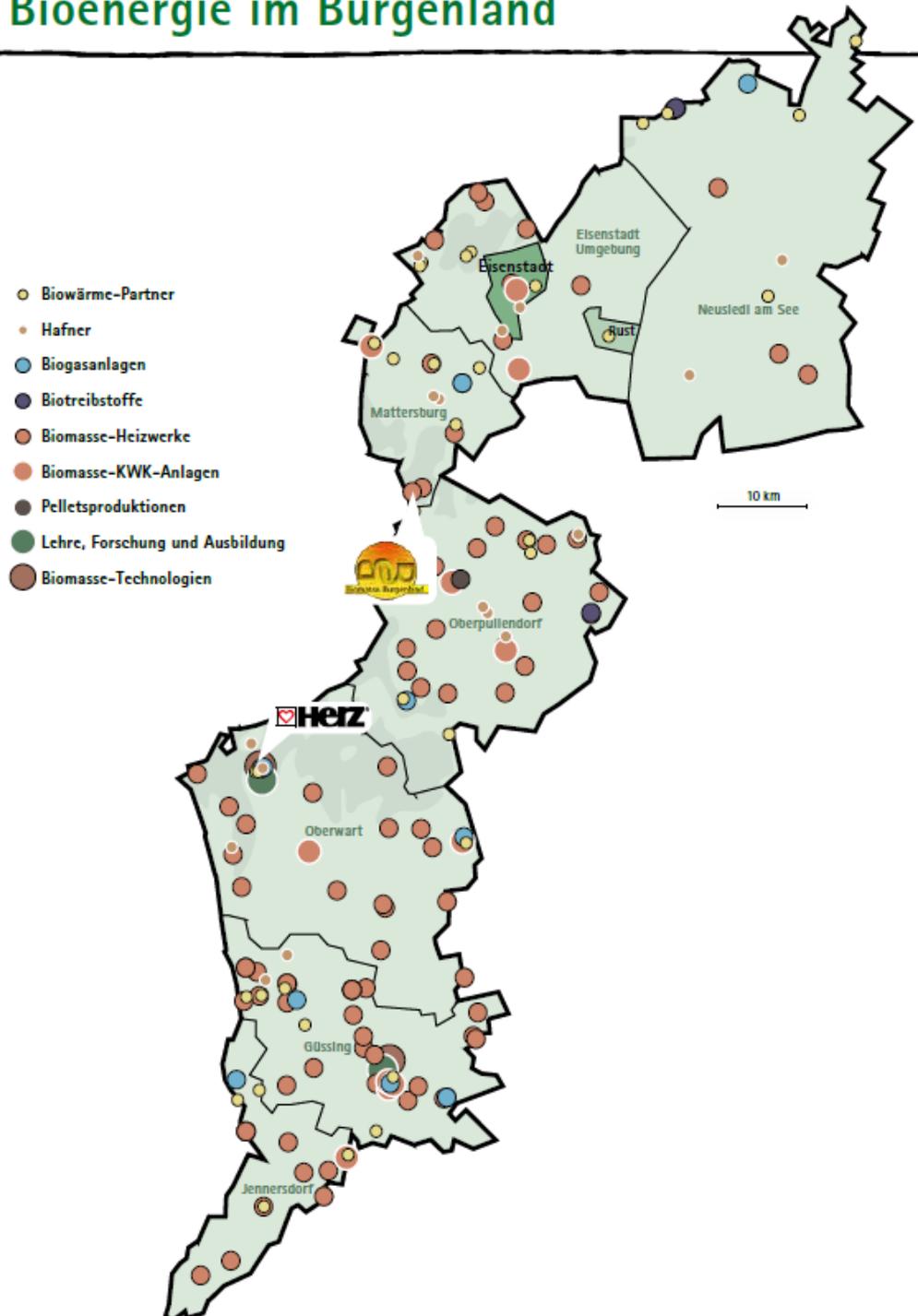
### 3.3 Energie aus Biomasse

Die verstärkte energetische Nutzung von Biomasse kann einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten, sichert Arbeitsplätze vor allem im ländlichen Raum und stellt einen wesentlichen Schritt zur Diversifizierung der Energieversorgung und damit zur Erhöhung der Energieversorgungssicherheit dar.

Im Bereich der Land- und Forstwirtschaft wird im Burgenland die Stromerzeugung aus Biomasse durch Biogasanlagen, die Errichtung von Heizkraftwerken sowie die Umstellung auf Hackgutheizanlagen gefördert.

Abbildung 3.3: Ausschnitt aus dem Bioenergie Atlas Österreich, Wien, 12/2016

## Bioenergie im Burgenland



Quelle: Bioenergie Atlas Österreich, [www.biomasseverband.at](http://www.biomasseverband.at)

Abbildung 3.4: Biomasse - Kennzahlen im Burgenland

| Kennzahlen Burgenland                          |                          |
|--|--------------------------|
| <b>Allgemein</b>                               |                          |
| Einwohner                                      | 286.983                  |
| Landesfläche                                   | 3.961,8 km <sup>2</sup>  |
| Bevölkerungsdichte                             | 72 Einw./km <sup>2</sup> |
| BIP pro Kopf                                   | 26.500 Euro              |
| Landwirtschaftliche Nutzfläche                 | 175.935 ha               |
| <b>Forstwirtschaft</b>                         |                          |
| Waldanteil                                     | 33,9 %                   |
| Waldfläche                                     | 134.305 ha               |
| Nadelholz                                      | 35,3 %                   |
| Laubholz                                       | 56,9 %                   |
| Sträucher u. sonstige Flächen                  | 7,8 %                    |
| Holzvorrat gesamt                              | 33 Mio. Vfm              |
| Holzvorrat pro Hektar                          | 256 Vfm/ha               |
| Zuwachs gesamt                                 | 1 Mio. Vfm/a             |
| Nutzung gesamt                                 | 900.000 Vfm/a            |
| Zuwachs pro Hektar                             | 7,4 Vfm/ha*a             |
| Nutzung pro Hektar                             | 6,6 Vfm/ha*a             |
| <b>Energie</b>                                 |                          |
| Bruttoinlandsverbrauch                         | 34,2 PJ                  |
| BIV pro Kopf                                   | 119,3 GJ                 |
| Eigenerzeugung Energie                         | 38,1 %                   |
| Importabhängigkeit                             | 61,9 %                   |
| Anteil Erneuerbare am BIV                      | 49,0 %                   |
| Endenergieverbrauch                            | 30,6 PJ                  |
| Anteil erneuerbare Energien laut EU-Richtlinie | 47,4 %                   |
| <b>Bioenergie</b>                              |                          |
| Bruttoinlandsverbrauch                         | 9,6 PJ                   |
| Anteil Biomasse am BIV                         | 28,9 %                   |
| Anteil Bioenergie am BIV Erneuerbare Energien  | 57,3 %                   |
| Holzvorrat pro Kopf                            | 115,0 Vfm                |
| Brennholzeinsatz pro Kopf                      | 1,1 fm/a                 |

Mit 34,2 PJ weist das Burgenland den kleinsten Bruttoinlandsverbrauch an Energie unter den Bundesländern auf. Zwischen 1988 und 2010 ist der gesamte Bruttoinlandsverbrauch von 22 PJ auf 37,5 PJ gestiegen. In den letzten vier Jahren ist es wieder zu einer Trendumkehr mit einer Senkung auf 34,2 PJ gekommen. Beim Pro-Kopf-Bruttoinlandsverbrauch hat das Burgenland den drittniedrigsten Wert in Österreich.



Quelle: Bioenergie Atlas Österreich, [www.biomasseverband.at](http://www.biomasseverband.at)

## Energieversorgung fast zur Hälfte aus erneuerbaren Energien

Mit einem Anteil von 49 % erneuerbarer Energien am Bruttoinlandsverbrauch liegt das Burgenland weit über dem Bundesschnitt von 30 % und damit hinter Kärnten auf Rang zwei unter allen Bundesländern der Republik. Wichtigster fossiler Energieträger ist Erdöl mit einem Anteil von 41 %. Den hohen Anteil erneuerbarer Energien verdankt das östlichste Bundesland dem Ausbau der Bioenergie und der Windkraft. Der Anteil von Bioenergie am Bruttoinlandsverbrauch hat mit 28 % einen außergewöhnlich hohen Wert – nach Kärnten den zweithöchsten unter allen Bundesländern. Ohne Bioenergie hätten die erneuerbaren Energien statt 49 % nur einen Beitrag von 21 % am Bruttoinlandsverbrauch.

## Über 50 % Holzanteil beim Raumwärmeinsatz

Der Brennholzeinsatz zur Raumwärmegegewinnung hat im Burgenland Tradition. Etwa 40.000 Haushalte im Burgenland – ein gutes Drittel – heizt mit Holzbrennstoffen. Das sind etwa 7.000 Haushalte mehr als noch vor zehn Jahren. Im gleichen Zeitraum ist der Anteil der Ölheizungen von 27.000 auf 15.000 Haushalte zurückgegangen. Der Anteil von Holzbrennstoffen am Raumwärmeverbrauch liegt bei 52,3 %. Das ist der dritthöchste Wert in Österreich. Der Bruttoinlandsverbrauch Bioenergie ist zwischen 1988 und 2010 von 4,1 PJ auf 11,6 PJ geklettert. Bis 2014 gab es wieder einen Rückgang auf 9,6 PJ. Unter den biogenen Energieträgern dominieren mittlerweile Hackschnitzel, Sägenebenprodukte und Rinde als wichtigstes Sortiment vor Brennholz.

## Champion bei erneuerbarem Strom und Fernwärme

Im Burgenland gibt es 80 Heizwerke mit einer Leistung von 73,5 MW, die jährlich 184 GWh Wärme produzieren. Dazu kommen 516 GWh Wärme der 11 Biomasse-KWK-Anlagen. Fernwärme wird im Burgenland zu 99,8 % biogen erzeugt, den restlichen Anteil steuert Umgebungswärme bei. Bei der Bemessung laut EU-Richtlinie zur Nutzung von erneuerbaren Energien erreichte das Burgenland 2014 bei Fernwärme erstmals 100 %. Damit belegt es unter allen Bundesländern den ersten Platz. Auch bei der Stromerzeugung erreichte das Burgenland 2014 gemäß

EU-Richtlinie erstmals einen Anteil von 100 % aus erneuerbaren Quellen. Damit ist das Burgenland auch in dieser Kategorie österreichischer Meister, muss sich diesen Platz allerdings mit Tirol teilen. Gemessen am Bruttoinlandsverbrauch wurden 2014 noch 3,9 % der Stromproduktion aus Erdgas beigesteuert. Das Burgenland exportiert 20 % (1,6 PJ) seiner Stromproduktion.

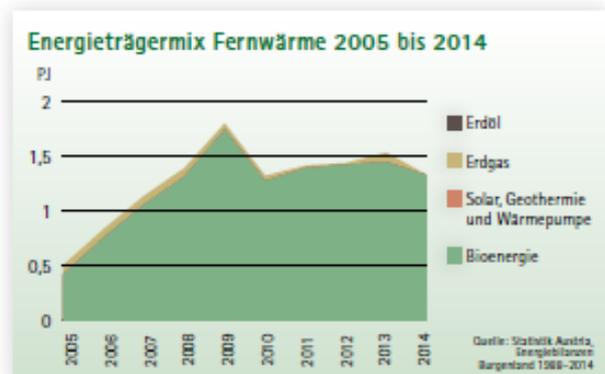
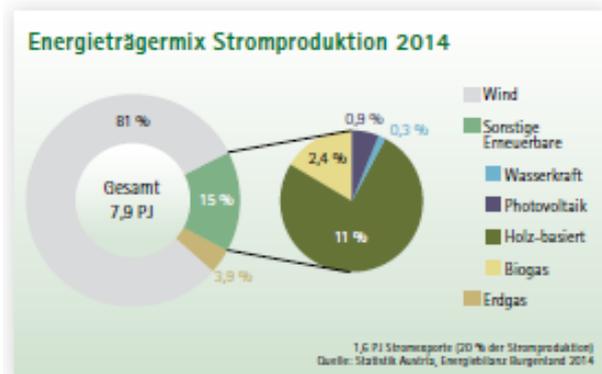
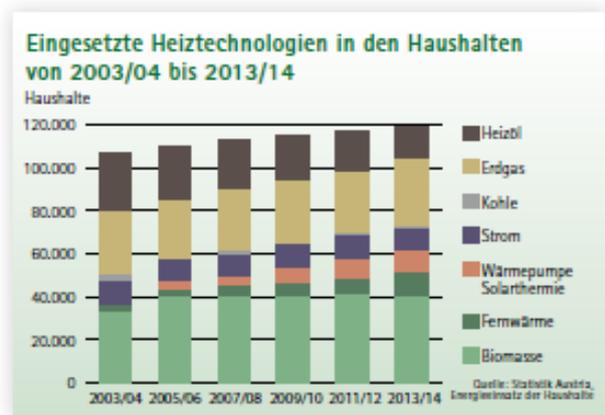
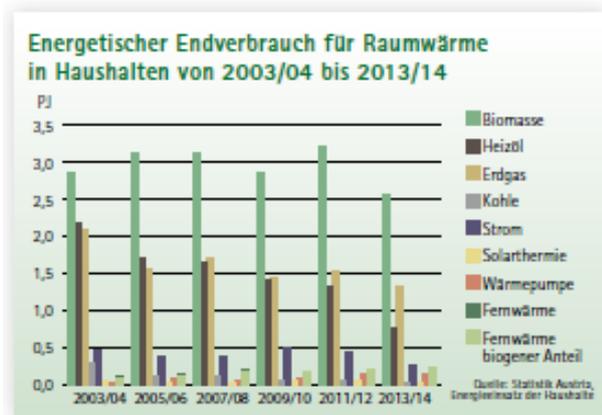
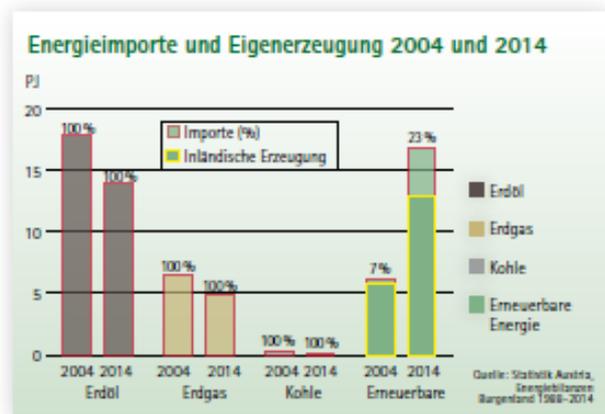
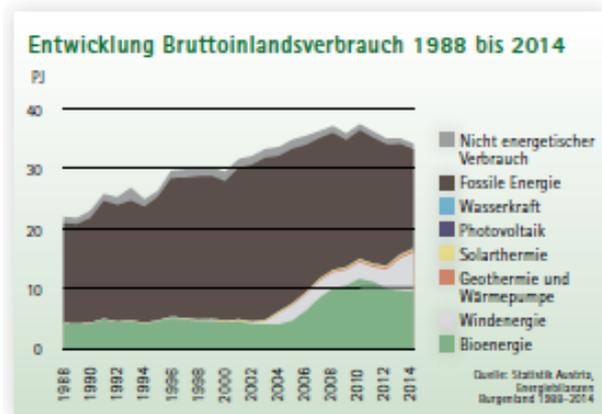
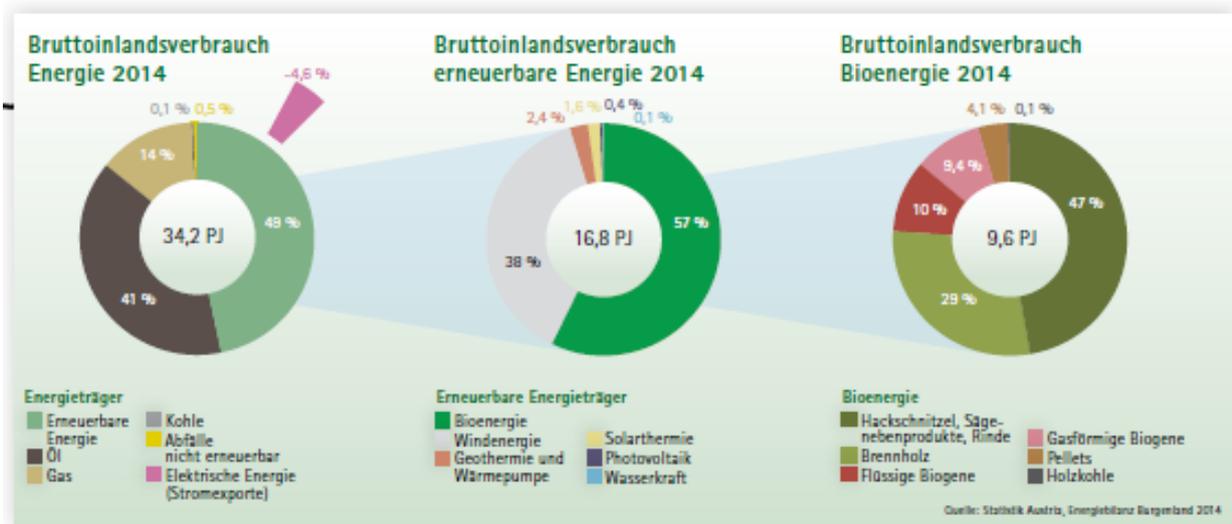
## Vorreiter bei der Windkraft

Im Burgenland hat die Windkraft einen Anteil von 81 % an der Stromproduktion; das ist mit Abstand der höchste Wert in allen Bundesländern. Unter allen erneuerbaren Energieträgern hält die Windkraft immerhin 38 % am Bruttoinlandsverbrauch. Das Burgenland kann durchaus als ein europäischer Vorreiter im Bereich Windenergie bezeichnet werden. 2014 waren im Burgenland 402 Anlagen mit einer Leistung von 964,5 MW installiert. Diese produzierten 1.800 GWh Strom. Das Burgenland eignet sich geografisch sehr gut für die Windkraftnutzung. Dies trifft insbesondere auf die sehr windreiche Parndorfer Platte zu. Der Verabschiedung des Ökostromgesetzes folgte ab 2003 ein wahrer Bauboom. Der Windpark Andau ist mit 79 Windenergieanlagen der größte Windpark Österreichs.

## Energiestrategie Burgenland 2020 – auf einem guten Weg

Bezüglich seiner Energiestrategie liegt das Burgenland gut im Rennen: Das Ziel der Autonomie bei Strom wurde laut Berechnung der EU-Richtlinie 2009/28/EG mit einem Anteil von 100 % erneuerbaren Energien in der Elektrizitätserzeugung im Jahr 2014 zum ersten Mal erreicht. Zum Subziel Reduktion des energetischen Endverbrauchs auf 30 PJ bis 2050 ist es bei einem Wert von 30,6 PJ im Jahr 2014 nur ein Katzensprung. Die vollständige Energieautarkie bis zum Jahr 2050 stellt dagegen vor allem hinsichtlich des Verkehrssektors noch eine große Herausforderung dar. Positiv ist jedenfalls als geplante Maßnahme die Einbindung von Land- und Forstwirtschaft in die Produktion von Biomasse durch Nutzung von Waldbiomasse, Restbiomasse, Kurzumtriebsflächen oder Kooperation mit Kleinwaldbesitzern zu betrachten.

Abbildung 3.5: Ausschnitt aus dem Bioenergie Atlas Österreich



Quelle: Bioenergie Atlas Österreich, [www.biomasseverband.at](http://www.biomasseverband.at)

### 3.4 Überbetriebliche Zusammenarbeit



#### Mitten im Land

Unter diesem Motto stand im Vorjahr die Bundestagung der Maschinenringe, die von 20. bis 22. September 2017 im Messezentrum in Oberwart statt fand.

Rund 400 Besucher, Mitarbeiter, Funktionäre und Gäste aus dem In- und Ausland hatten an der mehrtägigen Tagung teilgenommen zu der diese Landesobmann Hans Peter Werderitsch begrüßen durfte.

**Kernaufgabe der Maschinenringe** ist es, die landwirtschaftlichen Mitgliedsbetriebe in der überbetrieblichen Zusammenarbeit zu unterstützen und bedarfsgerechte Lösungen sowie Einkommensmöglichkeiten im agrarischen und ausserlandwirtschaftlichen Dienstleistungsbereich anzubieten.

Durch die **Unternehmensbereiche Maschinenring-Agrar, Maschinenring-Service, Maschinenring Personalleasing** und **Maschinenring-Bioenergie** sind „die Profis vom Land“ ganzjährig im Einsatz.

Ob als Betriebshelfer oder im Maschineneinsatz für andere landwirtschaftliche Betriebe, als Maschinenring-Service Dienstleister im Winterdienst in der Baum- oder Grünflächenpflege, oder als Leiharbeiter für Maschinenring Personalleasing in der Arbeitskräfteüberlassung.

Durch zwischenbetriebliche Zusammenarbeit werden nicht nur Arbeitsspitzen bewältigt, sondern durch den überbetrieblichen Einsatz moderner leistungsfähiger Landtechnik Einsparmöglichkeiten realisiert und damit das Einkommen erhöht.

Die Mehrzahl der landwirtschaftlichen Betriebe verfügt nicht über die erforderliche Flächenausstattung, um derartige Investitionen betriebswirtschaftlich sinnvoll auszulasten. Moderne leistungsfähige Landtechnik ist für einzelne, auch größere landwirtschaftliche Betriebe heute kaum noch leist- und auslastbar.

Eines der Ziele der Maschinenringe im Agrarbereich ist es deshalb den Mitgliedsbetrieben sinnvolle Alternativen zur Eigenmechanisierung

aufzuzeigen und anzubieten, denn in der organisierten überbetrieblichen Zusammenarbeit liegt ein enormes Einsparungspotential an Arbeit und Kapital, das leider noch viel zu wenig genutzt wird.

**„Gemeinsam nutzen und einsetzen, anstelle einsam kaufen und besitzen“** lautet der Weg zum Erfolg. Dadurch wird es möglich, neueste Entwicklungen der Landtechnikindustrie auch unseren bäuerlichen Familienbetrieben kostengünstig zugänglich zu machen und zur Steigerung der eigenen Produktivität zu nutzen.

Die Bedeutung der Maschinenringe als **Partner und Problemlöser der Land- und Forstwirte** steigt. Die Aktivitäten der Maschinenringe tragen wesentlich dazu bei den **„Arbeitsplatz Bauernhof“** abzusichern.

Im Jahr 2017 waren mit 2433 bzw. rund 59 % der landwirtschaftlichen Betriebe im Burgenland (Mehrfachantragsteller) Mitglieder bei einem der drei Burgenländischen Maschinenringe. Diese bewirtschafteten rund 51 % der landwirtschaftlichen MFA-Fläche.

#### Geschäftsbereich Maschinenring Agrar :

2017 wurden von den drei Burgenländischen Maschinenringen Neusiedl, Pannonia und Burgenland Süd zwischenbetriebliche Arbeits- und Maschineneinsätze im Wert € 3,8 Mio. abgerechnet, was einen starken Rückgang von 11 % bedeutet. Von den abgerechneten Einsätzen wurden 81 % von pauschalierten landwirtschaftlichen Betrieben erbracht.

Die Bedeutung der Maschinengemeinschaften hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Mittlerweile nutzen 478 Landwirte die Möglichkeit in 40 Gemeinschaften Landtechnik gemeinschaftlich zu nutzen.

Seit mehreren Jahren werden auch Mietmaschinen angeboten. Dabei investiert der regionale Maschinenring oder Maschinenring Service in nachgefragte Landtechnik, wenn eine Maschinengemeinschaft nicht zustandekommt.

Maschinenring-Mitglieder können leistungsfähige Traktore, Kompoststreuer, Güllefässer zur bodennahen Gülleausbringung, Teleskoplader, Rückeanhänger, oder Bodenbearbeitungs- und Anbaugeräte zu festgelegten Preisen anmieten. Im Gegensatz zu den Gemeinschaftsmaschinen trägt bei den Mietmaschinen der Vermieter das unternehmerische Risiko.

### **Starke Zuwächse im außerlandwirtschaftlichen Dienstleistungsbereich**

Die gewerblichen Unternehmensbereiche Maschinenring-Service und Maschinenring Personalleasing bieten Landwirten vielfältige Möglichkeiten sich ein zusätzliches Einkommensstandbein im außerlandwirtschaftlichen Dienstleistungsbereich aufzubauen.

Durch **Maschinenring-Service** Burgenland haben interessierte Landwirte Zugang zu einem Zukunftsmarkt. Das vor 20 Jahren gegründete gewerbliche Tochterunternehmen der Burgenländischen Maschinenringgruppe hat 2017 einen Jahresumsatz von € 4,8 Mio. (+ 9,6 %) erzielt. Davon entfallen 46 % auf den Winterdienst. Im Burgenland nutzen mittlerweile 475 landwirtschaftliche Betriebe die gebotenen Einkommenschancen. Rund 1.610 Kunden, darunter 102 der 171 Burgenländischen Gemeinden nutzen vom Winterdienst über die Garten- und Grünraumpflege oder der Baumpflege das vielfältige Dienstleistungsangebot.

### **Wärme aus Biomasse - Energie aus der Region**

Der Maschinenring versorgt im Burgenland seit 2005 Wohnhausanlagen und öffentliche Gebäude wie z.B. Gemeindezentren, Schulen oder Kindergärten mit komfortabler, Wärme die krisensicher in der Region aus Biomasse heimischer Wälder erzeugt wird.

Maschinenring Bioenergie Burgenland bietet als Contractingunternehmen seinen Kunden landesweit eine komfortable Energiedienstleistung an und versorgt diese mit wohliger Wärme aus heimischer Biomasse mit hoher Servicequalität.

Der Maschinenring tritt dabei als Investor und Betreiber der Heizanlagen auf.

Landwirte aus der Region versorgen in Rahmen langfristiger Lieferverträge die Heizanlagen „just in time“ mit dem erforderlichen Waldhackgut. Diese können dabei ihre Durchforstungs- und Schwachholzsortimente zu Waldhackgut verarbeiten und dadurch einen höheren Erlös erzielen. Das Geld für die Energieversorgung

bleibt in der Region - wertvolle Arbeitsplätze in der Forstwirtschaft werden erhalten bzw. geschaffen.

Die gelieferte Wärmeenergie wird mittels Wärmemengenzähler objektiv ermittelt und landesweit nach einem einheitlichen transparenten Standard direkt mit dem jeweiligen Endverbraucher verrechnet. Der laufende Betrieb, die Betreuung und Wartung der Heizanlage obliegen dem Contractingunternehmen. Damit nutzen sowohl der Errichter der Wohnhausanlage, als auch die Wohnungsinhaber den vollen Fernwärmekomfort.

2017 wurden mit den 9 eigenen und 4 Biomasseheizanlagen, mit denen 152 Kunden mit Wärme versorgt wurden 2.880 Schüttraummeter Waldhackgut genutzt, wodurch 1.088 to CO<sup>2</sup> eingespart werden konnten. Der Nettoumsatz betrug € 234.170,- (+ 8 %)

### **Maschinenring-Personalleasing:**

Über das bundesweite Tochterunternehmen Maschinenring Personal- und Service eGen. werden in der Arbeitskräfteüberlassung Job- und Einkommensmöglichkeiten v.a. in der Bauwirtschaft, im Handel oder im Gewerbe auf rechtlich sauberer Basis geboten. Im Vorjahr konnte im Burgenland der Umsatz um rund 20 % auf € 1,2 Mio. gesteigert werden.

### **Digitalisierung in der Landwirtschaft u. Landtechnik**

#### **Einsatz von Lenksystemen mit dem Maschinenring-RTK**

Die Digitalisierung hat nicht nur in der Kommunikation, sondern auch in der Landwirtschaft und Landtechnik längst Einzug gehalten.

Das bundesweite Ziel der Maschinenringe ist es gemeinsam flächendeckend Voraussetzungen zu schaffen, damit jeder Mitgliedsbetrieb in seiner Region auch innovative Lösungen kostengünstig nutzen kann.

Eine erste Maßnahme wird die Bereitstellung eines flächendeckenden und markenunabhängigen Mobil RTK Signals („Maschinenring RTK“) für den Einsatz von Lenk- und Spurführungssystemen sein.

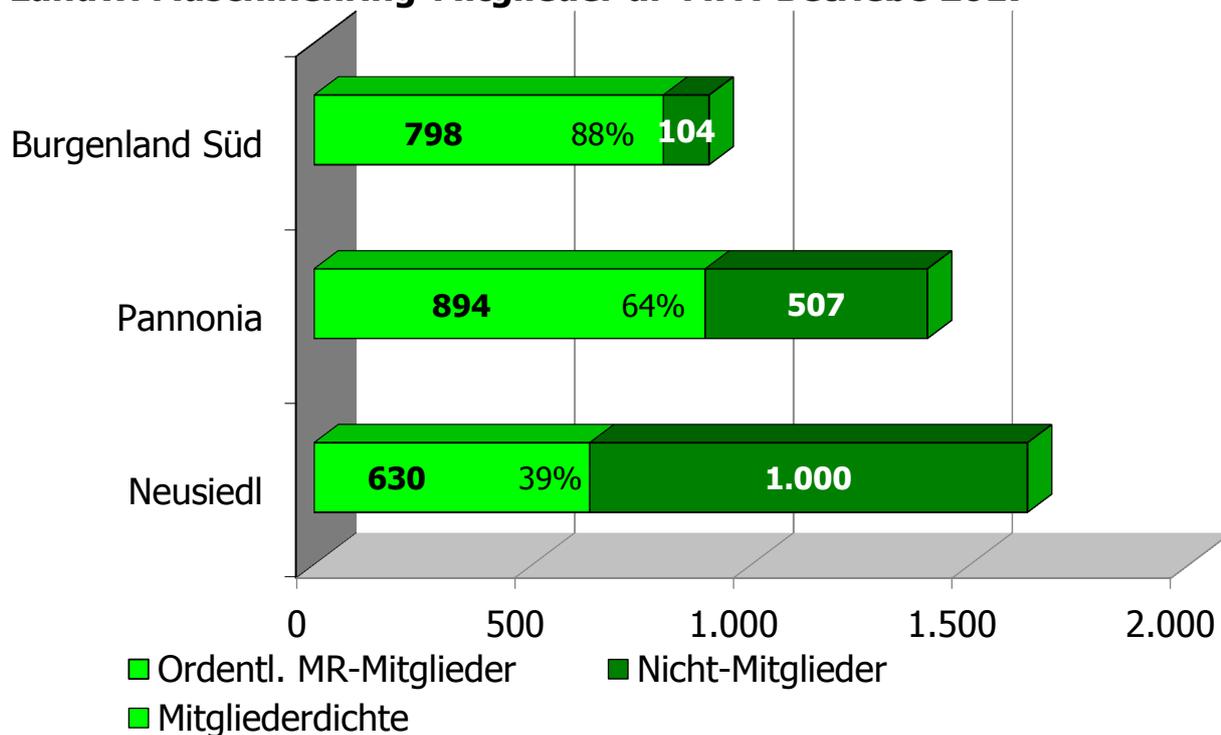
Nach den Bundesländern Oberösterreich, Niederösterreich und Salzburg, werden sich ab dem kommenden Jahr nun auch die Maschinenringe im Burgenland und in der Steiermark am gemeinsamen Aufbau des bundesweiten Maschinenring-RTK-Signalnetzes beteiligen.

Ab dem Frühjahr werden die burgenländischen Maschinenring Mitglieder die Möglichkeit haben, das RTK Signal des Maschinenrings nicht nur flächendeckend im gesamten Burgenland, sondern über die Landesgrenzen hinaus in den benachbarten Bundesländern und im angrenzenden

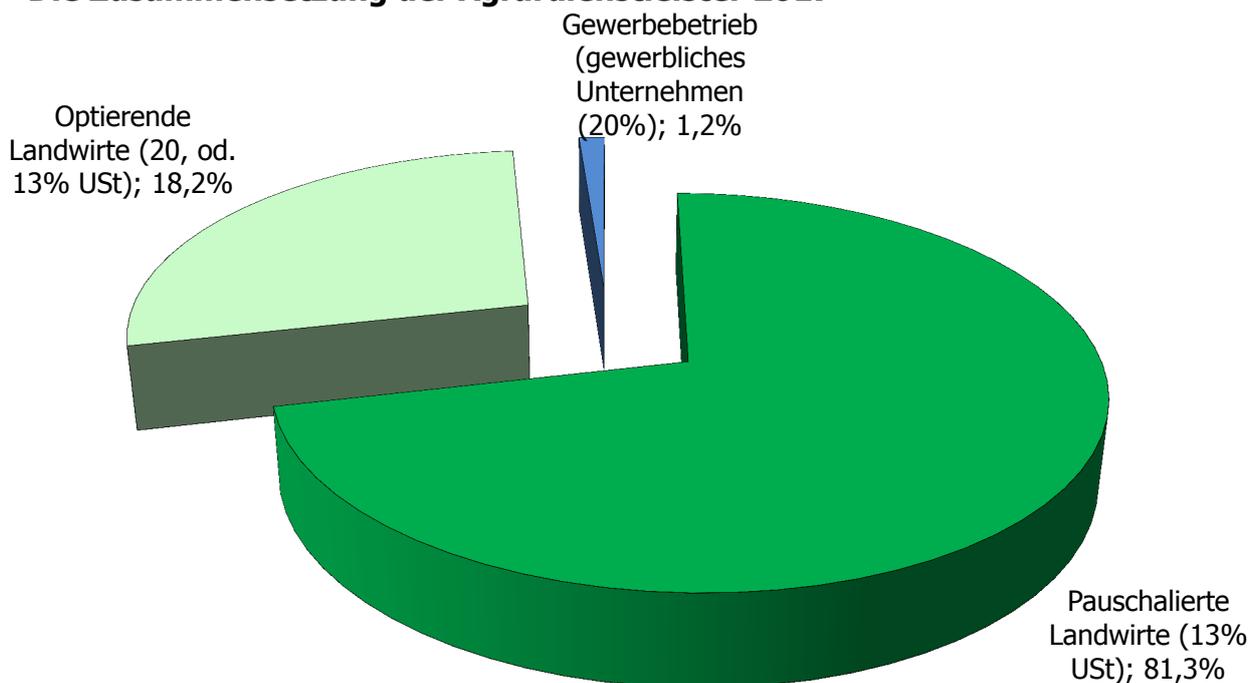
Ungarn, unabhängig von Landmaschinenhändlern und Traktorherstellern für die präzise Feld- und Grünlandbearbeitung (Precision Farming) zu nutzen - noch dazu ohne mehrjährige Bindung und zu absolut erschwinglichen Preisen.

Abbildung 3.6: Ergebnisse des Jahresberichtes 2017

## Landw. Maschinenring-Mitglieder u. MFA-Betriebe 2017



## Die Zusammensetzung der Agrardienstleister 2017



Quelle: Maschinenring Burgenland

Tabelle 3.2: Maschinenringe im Burgenland – Entwicklung der Kenndaten

|             | Anzahl der MR | Mitgliedsbetriebe | Verrechnungswert | Einsatzstunden |
|-------------|---------------|-------------------|------------------|----------------|
|             |               |                   | Mio. €           | h              |
| 1997        | 7             | 3.224             | 5,65             | 324.104        |
| 2000        | 5             | 3.134             | 5,41             | 338.225        |
| 2002        | 5             | 2.917             | 5,396            | 301.569        |
| 2003        | 5             | 2.870             | 5,636            | 314.316        |
| 2004        | 5             | 2.971             | 6,090            | 376.116        |
| 2005        | 5             | 2.987             | 5,821            | 376.862        |
| 2006        | 5             | 3.057             | 5,823            | 337.960        |
| 2007        | 5             | 3.031             | 6,427            | 381.160        |
| 2008        | 5             | 3.024             | 6,610            | *              |
| 2009        | 5             | 2.998             | 5,891            | *              |
| 2010        | 5             | 2.927             | 5,824            | *              |
| 2011        | 5             | 2.825             | 5,739            |                |
| 2012        | 4             | 2.906             | 5.742            |                |
| 2013        | 4             | 2.872             | 4.842            |                |
| 2014        | 4             | 2.367             |                  |                |
| 2015        | 4             | 2.369             |                  |                |
| 2016        | 4             | 2.481             |                  |                |
| <b>2017</b> |               |                   |                  |                |

\* Die Einsatzstunden werden mit der Umstellung auf die neue ERP-Software nicht mehr ausgewiesen, da v.a. bei den Maschineneinsätzen ein erheblicher Teil pauschal oder nach Leistungseinheiten (ha. Stk, etc.) erfolgt. Q: Bgld. Landwirtschaftskammer  
Quelle: Maschinenring Burgenland

Tabelle 3.3: Maschinenringe im Burgenland – Kenndaten 2017

| Maschinenring 2017                                   | Neusiedl           | Pannonia           | Burgenland Süd     | Burgenland Gesamt  |
|--|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|
| Ordentliche MR-Mitglieder (landw. Betriebe)          | 630                | 894                | 798                | <b>2.322</b>       |
| Ausserordentliche MR-Mitglieder                      | 19                 | 31                 | 61                 | <b>111</b>         |
| <b>MR-Mitglieder GESAMT</b>                          | <b>649</b>         | <b>925</b>         | <b>859</b>         | <b>2.433</b>       |
| Angestellte (MR-Büro) (Voll AK)                      | 3,5                | 5,5                | 3,5                | 12,5               |
| Anzahl der MFA-Betriebe im Ringgebiet                | 1.630              | 1.401              | 902                | <b>3.933</b>       |
| <b>Mitgliederdichte</b>                              | <b>38,65%</b>      | <b>63,81%</b>      | <b>88,47%</b>      | <b>59,04%</b>      |
| Flächen der Mitglieder in ha                         | 28.017             | 28.379             | 17.111             | 73.507             |
| Anzahl der MFA-Fläche (LN) im Ringgeb.               | 63.798             | 54.396             | 26.827             | 145.021            |
| <b>Flächendichte</b>                                 | <b>43,92%</b>      | <b>52,17%</b>      | <b>63,78%</b>      | <b>50,69%</b>      |
| Umsatzzahlen (netto ohne USt)                        |                    |                    |                    |                    |
| Wi. Betriebshilfe + Maschineneinsätze                | € 813.011          | € 1.344.906        | € 1.457.706        | € <b>3.615.624</b> |
| Soziale Betriebshilfe u. Rehab                       | € 48.002           | € 100.823          | € 42.227           | € <b>191.052</b>   |
| <b>MR-Agrar</b>                                      | € <b>861.013</b>   | € <b>1.445.729</b> | € <b>1.499.934</b> | € <b>3.806.676</b> |
| <b>MR-Service</b>                                    | € <b>867.125</b>   | € <b>1.621.283</b> | € <b>1.207.373</b> | € <b>3.695.780</b> |
| <b>MR-Personal Leasing</b>                           | € <b>734.167</b>   | € <b>473.187</b>   | € <b>-</b>         | € <b>1.207.354</b> |
| <b>Gesamtumsatz (Agrar, Service, Leasing)</b>        | € <b>2.462.304</b> | € <b>3.540.200</b> | € <b>2.707.306</b> | € <b>8.709.810</b> |
| Umsatz MR-Agrar je ha LN                             | € 30,73            | € 50,94            | € 87,66            | € <b>51,79</b>     |
| Umsatz MR-Agrar je ordentlichem Mitglied             | € 1.367            | € 1.617            | € 1.880            | € <b>1.639</b>     |
| Anzahl der betreuten Maschinengemeinschaften         | 3                  | 3                  | 34                 | <b>40</b>          |
| Gesamtmitgliederzahl der Maschinengemeinschaften     | 228                | 50                 | 200                | <b>478</b>         |
| Anzahl der abgerechneten sozialen Betriebshilfefälle | 14                 | 22                 | 24                 | <b>60</b>          |
| Anzahl der abgerechneten Rehab-Fälle                 | 1                  | 7                  | 2                  | <b>10</b>          |

Quelle: Maschinenring Burgenland

## 3.5 Soziale Landwirtschaft - Green Care

### Green Care

#### Wo Menschen aufblühen



„Green Care – Wo Menschen aufblühen“ bildet eine ideale Brücke zwischen der Landwirtschaft und der Bevölkerung und eröffnet neue Wege und neue Chancen in der Land- und Forstwirtschaft. In Kooperation mit sozialen Einrichtungen und Institutionen sollen auf landwirtschaftlichen Betrieben soziale Dienstleistungen angeboten werden.

#### Was ist Green Care?

„Green Care – Wo Menschen aufblühen“ nutzt die unterschiedlichen Ressourcen der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Know-how der Bäuerinnen und Bauern, Tiere, Garten, Wald, Wiese, Feld, Infrastruktur etc.) nicht nur für die Urproduktion oder die Nebengewerbe der Land- und Forstwirtschaft, sondern auch für soziale, pädagogische und gesundheitsförderliche Dienstleistungen. Auf diese Weise können Betriebe erhalten bleiben – eine Chance für die bäuerlichen Familienbetriebe, von der auch die einzelnen Klientinnen und Klienten sowie das Bildungs-, Gesundheits- und Sozialsystem profitieren. Mit dem touristischen Angebot „Urlaub am Bauernhof“ und dem pädagogischen Angebot „Schule am Bauernhof“, etc. hat die Land- und Forstwirtschaft diesen Weg bereits vor längerer Zeit eingeschlagen.

Der landwirtschaftliche Betrieb wird zum Arbeits-, Lebens-, Bildungs-, und Erlebnisraum und

bietet Perspektiven für ein gesundes, ausgeglichenes Leben in und mit der Natur. Die Möglichkeiten ein Green Care - Projekt umzusetzen sind vielfältig. Sei es der Kindergarten am Bauernhof, Angebote im Bereich der tiergestützten Therapie oder Gartentherapie, sowie die Tagesbetreuung von älteren Menschen oder Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Der Phantasie sind hier kaum Grenzen gesetzt.

#### Zertifizierung

Die Zertifizierung ist eine freiwillige Auszeichnung für land- und forstwirtschaftliche Betriebe in Österreich, die Produkte bzw. Dienstleistungen im Bildungs-, Gesundheits-, und/oder Sozialbereich anbieten. Die ausgezeichneten Bauernhöfe verpflichten sich die Kriterien entsprechend dem Green Care-Kriterienkatalog, einzuhalten und diese über die extern anerkannte Zertifizierungsstelle SystemCERT auditieren zu lassen.

#### Ergebnis

Die Zahl der Green Care Interessenten aus den verschiedensten Bereichen blieb im Vergleich zum Jahr 2016 gleich. Die Bewusstseinsbildung bei den LandwirtInnen fand laufend durch Beiträge in unterschiedlichen Medien wie im Burgenländischen Mitteilungsblatt, Kronen Zeitung, Kurier, auf der LFI Homepage und Landwirtschaftskammer Homepage statt.

Im Jahr 2016 wurden im Burgenland zwei landwirtschaftliche Betriebe Green Care zertifiziert. Die interessierten landwirtschaftlichen Betriebe werden bei der Umsetzung von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und dem Ländlichen Fortbildungsinstitut Burgenland unterstützt.

## 4. Ausbildung

### 4.1 Schulwesen

#### 4.1.1 Schulausbildung

Im Schuljahr 2017/2018 wurden zwei Fachschulen als mittlere landwirtschaftliche Lehranstalten geführt.

##### Bildungsziel:

Die Fachschulen haben als berufsbildende mittlere Schule die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler auf die selbständige Führung eines landwirtschaftlichen Betriebes und auf die Ausübung einer verantwortungsvollen Tätigkeit in der Landwirtschaft vorzubereiten. Dafür stehen alle modernen Einrichtungen bis hin zu einer entsprechenden EDV-Ausstattung zur Verfügung.

Durch die drei- bzw. vierjährige Ausbildung ergeben sich für die Absolventen der Schulen nicht nur hervorragende Berufsaussichten in der Landwirtschaft, sondern es gibt auch zusätzliche Möglichkeiten im Beruf und in der beruflichen Weiterbildung:

1. Meisterprüfung in einem landwirtschaftlichen Beruf: Nach einer 3-jährigen Tätigkeit in der Landwirtschaft und dem Besuch von Vorbereitungskursen kann die Meisterprüfung abgelegt werden.
2. Berechtigung zum Zugang zu landwirtschaftlichen Förderungsprogrammen: Mit dem Erwerb des Facharbeiterbriefes gibt es die Möglichkeit, an bestimmten Förderungsprogrammen teilzunehmen (z.B. Jungunternehmerförderung).
3. Schulische Weiterbildung bis zur Matura: Nach einer mindestens 3 Jahre dauernden Ausbildung in der Landwirtschaftlichen Fachschule besteht die Möglichkeit, die 3-jährige Sonderform einer Höheren Bundeslehranstalt zu besuchen. Durch die fundierte praktische Ausbildung in der Fachschule wird eine gute Basis für den Weg zur Matura gelegt.
4. Berufsreifeprüfung: Zahlreiche AbsolventInnen nutzten in den letzten Jahren diese Qualifikationsmöglichkeit. Es sind Prüfungen in Deutsch, Englisch, Mathematik und einem Fachbereich abzulegen.
5. Individuelle Anrechnung von Unterrichtszeiten als Lehrzeiten von max. 2 Jahren in diversen gewerblichen Berufen.

Den landwirtschaftlichen Fachschulen sind kostengünstige moderne Internate angeschlossen.

##### **Fachschule Eisenstadt** www.weinbauschule.at

Die LFS Eisenstadt bietet eine fundierte Ausbildung in Weinbau, Kellerwirtschaft, Obstbau/Obstverarbeitung, Gemüsebau, Pflanzenproduktion, Landtechnik, Betriebsmanagement und Marketing. Im Jahre 2000 wurden umfangreiche Neu- bzw. Umbaumaßnahmen abgeschlossen, wodurch nun moderne Unterrichts- und Praxisräumlichkeiten zur Verfügung stehen. „Agendo discere – Lernen durch Tun“ ist das Schulmotto. Deshalb wird auf den praktischen Unterricht in der Lehr- und Versuchsanlage (Riede Kirchäcker gegenüber dem Bahnhof Eisenstadt) besonders Wert gelegt.

**Weinbau** (6 ha Rebfläche): Klonenprüfung, Züchtung interspezifischer Rebsorten, Standortprüfungen pilztoleranter Sorten, Pflanzenschutzversuche, Erziehungsversuche, Vermarktungsprojekt „Mein Welschriesling“ (mit Bundesamt für Weinbau), Traubenwelkeprojekt (mit Univ. BOKU, Wien), „Naturschutz und Ökologisierung im Weinbau“ (mit Bioforschung Austria).

**Kellerwirtschaft:** Traubensafterzeugung und Weinausbau in den verschiedenen Qualitätskategorien bis TBA, Mikrovinifikation von Klonprüfungen und Neuzüchtungen, Prüfung unterschiedlicher Barrique-Holzarten, Testung verschiedener Flaschenverschlüsse (mit BA WB), Untersuchungen in Bezug auf die Gesundheitswirkung des Weines (Resveratrol u.a.).

**Gemüsebau:** In einem Glashaus und in vier mit den Schülern errichteten Folientunneln sowie im Freiland mit und ohne Vliesabdeckung wurden im praktischen Unterricht auf über 0,5 ha zahlreiche Sortenversuche durchgeführt (ca. 40 Tomaten-, 30 Paprika-, 60 Salatsorten) und die wichtigsten heimischen Gemüsearten für den Ab-Hof-Verkauf der Schule produziert.

**Obstbau:** Auf ca. 2,5 ha wurden bei den wichtigsten heimischen Obstarten vielfältige Sortenversuche (z.B. über 130 Apfelsorten/-Klone, 60 Birnensorten, 30 Zwetschkensorten, beinahe 20 Kirschsorten, etc.) in den wichtigsten Erziehungsarten auf verschiedenen Unterlagen durchgeführt. Vielversprechende Neusorten wurden

laufend in das Versuchsprogramm aufgenommen, wodurch die Anlage für den innovativen Praktiker besonders interessant ist. Derzeit sind in Zusammenarbeit mit dem Obstbauverband und führenden Obstbauern Vermarktungs- und Qualitätsprojekte für Edelbrände und Obstweine in Erarbeitung.

**Pflanzenbau:** Auf knapp 10 ha Ackerfläche wurden über 70 verschiedene Sortenversuche bei Körnerraps, Wintergerste, Winterweizen, Triticale, Sommergerste, Sonnenblume und Körnermais angelegt und im praktischen Unterricht ausgewertet.

Die Schülerinnen und Schüler sind von der Produktion über die Verarbeitung bis zur Vermarktung von Frischobst und Frischgemüse der Saison, Weinen, Sekten, Trauben- und Obstsäften, Qualitätsbränden, Fruchtlikören, feinen Essigen, Trockenfrüchten, Popcorn und Sauerkraut mit eingebunden. In den Jahren 2008 und 2009 konnte sich die Weinbauschule des Burgenlandes bei der „Destillata“ für die Gruppe der „Auserwählten Destillieren“ Europas qualifizieren.

### Mögliche Lehrzeitenanrechnung:

|                           |          |
|---------------------------|----------|
| Bürokaufmann/-frau        | 1,5 Jahr |
| DestillateurIn            | 1 Jahr   |
| LandmaschinenmechanikerIn | 1 Jahr   |
| SchlosserIn jeweils       | 1 Jahr   |

Bei längerer Praxis bis zu **2 Jahre** möglich.

Weiterführende Informationen über die Ausbildung an der LFS, praxisorientierte Versuchsergebnisse, Produktpalette und Preisliste finden Sie unter [www.weinbauschule.at](http://www.weinbauschule.at).

### Fachschule Güssing

[www.lfsguessing.at](http://www.lfsguessing.at)

Die Schule wird in zwei Fachrichtungen geführt: Fachrichtung Landwirtschaft und Fachrichtung Pferdewirtschaft. Die Ausbildung gliedert sich in eine Grundstufe und eine Betriebsleiterstufe. Die Grundstufe dauert zwei volle Schuljahre, wobei im ersten Jahr die allgemeine Schulpflicht erfüllt wird. Gleichzeitig beginnt eine sehr praxisorientierte Ausbildung, sowohl in der Fachrichtung Landwirtschaft, als auch in der Fachrichtung Pferdewirtschaft.

**Aufnahmebedingung** für die erste Klasse Grundstufe der **Fachrichtung Landwirtschaft:** Positiver Abschluss der 4. Klasse Hauptschule oder AHS und körperliche Eignung.

**Aufnahmebedingung** für die erste Klasse Grundstufe der **Fachrichtung Pferdewirtschaft:** Posi-



Landw. Fachschule Eisenstadt © LFS Eisenstadt

tiver Abschluss der 4. Klasse Hauptschule oder AHS, positiv abgelegter Eignungstest (Reiterpass, körperliche Eignung).

Die **Betriebsleiterstufe** setzt sich zusammen aus einer 15 monatigen Praxis und einem 8 Monate dauernden Betriebsleiterlehrgang, der immer im November beginnt. Erfolgt der Besuch des Betriebsleiterlehrganges nach einer 3 monatigen Praxis im November desselben Jahres, dann spricht man von einer Dreijährigkeit. Machen die AbsolventInnen eine 15 monatige Praxis und beginnen den Betriebsleiterlehrgang im vierten Jahr, spricht man von einer Vierjährigkeit.

### Ziele der Ausbildung:

Die Fachrichtung Landwirtschaft verfolgt das Ziel, die AbsolventInnen zur selbständigen Führung eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes oder einer verantwortungsvollen Tätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft zu befähigen. In der Ausbildung zum Facharbeiter Landwirtschaft wird mit Land- und Forstwirten, mit allen Be- und Verarbeitungsbetrieben und Organisationen, sowie mit Vertretern und Organisationen aller Wirtschaftsbereiche der ländlichen Region kooperiert.

Die Fachrichtung **Pferdewirtschaft** hat das Ziel, die AbsolventInnen zur Führung eines auf Pferdehaltung spezialisierten landwirtschaftlichen Betriebes zu befähigen. In der Ausbildung zum Facharbeiter Pferdewirtschaft wird mit dem Bundes- und Landesfachverband für Reiten und Fahren kooperiert, damit schon während der Ausbildung an der Landwirtschaftlichen Fachschule Güssing, Qualifikationen auf den verschiedenen Ausbildungsstufen des Reitens und Fahrens erworben werden können. Für den erfolgreichen Abschluss der Landwirtschaftlichen Fachschule Güssing ist zumindest der Erwerb einer Lizenz in Reiten oder Fahren notwendig. Ein besonderes Anliegen ist die

Kooperation mit Betrieben in Tourismus, Freizeit und Gesundheit, die in ihren Bereichen Pferde einsetzen sowie mit Betrieben, die sich in der Pferdewirtschaft auf Zucht, Aufzucht und Ausbildung von Pferden in Reiten und Fahren, Pensionspferdehaltung, Stutenmilchproduktion, Trainingsbetrieb usw. spezialisiert haben.

Als einzige landwirtschaftliche Fachschule in Österreich wird in der praktischen Ausbildung mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien kooperiert.

Der positive Schulabschluss und die Absolvierung der nachgewiesenen Praxis in der Betriebsleiterstufe ersetzen die Facharbeiterprüfungen und enden somit mit der Verleihung des Facharbeiterbriefes in der Fachrichtung Landwirtschaft oder in der Fachrichtung Pferdewirtschaft. Nach weiteren drei Jahren Tätigkeit als Facharbeiter erwirbt man nach Besuch von Kursen die Berechtigung zur Ablegung der Meisterprüfung Landwirtschaft oder Meisterprüfung Pferdewirtschaft.

### Zweitberufliche Ausbildung:

Eine individuelle Anrechnung von Unterrichtszeiten als Lehrzeiten in der Dauer von max. 2 Jahren ist in folgenden Berufen möglich:

- Bürokaufmann/-frau
- LandmaschinenmechanikerIn
- SchlosserIn
- TierpflegerIn
- TischlerIn

### Diplom- und Reifeprüfung (Matura), Studium an einer Universität:

**Einmalig und einzigartig** ist in Österreich die praktizierte Durchlässigkeit in der schulischen Ausbildung, die mit der Diplom- und Reifeprüfung (Matura) endet. Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur hat am 4. Juni 2002 ein Ausbildungsprojekt mit der Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe in Güssing genehmigt. Die AbsolventInnen der landwirtschaftlichen Fachschule Güssing bekommen mit dieser Kooperation in der Ausbildung nicht nur den Facharbeiterbrief in der Landwirtschaft oder Pferdewirtschaft, sondern auch Berechtigungen für selbständige Tätigkeiten in Tourismus, Gewerbe und Ernährung. Selbstverständlich ist auch die Berechtigung zum Studium an einer Universität gegeben.

Weiterführende Informationen über die Ausbildung an der LFS finden Sie unter [www.lfsguessing.at](http://www.lfsguessing.at)

Tabelle 4.1: SchülerInnen im Schuljahr 2017/2018

| Schule     | Schulstufe   | Klassen  | SchülerInnen |           |            |
|------------|--------------|----------|--------------|-----------|------------|
|            |              |          | männlich     | weiblich  | zusammen   |
| Eisenstadt | 1.           | 1        | 23           | 1         | 24         |
|            | 2.           | 1        | 12           | 1         | 13         |
|            | 3.*)         | 1        | 15           | 3         | 18         |
|            | 4.           | 1        | 15           | 2         | 17         |
|            | <b>Insg</b>  | <b>4</b> | <b>65</b>    | <b>7</b>  | <b>72</b>  |
| Güssing    | 1.           | 1        | 13           | 29        | 42         |
|            | 2.           | 1        | 7            | 8         | 15         |
|            | 3.           | 1        | 11           | 9         | 20         |
|            | <b>Insg</b>  | <b>3</b> | <b>31</b>    | <b>46</b> | <b>77</b>  |
| Burgenland | 1            | 2        | 36           | 30        | 66         |
|            | 2            | 2        | 19           | 9         | 28         |
|            | 3            | 2        | 26           | 12        | 38         |
|            | 4            | 1        | 15           | 2         | 17         |
|            | <b>insg.</b> | <b>7</b> | <b>96</b>    | <b>53</b> | <b>149</b> |

\*) Schüler, die sich in Fremdpraxis befinden  
 Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung

Tabelle 4.2: SchülerInnen und Klassen

| Schulstufe         | Klassen  | Schüler   |           |            |
|--------------------|----------|-----------|-----------|------------|
|                    |          | männlich  | weiblich  | Zusammen   |
| SUMME 01/02        | 13       | 152       | 102       | 277        |
| SUMME 02/03        | 13       | 162       | 118       | 280        |
| SUMME 03/04        | 14       | 170       | 147       | 317        |
| SUMME 04/05        | 14       | 154       | 144       | 298        |
| SUMME 05/06        | 15       | 158       | 157       | 315        |
| SUMME 06/07        | 14       | 169       | 176       | 345        |
| SUMME 07/08        | 14       | 147       | 167       | 314        |
| SUMME 08/09        | 15       | 145       | 178       | 323        |
| SUMME 09/10        | 15       | 149       | 179       | 328        |
| SUMME 10/11        | 14       | 145       | 140       | 285        |
| SUMME 11/12        | 14       | 133       | 123       | 256        |
| SUMME 12/13        | 10       | 141       | 92        | 233        |
| SUMME 13/14        | 10       | 133       | 85        | 218        |
| SUMME 14/15        | 7        | 112       | 60        | 172        |
| SUMME 15/16        | 7        | 115       | 67        | 182        |
| SUMME 16/17        | 7        | 107       | 56        | 163        |
| <b>SUMME 17/18</b> | <b>7</b> | <b>96</b> | <b>53</b> | <b>149</b> |

Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung

Tabelle 4.3: SchülerInnen nach Heimatbezirken im Schuljahr 2017/2018

| Bezirk           | Eisenstadt | Güssing   | Zusammen   | in %        |
|------------------|------------|-----------|------------|-------------|
| Eisenstadt       | 13         | 3         | 16         | 11%         |
| Güssing          | 0          | 18        | 18         | 12%         |
| Jennersdorf      | 0          | 4         | 4          | 3%          |
| Mattersburg      | 9          | 3         | 12         | 8%          |
| Neusiedl a. See  | 22         | 4         | 26         | 17%         |
| Oberpullendorf   | 14         | 12        | 26         | 17%         |
| Oberwart         | 0          | 15        | 15         | 10%         |
| Sonstige         | 14         | 18        | 32         | 21%         |
| <b>Insgesamt</b> | <b>72</b>  | <b>77</b> | <b>149</b> | <b>100%</b> |

Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung

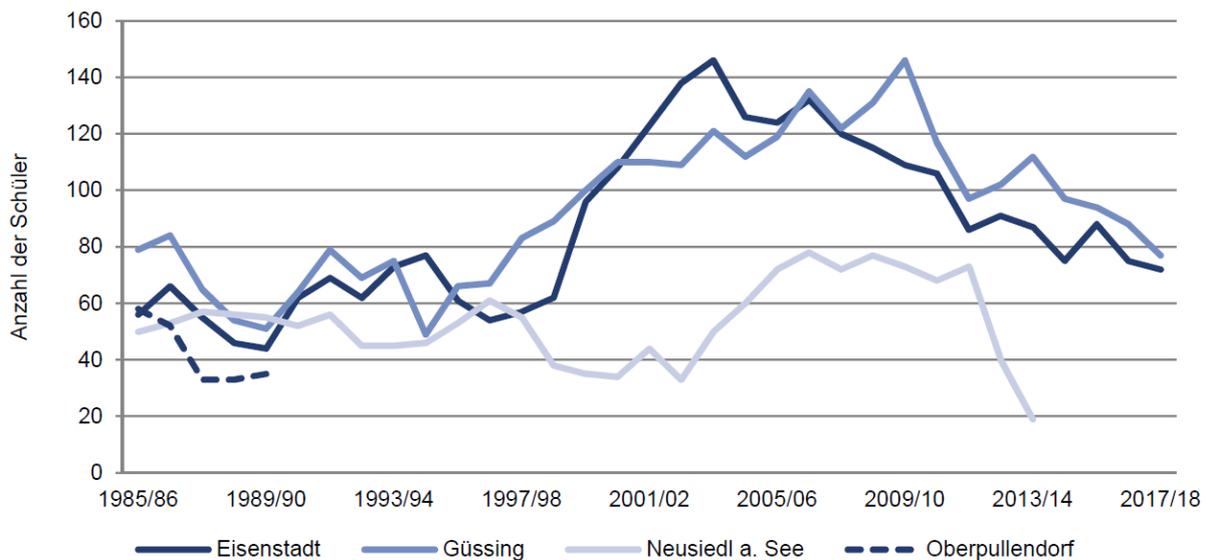
## 4.1.2 Versuchstätigkeit der landwirtschaftlichen Fachschulen

Den landwirtschaftlichen Fachschulen in Eisenstadt und Güssing sind Wirtschaftsbetriebe angeschlossen. Diese Betriebe dienen gemäß § 2 Abs. 5 des Landwirtschaftlichen Schulgesetzes der Erteilung des praktischen Unterrichtes und der landwirtschaftlichen Versuchstätigkeit.

Im Rahmen der Reform der landwirtschaftlichen Ausbildung wurden neben der Ausweitung der

Ausbildungszeit und der Anhebung des Ausbildungsstandards auch besonderer Wert auf den Ausbau des landwirtschaftlichen Versuchswesens im Rahmen des Praxisunterrichtes gelegt. Die Schulwirtschaften sollen Impulsgeber und Schrittmacher für neue Wege in der Landwirtschaft sein. Um diesen Anspruch gerecht zu werden, wurde von den Schulen jährlich ein Versuchsbericht herausgegeben.

Abbildung 4.1: Schüler nach Schulorten der landwirtschaftlichen Fachschulen



Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung

## 4.2 Land- und forstwirtschaftliche Berufsausbildung

Grundlage für die Berufsausbildung in der Land- und Forstwirtschaft sind die land- und forstwirtschaftliche Berufsausbildungsordnung und die Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Berufsbildung in der Land- und Forstwirtschaft.

### Berufsinformation:

Kundmachungen und Informationen über die unterschiedlichen Ausbildungsmöglichkeiten in der land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildung werden im „Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer“, auf der Homepage ([www.lehrlingsstelle.at](http://www.lehrlingsstelle.at)) sowie im Bildungsprogramm des Ländlichen Fortbildungsinstitutes veröffentlicht.

### Schwerpunktaufgaben:

- Organisation und Durchführung von Facharbeiter- und Meisterkursen
- Zulassung und Abhaltung von Prüfungen zum Facharbeiter/ zum Meister
- Ausstellung von Facharbeiter- und Meisterbriefe
- Anerkennung von Lehrbetrieben, Ausbilder und Lehrberechtigten
- Lehrvertragsgenehmigungen
- Genehmigungen jeglicher Lehrvertragsänderungen (Verlängerungen, Anrechnungen, Auflösung usw.)
- Abrechnung und Kontrolle der Lehrbetriebsförderungen
- Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Fachschulen des Burgenlandes
- Information über Berufsausbildungsmöglichkeiten
- Erarbeitung von Ausbildungsplänen und Kursinhalten
- Begutachtung von Gesetzen und Verordnungen
- Erlassung von Verordnungen
- Wartung und Aktualisierung der Internetanwendung [www.lehrlingsstelle.at](http://www.lehrlingsstelle.at)
- Zusammenarbeit mit der Bundes-Lehrlingsstelle

Tabelle 4.4: Lehrverträge Übersicht

| Sparte                        | 2007     | 2008      | 2009     | 2010     | 2011     | 2012     | 2013     | 2014     | 2015      | 2016      | 2017      |
|-------------------------------|----------|-----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|-----------|-----------|-----------|
| Landwirtschaft                | 0        | 0         | 0        | 0        | 1        | 1        | 1        | 2        | 2         | 3         | 3         |
| Weinbau- und Kellerwirtschaft | 1        | 1         | 1        | 0        | 0        | 0        | 1        | 0        | 0         | 0         | 0         |
| Forstwirtschaft               | 1        | 1         | 0        | 0        | 0        | 0        | 0        | 0        | 0         | 0         | 1         |
| Gartenbau                     | 7        | 8         | 3        | 3        | 3        | 3        | 4        | 4        | 4         | 3         | 2         |
| Pferdewirtschaft              |          |           |          |          |          |          | 1        | 2        | 3         | 2         | 2         |
| Bienenwirtschaft              |          |           |          |          |          |          |          |          | 1         | 2         | 2         |
| <b>Summe</b>                  | <b>9</b> | <b>10</b> | <b>4</b> | <b>3</b> | <b>4</b> | <b>4</b> | <b>7</b> | <b>8</b> | <b>10</b> | <b>10</b> | <b>10</b> |

Quelle: Land- und Forstwirtschaftliche Lehrlings- und Fachausbildungsstelle

## Ausbildungsformen

### Ausbildung zum Facharbeiter:

Es gibt grundsätzlich drei verschiedene Möglichkeiten in den 15 verschiedenen land- und forstwirtschaftlichen Lehrberufen die Facharbeiterqualifikation zu erlangen. Der Facharbeiterabschluss kann entweder durch

1. eine dreijährige Lehrzeit in Verbindung mit dem Besuch der Berufsschule,
2. durch eine einschlägige land- und forstwirtschaftliche Fachschule oder
3. über den zweiten Bildungsweg erlangt werden.

Der Ausbildungsteilnehmer kann nach einer erfolgreich abgelegten Ausbildung die Berufsbezeichnung „FacharbeiterIn“ in Kombination mit der jeweiligen Sparte führen.

### Lehre:

Eine Möglichkeit der Ausbildung zum Facharbeiter ist die Lehre. In Österreich ist diese als „duale Berufsausbildung“ aufgebaut. Die parallele Ausbildung im Betrieb und in der Berufsschule vermittelt umfassende Theorie- und Praxiskenntnisse. Lehrlinge dürfen nur in anerkannten Lehrbetrieben ausgebildet werden.

Die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle ist die Anlaufstelle bei Lehrbetriebsanerkennungen sowie bei der Lehrvertragsabwicklung. Bei Lehrbetriebsanerkennungen wird die sicherheitstechnische Kontrolle durch die Land- und Forstwirtschaftsinspektion beim Amt der Burgenländischen Landesregierung durchgeführt.

### Lehrlinge:

- Genehm. Lehr- und Ausbildungsverträge 2017: 3
- Gartenbau: 1
  - Forstwirtschaft: 1
  - Pferdewirtschaft: 1

- In Ausbildung stehende Lehrlinge 2017: 10
- Landwirtschaft: 3
  - Gartenbau: 2
  - Pferdewirtschaft: 2
  - Bienenwirtschaft: 2
  - Forstwirtschaft: 1

### Lehrbetriebsanerkennungen:

- Anzahl anerkannte Lehrbetriebe 2017: 2
- Lehrbetrieb für Forstwirtschaft: 1
- Lehrbetrieb für Pferdewirtschaft: 1

### Facharbeiterkurse im 2. Bildungsweg:

Prüfungswerber, die gemäß § 13, Abs. 1, Z 3 Burgenländischen LFBAO 1993 das 20. Lebensjahr vollendet haben und insgesamt eine mindestens zweijährige praktische Tätigkeit in dem einschlägigen Zweig der Land- und Forstwirtschaft glaubhaft machen sowie erfolgreich einen Vorbereitungslehrgang der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle von mindestens 200 Stunden besucht haben, sind zur Facharbeiterprüfung zuzulassen. Die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle organisiert Facharbeiterkurse in den Sparten Landwirtschaft, Weinbau und Kellerwirtschaft sowie Bienen- und Pferdewirtschaft nach Interesse.

Die Kurse finden in berufsbegleitender Form als Abendkurs bzw. an Wochenenden statt.

Tabelle 4.5: Abschlüsse 2. Bildungsweg LFA Burgenland

| Art der Prüfung       | 2006      | 2007      | 2008      | 2009      | 2010      | 2011      | 2012      | 2013      | 2014      | 2015      | 2016      | 2017      |
|-----------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Landwirtschaft        | 0         | 12        | 14        | 40        | 43        | 48        | 47        | 19        | 34        | 71        | 73        | 60        |
| WB - Kellerwirtschaft | 14        | 16        | 10        | 14        | 10        | 20        | 0         | 14        | 23        | 23        | 11        | 15        |
| <b>TOTAL</b>          | <b>14</b> | <b>28</b> | <b>24</b> | <b>54</b> | <b>53</b> | <b>68</b> | <b>47</b> | <b>33</b> | <b>57</b> | <b>94</b> | <b>84</b> | <b>75</b> |

Quelle: Land- und Forstwirtschaftliche Lehrlings- und Fachausbildungsstelle

## Facharbeiterkurs Landwirtschaft:

In Summe wurden 3 Facharbeiterkurse organisiert.

- Kursort Eisenstadt: 20 Absolventen
- Kursort Neusiedl: 22 Absolventen
- Kursort Güssing: 18 Absolventen

## Facharbeiterkurs Weinbau und Kellerwirtschaft

- Kursort Eisenstadt: 15 Absolventen

Tabelle: 4.6: Gesamtabschlüsse Facharbeiter Burgenland 2017 (LFS + 2. Bildungsweg)

| Art der Prüfung       | 2006      | 2007      | 2008      | 2009       | 2010       | 2011       | 2012       | 2013       | 2014       | 2015       | 2016       | 2017       |
|-----------------------|-----------|-----------|-----------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Landwirtschaft        | 10        | 26        | 29        | 64         | 58         | 58         | 64         | 48         | 57         | 87         | 92         | 73         |
| WB - Kellerwirtschaft | 37        | 35        | 24        | 23         | 38         | 33         | 13         | 30         | 41         | 31         | 21         | 31         |
| Pferdewirtschaft      | 16        | 14        | 18        | 16         | 22         | 20         | 30         | 24         | 22         | 15         | 18         | 9          |
| Ländl. Hauswirtschaft | 17        | 19        | 20        | 21         | 9          | 20         | 21         | 21         | 18         | 0          | 0          | 0          |
| <b>TOTAL</b>          | <b>80</b> | <b>94</b> | <b>91</b> | <b>124</b> | <b>127</b> | <b>131</b> | <b>128</b> | <b>123</b> | <b>138</b> | <b>133</b> | <b>131</b> | <b>113</b> |

Quelle: Land- und Forstwirtschaftliche Lehrlings- und Fachausbildungsstelle (Abschlüsse der Fachschulen und Facharbeiterkurse im 2. Bildungsweg)

## Ausbildung zum Meister

Die Ausbildung zum Meister erfolgt ausschließlich über die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle. Die Meisterausbildung ist die höchste Stufe der beruflichen Ausbildung in der Land- und Forstwirtschaftlichen Berufsausbildung.

Der Aufbau ist für alle land- und forstwirtschaftlichen Meisterausbildungen österreichweit einheitlich. Die Meisterausbildung gliedert sich in folgende Teile:

1. Allgemeiner Teil (138 UE)
  - Ausbilderlehrgang
  - Betriebs- und Unternehmensführung allgemein
  - Unternehmerpersönlichkeit allgemein
  - Recht und Agrarpolitik
2. Berufsspezifische Fachinhalte (200 UE)
  - Pflanzenbau / Weinbau
  - Tierhaltung / Kellerwirtschaft
  - Landtechnik, Baukunde und Arbeitssicherheit
3. Betriebs- und Unternehmensführung vertiefend (112 UE)
  - (112 UE)

Zentrales Element der Meisterausbildung ist die „Meisterarbeit“. Die Grundlage der Meisterarbeit bilden die zweijährigen gesamtbetrieblichen Aufzeichnungen und weitere betriebsspezifische Erhebungen.

Mit der Meisterarbeit entwickeln die zukünftigen Meister ihr ganz persönliches, auf die eigenen Bedürfnisse, die individuelle Lebenssituation und den bäuerlichen Familienbetrieb abgestimmtes Entwicklungskonzept für den Betrieb. Die Meisterausbildung wird über drei Kurswinter geführt. Die Kurse finden in geblockter Form in den Wintermonaten statt.

Im Burgenland werden Meisterkurse in den Sparten Landwirtschaft sowie Weinbau und Kellerwirtschaft angeboten.

**2017 standen 43 Teilnehmer in folgenden Bereichen in Ausbildung:**

Weinbau und Kellerwirtschaft:

Modul 1: 12 TeilnehmerInnen (2016 - 2018)  
Modul 2: 16 TeilnehmerInnen (2014 - 2017)

Landwirtschaft:

Modul 1: 10 TeilnehmerInnen (2016 - 2018)  
Modul 2: 5 TeilnehmerInnen (2014 - 2017)

**Meisterkurs Abschlüsse 2017:**

Weinbau und Kellerwirtschaft: 11  
Landwirtschaft: 3

Der Ausbildungsteilnehmer kann nach einer erfolgreich abgelegten Ausbildung die Berufsbezeichnung „MeisterIn“ in Kombination mit der jeweiligen Sparte führen.

Tabelle 4.7: Meisterausbildungen

| Sparte                  | 2007      | 2008      | 2009     | 2010      | 2011      | 2012     | 2013      | 2014      | 2015     | 2016     | 2017      |
|-------------------------|-----------|-----------|----------|-----------|-----------|----------|-----------|-----------|----------|----------|-----------|
| Landwirtschaft          | 9         | 0         | 0        | 8         | 9         | 0        | 11        | 0         | 2        | 0        | 3         |
| Weinbau und             |           |           |          |           |           |          |           |           | 1        | 2        | 2         |
| <b>Kellerwirtschaft</b> | <b>20</b> | <b>14</b> | <b>0</b> | <b>18</b> | <b>15</b> | <b>0</b> | <b>16</b> | <b>16</b> | <b>0</b> | <b>0</b> | <b>11</b> |
| <b>Total</b>            | <b>30</b> | <b>14</b> | <b>0</b> | <b>26</b> | <b>27</b> | <b>1</b> | <b>27</b> | <b>18</b> | <b>3</b> | <b>0</b> | <b>14</b> |

Quelle: Burgenländische Landwirtschaftskammer

## ARGE MeisterInnen Burgenland

### ARGE Meister Aufgaben und Ziele

Die Arbeitsgemeinschaft der Meister und Meisterinnen in der Land- und Forstwirtschaft im Burgenland hat ihren Sitz bei der Burgenländischen Landwirtschaftskammer in Eisenstadt und ist eine Vereinigung von rd. 1.100 geprüften Meisterinnen und Meister.

Die Gemeinschaft verfolgt folgende Ziele:

- Forcierung der persönlichen und fachlichen Weiterbildung der Meister und Meisterinnen in allen Ausbildungssparten der Land- und Forstwirtschaft durch das Angebot von Meisterrunden, Exkursionen oder Fachvorträgen
- Forcierung eines Erfahrungs- und Wissensaustausches
- Verbesserung des Ansehens und Image des land- und forstwirtschaftlichen Berufsstandes, insbesondere durch Öffentlichkeitsarbeit

- Die Förderung des allgemeinen Verständnisses für die Probleme der Land- und Forstwirtschaft
- Die Mitarbeit und Mitverantwortung in der Berufs- und Interessensvertretung bei Themen wie Berufsausbildung, Lehrlingswesen und bei marktwirtschaftlichen und agrarpolitischen Fragen
- Schaffung einer Netzwerk-Plattform

### Meistertag 2017

Am Freitag, den 10. Februar 2017, fand in Oberpullendorf im Haus St. Stephan der Meistertag statt. Als Referent konnte Generalsekretär DI Josef Plank begrüßt werden, welcher zum Thema „Agrarischer Ausblick 2025; Herausforderungen und Chancen für die Land- und Forstwirtschaft“ einen Fachvortrag hielt.

### Frühjahrstreffen der BARGE

Von 28. - 29. April 2017 fand in Eisenstadt das Frühjahrstreffen auf Bundesebene statt. Das mehrtägige Treffen dient neben der Bundesvorstandssitzung unter anderem zum intensiven Länderaustausch und zur Vernetzung.

### Meister auf Reisen

Von 7. – 13. Juni 2017 verbrachten 22 TeilnehmerInnen interessante Tage im Baltikum. Die Reise startete mit einer Stadtbesichtigung und einem Fachgespräch mit Vertretern der Landwirtschaftskammer in Vilnius, der Hauptstadt von Litauen. In Litauen wurden weiters die Wasserburg Trakai, ein Kräuterbetrieb, ein Gemüsebaubetrieb mit Karotten und Kohl, ein Rinderbetrieb mit rund 500 Limousin Rindern, die Kurische Nehrung sowie der Berg der Kreuze besichtigt. Die Meisterreise führte weiter nach Lettland, dort wurde ein Ackerbaubetrieb mit rund 2.200 ha sowie die Hauptstadt Riga mit all ihren Sehenswürdigkeiten besichtigt. Zuletzt wurden in Estland ein Obstbaubetrieb mit Apfelci-derproduktion sowie die mittelalterliche Hauptstadt Tallinn besucht.

### Meister auf Exkursion

Am 22. August 2017 veranstaltete die ARGE Meister eine Fachexkursion in die Steiermark. Besichtigt wurden die Saatzucht Gleisdorf, welche nicht nur eine Zuchtstation für Mais, sondern auch auf Ölkürbis, Ackerbohne, Sojabohne, Käferbohne, Getreide sowie für Alternativkulturen wie Hirse, Buchweizen oder Sorghum spezialisiert ist. Als zweiter Betrieb wurde die Steirerkraft in Wollsdorf besucht, welche für die Kürbiskern- und Käferbohnenprodukte bekannt ist. Abschließend wurde das Weingut Thaller in Großwilfersdorf besichtigt.

### Meister im Gespräch

Die ARGE MeisterInnen Burgenland lud am 4. Dezember 2017 zur Meisterrunde ins Haus St. Stephan nach Oberpullendorf ein. Der Fachvortrag mit anschließender Diskussionsrunde „Die Arbeit soll auch Früchte tragen – Zukunftsperspektiven, Digitalisierung, Innovation“.



Forstarbeiten © Gerda Haselbauer

## 4.3 Land- und hauswirtschaftliche Beratung der Burgenländischen Landwirtschaftskammer

(Quelle: Tätigkeitsbericht 2011 der Burgenländischen Landwirtschaftskammer)

### Finanzielle Rahmenbedingungen der Beratungsarbeit

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer ist bestrebt den Bäuerinnen und Bauern ein umfangreiches und qualitativ hochwertiges Beratungsangebot anzubieten. Die Herausforderungen für die Landwirte und damit auch für die Berater werden immer komplexer. Ein attraktives Beratungsangebot kann aber nur dann bereitgestellt werden, wenn auch die finanzielle Absicherung durch die öffentliche Hand für diese Aktivitäten gewährleistet ist.

Die bis einschließlich 2016 übliche Unterstützung für die Beratungsarbeit aus nationalen Mitteln wurde 2017 umgestellt. Im Berichtsjahr wurden große Teile der Beratungsarbeit mit direktem Kundenbezug, LE-geförderten Beratungsprojekten zugeordnet. Für nicht zuordenbare Bereiche war eine nationale Finanzierung vorgesehen. Die Laufzeit dieser Förderanträge bzw. Dienstleistungskonzessionsverträge läuft über 5 Jahre. Damit können zwar Finanzmittel in einer ähnlichen Höhe wie die Jahre zuvor ausgelöst werden, der damit verbundene zusätzliche bürokratische Aufwand bindet aber sehr viele Ressourcen. Wegen der Komplexität der Verträge steigt auch das Risiko von (unabsichtlichen) Vertragsverletzungen.

Das Land Burgenland ist seiner gesetzlichen Verpflichtung nachgekommen und hat die Beratungsarbeit im Rahmen eines Leistungsvertrages unterstützt. Dieser Vertrag wurde für das Jahr 2017 gegenüber den Vorgängerverträgen stark überarbeitet und mit vielen Zielzahlen versehen.

Bei der Bildungsarbeit wurde sehr stark mit dem LFI kooperiert. Viele Fachveranstaltungen sind nur durchführbar, wenn eine Veranstalterförderung ausgelöst werden kann. Durch die Bildungsförderung im Rahmen der Ländlichen Entwicklung können auch externe Fachreferenten geholt werden, welche vor allem jene Bereiche abdecken, wo hausintern keine Spezialisten vorhanden sind. Leider zeigte sich auch, dass die Bürokratie, welche mit der Inanspruchnahme der Bildungsförderungen zusammenhängt, immer mehr zunimmt.

### Qualitätsmanagement in der Beratung:

Während des gesamten Kalenderjahres wurde intensiv an der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems der Landwirtschaftskammer gearbeitet. Vor allem die Umstellung auf die „NEUE“ Beratungsförderung erforderte zahlreiche Weiterentwicklungen im QM-Bereich und in der Leistungserfassung. Die bundesweite Abstimmung, die Neuausrichtung der Leistungserfassung sowie der Kundendokumentation und die Mitarbeiterschulung gestalteten sich schwierig und waren arbeitsintensiv. Beim Internen Audit im Juni 2017 wurde aber die hohe Qualität in der Beratungsarbeit bestätigt. Gegen Ende des Jahres wurde die Umstellung auf die Norm ISO 9001:2015 (vorher 9001:2008) vorgenommen.

Ein Herzstück der Qualitätsorientierten Arbeit sind die definierten Beratungsprodukte. Im Jahr 2017 wurden zahlreiche definierte Beratungsangebote überarbeitet und an die Bedürfnisse der Bäuerinnen und Bauern angepasst. Das aktuelle Beratungsangebot wird immer im Agrarnet veröffentlicht.

### Schulungen zur Erfüllung gesetzlicher Verpflichtungen bzw. von ÖPUL-Verpflichtungen

In Kooperation mit dem LFI wurden zahlreiche Schulungen erfolgreich angeboten, welche zur Abdeckung gesetzlicher Vorschriften bzw. für diverse Berechtigungen erforderlich sind.

Beispiele:

- UBB Schulungen
- Vorbeugender Gewässerschutz
- Bioschulungen
- TGD Aus- und Weiterbildungen
- Tiertransportkurse
- Sachkundenachweis Pflanzenschutz
- Weiterbildungen Pflanzenschutz
- Neueinsteigerkurse für Nutztierhalter
- Erste Hilfe Kurse
- Hygieneschulungen und Allergenschulungen
- Lebensmittelkennzeichnung
- Staplerfahrerkurse

### Online Schulungsangebote

Für einige Teilbereiche wurden vom LFI Onlinekursangebote ausgearbeitet, welche bequem von Zuhause absolviert werden können. Die Teilnehmer können sich nach Kursabsolvierung die Teilnahmebestätigungen für dieses Modul selbst ausdrucken.

Das LFI Burgenland hat im Jahr 2017 folgende Angebote im Bereich Online-Schulungen bereitgestellt:

- Biodiversitätsflächen im ÖPUL 2015 – Was soll ich anbauen? (UBB 1 h Anerk.)
- Biosicherheitsmaßnahmen am landwirtschaftlichen Betrieb – Wie schützte ich meinen Tierbestand vor Krankheiten (TGD)
- Standortangepasste Grünlandbewirtschaftung
- Mein Bodenwissen – Wir gehen dem Boden auf dem Grund
- Allergeninformation
- Hygieneschulung
- Landmaschinen im Straßenverkehr
- MFA Onlinekurs
- div. EDV Kurse

Seit April 2015 haben rund 210 TeilnehmerInnen das Onlinekursangebot des LFI Burgenlands genutzt.

### INNOVATION – MEIN HOF, MEIN WEG

Einige österreichische Betriebe aus unterschiedlichen Sparten der Land- und Forstwirtschaft haben bereits Ihren Betrieb umstrukturiert und verändert. Mit der Homepage „Mein Hof - mein Weg“, werden seit Juli 2017 die Besonderheiten und die Vielfalt der Ideen auf den landwirtschaftlichen Betrieben in Österreich dargestellt.

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer hat sich an dieser österreichweiten Plattform „Mein Hof, mein Weg“ beteiligt und präsentiert derzeit 9 Burgenländische Betriebe.

#### Zertifikatslehrgänge

In Zusammenarbeit mit dem LFI wurden im Jahr 2017 folgende Zertifikatslehrgänge erfolgreich angeboten:

- ZL Kräuterpädagogik
- ZL Reitpädagogik
- ZL Baumwärter
- Direktvermarktung

Die Zertifikatslehrgänge sind bei den Bäuerinnen und Bauern nach wie vor sehr beliebt. Die mit diesen Ausbildungen wird es oft möglich in Spezialbereichen ein zusätzliches Einkommen zu erwirtschaften.

Tabelle 4.8: Veranstaltungsstatistik\* Burgenländischen Landwirtschaftskammer

| Veranstaltungsstatistik  | 2013   | 2014   | 2015   | 2016   | 2017   |
|--------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Zahl der Veranstaltungen | 808    | 924    | 945    | 865    | 786    |
| Veranstaltungsstunden    | 4.367  | 4.619  | 4.670  | 3.517  | 3.393  |
| TeilnehmerInnen          | 24.257 | 23.561 | 24.591 | 20.009 | 18.962 |
| Weibliche TN:            | 9.799  | 9.105  | 10.789 | 8.528  | 11.242 |
| Männliche TN:            | 14.634 | 14.406 | 13.802 | 11.481 | 7.718  |

Quelle: \* Statistik inkl. LFI aber ohne Schule am Bauernhof, Landjugend und LFA

### Betriebs- und Unternehmensberatung

Die Förderung des unternehmerischen Denkens und Handelns ist eine der wichtigsten Beratungsaufgaben der Burgenländischen Landwirtschaftskammer. Die Burgenländische Landwirtschaftskammer versucht daher, diese Bildungsangebote in attraktiven Paketen anzubieten oder in andere Fachveranstaltungen zu integrieren. Generell wurde Beratung im Bereich der Unternehmensführung verstärkt. Viele neue Leistungserbringer wurden in das „Grundberatungsprodukt Unternehmensführung“ integriert. So kam es auch zu einer stärkeren

Verschränkung zwischen der Produktionsberatung und der Unternehmensberatung. In der Bildungsarbeit wurde die Stärkung unternehmerischen Persönlichkeit in vielen Veranstaltungen integriert.

#### Betriebskonzept / Betriebsplan

Ein wichtiges Instrument für eine intensive Beratung ist das Betriebskonzept. Hier haben die Betriebsführer die Möglichkeit, mit den Spezialisten der Landwirtschaftskammer Zukunftsvarianten für

ihre betriebliche Weiterentwicklung zu errechnen bzw. zu diskutieren. Diese Berechnungen dienen als Basis für Investitionsförderungen, Bankgespräche oder diverse betriebliche Entscheidungen. Im Berichtsjahr wurden mehr als 100 Betriebskonzepte berechnet.

### **Mit Arbeitskreisberatung besser werden**

Das Informationsangebot und der Erfahrungsaustausch im Arbeitskreis veranschaulichen die Optimierungspotentiale im Hauptbetriebszweig. Durch eine Kombination aus gezielter Weiterbildung und Beratung, Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, Betriebszweigauswertung und Kennzahlenvergleich sowie darauf aufbauender Stärken-Schwächen-Analyse werden die Arbeitskreismitglieder in betrieblichen Entscheidungen unterstützt.

### **Arbeitskreis Ackerbau**

Insgesamt gibt es daher jetzt 3 Arbeitskreise Ackerbau mit insgesamt 32 Mitgliedern. 10 Mitglieder bewirtschaften biologisch. Das Herzstück der Arbeitskreisarbeit liegt im Vergleich der betrieblichen Auswertungen. Durch die Analyse der Auswertungen und der intensiven Diskussion, der sich daraus ergebenden Verbesserungspotenziale, sollen die ackerbaulichen Betriebskennzahlen aller Mitgliedsbetriebe verbessert werden. Zusätzlich werden für die Mitglieder ergänzende Bildungsveranstaltungen angeboten.

### **Arbeitskreis Unternehmensführung**

Die Arbeitsweise im Arbeitskreis Unternehmensführung ist ähnlich wie jene die bereits beim Arbeitskreis Ackerbau beschrieben wurde. Bei diesem Arbeitskreis stehen nicht einzelne Betriebszweige sondern der Gesamtbetrieb im Fokus. 2017 gab es einen Arbeitskreis mit neun Mitgliedern. Da die aktuelle Teilnehmerzahl für eine sinnvolle Weiterführung des Arbeitskreises zu niedrig ist wurde der Arbeitskreis mit Ende des Berichtsjahres eingestellt. Eine Neuaufnahme der Arbeitskreisarbeit wäre bei ausreichend Teilnehmern aber durchaus denkbar.

### **Weitere Beratungsschwerpunkte:**

- Entschädigungsberatung allgemein
- Grundinanspruchnahmen
- Energieberatung



Traktor © Fotoarchiv Abteilung 4

## BÄUERINNEN - BILDUNG

### 20 Jahre ARGE Bäuerinnen Burgenland - Landesbäuerinnentag 2017

Unter dem Motto - WEIBLICH. EINZIARTIG. BÄUERIN - feierte die ARGE Bäuerinnen Burgenland am 16. Mai 2017 in der Vila Vita Pamhagen ihr Gründungsjubiläum. Zu den Höhepunkten des Festtages gehörte die Verabschiedung von Landesbäuerin KR Eva Rieschl, die ihre Funktion 20 Jahre sehr erfolgreich ausübte, sowie die Vorstellung der neu gewählten Landesbäuerin Irene Deutsch und der Bezirksbäuerinnen. Passend zum Bild vieler engagierter Bäuerinnen und Funktionärinnen stand „Das SLALOM-Prinzip“, ein Fachvortrag einer ehemaligen Spitzensportlerin auf dem Programm, wo ein zielführender Weg für privaten und beruflichen Lebenserfolg in Einklang mit guter emotionaler Lebensbalance aufgezeigt wurde.

### Ortsbäuerinnenwahlen

Im Vorfeld wurden von Orts- bis Landesebene die Vertreterinnen der ARGE Bäuerinnen gewählt. Sie sind das Bindeglied zur Landwirtschaftskammer und dem Ländlichen Fortbildungsinstitut mit der vorrangigen Aufgabe, die fachliche Weiterbildung und die Persönlichkeitsentwicklung der Frauen im ländlichen Raum zu unterstützen, Wünsche und Ideen aktiv in die Bildungs- und Beratungsarbeit einzubringen und das Image des Bäuerinnenberufes positiv nach innen und außen zu tragen. Daher wurden im Rahmen der Ortsbäuerinnenwahlen auch verschiedene Fachthemen angeboten oder bearbeitet. Gewählt wurden 106 Ortsbäuerinnen, 177 Stellvertreterinnen und 57 Ansprechpartnerinnen.

### Bäuerinnencharta

Um die Anliegen der Frauen besser an die Öffentlichkeit tragen zu können, wurde österreichweit eine Bäuerinnencharta ausgearbeitet. Die Charta ist eine freiwillige Selbstverpflichtung und richtet

sich an die land- und forstwirtschaftliche Interessenvertretung und die agrarischen Verbände. Der Charta liegt das Bewusstsein zugrunde, dass Frauen und Männer unterschiedliche Perspektiven in die Gesellschaft einbringen, die aber gleichermaßen wertvoll sind. Kreative, vielfältige Lösungen erhöhen schlussendlich auch Image und Attraktivität der Vertretungsarbeit bei Frauen und Männern und stärken insgesamt den Berufsstand und den ländlichen Raum. Auch wegen des immer geringer werdenden Anteils der Erwerbstätigen in dieser Branche ist die starke Stimme beider Geschlechter besonders wichtig.

### Tag der Winzerin

Bildung, Genuss und Weinkultur sind das Credo dieses Fachtages, der alle 2 Jahre in einer anderen Weinbauregion stattfindet. Das Bildungsangebot richtet sich speziell an burgenländische Weinbäuerinnen und unterstützt den Individualismus, die Professionalität und Kreativität der Winzerinnenpersönlichkeiten. Beim Fachtage am 8. Feber 2017 im Vinatrium Deutschkreutz standen Marketingthemen und persönliche Markenpower im Mittelpunkt. Der praktische Erfahrungsaustausch fand bei der Besichtigung regionaler Weinbaubetriebe statt.

### Bildungsreihe LANDLADY

Bereits das 4. Jahr wurden im Rahmen der Bildungsreihe „Landlady“ für die jüngere Bäuerinnen-generation spezielle Veranstaltungen angeboten. In den Bezirken hat sich das regionale Landladyfrühstück etabliert. 2017 standen vor allem Themen zur Verbesserung der Lebensqualität auf dem Programm, z.B.: Wie gehe ich mit veränderten Lebenssituationen um?, Motivationsstrategien, Alternatives Denken in schwierigen Zeiten, u.ä. Durch das regionale und saisonale Frühstücksangebot gelangt auch das Thema Regionalität noch mehr ins Bewusstsein.

## 4.4 Landjugend

Wie in den vergangenen Jahren wurde auch im Jahr 2017 der Schwerpunkt auf die Bezirks- und Ortsgruppen (Neu-)Gründungen auf Vereinsbasis gelegt. Es hat sich herausgestellt, dass die Gewinnung und somit Gründung von neuen Landjugendgruppen sich schwieriger gestaltet als zuerst angenommen. Verantwortungsbewusste FunktionärInnen auf Orts- und Bezirksebene, oder auch auf Landesebene zu finden, ist eine große Herausforderung.

So wird nun seit einigen Jahren an der Neustrukturierung der Landjugend im Burgenland gearbeitet. Ziel ist es in allen Beratungsbezirken Bezirks- und Ortsgruppen auf Vereinsbasis zu gründen.

Laut Bundesjugendförderungsgesetz hatte die Landjugend Burgenland per 31. Dezember 2017 1.300 aktiv am Vereinsleben teilnehmende Mitglieder zwischen 14 und 35 Jahren.

### Struktur der Landjugend Burgenland:

- 1 Landesorganisation
- 5 Bezirksgruppen
- 6 Ortsgruppen

### **Qualitätsmanagementsystem ÖNORM ISO 9001:2015**

Mit 1 Januar 2013 wurde das QM-System auf Landesebene eingeführt. Seither wird ständig an der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems gearbeitet.

### **Veranstaltungen, Projekte:**

#### **Tag der Landjugend**

Am 4. März 2017 fand der „Tag der Landjugend Burgenland“ auf der Burg Schlaining statt. Bei dieser Veranstaltung wurde nicht nur ein neuer Landesvorstand gewählt, sondern auch Mitglieder für besondere Leistungen mit dem Leistungsabzeichen der Landjugend Österreich ausgezeichnet. Auch der Jahresrückblick zeigte die zahlreichen Aktivitäten der Landjugend.

#### **Landesentscheid 4er-Cup & Reden**

Der diesjährige Landesentscheid 4er-Cup & Reden fand am 3. Juni beim Badeteich Rohrbach bei Mattersburg statt. 7 Teams stellten sich den Herausforderungen den Vielseitigkeitswettbewerb zu bewältigen. Kreativität, Allgemeinwissen, Geschicklichkeit und sportliches Können waren gefragt. Beim Redewettbewerb gab es Teilnehmer in den Kategorien „Klassische Rede über 18“, „Spontanrede“ und „Neues Sprachrohr“.

#### **Bundesentscheid 4er-Cup & Reden**

Der BE 4er-Cup & Reden fand in Gmunden am Traunsee statt. Das Burgenland war natürlich auch vertreten. Das burgenländische Team erreichte den 11. Platz. Im Redewettbewerb konnten sich Burgenland den 12. Platz in der Kategorie „Vorbereitete Rede über 18 Jahre“ und den 9. Platz in der Kategorie „Spontanrede“ sichern. Es hat auch eine Fanfahrt gegeben um die heimischen TeilnehmerInnen bei den einzelnen Aufgaben und den Reden anzufeuern.



Homepage Landjugend Burgenland © <http://bgldlandjugend.at/>

**Landessportfest – „SUN and FUN for LJ BGLD“**

Schon zum vierten Mal wurde das Landessportfest ausgetragen. Am 29. Juli verwandelte sich Badesee in Andau zum Schauplatz Nummer 1. Gemeinsam mit der Bezirkslandjugend Neusiedl am See/Seewinkel wurde das Landessportfest 2017 ausgetragen. Highlight bei dieser Veranstaltung war, wie im letzten Jahr, ein Riesenwuzzlerturnier. Bei dieser Sportveranstaltung waren nicht nur Landjugendliche, sondern auch andere Jugendliche und Vereine eingeladen.

**Precision Day:**

Am 14. August fand in Welgersdorf der Precision Day statt. Hierbei ging es um Präzisionslandwirtschaft, Automatisierungssysteme im Ackerbau und um die Diskussion zwischen Industrie und Landwirten. Danach gab es dazu eine Maschinenvorführung!

**Landesentscheid Pflügen:**

Der diesjährige Landesentscheid Pflügen fand am 14. August in Welgersdorf statt. Beim Landesentscheid Pflügen, wurden die besten Pflüger des Burgenlandes gesucht und nach einem spannenden Wettbewerb gekürt. Hannah Thrackl aus Kobersdorf wurde Siegerin in der Kategorie Beetpflug und Georg Schoditsch konnte den ersten Platz in der Kategorie Drehpflug erreichen. Die Sieger des Wettbewerbes werden im Jahr 2018 das Burgenland auf Bundesebene in Oberösterreich vertreten. Das Pflügen gilt als die Königsdisziplin der landwirtschaftlichen Bewerbe: Genauigkeit, Schnelligkeit und Konstanz machen den praxisnahen Wettbewerb bereits seit 1956 im Burgenland zu einem spannenden Ereignis.

**Bundesentscheid Pflügen:**

Der Bundesentscheid Pflügen fand in Bildein, Bezirk Güssing statt. Nach dem offiziellen Training sorgte am Freitag, dem 18. August, unter anderem Schlagerstar Oliver Haidt im Rahmen des ORF-Burgenland-Sommerfestes für Unterhaltung. Ein vielschichtiges Programm erwartete die Besucherinnen und Besucher am Samstag. Der Bundesentscheid wurde mit einer Pflügerparade und Pflügermesse am Vormittag eröffnet. Besuchern wurde nicht nur ein interessanter Wettbewerb, sondern auch ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Maschinenausstellung, Rasenmähertraktorenrennen uvm. geboten. Österreichs erfolgreichste Pflügerinnen und Pflüger wurden bei der anschließenden Siegerparty mit der oberösterreichischen Band „The Grandmas“ gebührend gefeiert.

**Tat.Ort.Jugend:**

„Tat.Ort.Jugend“ Projekte sind von der Landjugend durchgeführte gemeinnützige, nachhaltige Projekte vor Ort und können seit 2014 ganzjährig oder am Schwerpunktwochenende durchgeführt werden. Die Projekte sind so vielfältig wie die Landjugend selbst und reichen von Renovierungen und Neugestaltungen von Spielplätzen, Kapellen oder Marterln über soziale Aktivitäten mit Kindern oder Pensionisten bis hin zu Aktionen im Bereich Natur und Umwelt.

**Aktivitäten der Orts- und Bezirksgruppen:**

Auf Bezirks- und Ortsebene wurden in den einzelnen Gruppen viele Veranstaltungen über das gesamte Jahr durchgeführt. Die Ortsgruppen der Landjugend Burgenland sind in ihren Gemeinden aktiv. Viele Gruppen engagieren sich im sozialen Bereich und tragen positiv in unserer Gesellschaft und im ländlichen Raum bei.

Weiters finden die Jugendlichen einen Anschluss in der Gemeinde.

**Veranstaltungen wie:**

LJ-Bälle, Erntedankfest, Funktionärsschulungen, Bezirksentscheide (im Pflügen, 4er Cup, Reden), Wallfahrten, Jugendmessen, Flurreinigungsaktionen, Maibaum aufstellen, Hallenfußballturniere, Volleyballturniere, Christbaumweitwerfen, Weihnachts- und Adventbräuche, Hochzeitsbräuche, Projekte & soziale Projekte usw.

## 5. Dienstnehmer in der Land- und Forstwirtschaft

Ab 1. Januar 2008 war in der Europäischen Union die revidierte Wirtschaftstätigkeitenklassifikation NACE Rev. 2 anzuwenden. In Österreich gab es eine nationale Version der neuen Klassifikation - die „ÖNACE 2008“. Der Abschnitt A, Land- und Forstwirtschaft, umfasste nun die Nutzung der natürlichen pflanzlichen und tierischen Ressourcen. Hier eingeordnet waren Tätigkeiten wie der Anbau einjähriger und mehrjähriger Pflanzen, der Betrieb von Baumschulen, Tierzucht und Tierhaltung, die Erbringung landwirtschaftlicher Dienstleistungen, die Jagd- und Forstwirtschaft; ferner Holzeinschlag, Fischerei und Aquakultur. In der Wirtschaftsklasse A gab es 2016 im Burgenland 2.286 unselbständig Beschäftigte.

Tabelle 5.1: Unselbständig Beschäftigte im Burgenland nach ÖNACE

| Landwirtschaft, Jagd, Forstwirtschaft u. Fischerei |             |       |
|--|-------------|-------|
| Burgenland   | 2008        | 1.675 |
| Burgenland   | 2009        | 1.603 |
| Burgenland   | 2010        | 1.581 |
| Burgenland   | 2011        | 1.922 |
| Burgenland   | 2012        | 1.976 |
| Burgenland   | 2013        | 2.097 |
| Burgenland   | 2014        | 2.189 |
| Burgenland   | 2015        | 2.235 |
| Burgenland   | 2016        | 2.286 |
| <b>Burgenland</b>                                  | <b>2017</b> |       |

Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung, LAD-EB/ST



Stroh © Gerda Haselbauer

## 6. Die wirtschaftliche Lage der Land- und Forstwirtschaft

### Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung für 2017

#### 6.1 Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung auf Bundesebene 2017

##### Hauptergebnisse

Bedingt durch einen höheren Produktionswert nahmen die in der Landwirtschaft erwirtschafteten Einkommen 2017 deutlich zu. Laut den vorläufigen Ergebnissen der LGR für 2017 (Berechnungsstand Juli 2018) stieg das durchschnittliche landwirtschaftliche Einkommen je Arbeitskraft (gemessen als Faktoreinkommen, d.h. als Nettowertschöpfung zu Faktorkosten) im Vorjahresvergleich real um 14,0 %. Das Einkommensplus im Jahr 2017 folgte auf eine positive Entwicklung auch im Jahr 2016 (+ 13,3 %) nach Einbußen im Zeitraum 2012 bis 2015.

Den vorläufigen Berechnungen zufolge änderten sich die wichtigsten Bestimmungsgrößen für die Einkommensentwicklung 2017 wie folgt (vgl. Tabelle 6.1). Änderungen der Preise und Werte werden im Weiteren, falls nicht anders angegeben, **nominell** ausgedrückt. Sofern Daten in realen Werten angeführt sind, handelt es sich um mit dem impliziten Preisindex des BIP zu Marktpreisen deflationierte Angaben:

Tabelle 6.1: Entwicklung des landwirtschaftlichen Faktoreinkommens und seiner Komponenten 2011-2017

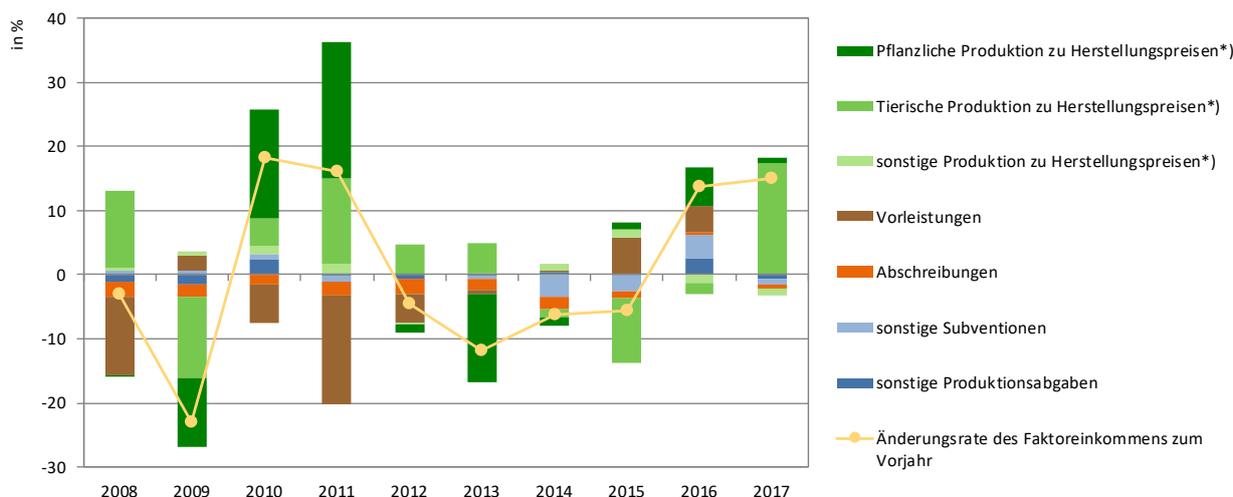
| "Positionen der Einkommensentstehungsrechnung" | Nr.                  | 2011         | 2012         | 2013         | 2014         | 2015         | 2016         | 2017         | 2017/2016   |              |  |
|--|----------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|-------------|--------------|--|
|  |                      |              |              |              |              |              |              |              |             | in %         |  |
| Produktionswert zu Erzeugerpreisen             | 1                    | 7.140        | 7.220        | 6.992        | 6.989        | 6.854        | 6.919        | 7.317        | +398        | +5,8         |  |
| Gütersubventionen (outputseitig)               | 2 = 3+4              | 99           | 95           | 93           | 85           | 9            | 6            | 7            | +1          | +24,4        |  |
| davon: pflanzlicher Bereich                    | 3                    | 5            | -            | -            | 1            | -            | -            | -            | -           | -            |  |
| davon: tierischer Bereich                      | 4                    | 94           | 95           | 93           | 84           | 9            | 6            | 7            | +1          | +24,4        |  |
| Gütersteuern (outputseitig)                    | 5                    | 55           | 50           | 47           | 67           | 23           | 24           | 23           | -1          | -4,7         |  |
| Produktionswert zu Herstellungspreisen         | 6 = 1+2-5            | 7.184        | 7.265        | 7.038        | 7.008        | 6.841        | 6.901        | 7.301        | +401        | +5,8         |  |
| Vorleistungen zu Marktpreisen                  | 7                    | 4.194        | 4.319        | 4.285        | 4.285        | 4.162        | 4.081        | 4.083        | +3          | +0,1         |  |
| Gütersubventionen (inputseitig)                | 8                    | 47           | 50           | -            | -            | -            | -            | -            | -           | -            |  |
| Gütersteuern (inputseitig)                     | 9                    | -            | -            | -            | -            | -            | -            | -            | -           | -            |  |
| Vorleistungen zu Anschaffungskosten            | 10 = 7-8+9           | 4.147        | 4.269        | 4.285        | 4.285        | 4.162        | 4.081        | 4.083        | +3          | +0,1         |  |
| Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen     | 11 = 6-10            | 3.037        | 2.996        | 2.753        | 2.723        | 2.678        | 2.820        | 3.218        | +398        | +14,1        |  |
| Abschreibung                                   | 12                   | 1.675        | 1.739        | 1.787        | 1.833        | 1.854        | 1.843        | 1.856        | +14         | +0,8         |  |
| Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen      | 13 = 11-12           | 1.361        | 1.258        | 966          | 890          | 825          | 978          | 1.362        | +384        | +39,3        |  |
| Sonstige Produktionsabgaben                    | 14                   | 168          | 183          | 191          | 179          | 179          | 129          | 145          | +16         | +12,3        |  |
| Sonstige Subventionen                          | 15                   | 1.528        | 1.525        | 1.518        | 1.440        | 1.384        | 1.460        | 1.440        | -19         | -1,3         |  |
| <b>Faktoreinkommen</b>                         | <b>16 = 13-14+15</b> | <b>2.722</b> | <b>2.600</b> | <b>2.292</b> | <b>2.151</b> | <b>2.029</b> | <b>2.308</b> | <b>2.657</b> | <b>+349</b> | <b>+15,1</b> |  |

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung; BUNDESANSTALT FÜR AGRARWIRTSCHAFT, Berechnung öffentliche Zahlungen und Gütersteuern. Erstellt am: 02.10.2018. - LGR-Berechnungsstand: Juli 2018.

- Der **Gesamtproduktionswert** der heimischen Landwirtschaft erhöhte sich gemessen zu Herstellungspreisen um 5,8 %, mit einem kräftigen wertmäßigen Zuwachs in der tierischen Erzeugung (+ 12,5 %) und einem geringfügigen Anstieg des Werts der pflanzlichen Produktion (+ 0,8 %).
- Die für die Ermittlung des landwirtschaftlichen Einkommens zu berücksichtigenden öffentlichen Gelder (laut LGR-Terminologie „**Gütersubventionen**“ und „**sonstige Subventionen**“) fielen etwas geringer als für 2016 aus (- 1,2 %).
- Die Aufwendungen für **Vorleistungen** verblieben in Summe auf dem Vorjahresniveau (+ 0,1 %), während bei den **Abschreibungen** für das Anlagevermögen ein moderater Anstieg (+ 0,8 %) zu verzeichnen war.
- Das im landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich insgesamt erwirtschaftete **Faktoreinkommen** nahm gegenüber 2016 um 15,1 % (real: + 13,3 %) zu.
- Je Arbeitskraft war der Einkommenszuwachs wegen des fortschreitenden Strukturwandels stärker ausgeprägt als für den landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich insgesamt (nominell: + 15,8 %, real: + 14,0 %).

Wie die verschiedenen Einkommenskomponenten zur Veränderung des Faktoreinkommens im Zeitraum 2008 bis 2017 beitrugen, zeigt Abbildung 6.1.

Abbildung 6.1: Beiträge zur jährlichen Änderungsrate des Faktoreinkommens 2008-2017



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. - LGR-Berechnungsstand: Juli 2018. - Nominell. - \*) inkl. Gütersubventionen, excl. Gütersteuern.

Im Folgenden wird die Veränderung der wichtigsten zum Faktoreinkommen führenden Aggregate näher dargestellt. Zur Analyse der Wertentwick-

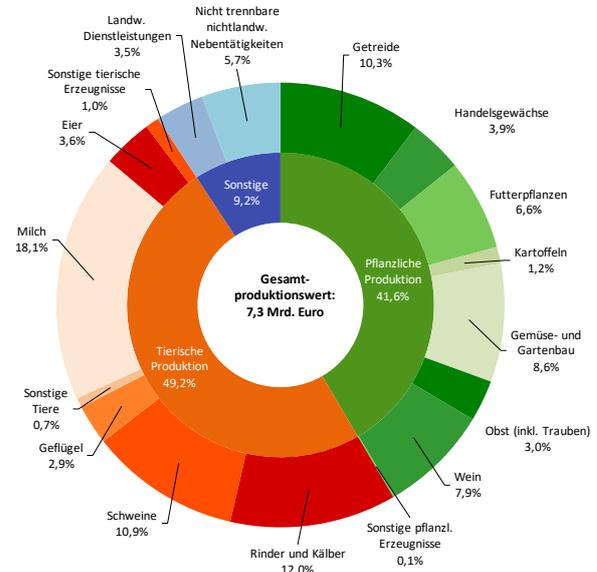
lungen der landwirtschaftlichen Produktion erfolgt eine Aufteilung der Wertveränderungen in ihre Volumen- und Preiskomponenten <sup>1)</sup>

1) Entsprechend den Vorgaben des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) enthält die Preiskomponente nur die reinen Preisänderungen, während alle übrigen Veränderungen der Volumenskomponente zugerechnet werden. Der Volumenindex setzt sich daher aus mehreren Komponenten zusammen: Mengenänderungen, Qualitätsunterschieden (etwa in den physischen Merkmalen oder etwa auch bezüglich der Vertriebswege) sowie Unterschieden in Bezug auf die Zusammensetzung der Aggregate. Nur bei Vorliegen völlig homogener elementarer Güter kann die Mengenänderung in physischen Einheiten unmittelbar als Maßstab der Volumensänderung herangezogen werden. Die Differenzierung der Veränderungen in eine Volumen- sowie eine Preiskomponente erfolgt über die Bewertung der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung zu konstanten Preisen, d.h. dass die LGR nicht nur zu laufenden Preisen, sondern parallel auch zu Vorjahrespreisen erstellt wird. Zu berücksichtigen gilt, dass sich die Erläuterungen zu Volumen und Preisen generell auf die Produktion zu Erzeugerpreisen beziehen. Dagegen stellen die Anmerkungen zur Entwicklung der Produktionswerte, sofern nicht anders angegeben, auf die Produktion zu Herstellungspreisen ab.

## Struktur und Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion auf Bundesebene

Die heimische Landwirtschaft erzielte 2017 einen **Produktionswert** von rd. € 7,3 Mrd. Davon entfielen rd. € 3,6 Mrd. bzw. 49 % auf die tierische Erzeugung. Die pflanzliche Produktion trug mit rd. € 3,0 Mrd. 42 % zum Gesamtproduktionswert bei. 3 % entfielen auf landwirtschaftliche Dienstleistungen und 6 % auf Erlöse aus nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten. Gemessen an der Höhe des Produktionswerts kam der Milchproduktion die größte Bedeutung zu, gefolgt von der Rinderproduktion, der Schweinehaltung und dem Getreidebau (siehe Abbildung 6.2).

Abbildung 6.2: Zusammensetzung des Produktionswerts des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen im Jahr 2017

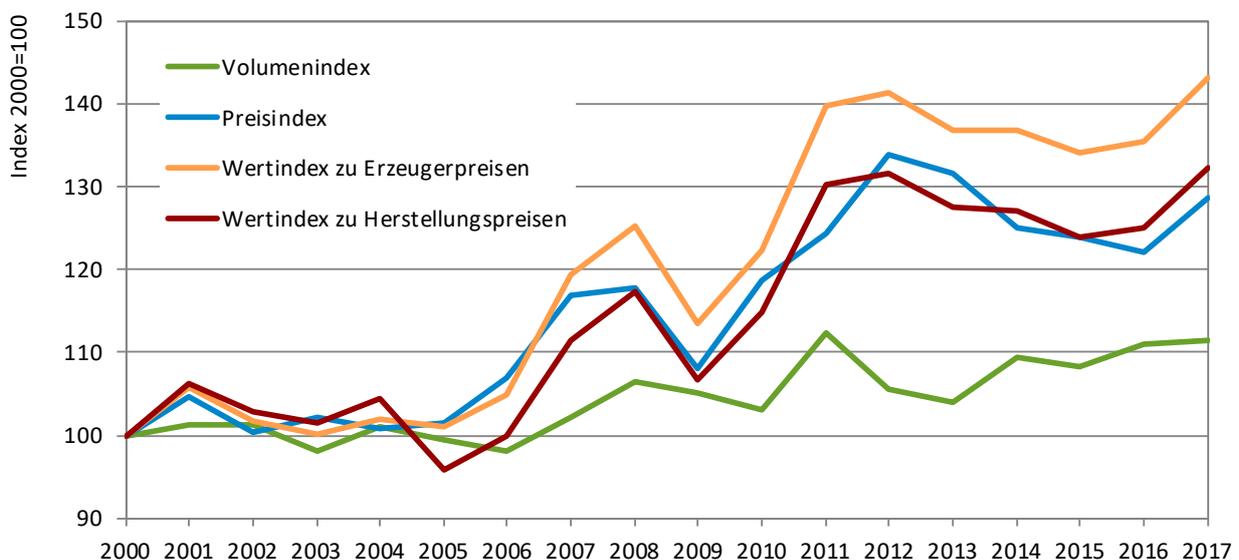


Bei einem vergleichsweise stabilen **Produktionsvolumen** (+ 0,4 %) erhöhte sich der Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs gegenüber dem Vorjahr - gemessen zu Herstellungspreisen - um 5,8 % (siehe auch Abbildung 6.3). Die **Erzeugerpreise** lagen dabei im Mittel um 5,3 % über dem Vorjahresniveau, wozu insbesondere die kräftigen Preisanstiege in der tierischen Produktion beitrugen. Die in die Produktionswertermittlung miteinbezogenen, als „**Gütersubventionen**“ klassifizierten produktspezifischen öffentlichen Gelder betragen für 2017 rd. 7 € Mio., wobei diese ausschließlich für die tierische Erzeugung gewährt wurden. Die tierischen und pflanzlichen **Gütersteuern** machten rd. € 23 Mio. aus, wovon auf die tierischen Gütersteuern mit rd. € 17 Mio. der größere Teil entfiel.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. - LGR-Berechnungsstand: Juli 2018.

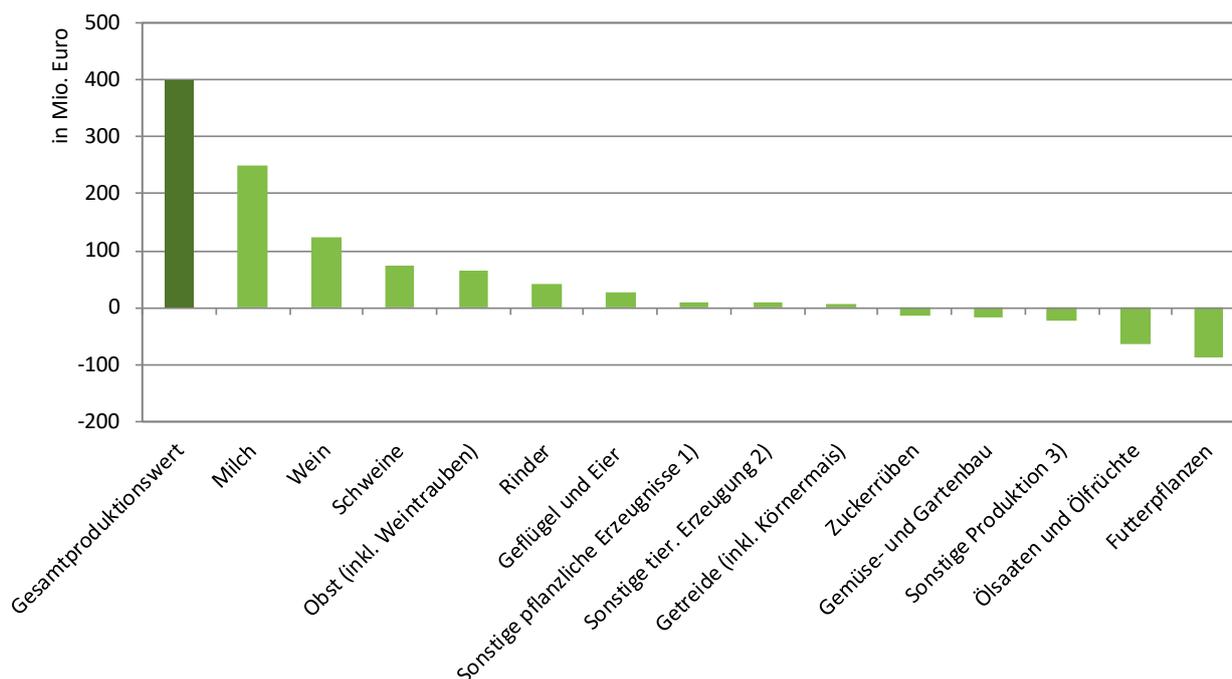
Maßgeblich für die Aufwärtsentwicklung des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts im Jahr 2017 waren u.a. die deutliche Erholung der Milchpreise, höhere Schweinepreise sowie eine gute Weinernte vor dem Hintergrund der frostbedingten Ernteaufschläge des Vorjahres. Abbildung 6.4 zeigt die Veränderung der Produktionswerte der verschiedenen Erzeugnisgruppen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs sowie des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswert im Vorjahresvergleich.

Abbildung 6.3: Produktion des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs: verkettete Indizes 2000=100



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. - LGR-Berechnungsstand: Juli 2018.

Abbildung 6.4: Veränderung der Produktionswerte der verschiedenen Erzeugnisgruppen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2017/2016



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. - LGR-Berechnungsstand: Juli 2018. - Nominell, gemessen zu Herstellungspreisen. 1) Kartoffeln, Eiweißpflanzen, Hopfen, Textilpflanzen, Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen, Energiegräser, Schilf, Sämereien. 2) Schafe und Ziegen, Einhufer, Jagd, Honig, Rohwolle. 3) Landwirtschaftliche Dienstleistungen und nicht trennbare nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten.

## 6.1.1. Entwicklung der pflanzlichen Produktion

Der Wert der pflanzlichen Erzeugung veränderte sich gegenüber 2016 nur geringfügig (gemessen zu Herstellungspreisen: + 0,8 %). Wertmäßige Zuwächse gab es vor dem Hintergrund der massiven Frostschäden des Vorjahres insbesondere beim Wein und Frischobst, während die Produktionswerte von Futterpflanzen, Ölsaaten und Ölfrüchten sowie Zuckerrüben deutlich unter dem Vorjahresniveau lagen.

Das pflanzliche Erzeugungsvolumen war im Vorjahresvergleich leicht rückläufig (- 0,8 %), allerdings mit recht unterschiedlichen Entwicklungen bei den einzelnen Kulturen. Hitze und frühsommerliche Niederschlagsdefizite im Nordosten und Osten Österreichs führten zu Ertragseinbußen bei den Feldfrüchten, und auch der Futterbau litt unter der Trockenheit. Im Wein- und Obstbau lag das Produktionsvolumen erheblich über den von frostbedingten Ernteaussfällen geprägten Vorjahresergebnissen, wobei der Obstbau allerdings auch 2017 von Frostschäden betroffen war.

Die Preise für pflanzliche Erzeugnisse lagen um 1,5 % über dem Vorjahresniveau, mit Preisanstiegen vor allem bei Getreide, Kartoffeln und Frischobst (siehe auch Tabelle 6.2)

**Getreide:** Auf einer etwas verringerten Anbaufläche unterschritt das Erzeugungsvolumen von Getreide das sehr gute Vorjaheresgebnis deutlich (- 11,8 %). Am stärksten verminderten sich die Produktionsvolumina von Weichweizen (- 23,4 %), Roggen (- 20,1 %), Hartweizen (- 18,9 %) und Hafer (- 16,0 %); aber auch bei Triticale (- 7,8 %), Gerste (- 7,6 %) und Körnermais (- 3,8 %) waren diese rückläufig. Die Getreidepreise für die Ernte 2017 lagen im Mittel um 14,2 % über dem Vorjahresniveau. Der Produktionswert von Getreide fiel damit trotz des gesunkenen Erzeugungsvolumens geringfügig höher als 2016 aus (+ 0,7 %). Mit einem Produktionswert von rd. € 0,75 Mrd. trug der Getreidebau 2017 10 % zum landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswert bei.

**Ölsaaten und Ölfrüchte:** Nachdem beim Produktionswert von Ölsaaten und Ölfrüchten 2016 ein Zuwachs um rd. ein Drittel und damit der bisherige Höchststand seit 1995 zu verzeichnen gewesen war, brach dieser 2017 ein (- 26,7 %). Hauptgrund für den starken Rückgang im Jahr 2017 wie auch für den sprunghaften Anstieg im Jahr zuvor war die Entwicklung beim Ölkürbis. Nach beträchtlichen Flächenausweitungen in den drei vorangegangenen Jahren und vor dem Hintergrund

Tabelle 6.2: Entwicklung der pflanzlichen Erzeugung im Jahr 2017 im Vorjahresvergleich

|                        | Produktion zu Erzeugerpreisen   |                     |                    | Produktionswert zu<br>Herstellungspreisen <sup>1)</sup> |
|------------------------|---------------------------------|---------------------|--------------------|---|
|                        | Volumen                         | Preis <sup>1)</sup> | Wert <sup>1)</sup> |   |
|                        | Veränderung gegenüber 2016 in % |                     |                    |   |
| Pflanzliche Erzeugung  | -0,8                            | +1,5                | +0,7               | +0,8  |
| davon: Getreide        | -11,8                           | +14,2               | +0,7               | +0,7  |
| Ölsaaten und Ölfrüchte | -19,7                           | -8,7                | -26,7              | -26,7   |
| Eiweißpflanzen         | -11,8                           | +5,6                | -6,9               | -6,9  |
| Zuckerrüben            | -15,3                           | +2,7                | -13,0              | -13,0   |
| Kartoffeln             | -9,2                            | +23,9               | +12,5              | +12,6   |
| Futterpflanzen         | -13,1                           | -2,4                | -15,2              | -15,2   |
| Frischgemüse           | +1,1                            | -5,0                | -4,0               | -3,9  |
| Obst <sup>2)</sup>     | +44,8                           | -2,8                | +40,7              | +41,3   |
| Wein                   | +29,4                           | -2,1                | +26,6              | +27,0   |

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. - LGR-Berechnungsstand: Juli 2018. - 1) Nominell. - 2) Frischobst und Weintrauben (Anm.: Es handelt sich hierbei um Trauben für die Weinbereitung.).

der hohen Produktionsmenge des Jahres 2016 wurde dessen Anbau 2017 stark eingeschränkt. In Verbindung mit einem geringeren Hektarertrag führte dies zu einem Rückgang des Produktionsvolumens um fast die Hälfte (- 48,6 %) bzw. bei gleichzeitig gesunkenen Preisen zu einer noch deutlich stärkeren Abnahme des Produktionswerts dieser Kultur (- 64,2 %).

Erhebliche Zuwächse gab es im Gegenzug beim Erzeugungsvolumen (+ 22,8 %) und Produktionswert (+ 22,9 %) von Sojabohnen, deren Anbaufläche stark ausgeweitet wurde und deren Hektarertrag zum Vorjahr nur leicht zurückging. Mit einer Anbaufläche von knapp 65.000 ha und einem Produktionswert von rd. € 0,08 Mrd. im Jahr 2017 stellt diese mittlerweile die wichtigste heimische Ölsaat dar.

Bei Raps bzw. Sonnenblumen waren die Produktionswerte rückläufig (- 17,5 % bzw. - 14,5 %). Beim Raps waren die wertmäßigen Einbußen vor allem auf unterdurchschnittliche Hektarerträge infolge von Spätfrost und Trockenheit zurückzuführen. Bei den Sonnenblumen wurden die trockenheitsbedingt niedrigeren Hektarerträge teilweise durch die kräftige Flächenausweitung kompensiert.

**Eiweißpflanzen:** Bedingt durch eine Flächenreduktion und niedrigere Hektarerträge nahm auch die Produktion von Eiweißpflanzen dem Volumen nach ab (- 11,8 %). Wertmäßig fiel der Rückgang wegen der gestiegenen Preise geringer aus (- 6,9 %).

**Hackfrüchte:** Eine Zäsur stellte das Jahr 2017 für den Zuckerrübenbau dar. Mit dem Ende der EU-Zuckermarktordnung ab 1. Oktober 2017 erfolgte der Anbau 2017 bereits unter den neuen Rahmenbedingungen. Während es in wichtigen Erzeugungsländern wie Deutschland und Frankreich zu Flächenausweitungen und Produktionssteigerungen kam, nahm in Österreich die Rübenfläche leicht ab bzw. fielen die Hektarerträge aufgrund der Trockenheit deutlich hinter das überdurchschnittliche Vorjahresniveau zurück. Dem Volumen nach sank die Zuckerrübenproduktion um 15,3 % und wertmäßig um 13,0 %.

Bei den Kartoffeln war das Erzeugungsvolumen trotz Flächenausweitung infolge von Frühjahrsfrösten und Niederschlagsdefiziten ebenfalls niedriger als im Vorjahr (- 9,2 %). Dank höherer Preise (+ 23,9 %) ergab sich jedoch ein wertmäßiges Plus von 12,6 %.

**Futterpflanzen:** Der Wert der Futterpflanzenproduktion <sup>2)</sup> war vor allem wegen des trockenheitsbedingten Rückgangs des Erzeugungsvolumens (- 13,1 %) deutlich rückläufig (- 15,2 %). Die (für nicht marktfähige Futterpflanzen auf der Basis von Herstellungskosten errechneten) Erzeugerpreise lagen dabei um 2,4 % unter dem Vorjahresniveau.

**Gemüse:** Der Wert der Gemüseproduktion betrug 2017 rd. € 0,28 Mrd., mit einem Rückgang um 3,9 % gegenüber dem Vorjahr. Aufgrund der frühsummerlichen Trockenperiode sowie Sturm- und Unweterschäden war die Gemüseernte im mehrjährigen

2) Bei den Futterpflanzen handelt es sich zum großen Teil um Erzeugnisse, die innerbetrieblich verfüttert werden. Die innerbetrieblich erzeugten und verbrauchten Futtermittel werden in der LGR doppelt verbucht, und zwar im Produktionswert sowie in den Vorleistungen. In Bezug auf Wertschöpfung und Faktoreinkommen sind sie demnach neutral.

Vergleich leicht unterdurchschnittlich <sup>3)</sup> Geringer als im Vorjahr fielen u.a. die Erntemengen von Kraut, Spinat und Zwiebeln aus, während z.B. bei Paprika, Chinakohl, Spargel, Grünerbsen, Fisolen und Kren Erntezuwächse zu verzeichnen waren. Die Gemüsepreise sanken im Mittel um 5,0 %.

**Obst:** Nachdem die heimische Obstproduktion 2016 aufgrund von Frostschäden massiv eingebrochen war, hatten Spätfröste 2017 neuerlich erhebliche Produktionsausfälle zur Folge. Insbesondere im Erwerbsobstbau fiel die Ernte stark unterdurchschnittlich aus. Im Vergleich zum extrem schlechten Vorjahresergebnis nahm das Erzeugungsvolumen von Frischobst jedoch deutlich zu. Das europaweit knappe Angebot hatte höhere Preise insbesondere beim Apfel zur Folge. Gegenüber dem „Katastrophenjahr“ 2016 stieg der Wert der Frischobstproduktion (exkl. Trauben) damit stark an (+ 68,9 %). Der Produktionswert von Obst insgesamt, welcher auch Weintrauben inkludiert, erhöhte sich gegenüber 2016 um 41,3 %.

**Wein:** Im Weinbau konnte nach den frostbedingten Mindererträgen des Vorjahres 2017 eine mengenmäßig und qualitativ gute Ernte eingebracht werden. Mit einer Weinernte von rd. 2,5 Mio. hl war gegenüber der schwachen Vorjahresernte ein Plus von 27 % und gegenüber dem Produktionsschnitt der letzten fünf Jahre ein Zuwachs von 15 % zu verzeichnen <sup>4)</sup> Der Produktionswert von Wein erhöhte sich lt. vorläufigen Berechnungen im Vorjahresvergleich um 27,0 %.

## 6.1.2. Entwicklung der tierischen Produktion

Eine kräftige wirtschaftliche Erholung gab es 2017 in der tierischen Erzeugung, deren Produktionswert sich - nach Einbußen in den Jahren 2014 bis 2016 - um 12,5 % erhöhte. Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren vor allem die gestiegenen Erzeugerpreise (im Mittel: + 10,1 %), aber auch das Produktionsvolumen war höher als im Vorjahr (+ 2,1 %; siehe Tabelle 6.3).

**Milch:** Maßgeblich beeinflusst wurden die Ergebnisse der tierischen Produktion von der Milch, welche gemessen am Beitrag zum landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswert das wichtigste Erzeugnis der heimischen Landwirtschaft darstellt. 2017 betrug ihr Produktionswert gemessen zu Herstellungspreisen rd. € 1,3 Mrd. bzw. 18 % des Gesamtproduktionswerts der österreichischen Landwirtschaft. Nach dem Verfall der Erzeugermilchpreise ab Herbst 2014 bis Mitte 2016 legten diese 2017 stark zu. So lagen die Milchpreise - bei einer neuerlichen Ausweitung des Erzeugungsvolumens (+ 3,5 %) - im Jahresmittel um 18,8 % über dem Vorjahresniveau. Dies hatte einen Anstieg des Produktionswerts von Milch um 23,3 % gegenüber 2016 zur Folge.

**Rinder:** In der Rinderproduktion blieb das Erzeugungsvolumen stabil (0,0 %), während die Preise stiegen (+ 4,9 %). Nach einer rückläufigen Entwicklung in den vergangenen vier Jahren erhöhte sich der Produktionswert von Rindern 2017 um 4,9 % auf rd. € 0,9 Mrd., dass 12 % des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts entsprach.

Tabelle 6.3: Entwicklung der tierischen Erzeugung im Jahr 2017 im Vorjahresvergleich

|                       | Produktion zu Erzeugerpreise    |                     |                    | Wert zu Herstellungspreisen <sup>1)</sup> |
|-----------------------|---------------------------------|---------------------|--------------------|---|
|                       | Volumen                         | Preis <sup>1)</sup> | Wert <sup>1)</sup> |   |
|                       | Veränderung gegenüber 2016 in % |                     |                    |   |
| Tierische Erzeugung   | +2,1                            | +10,1               | +12,4              | +12,5                                     |
| Tiere                 | +0,3                            | +6,2                | +6,5               | +6,6                                      |
| davon: Rinder         | -0,0                            | +4,9                | +4,9               | +4,9                                      |
| Schweine              | -0,3                            | +10,3               | +10,0              | +10,1                                     |
| Tierische Erzeugnisse | +4,5                            | +15,0               | +20,2              | +20,4                                     |
| davon: Milch          | +3,5                            | +18,8               | +23,0              | +23,3                                     |

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: 02.10.2018. Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2018. - 1) Nominell.

3) Siehe STATISTIK AUSTRIA (2017): Gemüseernte 2017 - Endgültige Ergebnisse.

4) Siehe STATISTIK AUSTRIA (2018a): Weinernte 2017 - Endgültige Ergebnisse.

**Schweine:** Eine signifikante Verbesserung der Erlössituation brachte 2017 nicht nur für die Milchproduktion, sondern auch für die Schweinehaltung, wo die Erzeugerpreise im ersten Halbjahr deutlich über dem Niveau der vergangenen beiden Jahre lagen. Die Schweinepreise gerieten allerdings im zweiten Halbjahr zunehmend unter Druck, im Jahresmittel war jedoch ein kräftiger Preisanstieg (+ 10,3 %) zu verzeichnen. Bei einem stabilen Erzeugungsvolumen (- 0,3 %) führte dies zu einem Zuwachs des Produktionswerts um 10,1 % auf rd. € 0,8 Mrd. Aus der Schweinehaltung stammten 2017 rd. 11% des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts.

**Geflügel und Eier:** Eine weitere Produktionsausweitung gab es 2017 beim Geflügel. Die Erzeugerpreise für Masthühner lebend verblieben auf dem Vorjahresniveau, jene für Truthühner sanken. Infolge des höheren Erzeugungsvolumens nahm der Produktionswert von Geflügel gegenüber 2016 um 3,6 % zu, mit einem wertmäßigen Plus bei den Masthühnern (+ 5,3 %) und einer Stagnation bei den Truthühnern (+ 0,4 %). In der Eiproduktion (Produktionswert: + 8,1 %) war ein Anstieg vor allem des Erzeugungsvolumens aber auch der Preise zu verzeichnen.

### 6.1.2. Sonstige Produktion

In die Messung des Produktionswerts des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs werden neben pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen auch **landwirtschaftliche Dienstleistungen** und **nicht trennbare nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten**<sup>5)</sup> einbezogen.

2017 machte der Produktionswert landwirtschaftlicher Dienstleistungen rd. € 0,25 Mrd. aus, dass 3 % des Gesamtproduktionswerts des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs entsprach. Die nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten trugen 2017 mit rd. € 0,41 Mrd. 6 % zum Gesamtproduktionswert bei.

## 6.1.2. Von den Vorleistungen zum Einkommen - Österreichergebnisse

### Vorleistungen und Abschreibungen

Die Aufwendungen der heimischen Landwirtschaft für **Vorleistungen** beliefen sich 2017 auf rd. 4,1 € Mrd. (siehe auch Tabelle 6.4). Die größte Kostenposition bildeten dabei die Futtermittel mit einem Anteil von rd. 36 % (inkl. innerbetriebliche Futtermittel). 11 % entfielen auf Saat- und Pflanzgut, Dünge- und Pflanzenschutzmittel. Je 9 % machten Energiekosten bzw. die Instandhaltungsaufwendungen für Maschinen, Geräte und bauliche Anlagen aus. Landwirtschaftliche Dienstleistungen trugen zu den gesamten Vorleistungskosten 6 % und die Kosten für Tierarzt und Medikamente bzw. die unterstellten Bankgebühren<sup>6)</sup> jeweils rd. 3 % bei. Bei den restlichen 21 % handelte es sich um Aufwendungen für sonstige Güter und Dienstleistungen (siehe auch Abbildung 6.5).

Die Gesamtsumme der Vorleistungen blieb gegenüber dem Vorjahr so gut wie unverändert (+ 0,1 %). Bei einem stabilen Volumen entsprach das durchschnittliche Preisniveau dem Vorjahresergebnis. Während die Preise für Energie erstmals wieder stiegen, waren bei Dünge- und Pflanzenschutzmitteln Preisrückgänge zu verzeichnen.

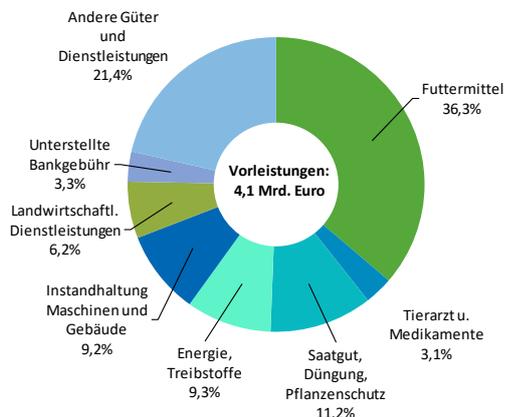
Die **Abschreibungen**<sup>7)</sup> betragen rd. € 1,9 Mrd. (+ 0,8 %). Davon entfielen 55 % auf Maschinen und Geräte, 39 % auf bauliche Anlagen sowie 6 % auf Anpflanzungen und sonstige Abschreibungen.

5) Als nicht trennbare nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten werden in der österreichischen LGR Erträge im Rahmen des Urlaubs am Bauernhof (exkl. Erträge aus gewerblicher Zimmervermietung), Erträge aus Direktvermarktung, Buschenschank und Heurigen sowie Erträge im Rahmen eines landwirtschaftlichen Nebenbetriebs verbucht.

6) Die Position „Unterstellte Bankgebühr“ umfasst das indirekte Entgelt der Kreditinstitute, das neben den direkten Umsätzen (z.B. in Form von Kontoführungsgebühren) im Einlagen- und Kreditgeschäft den Kunden in Rechnung gestellt wird.

7) Die Abschreibungen messen die Wertminderung des Anlagevermögens. Sie werden in der LGR zum Wiederbeschaffungswert der jeweiligen Berichtsperiode bewertet.

Abbildung 6.5: Zusammensetzung der Vorleistungen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs im Jahr 2017



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. - LGR-Berechnungsstand: Juli 2018

Tabelle 6.4: Vorleistungen und Abschreibungen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2008-2017

|  | 2008         | 2009  | 2010  | 2011  | 2012  | 2013  | 2014  | 2015  | 2016  | 2017  | 2017/2016 |       |
|--|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-----------|-------|
|  | in Mio. Euro |       |       |       |       |       |       |       |       |       |           | %     |
| Vorleistungen insgesamt                  | 3.699        | 3.635 | 3.751 | 4.147 | 4.269 | 4.285 | 4.285 | 4.162 | 4.081 | 4.083 | +3        | +0,1  |
| Saat- und Pflanzgut                      | 158          | 152   | 153   | 163   | 169   | 172   | 175   | 175   | 167   | 174   | +8        | +4,6  |
| Energie, Treibstoffe                     | 399          | 344   | 370   | 418   | 447   | 488   | 474   | 427   | 389   | 381   | -7        | -1,9  |
| Dünge- u. Bodenverbesserungsmittel       | 177          | 179   | 136   | 171   | 196   | 192   | 182   | 186   | 171   | 150   | -21       | -12,3 |
| Pflanzenschutzmittel                     | 122          | 123   | 126   | 135   | 147   | 149   | 154   | 156   | 128   | 133   | +4        | +3,3  |
| Tierarzt u. Medikamente                  | 100          | 102   | 105   | 107   | 114   | 122   | 123   | 121   | 125   | 125   | -0        | -0,0  |
| Futtermittel                             | 1.440        | 1.325 | 1.355 | 1.594 | 1.682 | 1.611 | 1.598 | 1.494 | 1.540 | 1.484 | -56       | -3,6  |
| Instandhaltung von Maschinen und Geräten | 242          | 245   | 258   | 270   | 258   | 259   | 258   | 267   | 265   | 294   | +29       | +10,9 |
| Instandhaltung von baulichen Anlagen     | 57           | 59    | 59    | 57    | 64    | 60    | 60    | 65    | 63    | 84    | +21       | +33,8 |
| Landwirtschaftliche Dienstleistungen     | 239          | 249   | 243   | 296   | 293   | 284   | 311   | 307   | 278   | 252   | -26       | -9,3  |
| Unterstellte Bankgebühr                  | 55           | 114   | 115   | 85    | 87    | 106   | 107   | 120   | 116   | 134   | +17       | +14,8 |
| Andere Güter und Dienstleistungen        | 711          | 743   | 832   | 850   | 812   | 843   | 843   | 844   | 839   | 872   | +33       | +4,0  |
| Abschreibungen insgesamt                 | 1.536        | 1.590 | 1.622 | 1.675 | 1.739 | 1.787 | 1.833 | 1.854 | 1.843 | 1.856 | +14       | +0,8  |
| Maschinen, Fahrzeuge und Geräte          | 829          | 869   | 890   | 925   | 972   | 1.008 | 1.042 | 1.049 | 1.024 | 1.021 | -3        | -0,3  |
| Bauten                                   | 615          | 629   | 640   | 656   | 671   | 682   | 693   | 705   | 716   | 732   | +16       | +2,3  |
| Anpflanzungen u. sonstige Abschreibungen | 92           | 92    | 92    | 94    | 96    | 97    | 97    | 99    | 103   | 103   | +1        | +0,6  |

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. - LGR-Berechnungsstand: Juli 2018.

## Wertschöpfung zu Herstellungspreisen

Aus dem Zuwachs des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts bei stabilen Vorleistungen resultierte ein Anstieg der **Bruttowertschöpfung** zu Herstellungspreisen um 14,1 % auf rd. € 3,2 Mrd. Bei der **Nettowertschöpfung** zu Herstellungspreisen, welche sich aus der Bruttowertschöpfung abzüglich der Abschreibungen errechnet, fiel der Anstieg deutlich stärker aus (+ 39,3 %).

Abbildung 6.6 zeigt die Entwicklung von Brutto- und Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen in Relation zum Gesamtproduktionswert der heimischen Landwirtschaft für die Jahre 2008 bis 2017.

## Öffentliche Gelder und Produktionsabgaben

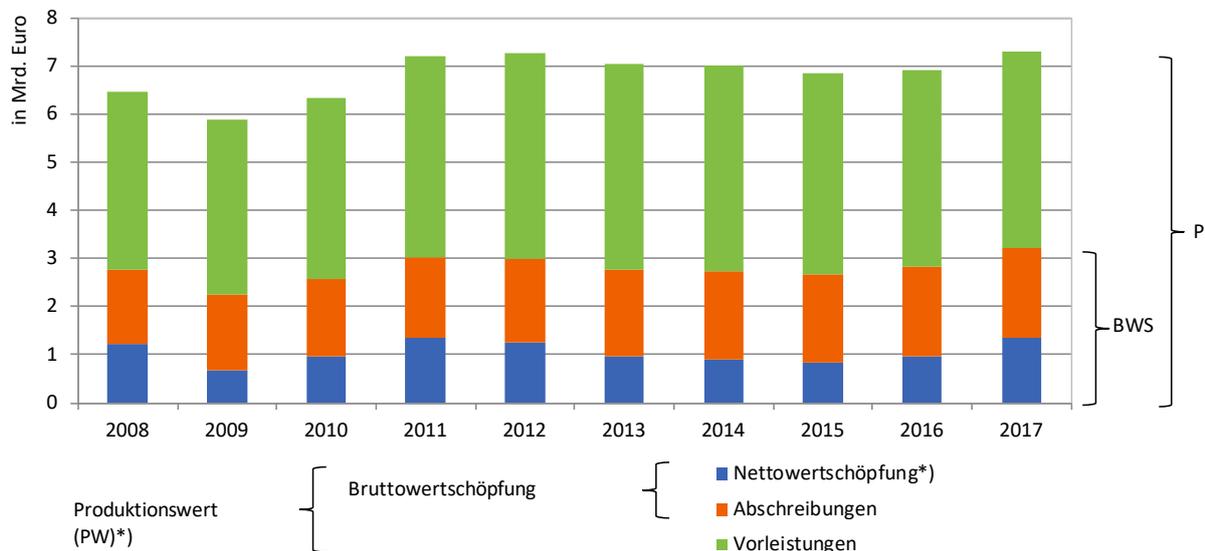
Ein wesentlicher Bestandteil der landwirtschaftlichen Einkommen sind öffentliche Gelder. Neben produktspezifischen Zahlungen (**Gütersubventionen**), welche bereits bei der Berechnung des Produktionswerts bzw. der Vorleistungen und damit der Bruttowertschöpfung berücksichtigt werden, fließen in die Einkommensermittlung im Rahmen der LGR auch jene öffentliche Zahlungen ein,

welche als **sonstige Subventionen** zu klassifizieren sind. Zu dieser Kategorie zählen u.a. die 2015 eingeführten Direktzahlungen <sup>8)</sup> der ersten Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik, die Zahlungen im Rahmen des österreichischen Agrar-Umweltprogramms ÖPUL <sup>9)</sup> sowie die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete. Für 2017 machten die sonstigen Subventionen rd. € 1,4 Mrd. aus, mit einem leichten Rückgang (- 1,3 %) gegenüber dem Vorjahr. Letzterer resultierte aus dem Wegfall der für 2016 gewährten Frostentschädigungen für den Obst- und Weinbau, was jedoch durch höhere ÖPUL-Zahlungen teilweise ausgeglichen wurde. Unter Miteinbeziehung der Gütersubventionen lag der Wert der in der Einkommensberechnung berücksichtigten öffentlichen Gelder um 1,2 % unter dem Vorjahresniveau.

Zu einem Anstieg kam es hingegen bei den **Vermögenstransfers** <sup>10)</sup>, welche um 6,8 % auf rd. € 0,21 Mrd. stiegen (siehe Abbildung 6.7 bzw. Tabelle 6.5).

Die Produktionsabgaben, welche sich aus den **Gütersteuern** und den **sonstigen Produktionsabgaben** zusammensetzen, betragen rd. € 0,17 Mrd. (+ 9,7 %). Die sonstigen Produktionsabgaben machten dabei rd. € 0,15 Mrd. aus.

Abbildung 6.6: Produktionswert und Bruttowertschöpfung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2008-2017 im Bgld.



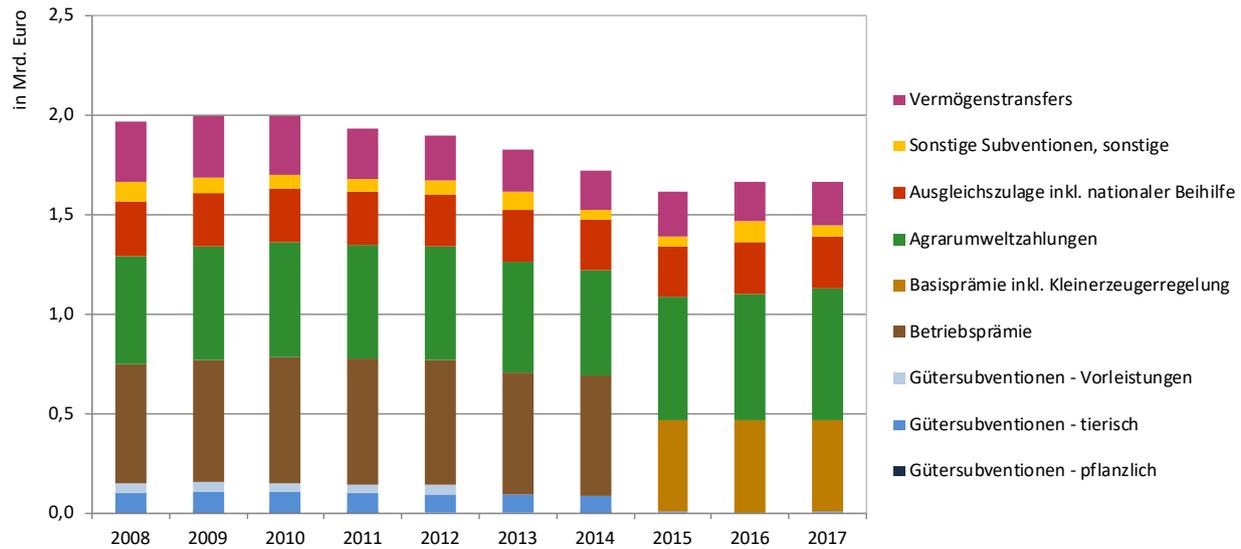
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: 02.10.2018. - LGR-Berechnungsstand: Juli 2018. - \*) gemessen zu Herstellungspreisen, d.h. inkl. Gütersubventionen und exkl. Gütersteuern.

8) Eine Ausnahme bilden dabei die Zahlungen für Junglandwirte, welche unter den Vermögenstransfers erfasst werden.

9) Österreichisches Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft.

10) Als Vermögenstransfers werden z.B. Investitionszuschüsse, Zahlungen für Junglandwirte, Förderungen für die Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe, Zahlungen betreffend die Verkehrserschließung ländlicher Gebiete sowie Zahlungen für Umstrukturierungen im Weinbau klassifiziert. Die Vermögenstransfers werden in der Einkommensberechnung gemäß LGR-Methodik nicht berücksichtigt.

Abbildung 6.7: Öffentliche Zahlungen an den landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich 2008-2017



Quelle: BUNDESANSTALT FÜR AGRARWIRTSCHAFT, Berechnungen für Zwecke der Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: 02.10.2018.

Tabelle 6.5: Förderungen und Produktionsabgaben der Landwirtschaft 2008-2017 im BglD.

|   | 2008         | 2009  | 2010  | 2011  | 2012  | 2013  | 2014  | 2015  | 2016  | 2017  | 2017/2016 |       |
|---|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-----------|-------|
|   | in Mio. Euro |       |       |       |       |       |       |       |       |       |           | in %  |
| <b>in die Einkommensberechnung einbezogene Zahlungen</b>  | 1.661        | 1.685 | 1.699 | 1.675 | 1.670 | 1.611 | 1.525 | 1.393 | 1.465 | 1.447 | -18       | -1,2  |
| <b>als Gütersubventionen klassifizierte Zahlungen</b>     | 147          | 155   | 151   | 147   | 145   | 93    | 85    | 9     | 6     | 7     | +1        | +24,4 |
| Pflanzlicher Bereich                                      | 5            | 5     | 2     | 5     | -     | -     | 1     | -     | -     | -     | -         | -     |
| Tierischer Bereich  | 96           | 104   | 103   | 94    | 95    | 93    | 84    | 9     | 6     | 7     | +1        | +24,4 |
| Vorleistungen 1)  | 47           | 47    | 46    | 47    | 50    | -     | -     | -     | -     | -     | -         | -     |
| <b>als sonstige Subventionen klassifizierte Zahlungen</b> | 1.514        | 1.530 | 1.547 | 1.528 | 1.525 | 1.518 | 1.440 | 1.384 | 1.460 | 1.440 | -19       | -1,3  |
| Agrarumweltzahlungen 2)                                   | 542          | 569   | 576   | 572   | 566   | 554   | 527   | 620   | 638   | 665   | +27       | +4,2  |
| Ausgleichszulage inkl. nationaler Beihilfe                | 272          | 270   | 269   | 266   | 263   | 261   | 257   | 258   | 261   | 263   | +2        | +0,8  |
| Betriebsprämie  | 602          | 614   | 632   | 628   | 627   | 614   | 607   | -     | -     | -     | -         | -     |
| Basisprämie inkl. Kleinerzeugerregelung                   | -            | -     | -     | -     | -     | -     | -     | 456   | 459   | 458   | -1        | -0,3  |
| Sonstige 3)   | 97           | 77    | 71    | 62    | 68    | 88    | 49    | 50    | 102   | 55    | -47       | -45,8 |
| Vermögenstransfers 4)                                     | 304          | 308   | 294   | 259   | 229   | 212   | 197   | 224   | 201   | 215   | +14       | +6,8  |
| <b>Produktionsabgaben insgesamt</b>                       | 206          | 232   | 190   | 223   | 233   | 238   | 246   | 202   | 153   | 168   | +15       | +9,7  |
| <b>Gütersteuern</b>                                       | 31           | 21    | 28    | 55    | 50    | 47    | 67    | 23    | 24    | 23    | -1        | -4,7  |
| Pflanzlicher Bereich 5)                                   | 5            | 6     | 6     | 6     | 6     | 6     | 7     | 7     | 7     | 6     | -1        | -17,4 |
| Tierischer Bereich 6)                                     | 26           | 16    | 21    | 49    | 44    | 42    | 60    | 16    | 17    | 17    | +0        | +0,7  |
| <b>Sonstige Produktionsabgaben</b>                        | 174          | 211   | 163   | 168   | 183   | 191   | 179   | 179   | 129   | 145   | +16       | +12,3 |

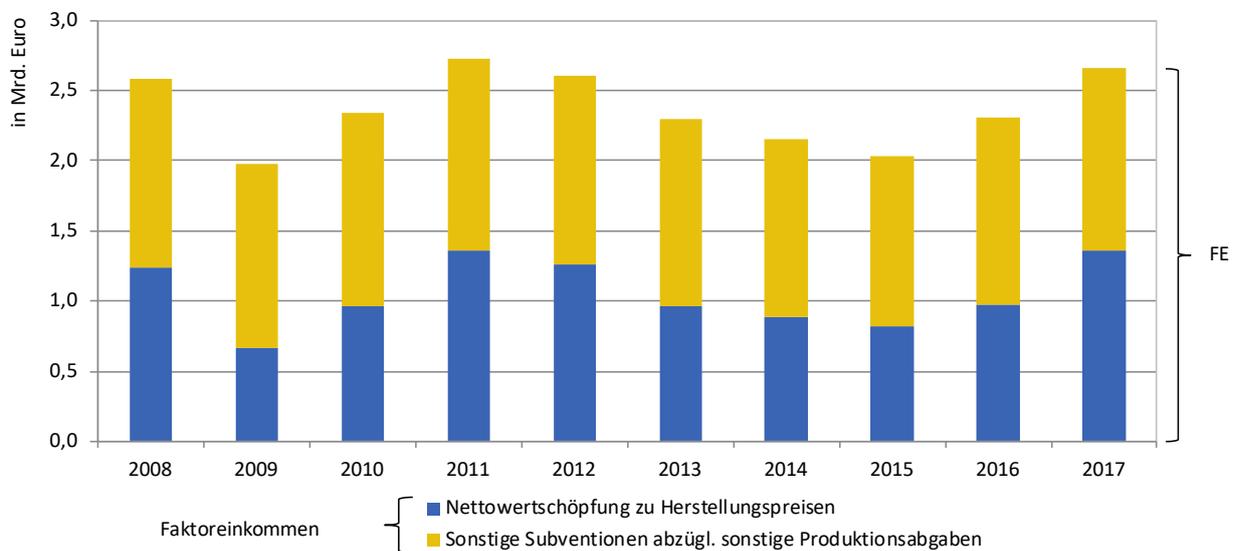
Quelle: STATISTIK AUSTRIA - Landwirtschaftliche Gesamtrechnung; Bundesanstalt für Agrarwirtschaft - Berechnung der Subventionen, Vermögenstransfers und Gütersteuern. Erstellt am: 02.10.2018. - LGR-Berechnungsstand: Juli 2018. - 1) Mineralölsteuerrückvergütung für Agrardiesel (2005-2012). - 2) Österreichisches Programm für eine umweltgerechte, extensive und den natürlichen Lebensraum schützende Landwirtschaft (ÖPUL), Greening-Zahlung (ab 2015), Energie aus Biomasse, Viehhaltungs- und Alpengprämie, gekoppelte Zahlungen auf Almen (ab 2015), sonstige Umweltmaßnahmen. - 3) Zinsenzuschüsse, Qualitätsverbesserung, Naturschädenabgeltung, Tierseuchen (Bekämpfung, Entschädigungen), Zusätzlicher Beihilfebetrag (2005-2008), Sonstiges. - 4) Investitionszuschuss, Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe, Junglandwirte und Niederlassungsprämie, Rodung Wein, Marketing, Innovation, Erhöhung der Wertschöpfung und neue Produkte, Bioenergie (Diversifizierung und Grundversorgung), Verkehrerschließung ländlicher Gebiete, Gemeinschaftsinitiativen (Leader, teilw.), Erzeugergemeinschaften, Maschinen- und Betriebshilfering sowie Kurswesen, Bioverbände, Agrarische Operationen, Landwirtschaftlicher Wasserbau, Umstrukturierungshilfe für den Weinbau, Umstrukturierungsprämie an Zuckerrübenproduzenten (2008). - 5) Agrarmarketingbeiträge. - 6) Agrarmarketingbeiträge, Zusatzabgabe für die Überlieferung von Milch (bis 2014).

## Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit

Nach Einkommenseinbußen in den Jahren 2012 bis 2015 und einer ersten Erholung im Jahr 2016 setzte sich die Aufwärtsentwicklung der Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit 2017 fort. Das landwirtschaftliche **Faktoreinkommen**, welches die Entlohnung der Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital (ungeachtet, wessen Eigentum sie sind) misst, erhöhte sich 2017 um

15,1 % auf rd. € 2,7 Mrd. Je Arbeitskraft betrug der Anstieg des Faktoreinkommens gegenüber dem Vorjahr nominell 15,8 % (2016: + 14,5 %) und real, d.h. preisbereinigt, 14,0 % (2016: + 13,3 %). Den Berechnungen liegt eine geschätzte Abnahme des **landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes**, gemessen in Vollzeitäquivalenten (sogenannten Jahresarbeitseinheiten), um 0,6 % zugrunde.

Abbildung 6.8: Öffentliche Zahlungen an den landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich 2008-2017 im Bgld.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: 02.10.2018. - LGR-Berechnungsstand: Juli 2018.

Wie die Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion und Wertschöpfung 2017 auf Ebene der Bundesländer ausfiel, ist im folgenden Abschnitt dargestellt.

## 6.2 Ergebnisse der Regionalen Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung für 2017

Rund drei Viertel des Produktionswerts der heimischen Landwirtschaft entfallen auf die drei Bundesländer Niederösterreich, Oberösterreich und Steiermark. 2017 betrug der Anteil Niederösterreichs rd. € 2,3 Mrd. bzw. 32 %, gefolgt von Oberösterreich (rd. € 1,8 Mrd. bzw. 24 %) und der Steiermark (rd. € 1,3 Mrd. bzw. 18 %). Das Burgenland trug 7 %, Kärnten 6 % und Tirol und Salzburg jeweils 5 % bei. 2 % entfielen auf Vorarlberg und 1 % auf Wien (siehe Tabelle 6.6). Während die pflanzliche Produktion von Niederösterreich dominiert wird (mit einem Anteil von 40 % im Jahr 2017), leistet in der tierischen Erzeugung

Oberösterreich (mit einem Anteil von 31 % im Jahr 2017) den größten Beitrag.

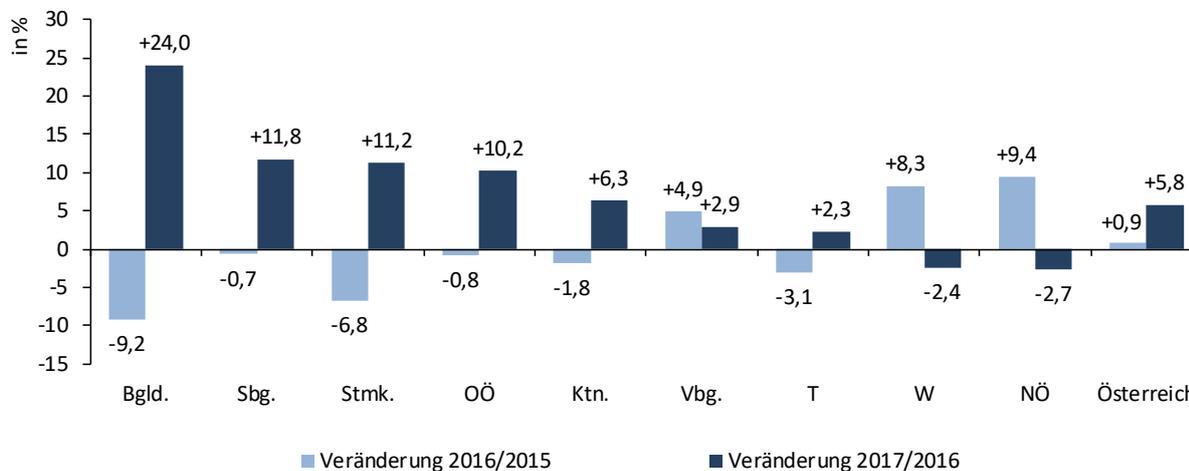
Im Vergleich zu 2016 verzeichneten sieben Bundesländer einen Zuwachs beim landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswert, mit zweistelligen Wachstumsraten im Burgenland (+ 24,0 %), Salzburg (+ 11,8 %), der Steiermark (+ 11,2 %) und Oberösterreich (+ 10,2 %). Rückgänge wiesen hingegen die beiden Bundesländer Niederösterreich (- 2,7 %) und Wien (- 2,4 %) auf (siehe Tabelle 6.6 bzw. Abbildung 6.9).

Tabelle 6.6: Entwicklung des Produktionswerts des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen nach Bundesländern im Jahr 2017 im Vorjahresvergleich

|                  | 2016         | 2017         | Veränderung 2017 / 2016 | Veränderung 2017 / 2016 | Anteil am Österreichergebnis 2017 |
|------------------|--------------|--------------|-------------------------|-------------------------|-----------------------------------|
|                  | in Mio. Euro | in Mio. Euro | in Mio. Euro            | in %                    | in %                              |
| Burgenland       | 397,0        | 492,3        | +95,4                   | +24,0                   | 6,7                               |
| Kärnten          | 401,3        | 426,7        | +25,4                   | +6,3                    | 5,8                               |
| Niederösterreich | 2.390,2      | 2.326,3      | -63,9                   | -2,7                    | 31,9                              |
| Oberösterreich   | 1.595,2      | 1.758,3      | +163,1                  | +10,2                   | 24,1                              |
| Salzburg         | 301,6        | 337,1        | +35,5                   | +11,8                   | 4,6                               |
| Steiermark       | 1.190,2      | 1.323,5      | +133,4                  | +11,2                   | 18,1                              |
| Tirol            | 637,4        | 375,9        | +8,6                    | +2,3                    | 5,2                               |
| Vorarlberg       | 175,0        | 180,1        | +5,1                    | +2,9                    | 2,5                               |
| Wien             | 83,2         | 81,2         | -2,0                    | -2,4                    | 1,1                               |
| Österreich       | 6.900,9      | 7.301,5      | +400,6                  | +5,8                    | 100,0                             |

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. - Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2018. - Nominell.

Abbildung 6.9: Veränderung des Produktionswerts des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen nach Bundesländern im Vorjahresvergleich (in %)



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: 02.10.2018. - Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2018.

Die verschiedenen Entwicklungsverläufe in den Bundesländern waren u.a. auf die regional unterschiedliche Struktur der Agrarproduktion zurückzuführen. Während in den westlichen und südlichen Bundesländern die tierische Produktion die landwirtschaftliche Erzeugung dominiert (mit den höchsten Anteilen im Jahr 2017 in Salzburg (69 %) und Tirol (66 %)), überwiegt im Osten Österreichs die pflanzliche Erzeugung (mit Anteilen am landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswert von 94 % in Wien, 82 % im Burgenland und 53 % in Niederösterreich). Auch die jeweiligen Schwerpunkte innerhalb der tierischen und pflanzlichen Erzeugung sowie der Stellenwert der landwirtschaftlichen Dienstleistungen und der nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten wie Urlaub am Bauernhof sind sehr unterschiedlich. 2017 war der Beitrag der nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten in Vorarlberg (18 %), Tirol (12 %) und Salzburg (11 %) am höchsten; die niedrigsten Anteile verzeichneten das Burgenland (1 %) und Oberösterreich (2 %). Die landwirtschaftlichen Dienstleistungen trugen 2017 zwischen 1 % und 4 % zur landwirtschaftlichen Gesamtproduktion bei (siehe Abbildungen 6.10 bis 6.12).

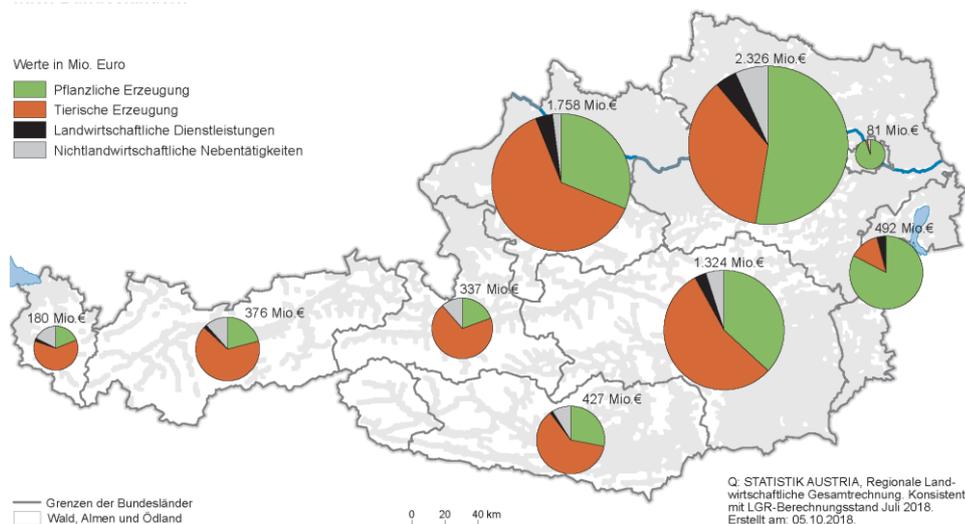
Neben der unterschiedlichen Produktionsstruktur sind die festgestellten Divergenzen in der Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion und Wertschöpfung auch auf lokale Einflüsse wie Unterschiede im Witterungsverlauf zurück-

zuführen. Die Veränderungsrate sind zudem vor dem Hintergrund der Entwicklungen in den vorangegangenen Jahren (wie etwa den massiven Frostschäden im steirischen und burgenländischen Obst- und Weinbau im Jahr 2016) zu sehen.

Einen Überblick über die Entwicklung der Erzeugungsvolumina, Erzeugerpreise bzw. Produktionswerte zu Erzeuger- und Herstellungspreisen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs insgesamt sowie der pflanzlichen und tierischen Erzeugung nach Bundesländern gibt Tabelle 6.7.

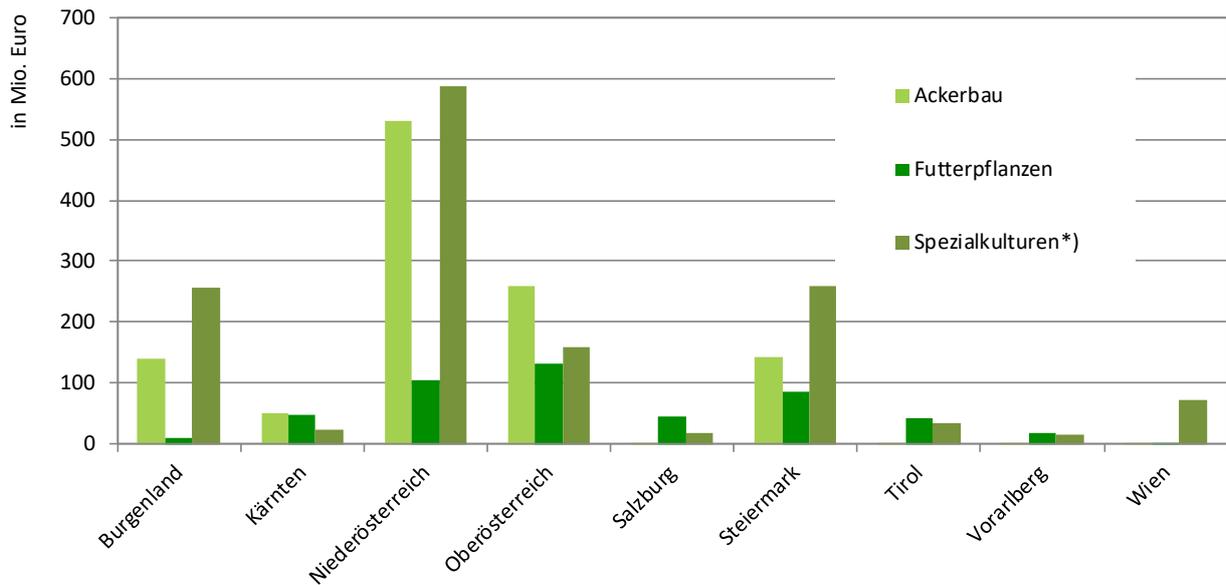
Die höchste Wachstumsrate beim Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs verzeichnete 2017 das Burgenland (+ 24,0 %). Im Weinbau, einer der wichtigsten Branchen der burgenländischen Landwirtschaft, konnte nach den frostbedingten Ernteaussfällen des Vorjahres 2017 eine überdurchschnittliche Ernte eingebracht werden. Auch im Obstbau lagen Erntemenge und Produktionswert trotz neuerlicher Frostschäden erheblich über dem desaströsen Vorjahresergebnis, während die Produktion von Getreide, Handelsgewächsen und Futterpflanzen infolge von Trockenheit und Hitze dem Volumen und in der Folge auch dem Wert nach abnahm. Höhere Erlöse in der Schweine-, Milch- und Eiproduktion führten zu einem Anstieg des Werts der tierischen Produktion.

Abbildung 6.10: Wert und Zusammensetzung des Produktionswerts des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen 2017 nach Bundesländern



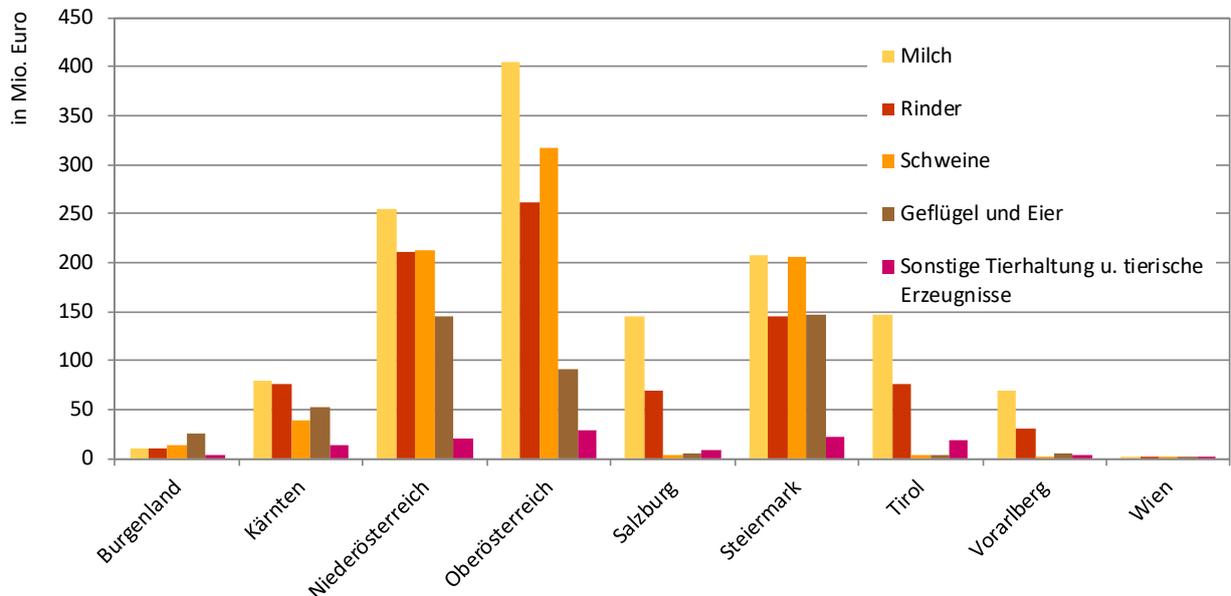
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. - Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2018. - \*) Erzeugnisse des Gemüse- und Gartenbaus, Obst, Wein.

Abbildung 6.11: Pflanzliche Erzeugung zu Herstellungspreisen 2017 nach Bundesländern



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: 02.10.2018. - Konsistent mit LGR-Berechnungsstand: Juli 2018. - \*) Erzeugnisse des Gemüse- und Gartenbaus, Obst, Wein.

Abbildung 6.12: Tierische Erzeugung zu Herstellungspreisen 2017 nach Bundesländern



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: 02.10.2018.- Konsistent mit LGR-Berechnungsstand: Juli 2018.

Tabelle 6.7: Veränderung der Volumina, Preise und Werte der Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs bzw. der pflanzlichen und tierischen Erzeugung nach Bundesländern 2017 gegenüber 2016 (in %)

|   | Produktion zu Erzeugerpreisen |                     |                    | Wert zu Herstellungspreisen <sup>1)</sup> |
|---|-------------------------------|---------------------|--------------------|---|
|   | Volumen                       | Preis <sup>1)</sup> | Wert <sup>1)</sup> |   |
| <b>Landwirtschaftlicher Wirtschaftsbereich insgesamt: Veränderung gegenüber 2016 in %</b> |                               |                     |                    |   |
| Burgenland  | +24,8                         | -0,6                | +24,0              | +24,0                                     |
| Österreich  | +0,4                          | +5,3                | +5,8               | +5,8                                      |
| <b>Pflanzliche Erzeugung: Veränderung gegenüber 2016 in %</b>                             |                               |                     |                    |   |
| Burgenland  | +30,6                         | -1,3                | +28,9              | +28,9                                     |
| Österreich  | -0,8                          | +1,5                | +0,7               | +0,8                                      |
| <b>Tierische Erzeugung: Veränderung gegenüber 2016 in %</b>                               |                               |                     |                    |   |
| Burgenland  | +6,9                          | +5,4                | +12,6              | +12,7                                     |
| Österreich  | +2,1                          | +10,1               | +12,4              | +12,5                                     |

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: 02.10.2018. - Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2018. - 1) Nominell.

Im Burgenland betrug der Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2017 rd. € 0,49 Mrd. Davon stammten 82 % aus der pflanzlichen Produktion. 13 % entfielen auf die tierische Erzeugung, 4 % auf landwirtschaftliche Dienstleistungen und 1 % auf nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten. Die von starken Schwankungen geprägte Entwicklung des Gesamtproduktionswerts der burgenländischen Landwirtschaft wird maßgeblich vom Weinbau bestimmt, dem im Burgenland eine überdurchschnittliche Bedeutung zukommt. So war auch der starke Anstieg des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts im Jahr 2017 (+ 24,0 %) vor allem auf ein gutes Ergebnis im Weinbau zurückzuführen, welches auf die massiven Frostschäden im Jahr zuvor folgte. Mit rd. 0,73 Mio. hl betrug die Weinernte das 2,2-fache des Vorjahresergebnisses<sup>11)</sup>, wodurch sich der Produktionswert von Wein lt. vorläufigen Berechnungen um 119,3 % erhöhte<sup>12)</sup> Um mehr als das Doppelte (+ 104,1 %) nahm auch der Produktionswert von Frischobst (Ertrags- und Extensivobstbau) zu.

Niedriger als 2016 fielen hingegen die Produktionsvolumina und in der Folge auch die Produktionswerte von Getreide und Handelsgewächsen aus. Beim Getreide konnten höhere Preise das geringere Erzeugungsvolumen nicht kompensieren, was zu einem Rückgang des Produktionswerts dieser Produktgruppe um 7,6 % gegenüber dem Vorjahr führte. Die Produktionswerte von Weizen (- 17,1 %) und Gerste (- 17,7 %) blieben infolge von Flächenreduktionen in Verbindung mit geringeren Hektarerträgen deutlich hinter

dem Vorjahresergebnis zurück. Beim Körnermais (inkl. CCM) nahm der Produktionswert hingegen aufgrund einer Flächenausweitung, insbesondere aber dank gestiegener Preise um 6,2 % zu.

Der Produktionswert von Ölsaaten und Ölfrüchten lag um 5,9% unter dem Vorjahresergebnis. Dabei kam vor allem der starke Rückgang der Ölkürbisproduktion (Erzeugungsvolumen: - 58,2 %; Produktionswert: - 71,3 %) zum Tragen. Höher als 2016 fiel demgegenüber dank kräftiger Flächenausdehnung und gestiegener Hektarerträge der Produktionswert von Sojabohnen (+ 18,2 %) aus. Bei Raps und Sonnenblumen wurden die Anbauflächen ebenfalls ausgeweitet. Niedrigere Hektarerträge führten jedoch zu einem Rückgang der Erzeugungsvolumina und in der Folge auch der Produktionswerte (Raps: - 4,2 %, Sonnenblumen: - 11,3 %).

Geringere Erzeugungsvolumina (ihrerseits bedingt durch eine Flächenreduktion in Verbindung mit niedrigeren Hektarerträgen) waren auch die Ursache für den Rückgang der Produktionswerte von Zuckerrüben (- 14,7 %) und Eiweißpflanzen (- 11,4 %).

Ein leichtes wertmäßiges Wachstum verzeichnete aufgrund eines höheren Erzeugungsvolumens der Gemüsebau (+4,3%).

Aus den beschriebenen Entwicklungen resultierte in Summe ein Anstieg des Werts der pflanzlichen Produktion um 28,9 % gegenüber 2016.

11) Siehe STATISTIK AUSTRIA (2018a): Weinernte 2017 - Endgültige Ergebnisse.

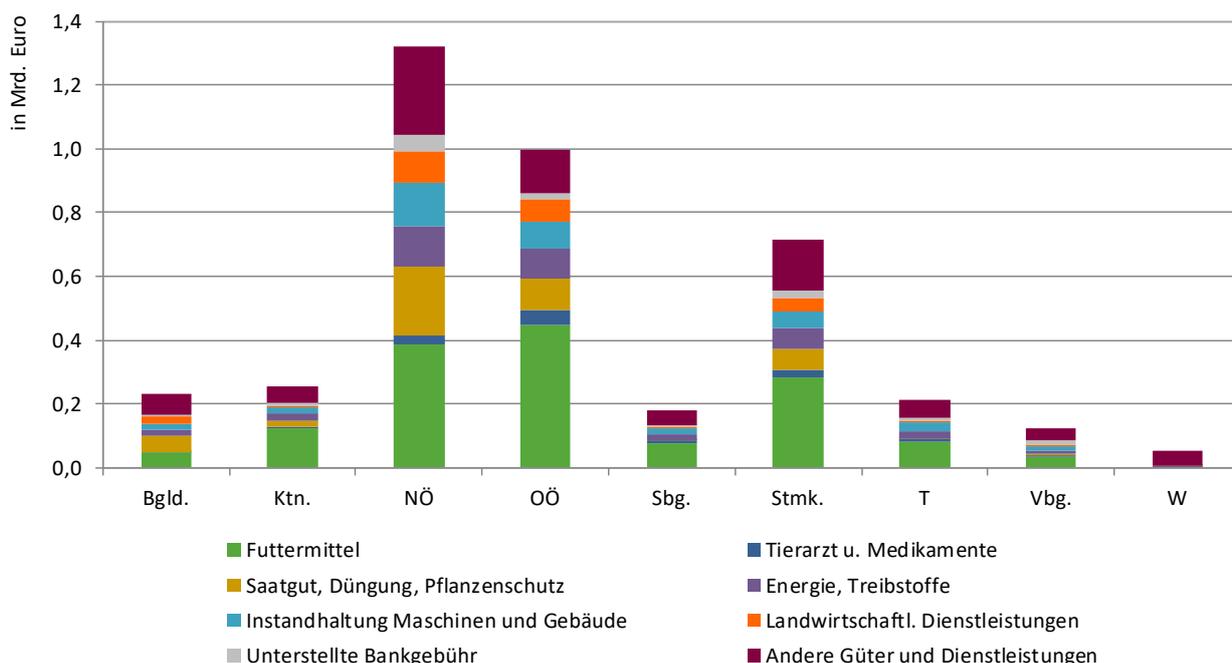
12) Da zu den Weinpreisen für die Ernte 2017 erst teilweise Daten vorliegen, ist das vorläufige Ergebnis für den Produktionswert von Wein für das Jahr 2017 noch mit vergleichsweise hoher Unsicherheit behaftet.

Einen kräftigen wertmäßigen Zuwachs gab es auch in der tierischen Erzeugung (+ 12,7 %). Bei Milch und Schweinen lagen die Erzeugerpreise deutlich über dem Vorjahresniveau, was in Verbindung mit einer Produktionsausweitung zu einem Anstieg der Produktionswerte von Milch um 22,2 % bzw. von Schweinen um 15,2 % führte. Der Wert der Eiproduktion erhöhte sich lt. vorläufigen Berechnungen aufgrund eines deutlich höheren Erzeugungsvolumens und leicht gestiegener Preise ebenfalls um mehr als ein Fünftel (+ 21,6 %). Der Produktionswert von Geflügel entsprach dem Vorjahresniveau (+ 0,4 %), während der Wert der Rinderproduktion infolge eines niedrigeren Erzeugungsvolumens rückläufig war (- 2,3 %).

### Von den Vorleistungen zum Einkommen – Bundesländerergebnisse

Die Aufwendungen der heimischen Landwirtschaft für **Vorleistungen** betragen im Jahr 2017 rd. € 4,1 Mrd. In Abhängigkeit vom Umfang bzw. von der Ausrichtung und Intensität der landwirtschaftlichen Produktion differieren die Vorleistungskosten auf Bundesländerebene in ihrer Höhe und Zusammensetzung erheblich (siehe Abbildung 6.13). Die höchsten Vorleistungen weisen Niederösterreich (32 % des gesamtösterreichischen Werts), Oberösterreich (24 %) und die Steiermark (18 %) auf. Gegenüber 2016 blieben die Vorleistungen auf Bundesebene stabil, mit Rückgängen in Kärnten, Tirol, der Steiermark und Wien und Anstiegen in Vorarlberg, Burgenland, Salzburg, Niederösterreich und Oberösterreich.

Abbildung 6.13: Wert und Zusammensetzung der Vorleistungen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbezugs 2017 nach Bundesländern

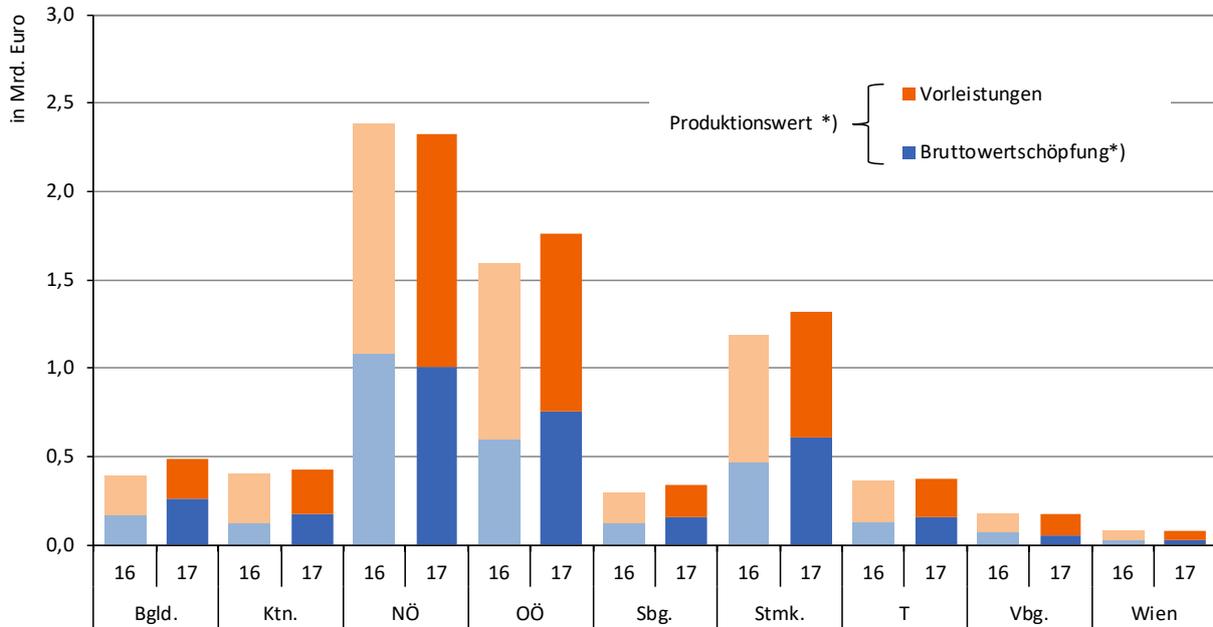


Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. - Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2018.

Die durch Abzug der Vorleistungen von den Produktionswerten ermittelte Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen stieg 2017 auf Bundesebene um 14,1 %. Kräftige Zuwächse im Burgenland,

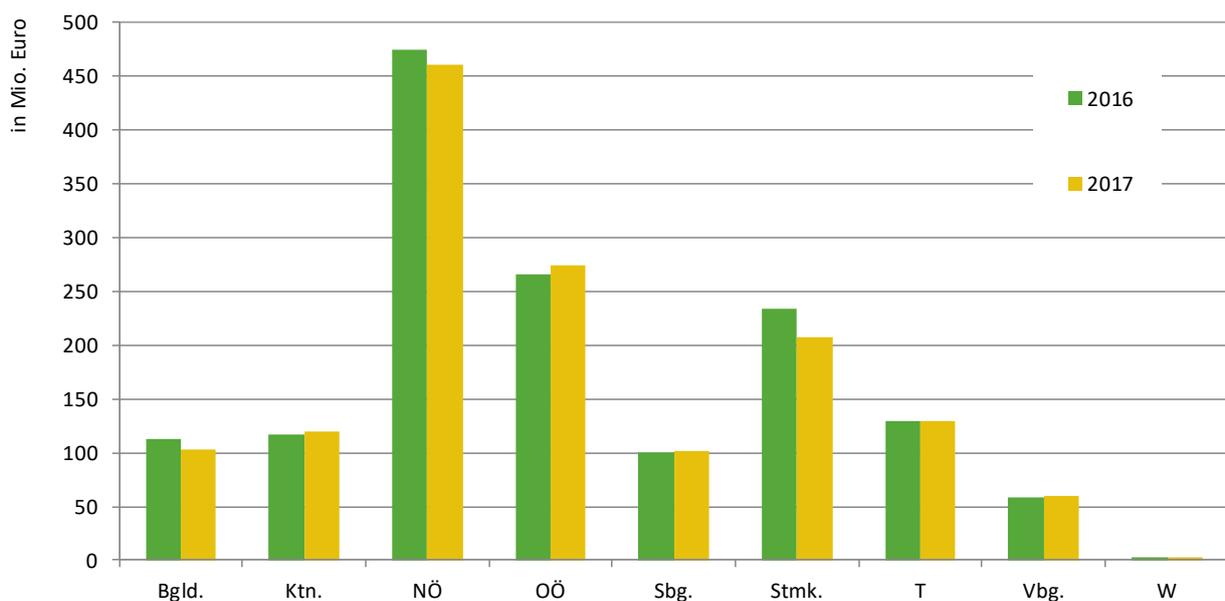
Kärnten, Steiermark, Oberösterreich, Salzburg und Tirol standen dabei Rückgängen in Vorarlberg, Niederösterreich und Wien gegenüber (siehe auch Abbildung 6.14).

Abbildung 6.14: Von der Produktion zur Bruttowertschöpfung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2016 und 2017 nach Bundesländern



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: . - Konsistent mit LGR-Berechnungsstand . - \*) gemessen zu Herstellungspreisen.

Abbildung 6.15: Im Rahmen der Einkommensberechnung berücksichtigte öffentliche Zahlungen an den landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich 2016 und 2017 nach Bundesländern



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: 02.10.2018. - Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2018. - \*) Diese umfassen als „Gütersubventionen“ klassifizierte produktspezifische Zahlungen sowie als die „sonstige Subventionen“ klassifizierte Zahlungen (dazu zählen die Basisprämie inkl. Kleinerzeugerregelung, Agrarumweltzahlungen, die Ausgleichszulage sowie sonstige Zahlungen wie z.B. Zinszuschüsse).

Tabelle 6.8: Ergebnisse der R-LGR für das Burgenland 2007-2016; Werte zu Herstellungspreisen (in Mio. Euro)

| R-LGR   | 2012  | 2013  | 2014  | 2015  | 2016  | 2017  |
|---|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| GETREIDE (einschl. Saatgut)                     | 115,3 | 71,8  | 86,7  | 80,7  | 89,9  | 83,0  |
| Weizen und Spelz                                | 40,2  | 28,8  | 38,2  | 39,1  | 41,4  | 34,4  |
| Weichweizen und Spelz                           | 37,6  | 26,3  | 34,9  | 33,8  | 36,6  | 30,4  |
| Hartweizen                                      | 2,6   | 2,5   | 3,4   | 5,3   | 4,8   | 4,0   |
| Roggen und Wintermenggetreide                   | 4,0   | 2,3   | 2,9   | 1,8   | 2,3   | 2,4   |
| Gerste  | 6,3   | 6,1   | 6,2   | 5,7   | 6,0   | 4,9   |
| Hafer und Sommermenggetreide                    | 1,2   | 0,9   | 0,7   | 0,7   | 0,7   | 0,8   |
| Körnermais                                      | 61,2  | 30,4  | 34,7  | 28,8  | 33,8  | 35,9  |
| Sonstiges Getreide                              | 2,5   | 3,4   | 4,1   | 4,7   | 5,7   | 4,7   |
| HANDELSGEWÄCHSE                                 | 45,2  | 32,7  | 35,8  | 40,4  | 51,5  | 47,7  |
| Ölsaaten und Ölfrüchte (einschl. Saatgut)       | 31,9  | 21,8  | 25,2  | 31,2  | 41,7  | 39,2  |
| Raps und Rübensamen                             | 10,7  | 10,3  | 9,6   | 4,1   | 7,9   | 7,6   |
| Sonnenblumenkerne                               | 3,1   | 1,5   | 2,3   | 2,4   | 3,3   | 3,0   |
| Sojabohnen                                      | 13,7  | 7,2   | 9,7   | 18,6  | 21,5  | 25,4  |
| Sonstige Ölsaaten und -früchte                  | 4,4   | 2,7   | 3,5   | 6,1   | 8,9   | 3,3   |
| Eiweißpflanzen (einschl. Saatgut)               | 1,8   | 1,3   | 1,9   | 1,7   | 1,7   | 1,5   |
| Rohtabak  | 0,0   | 0,0   | 0,0   | 0,0   | 0,0   | 0,0   |
| Zuckerrüben                                     | 11,2  | 9,4   | 8,4   | 7,0   | 7,7   | 6,6   |
| Sonstige Handelsgewächse                        | 0,3   | 0,2   | 0,4   | 0,5   | 0,4   | 0,4   |
| FUTTERPFLANZEN                                  | 9,9   | 11,3  | 10,6  | 9,2   | 9,8   | 8,8   |
| Futtermais                                      | 3,5   | 4,6   | 3,0   | 2,9   | 2,9   | 2,8   |
| Futterhackfrüchte (einschließlich Futterrüben)  | 0,0   | 0,0   | 0,0   | 0,0   | 0,0   | 0,0   |
| Sonstige Futterpflanzen                         | 6,4   | 6,7   | 7,6   | 6,4   | 6,9   | 6,0   |
| ERZEUGNISSE DES GEMÜSE- UND GARTENBAUS          | 40,8  | 45,5  | 48,3  | 53,9  | 57,9  | 56,5  |
| Frischgemüse                                    | 31,1  | 35,9  | 34,6  | 37,5  | 39,8  | 41,5  |
| Pflanzen und Blumen                             | 9,7   | 9,6   | 13,7  | 16,4  | 18,1  | 15,1  |
| Baumschulerzeugnisse                            | 0,9   | 0,8   | 0,7   | 0,7   | 0,7   | 0,7   |
| Blumen und Zierpflanzen (inkl. Weihnachtsbäume) | 5,4   | 5,7   | 7,3   | 8,7   | 9,6   | 9,0   |
| Anpflanzungen                                   | 3,4   | 3,0   | 5,7   | 7,1   | 7,8   | 5,4   |
| KARTOFFELN (einschl. Pflanzkartoffeln)          | 3,4   | 4,7   | 3,1   | 3,7   | 4,8   | 5,2   |
| OBST  | 27,5  | 30,3  | 21,6  | 24,4  | 19,3  | 29,6  |
| Frischobst                                      | 8,7   | 13,2  | 11,8  | 10,7  | 5,7   | 11,5  |
| Frischobst, intensiv                            | 7,2   | 11,4  | 10,3  | 7,3   | 3,7   | 8,0   |
| Frischobst, extensiv                            | 1,4   | 1,8   | 1,4   | 3,5   | 2,0   | 3,5   |
| Weintrauben                                     | 18,8  | 17,1  | 9,9   | 13,7  | 13,6  | 18,0  |
| WEIN  | 153,3 | 136,2 | 99,8  | 140,8 | 77,5  | 169,9 |
| SONSTIGE PFLANZLICHE ERZEUGNISSE                | 2,1   | 1,4   | 2,0   | 2,3   | 2,4   | 2,7   |
| PFLANZLICHE ERZEUGUNG                           | 397,5 | 333,9 | 307,9 | 355,5 | 313,0 | 403,4 |
| TIERE   | 43,1  | 39,1  | 35,6  | 34,2  | 34,6  | 36,1  |
| Rinder  | 12,8  | 12,0  | 12,1  | 10,0  | 10,6  | 10,4  |
| Schweine  | 15,8  | 15,9  | 12,2  | 13,2  | 11,9  | 13,7  |
| Einhufer  | 0,0   | 0,1   | 0,1   | 0,1   | 0,1   | 0,0   |
| Schafe und Ziegen                               | 0,5   | 0,4   | 0,3   | 0,4   | 0,4   | 0,4   |
| Geflügel  | 12,4  | 9,7   | 9,8   | 9,3   | 10,3  | 10,4  |
| Sonstige Tiere                                  | 1,6   | 1,0   | 1,1   | 1,2   | 1,3   | 1,2   |
| TIERISCHE ERZEUGNISSE                           | 19,9  | 21,6  | 23,5  | 24,5  | 22,7  | 28,5  |
| Milch   | 9,4   | 10,0  | 10,4  | 9,3   | 8,7   | 10,6  |
| Eier  | 9,5   | 10,5  | 11,9  | 13,0  | 12,5  | 15,2  |

|  |       |       |       |       |       |       |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Sonstige tierische Erzeugnisse   | 1,0   | 1,1   | 1,2   | 2,2   | 1,5   | 2,7   |
| TIERISCHE ERZEUGUNG  | 63,0  | 60,7  | 59,1  | 58,7  | 57,3  | 64,6  |
| ERZEUGUNG LANDWIRTSCHAFTLICHER GÜTER   | 460,5 | 394,6 | 367,0 | 414,1 | 370,4 | 468,0 |
| ERZEUGUNG LANDWIRTSCHAFTLICHER DIENSTLEISTUNGEN                                | 20,1  | 16,7  | 17,9  | 19,0  | 20,7  | 20,2  |
| LANDWIRTSCHAFTLICHE ERZEUGUNG  | 480,6 | 411,3 | 384,9 | 433,1 | 391,1 | 488,3 |
| URLAUB AM BAUERNHOF  | 0,3   | 0,1   | 0,1   | 0,2   | 0,2   | 0,3   |
| DIREKTVERMARKTUNG  | 4,9   | 3,8   | 3,6   | 3,7   | 5,6   | 3,8   |
| NEBENBETRIEB   | 0,1   | 0,0   | 0,0   | 0,0   | 0,0   | 0,0   |
| NICHTLANDWIRTSCHAFTLICHE NEBENTÄTIGKEITEN (NICHT TRENNBAR)                     | 5,3   | 3,9   | 3,8   | 3,9   | 5,9   | 4,1   |
| ERZEUGUNG DES LANDWIRTSCHAFTLICHEN WIRTSCHAFTSBEREICHS                         | 485,9 | 415,2 | 388,6 | 437,0 | 397,0 | 492,3 |
| VORLEISTUNGEN INSGESAMT  | 257,4 | 246,8 | 228,0 | 224,9 | 224,6 | 232,5 |
| SAAT- UND PFLANZGUT  | 17,5  | 15,8  | 15,0  | 17,7  | 15,2  | 16,4  |
| ENERGIE; SCHMIERSTOFFE   | 23,9  | 26,7  | 24,8  | 22,0  | 19,6  | 21,1  |
| DÜNGE- UND BODENVERBESSERUNGSMITTEL  | 24,9  | 20,6  | 17,3  | 20,6  | 20,2  | 17,1  |
| PFLANZENBEHANDLUNGS- UND SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNGSMITTEL                           | 17,1  | 16,0  | 16,3  | 17,1  | 13,6  | 14,2  |
| TIERARZT UND MEDIKAMENTE   | 1,9   | 2,1   | 2,1   | 1,8   | 2,3   | 2,5   |
| FUTTERMITTEL (VORLEISTUNGEN)   | 59,5  | 55,0  | 49,0  | 41,9  | 48,4  | 47,3  |
| INSTANDHALTUNG VON MASCHINEN UND GERÄTEN                                       | 12,6  | 12,9  | 13,3  | 14,0  | 14,6  | 17,5  |
| INSTANDHALTUNG VON BAULICHEN ANLAGEN   | 2,5   | 1,1   | 1,2   | 1,1   | 1,4   | 3,0   |
| LANDWIRTSCHAFTLICHE DIENSTLEISTUNGEN (VORLEISTUNGEN)                           | 20,1  | 16,7  | 17,9  | 19,0  | 20,7  | 20,2  |
| UNTERSTELLTE BANKGEBÜHR (FISIM)  | 4,8   | 5,8   | 5,0   | 5,8   | 5,9   | 6,4   |
| ANDERE GÜTER UND DIENSTLEISTUNGEN  | 72,8  | 74,0  | 66,2  | 64,0  | 62,7  | 66,7  |
| BRUTTOWERTSCHÖPFUNG ZU HERSTELLUNGSPREISEN                                     | 228,5 | 168,5 | 160,6 | 212,0 | 172,4 | 259,9 |
| ABSCHREIBUNGEN   | 92,6  | 93,4  | 94,3  | 94,6  | 93,7  | 93,2  |
| NETTOWERTSCHÖPFUNG ZU HERSTELLUNGSPREISEN                                      | 135,9 | 75,0  | 66,2  | 117,4 | 78,6  | 166,6 |
| ARBEITNEHMERENTGELT  | 39,1  | 43,9  | 47,6  | 49,8  | 51,2  | 53,1  |
| SONSTIGE PRODUKTIONSABGABEN  | 11,1  | 11,1  | 11,4  | 11,1  | 11,2  | 11,8  |
| SONSTIGE SUBVENTIONEN  | 97,9  | 96,8  | 98,9  | 94,1  | 112,5 | 103,0 |
| Agrarumweltmaßnahmen   | 44,9  | 44,1  | 41,7  | 51,1  | 54,0  | 56,3  |
| Ausgleichszulage   | 4,1   | 4,0   | 4,0   | 2,6   | 2,6   | 2,6   |
| Betriebsprämie (bis 2014) bzw. Basisprämie und Kleinerzeugerregelung (ab 2015) | 47,8  | 46,5  | 46,7  | 32,6  | 33,1  | 33,5  |
| Sonstige   | 1,2   | 2,1   | 6,5   | 7,8   | 22,7  | 10,6  |
| FAKTOREINKOMMEN  | 222,8 | 160,7 | 153,7 | 200,4 | 180,0 | 257,9 |

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: 1.10.2018. - Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2018.

### 6.3 Ergebnisse der Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung für 2017

#### Ergebnisse der Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung auf Bundesebene für 2017

Nach Rückgängen in den vergangenen Jahren waren Wertschöpfung und Einkommen der heimischen Forstwirtschaft 2017 erstmals wieder im Steigen begriffen. Der Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs erhöhte sich gegenüber 2016 um 5,7 %.

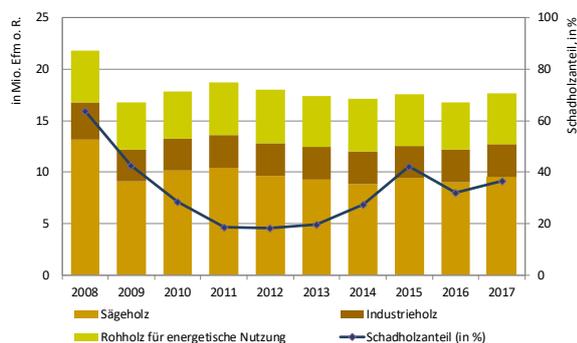
Zurückzuführen war diese Entwicklung hauptsächlich auf die gegenüber dem Vorjahr gestiegene **Holzeinschlagsmenge**. Lt. Holzeinschlagsmeldung (HEM) des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus <sup>13)</sup> erhöhte sich die Holznutzung im österreichischen Wald 2017 um 5,3 % auf rd. 17,6 Mio. Erntefestmeter ohne Rinde (Mio. Efm o. R.). Davon entfielen rd. 12,7 Mio. Efm bzw. 72,2 % auf Rohholz für die stoffliche Nutzung (Sägerundholz und Industrierundholz) und rd. 4,9 Mio. Efm bzw. 27,8 % auf Sortimente für die energetische Nutzung (siehe Abbildung 6.16). Das Energieholz wiederum verteilte sich jeweils ca. zur Hälfte auf Brennholz und Waldhackgut.

Zum Anstieg der Holzeinschlagsmenge trug auch das erhöhte Schadholzaufkommen bei (vgl. BMNT und Österreichische Energieagentur (2018) <sup>14)</sup>). So stieg die Menge an Schadholz im Vorjahresvergleich um 20,9 % auf rd. 6,5 Mio. Efm o. R., dass 36,7 % des Gesamteinschlags entsprach (2016: 32 %; 2015: 42 %). Der Schadholzanfall lag damit um 18,4 % über dem Fünfjahresmittel

(5,5 Mio. Efm) und um 7,6 % über dem Zehnjahresdurchschnitt (6,0 Mio. Efm). Die Menge des durch Borkenkäferbefall verursachten Schadholzes erreichte dabei im Jahr 2017 mit 3,3 Mio. Efm das höchste Niveau der letzten 10 Jahre (Zehnjahresschnitt: 2,2 Mio. Efm). Der durch abiotische Faktoren (z.B. Eis, Schnee, Lawinen, Sturm) verursachte Schadholzanfall betrug ca. 2,6 Mio. Efm, wovon rd. 2,3 Mio. Efm durch Sturm verursacht wurden (vgl. BMNT (2018)).

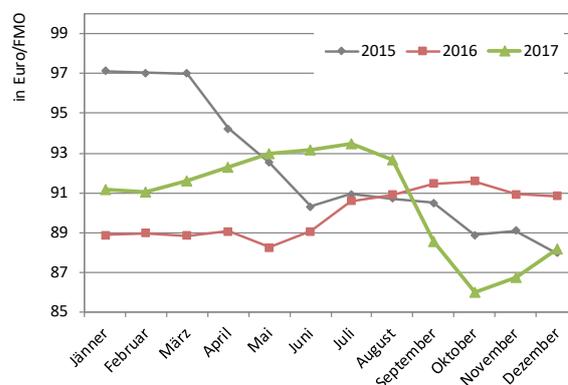
Die **Holzpreise** änderten sich im Jahresmittel im Vergleich zu 2016 nur geringfügig. Berechnungen im Rahmen der FGR ergaben im Mittel aller zur Bewertung des Holzeinschlags herangezogenen Sortimente einen Preisanstieg von 0,6 % gegenüber dem Vorjahr. Der Erzeugerpreis für das Leitsortiment des Sägerundholzes Fichte/Tanne, Klasse B, Media 2b stieg im Jahresdurchschnitt um 0,8 % auf € 90,66 (netto ohne MWSt) pro FMO <sup>15)</sup>, und auch beim Buchenblochholz (Buche, Klasse B 3) war ein leichter Anstieg (+ 0,8 %) zu verzeichnen. Vergleichsweise stabil blieben hingegen die Erzeugerpreise für Buchenfaserholz (Buche lang: + 0,1 %), Energieholz (Brennholz weich: + 0,1 %; Brennholz hart: + 0,2 %), Fichte/Tanne - Faserholz (Faserholz Fi/Ta: - 0,2 %) und Fichte/Tanne - Faser-/Schleifholz (Fi/Ta 1a/b Mischpreis: - 0,2 %) (vgl. Statistik Austria (2018b) <sup>16)</sup>).

Abbildung 6.16: Holzeinschlag in Österreich 2008-2017



Quelle: BMNT, Holzeinschlagsmeldungen. Erstellt am: 05.10.2018. Grafik: STATISTIK AUSTRIA.

Abbildung 6.17: Erzeugerpreise für Fichte/Tanne Blochholz, Kl. B Media 2b (Österreichmittel) in Euro (netto ohne MWSt)



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik land- und forstwirtschaftlicher Erzeugerpreise. Erstellt am: 02.10.2018.

13) BMNT (2018): Holzeinschlagsmeldung über das Kalenderjahr 2017.

14) BMNT und Österreichische Energieagentur (2018): Holzeinschlag in Österreich. Marktinformation Teil 2.

15) FMO = Festmeter mit Rinde, ohne Rinde gemessen.

16) Statistik Austria (2018b): Land- und Forstwirtschaftliche Erzeugerpreise 2017.

Die beschriebene Entwicklung von Holzpreisen und Holzeinschlag hatte einen Anstieg des **Produktionswerts forstwirtschaftlicher Güter** um 5,5 % auf rd. € 1,3 Mrd. zur Folge (siehe Tabelle 6.9). Zum Tragen kamen dabei insbesondere die gestiegenen Produktionswerte von Industrienadelholz (+ 6,5 %) und Energieholz (+ 5,6 %). Der Produktionswert von Industrienadelholz, welches sowohl sägefähiges Stammholz als auch Rohholzsortimente für die Zellstoff-, Papier- und Plattenindustrie umfasst, belief sich dabei auf rd. € 0,9 Mrd. und der Wert der Energieholzproduktion auf rd. € 0,3 Mrd. Demgegenüber wiesen das Industrielaubholz (- 1,8 %) und die sonstigen Erzeugnisse <sup>17)</sup> (- 11,9 %) rückläufige Produktionswerte auf. Mit Produktionswerten von rd. 0,06 Mrd. Euro bzw. rd. € 0,03 Mrd. im Jahr 2017 ist ihr Anteil am Gesamtproduktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs jedoch vergleichsweise gering.

Die Produktion des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs umfasst neben der Erzeugung forstwirtschaftlicher Güter auch den **Nicht-Holz-Bereich**. 2017 trugen die forstwirtschaftlichen Güter rd. 81,0 % und der Nicht-Holz-Bereich rd. 19,0 % zum Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs bei. Vom Nicht-Holz-Bereich entfielen wiederum 15,7 % auf forstwirtschaftliche Dienstleistungen <sup>18)</sup> und 3,3 % auf nicht trennbare nichtforstwirtschaftliche Nebentätigkeiten <sup>19)</sup> (siehe Abbildung 6.18).

Die **forstwirtschaftlichen Dienstleistungen** betragen 2017 rd. € 0,3 Mrd. Gegenüber 2016 nahmen sie um 5,6 % zu.

Bei den **nicht trennbaren nichtforstwirtschaftlichen Nebentätigkeiten** war 2017 ein Anstieg um 12,0 % zu verzeichnen.

Der **Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs** insgesamt belief sich 2017 auf rd. € 1,6 Mrd. (+ 5,7 %).

Tabelle 6.9: Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen 2008-2017

| Erzeugnisgruppen des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs |             | 2008         | 2009  | 2010  | 2011  | 2012  | 2013  | 2014  | 2015  | 2016  | 2017  | 2017/2016 |       |
|--|-------------|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-----------|-------|
|  |             | in Mio. Euro |       |       |       |       |       |       |       |       |       |           | in %  |
| Industrienadelholz   | 1           | 1.018        | 714   | 918   | 1.053 | 998   | 997   | 938   | 936   | 871   | 928   | +57       | +6,5  |
| Nadellangholz  |             | 923          | 635   | 828   | 943   | 896   | 897   | 841   | 848   | 781   | 837   | +56       | +7,2  |
| Nadelfaserholz und Nadel-schichtholz                           |             | 95           | 78    | 90    | 110   | 102   | 101   | 97    | 88    | 90    | 90    | +1        | +0,8  |
| Industrielaubholz  | 2           | 55           | 40    | 38    | 47    | 50    | 49    | 55    | 56    | 57    | 56    | -1        | -1,8  |
| Laublangholz   |             | 32           | 21    | 20    | 24    | 23    | 20    | 22    | 23    | 25    | 23    | -2        | -6,1  |
| Laubfaserholz und Laubschichtholz                              |             | 23           | 19    | 17    | 23    | 27    | 29    | 33    | 33    | 33    | 33    | +0        | +1,5  |
| Energieholz (Nadel- und Laubholz) 1)                           | 3           | 269          | 250   | 255   | 304   | 318   | 301   | 307   | 293   | 269   | 284   | +15       | +5,6  |
| Sonstige Erzeugnisse 2)  | 4           | 27           | 34    | 35    | 39    | 38    | 37    | 39    | 36    | 38    | 25    | -3        | -11,9 |
| Erzeugung forstwirtschaftlicher Güter                          | 5 = 1+2+3+4 | 1.369        | 1.038 | 1.245 | 1.443 | 1.404 | 1.385 | 1.339 | 1.321 | 1.234 | 1.293 | +68       | +5,5  |
| Erzeugung forstwirtschaftlicher Dienstleistungen               | 6           | 269          | 214   | 230   | 246   | 229   | 230   | 228   | 237   | 236   | 251   | +13       | +5,6  |
| Forstwirtschaftliche Erzeugung                                 | 7 = 5+6     | 1.638        | 1.252 | 1.475 | 1.689 | 1.633 | 1.615 | 1.567 | 1.557 | 1.471 | 1.543 | +81       | +5,5  |
| Nichtforstwirtschaftliche Nebentätigkeiten                     | 8           | 52           | 51    | 60    | 51    | 52    | 52    | 55    | 57    | 48    | 53    | +6        | +12,0 |
| Erzeugung des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs        | 9 = 7+8     | 1.690        | 1.303 | 1.535 | 1.740 | 1.686 | 1.667 | 1.621 | 1.614 | 1.518 | 1.596 | +87       | +5,7  |

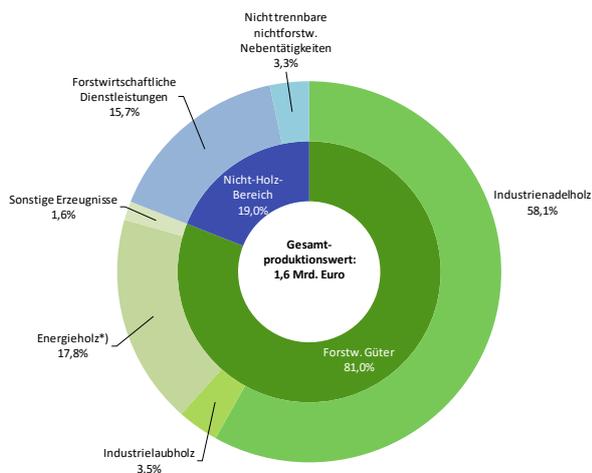
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. Stand: Juli 2018. - Zuordnung der Sortimente lt. HEM zu den Positionen 1) bis 5): 1) Nadelägerundholz > 20 cm Mittendurchmesser (MDM) und Nadelsägeschwachholz. - 2) Nadelindustrierundholz. - 3) Laubsägerundholz > 20 cm MDM und Laubsägeschwachholz. - 4) Laubindustrierundholz. - 5) Rohholz energetische Nutzung: Brennholz und Waldhackgut. - 6) In Baumschulen erzeugte Forstpflanzen, sonstige forstwirtschaftliche Erzeugnisse.

17) Forstpflanzen (in Baumschulen erzeugt), sonstige forstwirtschaftliche Erzeugnisse (z.B. Weihnachtsbäume aus dem Wald, Rinde).

18) Dienstleistungen Holzernte, Dienstleistungen Waldbau und Beratungsdienstleistungen.

19) Holzbearbeitung im Wald, Holztransport - Eigenleistung im Wald, sonstige Nebenerträge.

Abbildung 6.18: Zusammensetzung des Produktionswerts des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen im Jahr 2017



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: 05.10.2018.- FGR-Berechnungsstand: Juli 2018. - \*) Brennholz und Waldhackgut.

Die Aufwendungen der Forstwirtschaft für **Vorleistungen**<sup>20)</sup> stiegen lt. vorläufigen Berechnungen um 6,4 % auf rd. € 0,6 Mrd. (siehe Tabelle 6.10). Die größte Kostenposition waren dabei die forstwirtschaftlichen Dienstleistungen (mit einem Anteil von rd. 44,2 %), gefolgt von den anderen Gütern und Dienstleistungen (rd. 18,5 %) bzw. den Instandhaltungsaufwendungen für Maschinen und Geräte (13,7 %). Im Jahr 2017 betrug die Vorleistungen 35,6 % des forstlichen Gesamtproduktionswerts (Zehnjahresmittel 2008 bis 2017: 32,4 %).

Die **Abschreibungen** für das Anlagevermögen beliefen sich auf rd. € 0,2 Mrd. (+ 2,5 %).

Der Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs abzüglich der Vorleistungen ergibt die **Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen**. Diese bezeichnet den im forstwirtschaftlichen Produktionsprozess geschaffenen Mehrwert. Im Jahr 2017 nahm sie um 5,4 % auf rd. € 1,0 Mrd. zu. Die **Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen**, welche sich aus der Bruttowertschöpfung abzüglich der Abschreibungen errechnet, stieg um 6,3 % (siehe Abbildung 6.19).

Das **Faktoreinkommen** des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs - jener Betrag, welcher für die Entlohnung der Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital zur Verfügung steht - belief sich auf rd. € 0,8 Mrd. (+ 7,8 %; siehe Tabelle 6.11).

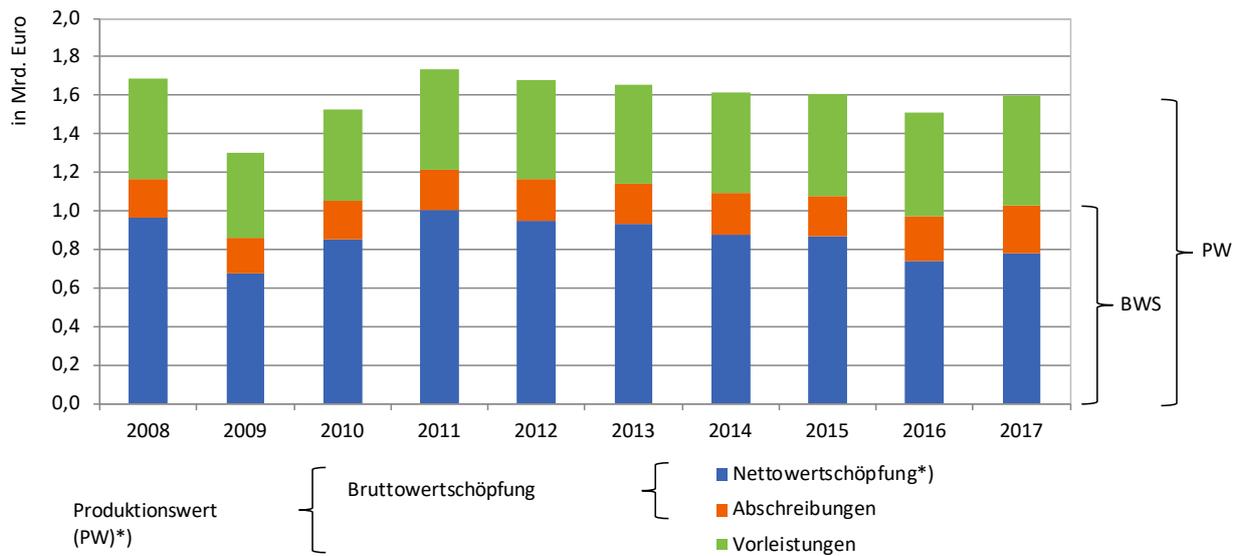
Tabelle 6.10: Vorleistungen und Abschreibungen des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen 2008-2017

|   | 2008         | 2009       | 2010       | 2011       | 2012       | 2013       | 2014       | 2015       | 2016       | 2017       | 2017/2016 | in %        |
|---|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|-----------|-------------|
|   | in Mio. Euro |            |            |            |            |            |            |            |            |            |           |             |
| Vorleistungen insgesamt                             | 523          | 446        | 486        | 527        | 527        | 526        | 530        | 540        | 547        | 568        | +34       | +6,4        |
| Pflanzgut   | 14           | 20         | 20         | 21         | 21         | 22         | 24         | 26         | 28         | 13         | -1        | -4,3        |
| Energie; Treib- und Schmierstoffe                   | 55           | 45         | 52         | 58         | 59         | 59         | 60         | 57         | 64         | 62         | -1        | -1,8        |
| Dünge- und Bodenverbesserungsmittel                 | 2            | 2          | 4          | 4          | 3          | 2          | 2          | 2          | 2          | 2          | +0        | +14,6       |
| Pflanzenbehandlungs- u. Schädlingsbekämpfungsmittel | 2            | 1          | 1          | 1          | 1          | 1          | 1          | 1          | 3          | 3          | -0        | -1,3        |
| Instandhaltung von Maschinen und Geräten            | 66           | 55         | 61         | 68         | 67         | 63         | 66         | 65         | 76         | 78         | +2        | +3,1        |
| Instandhaltung von baulichen Anlagen                | 38           | 32         | 34         | 39         | 40         | 39         | 33         | 33         | 33         | 34         | -0        | -1,2        |
| Forstwirtschaftliche Dienstleistungen               | 269          | 214        | 230        | 246        | 229        | 230        | 228        | 237        | 236        | 251        | +13       | +5,6        |
| Unterstellte Bankgebühr                             | 4            | 5          | 9          | 10         | 12         | 14         | 15         | 18         | 20         | 20         | -         | +0,0        |
| Andere Güter und Dienstleistungen                   | 73           | 73         | 77         | 81         | 95         | 94         | 100        | 101        | 85         | 105        | +20       | +23,9       |
| <b>Abschreibungen insgesamt</b>                     | <b>201</b>   | <b>185</b> | <b>199</b> | <b>213</b> | <b>213</b> | <b>212</b> | <b>221</b> | <b>216</b> | <b>240</b> | <b>245</b> | <b>+6</b> | <b>+2,5</b> |
| Maschinen, Fahrzeuge und Geräte                     | 134          | 116        | 127        | 139        | 139        | 134        | 142        | 142        | 166        | 172        | +5        | +3,2        |
| Bauten  | 67           | 69         | 72         | 74         | 75         | 78         | 79         | 75         | 74         | 73         | +1        | +0,9        |

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: 05.10.2018. - FGR-Berechnungsstand: Juli 2018.

20) Hierzu zählen Pflanzgut, Energie, Dünge- und Bodenverbesserungsmittel, Pflanzenschutzmittel, Instandhaltung von Maschinen, Geräten und baulichen Anlagen, forstwirtschaftliche Dienstleistungen, unterstellte Bankgebühren sowie andere Güter und Dienstleistungen.

Abbildung 6.19: Von der Produktion zur Nettowertschöpfung des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2008-2017



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: 05.10.2018. - FGR-Berechnungsstand: Juli 2018. - \*) gemessen zu Herstellungspreisen.

Tabelle 6.11: Entwicklung des forstwirtschaftlichen Faktoreinkommens und seiner Komponenten 2008-2017

| Positionen der Einkommensentstehungsrechnung |             | 2008         | 2009  | 2010  | 2011  | 2012  | 2013  | 2014  | 2015  | 2016  | 2017  | 2017/2016 |       |
|--|-------------|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-----------|-------|
|  |             | in Mio. Euro |       |       |       |       |       |       |       |       |       | in %      |       |
| Produktionswert zu Erzeugerpreisen           | 1           | 1.690        | 1.300 | 1.530 | 1.735 | 1.680 | 1.659 | 1.613 | 1.606 | 1.509 | 1.596 | +87       | +5,7  |
| Gütersubventionen (outputseitig)             | 2           | -            | -     | -     | -     | -     | -     | -     | -     | -     | -     | -         | -     |
| Gütersteuern (outputseitig)                  | 3           | -            | -     | -     | -     | -     | -     | -     | -     | -     | -     | -         | -     |
| Produktionswert zu Herstellungspreisen       | 4 = 1+2-3   | 1.690        | 1.300 | 1.530 | 1.735 | 1.680 | 1.659 | 1.613 | 1.606 | 1.509 | 1.596 | +87       | +5,7  |
| Vorleistungen zu Marktpreisen                | 5           | 526          | 444   | 482   | 521   | 521   | 514   | 518   | 526   | 533   | 568   | +34       | +6,4  |
| Gütersubventionen (inputseitig)              | 6           | 3            | 3     | 3     | 3     | 3     | -     | -     | -     | -     | -     | -         | -     |
| Gütersteuern (inputseitig)                   | 7           | -            | -     | -     | -     | -     | -     | -     | -     | -     | -     | -         | -     |
| Vorleistungen zu Anschaffungskosten          | 8 = 5-6+7   | 523          | 441   | 479   | 519   | 518   | 514   | 518   | 526   | 533   | 568   | +34       | +6,4  |
| Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen   | 9 = 4-8     | 1.167        | 859   | 1.051 | 1.216 | 1.161 | 1.145 | 1.095 | 1.080 | 976   | 1.028 | +53       | +5,4  |
| Abschreibung                                 | 10          | 201          | 185   | 198   | 212   | 212   | 211   | 220   | 215   | 239   | 245   | +6        | +2,5  |
| Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen    | 11 = 9-10   | 965          | 674   | 853   | 1.004 | 949   | 933   | 875   | 864   | 737   | 783   | +47       | +6,3  |
| Sonstige Produktionsabgaben                  | 12          | 34           | 34    | 35    | 35    | 37    | 39    | 41    | 41    | 41    | 43    | +2        | +4,6  |
| Sonstige Subventionen                        | 13          | 44           | 34    | 43    | 51    | 49    | 40    | 40    | 33    | 34    | 46    | +12       | +36,2 |
| Faktoreinkommen                              | 14=11-12+13 | 975          | 674   | 861   | 1.019 | 961   | 934   | 874   | 856   | 730   | 787   | +57       | +7,8  |

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: 05.10.2018. - FGR-Berechnungsstand: Juli 2018.

## 6.3.1 Ergebnisse der Regionalen Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung für 2017

Vom Gesamtproduktionswert der österreichischen Forstwirtschaft in der Höhe von rd. 1,6 € Mrd. im Jahr 2017 stammten rund 80% aus den vier Bundesländern Steiermark, Niederösterreich, Oberösterreich und Kärnten, wobei die Steiermark (25,0 %) und Niederösterreich (23,6 %) allein

fast die Hälfte beitrugen. Auf Oberösterreich und Kärnten entfielen mit 15,9 % bzw. 15,2 % etwa gleich hohe Anteile. Tirol trug 7,7 %, Salzburg 5,7 %, das Burgenland 4,6 %, Vorarlberg 2,0 % und Wien 0,3 % bei (siehe Tabelle 6.12).

Tabelle 6.12: Entwicklung des Produktionswerts des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen nach Bundesländern im Jahr 2017 im Vorjahresvergleich

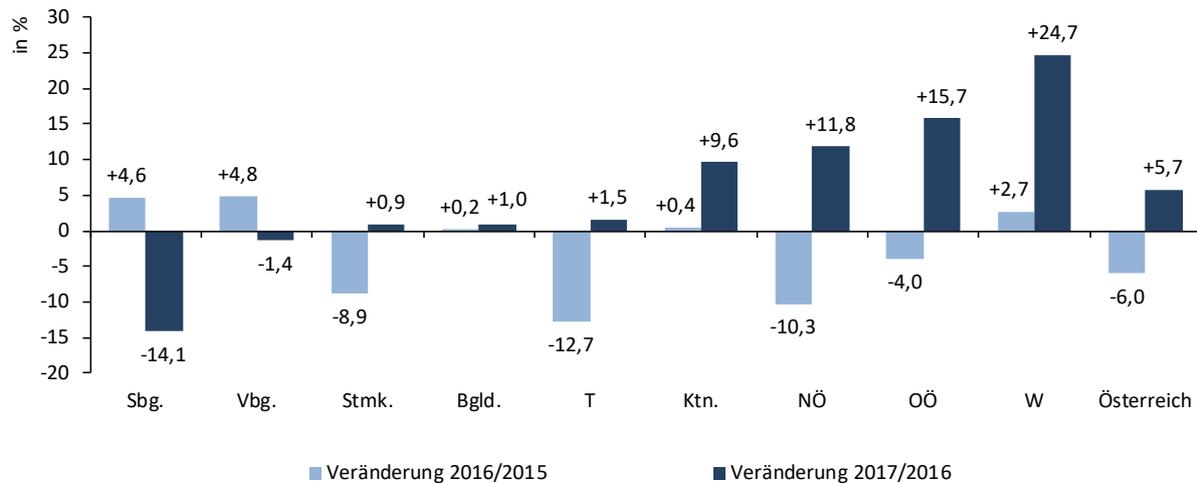
|                  | 2016         | 2017         | "Veränderung 2017 / 2016" | "Veränderung 2017 / 2016" | Anteil am Österreicherergebnis 2017 |
|------------------|--------------|--------------|---------------------------|---------------------------|-------------------------------------|
|                  | in Mio. Euro | in Mio. Euro | in Mio. Euro              | in %                      | in %                                |
| Burgenland       | 73,5         | 74,2         | +0,7                      | +1,0                      | 4,6                                 |
| Kärnten          | 220,9        | 242,1        | +21,2                     | +9,6                      | 15,2                                |
| Niederösterreich | 336,5        | 376,1        | +39,6                     | +11,8                     | 23,6                                |
| Oberösterreich   | 218,7        | 253,2        | +34,4                     | +15,7                     | 15,9                                |
| Salzburg         | 106,0        | 91,0         | -14,9                     | -14,1                     | 5,7                                 |
| Steiermark       | 396,1        | 399,6        | +3,5                      | +0,9                      | 25,0                                |
| Tirol            | 121,4        | 123,3        | +1,9                      | +1,5                      | 7,7                                 |
| Vorarlberg       | 32,7         | 32,2         | -0,5                      | -1,4                      | 2,0                                 |
| Wien             | 3,5          | 4,3          | +0,9                      | +24,7                     | 0,3                                 |
| Österreich       | 1.509,2      | 1.595,9      | +86,7                     | +5,7                      | 100,0                               |

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: 05.10.2018. - Konsistent mit FGR-Berechnungsstand Juli 2018. - Nominell.

Im Vergleich zum Vorjahr verzeichneten zwei Bundesländer eine Abnahme des forstlichen Gesamtproduktionswerts (Salzburg: - 14,1 % und Vorarlberg: - 1,4 %). Deutlich höher als 2016 fiel der Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs in Wien (+ 24,7 %), Oberösterreich (+ 15,7 %), Niederösterreich (+ 11,8 %) und Kärnten (+ 9,6 %) aus. Leichte Zuwächse

gab es in Tirol (+ 1,5 %), Burgenland (+ 1,0 %) und der Steiermark (+ 0,9 %). Auswirkungen auf das heimische Gesamtergebnis (+ 5,7 % bzw. + € 86,7 Mio.) hatten dabei vor allem die Zunahmen in Niederösterreich (+ € 39,6 Mio.), Oberösterreich (+ € 34,4 Mio.) und Kärnten (+ € 21,2 Mio.; siehe Tabelle 6.12 bzw. Abbildung 6.20).

Abbildung 6.20: Veränderung des Produktionswerts des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen nach Bundesländern im Vorjahresvergleich (in %)



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: 05.10.2018. - Konsistent mit FGR-Berechnungsstand Juli 2018.

Bestimmt wird der forstliche Gesamtproduktionswert primär von der Menge und Zusammensetzung des Holzeinschlags und den Holzpreisen.

Mit einer **Holzeinschlagsmenge** von rd. 17,6 Mio. Erntefestmetern ohne Rinde wurde 2017 österreichweit um 5,3 % mehr Holz als im Vorjahr bzw. um 1,7 % weniger als im Zehnjahresmittel 2008-2017 geschlägert <sup>21)</sup> Einschlagssteigerungen gegenüber 2016 gab es in Oberös-

terreich (+ 15,1 %), Niederösterreich (+ 11,3 %), Wien (+ 30,0 %), Kärnten (+ 7,1 %) und dem Burgenland (+ 3,6 %). Auch in Tirol (+ 0,8 %) sowie in der Steiermark (+ 0,4 %) wurde etwas mehr Holz als 2016 genutzt. Absolut betrachtet nahm die Einschlagsmenge in Niederösterreich am stärksten zu (um rd. 433.000 Efm o. R.). In Salzburg (- 14,7 %) und in Vorarlberg (- 0,7 %) gab es einen rückläufigen Holzeinschlag (siehe Tabelle 6.13).

Tabelle 6.13: Entwicklung des Holzeinschlags und Schadholzanteil im Jahr 2017

|   | Bgld. | Ktn. | NÖ    | OÖ    | Sbg.  | Stmk. | T     | V    | W     | Österreich |
|---|-------|------|-------|-------|-------|-------|-------|------|-------|------------|
| Holzeinschlag (in Mio. Efm, o. R.)                    | 0,8   | 2,6  | 4,2   | 3,0   | 1,0   | 4,4   | 1,2   | 0,3  | 0,1   | 17,6       |
| Veränderung zum Vorjahr (2016) (in %)                 | +3,6  | +7,1 | +11,3 | +15,1 | -14,7 | +0,4  | +0,8  | -0,7 | +30,0 | +5,3       |
| Abweichung vom dezennalen Mittelwert 2008-2017 (in %) | +12,3 | +1,4 | +12,0 | +3,3  | -13,4 | -12,5 | -12,6 | -9,0 | +31,0 | -1,7       |
| Schadholzanteil am Einschlag (in %)                   | 26,4  | 40,5 | 42,8  | 47,4  | 40,0  | 26,3  | 28,3  | 17,3 | 7,1   | 36,7       |
| Änderung der Schadholzmenge gegenüber 2016 (in %)     | -0,3  | 30,2 | 31,2  | 61,6  | -10,7 | 4,5   | -24,1 | 2,8  | 274,9 | 20,9       |

Quelle: BMNT, Holzeinschlagsmeldungen. Erstellt am: 05.10.2018.

21) BMNT (2018): Holzeinschlagsmeldung über das Kalenderjahr 2017.

Der Anstieg des heimischen Holzeinschlags war u.a. eine Folge des gestiegenen Schadholzaufkommens. Dieses nahm 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 20,9 % auf rd. 6,5 Mio. Efm o. R. zu - mit Anstiegen in der Mehrzahl der Bundesländer. Die höchsten Schadholzanteile am Gesamteinschlag waren in Oberösterreich mit beinahe der Hälfte des Gesamteinschlags (47,4 %), Niederösterreich (42,8 %), Kärnten (40,5 %) und Salzburg (40,0 %) zu verzeichnen. Alle anderen Bundesländer lagen unter dem Österreichsmittel von 36,7 %. Die Schadholzanteile beliefen sich auf 28,3 % in Tirol, 26,4 % im Burgenland, 26,3 % in der Steiermark, 17,3 % in Vorarlberg und 7,1 % in Wien.

Nur geringfügige Veränderungen gab es hingegen bei den **Holzpreisen**<sup>22)</sup>. Berechnungen im Rahmen der FGR ergaben im Mittel aller zur Bewertung des Holzeinschlags herangezogenen Sortimente einen Preisanstieg von 0,6 % gegenüber dem Vorjahr. Regional fiel die Entwicklung der Holzpreise unterschiedlich aus. Beim Leitsortiment des „Nadel-sägerundholzes“ lagen die Preisveränderungen zwischen + 1,7 % in Vorarlberg und - 0,1 % in Kärnten. Bei der Herleitung der FGR-Ergebnisse auf Länderebene werden die Bundesländerpreise allerdings zwecks Wahrung der Datenkonsistenz mit den gesamtösterreichischen Ergebnissen nicht berücksichtigt.

Tabelle 6.14: Erzeugerpreise für das Leitsortiment Fichte / Tanne B Media 2b (Blochholz) nach Bundesländern im Jahr 2017

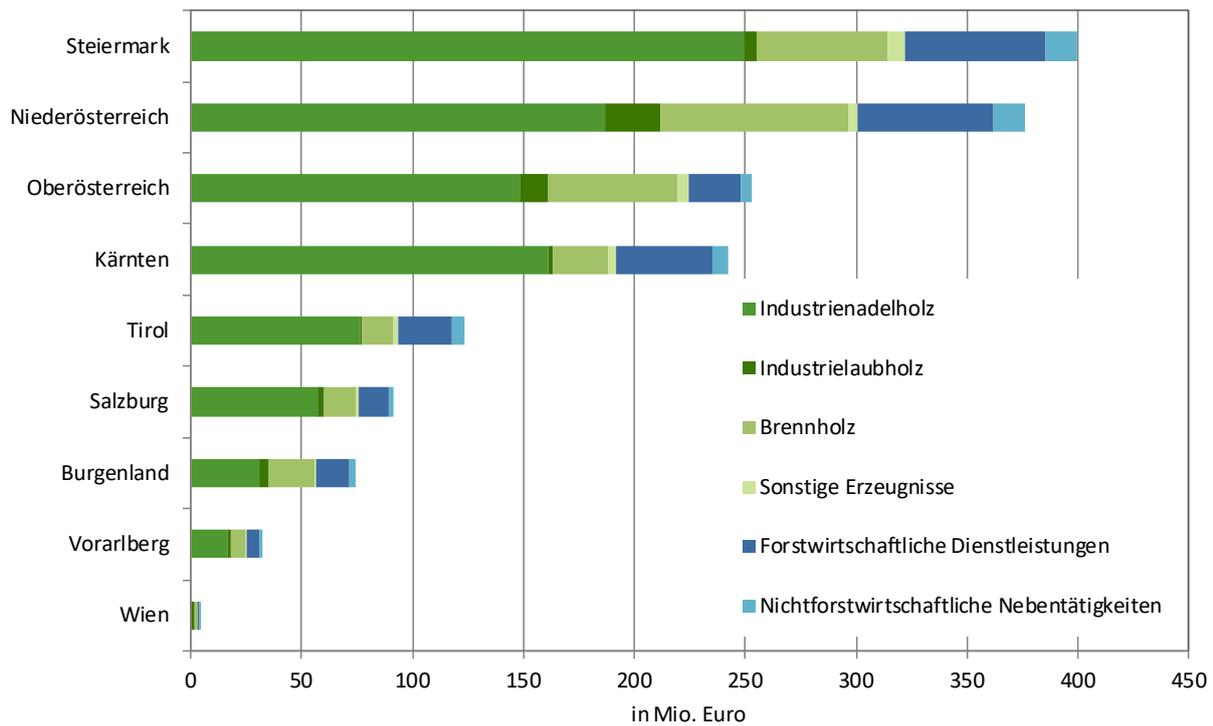
|  | Bgld. | Ktn.  | NÖ    | OÖ    | Sbg.  | Stmk. | T     | Vbg.  | Öster-reich |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------------|
| Jahresdurchschnittspreis (in Euro/FMO) | 88,00 | 90,29 | 89,83 | 88,05 | 93,31 | 92,54 | 90,02 | 89,67 | 90,66       |
| Änderung gegenüber 2016 (in %)         | +0,0  | -0,1  | +0,3  | +1,0  | +0,5  | +1,4  | +0,9  | +1,7  | +0,8        |
| Abweichung vom Bundesmittel (in %)     | -2,9  | -0,4  | -0,9  | -2,9  | +2,9  | +2,1  | -0,7  | -1,1  | +0,0        |

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik land- und forstwirtschaftlicher Erzeugerpreise. Erstellt am: 05.10.2018.

Wie in Abbildung 6.21 ersichtlich, ist die Erzeugung des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft vor allem vom **Industrienadelholz** geprägt, welches sägefähiges Stammholz sowie Rohholzsortimente für die Zellstoff-, Papier- und Plattenindustrie umfasst. 2017 machte dieses in sechs Bundesländern mehr als die Hälfte des forstlichen Gesamtproduktionswerts aus, mit den höchsten Anteilen in Kärnten (66,5 %), Salzburg (63,2 %), Steiermark (62,5 %) und Tirol (62,2 %). Auf das **Industrielaubholz** entfielen im Bundesmittel lediglich 3,5 % des Gesamtproduktionswerts, wobei die niedrigsten Anteile in Tirol (0,5 %) bzw. Kärnten (0,8 %) und die höchsten Anteile in Wien (37,1 %), Niederösterreich (6,6 %), Burgenland (6,0 %) und Oberösterreich (5,2 %) zu verzeichnen waren. In letzteren Bundesländern kommt auch der Produktion von **Holz für die energetische Nutzung** (Brennholz und Waldhackgut), welches im Österreichsmittel 17,8 % des Gesamtproduk-

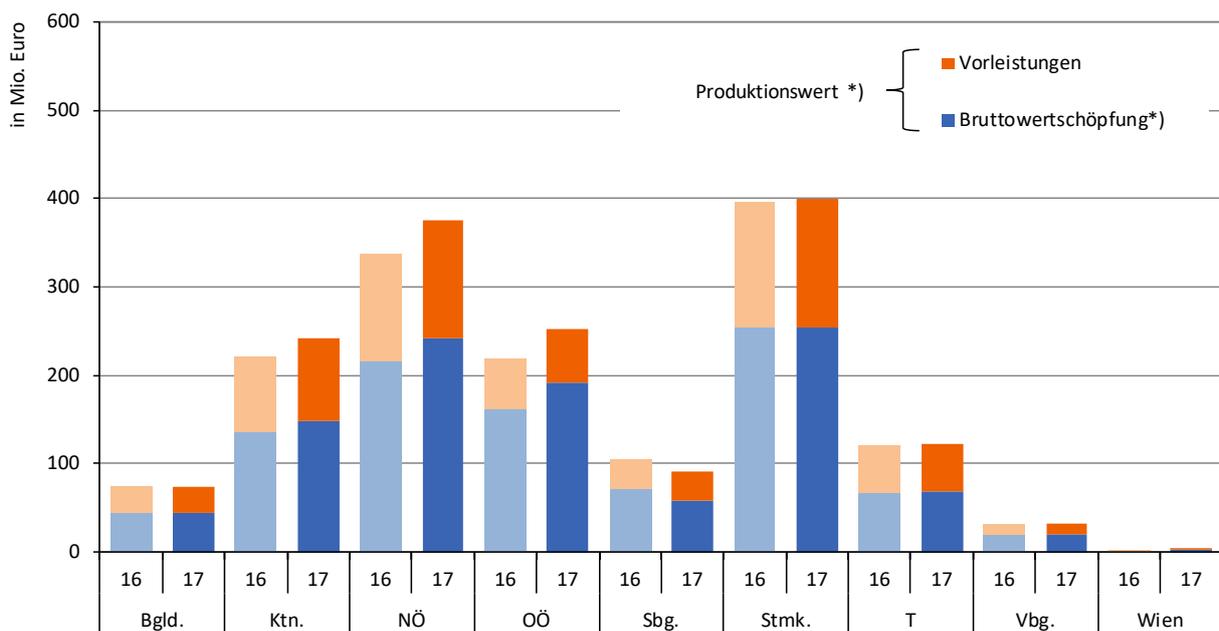
tionswerts ausmachte, ein überdurchschnittliches Gewicht zu (Wien: 30,1 %; Burgenland: 27,5 %; Oberösterreich: 22,9 %; Niederösterreich: 22,5 %). Neben dem Industrienadelholz und dem Energieholz leisten vor allem die **forstwirtschaftlichen Dienstleistungen** einen nicht unwesentlichen Beitrag zum Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs. 2017 trugen sie mit rd. € 0,3 Mrd. 15,7 % zum forstlichen Gesamtproduktionswert bei. Auf Ebene der Bundesländer lagen die Anteile zwischen 9,4 % in Oberösterreich und 21,2 % in Wien, wobei die höchsten Produktionswerte in der Steiermark (rd. € 63 Mio. bzw. 15,8 % des forstlichen Gesamtproduktionswerts) und in Niederösterreich (rd. € 61 Mio. bzw. 16,2 %) festzustellen waren. Unterschiedlich hoch fiel weiters die Bedeutung der **nichtforstwirtschaftlichen Nebentätigkeiten** aus, welche österreichweit mit rd. € 0,05 Mrd. nur etwa 3,3 % des Gesamtproduktionswerts ausmachten.

Abbildung 6.21: Zusammensetzung des Produktionswerts des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen 2017 nach Bundesländern



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: 05.10.2018.- Konsistent mit FGR-Berechnungsstand: Juli 2018.

Abbildung 6.22: Von der Produktion zur Bruttowertschöpfung der Forstwirtschaft 2016 und 2017 nach Bundesländern



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: 05.10.2018. - Konsistent mit FGR-Berechnungsstand Juli 2018. - \*) gemessen zu Herstellungspreisen.

Die forstliche **Bruttowertschöpfung** (diese errechnet sich aus dem Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs abzüglich der Vorleistungen) erhöhte sich im Bundesmittel gegenüber dem Vorjahr um 5,4 % auf rd. € 1,0 Mrd., mit Zunahmen in Wien (+ 37,7 %), Oberösterreich (+ 17,6 %), Niederösterreich (+ 12,1 %) und Kärnten (+ 8,4 %). Moderater fielen die Änderungen zum Vorjahr in Tirol (+ 0,8 %), der Steiermark (+ 0,1 %), dem Burgenland (- 1,0 %) und Vorarlberg (- 2,3 %) aus, während Salzburg einen deutlichen Rückgang bei der forstlichen Bruttowertschöpfung (- 20,1 %) verzeichnete.

Das **Faktoreinkommen** des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs nahm 2017 in sechs Bundesländern zu. Eine rückläufige Entwicklung wiesen Salzburg, Vorarlberg und das Burgenland auf. Auf Österreichebene ergaben die vorläufigen FGR-Berechnungen einen Anstieg um 7,8 % auf rd. € 0,8 Mrd. (siehe Tabelle 6.15).

Tabelle 6.15: Produktionswert, Bruttowertschöpfung und Faktoreinkommen des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft nach Bundesländern im Jahr 2016 lt. Ergebnissen der Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung

|  | Bgld.                                  | Ktn.  | NÖ    | OÖ    | Sbg.  | Stmk. | T    | Vbg. | W     | Österreich |
|--|--|-------|-------|-------|-------|-------|------|------|-------|------------|
|  | in Mio. Euro                           |       |       |       |       |       |      |      |       |            |
| Erzeugung des forstw. Wirtschaftsbereiches | 74                                     | 242   | 376   | 253   | 91    | 400   | 123  | 32   | 4     | 1.596      |
| Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen | 44                                     | 149   | 243   | 192   | 58    | 254   | 68   | 19   | 2     | 1.028      |
| Faktoreinkommen                            | 34                                     | 108   | 190   | 160   | 40    | 189   | 49   | 15   | 1     | 787        |
|  | Veränderungsrate gegenüber 2016 (in %) |       |       |       |       |       |      |      |       |            |
| Erzeugung des forstw. Wirtschaftsbereiches | +1,0                                   | +9,6  | +11,8 | +15,7 | -14,1 | +0,9  | +1,5 | -1,4 | +24,7 | +5,7       |
| Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen | -1,0                                   | +8,4  | +12,1 | +17,6 | -20,1 | +0,1  | +0,8 | -2,3 | +37,7 | +5,4       |
| Faktoreinkommen                            | -0,9                                   | +11,9 | +15,9 | +22,4 | -23,6 | +1,0  | +2,2 | -1,2 | +36,8 | +7,8       |

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: 05.10.2018. - Konsistent mit FGR-Berechnungsstand Juli 2018.

### 6.3.2 Darstellung des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und in den „European Forest Accounts“

Die Daten der Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung (FGR) dienen auch als Grundlage für die Abbildung des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung sowie in den „European Forest Accounts“ (EFA) im Rahmen der Umweltgesamtrechnung. Im Unterschied zur FGR, wo die Bewertung der Produktion bis dato erst zum Einschlagszeitpunkt erfolgt und auf eine Bewertung von Zuwachs und Nutzung am stehenden Holz verzichtet wird, beziehen sowohl die VGR als auch die EFA Änderungen am stehenden Holz mit ein. So werden der Holzzuwachs am stehenden Holz als Produktion und die Entnahme im Zuge des Einschlags als Vorleistung erfasst. Die aus der Differenz resultierenden Wertänderungen am stehenden Holz fließen in weiterer Folge in die Wertschöpfungsrechnung ein.

Für das Jahr 2017 errechnen sich österreichweit ein Produktionswert des Zuwachses in Höhe von € 755 Mio., sektorinterne Vorleistungen durch den Einschlag stehenden Holzes im Umfang von € 682 Mio. und ein aus der Differenz resultierender Nettozuwachs im Ausmaß von € 73 Mio. Auf Ebene der Bundesländer ergibt sich jedoch für das Burgenland und Niederösterreich ein leicht negativer Saldo und für Oberösterreich und Wien ein Saldo von Null (siehe Tabelle 6.16).

Tabelle 6.16: Zuwachs und Nutzung am stehenden Holz im Jahr 2017 nach Maßgabe der Brückentabellen

|              | Bgld.        | Ktn. | NÖ  | OÖ  | Sbg. | Stmk. | T  | Vbg. | W | Österreich |
|--------------|--------------|------|-----|-----|------|-------|----|------|---|------------|
|              | in Mio. Euro |      |     |     |      |       |    |      |   |            |
| Zuwachs      | 21           | 131  | 140 | 115 | 65   | 208   | 58 | 15   | 1 | 755        |
| Nutzung      | 25           | 110  | 148 | 115 | 41   | 174   | 55 | 13   | 1 | 682        |
| Nettozuwachs | -4           | 21   | -7  | 0   | 24   | 34    | 3  | 2    | 0 | 73         |

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Brückentabellen zur Überleitung der FGR-Ergebnisse in die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: 05.10.2018.

Infolge der Berücksichtigung von Zuwachs und Nutzung am stehenden Holz weisen VGR und EFA deutlich höhere Werte für Produktionswert und Vorleistungen aus als die FGR. Die ermittelten Ergebnisgrößen für Wertschöpfung und Einkommen unterscheiden sich in der Folge um den Differenzbetrag zwischen dem Wert des Holzzuwachses und dem (am Stehenden) als Vorleistung bemessenen Wert der Nutzungen. Je nachdem, ob der Nettozuwachs positiv (Vorratsaufbau) oder negativ (Vorratsabbau) ausfällt, liegen die Ergebnisse für Wertschöpfung und Einkommen lt. VGR/EFA-Konzept höher oder niedriger als jene der FGR.

Wie in Tabelle 6.17 ersichtlich entsprach der Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft lt. Brückentabellen für die VGR 2017 mit rd. € 2,4 Mrd. etwa dem 1,5-fachen des im Rahmen der FGR ermittelten Produktionswerts. Bei den Vorleistungen betrug der übergeleitete Wert im Jahr 2017 mit rd. € 1,3 Mrd. etwa das 2,2-fache des FGR-Werts. Die Bruttowertschöpfung lag um rd. 7 % über dem entsprechenden Wert der FGR.

Tabelle 6.17: Hauptkennzahlen für den Wirtschaftsbereich Forstwirtschaft 2008-2017 lt. Brückentabellen für die VGR (zu laufenden Preisen)

| Kennzahlen                                 | 2008                                     | 2009  | 2010  | 2011  | 2012  | 2013  | 2014  | 2015  | 2016  | 2017  | 2015  |
|--|--|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
|  | in Mio. Euro                             |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |
| Produktionswert zu Herstellungspreisen     | 2.268                                    | 1.876 | 2.227 | 2.563 | 2.522 | 2.528 | 2.455 | 2.382 | 2.259 | 2.354 | 2.392 |
| Vorleistungen                              | 1.221                                    | 934   | 1.148 | 1.331 | 1.294 | 1.289 | 1.234 | 1.223 | 1.172 | 1.250 | 1.238 |
| Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen | 1.047                                    | 942   | 1.079 | 1.232 | 1.228 | 1.238 | 1.221 | 1.159 | 1.087 | 1.104 | 1.154 |
| Faktoreinkommen                            | 855                                      | 756   | 888   | 1.034 | 1.027 | 1.027 | 999   | 935   | 840   | 862   | 917   |
|  | in % des FGR-Wertes                      |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |
| Produktionswert zu Herstellungspreisen     | 134                                      | 144   | 146   | 148   | 150   | 152   | 152   | 148   | 150   | 148   | 148   |
| Vorleistungen                              | 233                                      | 212   | 240   | 257   | 250   | 251   | 238   | 232   | 220   | 220   | 227   |
| Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen | 90                                       | 110   | 103   | 101   | 106   | 108   | 112   | 107   | 111   | 107   | 107   |
| Faktoreinkommen                            | 88                                       | 112   | 103   | 101   | 107   | 110   | 114   | 109   | 115   | 110   | 109   |
|  | Veränderung gegenüber dem Vorjahr (in %) |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |
| Produktionswert zu Herstellungspreisen     | -6,7                                     | -17,3 | +18,7 | +15,1 | -1,6  | +0,2  | -2,9  | -3,0  | -5,2  | +4,2  | -2,9  |
| Vorleistungen                              | -6,8                                     | -23,5 | +22,9 | +16,0 | -2,8  | -0,3  | -4,3  | -0,9  | -4,2  | +6,6  | -0,6  |
| Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen | -6,7                                     | -10,1 | +14,6 | +14,1 | -0,3  | +0,8  | -1,4  | -5,0  | -6,3  | +1,6  | -5,2  |
| Faktoreinkommen                            | -9,4                                     | -11,6 | +17,5 | +16,4 | -0,6  | -0,0  | -2,7  | -6,4  | -10,2 | +2,6  | -6,8  |

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Brückentabellen zur Überleitung der FGR-Ergebnisse in die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: 05.10.2018.

Bedingt durch die regional unterschiedliche Rate der Ausschöpfung des Nutzungspotentials weichen die Relationen auf Ebene der Bundesländer von obigen Gesamtmittelwerten ab (siehe

Tabelle 6.18). So lieferte die VGR Berechnungsmethode für 2017 für zwei Bundesländer (Burgenland und Niederösterreich) niedrigere Resultate für die forstliche Bruttowertschöpfung als die FGR.

Tabelle 6.18: Produktionswert, Bruttowertschöpfung und Faktoreinkommen des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft nach Bundesländern im Jahr 201 lt. Konzept der VGR

|  | Bgld.                                  | Ktn. | NÖ   | OÖ    | Sbg. | Stmk. | T    | Vbg. | W     | Österreich |
|--|--|------|------|-------|------|-------|------|------|-------|------------|
|  | in Mio. Euro                           |      |      |       |      |       |      |      |       |            |
| Produktionswert zu Herstellungspreisen     | 95                                     | 374  | 517  | 369   | 157  | 609   | 182  | 48   | 5     | 2.354      |
| Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen | 41                                     | 169  | 236  | 192   | 82   | 289   | 72   | 21   | 2     | 1.104      |
| Faktoreinkommen                            | 31                                     | 128  | 183  | 161   | 65   | 224   | 53   | 17   | 1     | 862        |
|  | in % des FGR-Wertes                    |      |      |       |      |       |      |      |       |            |
| Produktionswert zu Herstellungspreisen     | 128                                    | 154  | 137  | 146   | 172  | 152   | 148  | 148  | 126   | 148        |
| Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen | 92                                     | 114  | 97   | 100   | 142  | 114   | 106  | 110  | 102   | 107        |
| Faktoreinkommen                            | 89                                     | 119  | 96   | 100   | 160  | 118   | 108  | 113  | 103   | 110        |
|  | Veränderungsrate gegenüber 2016 (in %) |      |      |       |      |       |      |      |       |            |
| Produktionswert zu Herstellungspreisen     | +1,0                                   | +6,5 | +8,7 | +10,7 | -8,3 | +1,0  | +1,4 | -0,6 | +19,0 | +4,2       |
| Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen | +0,5                                   | +1,3 | +4,7 | +5,4  | -5,7 | +0,0  | -0,7 | -0,2 | +18,2 | +1,6       |
| Faktoreinkommen                            | +1,2                                   | +1,7 | +6,1 | +6,9  | -4,5 | +0,7  | -0,0 | +1,4 | +7,2  | +2,6       |

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Brückentabellen zur Überleitung der FGR-Ergebnisse in die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: 05.10.2018.

## 6.4 Land- und forstwirtschaftlicher Arbeitseinsatz im Jahr 2017

### Statistik des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes

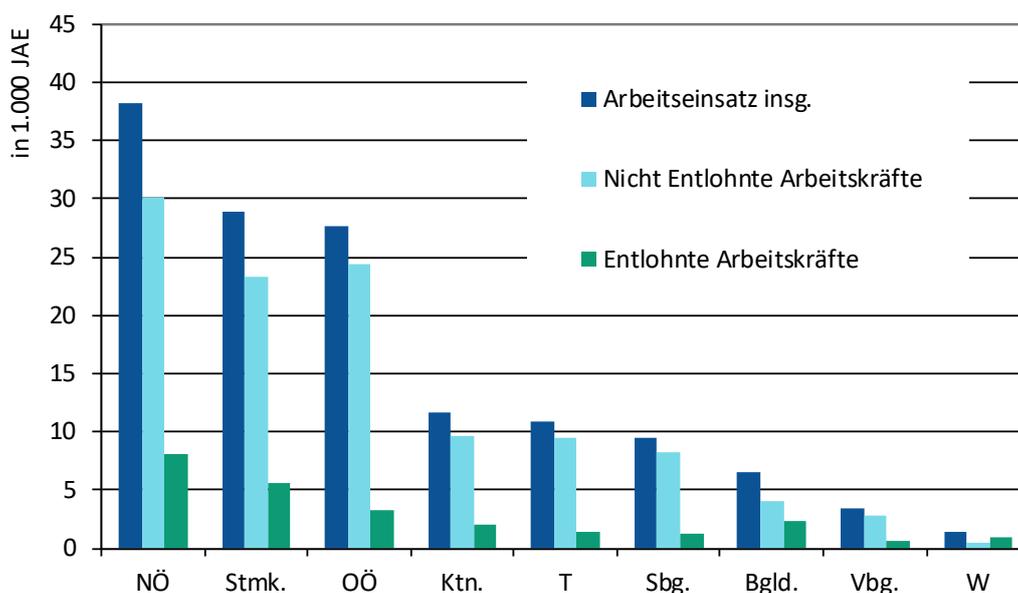
Das Lieferprogramm von Eurostat zur Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung auf Bundesebene umfasst auch Daten zum landwirtschaftlichen Arbeitseinsatz. Als **landwirtschaftliche Arbeitskräfte** werden dabei alle Personen (Arbeitnehmer und selbständig Beschäftigte) gezählt, die einen entlohnten oder nicht entlohnten Arbeitseinsatz für gebietsansässige Einheiten leisten, die für den landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich charakteristische Tätigkeiten (landwirtschaftliche Tätigkeiten und nicht trennbare nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten) ausüben. Auch Personen im Ruhestand, die weiterhin im Betrieb arbeiten, werden den landwirtschaftlichen Arbeitskräften zugerechnet.

Die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung differenziert zwischen dem **entlohnten** und dem **nicht entlohnten Arbeitseinsatz**. Der entlohnte Arbeitseinsatz bezieht sich auf Personen, die auf vertraglicher Basis für eine andere gebietsansässige Einheit arbeiten und eine Vergütung in Form von Geld- oder Sachleistungen erhalten (in der LGR als Arbeitnehmerentgelt verbucht). Der nicht entlohnte Arbeitseinsatz wird durch Personen erbracht, deren Arbeit durch das in der Landwirtschaft erzielte Einkommen vergütet wird.

Der Arbeitseinsatz wird im Rahmen der LGR in Form von Vollzeitäquivalenten, sogenannten **Jahresarbeitsseinheiten (JAE)**, ausgewiesen. Die Anzahl der Stunden, die eine Jahresarbeitsseinheit umfasst, sollte der Anzahl der tatsächlich geleisteten Stunden auf einem Vollzeitarbeitsplatz in der Landwirtschaft entsprechen (wobei eine Person aber nicht mehr als eine JAE darstellen kann). Die Definition der Stunden pro Vollzeitarbeitsplatz ist in den einzelnen Mitgliedsländern unterschiedlich; in Österreich ist eine JAE lt. Agrarstrukturerhebung derzeit mit 2.000 Stunden pro Jahr definiert.

Die bis dato auf der Grundlage eines Gentlemen's Agreements durchgeführten Datenlieferungen an Eurostat zur regionalen LGR beinhalten keine Daten zum landwirtschaftlichen Arbeitseinsatz. Die Berechnungen zum Arbeitseinsatz auf Bundesländerebene, welche im Rahmen des gegenständlichen Projekts vorgenommen werden, beschränken sich auf die Regionalisierung des Arbeitseinsatzes in der Land- und Forstwirtschaft insgesamt, d.h. es erfolgt keine Differenzierung in Land- und Forstwirtschaft.

Abbildung 6.23: Land- und forstwirtschaftlicher Arbeitseinsatz nach Bundesländern im Jahr 2017



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Berechnungen im Rahmen der Regionalen Land- und Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung. Erstellt am: 02.10.2018.



## 7. SOZIALE LAGE

### Lage der Land- und Forstwirtschaft im Burgenland

#### BÄUERLICHE SOZIALVERSICHERUNG

In diesem Teil des Grünen Berichtes des Landes Burgenland soll die soziale Situation der in den land(forst)wirtschaftlichen Betrieben tätigen Bevölkerung näher behandelt sowie die sozialpolitische und wirtschaftliche Bedeutung der Sozialversicherungsanstalt der Bauern im Netz der „Sozialen Sicherheit“ veranschaulicht und auf wichtige legislative Änderungen im Berichtsjahr 2017 hingewiesen werden.

Darüber hinaus zeigt das statistische Zahlenmaterial der Sozialversicherungsanstalt der Bauern, Regionalbüro Burgenland, das breite Leistungsangebot des Versicherungsträgers und den Umfang der Inanspruchnahme durch die bäuerliche Bevölkerung auf. Wenn im Folgenden personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich - soweit dies inhaltlich in Betracht kommt - auf Frauen und Männer in gleicher Weise.

#### 7.1. Krankenversicherung

##### 7.1.1 Versichertenstand per 31.12.2017

Tabelle 7.1: Versichertenstand per 31.12.2017 im Bgld.

|                                  | Männer | Frauen | Gesamt | %VÄ / VJ |
|----------------------------------|--------|--------|--------|----------|
| Pflichtversicherte Selbständige  | 3.111  | 1.864  | 4.975  | -3,65    |
| Hauptber. beschäftigte Ehegatten | 8      | 44     | 52     | ±0,0     |
| Hauptber. beschäftigte Übergeber | 3      | 3      | 6      | +40,0    |
| Pflichtversicherte Kinder        | 141    | 31     | 172    | -10,4    |
| Freiwillig Versicherte           | 4      | 5      | 9      | ±0,0     |
| Kinderbetreuungsgeld-Bezieher    | 3      | 24     | 27     | ±0,0     |
| Pflichtversicherte Pensionisten  | 2.925  | 6.071  | 8.996  | -1,5     |
| Gesamtanzahl der Versicherten    | 6.195  | 8.042  | 14.237 | -2,4     |
| Anzahl der Betriebe              | -      | -      | 4.551  | -1,3     |

Quelle: SVB

In der Krankenversicherung pflichtversichert sind Betriebsführer, die im Betrieb hauptberuflich beschäftigten Ehegatten, eingetragene Partner, Kinder (Enkel, Wahl-, Stief- und Schwiegerkinder) und die Pensionisten. Weiters besteht auch Pflichtversicherung in der Krankenversicherung für Eltern, Groß-, Wahl-, Stief- und Schwiegereltern, die nach erfolgter Übergabe im land(forst)wirtschaftlichen Betrieb des Betriebsführers verbleiben und dort hauptberuflich beschäftigt sind.

Seit 01.08.2009 besteht auch Pflichtversicherung in der Krankenversicherung für die GesellschafterInnen einer offenen Gesellschaft und die unbeschränkt haftenden GesellschafterInnen einer Kommanditgesellschaft, sofern die Führung eines land(forst)wirtschaftlichen Betriebes zum Unternehmensgegenstand der Gesellschaft zählt.

Pflichtversicherung ist dann gegeben, wenn der Einheitswert des land(forst)wirtschaftlich geführten Betriebes den Betrag von € 1.500 erreicht oder

übersteigt. Wird dieser Einheitswert nicht erreicht, besteht Versicherungspflicht nur dann, wenn der Lebensunterhalt überwiegend aus dem Ertrag dieses Betriebes bestritten wird.

Die Pflichtversicherung für GesellschafterInnen einer offenen Gesellschaft und die unbeschränkt haftenden GesellschafterInnen einer Kommanditgesellschaft besteht aufgrund der Tätigkeit in der Gesellschaft und zwar unabhängig von der Höhe des Einheitswertes des Betriebes oder Bestreitung des Lebensunterhaltes.

Hauptberuflich mittätige Kinder sind ab dem vollendeten 15. Lebensjahr pflichtversichert. Für Betriebsführer ist keine Altersgrenze vorgesehen. Der durchschnittliche Einheitswert des land(forst) wirtschaftlichen Betriebes betrug für

|                                     |             |
|-------------------------------------|-------------|
| Betriebsführer                      | € 28.495,28 |
| hauptberufl. beschäftigte Ehegatten | € 39.984,09 |
| hauptberufl. beschäftigte Übergeber | € 45.166,81 |
| hauptberufl. beschäftigte Kinder    | € 52.829,56 |

## 7.1.2 Anspruchsberechtigung und Leistungsaufwand 2017

Die Zahl der Anspruchsberechtigten auf eine Leistung aus der Krankenversicherung ist bei weitem höher als die der Versicherten. Anspruch auf Leistungen haben auch Angehörige (z.B. Ehegattin, Kinder usw.), wenn sie ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Inland haben und sie weder nach den Vorschriften des Bauern-Sozialversicherungsgesetzes, noch nach anderen bundesgesetzlichen Vorschriften krankenversichert sind.

### 7.1.2.1 Ärztliche Hilfe

Die ärztliche Behandlung der Versicherten der Sozialversicherungsanstalt der Bauern erfolgt durch Vertragsärzte der Gebietskrankenkassen. Alle praktischen Ärzte und Fachärzte, die in einem Vertragsverhältnis zu einer Gebietskrankenkasse stehen, sind auch Vertragsärzte der Sozialversicherungsanstalt der Bauern.

Die Inanspruchnahme der ärztlichen Hilfe durch vorgenannte Ärzte erfolgte mittels e-card.

Der Behandlungsbeitrag betrug ab 01.01.2017 € 9,61 pro Quartal. Mit diesem Behandlungsbeitrag hat der Versicherte seinen Anteil an den Kosten der vertragsärztlichen Behandlung übernommen. Durch diese Regelung ist der Wegfall der Vorfi-

nanzierung der ärztlichen Leistungen durch den Versicherten gegeben. Der Vertragsarzt rechnet sein Honorar mit der jeweils zuständigen Gebietskrankenkasse ab und dieser wird der Aufwand von der Sozialversicherungsanstalt der Bauern ersetzt.

Bei Inanspruchnahme eines Arztes der in keinem Vertragsverhältnis zur Gebietskrankenkasse steht (Wahlarzt), ist eine direkte Verrechnung zwischen Arzt und Sozialversicherungsanstalt der Bauern nicht möglich. In diesem Fall hat der Versicherte das Honorar dem Wahlarzt zunächst zu entrichten und dann die saldierte Rechnung der Anstalt zwecks Gewährung eines Kostenzuschusses zu übermitteln. Der Kostenzuschuss beträgt 80 % des Satzungstarifes der Sozialversicherungsanstalt der Bauern.

### 7.1.2.2 Medizinische Hauskrankenpflege

Der einstmals abgeschlossene - jedoch zeitlich befristete - Vertrag über die Mitwirkung der Vertragsärzte an der medizinischen Hauskrankenpflege wurde von der Österreichischen Ärztekammer trotz Bemühungen des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger nicht verlängert.

Der Zugang zur medizinischen Hauskrankenpflege besteht jedoch weiterhin für krankenversicherte Patienten, soweit Vertragsärzte nach den gesamtvertraglichen Bestimmungen an der medizinischen Hauskrankenpflege mitwirken.

### 7.1.2.3 Fahrtspesen und Transportkosten

Ein Fahrtkostenersatz im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme von Leistungen der Krankenversicherung gebührte für Fahrten

- im Zusammenhang mit Jugendlichen- und Vorsorgeuntersuchungen und
- im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Erhaltung der Volksgesundheit.

Die Fahrtkosten werden ersetzt, wenn der Wohnort von der nächsterreichbaren geeigneten Behandlungsstelle mindestens 20 km entfernt ist. Dem Versicherten steht es frei, mit welchem Verkehrsmittel er seinen Behandler aufsucht.

Bei der Ermittlung der Höhe des Ersatzes wurde ein fixer Kilometersatz von € 0,10 angesetzt.

Gehunfähigen erkrankten Personen wird ein Transport mit der Rettung oder einem Lohnfuhrwerk (Taxi usw.) im Umfang von 80 % der tarifmäßigen Kosten ersetzt. Die Gehunfähigkeit und

die Notwendigkeit eines Transportes sind durch ärztliche Verordnung nachzuweisen.

Mit dem Österreichischen Roten Kreuz, Landesverband Burgenland, dem Samariterbund Burgenland und den meisten burgenländischen Taxiunternehmen bestehen Verträge über die Durchführung von Krankentransporten. Dadurch ist gewährleistet, dass die Transportkosten direkt mit der Sozialversicherungsanstalt der Bauern verrechnet werden. Der Versicherte hat lediglich den 20%igen Kostenanteil zu tragen. Kinder, welche als anspruchsberechtigte Angehörige bei den Eltern „mitversichert“ sind, sind bei Krankentransporten von einer Kostenbeteiligung befreit. Bei Durchführung eines Eigentransportes (z.B. durch einen Familienangehörigen oder Bekannten) gewährt die Sozialversicherungsanstalt der Bauern dem Versicherten einen Zuschuss in der Höhe von 80 % des amtlichen Kilometergeldes, wenn die Gehunfähigkeit durch eine ärztliche Transportanweisung bestätigt wird.

### 7.1.2.4 Heilmittelaufwand

Im Jahre 2017 gelangten 175.132 Rezepte (minus 2,01 % gegenüber dem Vorjahr) bzw. 378.222 Verordnungen (minus 0,39 % gegenüber dem Vorjahr) zur Abrechnung.

Der Gesamtaufwand für die Heilmittel betrug € 7.177.063. An Rezeptgebühren wurden € 984.187 von den Versicherten eingehoben. Die Rezeptgebühr betrug ab 01.01.2017 € 5,85.

Der durchschnittliche Aufwand je Verordnung der im Jahre 2017 erfassten Rezepte betrug € 18,98 und war damit um 0,26 % höher als im Vorjahr.

### 7.1.2.5 Zahnbehandlung und Zahnersatz

Die Zahnbehandlung und der Zahnersatz werden als Sachleistung mittels e-card in Anspruch genommen. Bei der konservierend chirurgischen Zahnbehandlung war ab 01.01.2017 als Kostenanteil des Versicherten ein Behandlungsbeitrag in der Höhe von € 9,61 pro Quartal vorgesehen. Bei Zahnersatz sind Zuzahlungen in der Höhe von 25 % des vertraglich festgelegten Tarifes zu leisten.

Die Sozialversicherungsanstalt übernimmt die Kosten für festsitzenden Zahnersatz (Kronen, Brücken) nur in medizinisch begründeten Fällen (z.B. bei Kieferanomalien oder Tumorpatienten).

### 7.1.2.6 Kieferregulierung

Seit 1. Juli 2015 gibt es zwei neue Leistungen im Bereich der Zahnmedizin; die frühkindliche kieferorthopädische Behandlung und die kieferorthopädische Hauptbehandlung (festsitzende Zahnspange) für Kinder und Jugendliche mit schweren Kiefer- oder Zahnfehlstellungen bis zum 18. Lebensjahr.

Für beide Leistungen werden bei Inanspruchnahme eines qualifizierten Zahnbehandlers mit entsprechendem Vertrag über Kieferorthopädie die Kosten der Behandlung zur Gänze vom Krankenversicherungsträger übernommen.

### 7.1.2.7 Anstaltspflege

Der Ausbau des Spitalwesens im Burgenland kam auch den bäuerlichen Versicherten zugute.

### 7.1.2.8 Vorsorgeuntersuchungen

#### Jugendlichenuntersuchungen:

Zur laufenden Beobachtung ihres Gesundheitszustandes gibt es für bei der SVB pflichtversicherte Jugendliche zwischen dem 15. und 18. Lebensjahr die Möglichkeit einmal jährlich eine Jugendlichenuntersuchung durchführen zu lassen. Die Jugendlichenuntersuchung ist gratis.

#### Vorsorgeuntersuchung für Erwachsene:

Alle Versicherten der Sozialversicherungsanstalt der Bauern und ihre Angehörigen haben nach dem 18. Lebensjahr die Möglichkeit, sich einmal im Jahr kostenlos untersuchen zu lassen. Zweck der „Gesundenuntersuchung“ ist es, vor allem die „Volkskrankheiten“ (z.B. Herz- und Kreislauferkrankungen, Zuckerkrankheit, Krebs, etc.) möglichst frühzeitig zu erkennen. Für Frauen ist zusätzlich eine frauenärztliche Untersuchung vorgesehen. Alle zwei Jahre kann bei Frauen ab dem 40. Lebensjahr eine Mammographie durchgeführt werden. Ein Behandlungsbeitrag war in diesen Fällen nicht zu entrichten.

### 7.1.2.9 Mutterschaftsleistungen

Die Mutterschaftsleistungen umfassen Leistungen während der Schwangerschaft, bei der Entbindung und solche nach der Schwangerschaft. Ein beträchtlicher Teil des Leistungsaufwandes entfällt auf das vorgeschriebene Untersuchungsprogramm im Rahmen des Mutter-Kind-Passes (5 Untersuchungen während der Schwangerschaft und 8 Untersuchungen des Kindes).

### 7.1.3 Gesundheitsaktionen

#### Gesundheitsaktionen für Kinder und Jugendliche:

Die Sozialversicherungsanstalt der Bauern führte auch in den Sommerferien 2017 Gesundheitsaktionen für Kinder und Jugendliche durch.

#### Gesundheits-Aktiv-Woche:

Im Jahre 2017 wurden österreichweit mehrere Gesundheits-Aktiv-Wochen durchgeführt, an denen auch Bäuerinnen und Bauern aus dem Burgenland teilnahmen.

#### Kur- und Erholungsaufenthalte:

Kur- bzw. Erholungsaufenthalte werden als medizinische Maßnahme der Rehabilitation bzw. Gesund-

heitsvorsorge und zur Festigung der Gesundheit gewährt.

Für diese Aufenthalte ist ein täglicher Kostenbeitrag laut der nachstehend angeführten Zuzahlungsregelung zu leisten.

Der Kostenbeitrag ist abhängig vom Einheitswert des bewirtschafteten Betriebes bzw. bei Pensionisten von der Höhe ihres Einkommens. Demnach bewegte sich die tägliche Zuzahlung ab einer bestimmten Einheitswertgrenze bzw. Pensionshöhe für das Jahr 2017 zwischen € 7,97 und € 19,35. Unterschreitet der Einheitswert des bewirtschafteten Betriebes bzw. der Pensionsbezug die festgelegte Mindestgrenze, so ist für den Aufenthalt keine Zuzahlung zu leisten.

## 7.2. Betriebshilfe (Wochengeld und Kinderbetreuungsgeld)

### 7.2.1 Soziale Betriebshilfe

Kostenzuschüsse für Betriebshelfer, die bei Ausfall einer bäuerlichen Arbeitskraft wegen Unfall, Krankheit oder Tod die anfallenden unaufschiebbaren Arbeiten verrichten, gehören seit Jahren zum Leistungsangebot der Sozialversicherungsanstalt der Bauern.

Zwischen dem Maschinenring Österreich und der Sozialversicherungsanstalt der Bauern besteht ein Vertrag, der österreichweit Gültigkeit hat. Dadurch kann die Betriebshilfe flächendeckend für ganz Österreich angeboten werden.

Die Einsatzdauer richtet sich grundsätzlich nach der Dauer der Arbeitsunfähigkeit. Dabei sind folgende Gruppen zu unterscheiden:

- **1. bis 3. Einsatzmonat**  
Der Einsatz erfolgt auf Grund einer ärztlichen Bestätigung über die Arbeitsunfähigkeit.
- **4. bis 6. Einsatzmonat**  
Die Dauer der Arbeitsunfähigkeit muss von der Sozialversicherungsanstalt der Bauern festgelegt werden
- **Beim Einsatzgrund „Todesfall“**  
Die Höchsteinsatzdauer beträgt bei Vollerwerbsbetrieben je 140 Tage für die ersten zwei Jahre nach dem Todestag.

Seit 01.07.2011 wird nach Einsatzstunden verrechnet. Der Stundensatz beträgt ab 01.07.2017 € 9,50.

### 7.2.2 Rehabilitationsbetriebshilfe

Nicht immer reichen 6 Monate der sozialen Betriebshilfe für einen Einsatzfall aus. Im Falle einer Behinderung setzt die Rehabilitationsbetriebshilfe ab dem 7. Einsatzmonat ein. Eine Kostenübernahme ist aus dem Titel der beruflichen Rehabilitation für Versicherte der Unfall- und Pensionsversicherung möglich.

Für die weiteren Einsätze ist von der Sozialversicherungsanstalt der Bauern gemeinsam mit dem Betriebsführer eine Erhebung über die voraussichtlich notwendigen Arbeiten durchzuführen und ein Leistungsrahmen festzulegen. Auf Grund des so ermittelten Arbeitsrahmens wird von der Sozialversicherungsanstalt der Bauern festgelegt, für wie viele Einsatzstunden Rehabilitationsbetriebshilfe geleistet wird. Der Stundensatz beträgt seit 01.07.2017 € 9,50.

### 7.2.3 Wochengeld

Die gesundheits- und sozialpolitische Zielsetzung ist die Entlastung der Bäuerin während bzw. unmittelbar nach der Schwangerschaft.

#### 7.2.3.1 Anspruchsberechtigte

Anspruch auf Wochengeld haben Bäuerinnen, also Voll- und Nebenerwerbsbäuerinnen, die allein oder gemeinsam mit dem Ehegatten einen land(forst)wirtschaftlichen Betrieb

führen, sofern der Einheitswert des Betriebes € 1.500 erreicht oder übersteigt, bei geringerem Einheitswert, wenn der Lebensunterhalt überwiegend aus dem Ertrag des Betriebes bestritten wird.

### 7.2.3.2 Anspruchsdauer

Der Anspruchsberechtigten gebührt das Wochengeld für die Dauer von 8 Wochen vor der Entbindung, für den Entbindungstag selbst und für die ersten acht Wochen nach der Entbindung. In bestimmten Fällen kann auch über den Zeitraum von 8 Wochen nach der Entbindung hinaus ein Wochengeld gewährt werden (z.B. bei Mehrlingsgeburten).

### 7.2.3.3 Höhe des Wochengeldes

Das tägliche Wochengeld betrug im Jahre 2016 € 52,69. Die Voraussetzung für die Inanspruchnahme ist dann gegeben, wenn während der Schutzfrist vor und nach der Entbindung eine geeignete betriebsfremde Hilfe ständig zur Entlastung der werdenden Mutter bzw. der Wöchnerin für Betriebsarbeiten eingesetzt worden ist und darüber Aufzeichnungen geführt wurden.

Grundsätzlich genügt die Angabe, dass der ständige Einsatz einer betriebsfremden Hilfe zur Entlastung der Schwangeren bzw. Wöchnerin erforderlich war.

### 7.2.4 Mutterschaftsbetriebshilfe

Die Wöchnerin kann an Stelle des Wochengeldes Betriebshilfe über den Maschinenring in Anspruch nehmen. Ein Einsatz ist möglich, wenn der Versicherungsfall der Sozialversicherungsanstalt der Bauern gemeldet und die Einsatzdauer von dieser bestätigt wurde. Verrechenbar sind Einsätze für unaufschiebbare Arbeiten im Betrieb, die sonst von der werdenden Mutter bzw. Wöchnerin erbracht werden, jedoch nicht für Arbeiten, die nur dem Haushalt dienen.

Der Tagsatz für die Mutterschaftsbetriebshilfe betrug im Jahr 2017 € 48,81 inklusive Umsatzsteuer. Der Betrag wird jährlich mit dem Anpassungsfaktor gemäß § 108f ASVG erhöht.

## 7.2.5 Kinderbetreuungsgeld und Zuschuss zum Kinderbetreuungsgeld

### 7.2.5.1 Anspruchsberechtigte

Beim Kinderbetreuungsgeld handelt es sich um eine Familienleistung, die unabhängig von einer früheren Erwerbstätigkeit oder Pflichtversicherung gebührt.

Anspruch auf dieses hat ein Elternteil,

- sofern für sein Kind Anspruch auf Familienbeihilfe besteht,
- er mit dem Kind im gemeinsamen Haushalt lebt und
- der maßgebliche Gesamtbetrag der Einkünfte im Kalenderjahr die jeweilige Zuverdienstgrenze nicht übersteigt.

### 7.2.5.2 Anspruchsdauer

Der Antrag ist grundsätzlich nach dem Wochengeldzeitraum (nach der Geburt, wenn kein Wochengeld gebührt) bei der SVA der Bauern zu stellen.

Die Eltern haben die Wahl zwischen dem Kinderbetreuungsgeld-Konto und dem einkommensabhängigen Kinderbetreuungsgeld.

Kinderbetreuungsgeld-Konto:

Die Anspruchsdauer kann bei Inanspruchnahme durch einen Elternteil zwischen 365 und 851 Tagen bzw. zwischen 465 und 1.063 Tagen bei Inanspruchnahme durch beide Elternteile frei gewählt werden.

Das Kinderbetreuungsgeld beträgt beim Konto zwischen € 33,88 und € 14,53 täglich, je nach der individuell gewährten Leistungsdauer.

Einkommensabhängige Variante:

Bezugsdauer: bis zur Vollendung des 365. Tages ab Geburt des Kindes bei Bezug eines Elternteiles. Bei Inanspruchnahme auch durch den zweiten Elternteil verlängert sich die Bezugsdauer maximal bis zur Vollendung des 426. Tages ab Geburt des Kindes.

Höhe: 80 % der Letzteinkünfte bzw. des Wochengeldes, maximal € 66 täglich.

### 7.2.5.3 Partnerschaftsbonus

Eltern, die den Bezug des einkommensabhängigen Kinderbetreuungsgeldes zu annähernd gleichen Teilen aufteilen (50:50 bis 60:40), erhalten auf Antrag einmalig einen Partnerschaftsbonus in der Höhe von € 500 je Elternteil.

Die Entscheidung für eine Variante ist anlässlich der ersten Antragstellung auf das Kinderbetreuungsgeld zu treffen, wobei auch der andere Elternteil an die getroffene Entscheidung gebunden ist.

Ein Zuschuss zum Kinderbetreuungsgeld gebührt Alleinerzieherinnen bzw. Alleinerziehern und sozial schwachen Eltern. Dieser betrug im Jahre 2017 täglich € 6,06.

Die Auszahlung der Leistungen erfolgt jeweils monatlich im Nachhinein.

## 7.3. Pensionsversicherung

### 7.3.1 Versichertenstand per 31.12.2017

Tabelle 7.2: Versichertenstand per 31.12.2017

|   | Männer | Frauen | Gesamt | %VÄ / VJ |
|---|--------|--------|--------|----------|
| Pflichtversicherte                            | 3.312  | 2.152  | 5.464  | -4,5     |
| □ davon Betriebsführer                        | 3.164  | 2.074  | 5.238  | -4,8     |
| □ davon hauptberuflich beschäftigte Ehegatten | 8      | 44     | 52     | 0,0      |
| □ davon hauptberuflich beschäftigte Übergeber | 3      | 3      | 6      | ,40,0    |
| □ davon pflichtvers. Kinder                   | 137    | 31     | 168    | -11,11   |
| Freiwillig Weiterversicherte                  | 4      | 10     | 14     | -22,22   |
| Gesamtanzahl der Versicherten                 | 3.423  | 2.162  | 5.478  | -4,58    |
| Anzahl der Betriebe                           | -      | -      | 4.777  | -1,99    |

Quelle: SVB

Führen Ehegatten oder eingetragene Partner einen land(forst)wirtschaftlichen Betrieb auf gemeinsame Rechnung und Gefahr oder ist ein Ehegatte oder eingetragener Partner im Betrieb des anderen hauptberuflich beschäftigt, so unterliegen beide Ehegatten oder eingetragene Partner der Pflichtversicherung in der Pensionsversicherung, sofern der Einheitswert des Betriebes € 1.500 erreicht oder übersteigt bzw. bei geringerem Einheitswert, wenn der Lebensunterhalt überwiegend aus dem Betriebseinkommen bestritten wird. Kinder, Enkel-, Wahl-, Stief- und Schwiegerkinder unterliegen der Pflichtversicherung, wenn sie hauptberuflich im Betrieb beschäftigt sind.

Weiters besteht auch Pflichtversicherung in der Pensionsversicherung für Eltern, Groß-, Wahl-, Stief- und Schwiegereltern, die nach erfolgter Übergabe im land(forst)wirtschaftlichen Betrieb des Betriebsführers (der Betriebsführer) verbleiben und dort hauptberuflich beschäftigt sind.

Seit 01.08.2009 besteht auch Pflichtversicherung in der Pensionsversicherung für die GesellschafterInnen einer offenen Gesellschaft und die unbeschränkt haftenden GesellschafterInnen

einer Kommanditgesellschaft, sofern die Führung eines land(forst)wirtschaftlichen Betriebes zum Unternehmensgegenstand der Gesellschaft zählt. Die Pflichtversicherung für diese GesellschafterInnen besteht aufgrund der Tätigkeit in der Gesellschaft und zwar unabhängig von der Höhe des Einheitswertes des Betriebes oder Bestreitung des Lebensunterhaltes.

Die Pflichtversicherung in der Pensionsversicherung beginnt frühestens mit Vollendung des 15. Lebensjahres.

Der durchschnittliche Einheitswert des land(forst)wirtschaftlichen Betriebes betrug für

Betriebsführer € 27.546,95  
 hauptberufl. beschäftigte  
 Ehegatten € 39.984,09  
 hauptberufl. beschäftigte  
 Übergeber € 45.166,81  
 hauptberufl. beschäftigte  
 Kinder € 52.544,69

## 7.3.2 Aufgaben und Leistungen der Pensionsversicherung

Die Pensionsversicherung trifft Vorsorge für die Versicherungsfälle

- des Alters
  - Alterspension
  - vorzeitige Alterspension bei langer Versicherungsdauer
  - vorzeitige Alterspension für Langzeitversicherte
  - Schwerarbeitspension
  - Korridorpension
- der Erwerbsunfähigkeit
  - Erwerbsunfähigkeitspension
- des Todes
  - Witwenpension
  - Witwerpension
  - Waisenpension
  - Abfindung

Witwen (Witwer), die den land(forst)wirtschaftlichen Betrieb des versicherten Ehegatten nach dessen Tod fortgeführt und die Witwen(Witwer)pension nicht in Anspruch genommen haben, gebührt unter Hinzurechnung der vom Verstorbenen während der Ehe erworbenen Versicherungszeiten eine Direktleistung aus den Versicherungsfällen des Alters oder der Erwerbsunfähigkeit.

Die Witwen(r)pension beträgt zwischen 0 % und 60 % der Pension des (der) Verstorbenen. Der konkrete Prozentsatz ergibt sich aus dem Verhältnis zwischen dem Einkommen des Hinterbliebenen und dem des verstorbenen Ehegatten in den letzten zwei Kalenderjahren vor dem Tod. Bei Verminderung des Einkommens des(der) Verstorbenen durch Krankheit, wird der Beobachtungszeitraum auf vier Jahre erhöht, sofern dies für die Witwe (den Witwer) günstiger ist. Erreicht die so errechnete Hinterbliebenenpension zusammen mit den Einkünften der Witwe (des Witwers) – z.B. Eigenpension oder Erwerbseinkommen – nicht den Betrag von monatlich € 1.925,32, erhöht sich diese auf bis zu 60 %.

Mit Wirkung vom 01.01.2005 wurde das Allgemeine Pensionsgesetz (APG) eingeführt.

Die einzelnen Bestimmungen sind bis auf wenige Ausnahmen (Korridor- und Schwerarbeitspension) nur auf Personen, die ab dem 01.01.1955 geboren sind, anzuwenden.

Weiters gehören zum Leistungskatalog der Pensionsversicherung auch Maßnahmen der Gesundheitsvorsorge und der Rehabilitation.

## 7.3.3 Pensionsantragstellungen und Erledigungen 2017

Tabelle 7.3: Pensionsantragstellungen und Erledigungen 2017

|                            | Alle Anträge | Alters-Pensionen | EU-pensionen | Witwen(r) pensionen | Waisen-pensionen | Sonstige § 108a etc. |
|----------------------------|--------------|------------------|--------------|---------------------|------------------|----------------------|
| <b>Neuanträge</b>          | <b>829</b>   | <b>189</b>       | <b>31</b>    | <b>125</b>          | <b>15</b>        | <b>469</b>           |
| Neuzuerkennungen           | 340          | 182              | 19           | 125                 | 14               | -                    |
| Ablehnungen                | 20           | -                | 11           | -                   | 1                | -                    |
| Wanderversicherungen*)     | 125          | -                | -            | -                   | -                | 121                  |
| Sonst. Erledigungen        | 344          | 7                | 1            | -                   | -                | 348                  |
| <b>Gesamt-Erledigungen</b> | <b>829</b>   | <b>189</b>       | <b>31</b>    | <b>125</b>          | <b>15</b>        | <b>469</b>           |

\*) inkl. Anfragen anderer Versicherungsträger bei fremder Zuständigkeit (Wanderversicherung)

Quelle: SVB

Die Antragstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr um 4,1 % gestiegen.

### 7.3.4 Stand der Pensionen und durchschnittliche Pensionshöhe

Tabelle 7.4: Stand der Pensionen und durchschnittliche Pensionshöhe  
(ohne Zuschüsse und Zulagen) - Stand Dezember 2017

| Pensionsarten                | Anzahl der Pensionen | Pensionsauszahlungsbetrag | durchschn. Höhe in Euro |
|------------------------------|----------------------|---------------------------|-------------------------|
| <b>Pensionen-Dauerrecht</b>  | <b>11.115</b>        | <b>9.495.665,69</b>       | <b>854,31</b>           |
| davon                        |                      |                           |                         |
| Erwerbsunfähigkeitspensionen | 371                  | 502.231,88                | 1.353,72                |
| Alterspensionen              | 8.285                | 7.480.915,89              | 902,95                  |
| Witwen(r)pensionen           | 2.272                | 1.433.033,26              | 630,74                  |
| Waisenpensionen              | 187                  | 79.484,66                 | 425,05                  |

Quelle: SVB

Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Pensionen um 2,57 % gesunken und die durchschnittliche Pensionshöhe um 2,43 % gestiegen.

### 7.3.5 Zuschüsse und Zulagen zu den Pensionen

Tabelle 7.5: Zuschüsse und Zulagen zu den Pensionen (Stand Dezember 2017)

| Zulagen Zuschüsse | Anzahl | %Ant. zu Ges. Pens. | Auszahlungsbetrag Gesamt | durchschn. Höhe in Euro |
|-------------------|--------|---------------------|--------------------------|-------------------------|
| Ausgleichszulage  | 1.632  | 14,68               | 652.566,58               | 383,31                  |
| Kinderzuschuss    | 148    | 1,33                | 4.537,66                 | 30,66                   |

Quelle: SVB

#### 7.3.5.1 Ausgleichszulage

Die Ausgleichszulage hat eine soziale Funktion; sie soll dem Pensionisten - unter Bedachtnahme auf seine gesamten Einkünfte - ein gesetzlich festgelegtes Mindesteinkommen garantieren. Erreicht die Summe aus Bruttopension, sonstigem Nettoeinkommen und Unterhaltsansprüchen den geltenden Richtsatz nicht, gebührt der Differenzbetrag als Ausgleichszulage.

Die Richtsätze betragen im Jahr 2017 wie folgt:

- Einfacher Richtsatz € 889,84
- Familienrichtsatz € 1.334,17
- Richtsatzerhöhung für jedes Kind € 137,30
  - Einzelrichtsatz für Direktpensionen bei 360 BM der PV € 1.000,00

Richtsatz für Waisenpensionen

- einfach verwaist bis zum 24. Lebensjahr € 327,29
- einfach verwaist ab dem 24. Lebensjahr € 81,60
- Vollwaisen bis zum 24. Lebensjahr € 491,43
- Vollwaisen ab dem 24. Lebensjahr € 889,84

#### 7.3.5.2 Kinderzuschuss

Der Kinderzuschuss gebührt zur Alters- oder Erwerbsunfähigkeitspension für jedes eheliche, uneheliche, legitimierte Kind, Wahlkind, unter bestimmten Voraussetzungen auch für Stiefkinder und Enkel bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres.

Bei Schul- bzw. Berufsausbildung oder Erwerbsunfähigkeit des Kindes ist die Weitergewährung des Kinderzuschusses über das 18. Lebensjahr hinaus möglich. Der Kinderzuschuss gebührt für ein und dasselbe Kind nur einmal und in einer einheitlichen Höhe von monatlich € 29,07 (eine jährliche Anpassung ist nicht vorgesehen).

#### 7.3.6 Solidaritätsbeitrag

Ab 01.01.2001 ist von jeder nach dem BSVG zur Auszahlung gelangenden Pension und Pensionssonderzahlung ein Betrag von 0,5 % als Solidaritätsbeitrag einzubehalten.

#### 7.3.7 Bundesgesetz über eine Entschädigung für Kriegsgefangene

Die Entschädigung gebührt österreichischen Staatsbürgern, die im Verlauf des Zweiten Weltkrieges in Kriegsgefangenschaft gerieten und beträgt – abhängig von der Dauer der Gefangenschaft – monatlich zwischen € 15 und € 37.

## 7.4. Pflegegeld nach dem Bundespflegegeldgesetz (BPGG)

Sinn und Zweck des Pflegegeldes ist es, einen Beitrag für pflegebedingte Mehraufwendungen zu leisten und pflegebedürftigen Personen soweit wie möglich die notwendige Betreuung und Hilfe zu sichern, damit sie ein selbstbestimmtes und bedürfnisorientiertes Leben führen können.

Die Höhe des Pflegegeldes ist vom erforderlichen monatlichen Zeitaufwand an Betreuung und Hilfe abhängig. Entsprechend dem Aufwand sind 7 Pflegestufen möglich.

Tabelle 7.6: Höhe des Pflegegeldes und Anteil der Pflegegeldbezieher nach Stufen (Stand Dezember 2017)

| Einstufung        | Betrag in Euro | Anzahl       | % Anteil / Stufe |
|-------------------|----------------|--------------|------------------|
| <b>Einstufung</b> | Betrag in EURO | Anzahl       | % Anteil / Stufe |
| <b>Stufe 1</b>    | 157,30         | 717          | 22,60            |
| <b>Stufe 2</b>    | 290,00         | 784          | 24,72            |
| <b>Stufe 3</b>    | 451,80         | 618          | 19,48            |
| <b>Stufe 4</b>    | 677,60         | 612          | 19,29            |
| <b>Stufe 5</b>    | 920,30         | 336          | 10,59            |
| <b>Stufe 6</b>    | 1.285,20       | 69           | 2,18             |
| <b>Stufe 7</b>    | 1.688,90       | 36           | 1,07             |
| <b>Gesamt</b>     |                | <b>3.172</b> | <b>100,00</b>    |

Quelle: SVB

Im Dezember 2017 betrug das durchschnittliche Pflegegeld € 455,10. 28,5 % aller Pensionisten bezogen Pflegegeld.

## 7.5. Unfallversicherung

### 7.5.1 Stand der UV-Betriebe per 31.12.2017

Zum oben angeführten Auswertungszeitpunkt gab es 17.165 land(forst)wirtschaftliche Betriebe (-2 % gegenüber dem Vorjahr), für die Beitragspflicht in der Unfallversicherung bestand. Hiezu kamen noch 1.148 Pächter und Mitpächter von Genossenschafts- oder Eigenjagden sowie von Fischereibetrieben, die ebenfalls der Versicherungspflicht unterlagen.

Pflichtversichert sind alle Betriebsführer, die auf ihre Rechnung und Gefahr einen land(forst)wirtschaftlichen Betrieb führen oder auf deren Rechnung und Gefahr ein solcher Betrieb geführt wird und der Einheitswert des Betriebes den Betrag von € 150 erreicht oder übersteigt; darüber hinaus bei Mittätigkeit im Betrieb die Familienangehörigen (Ehepartner, eingetragene Partner, Kinder, Enkel-, Wahl-, Stief- und Schwiegerkinder und die Eltern, Großeltern, Wahl-, Stief- und Schwiegereltern) sowie Geschwister des Betriebsführers. Seit 01.08.2009 besteht auch Pflichtversicherung in

der Unfallversicherung für die GesellschafterInnen einer offenen Gesellschaft und die unbeschränkt haftenden GesellschafterInnen einer Kommanditgesellschaft, sofern die Führung eines land(forst)wirtschaftlichen Betriebes zum Unternehmensgegenstand der Gesellschaft zählt. Die Pflichtversicherung für diese GesellschafterInnen besteht aufgrund der Tätigkeit in der Gesellschaft und zwar unabhängig von der Höhe des Einheitswertes des Betriebes oder Bestreitung des Lebensunterhaltes.

Unabhängig von der Anzahl der Betriebsführer und der im land(forst)wirtschaftlichen Betrieb mittätigen Angehörigen ist für ein und denselben land(forst)wirtschaftlichen Betrieb nur ein Betriebsbeitrag einzuheben.

Führen mehrere Personen einen land(forst)wirtschaftlichen Betrieb auf gemeinsame Rechnung und Gefahr, so haften sie für den Betriebsbeitrag zur ungeteilten Hand.

## 7.5.2 Aufgaben und Leistungen der Unfallversicherung

Waren früher die leistungsrechtlichen Bestimmungen für bäuerliche Unfallversicherte (Anspruchsberechtigte) ausschließlich im Allgemeinen Sozialversicherungsgesetz (ASVG) geregelt, so ist ab dem 01.01.1999 neben dem Beitragsrecht auch das Leistungsrecht im Bauern-Sozialversicherungsgesetz geregelt.

Die neue Rechtslage gilt für alle Versicherungsfälle, die nach dem 31. Dezember 1998 eingetreten sind. Das bedeutet, dass die vor dem 01.01.1999 angefallenen laufenden Leistungen bis zu ihrem Wegfall noch nach altem Leistungsrecht zu behandeln sind.

## Berufskrankheiten

Als Berufskrankheit für den bäuerlichen Bereich gelten nach wie vor die in der Anlage 1 zum Allgemeinen Sozialversicherungsgesetz bezeichneten Krankheiten. Hier ist der Bezug zum Allgemeinen Sozialversicherungsgesetz weiterhin herzustellen.

## 7.5.3 Anerkannte Versicherungsfälle 2017

Im Jahr 2017 wurden österreichweit 4.163 Versicherungsfälle anerkannt. Im Burgenland waren es 57. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Meldungen im Burgenland um 1,79 % gestiegen.

## 7.5.4 Stand der Renten aus der Unfallversicherung

Tabelle 7.7: Stand der Renten aus der Unfallversicherung  
(Stand Dezember 2017)

| Rentenarten        |                  |        |                             | Zahl d. Renten | % VÄ z. VJ | Rentenauszgl. inkl. Zuschüsse in Euro | durchschn. Rente in Euro |
|--------------------|------------------|--------|-----------------------------|----------------|------------|---------------------------------------|--------------------------|
| <b>Alle Renten</b> |                  |        |                             | 992            | 246.718,08 | 248,71                                | 234,29                   |
| ASVG               | Versehrtenrenten | MdE *) | bis 49 %                    | 703            | 95.528,50  | 135,89                                | 130,93                   |
|                    |                  |        | 50 % - 99 %                 | 63             | 38.152,08  | 605,59                                | 578,33                   |
|                    |                  |        | 100 %                       | 6              | 9.979,28   | 1.663,21                              | 1.630,45                 |
|                    |                  |        |                             |                |            |                                       |                          |
| BSVG               | Betriebsrenten   | MdE *) | bis 49 %                    | 82             | 23.012,95  | 280,65                                | 261,99                   |
|                    |                  |        | 50 % - 99 %                 | 12             | 14.925,45  | 1.243,79                              | 1.210,06                 |
|                    |                  |        | 100 %                       | 5              | 7.824,59   | 1.564,92                              | 1.534,08                 |
|                    |                  |        |                             |                |            |                                       |                          |
| ASVG               | Witwenrenten     | 20 %   | d.Bemessungsgrundlage       | 3              | 1.165,03   | 388,35                                | 493,37                   |
|                    |                  | 40 %   |                             | 89             | 45.837,91  | 515,03                                | 480,26                   |
|                    | Witwerrenten     | 20 %   | d.Bemessungsgrundlage       | 1              | 179,30     | 179,30                                | 175,76                   |
|                    |                  | 40 %   |                             | 4              | 1.578,61   | 394,65                                | 386,88                   |
| BSVG               | Waisenrenten     |        |                             | 3              | 806,41     | 268,80                                | 806,41                   |
|                    | Witwenrenten     |        | 20 % d. Bemessungsgrundlage | 16             | 5.511,66   | 341,74                                | 334,1                    |
|                    | Witwerrenten     |        |                             | 1              | 282,23     | 282,23                                | 276,67                   |
|                    | Waisenrenten     |        |                             | 5              | 2.198,71   | 439,74                                | 434,53                   |

\*) Minderung der Erwerbsfähigkeit  
Quelle: SVB

Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Renten um 6,24 % gesunken. Die durchschnittliche Rentenhöhe ist um 4,24 % gestiegen.

### 7.6. Sicherheit

Im Jahr 2017 sind im Burgenland 57 Bäuerinnen und Bauern bei der Arbeit verunfallt oder an einer der im Gesetz angeführten Berufskrankheit erkrankt. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Versicherungsfälle damit um einen Arbeitsunfall gestiegen. Auch im Jahr 2017 war kein tödlicher Arbeitsunfall zu beklagen.

Jeder einzelne Unfall ist für den(die) Betroffenen selbst, die Angehörigen oder Hinterbliebenen mit zum Teil enormen familiären, sozialen, aber auch wirtschaftlichen - häufig sogar Existenz bedrohenden - Problemen verbunden. Der volkswirtschaftliche Schaden, der durch Unfälle und damit verbundene erforderliche Maßnahmen entsteht, ist erheblich. Schon aus humanitären Gründen zählt die Verhütung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten zu den wichtigsten Aufgaben der Sozialversicherungsanstalt der Bauern.

Die Sicherheitsberatung des Regionalbüros Burgenland hat im Jahr 2017 unter anderem folgende Aktivitäten gesetzt:

#### 7.6.1 Schwerpunktaktion - Sturzprävention „Sturzfrei – gefällt mir“!

Auch 2017 wurde die Schwerpunktaktion weitergeführt.

Das Ziel der Aktion ist die Stärkung der persönlichen Ressourcen und eine Optimierung der Rahmenbedingungen für eine sichere und sturzfreie Alltagsbewältigung, die Zahl der Sturzfälle dauerhaft zu senken, die Unfallfolgen nach Stürzen zu minimieren, das Sturzunfallrisiko durch bauliche und technische Maßnahmen zu senken und natürlich die Verbesserung der Balance und Koordination spezifischer Zielgruppen. In der LFS Güssing erfolgte eine Multiplikatorenschulung mit den Turnlehrern. In der LFS Güssing wurden mit den Schülern des ersten und zweiten Jahrganges der S3-Check und der Reaktionstest durchgeführt. Bei vier Veranstaltungen bei den Senioren wurden ebenfalls Koordinationsübungen mit den Teilnehmern gemacht.

#### 7.6.2 „Fit4Life – sei dabei“

In ganz Österreich werden in vielen land-, forst- und hauswirtschaftlichen Fachschulen mehrjährige Programme gestartet, um den Themenbereich „Gesundheit“ ganzheitlich, anteilhaft und nachhaltig in den Schulen zu verankern und den bäuerlichen Jugendlichen näher zu bringen. Sowohl die LFS

Eisenstadt als auch die LFS Güssing sind Projektpartner. Es soll nicht nur auf der Verhaltensebene mit den SchülerInnen gearbeitet werden, sondern auch die Rahmenbedingungen in den Schulen verbessert werden. Ziel ist, dass Lernen, Lehren und Arbeiten für alle Personen in der Schule möglich ist. Die SVB unterstützt hier die Schulen bei der Planung, Organisation und Durchführung der gemeinsam erarbeiteten Maßnahmen.

In der LFS Güssing haben Besprechungen mit dem Gesundheitsteam stattgefunden. Es konnten weitere Maßnahmen bzw. Ziele umgesetzt werden. Außer-dem wurde wieder ein Sporttag organisiert, an dem sowohl Lehrer, Schüler und auch das nicht unterrichtende Personal in gemischten Teams teilnahmen. Der „Superzehnkampf“ war ein voller Erfolg.

Auf Wunsch der Schüler wurden auch Fahrräder gekauft, um bei der Freizeitgestaltung der Jugendlichen noch mehr Bewegungsangebote zu schaffen. In der 1. österreichischen Dialogwoche zum Thema Alkohol mit dem Titel „Wie viel ist zu viel“ wurde mit den Schülern des ersten und zweiten Jahrganges dreistündige Workshops abgehalten. Nicht nur das Thema Alkohol sondern auch Tabakkonsum wurde dabei behandelt. Mittels Fragebogen wurde zunächst der Wissensstand der Schüler eruiert. Anschließend wurden allgemeine Informationen durch Mag. Artner vermittelt und Fakten und Mythen wurden aufgezeigt. Im zweiten Teil des Workshops durften die Schüler praktische Übungen mit der Rauschbrille durchführen.

Thema Bewegung: Das Projekt „Balance und Koordination“ wurde vorgestellt und im Herbst erfolgte eine Multiplikatorenschulung mit den Turnlehrern. Der S3-Check und ein Reaktionstest wurden mit den Schülern des ersten und zweiten Jahrganges durchgeführt.

Zum Thema „Gesunde Ernährung“ fand im Herbst ein Workshop mit Mag. Christian Putscher statt. Daran nahmen neben allen Schülern auch die Lehrer sowie die Mitarbeiter der Küche und auch das restliche nicht unterrichtende Personal teil.

In der LFS Eisenstadt gab es ebenfalls mehrere Besprechungen mit dem Gesundheitsteam. Auch hier wurden viele Maßnahmen in die Tat umgesetzt. Im September fand in der LFS Eisenstadt für die Schüler des ersten und zweiten Jahrganges ein Gesundheitstag mit Stationenbetrieb statt. Folgende Themen wurden bei den Stationen angeboten: Alkohol, Blutdruck, Ernährung, Lärm, Safer Internet, Rauchen und Bewegung.

Der Gesundheitstag war für die Schule ein voller Erfolg.

### 7.6.3 Aktivitäten auf Bauernhöfen

Im Berichtsjahr wurden 149 Betriebsberatungen mit Betriebsbesichtigung, davon 22 Unfallereignisse durchgeführt.

Zwecks Qualitätssicherung und Steigerung der Effizienz wurden in Betrieben mit groben Mängeln auch Nachberatungen durchgeführt.

Die Aktion „Kindersicherheit am Bauernhof“ ist fixer Bestandteil der Aktivitäten der Sicherheitsberatung. Bäuerinnen, die Anträge auf Gewährung von Kinderbetreuungsgeld stellen, werden aufgesucht und über Kindersicherheit im Haushalt und im landwirtschaftlichen Betrieb informiert. Dabei werden Gesundheitsmappen verteilt und Sicherheitsartikel vorgestellt.

Des Weiteren werden Urlauberhöfe, Buschenschankbetriebe und Betriebe, von denen Anträge auf Übernahme von Kosten für Betriebshelfereinsätze gestellt wurden, besichtigt und beraten.

### 7.6.4 Vorträge, Schulungen und Kurse

Im Zuständigkeitsbereich des Regionalbüros Burgenland ereignen sich immer wieder schwere Forstunfälle. Die Sicherheitsberatung führt daher schon seit Jahren in Zusammenarbeit mit Urbarialgemeinden bzw. Feuerwehren Informationsveranstaltungen zum Thema „Sicherheit bei der Waldarbeit“ durch.

In Zusammenarbeit mit dem Amt der Bgld. Landesregierung, der Bgld. Landwirtschaftskammer, dem Bgld. Waldverband und der Forstlichen Ausbildungsstätte Pichl (Stmk.) wurden 18 von Bund, Land und EU geförderte Motorsägenkurse mit insgesamt 299 TeilnehmerInnen abgehalten.

Der Sicherheitsberater referierte in Summe bei insgesamt 39 Vortragsveranstaltungen mit 805 TeilnehmerInnen, wobei neben dem Thema „Sicherheit bei der Waldarbeit“ folgende weitere Themen behandelt wurden: „Gefahrstoffe in der Landwirtschaft“ sowie „Sonne und Gesundheit.“

In den zwei landwirtschaftlichen Fachschulen des Landes wurde Gastunterricht abgehalten.

Im Rahmen von mehreren Vorbereitungskursen für die Ablegung der Facharbeiterprüfung sowie „Sachkundenachweis – Pflanzenschutz“-Kursen hielt der Sicherheitsberater jeweils drei- bzw. vierstündige Vorträge.

Der Sicherheitsberater referierte überdies bei folgenden Seminaren bzw. Zertifikatslehrgängen: „Schule am Bauernhof“ und „Urlaub am Bauernhof“.

### 7.6.5 Öffentlichkeitsarbeit

Es wurden insgesamt 4 Fachartikel verfasst und den bäuerlichen Printmedien, der Bauernzeitung sowie dem Bgld. Bauernbundkalender zur Verfügung gestellt.

- „Funkseilwinden im Forst – Sicherheitsabstände einhalten“
- „Ladegutsicherung von Heu-, Stroh- und Siloballen“
- „Unfallgeschehen im Weinbau“
- „Persönliche Schutzausrüstung bei Arbeiten mit Pflanzenschutzmitteln“

Am 22. November 2017 wurde in Leithapordersdorf am Betrieb Josef Menitz ein „Land und Leute“-Beitrag zum Thema „Analysemethoden bei Fehlhaltungen bei land- und forstwirtschaftlicher Arbeit“ gedreht und am 23.12.2017 in ORF2 gesendet.

Mit dem Computerprogramm „APALYS“ wird direkt am Arbeitsplatz der Bandscheibendruck beim Heben und Tragen von Lasten ermittelt. Diese Analyse soll den Bäuerinnen und Bauern ein Gefühl dafür vermitteln, wie man bei schweren Arbeiten seine Wirbelsäule schonen kann. In vielen Bereichen können Schädigungen nur durch richtige persönliche Hebetekniken vermieden werden, die sich durch ausreichende Bewusstseinsbildung und Schulung erzielen lässt.

### 7.6.6 Traktor-Fahrtechnik- und Sicherheitskurse

Die Sozialversicherungsanstalt der Bauern veranstaltet gemeinsam mit dem ÖAMTC Traktor-Fahrtechnik- und Sicherheitskurse. Die Schüler der Betriebsleiter-Lehrgänge der landwirtschaftlichen Fachschulen Güssing und Eisenstadt nahmen daran teil.

### 7.6.7 Sicherheitsplaketten

Von den besichtigten Betrieben wurden im Jahr 2017 fünf Betriebe erstmalig mit der Sicherheitsplakette ausgezeichnet. An einen Betrieb wurde die Plakette wieder vergeben. Voraussetzung für die Auszeichnung ist nicht nur ein hoher sicherheitstechnischer Standard bei Baulichkeiten, elektrischen Anlagen und Maschinen sowie Sauberkeit und Ordnung in Haus und Hof, sondern auch das Vorhandensein der jeweils erforderlichen persönlichen Schutzausrüstung. Besonderes Augenmerk wird auch auf die positive Einstellung des Betriebsführers zur Arbeitssicherheit gelegt.

### 7.7. Zeckenschutzimpfung

Wie in den Vorjahren führte die Sozialversicherungsanstalt der Bauern, Regionalbüro Burgenland, auch im Jahr 2017 eine Schutzimpfungsaktion gegen die Frühsommermeningoencephalitis (FSME) durch. Die Impfungen wurden in den Bezirksvororten durchgeführt.

Es wurden insgesamt 9.259 Personen zur Schutzimpfung vorgeladen. 7.182 nahmen daran teil, was einer Beteiligung von 77,57 % entspricht.

### 7.8. Gesundheit

Die Sozialversicherungsanstalt der Bauern hat als Krankenversicherungsträger allgemein über Gesundheitsgefährdung und über die Verhütung von Krankheiten und Freizeitunfällen aufzuklären sowie darüber zu beraten, wie Gefährdungen vermieden und Krankheiten sowie Unfälle verhütet werden können. Im Rahmen dieser Tätigkeit wurden folgende Aktivitäten durchgeführt:

#### Sicherheit für Bauernkinder

Nach wie vor verunglücken auf Österreichs Bauernhöfen Jahr für Jahr zahlreiche Kinder – nicht nur Bauernkinder. Auf Grund dieser Tatsache wird vom Gesundheitsförderer in den Volksschulen des ländlichen Raumes im Rahmen des Gastunterrichtes das Thema „Sicherheit für Bauernkinder“ vermittelt.

Im Jahr 2017 haben 34 Volksschulen mit 1.185 Schülerinnen und Schülern an dieser Aktion teilgenommen.

#### Gesund und sicher im Alter

Rund ein Fünftel der österreichischen Bevölkerung gehört heute bereits zur Gruppe der Senioren. Auch im bäuerlichen Bereich stellen die Unfälle älterer Personen ein großes Problem dar. Die häufigsten Unfallursachen sind Ausrutschen, Stolpern und Stürzen und das vor allem innerhalb des Wohnbereiches. An den tödlichen Arbeitsunfällen am Bauernhof waren Senioren in den vergangenen Jahren mit jeweils mehr als 40 % beteiligt. 2017 gab es in 4 Gemeinden Vorträge mit insgesamt 115 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Dieser Vortrag wird auch im Rahmen der Gesundheitsaktionen „Rund um die Hofübergabe“ in Marz angeboten. Im Jahr 2017 fand ein Vortrag mit 22 Teilnehmern statt.

#### Gesundheits-Aktiv-Wochen

Seit 1996 werden für aktive Bäuerinnen und Bauern die Gesundheits-Aktiv-Wochen in Bad Tatzmannsdorf im Haus Simon durchgeführt.

Die Gesundheitsaktivwochen werden hier mit drei inhaltlichen Schwerpunkten angeboten und zwar:

- „Lebensstil und Vorsorge“: diese beinhaltet die drei Säulen der Gesundheit – Ernährung, Bewegung und seelische Gesundheit
- „Energie tanken und Kraft schöpfen“: mit dem Schwerpunkt seelische Gesundheit und
- „Fit für den Betrieb“: mit dem Schwerpunkt Gewichtsmanagement.

2017 haben in zehn Turnussen 191 Bäuerinnen und Bauern aus ganz Österreich teilgenommen.

Bei den drei Impulstreffen zum Thema Gewichtsmanagement haben 58 Bäuerinnen und Bauern teilgenommen.

#### Bewusst bewegt am Bauernhof (BBB)

##### Bewegungsstraße

Die Bewegungsstraße wird bei diversen bäuerlichen Veranstaltungen sowie im Rahmen des Turnunterrichtes der Landwirtschaftlichen Fachschulen angeboten und umgesetzt. 2017 wurden die Inhalte der Bewegungsstraße im Rahmen von drei Veranstaltungen an insgesamt 63 TeilnehmerInnen weitergegeben.

##### Nordic Walken

Bei den Nordic Walking Kursen soll den Teilnehmenden die richtige Technik dieser vielseitigen, gelenkschonenden und für jede Altersgruppe geeigneten Sportart näher gebracht werden. Der gesundheitliche Nutzen von Bewegung wird besonders hervorgehoben. 2017 fanden im Burgenland 15 Veranstaltungen mit insgesamt 245 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt.

#### Entspannt durchs Leben – oder Stress?

In diesem Projekt soll den TeilnehmerInnen vermittelt werden, wie man übermäßige Stressbelastungen vermeidet und wie man mit nicht vermeidbarem Stress besser umgehen kann. Das persönliche Stresspotenzial soll ermittelt werden. Durch praktische Übungen und Tipps wird gezeigt, wie man sich gut entspannen und seelisch kräftigen kann.

Dieses Thema wurde in der landwirtschaftlichen Fachschule Eisenstadt und Güssing mit 41 Schülern behandelt.

Außerdem fand ein Vortrag bei der Erholungsaktion für pflegende Angehörige in Marz mit insgesamt 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt.

## 7.9. Rehabilitation

Ein wichtiger Bereich der bäuerlichen Sozialversicherung ist die Betreuung und Rehabilitation von Menschen mit Behinderungen. Ziel der medizinischen, beruflichen und sozialen Rehabilitation ist die Wiedereingliederung dieser Personen in das Berufsleben und in die Gesellschaft.

In diesem Zusammenhang wurden insgesamt 367 Haus- und Betriebsbesuche sowie Vorsprachen beim Maschinen- und Betriebs-hilfering durchgeführt.

Weiters wurden durch die im Regionalbüro Burgen-land eingesetzten Bediensteten im Jahre 2017 89 Spitalsbesuche vorgenommen und Sprechtage in Vertragseinrichtungen abgehalten, wobei 918 Aussprachen mit Patienten stattfanden.

## 7.10. Leistungen aus dem Unterstützungs-fonds im Jahre 2017

Die Sozialversicherungsanstalt der Bauern hat in allen 3 Versicherungszweigen (KV, PV, UV) einen Unterstützungsfonds eingerichtet, woraus in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen unter Bedachtnahme auf die Familien-, Einkommens- und Vermögensverhältnisse freiwillige Leistungen gewährt werden können.

## 7.11. Casemanagement

Durch den starken Anstieg von vielfältigen Unterstützungsangeboten im österreichischen Gesundheitswesen fühlen sich viele hilfsbedürftige Personen und deren Angehörige zunehmend überfordert, die für sie richtigen Hilfen zu finden.

Case Management ist ein kostenloses Beratungs- und Betreuungsangebot der SVB für Menschen in schwierigen Lebenslagen, auch über das Leistungsangebot der Sozialversicherung hinaus.

## 7.12. Sprechtagdienst und Parteienverkehr

Im Bürogebäude in Eisenstadt findet der Parteienverkehr von Montag bis Donnerstag von 08.00 bis 15.00 Uhr sowie am Freitag von 08.00 bis 13.00 Uhr statt. Darüber hinaus werden vom Regionalbüro im Rahmen des Versicherten-services in sämtlichen Bezirksvororten sowie in Frauenkirchen, Gattendorf, Großpetersdorf, Neckenmarkt und in Stegersbach monatlich 1 bzw.

2 Sprechtage abgehalten. Im Jahre 2017 wurden 183 Sprechtage abgehalten bei denen insgesamt 2.433 Beratungen erfolgten.

Weiters wurden von den Bediensteten des Versicherungsservices 139 Einzelerhebungen durchgeführt.

## 7.13. Rechtswesen

Dem Rechtswesen obliegt im Wesentlichen die Vertretung der Anstalt vor dem Sozialgericht in Leistungsstreitverfahren sowie die Vertretung in Verwaltungssachen vor dem Bundesverwaltungsgericht. Des Weiteren werden jene Regres-sagenden bearbeitet, deren Forderungen den Rahmen der TAK übersteigen.

Im Berichtszeitraum 01.01.2017 bis 31.12.2017 wurden dabei in Summe 94 Fälle erledigt, die sich wie folgt darstellen:

Tabelle 7.8: Rechtsverfahren der SVB

|    |   |
|----|---|
| 78 | Gerichtsverfahren in Bundespflegegeldsachen             |
| 11 | Gerichtsverfahren in Pensionsangelegenheiten            |
| 5  | Gerichtsverfahren in Unfallversicherungsangelegenheiten |

Quelle: SVB

### 7.14. Finanzierung der bäuerlichen Sozialversicherung im Jahre 2017

Die Finanzierung der Bauern-Krankenversicherung erfolgt durch:

- die Beiträge der Versicherten,
- Zuzahlungen der Versicherten in Form von Rezeptgebühren, Kostenbeteiligungen, Behandlungsbeiträgen und Kostenanteilen,
- Mittel aus der Pensionsversicherung im Bereich der KV der Pensionisten,
- einen teilweisen Ersatz von Mutterschaftsleistungen durch den Familienlastenausgleichsfonds und
- einen Beihilfenzuschlag des Bundes gemäß Gesundheits- und Sozialbereich-Beihilfengesetz (GSBG).

Die Finanzierung der Bauern-Pensionsversicherung erfolgt durch:

- einen Beitragssatz von 22,8 %, wobei 17 % durch den Versicherten zu tragen sind und ab 01.01.2015 5,8%) durch die Partnerleistung des Bundes aufgebracht werden,
- den Solidaritätsbeitrag der Pensionisten in Höhe von 0,5 % aller Pensionen und Ausgleichszulagen,
- Beitragsleistungen des Bundes und des Familienlastenausgleichsfonds für Zeiten des Präsenzdienstes und der Kindererziehung,
- eine Abgabe von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben und
- den Bundesbeitrag.

Die Finanzierung der Bauern-Unfallversicherung erfolgt durch:

- einen Betriebsbeitrag,
- einen Beitrag von sonstigen Personen (z.B. Jagdpächtern) und
- einen Zuschlag zur Grundsteuer.

#### 7.14.1 Beitragsaufkommen

Für die pflichtversicherten Erwerbstätigen ist nach dem Einheitswert des land(forst)wirtschaftlichen Betriebes eine Beitragsgrundlage festzustellen. Die monatliche Beitragsgrundlage - auch Versicherungswert genannt - ist ein bestimmter Prozentsatz des Einheitswertes des land(forst)wirtschaftlichen Betriebes. Für land(forst)wirtschaftliche Betriebe die keinen Einheitswert haben, gilt als monatliche Beitragsgrundlage ein Zwölftel der einkommensteuerpflichtigen Betriebseinkünfte im Kalenderjahr. Gegebenenfalls sind bestimmte Einnahmen aus landwirtschaftlichen Nebentätigkeiten hinzuzurechnen. Diese Beitragsgrundlage ist jeweils zum 1. Jänner eines jeden Kalenderjahres neu festzustellen.

Für die in der Kranken- bzw. Pensionsversicherung pflichtversicherten GesellschafterInnen einer offenen Gesellschaft und die unbeschränkt haftenden GesellschafterInnen einer Kommanditgesellschaft wird für die Bildung der monatlichen Beitragsgrundlage ein Zwölftel der einkommensteuerpflichtigen Betriebseinkünfte im jeweiligen Kalenderjahr berücksichtigt. In der Unfallversicherung wird die Höhe der Beitragsgrundlage für diesen Personenkreis durch die Satzung festgelegt.

Ab 01.01.2001 besteht unter bestimmten Voraussetzungen auch die Möglichkeit, auf Antrag die Beitragsgrundlage nicht nach dem Einheitswert, sondern nach den im Einkommensteuerbescheid ausgewiesenen Einkünften berechnen zu lassen – Beitragsgrundlagen-Option.

#### Versicherungs- und Beitragsrecht

Die **Mindestbeitragsgrundlage** betrug im Jahr 2017 in der Kranken- und Unfallversicherung € 785,56 (entspricht einem Einheitswert bis € 4.000) und in der Pensionsversicherung € 422,70 (entspricht einem Einheitswert bis € 2.200). Die Mindestbeitragsgrundlage für Optanten hingegen beträgt in der Kranken- und Unfallversicherung € 1.476,16 und in der Pensionsversicherung € 785,56.

Die **Höchstbeitragsgrundlage** beträgt für das Jahr 2017 € 5.810.

Seit 01.01.2006 besteht eine Wahlmöglichkeit für die Zurechnung der Nebentätigkeiten. Der Betriebsführer kann beantragen, dass Einkünfte des Vorjahres, die aus einer bäuerlichen Nebentätigkeit resultierten, einem im Betrieb beschäftigten Angehörigen zugerechnet werden - z.B. dem Ehepartner, einem Kind oder einem Elternteil. Damit wird dessen Beitragsgrundlage für die zukünftige Pension verbessert.

In der Kranken- und Pensionsversicherung wird für den Fall, dass Ehegatten gleichzeitig im Betrieb der Eltern bzw. Schwiegereltern hauptberuflich tätig sind, die Beitragsgrundlage für jeden der Ehegatten halbiert. Für Kinder, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, ist nur der halbe Beitrag zu berechnen.

Zur Feststellung der monatlichen Beiträge sind nachstehende Prozentsätze als Beitragsleistung des Versicherten in Ansatz zu bringen:

|  |         |
|--|---------|
| Krankenversicherung                    | 7,65 %  |
| Pensionsversicherung ab 01.01.2015     | 17,00 % |
| Unfallversicherung                     | 1,90 %  |
| Beitrag für Betriebshilfe (Wochengeld) | 0,40 %  |

Im Jahr 2017 betrug der monatliche Beitrag für die pflichtversicherten GesellschafterInnen in der Unfallversicherung € 13,94.

Wurde von der Beitragsgrundlagen-Option Gebrauch gemacht, war zusätzlich ein Beitrag von 3 % der Summe der vom Versicherten zu zahlenden Beiträge zu entrichten.

Für bestimmte Angehörige ist vom Versicherten ein Zusatzbeitrag für die Krankenversicherung in der Höhe von 3,4 % seiner Beitragsgrundlage zu leisten.

Ab 01.01.2008 können Landwirte und deren hauptberuflich im Betrieb beschäftigte Angehörige, die in der Pensionsversicherung nach dem BSVG pflichtversichert sind, auf freiwilliger Basis eine Selbständigenvorsorge bei einer Betriebsvorsorgekasse abschließen. Der monatliche Beitrag beträgt 1,53 % der für die Pensionsversicherung geltenden Beitragsgrundlage und wird von der Sozialversicherungsanstalt der Bauern gemeinsam mit den Sozialversicherungsbeiträgen vorgeschrieben.

Der Beitragssatz für die Krankenversicherung der Pensionisten (ausgenommen Waisen) beträgt 5,1 % der monatlichen Pension (einschließlich Zuschüsse und Ausgleichszulage). Dieser Betrag wird von der Pension einbehalten, solange sich der Pensionist ständig im Inland (oder in einem Vertragsstaat) aufhält und nicht von der Bauernkrankenversicherung ausgenommen ist. Außerdem hat jeder Pensionist einen so genannten Solidaritätsbeitrag von 0,5 % zu leisten.

## 7.14.2 Bundesbeitrag

Der Bundesbeitrag entspricht dem Fürsorge- und Versorgungselement, das auf Grund der heutigen Zielsetzung der Sozialversicherung deren notwendiger Bestandteil geworden ist. Gewisse leistungsrechtliche Bestimmungen gehen über Leistungen, die auf Versicherungsprinzipien beruhen hinaus und finden daher beitragsmäßig einen Ausgleich im Bundesbeitrag.

### Krankenversicherung

Die Sozialversicherungsanstalt der Bauern erhält zum Ausgleich ihrer strukturellen Nachteile - ebenso wie der Ausgleichsfonds der Gebietskrankenstellen - einen Beihilfenzuschlag des Bundes gem. GSBG.

### Pensionsversicherung

In der Pensionsversicherung leistet der Bund im Rahmen seiner Ausfallhaftung einen Beitrag in Höhe des Betrages, um den die Aufwendungen die Erträge übersteigen. Darüber hinaus ersetzt der Bund zur Gänze die Aufwendungen für die Ausgleichszulage und das Pflegegeld.

### Mutterschaftsleistungen

Der Bund ersetzt der Sozialversicherungsanstalt der Bauern aus den Mitteln des Familienlastenausgleichsfonds 70 % ihrer Aufwendungen für Mutterschaftsbetriebshilfe bzw. Wochengeld, sowie 2/3 der Aufwendungen für Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen.

## 7.15. Rechnungsabschluss

Der Rechnungsabschluss der Sozialversicherungsanstalt der Bauern (österreichweit) für das Berichtsjahr 2017 setzt sich wie folgt zusammen:

Tabelle 7.9: Erfolgsrechnung 2017 – Krankenversicherung im Burgenland

| Zeile | Bezeichnung  | Endgültige            | Endgültige            | Veränderung<br>in % |
|-------|--|-----------------------|-----------------------|---------------------|
|       |  | Ergebnisse 2016       | Ergebnisse 2017       |                     |
|       |  | in €                  |                       |                     |
|       | Beiträge für   |                       |                       |                     |
| 1     | a) pflichtversicherte Selbständige                     | 150.785.978,04        | 175.774.523,46        | +16,6               |
| 2     | b) pflichtversicherte Angehörige                       | 9.497.550,92          | 10.934.329,20         | +15,1               |
| 3     | c) freiwillig Versicherte                              | 311.609,42            | 308.706,81            | -0,9                |
| 4     | d) pflichtversicherte Pensionisten                     | 339.257.396,40        | 342.818.161,24        | +1,0                |
| 5     | e) Familienangehörige der Wehrpflichtigen              | 26,80                 | 130,37                | +386,5              |
| 6     | f) Zusatzbeitrag für Angehörige                        | 59.847,65             | 73.126,73             | +22,2               |
| 7     | Zusatzbeitrag in der KV                                | 11.296.076,62         | 12.961.081,34         | +14,7               |
| 8     | <b>S u m m e der Beiträge</b>                          | <b>511.208.485,85</b> | <b>542.870.059,15</b> | <b>+6,2</b>         |
| 9     | Beitragszuschläge                                      | 462.206,54            | 406.152,51            | -12,1               |
| 10    | Ersätze für Leistungsaufwendungen                      | 26.087.945,77         | 26.941.065,09         | +3,3                |
|       | Gebühren, Kostenbeteiligungen und Kostenanteile        |                       |                       |                     |
| 11    | a) Rezeptgebühren                                      | 15.188.531,72         | 12.668.198,80         | -16,6               |
| 12    | b) Service - Entgelt                                   | -                     | -                     | -                   |
| 13    | c) Kostenbeteiligungen                                 | 4.018.797,23          | 3.521.394,41          | -12,4               |
| 14    | d) Kostenanteile                                       | 13.879.083,22         | 14.191.405,46         | +2,3                |
| 15    | Sonstige betriebliche Erträge                          | 7.826.432,63          | 4.651.873,50          | -40,6               |
| 16    | <b>S u m m e der Erträge</b>                           | <b>578.671.482,96</b> | <b>605.250.148,92</b> | <b>+4,6</b>         |
|       | Krankenbehandlung                                      |                       |                       |                     |
| 17    | a) Ärztliche Hilfe u. gleichg. Leistungen              | 126.569.392,29        | 128.847.809,17        | +1,8                |
| 18    | b) Heilmittel (Arzneien)                               | 130.324.743,39        | 132.760.182,22        | +1,9                |
| 19    | c) Heilbehelfe und Hilfsmittel                         | 20.393.337,42         | 20.699.758,29         | +1,5                |
|       | Zahnbehandlung und Zahnersatz                          |                       |                       |                     |
| 20    | a) Zahnbehandlung                                      | 19.058.342,61         | 18.533.895,74         | -2,8                |
| 21    | b) Zahnersatz  | 13.424.098,78         | 14.064.228,33         | +4,8                |
|       | Anstaltspflege und med. Hauskrankenpflege              |                       |                       |                     |
| 22    | a) Verpflegskosten u. sonstige Leistungen              | 3.389.994,19          | 3.812.148,11          | +12,5               |
| 23    | b) Überweisung an den Krankenanstaltenfonds            | 179.070.803,88        | 171.878.568,84        | -4,0                |
| 24    | c) Medizinische Hauskrankenpflege                      | 1.030.806,27          | 1.027.365,46          | -0,3                |
|       | Mutterschaftsleistungen                                |                       |                       |                     |
| 25    | a) Arzt(Hebammen)hilfe                                 | 513.589,17            | 555.656,79            | +8,2                |
| 26    | b) Anstalts(Entbindungsheim)pflge                      | 2.639.532,44          | 2.699.069,65          | +2,3                |
| 27    | c) Betriebshilfe                                       | 6.146,73              | -                     | -100,0              |
| 28    | d) Wochengeld  | 7.726.382,53          | 8.012.887,29          | +3,7                |
| 29    | Medizinische Rehabilitation                            | 10.584.402,79         | 10.781.984,68         | +1,9                |
| 30    | Gesundheitsfestigung u. Krankheitsverhütung            | 2.502.834,25          | 2.610.001,00          | +4,3                |
|       | Früherkennung von Krankheiten und Gesundheitsförderung |                       |                       |                     |
| 31    | a) Jugendlichenuntersuchungen                          | -                     | -                     | -                   |
| 32    | b) Vorsorge(Gesunden)untersuchungen                    | 3.819.853,18          | 3.796.987,45          | -0,6                |
| 33    | c) Gesundheitsförderung u. sonstige Maßnahmen          | 2.466.450,44          | 2.965.264,83          | +9,3                |
| 34    | Bestattungskostenzuschuss                              | -                     | -                     | -                   |

|    |  |                       |                       |             |
|----|--|-----------------------|-----------------------|-------------|
|    | Fahrtspesen u. Transportkosten f. Leistungsempfänger |                       |                       |             |
| 35 | a) Fahrtspesen                                       | 1.017,47              | 1.243,95              | +22,3       |
| 36 | b) Transportkosten                                   | 11.561.110,50         | 11.712.413,91         | +1,3        |
| 37 | Vertrauensärztl. Dienst u. sonst. Betreuung          | 2.102.194,42          | 2.318.911,41          | +10,3       |
| 38 | <b>S u m m e der Versicherungsleistungen</b>         | <b>537.185.032,75</b> | <b>536.808.377,12</b> | <b>-0,1</b> |
| 39 | Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand                 | 38.994.397,58         | 39.228.800,46         | +0,6        |
|    | Abschreibungen                                       |                       |                       |             |
| 40 | a) vom Anlagevermögen                                | 109.903,43            | 112.657,09            | +2,5        |
| 41 | b) vom Umlaufvermögen                                | 57.948,80             | 116.383,97            | +100,8      |
| 42 | Sonstige betriebliche Aufwendungen                   | 6.420.053,53          | 6.608.563,54          | +2,9        |
| 43 | <b>S u m m e der Aufwendungen</b>                    | <b>582.767.336,09</b> | <b>582.874.782,18</b> | <b>-</b>    |
| 44 | <b>Betriebsergebnis</b>                              | <b>- 4.095.853,13</b> | <b>22.375.366,74</b>  | <b>-</b>    |
|    | Vermögenserträge von                                 |                       |                       |             |
| 45 | a) Wertpapieren                                      | 2.258.195,27          | 1.468.359,01          | -35,0       |
| 46 | b) Darlehen  | 462,50                | 11.403,40             | +2.365,6    |
| 47 | c) Geldeinlagen                                      | 776.599,36            | 767.215,85            | -1,2        |
| 48 | d) Haus- u. Grundbesitz                              | -                     | -                     | -           |
| 49 | e) Verkauf von Finanzvermögen                        | 107.000,00            | 1.315.800,00          | +1.129,7    |
|    | Finanzaufwendungen                                   |                       |                       |             |
| 50 | a) Zinsaufwendungen                                  | -                     | 5,30                  | -           |
| 51 | b) aus Haus- und Grundbesitz                         | -                     | -                     | -           |
| 52 | c) aus dem An- und Verkauf von Finanzvermögen        | 604.000,00            | 1.186.000,00          | +96,4       |
| 53 | <b>Finanzergebnis</b>                                | <b>2.538.257,13</b>   | <b>2.376.772,96</b>   | <b>-</b>    |
| 54 | <b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>  | <b>- 1.557.596,00</b> | <b>24.752.139,70</b>  | <b>-</b>    |
| 55 | außerordentliche Erträge                             | 30.671.971,20         | -                     | -100,0      |
| 56 | außerordentliche Aufwendungen                        | -                     | -                     | -           |
| 57 | außerordentliches Ergebnis                           | 30.671.971,20         | -                     | -           |
| 58 | Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag                  | 29.114.375,20         | 24.752.139,70         | -           |
| 59 | Auflösung von Rücklagen                              | -                     | 31.387,97             | -           |
| 60 | Zuweisung an Rücklagen                               | 1.703.834,59          | 1.000.000,00          | -41,3       |
| 61 | <b>Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>                  | <b>27.410.540,61</b>  | <b>23.783.527,67</b>  | <b>-</b>    |

Gültig für Berichtszeiträume nach dem 31. Dezember 2015

Quelle: SVB

Tabelle 7.10: Erfolgsrechnung 2017 - Pensionsversicherung

| Zeile     | Bezeichnung  | Endgültige              | Endgültige              | Veränderung<br>in % |
|-----------|--|-------------------------|-------------------------|---------------------|
|           |  | Ergebnisse 2016         | Ergebnisse 2017         |                     |
|           |  | in €                    |                         |                     |
|           | Beiträge für   |                         |                         |                     |
| 1         | a) Erwerbstätige*)                                     | 582.102.762,20          | 587.583.146,88          | +0,9                |
| 2         | b) Teilversicherte gem. § 3 Abs. 1 Z.2 APG             | 15.963.193,98           | 17.515.177,22           | +9,7                |
| 3         | c) Freiwillig Versicherte                              | 952.687,70              | 966.718,71              | +1,5                |
| 4         | d) Überweisungsbeträge                                 | 4.382.842,05            | 3.924.621,52            | -10,5               |
| <b>5</b>  | <b>Zwischensumme</b>                                   | <b>603.401.485,93</b>   | <b>609.989.664,33</b>   | <b>+1,1</b>         |
| 6         | e) Höherversicherte                                    | 999.029,71              | 559.917,48              | -44,0               |
| 7         | f) Einkauf von Schul- und Studienzeiten                | 1.912.030,20            | 2.951.206,30            | +54,3               |
| 8         | g) Abgeltungsbeträge für vor d. 1.1.1955 Geborene      | -                       | -                       | -                   |
| 9         | h) Sonstige Beiträge                                   | 9.719.109,54            | 9.778.322,81            | +0,6                |
| <b>10</b> | <b>S u m m e der Beiträge</b>                          | <b>616.031.655,38</b>   | <b>623.279.110,92</b>   | <b>+1,2</b>         |
| 11        | Ausfallhaftung des Bundes                              | 1.496.746.052,41        | 1.495.498.365,20        | -0,1                |
| 12        | Ausgleichszulagen                                      | 226.512.593,25          | 222.633.567,25          | -1,7                |
| 13        | Entschädigung für Kriegsgefangene                      | 318.473,00              | 294.464,83              | -7,5                |
| 14        | Verzugszinsen und Beitragszuschläge                    | 981.518,52              | 835.924,78              | -14,8               |
| 15        | Ersätze für Leistungsaufwendungen                      | 6.404.582,29            | 6.253.724,13            | -2,4                |
| 16        | Kostenbeteiligungen                                    | 1.551.841,66            | 1.668.427,68            | +7,5                |
| 17        | Sonstige betriebliche Erträge                          | 2.637.918,42            | 3.484.262,91            | +32,1               |
| <b>18</b> | <b>S u m m e der Erträge</b>                           | <b>2.351.184.634,93</b> | <b>2.353.947.847,70</b> | <b>+0,1</b>         |
|           | Pensionen  |                         |                         |                     |
| 19        | a) Alterspensionen                                     | 1.330.690.298,98        | 1.361.535.554,25        | +2,3                |
| 20        | b) Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit          | 153.368.704,33          | 137.057.638,12          | -10,6               |
| 21        | c) Hinterbliebenenpensionen                            | 236.045.876,57          | 236.858.207,59          | +0,3                |
| 22        | d) Einmalzahlungen                                     | 166.661,01              | 163.714,84              | -1,8                |
| <b>23</b> | <b>Summe der Pensionsaufwendungen</b>                  | <b>1.720.271.540,89</b> | <b>1.735.615.114,80</b> | <b>+0,9</b>         |
| 24        | Ausgleichszulagen                                      | 226.512.593,25          | 222.633.567,25          | -1,7                |
| 25        | Entschädigung für Kriegsgefangene                      | 318.473,00              | 294.464,83              | -7,5                |
| 26        | Überweisungsbeträge und Beitragserstattungen           | 758.862,05              | 620.044,49              | -18,3               |
| 27        | Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation                 | 76.670.849,93           | 79.313.164,71           | +3,4                |
| 28        | Beiträge zur Krankenversicherung der Pensionisten      | 251.137.694,36          | 253.765.000,18          | +1,0                |
| 29        | Fahrtspesen und Transportkosten für Leistungsempfänger | 75.379,14               | 59.288,97               | -21,3               |
| 30        | Vertrauensärztlicher Dienst und sonstige Betreuung     | 2.315.143,68            | 2.010.255,46            | -13,2               |
| <b>31</b> | <b>S u m m e der Versicherungsleistungen</b>           | <b>2.278.060.536,30</b> | <b>2.294.310.900,69</b> | <b>+0,7</b>         |
| 32        | Ersätze für Rehabilitationsgeld inkl. KV-Beiträge      | -                       | -                       | -                   |
|           | Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand                   |                         |                         |                     |
| 33        | a) eigener   | 54.291.326,13           | 54.691.470,86           | +0,7                |
| 34        | b) Vergütungen an Sozialversicherungsträger            | -                       | -                       | -                   |
|           | Abschreibungen   |                         |                         |                     |
| 35        | a) vom Anlagevermögen                                  | 154.661,94              | 155.670,10              | +0,7                |
| 36        | b) vom Umlaufvermögen                                  | 179.874,36              | 147.722,80              | -17,9               |
| 37        | Sonstige betriebliche Aufwendungen                     | 18.505.419,51           | 4.665.150,62            | -74,8               |
| <b>38</b> | <b>S u m m e der Aufwendungen</b>                      | <b>2.351.191.818,24</b> | <b>2.353.970.915,07</b> | <b>+0,1</b>         |
| <b>39</b> | <b>Betriebsergebnis</b>                                | <b>- 7.183,31</b>       | <b>-23.067,37</b>       | <b>-</b>            |
|           | Vermögenserträge von                                   |                         |                         |                     |
| 40        | a) Wertpapieren  | -                       | -                       | -                   |

|           |  |                    |                    |          |
|-----------|--|--------------------|--------------------|----------|
| 41        | b) Darlehen  | 648,23             | 15.982,69          | +2.365,6 |
| 42        | c) Geldeinlagen  | 19.846,52          | 9.235,65           | -53,5    |
| 43        | d) Haus- und Grundbesitz                                 | -                  | -                  | -        |
| 44        | e) Verkauf von Finanzvermögen                            | -                  | -                  | -        |
|           | Finanzaufwendungen                                       |                    |                    |          |
| 45        | a) Zinsaufwendungen                                      | 13.311,44          | 2.150,97           | -83,8    |
| 46        | b) aus Haus- und Grundbesitz                             | -                  | -                  | -        |
| 47        | c) aus dem An- und Verkauf von Finanzvermögen            | -                  | -                  | -        |
| <b>48</b> | <b>Finanzergebnis</b>                                    | <b>7.183,31</b>    | <b>23.067,37</b>   | -        |
| <b>49</b> | <b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>      | <b>0,00</b>        | <b>0,00</b>        | -        |
| 50        | außerordentliche Erträge                                 | -                  | -                  | -        |
| 51        | außerordentliche Aufwendungen                            | -                  | -                  | -        |
| <b>52</b> | <b>außerordentliches Ergebnis</b>                        | -                  | -                  | -        |
| 53        | Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag                      | 0,00               | 0,00               | -        |
| 54        | Auflösung von Rücklagen                                  | -                  | -                  | -        |
| 55        | Zuweisung an Rücklagen                                   | 300.000,00         | 300.000,00         | -        |
| <b>56</b> | <b>Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>                      | <b>-300.000,00</b> | <b>-300.000,00</b> | -        |
|           | *) darin Partnerleistung des Bundes nach § 24 Abs 2 BSVG | 148.000.273,67     | 149.380.622,57     | -        |
|           | Gültig für Berichtszeiträume nach dem 31. Dezember 2013  |                    |                    |          |

Quelle: SVB

Tabelle 7.11: Erfolgsrechnung 2017 - Unfallversicherung

| Zeile     | Bezeichnung   | Endgültige            | Endgültige            | Veränderung |
|-----------|---|-----------------------|-----------------------|-------------|
|           |   | Ergebnisse 2016       | Ergebnisse 2017       | in %        |
|           |   | in €                  |                       |             |
|           | Beiträge für  |                       |                       |             |
| 1         | a) Pflichtversicherte   | 96.828.854,43         | 101.371.355,30        | +4,7        |
| 2         | b) freiwillig Versicherte                                     | 26.031,49             | 48.293,99             | +85,5       |
| 3         | c) Höherversicherte   | -                     | -                     | -           |
| 4         | d) Zusatzversicherte  | -                     | -                     | -           |
| <b>5</b>  | <b>S u m m e der Beiträge</b>                                 | <b>96.854.885,92</b>  | <b>101.419.649,29</b> | <b>+4,7</b> |
| 6         | Entschädigung für Kriegsgefangene                             | 450,00                | 522,00                | +16,0       |
| 7         | Verzugszinsen und Beitragszuschläge                           | 184.486,86            | 162.594,06            | -11,9       |
| <b>8</b>  | <b>Ersätze für Leistungsaufwendungen</b>                      | <b>1.671.636,46</b>   | <b>1.608.089,75</b>   | <b>-3,8</b> |
| 9         | Kostenbeteiligungen   | 14.970,50             | 15.444,00             | +3,2        |
| 10        | Sonstige betriebliche Erträge                                 | 361.161,86            | 228.033,85            | -36,9       |
| <b>11</b> | <b>S u m m e der Erträge</b>                                  | <b>99.087.591,60</b>  | <b>103.434.332,95</b> | <b>+4,4</b> |
|           | Renten  |                       |                       |             |
| 12        | a) Versehrtenrenten   | 32.718.554,99         | 31.246.491,70         | -4,5        |
| 13        | b) Betriebsrenten   | 21.149.999,58         | 21.929.512,08         | +3,7        |
| 14        | c) Versehrtengeld   | 413.293,15            | 444.347,13            | +7,5        |
| 15        | d) Witwenrenten   | 13.257.253,71         | 12.952.256,83         | -2,3        |
| <b>16</b> | <b>e) Witwerrenten</b>  | <b>641.907,48</b>     | <b>635.647,21</b>     | <b>-1,0</b> |
| 17        | f) Waisenrenten   | 1.705.567,49          | 1.613.338,85          | -5,4        |
| 18        | g) Eltern- und Geschwisterrenten                              | -                     | -                     | -           |
| 19        | h) Übergangsrenten und Übergangsbetrag                        | -                     | -                     | -           |
| 20        | i) Rentenabfertigungen  | 6.225,45              | -                     | -100,0      |
| 21        | j) Rentenabfindungen  | 9.154.776,16          | 6.095.300,81          | -33,4       |
| <b>22</b> | <b>Rentenaufwand</b>  | <b>79.047.578,01</b>  | <b>74.916.914,61</b>  | <b>-5,2</b> |
|           | Beihilfen   |                       |                       |             |
| 23        | a) Witwenbeihilfen  | 196.602,52            | 159.389,58            | -18,9       |
| 24        | b) Witwerbeihilfen  | 4.980,08              | 2.509,96              | -49,6       |
| 25        | Entschädigung für Kriegsgefangene                             | 450,00                | 522,00                | +16,0       |
| 26        | Bestattungskostenbeitrag                                      | 80.392,33             | 55.355,40             | -31,1       |
| 27        | Zuschüsse für Entgeltfortzahlung                              | -                     | -                     | -           |
| 28        | Unfallheilbehandlung  | 11.265.603,39         | 11.886.637,76         | +5,5        |
| 29        | Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel                     | 2.911.748,11          | 3.054.936,39          | +4,9        |
| 30        | Rehabilitation  | 2.412.193,37          | 2.711.147,49          | +12,4       |
|           | Unfallverhütung, Präventionsberatung und Erste-Hilfe-Leistung |                       |                       |             |
| 31        | a) Unfallverhütung  | 4.148.333,87          | 4.133.054,72          | -0,4        |
| 32        | b) Präventionsberatung  | -                     | -                     | -           |
| 33        | c) Erste-Hilfe-Leistung                                       | 7.990,00              | 7.260,00              | -9,1        |
| <b>34</b> | <b>S u m m e Prävention</b>                                   | <b>4.156.323,87</b>   | <b>4.140.314,72</b>   | <b>-0,4</b> |
| 35        | Beiträge zur Krankenversicherung der Rentner                  | -                     | -                     | -           |
|           | Fahrtspesen und Transportkosten für Leistungsempfänger        |                       |                       |             |
| 36        | a) Fahrtspesen  | 38.714,40             | 41.255,42             | +6,5        |
| 37        | b) Transportkosten  | 19.543,18             | 18.876,29             | -3,4        |
| 38        | Vertrauensärztlicher Dienst und sonstige Betreuung            | 1.007.817,02          | 842.475,52            | -16,4       |
| <b>39</b> | <b>S u m m e der Versicherungsleistungen</b>                  | <b>101.141.946,28</b> | <b>97.830.305,14</b>  | <b>-3,3</b> |

|    |   |                        |                       |             |
|----|---|------------------------|-----------------------|-------------|
|    | Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand                |                        |                       |             |
| 40 | <b>a) eigener</b>                                   | 13.756.733,80          | 14.031.746,14         | +2,0        |
| 41 | b) Vergütungen an Sozialversicherungsträger         | -                      | -                     | -           |
| 42 | c) sonstige Vergütungen                             | 201.527,66             | 244.505,51            | +21,3       |
|    | Abschreibungen                                      |                        |                       |             |
| 43 | a) vom Anlagevermögen                               | 45.489,02              | 45.952,60             | +1,0        |
| 44 | b) vom Umlaufvermögen                               | 24.383,93              | 26.138,01             | +7,2        |
| 45 | <b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>           | <b>2.100.242,10</b>    | <b>1.962.763,20</b>   | <b>-6,5</b> |
| 46 | <b>S u m m e der Aufwendungen</b>                   | <b>117.270.322,79</b>  | <b>114.141.410,60</b> | <b>-2,7</b> |
| 47 | <b>Betriebsergebnis</b>                             | <b>- 18.182.731,19</b> | <b>-10.707.077,65</b> | <b>-</b>    |
|    | Vermögenserträge von                                |                        |                       |             |
| 48 | a) Wertpapieren                                     | -                      | -                     | -           |
| 49 | b) Darlehen   | 189,89                 | 4.681,93              | +2.365,6    |
| 50 | c) Geldeinlagen                                     | 111.972,88             | 69.535,79             | -37,9       |
| 51 | d) Haus- und Grundbesitz                            | -                      | -                     | -           |
| 52 | e) Verkauf von Finanzvermögen                       | -                      | -                     | -           |
|    | Finanzaufwendungen                                  |                        |                       |             |
| 53 | a) Zinsaufwendungen                                 | -                      | -                     | -           |
| 54 | b) aus Haus- und Grundbesitz                        | -                      | -                     | -           |
| 55 | c) aus dem An- und Verkauf von Finanzvermögen       | -                      | -                     | -           |
| 56 | <b>Finanzergebnis</b>                               | <b>112.162,77</b>      | <b>74.217,72</b>      | <b>-</b>    |
| 57 | <b>Finanz- und Betriebsergebnis</b>                 | <b>- 18.070.568,42</b> | <b>-10.632.859,93</b> | <b>-</b>    |
| 58 | Beiträge des Bundes                                 | -                      | -                     | -           |
| 59 | <b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b> | <b>- 18.070.568,42</b> | <b>-10.632.859,93</b> | <b>-</b>    |
| 60 | außerordentliche Erträge                            | -                      | -                     | -           |
| 61 | außerordentliche Aufwendungen                       | -                      | -                     | -           |
| 62 | <b>außerordentliches Ergebnis</b>                   | <b>-</b>               | <b>-</b>              | <b>-</b>    |
| 63 | <b>Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>          | <b>- 18.070.568,42</b> | <b>-10.632.859,93</b> | <b>-</b>    |
| 64 | Auflösung von Rücklagen                             | -                      | 275.970,09            | -           |
| 65 | Zuweisung an Rücklagen                              | 343.996,92             | -                     | -100,0      |
| 66 | <b>Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>                 | <b>- 18.414.565,34</b> | <b>-10.356.889,84</b> | <b>-</b>    |

Gültig für Berichtszeiträume nach dem 31. Dezember 2008

Quelle: SVB

## 8. Leistungsabteilungen und Förderungen 2017

Die Förderungen und Leistungsabteilungen stellen für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe einen wichtigen Einkommensbestandteil dar und sind auch ein wesentlicher Garant dafür, dass die im Landwirtschaftsgesetz festgeschriebenen Ziele, wie z.B. die Erhaltung eines funktionsfähigen ländlichen Raums und die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln von hoher Qualität, erfüllt werden können.

Die Förderungen und Leistungsabteilungen für Land- und Forstwirtschaft setzen sich aus 4 Bereichen zusammen:

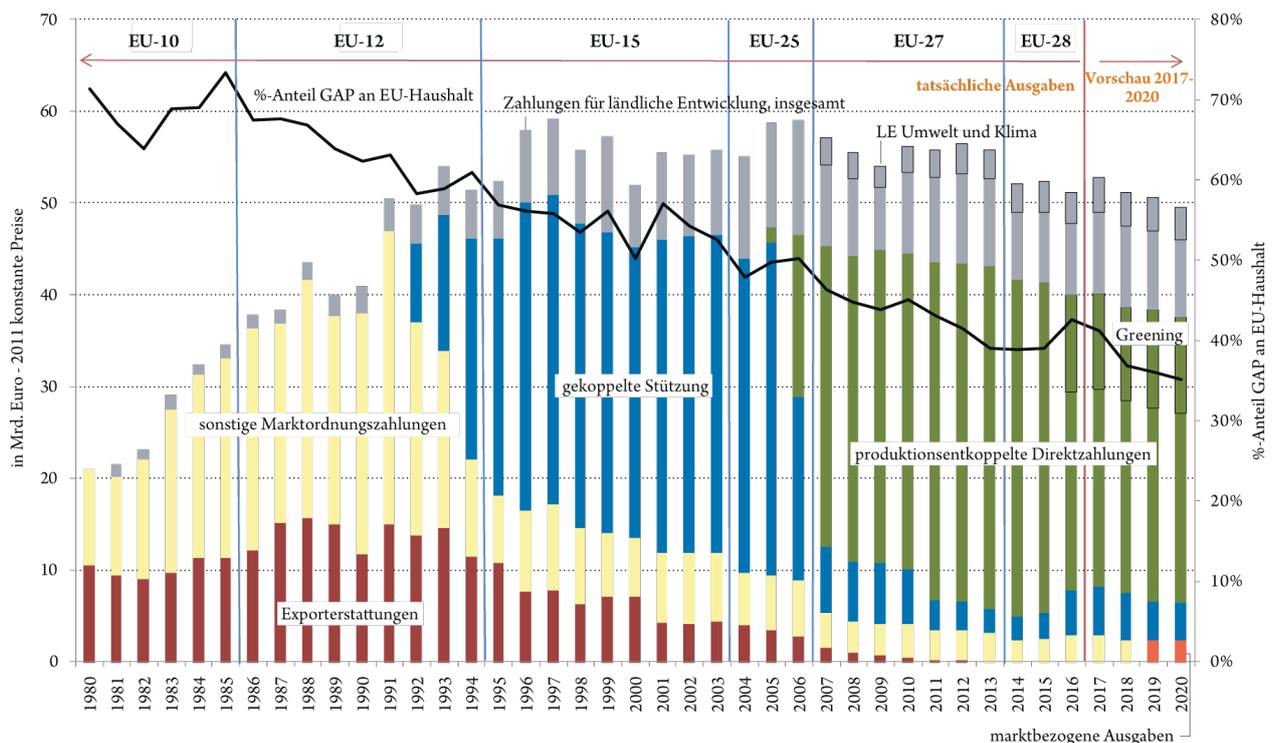
- Marktordnungsausgaben, auch als die 1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik bezeichnet, die zu 100 % aus EU-Mitteln finanziert werden.
- Ländliche Entwicklung, auch 2. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik genannt. Sie gliedert sich in 4 Achsen mit den dazugehörigen Maßnahmen. Die Finanzierung erfolgt aus EU-, Bundes- und Landesmitteln. Im Konvergenzgebiet Burgenland betrug der

EU-Anteil 75 % und der nationale 25 %, wobei in der neuen Förderperiode 2014 - 2020 der EU-Anteil 63 % beträgt. Die nationalen Mittel werden in der Regel durch Bund und Länder im Verhältnis 60 : 40 aufgebracht. Bei Maßnahmen im Kompetenzbereich der Länder, wie Dorferneuerung/LA21, Förderung der Kleinstunternehmen und Teile der Naturschutzprojekte werden die nationalen Mittel ausschließlich vom Land aufgebracht.

- Nationale Förderungen, die den Maßnahmen des Ländlichen Entwicklungsprogramms weitgehend entsprechen, aber ausschließlich aus Bundes- und/oder Landesmitteln finanziert werden.
- Sonstige Förderungen, der 4. Bereich, ist ein Mix von Maßnahmen aus verschiedenen Quellen, wie z.B. Ernte und Risikoversicherung, Europäischer Fischereifonds, Tierseuchenbekämpfung und Forschung. Die Mittelbereitstellung erfolgt je nach Maßnahme unterschiedlich aus EU-, Bundes- und/oder Landesmitteln.

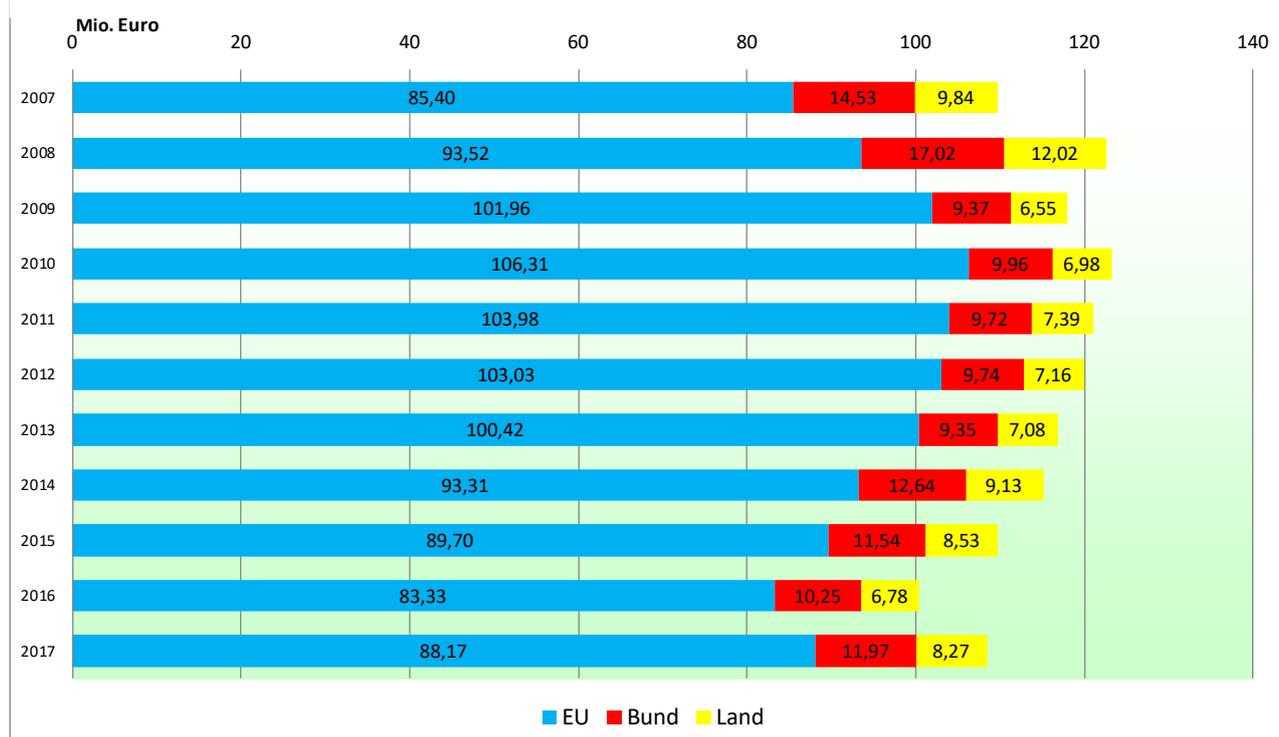
Abbildung 8.1: GAP Ausgaben 1980 - 2020

GAP Ausgaben und GAP Reform (2011 konstante Preise)



Quelle: BMNT

Abbildung 8.2: Leistungsabteilungen und Förderungen für die Land- und Forstwirtschaft im Burgenland



Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung

Tabelle 8.1: Betriebsprämie, Ergebnis in den Bezirken

|                 | ND                | EU               | MA               | OP               | OW               | GS               | JE               | BGLD              |
|-----------------|-------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|
| <b>Prämien</b>  |                   |                  |                  |                  |                  |                  |                  |                   |
| 2007            | 16.121.302        | 4.153.198        | 3.187.399        | 8.135.931        | 7.832.239        | 5.125.508        | 2.497.986        | 47.053.563        |
| 2008            | 16.369.389        | 4.258.156        | 3.222.573        | 8.226.130        | 7.858.545        | 5.158.018        | 2.497.096        | 47.589.907        |
| 2009            | 16.644.821        | 4.312.824        | 3.287.045        | 8.330.074        | 7.973.616        | 5.166.110        | 2.525.755        | 48.240.246        |
| 2010            | 16.779.924        | 4.675.905        | 3.290.524        | 8.182.557        | 8.017.696        | 5.148.653        | 2.501.595        | 48.596.854        |
| 2011            | 16.753.562        | 4.602.610        | 3.276.278        | 8.082.060        | 7.956.690        | 5.106.088        | 2.483.037        | 48.260.325        |
| 2012            | 16.615.278        | 4.617.503        | 3.207.987        | 7.936.605        | 7.877.882        | 5.079.444        | 2.447.723        | 47.782.422        |
| 2013            | 16.081.920        | 4.569.953        | 3.148.289        | 7.654.291        | 7.645.148        | 4.973.266        | 2.401.491        | 46.474.357        |
| 2014            | 16.180.787        | 4.696.006        | 3.186.050        | 7.683.868        | 7.716.377        | 4.921.081        | 2.413.982        | 46.798.150        |
| 2015            | 16.879.127        | 4.506.047        | 3.146.707        | 7.861.942        | 7.782.541        | 5.026.894        | 2.520.732        | 47.723.991        |
| <b>2016</b>     | <b>17.528.897</b> | <b>4.537.446</b> | <b>3.179.104</b> | <b>7.875.066</b> | <b>7.848.930</b> | <b>5.084.587</b> | <b>2.573.176</b> | <b>48.627.206</b> |
| <b>2017</b>     | <b>17.564.499</b> | <b>4.719.424</b> | <b>3.115.432</b> | <b>7.836.522</b> | <b>7.816.857</b> | <b>5.123.593</b> | <b>2.603.162</b> | <b>48.779.490</b> |
| <b>Betriebe</b> |                   |                  |                  |                  |                  |                  |                  |                   |
| 2007            | 1.492             | 319              | 293              | 765              | 1.010            | 754              | 656              | 5.289             |
| 2008            | 1.436             | 301              | 281              | 725              | 981              | 718              | 609              | 5.051             |
| 2009            | 1.415             | 295              | 280              | 704              | 939              | 682              | 584              | 4.899             |
| 2010            | 1.401             | 290              | 265              | 675              | 889              | 639              | 536              | 4.695             |
| 2011            | 1.355             | 287              | 262              | 647              | 855              | 611              | 521              | 4.538             |
| 2012            | 1.318             | 278              | 242              | 629              | 829              | 590              | 488              | 4.374             |
| 2013            | 1.282             | 266              | 240              | 607              | 807              | 564              | 470              | 4.236             |
| 2014            | 1.255             | 253              | 236              | 568              | 770              | 531              | 433              | 4.046             |
| 2015            | 1.583             | 371              | 256              | 638              | 747              | 522              | 392              | 4.509             |
| <b>2016</b>     | <b>1.561</b>      | <b>368</b>       | <b>254</b>       | <b>624</b>       | <b>733</b>       | <b>517</b>       | <b>381</b>       | <b>4.438</b>      |
| <b>2017</b>     | <b>1.539</b>      | <b>366</b>       | <b>247</b>       | <b>619</b>       | <b>722</b>       | <b>519</b>       | <b>371</b>       | <b>4.383</b>      |

Quelle: BMLFUW

## 8.1 Marktordnungsausgaben

(1. Säule der GAP)

Unter dem Begriff Marktordnung werden alle Ausgaben der 1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU zusammengefasst. Ein wesentliches Kennzeichen der 1. Säule ist, dass die Finanzierung zu 100 % aus EU-Mitteln erfolgt. Ausnahmen davon bilden die Honigmarktordnung und die Absatzförderungsmaßnahmen, bei denen auch eine Kofinanzierung vorgesehen ist. Insgesamt sind 2017 im Rahmen der 1. Säule € 54,30 Mio. für land- und forstwirtschaftliche Betriebe und Lebensmittelindustriebetriebe ausbezahlt worden.

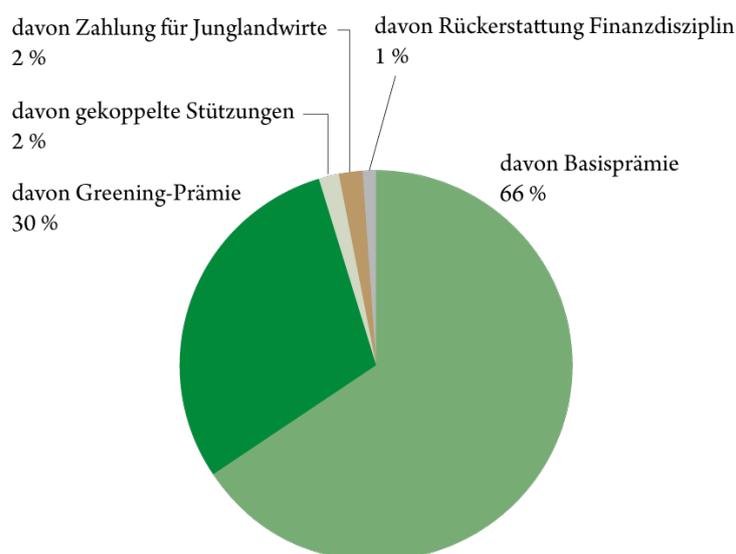
## Direktzahlungen

Das neue System der Direktzahlungen ab 2017 umfasst die Flächenprämie, welche sich aus der Basisprämie und der Ökologisierungsprämie (Greening-Zahlung) zusammensetzt. Der durchschnittliche Betrag für die Flächenprämie beträgt € 292 pro Hektar beihilfefähiger Fläche. Die Erstzuweisung der Zahlungsansprüche erfolgte auf Basis der beihilfefähigen Fläche 2017 für Betriebe ab einer Mindestgröße von 1,5 ha. Eine zusätzliche finanzielle Unterstützung erhalten Jungland-wirtinnen und Junglandwirte.

- Basisprämie und Greening-Zahlung: Auf der Grundlage von Zahlungsansprüchen (ZA) wurde 2017 eine Basisprämie in der Höhe von insgesamt € 33,12 Mio. und eine Greening-Zahlung von insgesamt € 14,83 Mio. an rd. 4.361 Betriebe ausbezahlt.
- Zusätzliche Zahlung für Junglandwirtinnen und Junglandwirte: Etwa 312 Junglandwirtinnen und Junglandwirte, die sich erstmals in einem landwirtschaftlichen Betrieb als Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter niedergelassen haben, erhielten 2017 zusätzliche Zahlungen in der Höhe von € 0,55 Mio.

Abbildung 8.3: Direktzahlungen 2017

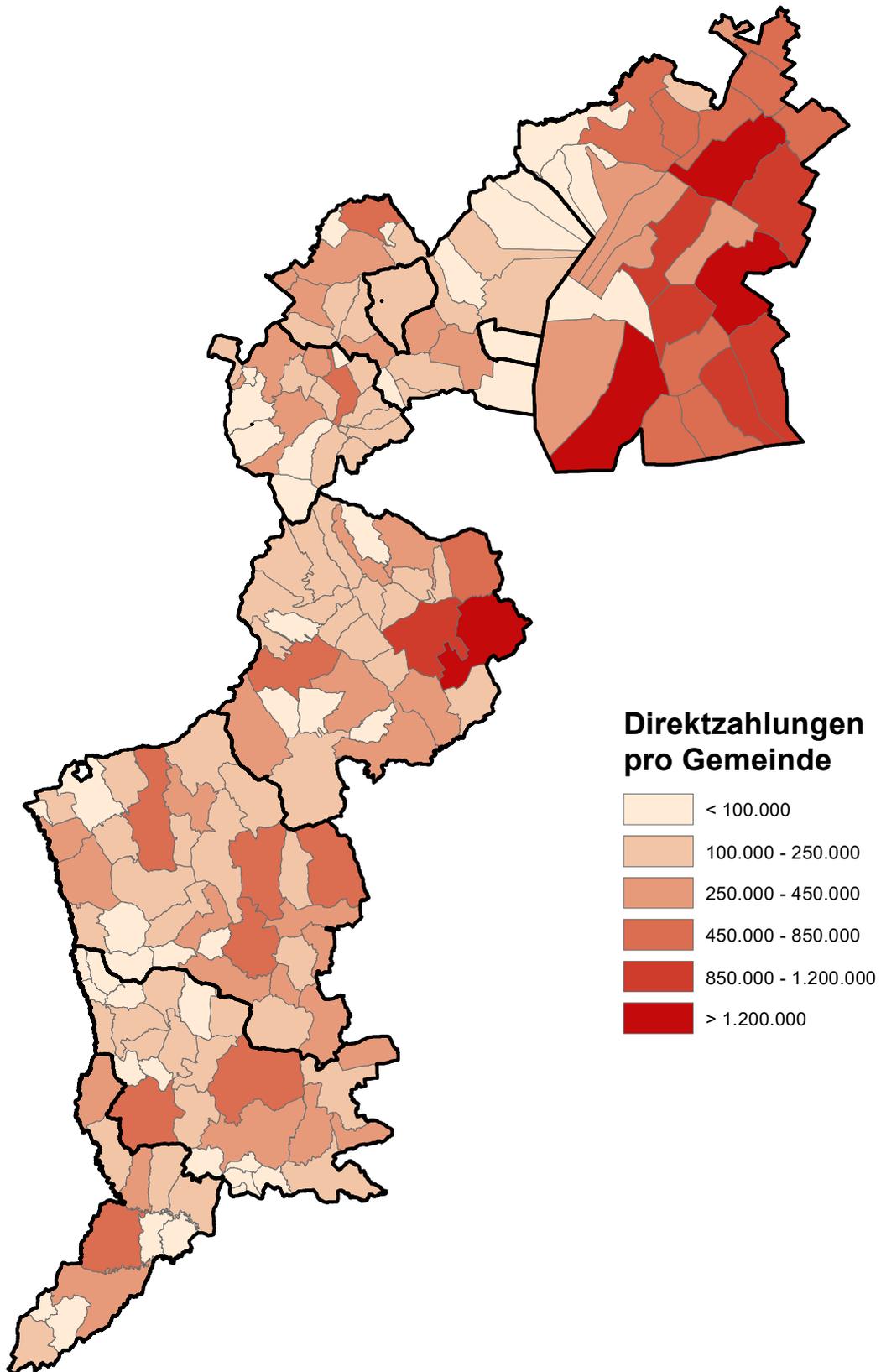
688,134 Mio. Euro an 107.359 Betriebe



Quelle: BMNT, AMA, INVEKOS-Daten

Quelle: BMLFUW / AMA

Abbildung 8.4: Direktzahlungen pro Gemeinde



Quelle: Abt. 4 - EAGFL-Monitoring  
Grafik: Abt. 4 - GIS

## Imkereiförderung

Für die Imkereiförderung im Burgenland im Rahmen der Sonderrichtlinie des BMLFUW zur Verbesserung der Erzeugungs- und Vermarktungsbedingungen von Bienenzüchterzeugnissen (VO (EG) Nr. 797/2004) wurden im Berichtsjahr ca. € 40.000 ausbezahlt.

## Beihilfen im Weinbau

Mit 01.08.2008 ist die neue Weinmarktordnung der EU hinsichtlich der möglichen Fördermaßnahmen in Kraft getreten. Mit der Österreichischen Umsetzungsverordnung des BMLFUW vom Dezember 2008 wurde das Programm für Österreich etabliert. Darin sind folgende Beihilfen enthalten:

- Weingarten-Umstellung: Wie bisher auch werden Förderungen für die Umstellung von Rebsorten sowie die grundsätzliche Verbesserung der Bewirtschaftungstechnik im Weingarten gewährt. 2017 sind € 1.690.884,92 (zu 100 % aus EU-Mitteln) für Umstellungsmaßnahmen ausbezahlt worden.
- Investitionsförderung: Die Beihilfen umspannen einen weiten Bogen an möglichen Maßnahmen (z.B. Rotweinbereitung, Gärungssteuerung,

Filtertechnik, Abfüllanlagen, Verkaufsräumlichkeiten). Im Jahr 2017 sind Projekte mit insgesamt € 285.658,57 (zu 100 % aus EU-Mitteln, die Beihilfe beträgt 40 % der Kosten) gefördert worden.

- Absatzförderung auf Drittlandsmärkten: Im Rahmen dieser Maßnahme werden verkaufsfördernde Maßnahmen auf Drittlandsmärkten (z.B. PR, Verkostungen, Journalistenreisen) unterstützt. Im Jahr 2017 sind Projekte mit insgesamt € 401.233,23 (zu 100 % aus EU-Mitteln, die Beihilfe beträgt 50 % der Kosten) gefördert worden. Zusätzlich wurden in Österreich € 320.625,40 für Absatzförderungen im Inland aufgewendet.

Die Beihilfen an 231 Betriebe im Weinbau machten 2017 in Summe € 2.698.401,95 aus.

## Erzeugergemeinschaften, -organisationen

Für die Erzeugerorganisationen (EOs) im Bereich Obst und Gemüse (zu 100 % aus EU-Mitteln finanziert) machten die Zuschüsse € 5,54 Mio. aus, wobei € 0,43 Mio. auf das Burgenland entfielen. Die Förderungsschwerpunkte dabei sind die Verbesserung der Qualität, Verbesserung der Vermarktungsstruktur und Unterstützung von Umweltschutzmaßnahmen.

Tabelle 8.2: Marktordnung Wein - Auszahlungen im Burgenland

| Jahr | Betriebe | Lagerhaltung | "Rekt.Traubensaftkonzentrat" | Rodung | Traubensaft | Umstellung | Absatz | Investition | Zahlungen |
|------|----------|--------------|------------------------------|--------|-------------|------------|--------|-------------|-----------|
|      | Anzahl   | in Mio. Euro |                              |        |             |            |        |             |           |
| 2001 | 768      | 0,006        |                              | 0,227  | 0,007       | 5,587      |        |             | 5,826     |
| 2002 | 756      |              |                              | 0,109  | 0,012       | 4,922      |        |             | 5,043     |
| 2003 | 626      | 0,015        |                              | 0,101  | 0,033       | 4,448      |        |             | 4,597     |
| 2004 | 754      |              |                              | 0,034  | 0,005       | 5,160      |        |             | 5,200     |
| 2005 | 647      |              |                              | 0,039  | 0,008       | 3,692      |        |             | 3,739     |
| 2006 | 494      |              | 0,024                        | 0,104  | 0,008       | 2,548      |        |             | 2,684     |
| 2007 | 428      |              | 0,073                        | 0,057  | 0,008       | 2,175      |        |             | 2,314     |
| 2008 | 310      |              | 0,090                        | 0,022  | 0,006       | 0,788      |        |             | 0,907     |
| 2009 | 434      |              |                              | 1,178  |             | 0,830      | 0,096  | 0,945       | 3,048     |
| 2010 | 536      |              |                              | 1,142  |             | 1,267      | 0,241  | 1,426       | 4,075     |
| 2011 | 444      |              |                              | 0,754  |             | 0,624      | 0,229  | 1,443       | 3,050     |
| 2012 | 312      |              |                              | -0,006 |             | 1,431      | 0,201  | 1,425       | 3,050     |
| 2013 | 183      |              |                              | -0,005 |             | 0,372      | 0,319  | 1,561       | 2,247     |
| 2014 | 240      |              |                              | -0,002 |             | 1,046      | 0,256  | 0,645       | 1,945     |
| 2015 | 258      |              |                              | -0,001 |             | 1,378      | 0,411  | 0,827       | 2,630     |
| 2016 | 241      |              |                              |        |             | 1,221      | 0,784  | 1,157       | 3,612     |
| 2017 | 231      |              |                              |        |             | 1,691      | 0,722  | 0,286       | 2,698     |

Quelle: BMLFUW, AMA; Stand Dezember 2016, Datenbank E007.



## 8.2 Ländliche Entwicklung 2014-2020

(2. Säule der GAP)

Eine multifunktionale, nachhaltige und wettbewerbsfähige Land- und Forstwirtschaft in einem vitalen ländlichen Raum ist ein wesentliches Ziel des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums. 2017 wurden im Rahmen der 2. Säule der GAP € 54,36 Mio. ausbezahlt. Mit dem Umsetzungsjahr 2017 sind viele Fördermaßnahmen des Programms 2014-2020 angelaufen. Der Schwerpunkt des Programms LE 14-20 liegt wie bisher in Maßnahmen für die Land- und Forstwirtschaft. Mit einem umfassenden Bündel an Unterstützungsmöglichkeiten wird sichergestellt, dass die Land- und Forstwirtschaft ihre Wettbewerbsfähigkeit und Professionalisierung verbessern kann.

Zahlungen für aus naturbedingten oder anderen spezifischen Gründen benachteiligte Gebiete (Ausgleichszulage): Die Kulturlandschaften in den benachteiligten Gebieten, insbesondere in den Berggebieten, sind wesentlich von der Landwirtschaft geprägt. Für die langfristige Erhaltung dieser Landschaften und Ökosysteme ist daher die Aufrechterhaltung der Landwirtschaft eine wesentliche Voraussetzung. Es ist daher notwendig, dass dem vor allem in benachteiligten Gebieten identifizierten Trend zur Nutzungsaufgabe gegengesteuert wird.

Ein wesentliches Kriterium für die Höhe der AZ stellt dabei das „Erschwerispunktesystem“ dar. Mit diesem Instrument ist es möglich, die Erschwerungssituation der einzelnen Betriebe in den benachteiligten Gebieten anhand eines Punktesystems festzustellen. Ab dem 10. ha kommt es zu einer degressiven Prämienabstufung, wobei jeweils maximal 70 ha gefördert werden.

Im Rahmen der Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile wurden für das Antragsjahr 2016 (Stand: April 2017) € 2,62 Mio. für 2.886 Betriebe aufgewendet.

## Umweltmaßnahmen

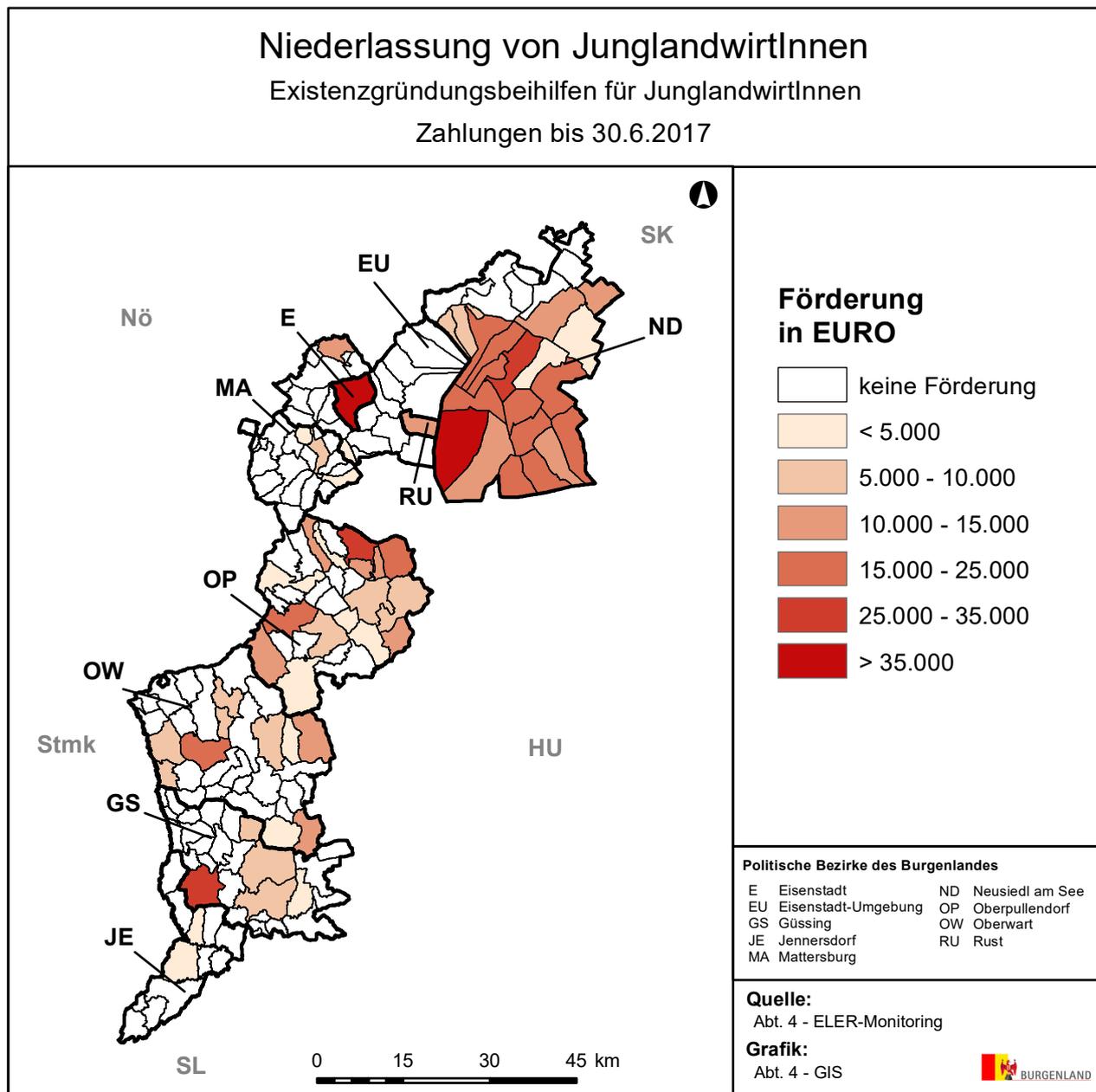
Agrarumweltmaßnahme (ÖPUL) Mit dem Österreichischen Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft (ÖPUL) wird die nachhaltige Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen unterstützt.

ÖPUL ist als Programm konzipiert, das eine weitgehend flächendeckende Teilnahme der österreichischen Landwirtschaft zum Ziel hat. Inhaltliche Schwerpunkte des Agrarumweltprogramms sind der Schutz der wertvollen Naturressourcen Wasser, Boden, Klima, Biodiversität und Kulturlandschaft. Seit dem Jahr 2015 wird das 5. Agrarumweltprogramm (ÖPUL2015) angeboten. ÖPUL2015 besteht aus 23 Untermaßnahmen, die zum überwiegenden Teil in ganz Österreich angeboten werden. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Maßnahmen und zur Sonderrichtlinie mit den maßgeblichen Förderungsvoraussetzungen sind auf den Websites des BMLFUW und der AMA verfügbar.

2017 wurden im Rahmen von ÖPUL österreichweit € 436,58 Mio. an 92.547 Betriebe ausbezahlt. Das sind 83 % aller INVEKOS-Betriebe. Die durchschnittliche Förderung je Betrieb betrug rd. € 4.716. Die Betriebe nehmen im Durchschnitt an 3 ÖPUL-Maßnahmen teil. Insgesamt wurden im Jahr 2017 in Summe 1.854.578 ha bzw. 82,1 % der landwirtschaftlich genutzten Flächen Österreichs (ohne Almen) im ÖPUL gefördert. Österreich liegt mit dem hohen Anteil teilnehmender Betriebe und dem hohen Anteil der in die Agrarumweltmaßnahme eingebundenen Flächen im Spitzenfeld der EU-Mitgliedstaaten.

Im Zuge der 1. Programmänderung für das ländliche Entwicklungsprogramm 2014-20 wurden Anpassungen des Agrarumweltprogramms ÖPUL umgesetzt, welche ab dem Jahr 2017 gültig sind. Die Neueinstiegsmöglichkeit in die ÖPUL-Maßnahmen wurde um ein Jahr verlängert, sodass eine weitere Steigerung der Teilnehmeraten im Antragsjahr 2017 zu verzeichnen sein wird. Mit der Einführung einer neuen Tierwohlmaßnahme wird eine Unterstützung von besonders tierfreundlichen Haltungformen bei Schweinen und männlichen Mastrindern angeboten. Neben eingestreuten Liegeflächen ist ein erhöhtes Platzangebot für die Tiere vorgesehen. Darüber hinaus wurde mit einer Ausweitung der Gebietskulissen für Gewässerschutzmaßnahmen und der Aufnahme ein weiteres umweltpolitisches Signal gesetzt.

Abbildung 8.5: Niederlassungsprämien pro Gemeinde



### Projektmaßnahmen LE 14-20

Zur Weiterentwicklung der Land- und Forstwirtschaft in Österreich spielen die Investitionsförderungen für landwirtschaftliche Betriebe, die Jungübernehmerförderung und die Unterstützung von Bildungsmaßnahmen eine wichtige Rolle. Die Mittel für investitionsbereite Betriebe wurden im Vergleich zur Vorperiode erhöht. Davon kamen 2017 rd. € 3.85 Mio. zur Auszahlung. Die Mittel für Jungübernehmer werden durch eigene Fördermöglichkeiten in der ersten Säule noch verstärkt. Im Rahmen der ländlichen Entwicklung wurden im Jahr 2017 etwa € 1,05 Mio. an junge Hofübernehmer überwiesen. Im Bereich der Bildung

wurde vollständig auf das System der Veranstalterförderung umgestellt. Förderberechtigt sind nur mehr durch ein Auswahlverfahren anerkannte Bildungsanbieter, die im Jahr 2017 für ihre gezielten Bildungsangebote im Bereich der Land- und Forstwirtschaft € 0,84 Mio. Förderung erhielten.

Bei der Vorhabensart 4.2.1. (Verarbeitung, Vermarktung und Entwicklung) konnten im Berichtsjahr € 1,27 Mio. ausbezahlt werden.

Im Rahmen von Programmen zu landwirtschaftlichen Qualitätsregelungen wurden Beiträge für Beitritt und Teilnahme sowie Kosten für die Kontrollen in der Höhe von € 0,63 Mio. gefördert.

Zusätzlich werden Informations- und Absatzförderungsmaßnahmen für entsprechende Produkte finanziell unterstützt.

Die Forstwirtschaft wird durch das Programm LE 14-20 umfassend begleitet. Dabei wurden im Jahr 2017 insbesondere Investitionen zur Stärkung der Resistenz und des ökologischen Wertes der Wälder und die Modernisierung der Forstwirtschaft unterstützt. Ein wesentliches Ziel hierbei ist auch der Schutz vor Naturgefahren durch entsprechende waldbauliche und technische Maßnahmen.

Die Bevölkerung im ländlichen Raum profitiert von einem vielfältigen Angebot an Fördermaßnahmen. Im Bereich der Basisdienstleistungen geht es um Investitionen in die Infrastruktur des ländlichen Wegenetzes und in die Breitbandtechnologie. Für den Naturschutz wurden 2017 € 1,43 Mio. öffentliche Mittel aufgewendet. Im Jahr 2016 wurden erstmals auch Förderungen für Maßnahmen im Sozialbereich vorgesehen. Auch altbewährte Unterstützungen in die Gemeindeentwicklung, wie die Lokale Agenda 21 oder Dorferneuerungsprojekte, werden weiterhin umgesetzt.

Eine vollkommen neue Maßnahme läuft in dieser Programmperiode unter dem Titel „Zusammenarbeit“. Kernelement ist, dass mehrere Akteure eine neue Form der Zusammenarbeit eingehen und dafür besondere Unterstützung bekommen. Bei der Einrichtung von Clustern und Netzwerken spannt sich der inhaltliche Bogen von kulinarischen Initiativen bis zum gemeinsamen Einsatz von Maschinen. Im Jahr 2017 wurden hierfür € 0,51 Mio. an öffentlichen Mitteln vergeben. Eine spezielle Form der Zusammenarbeit ist die Europäische Innovationspartnerschaft (EIP), wo der Austausch zwischen Wissenschaft und land- und forstwirtschaftlicher Praxis gestärkt wird.

Die Umsetzung der Maßnahme LEADER erfolgt wie bisher anhand von regionalen Entwicklungsstrategien in ausgewählten Regionen. Die individuelle Schwerpunktsetzung orientiert sich an den drei Zielen: Erhöhung der Wertschöpfung, Festigung und Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes und Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen. Im Frühjahr 2015 wurden 3 Regionen im Burgenland ausgewählt. Im Jahr 2017 wurden für die Umsetzung der Strategien, für Kooperationsprojekte und zur Finanzierung der LEADER-Strukturen, insgesamt € 1,38 Mio. ausbezahlt. Für die gesamte Periode stehen den Regionen ca. € 14 Mio. zur Verfügung.



Feld © Gerda Haselbauer

Abbildung 8.6: Investitionsförderungen in der Landwirtschaft je Gemeinde

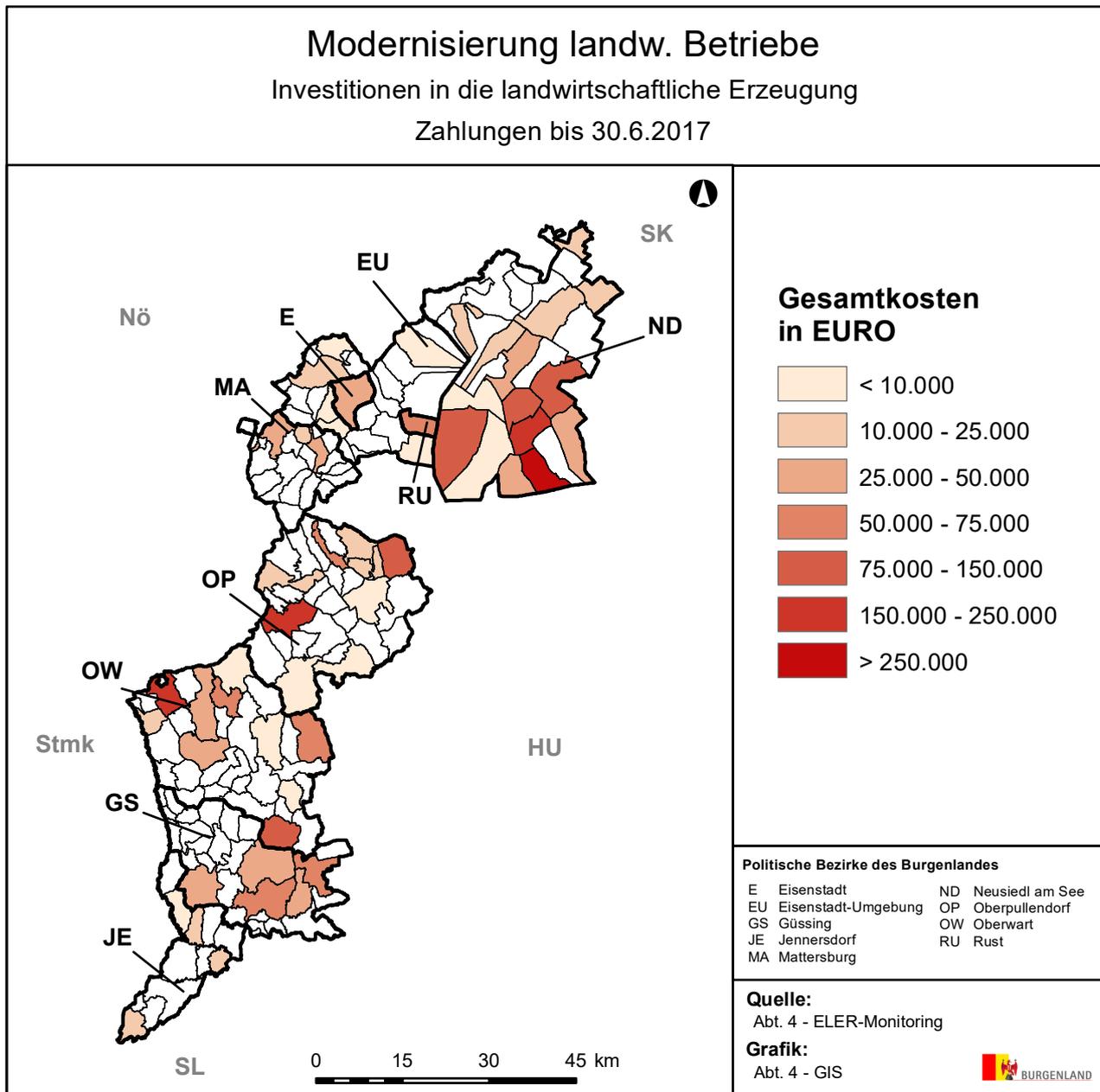


Tabelle 8.3: AZ - Zahlungen im Zeitvergleich (Beträge in Euro)

| Jahre       | AZ Gesamt   | EU-Mittel   | Bundesmittel | Landesmittel |
|-------------|-------------|-------------|--------------|--------------|
| 1995        | 4,17        | 0,86        | 1,99         | 1,32         |
| 1996        | 3,95        | 0,84        | 1,87         | 1,24         |
| 1997        | 4,14        | 0,88        | 1,96         | 1,30         |
| 1998        | 4,22        | 0,88        | 2,00         | 1,33         |
| 1999        | 4,15        | 0,87        | 1,97         | 1,31         |
| 2000        | 3,77        | 1,68        | 1,11         | 0,98         |
| 2001        | 3,87        | 2,85        | 0,54         | 0,48         |
| 2002        | 3,85        | 2,83        | 0,54         | 0,48         |
| 2003        | 4,19        | 2,88        | 0,79         | 0,52         |
| 2004        | 4,22        | 2,90        | 0,79         | 0,52         |
| 2005        | 3,97        | 2,98        | 0,59         | 0,39         |
| 2006        | 4,00        | 3,00        | 0,60         | 0,40         |
| 2007        | 3,90        | 2,92        | 0,58         | 0,39         |
| 2008        | 4,12        | 3,09        | 0,62         | 0,41         |
| 2009        | 4,16        | 3,12        | 0,62         | 0,42         |
| 2010        | 4,17        | 3,13        | 0,62         | 0,42         |
| 2011        | 4,14        | 3,11        | 0,62         | 0,41         |
| 2012        | 4,06        | 3,04        | 0,61         | 0,41         |
| 2013        | 4,05        | 3,04        | 0,61         | 0,40         |
| 2014        | 3,97        | 2,50        | 0,88         | 0,59         |
| 2015        | 2,64        | 1,67        | 0,59         | 0,39         |
| 2016        | 2,62        | 1,65        | 0,58         | 0,39         |
| <b>2017</b> | <b>2,62</b> | <b>1,65</b> | <b>0,58</b>  | <b>0,39</b>  |

Quelle: BMLFUW, AMA.

Tabelle 8.4: AZ - Zahlungen; Förderperiode 2014-2020

| Jahr        | Betriebe     | Flächen       | Förderung    |
|-------------|--------------|---------------|--------------|
|             | Anzahl       | ha            | Mio.         |
| 2014        | 2.885        | 59.987        | 3,971        |
| 2015        | 2.961        | 80.695        | 2,647        |
| 2016        | 2.887        | 80.896        | 2,624        |
| <b>2017</b> | <b>2.886</b> | <b>81.179</b> | <b>2,620</b> |

Quelle: BMLFUW, AMA.

Abbildung 8.7: Investitionsförderungen in der Landwirtschaft je Gemeinde

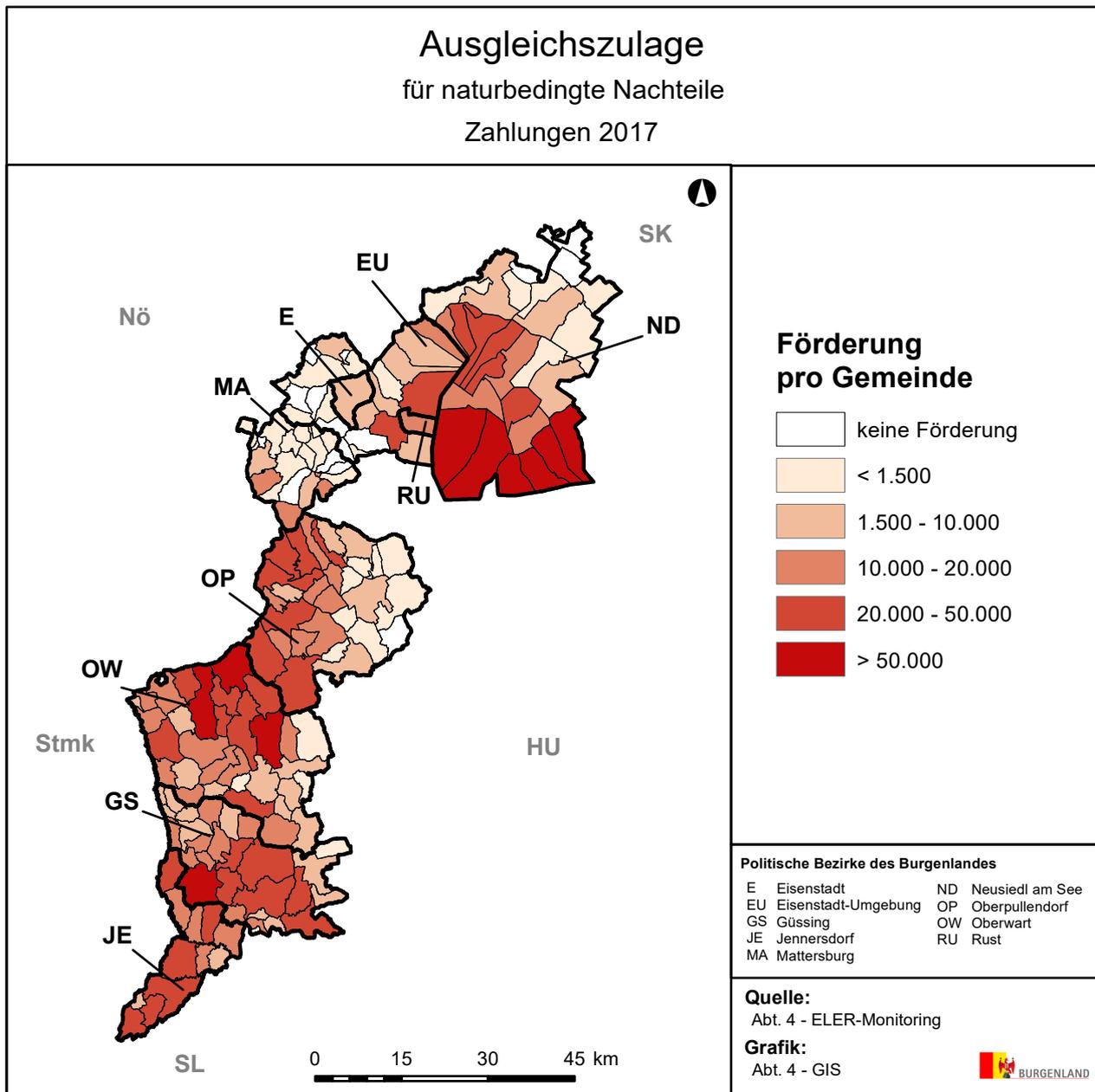


Tabelle: 8.5.: Agrarumweltmaßnahme (ÖPUL) - Flächen, Betriebe und Leistungsabteilungen 2016 <sup>1)</sup>

| Einbezogene Flächen im Rahmen der Agrarumweltmaßnahme, in ha | einbezogene Fläche in ha <sup>1)</sup> |                   | Teilnehmende Betriebe |                 | Förderungen in Mio. Euro <sup>2)</sup> |              |
|--|--|-------------------|-----------------------|-----------------|--|--------------|
|  | Österreich                             | Burgenland        | Österreich            | Burgenland      | Österreich                             | Burgenland   |
| Umweltgerechte Bewirtschaftung                               | 1.131.705,24                           | 98.994,35         | 51.729,00             | 2.240,00        | 65,01                                  | 5,36         |
| Einschränkung Betriebsmittel                                 | 278.878,90                             | 380,42            | 24.389,00             | 42,00           | 16,58                                  | 0,02         |
| Verzicht Fungizide/ Wachstumsregulatoren                     | 76.919,62                              | 9.497,48          | 8.190,00              | 603,00          | 3,06                                   | 0,38         |
| Anbau seltener Kulturpflanzen                                | 15.351,08                              | 2.447,92          | 3.330,00              | 392,00          | 1,83                                   | 0,29         |
| Erhaltung gefährdeter Nutztierassen (Stück)                  | 36.715,00                              | 348,00            | 4.708,00              | 29,00           | 5,54                                   | 0,03         |
| Begrünung - Zwischenfruchtanbau                              | 270.123,24                             | 36.423,23         | 26.756,00             | 2.314,00        | 41,84                                  | 5,59         |
| Begrünung - System Immergrün                                 | 178.004,29                             | 6.344,16          | 12.895,00             | 192,00          | 14,17                                  | 0,49         |
| Mulch- und Direktsaat (inkl. Strip-Till)                     | 129.012,16                             | 12.721,49         | 12.049,00             | 794,00          | 7,64                                   | 0,73         |
| Bodennahe Gülleausbringung (m3)                              | 2.654.672,15                           | 100.118,37        | 3.356,00              | 70,00           | 2,66                                   | 0,10         |
| Erosionsschutz Obst, Wein, Hopfen                            | 40.593,20                              | 6.349,80          | 5.546,00              | 684,00          | 8,28                                   | 1,05         |
| Pflanzenschutzmittelverzicht Wein/Hopfen                     | 21.405,62                              | 5.521,61          | 1.889,00              | 380,00          | 5,33                                   | 1,37         |
| Silageverzicht   | 115.062,52                             | 297,55            | 10.887,00             | 12,00           | 14,92                                  | 0,03         |
| Nützlingleinsatz im geschützten Anbau                        | 192,96                                 | 97,28             | 120,00                | 50,00           | 0,19                                   | 0,10         |
| Bewirtschaftung von Bergmähwiesen                            | 14.986,07                              |                   | 16.500,00             |                 | 5,77                                   |              |
| Alpung und Behirtung   | 323.365,33                             |                   | 6.991,00              |                 | 22,66                                  |              |
| Vorbeugender Grundwasserschutz                               | 222.157,06                             | 64.850,79         | 6.307,00              | 1.079,00        | 21,86                                  | 6,03         |
| Auswaschungsgefährdete Ackerflächen                          | 1.020,94                               | 877,14            | 322,00                | 271,00          | 0,43                                   | 0,37         |
| Vorbeugender Oberflächengewässerschutz                       | 878,48                                 | 2,63              | 710,00                | 1,00            | 0,39                                   | 0,00         |
| Naturschutz  | 71.552,33                              | 10.875,99         | 18.285,00             | 1.956,00        | 35,40                                  | 5,51         |
| Biologische Wirtschaftsweise                                 | 431.794,83                             | 43.180,65         | 21.067,00             | 900,00          | 106,34                                 | 10,64        |
| Tierschutz - Weide (GVE)                                     | 600.817,91                             | 2.027,62          | 36.781,00             | 88,00           | 26,89                                  | 0,11         |
| Natura 2000 - Landwirtschaft                                 | 56,55                                  |                   | 19,00                 |                 | 0,01                                   |              |
| <b>SUMME</b>   | <b>1.800.554,08</b>                    | <b>162.119,20</b> | <b>91.908,00</b>      | <b>3.846,00</b> | <b>406,82</b>                          | <b>38,19</b> |

1) Summenbildung bei Flächen und Betrieben wegen Mehrfachnennungen nicht möglich.

2) Angabe „0,00“: Förderbetrag vorhanden, aber zu niedrig, um ihn tabellarisch darzustellen.

Quelle: BMLFUW; AMA, INVEKOS-Daten mit Stand April 2017; LFRZ-Auswertung L008.



Teich © Roman Kummer

## Forstliche Förderung im Jahr 2017

Forstliche Maßnahmen wurden im Burgenland

aus ELER-Mitteln (63% EU: 22,2% Bund: 14,8 % Land) unterstützt.

Das Referat Landesforstinspektion der Abt. 5 ist Förderstelle für folgende Maßnahmen:

- VHA 4.3.2 Infrastruktur (Erschließung)
- VHA 8.1.1 Erstaufforstung
- VHA 8.4.1 Vorbeugung und Bekämpfung Forstschädlinge
- VHA 8.5 Investitionen zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit und des ökologischen Wertes der Waldökosysteme
- VHA 8.6.1 Investitionen in Forsttechniken sowie Verarbeitung, Mobilisierung und Vermarktung forstwirtschaftlicher Erzeugnisse
- VHA 8.6.2. Waldbezogene Pläne
- VHA 15.1.1 Erhaltung von ökologisch wertvollen /seltenen Waldflächen

Ziel der forstlichen Förderung ist es, die im öffentlichen Interesse gelegenen Wirkungen des Waldes zu verbessern durch

- Erhaltung der Schutz-, Wohlfahrts- und Erholungswirkung durch Schaffung von ökologisch wertvollen, stabilen Waldbeständen unter Orientierung an der Natürlichen Waldgesellschaft
- Verbesserung der Wälder durch naturnahe Waldpflege
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Forstwirtschaft durch Einsatz fortschrittlicher Holzertetechnologien
- Überbetriebliche nachhaltige Waldbewirtschaftung
- Ausbau von Serviceleistungen für Waldbesitzer
- Erhaltung und Verbesserung einer gesunden Umwelt.

Abbildung 8.8: Forstförderungen aus ELER-Mitteln

|                        |                                     | Anträge    | ha           | Stk            | Kosten           | Förderung   | Fördermittel     |
|------------------------|-------------------------------------|------------|--------------|----------------|------------------|-------------|------------------|
| VHA 8.5.1              | Aufforstung                         | 4          |              | 6.400          | 12.833           | 60%         | 7.700            |
| Waldbau Standard       | Besandespflege                      | 54         | 310          |                | 190.333          | 60%         | 114.200          |
|                        | <b>Summe</b>                        | <b>58</b>  | <b>310</b>   | <b>6.400</b>   | <b>203.167</b>   | <b>60%</b>  | <b>121.900</b>   |
| VHA 8.5.3              | Aufforstung                         | 93         |              | 160.600        | 333.125          | 80%         | 266.500          |
| "Waldökologieprogramm" | Einleitung der Naturverjüngung      | 6          | 16           |                | 9.500            | 80%         | 7.600            |
|                        | Seltene Baumarten                   | 9          |              | 900            | 12.625           | 80%         | 10.100           |
|                        | Besandespflege                      | 17         | 123          |                | 74.250           | 80%         | 59.400           |
|                        | Neophytenbekämpfung                 | 8          | 78           |                | 42.875           | 80%         | 34.300           |
|                        | <b>Summe</b>                        | <b>133</b> | <b>217</b>   | <b>161.500</b> | <b>472.375</b>   | <b>80%</b>  | <b>377.900</b>   |
| VHA 8.6.2              | Forsteinrichtung                    | 8          | 682          |                | 27.500           | 40%         | 11.000           |
| "Forstliche Pläne"     | <b>Summe</b>                        | <b>8</b>   | <b>682</b>   | <b>-</b>       | <b>27.500</b>    | <b>40%</b>  | <b>11.000</b>    |
| VHA 15.1.1             | Außernutzung wertvoller Waldflächen | 8          | 467          |                | 537.000          | 100%        | 537.000          |
|                        | <b>Summe</b>                        | <b>8</b>   | <b>467</b>   | <b>-</b>       | <b>537.000</b>   | <b>100%</b> | <b>537.000</b>   |
| VHA 4.3.2              | Forststraßen                        | 2          |              |                | 78.000           | 35%         | 27.300           |
|                        | <b>Summe</b>                        | <b>2</b>   | <b>-</b>     | <b>-</b>       | <b>78.000</b>    | <b>35%</b>  | <b>27.300</b>    |
| <b>SUMME ELER</b>      | <b>SUMME</b>                        | <b>209</b> | <b>1.676</b> | <b>167.900</b> | <b>1.318.042</b> | <b>82%</b>  | <b>1.075.100</b> |

Quelle: x

**Technische Hilfe:**

Auswertungen der AMA-Datenbank ergaben, dass im Berichtsjahr Förderungen von insgesamt € 11.167.766,81 für sonstige Maßnahmen der Technischen Hilfe ausbezahlt wurden, wobei der Großteil der Förderungen für die Abwicklungsaufgaben der AMA bereitzustellen war.

Tabelle 8.6: Technische Hilfe – Umsetzung 2015

| Technische Hilfe | Zahlung der Förderbeträge durch AMA an Förderwerber |                    |
|------------------|---|--------------------|
|                  | Förderung insg.                                     | davon Landesmittel |
|                  | Euro  | Euro               |
| 2016             | 1.530.162,85  | 309.521,32         |
| 2017             | 1.667.557,57  | 337.313,53         |
| <b>Summe</b>     | <b>3.197.720,42</b>                                 | <b>646.834,85</b>  |

Quelle: AMA



Wald © Roman Kummer

Tabelle 8.7: Ländliches Entwicklungsprogramm (LE 14-20) - Zahlungen <sup>1)</sup>

| Fördermaßnahmen                                     |  | Österreich   | Burgenland |
|---|--|--------------|------------|
|   |  | in Mio. Euro |            |
| M 1 - Wissenstransfer und Information               |  | 16,78        | 0,84       |
| 1 A   | Berufs- und Weiterbildung - Landwirtschaft                                     | 14,37        | 0,70       |
| 1 B   | Berufs- und Weiterbildung - Forstwirtschaft                                    | 2,40         | 0,14       |
| M 2 - Beratungsdienste                              |  | 0,00         |            |
| 2.1   | Inanspruchnahme von Beratungsdiensten  | 0,00         |            |
| 2.2   | Ausbildung von BeraterInnen  | 0,00         |            |
| M 3 - Qualitätsregelungen                           |  | 25,14        | 0,63       |
| 3.1   | Teilnahme an Qualitätsregelungen   | 22,25        | 0,23       |
| 3.2   | Absatzförderungsmaßnahmen für Erzeugergemeinschaften                           | 2,89         | 0,40       |
| M 4 - Investitionen                                 |  | 229,47       | 5,20       |
| 4.1   | Investitionen in landwirtschaftliche Betriebe                                  | 194,97       | 3,85       |
| 4.2   | Investitionen in Verarbeitung, Vermarktung u. Entwicklung                      | 20,64        | 1,27       |
| 4.3   | Investitionen in Infrastrukturen   | 10,80        | 0,08       |
| 4.4   | Nichtproduktive Investitionen im Rahmen vom ÖPUL                               | 3,07         | 0,00       |
| M 6 - Entwicklung von Betrieben und Unternehmen     |  | 41,22        | 1,41       |
| 6.1   | Existenzgründungsbeihilfe für JunglandwirtInnen                                | 31,51        | 1,05       |
| 6.4   | Investitionen für nichtlandwirtschaftliche Tätigkeiten                         | 9,72         | 0,36       |
| M 7 - Basisdienstleistungen und Dorferneuerung      |  | 75,79        | 1,43       |
| 7.1   | Ausarbeitung und Aktualisierung von Plänen                                     | 1,37         | 0,01       |
| 7.2   | Investitionen von kleinen Infrastrukturen                                      | 31,90        | 0,05       |
| 7.3   | Förderung der Breitbandinfrastruktur   | 0,00         |            |
| 7.4   | Investitionen in lokale Basisdienstleistungen                                  | 3,62         | 0,49       |
| 7.5   | Förderung von Freizeitinfrastruktur  | 0,00         |            |
| 7.6   | Investitionen in Dorferneuerung  | 38,90        | 0,89       |
| M 8 - Investitionen für Wälder                      |  | 13,75        | 0,73       |
| 8.1   | Aufforstung und Anlage von Wäldern   | 0,17         | 0,16       |
| 8.4   | Wiederherstellung nach Waldbränden und Naturkatastrophen                       | 0,40         | 0,12       |
| 8.5   | Stärkung des ökologischen Wertes der Waldökosysteme                            | 12,82        | 0,41       |
| 8.6   | "Investitionen in Techniken der Forstwirtschaft, Verarbeitung und Vermarktung" | 0,36         | 0,04       |
| M 10 - Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen              |  | 1.196,86     | 110,91     |
| M 11 - Biologischer Landbau                         |  | 414,50       | 44,11      |
| M 12 - Natura 2000 und Wasserrahmenrichtlinie       |  | 0,03         | 0,00       |
| M 13 - Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile |  | 1.037,94     | 11,88      |
| 13.1  | Ausgleichszahlungen für Berggebiete  | 935,05       | 0,46       |
| 13.2  | Ausgleichszahlungen für andere benachteiligte Gebiete                          | 50,19        | 10,49      |
| 13.3  | Ausgleichszahlungen für andere spezifische Gebiete                             | 52,70        | 0,93       |
| M 14 - Tierschutz                                   |  | 118,95       | 0,81       |
| M 15 - Waldumwelt- und Klimadienleistungen          |  | 0,02         | 0,02       |
| 15.1  | Waldumwelt- und Klimaverpflichtungen   | 0,02         | 0,02       |
| 15.2  | Erhaltung forstgenetischer Ressourcen  | 0,00         | 0,00       |
| M 16 - Zusammenarbeit                               |  | 10,41        | 0,51       |
| 16.1  | Einrichtung und Tätigkeit operationeller Gruppen (EIP)                         | 0,09         | 0,01       |
| 16.2  | Entwicklung neuer Erzeugnisse und Verfahren                                    | 1,74         | 0,04       |
| 16.3  | Zusammenarbeit zwischen kleinen Wirtschaftsteilnehmern                         | 1,15         | 0,09       |
| 16.4  | Horizontale und vertikale Zusammenarbeit zwischen Akteuren                     | 0,25         | 0,01       |
| 16.5  | Gemeinsames Handeln zur Eindämmung des Klimawandels                            | 1,85         | 0,14       |
| 16.8  | Ausarbeitung von Waldbewirtschaftungsplänen                                    | 0,00         |            |

|  |   |                 |               |
|--|---|-----------------|---------------|
| 16.9   | "Diversifizierung in Bereichen der Gesundheitsversorgung und soziale Integration" | 0,50            | 0,03          |
| 16.10  | Sonstiges   | 4,83            | 0,20          |
| M 19 - Förderung zur lokalen Entwicklung   |   | 30,04           | 1,38          |
| 19.1   | Vorbereitende Unterstützung   | 0,00            |               |
| 19.2   | Strategie für lokale Entwicklung  | 16,29           | 0,61          |
| 19.3   | Kooperationsmaßnahmen lokaler Aktionsgruppen                                      | 1,58            | 0,00          |
| 19.4   | Laufende Kosten und Sensibilisierung  | 12,17           | 0,77          |
| M 20 - Technische Hilfe und nationales Netzwerk  |   | 59,77           | 3,21          |
| 20.1   | Technische Hilfe  | 58,16           | 3,13          |
| 20.2   | Nationales Netzwerk   | 1,61            | 0,08          |
| <b>Ländliche Entwicklung</b>   |   | <b>3.270,65</b> | <b>183,06</b> |
| <p>1) Enthält alle Zahlungen (EU, Bund: Länder) bis 31.12.2017; bei ÖPUL (M 10, 11, 12 und 14) und der Maßnahme Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile (M 13) sind auch die Auszahlungen vom April 2018 mitenthalten. Angabe „0,00“: Förderbetrag vorhanden, aber zu niedrig, um ihn tabellarisch darzustellen.<br/>Quelle: BMLFUW, AMA.</p> |   |                 |               |



See © Gerda Haselbauer

## 8.3 Ländliche Entwicklung - nationale Förderung

### Qualitätssicherung - Tiere, Milch

Weiters wurden 2017 für die Maßnahme Qualitätssicherung in der Tierhaltung € 138.376,- an Landesmitteln zur Verfügung gestellt. Gefördert wurden die Durchführung von Gesundheits- und Hygienemaßnahmen sowie die Zuchtprogramme und Leistungsprüfungen. Davon wurden qualitätsverbessernde Maßnahmen bei der Milcherzeugung ausschließlich aus Landesmitteln finanziert.

### Ankaufsprämie für weibliche Zuchtrinder

Gegenstand der Förderung ist der Ankauf weiblicher Zuchtrinder, wobei ein und dasselbe Rind nur einmal Gegenstand der Förderung sein kann. Als weibliche Zuchtrinder gelten Erstlingskühe, Kühe und trüchtige Kalbinnen.

Tabelle 8.8: Ankaufsprämie für weibliche Rinder

| Jahr        | Betriebe  | Rinder     | Förderung        |
|-------------|-----------|------------|------------------|
|             | Anzahl    | Anzahl     | Euro             |
| 2003        | 24        |            | 8.016,00         |
| 2004        | 46        | 91         | 28.357,92        |
| 2005        | 56        | 115        | 24.051,72        |
| 2006        | 21        | 42         | 9.008,94         |
| 2007        | 42        | 116        | 24.633,18        |
| 2008        | 12        | 51         | 11.206,00        |
| 2009        | 5         | 11         | 2.376,70         |
| 2010        | 29        | 92         | 40.185,20        |
| 2011        | 34        | 145        | 67.809,86        |
| 2012        | 27        | 71         | 34.963,88        |
| 2013        | 25        | 86         | 44.215,48        |
| 2014        | 36        | 79         | 45.893,36        |
| 2015        | 28        | 77         | 37.524,43        |
| <b>2016</b> | <b>46</b> | <b>162</b> | <b>81.347,65</b> |
| <b>2017</b> | <b>22</b> | <b>93</b>  | <b>47.163,52</b> |

Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung

### Ankauf von Zuchtschafen und -ziegen

Im Rahmen dieser Aktion wurde der Ankauf von Zuchtschafen und -ziegen mit positivem Zuchtwert mit max. 30 % der Nettokosten als De-minimis-Beihilfe (nach der VO 1535/2007) gefördert.

Das Ziel dieser Aktion ist die Verbesserung der Leistungsfähigkeit der burgenländischen Schafpopulation durch den Zukauf von leistungsgeprüften Tieren. Für das Jahr 2017 wurde für 12 Betriebe für den Ankauf ein Betrag von € 5.403,17 zur Verfügung gestellt.

Tabelle 8.9: Ankauf von Zuchtschafen und -ziegen

| Jahr        | Betriebe  | Förderung       | Investitionssumme |
|-------------|-----------|-----------------|-------------------|
|             |           | Euro            | Euro              |
| 1997        | 10        |                 | 7.609,06          |
| 1998        | 10        |                 | 6.474,47          |
| 1999        | 12        |                 | 9.080,97          |
| 2000        | 15        | 4.403,97        | 17.390,25         |
| 2001*)      | 10        | 2.950,49        | 9.922,53          |
| 2002*)      | 17        | 5.943,92        | 19.699,66         |
| 2003        | 9         | 2.746,98        | 10.711,38         |
| 2004        | 14        | 4.151,13        | 12.425,40         |
| 2005        | 10        | 3.250,46        | 11.486,79         |
| 2006        | 15        | 4.071,65        | 14.492,20         |
| 2007        | 15        | 6.330,40        | 21.624,63         |
| 2008        | 19        | 6.116,46        | 20.194,22         |
| 2009        | 17        | 4.365,25        | 15.634,40         |
| 2010        | 11        | 9.853,88        | 32.846,25         |
| 2011        | 12        | 9.955,62        | 33.146,25         |
| 2012        | 19        | 9.146,86        | 30.489,52         |
| 2013        | 16        | 4.790,48        | 15.968,27         |
| 2014        | 13        | 2.340,05        | 7.800,17          |
| 2015        | 16        | 7.653,32        | 25.511,02         |
| <b>2016</b> | <b>12</b> | <b>2.791,51</b> | <b>9.305,04</b>   |
| <b>2017</b> | <b>12</b> | <b>5.403,17</b> | <b>18.010,62</b>  |

\*) Die Jahrestranche 2001 wurde erst im Jahre 2002 ausbezahlt; die Jahrestranche 2002 wurde 2003 ausbezahlt.

Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung

## Zinsenzuschüsse für Investitionen (AIK)

Im Rahmen der Investitionsförderung gibt es auch die Möglichkeit, Zinsenzuschüsse für Agrarinvestitionskredite in Anspruch zu nehmen. Mit dieser Maßnahme soll eine möglichst breit gestreute Beschäftigung sowie eine Wettbewerbserhöhung - vorrangig im ländlichen Raum - initiiert werden.

Da die Bewilligung der entsprechenden Bundesrichtlinie mit großer Verspätung erfolgte, konnten im Jahr 2017 36 AIK-Anträge bewilligt werden.

Die AIK-Aktionen der Vorjahre wurden seitens des Landes mit € 38.059,86 im Haushaltsjahr 2017 unterstützt.

## Bewusstseinsbildung

Das Leben am Land bietet eine Vielfalt an Möglichkeiten und Chancen, sowohl im beruflichen Umfeld als auch als Lebens- und Erholungsraum. Um sich dieser Chance und der daraus resultierenden Lebensqualität bewusst zu werden, wurde für Veranstaltungen und Publikationen € 96.262,88 ausbezahlt.

Tabelle 8.10: Bewilligte AIK-Volumen für bauliche und technische Investitionen

| Bezirk            | Anträge   | Gesamtkosten Euro | Eigenleistung Euro | AIK Euro   |
|-------------------|-----------|-------------------|--------------------|------------|
| SUMME 2005        | 133       | 15.863.300        | 7.901.300          | 7.962.000  |
| SUMME 2006        | 52        | 7.510.154         | 3.140.554          | 4.369.600  |
| SUMME 2007        | 132       | 29.205.751        | 12.874.151         | 16.331.600 |
| SUMME 2008        | 70        | 16.957.223        | 9.216.523          | 7.740.700  |
| SUMME 2009        | 39        | 7.260.973         | 3.762.573          | 3.498.400  |
| SUMME 2010        | 17        | 2.825.287         | 1.054.287          | 1.771.000  |
| SUMME 2011        | 14        | 2.476.805         | 1.101.805          | 1.375.000  |
| SUMME 2012        | 19        | 3.645.005         | 1.538.005          | 2.107.000  |
| SUMME 2013        | 32        | 7.013.488         | 2.548.488          | 4.465.000  |
| SUMME 2014        | 6         | 1.740.528         | 645.528            | 1.095.000  |
| SUMME 2015        | 0         | 0                 | 0                  | 0          |
| SUMME 2016        | 39        | 6.702.054         | 2.490.654          | 4.480.400  |
| <b>SUMME 2017</b> | <b>36</b> | <b>5.214.700</b>  |                    |            |

Quelle: Burgenländischen LWK

## Förderung von Aussiedlungen

Für die Durchführung von Elektrifizierungsmaßnahmen im Rahmen von Aussiedlungen wurden für zwei Betriebe insgesamt € 12.352,31 zur Verfügung gestellt.

Tabelle 8.11: Förderungen von Aussiedlungen

| Jahr         | Bewilligte Projekte | Summe Förderung  | Durchschnittliche Förderung |
|--------------|---------------------|------------------|-----------------------------|
| 2010         | 3                   | 18.144,70        | 6.048,23                    |
| 2011         | 5                   | 23.006,19        | 4.601,24                    |
| 2012         | 1                   | 3.553,64         | 3.553,64                    |
| 2013         | 2                   | 13.948,98        | 6.974,49                    |
| 2014         | 3                   | 32.075,51        | 10.691,84                   |
| 2015         | 2                   | 5.052,76         | 2.526,38                    |
| 2016         | 0                   | 0,00             | 0,00                        |
| 2017         | 2                   | 12.352,32        | 6.176,16                    |
| <b>SUMME</b> | <b>39</b>           | <b>6.702.054</b> | <b>2.490.654</b>            |

Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung

## Verarbeitung, Vermarktung und Markterschließung

Diese Maßnahme zielt vor allem auf die Unterstützung von Investitionen in die Direktvermarktung landwirtschaftlicher Qualitätsprodukte, Direktvermarktungsaktivitäten für die Vermarktung von Markenprodukten (u.a. auch Bioprodukte) ab.

Tabelle 8.12: Förderung zur Verbesserung der Marktstruktur

|      | Förderung zur Verbesserung der Marktstruktur | Landesförderung Euro |
|------|--|----------------------|
| 1999 | 11 Projekte                                  | 29.677,91            |
| 2000 | 8 Projekte                                   | 78.210,72            |
| 2001 | 6 Projekte                                   | 81.320,83            |
| 2002 | 13 Projekte                                  | 235.358,01           |
| 2003 | 18 Projekte                                  | 135.713,09           |
| 2004 | 11 Projekte                                  | 39.908,60            |
| 2005 | 13 Projekte                                  | 103.866,50           |
| 2006 | 15 Projekte                                  | 112.778,68           |
| 2007 | 16 Projekte                                  | 78.304,42            |
| 2008 | 13 Projekte                                  | 31.739,14            |
| 2009 | 14 Projekte                                  | 56.095,18            |
| 2010 | 11 Projekte                                  | 47.539,79            |
| 2011 | 21 Projekte                                  | 119.421,57           |
| 2012 | 22 Projekte                                  | 85.290,19            |
| 2013 | 50 Projekte                                  | 62.821,15            |
| 2014 | 41 Projekte                                  | 72.120,00            |
| 2015 | 4 Projekte                                   | 28.016,00            |
| 2016 | 2 Projekte                                   | 13.000,00            |
| 2017 | 11 Projekte                                  | 252.834,00           |

Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung

Weiters werden Zuschüsse für Vermarktung, Markterschließung (Marketing) und Ausstellungswesen zur Stimulierung der Nachfrage nach Qualitätserzeugnissen der österreichischen Land- und Ernährungswirtschaft angeboten. 2017 wurden für 11 Projekte € 252.834,- aufgewendet.

## Wein online

Laut §11, Abs. 1 des Burgenländischen Weinbaugesetzes 2001 LGBl. Nr. 61/2002 hat die Bezirksverwaltungsbehörden ein Verzeichnis über alle im Verwaltungsbezirke liegenden Weinbaubetriebe, Weingärten und Sonderanlagen zu führen.

Da die derzeitige automationsunterstützte Datenverarbeitung des Weinbaukatasters im Burgenland nicht mehr den technischen und gesetzlichen Anforderungen entspricht, wurde die Einbindung in das Wein online System des Bundes und der weinbautreibenden Bundesländer Niederösterreich und Steiermark veranlasst, wofür Kosten im Ausmaß

von € 15.681,60 erforderlich waren, womit auch die Überführung der Daten des burgenländischen Weinbaukatasters in das neue System gewährleistet wird.

## Weinmarketingservicegesellschaft m.b.H (ÖWM)

Die zentrale Aufgabe der ÖWM ist es, die Bemühungen um Qualität und Verkauf von österreichischem Wein im In- und Ausland zu unterstützen. In Zusammenarbeit mit den regionalen Weinkomitees sollen Herkunftsangaben (Weinbaugebiet, Districtus Austriae Controllatus - DAC) und gebietstypische Weine besonders beworben werden. Dabei stehen nicht einzelne Produzenten/Händler, sondern eben die Herkunft als Garant für gebietstypische Qualitätsprodukte im Vordergrund. Ein ausgewogener, verkaufsorientierter Marketing-Mix im In- und Ausland stellt dafür die Basis der ÖWM Arbeit dar. Die ÖWM beschäftigt 20 MitarbeiterInnen. Seitens des Burgenlandes wurde ein Betrag von € 1.066.850 im Berichtsjahr zur Verfügung gestellt.

## Bioverbände

2017 wurden für Öffentlichkeitsarbeit, Beratung und Organisation der Bioverbände € 65.000 ausbezahlt.

## Regionalmaßnahmen und De-minimis-Förderungen

Im Berichtsjahr wurden insgesamt € 486.314,95 an 37 Förderwerber ausbezahlt. Es handelt sich um Ausgaben für Strategiepläne und diverse Medienarbeiten.

## Landwirtschaftliche Beratung

Eine von Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz geprägte land- und forstwirtschaftliche Beratung stellt einen bedeutenden Wettbewerbsfaktor für die erfolgreiche Bewältigung von Veränderungsprozessen dar.

Vom BMLFUW wird die Beratung in mehrfacher Weise unterstützt, etwa durch die strategische Steuerung und bundesweite Koordination, die Vereinbarung von Beratungsschwerpunkten und Beratungsprogrammen, die Förderung der Personalkosten von Beratungskräften der Landwirtschaftskammern („Beratervertrag“), die Bereitstellung von Beratungsunterlagen und -hilfsmitteln sowie die fachliche und methodische Weiterbildung von Beratungskräften.

Durch den Beratervertrag ist festgelegt, dass die Landwirtschaftskammern Förderungsmaßnahmen im Namen des BMLFUW abwickeln und Beratungs- und Informationsmaßnahmen durchführen. Den bäuerlichen Familien stehen auf diese Weise geförderte Beratungskräfte zur Verfügung.

Die Ausgaben für den Beratungsdienst der Burgenländischen Landwirtschaftskammer betragen 2016 insgesamt € 2.041.260. Für die Lehrlings- und Fachausbildungsstätte sowie die Beratung und Bildung von Jugendorganisationen wurden € 11.500 aufgewendet. Die erbrachten Beratungsleistungen werden durch eine EDV-unterstützte Leistungserfassung dokumentiert.

Für die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle wurden im Berichtsjahr 2017 € 76.500 aus Landesmitteln verausgabt.

Außer den Landwirtschaftskammern bieten auch andere vom Land und BMLFUW unterstützte Einrichtungen Beratungsleistungen an (z.B. BIO AUSTRIA, etc.).

## Agrarische Operationen

### Provisorische Übergaben:

Im Jahre 2017 erfolgte keine provisorische Besitzübergabe.

### Vermessung und Vermarktung:

In 8 Verfahren (Deutsch Ehrendorf, Glasing, Holzschlag, Kaisersdorf, Königsdorf, Markt Neuhodis, Neumarkt im Tauchental und Unterpodgoria) wurden Vermessungs- und Vermarktungsarbeiten durchgeführt. Die anfallenden Kosten wurden vom Land und den Interessenten getragen.

Tabelle 8.13: Kosten der Vermessung/Vermarktung 2017

|               | in Euro          | in %          |
|---------------|------------------|---------------|
| Land          | 28.505,90        | 50,00         |
| Interessenten | 28.505,89        | 50,00         |
| <b>Summe</b>  | <b>57.011,79</b> | <b>100,00</b> |

Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung

## Ausbau der gemeinsamen Anlagen

Bautechnisch wurden im Jahre 2017 in 8 Verfahren (Deutsch Ehrendorf, Glasing, Heugraben, Kaisersdorf, Markt Neuhodis, Neumarkt im Tauchental, Oberwart II-Nord und Potzneusiedl) gearbeitet. Mit den ausgewiesenen Mitteln konnten die nachstehenden Ausbauleistungen erbracht werden:

Tabelle 8.14: Ausbau der gemeinsamen Anlagen Kosten 2017

|               | in Euro           | in %          |
|---------------|-------------------|---------------|
| Land          | 103.244,44        | 54,02         |
| Interessenten | 87.880,24         | 45,98         |
| <b>Summe</b>  | <b>191.124,68</b> | <b>100,00</b> |

Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung

## Grünmaßnahmen

Die Grünmaßnahmen bekommen bei der Durchführung von Kommassierungen immer mehr an Bedeutung. So wurden im Jahre 2017 in 5 Verfahren (Deutsch Ehrendorf, Glasing, Kaisersdorf, Markt Neuhodis, und Neumarkt i. Tauchental) für die Schaffung von Biotopverbundsystemen 1,91 ha Grund eingelöst. Für diese Flächen, für Grabenbiotopstabilisierung mit Wurfsteinen, für den Ankauf von Einzelbäumen und für die erforderlichen Pflegemaßnahmen wurden Mittel in der Höhe von € 34.541,39 aufgewendet.

Tabelle 8.15: Grünmaßnahmen - Kosten 2017

|               | in Euro          | in %          |
|---------------|------------------|---------------|
| Land          | 31.087,25        | 90,00         |
| Interessenten | 3.454,14         | 10,00         |
| <b>Summe</b>  | <b>34.541,39</b> | <b>100,00</b> |

Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung

## Zusammenfassung

Für die Agrarstrukturverbesserung durch die Kommassierung und für die Schaffung von Biotopverbundsystemen in den Zusammenlegungsgemeinschaften wurden im vergangenen Jahr nachstehende Mittel ausgegeben:

Tabelle 8.16: Gesamtausgaben für die Agrarstrukturverbesserung

|               | in Euro           | in %          |
|---------------|-------------------|---------------|
| Land          | 162.837,59        | 57,61         |
| Interessenten | 119.840,27        | 42,39         |
| <b>Summe</b>  | <b>282.677,86</b> | <b>100,00</b> |

Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung

Tabelle 8.17: Ausbauleistung

| Ausbauleistung       | 2006   | 2007   | 2008   | 2009   | 2010  | 2011   | 2012   | 2013   | 2014   | 2015   | 2016  | 2017   |
|----------------------|--------|--------|--------|--------|-------|--------|--------|--------|--------|--------|-------|--------|
| Schotterwege in m    | 17.672 | 23.826 | 28.546 | 13.068 | 9.030 | 10.155 | 11.196 | 12.745 | 13.684 | 11.317 | 8.774 | 10.273 |
| Asphaltwege in m     | 2.075  | 1.010  | 1.180  | 125    | 700   | 545    | 1.274  | 855    | 1.552  | 235    | 0     | 60     |
| Gräben in m          | 10.793 | 2.590  | 3.577  | 6.825  | 6.576 | 7.056  | 531    | 2.450  | 1.720  | 3.663  | 4.278 | 210    |
| Brücken in Stk.      | 0      | 5      | 1      | 1      | 0     | 0      | 0      | 0      | 0      | 0      | 0     | 0      |
| Drainagen in ha      | 6,20   | 1,44   | 11,74  | 20,40  | 14,98 | 9,68   | 0,87   | 0,92   | 1,31   | 6,70   | 0,50  | 0,10   |
| Kultivierungen in ha | 2,84   | 10,72  | 18,98  | 15,26  | 5,54  | 2,73   | 0,90   | 5,01   | 7,30   | 2,83   | 1,45  | 3,62   |

Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung

## Verkehrerschließung ländlicher Gebiete

Der Bau von Güterwegen ist eine wichtige strukturpolitische Maßnahme mit dem Ziel, die Wirtschafts- und Lebensbedingungen im ländlichen Raum zu verbessern. Erreicht wird dieses Ziel unter anderem durch die Schaffung von zeitgemäßen Verkehrswegen.

Ein auf die Anforderungen des heutigen Verkehrs abgestimmtes entsprechend geplantes und ausgebautenes Wegenetz bildet die Grundlage dafür, dass der ländliche Raum alle seine Aufgaben für die gesamte Bevölkerung erfüllen kann. Das Ausmaß der Erreichbarkeit von Dauersiedlungen hängt eng mit der Lebensqualität der bäuerlichen Familie zusammen und ist damit von grundlegender Bedeutung für die Erhaltung der Siedlungsdichte in den peripheren Zonen des Burgenlandes. Eine zeitgemäße Erschließung ist auch eine Voraussetzung zur rationellen und konkurrenzfähigen Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Betriebe und des ländlichen Raumes.

Entsprechend befestigte Verkehrswege ermöglichen den gesamten Gütertransport im ländlichen Gebiet und nützen so auch anderen Wirtschaftszweigen. Neben der Erschließung der landwirtschaftlichen Wohn- und Betriebsstätten müssen auch jene Weganlagen errichtet werden, die für die maschinelle Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Nutzflächen und Sonderkulturen, wie z.B. im Weinbau, eine Notwendigkeit sind. Durch die nachhaltige Bewirtschaftung dieser Flächen wird die Pflege und Erhaltung der Kulturlandschaft weitestgehend gesichert.

Darüber hinaus eröffnet eine verbesserte Verkehrs-

infrastruktur in den ländlichen Gebieten für viele die Möglichkeit, einem außerlandwirtschaftlichen Zuerwerb in Tagespendlerentfernung nachzugehen. In vermehrtem Ausmaß trägt der Wegebau zur Erschließung der Erholungslandschaft zur zusätzlichen Nutzung als Rad- und Wanderwege und damit zur Intensivierungsmöglichkeit für den Fremdenverkehr außerhalb der Ballungszentren bei.

Für den Ausbau von Güterwegen wurden im Jahre 2017 im ELER-Programm 14-20 € 0,- aufgewendet. Im Landesprogramm wurden 2017 € 508.753,- aufgewendet, wobei eine Wegstrecke von rd. 5,7 km fertig gestellt wurde. Die Bauleistungen wurden auf 20 Vorhaben erbracht. Der Bauaufwand wurde mit € 229.202,- Landesmittel (45 %) und € 279.551,- von den Interessenten (55 %) aufgebracht. Mehr als 80 % dieses Gesamtaufwandes fließen in die Privatwirtschaft, wodurch in der Bauwirtschaft wichtige Arbeitsplätze gesichert werden.

Die Instandhaltung von Güterwegen gewinnt immer mehr an Bedeutung. Ist es doch eine Tatsache, dass mehr als 1.000 km Güterwege vor 1970 ausgebaut wurden, und diese Weganlagen nun aufgrund ihres Zustandes aus den verschiedensten Gründen in Stand gesetzt, wie auch umgebaut werden müssen. Bei den fertig gestellten Güterwegen handelt es sich großteils um Wege, die mit bituminösen Belägen befestigt wurden. Angesichts der Altersstruktur, u.a. bedingt durch die Witterung (Frost/Tau), sowie infolge der ständig steigenden Verkehrsbelastung (u.a. Erhöhung der gesetzlich zulässigen Achslasten und Gesamtgewichte) erlangt die Erhaltung von ländlichen Straßen und

Wegen (die mit öffentlichen Mitteln im Zuge von Förderungsprogrammen zur äußeren und inneren Verkehrserschließung ausgebaut wurden) eine immer größer werdende Bedeutung.

Das Land trägt dieser Entwicklung Rechnung, indem es den Erhaltungsverpflichteten, das sind die Gemeinden, Landesmittel zur Verfügung stellt. Standen 1987 € 467.600,- Landesmittel zur Verfügung, so waren es 2017 € 1.772.103,- Der Gesamtaufwand für den Neu- und Ausbau von Güterwegen ab dem Jahre 1946 beträgt € 216,8 Mio. Für die Erhaltung von Güterwegen wurden seit dem Jahre 1962 insgesamt € 221,1 Mio. aufgewendet.

Tabelle 8.18: Entwicklung des Aufwandes für die Instandhaltung von Güterwegen im Burgenland von 1987 bis 2017 in Mio. Euro

| Jahr        | Bausumme    | Landesbeitrag | Interesentenbeitrag |
|-------------|-------------|---------------|---------------------|
| 1987        | 1,83        | 0,47          | 1,36                |
| 1988        | 2,32        | 0,99          | 1,33                |
| 1989        | 2,28        | 1,06          | 1,21                |
| 1990        | 3,15        | 1,36          | 1,79                |
| 1991        | 3,56        | 1,54          | 2,02                |
| 1992        | 5,38        | 1,91          | 3,47                |
| 1993        | 5,62        | 1,91          | 3,71                |
| 1994        | 5,46        | 2,28          | 3,19                |
| 1995        | 5,36        | 2,19          | 3,18                |
| 1996        | 6,04        | 2,34          | 3,70                |
| 1997        | 8,01        | 2,76          | 5,25                |
| 1998        | 7,07        | 2,98          | 4,08                |
| 1999        | 8,32        | 3,27          | 5,05                |
| 2000        | 8,71        | 3,72          | 4,99                |
| 2001        | 9,81        | 3,66          | 6,20                |
| 2002        | 8,62        | 3,49          | 5,13                |
| 2003        | 8,52        | 3,34          | 5,18                |
| 2004        | 9,20        | 3,46          | 5,74                |
| 2005        | 8,56        | 3,36          | 5,20                |
| 2006        | 9,71        | 3,05          | 6,66                |
| 2007        | 9,27        | 2,85          | 6,42                |
| 2008        | 8,60        | 3,78          | 4,82                |
| 2009        | 6,30        | 3,33          | 2,97                |
| 2010        | 5,94        | 3,27          | 2,67                |
| 2011        | 5,25        | 2,62          | 2,63                |
| 2012        | 6,10        | 2,60          | 3,50                |
| 2013        | 5,30        | 2,15          | 3,15                |
| 2014        | 4,86        | 2,05          | 2,81                |
| 2015        | 7,04        | 2,05          | 4,99                |
| 2016        | 6,27        | 1,84          | 4,43                |
| <b>2017</b> | <b>5,00</b> | <b>1,77</b>   | <b>3,23</b>         |

Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung

Tabelle 8.19: Der Gesamtaufwand für den ländlichen Wegebau im Burgenland im Jahre 2017

|                            | Gesamtaufwand       | davon Landesmittel  |
|----------------------------|---------------------|---------------------|
| in Euro                    |                     |                     |
| Für Neu- und Ausbau von GW | 508.753,--          | 229.202,--          |
| Für die Erhaltung von GW   | 4.996.154,--        | 1.772.103,--        |
| <b>Summe</b>               | <b>5.504.907,--</b> | <b>2.001.305,--</b> |

Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung

## Länderübergreifende Maßnahmen

Es gibt in Österreich viele landwirtschaftliche Vereinigungen mit einem Nutzen bzw. Wirkungsbereich, der sich auf alle Bundesländer erstreckt. Aufgrund einer Vereinbarung der Agrarlandesräte mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft wurden diese Vereinigungen nach dem Aufteilungsschlüssel Bund:Land = 60:40 gefördert.

Vom 40%igen Länderanteil hatte jedes Bundesland einen der Größe oder Wichtigkeit entsprechenden Betrag zur Verfügung zu stellen. Für verschiedene Organisationen wurden insgesamt € 104.945,71 an Landesmitteln im Berichtsjahr ausbezahlt.

Tabelle 8.20: Länderübergreifende Maßnahmen

| Länderübergreifende Maßnahmen | Burgenland Euro |
|-------------------------------|-----------------|
| SUMME 1999                    | 181.201,79      |
| SUMME 2000                    | 88.333,12       |
| SUMME 2001                    | 115.849,22      |
| SUMME 2002                    | 172.321,55      |
| SUMME 2003                    | 142.062,30      |
| SUMME 2004                    | 135.393,34      |
| SUMME 2005                    | 127.702,79      |
| SUMME 2006                    | 222.728,69      |
| SUMME 2007                    | 182.101,91      |
| SUMME 2008                    | 130.127,00      |
| SUMME 2009                    | 165.828,66      |
| SUMME 2010                    | 139.577,57      |
| SUMME 2011                    | 194.532,27      |
| SUMME 2012                    | 96.090,50       |
| SUMME 2013                    | 103.310,96      |
| SUMME 2014                    | 146.569,19      |
| SUMME 2015                    | 126.927,64      |
| SUMME 2016                    | 104.945,71      |
| <b>SUMME 2017</b>             |                 |

Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung

## 8.4 Sonstige Maßnahmen

### Risiko- und Ernteversicherung

Hagel, Frost, Dürre und andere Wetterrisiken stellen die Landwirtschaft jedes Jahr vor große Herausforderungen. Das Jahr 2017 zeigte wieder deutlich, wie sehr die Landwirtschaft von den zunehmenden Wetterextremereignissen, bedingt durch den Klimawandel, betroffen ist. Spätfrost Ende April 2017 verursachte das zweite Jahr in Folge besonders im Südburgenland schwere Schäden vor allem im Wein- und Obstbau.

Nach einem sehr kalten Jänner 2017 war es in den Monaten Feber und März deutlich milder. Dabei sticht der März mit einer Temperaturabweichung von + 3,5 °C (Feber + 1,9 °C) besonders hervor. Nach dem wärmsten März der Messgeschichte begann auch der April sommerlich mild, wodurch die Apfelblüte im Durchschnitt um 14 Tage zu früh begann. Durch die tiefen Temperaturen in der zweiten Aprilhälfte, wandelte sich der April noch zu einem leicht zu kühlen Monat. Am 21. April kam es in weiten Teilen des Landes zu einem extremen Winterein-

bruch mit massiven Spätfrösten und Temperaturen bis - 4,9 °C, gemessen in Kroisegg im Bezirk Oberwart. Der Gesamtschaden in der burgenländischen Landwirtschaft durch den Spätfrost Ende April betrug rund € 17 Mio. Die Monate Mai bis Juni gestalteten sich warm, trocken und sonnig. In diesen Monaten lag die Temperatur um 1,9 °C über dem Durchschnitt. Der Niederschlag lag um 19 % unter und die Sonnenscheindauer um 20 % über dem Durchschnitt. Die ersten Hagelschäden im Burgenland gab es am 21. Juni in den Bezirken Güssing und Jennersdorf. Die schwersten Schäden durch Hagel entstanden am 5. Juli in den Bezirken Neusiedl und Oberpullendorf. Bei diesem Ereignis entstand ein Schaden von € 2,1 Mio. In Summe entstand durch Hagel, Sturm und Überschwemmung ein Schaden von mehr als € 6 Mio.

Die Monate Mai bis August waren geprägt durch Trockenheit. Ausbleibender Niederschlag (im Durchschnitt um 25 % weniger) verursachte bei Sommer- und Herbstkulturen einen Gesamtschaden in der Höhe von € 20 Mio. Somit entstand ein Gesamtschaden in der burgenländischen Landwirtschaft durch Spätfrost, Hagel, Sturm,

Tabelle 8.21: Hagelversicherung-Schadensstatistik

| Jahr        | Vers.Hagel-flächen | Vers. Flächen Elementarrisiken | Vers. Rinder | Vers. Summe        | Prämie            |
|-------------|--------------------|--------------------------------|--------------|--------------------|-------------------|
|             | ha                 | ha                             | Stk.         | Euro               | Euro              |
| 1992        | 70499              |                                |              | 93.869.705         | 3.296.139         |
| 1994        | 66.138             |                                |              | 90.793.529         | 3.305.024         |
| 1995        | 68.266             |                                |              | 91.737.876         | 3.426.700         |
| 1996        | 71.913             |                                |              | 99.242.408         | 3.889.452         |
| 1997        | 81.485             |                                |              | 114.069.039        | 4.480.427         |
| 1998        | 90.967             |                                |              | 129.507.386        | 5.322.158         |
| 1999        | 96.911             |                                |              | 140.117.712        | 5.670.487         |
| 2000        | 103.409            |                                |              | 163.018.696        | 6.148.600         |
| 2001        | 105.660            |                                |              | 168.891.667        | 6.395.209         |
| 2002        | 107.535            |                                |              | 178.997.509        | 6.541.299         |
| 2003        | 110.782            |                                |              | 194.802.407        | 6.898.511         |
| 2004        | 113.740            |                                |              | 202.748.874        | 7.209.000         |
| 2005        | 113.740            |                                |              | 200.632.855        | 7.112.000         |
| 2006        | 114.350            |                                |              | 200.981.885        | 7.120.000         |
| 2007        | 137.471            |                                |              | 191.947.570        | 7.200.000         |
| 2008        | 120.932            |                                |              | 283.570.689        | 8.116.835         |
| 2009        | 124.000            |                                |              | 295.348.866        | 10.205.374        |
| 2010        | 107.423            |                                |              | 293.741.604        | 11.000.728        |
| 2011        | 106.326            |                                |              | 304.589.172        | 11.271.243        |
| 2012        | 106.697            |                                |              | 326.008.586        | 11.860.053        |
| 2013        | 106.453            |                                |              | 337.761.302        | 12.919.605        |
| 2014        | 104.658            | 72.416                         | 6.803        | 340.789.016        | 13.273.659        |
| 2015        | 101.008            | 71.722                         | 6.401        | 342.912.691        | 12.914.288        |
| 2016        | 102.242            | 74.094                         | 6.097        | 350.979.034        | 13.137.175        |
| <b>2017</b> | <b>106.540</b>     | <b>82.782</b>                  | <b>6.122</b> | <b>392.813.033</b> | <b>16.293.656</b> |

Quelle: Burgenländischen Landwirtschaftskammer, Österreichische Hagelsversicherung

Überschwemmung und Dürre von rund € 43 Mio. Insgesamt gingen bei der Österreichischen Hagelversicherung 3.488 Schadensmeldungen ein. Die hohe Schadensvielfalt zeigt, wie wichtig betriebliches Risikomanagement ist. Die Österreichische Hagelversicherung arbeitet ständig an der Weiterentwicklung der modernsten und raschesten Schadenserhebung sowie der umfassendsten Produktpalette Europas. So sind seit 2017 erstmals in Europa neben Grünland und Mais auch Winterweizen und Zuckerrübe gegen mangelnden Niederschlag versicherbar. Ab 2018 wird das Niederschlagsdefizit für jede Katastralgemeinde statt für jede politische Gemeinde ermittelt. Jedes versicherte Feldstück wird somit mit dem Defizit der Katastralgemeinde abgerechnet, in der es tatsächlich liegt. Darüber hinaus gibt es die

optionale Dürreindex-Variante „60/30“. In dieser neuen Variante wird in der Kurzperiode bereits ab einem Defizit von 60 % und in der Gesamtperiode ab 30 % entschädigt

### Geschäftsverlauf

|  |                  |
|--|------------------|
| Versicherte Hagelfläche:                   | 106.540,45 ha.   |
| Versicherte Fläche gegen Elementarrisiken: | 82.782,44 ha.    |
| Versicherte Rinder:                        | 6.122 Stk        |
| Versicherungssumme:                        | € 392.813.033,00 |
| Gesamtprämie:                              | € 16.293.655,97  |

Seitens des Landes wurden € 3.518.459,72 im Haushaltsjahr aufgewendet und somit die Prämien für Landwirte verbilligt.



Zwetschken © Fotoarchiv Abteilung 4

## 8.5 Agrarbudget - Zusammenfassung

 Tabelle 8.2: Agrarausgaben für Leistungsabteilungen und Förderungen 2017 <sup>1)2)</sup>

|   | Österreich    | Burgenland   |              |              |              |
|---|---------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
|   | Gesamt        | Gesamt       | davon EU     | BUND         | LAND         |
|   | in Mio. Euro  |              |              |              |              |
| <b>Marktordnungsausgaben (1. Säule der GAP)</b>   | <b>721,31</b> | <b>54,30</b> | <b>53,82</b> | <b>0,01</b>  | <b>0,48</b>  |
| Direktzahlungen   | 692,00        | 49,30        | 49,30        |              |              |
| Marktstützung für Milch und Schweine  | 3,35          | 0,05         | 0,05         |              |              |
| Imkereiförderung  | 1,77          | 0,04         | 0,02         | 0,01         | 0,01         |
| Lagerhaltungskosten   | -0,003        | 0,00         | 0,000        |              |              |
| Beihilfen für Verarbeitung und Vermarktung  | 4,69          | 0,12         | 0,12         |              | 0,000        |
| Absatzförderungsmaßnahmen   | 3,17          | 0,57         | 0,10         |              | 0,47         |
| Beihilfen im Weinbau  | 10,22         | 2,70         | 2,70         |              |              |
| Erzeugerorganisationen  | 6,12          | 1,53         | 1,53         |              |              |
| <b>Ländliche Entwicklung (2. Säule der GAP)</b>   | <b>987,65</b> | <b>54,36</b> | <b>29,08</b> | <b>14,92</b> | <b>10,35</b> |
| <b>M 1 - Wissenstransfer und Information</b>  | <b>10,21</b>  | <b>0,56</b>  | <b>0,35</b>  | <b>0,12</b>  | <b>0,08</b>  |
| <b>M 2 - Beratungsdienste</b>   |               |              |              |              |              |
| <b>M 3 - Qualitätsregelungen</b>  | <b>14,57</b>  | <b>0,46</b>  | <b>0,29</b>  | <b>0,10</b>  | <b>0,07</b>  |
| <b>M 4 - Materielle Investitionen</b>   | <b>124,32</b> | <b>3,66</b>  | <b>2,31</b>  | <b>0,81</b>  | <b>0,54</b>  |
| 4.1 Investitionen in landwirtschaftliche Betriebe   | 99,46         | 2,80         | 1,76         | 0,62         | 0,41         |
| 4.2 Verarbeitung, Vermarktung und Entwicklung   | 15,56         | 0,79         | 0,50         | 0,17         | 0,12         |
| 4.3 Investitionen in Bewässerung und Forstwirtschaft  | 7,44          | 0,08         | 0,05         | 0,02         | 0,01         |
| 4.4 Investitionen Verbesserung von Gewässern,<br>Stabilisierung von Rutschungen, Agrarinfrastrukturen | 1,86          |              |              |              |              |
| <b>M 6 - Entwicklung von Betrieben und Unternehmen</b>  | <b>20,96</b>  | <b>0,99</b>  | <b>0,62</b>  | <b>0,23</b>  | <b>0,13</b>  |
| 6.1 Existenzgründungsbeihilfen für JunglandwirtInnen  | 14,42         | 0,68         | 0,43         | 0,15         | 0,10         |
| 6.4 Investitionen für nichtlandwirtschaftliche Tätigkeiten  | 6,53          | 0,31         | 0,19         | 0,08         | 0,03         |
| <b>M 7 - Basisdienstleistungen und Dorferneuerung</b>   | <b>48,63</b>  | <b>1,28</b>  | <b>0,81</b>  | <b>0,10</b>  | <b>0,38</b>  |
| 7.1 Ausarbeitung und Aktualisierung von Plänen  | 0,93          | 0,01         | 0,01         | 0,00         | 0,00         |
| 7.2 Investitionen von kleinen Infrastrukturen   | 21,21         | 0,05         | 0,03         | 0,02         | 0,00         |
| 7.3 Förderung der Breitbandinfrastruktur  |               |              |              |              |              |
| 7.4 Investitionen in lokale Basisdienstleistungen   | 1,59          | 0,49         | 0,31         | 0,00         | 0,18         |
| 7.5 Förderung von Freizeitinfrastruktur   |               |              |              |              |              |
| 7.6 Verbesserung des natürlichen Erbes von Dörfern  | 24,89         | 0,74         | 0,46         | 0,08         | 0,19         |
| <b>M 8 - Investitionen für Wälder</b>   | <b>9,98</b>   | <b>0,59</b>  | <b>0,37</b>  | <b>0,13</b>  | <b>0,09</b>  |
| 8.1 Aufforstung und Anlage von Wäldern  | 0,08          | 0,07         | 0,05         | 0,02         | 0,01         |
| 8.4 Wiederherstellung von Wäldern nach Katastrophen   | 0,34          | 0,08         | 0,05         | 0,02         | 0,01         |
| 8.5 Stärkung des ökolog. Wertes der Waldökosysteme  | 9,24          | 0,40         | 0,25         | 0,09         | 0,06         |
| 8.6 Forsttechniken, Verarbeitung und Vermarktung  | 0,33          | 0,04         | 0,02         | 0,01         | 0,01         |
| <b>M 10 - Agrarumwelt- und Klimaleistungen (ÖPUL)</b>   | <b>286,65</b> | <b>29,12</b> | <b>14,74</b> | <b>8,58</b>  | <b>5,80</b>  |
| <b>M 11 - Biologischer Landbau (ÖPUL)</b>   | <b>115,17</b> | <b>11,65</b> | <b>5,90</b>  | <b>3,43</b>  | <b>2,32</b>  |
| <b>M 12 - Natura 2000 und Wasserrahmenrichtlinie (ÖPUL)</b>   | <b>0,01</b>   |              |              |              |              |
| <b>M 13 - Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile</b>  | <b>262,54</b> | <b>2,62</b>  | <b>1,65</b>  | <b>0,58</b>  | <b>0,39</b>  |
| <b>M 14 - Tierschutz (ÖPUL)</b>   | <b>34,76</b>  | <b>0,47</b>  | <b>0,24</b>  | <b>0,14</b>  | <b>0,09</b>  |
| <b>M 15 - Waldumwelt- und Klimadienstleistungen</b>   | <b>0,02</b>   | <b>0,02</b>  | <b>0,01</b>  | <b>0,004</b> | <b>0,003</b> |
| <b>M 16 - Zusammenarbeit</b>  | <b>5,97</b>   | <b>0,22</b>  | <b>0,14</b>  | <b>0,06</b>  | <b>0,02</b>  |
| 16.1 Einrichtung und Tätigkeit operationeller Gruppen (EIP)   | 0,06          | 0,00         | 0,00         | 0,00         | 0,00         |
| 16.2 Entwicklung neuer Erzeugnisse und Verfahren  | 1,49          | 0,03         | 0,02         | 0,01         | 0,00         |

|  | Österreich      | Burgenland    |              |              |              |
|--|-----------------|---------------|--------------|--------------|--------------|
|  |                 | Gesamt        | davon EU     | BUND         | LAND         |
|  | in Mio. Euro    |               |              |              |              |
| 16.3 Zusammenarb. zwischen kleinen Wirtschaftsteilnehmern                            | 0,73            | 0,05          | 0,03         | 0,01         | 0,01         |
| 16.4 Horizontale und vertikale Zusammenarb. zwischen Akteuren                        | 0,20            | 0,01          | 0,00         | 0,00         | 0,00         |
| 16.5 Gemeinsames Handeln zur Eindämmung des Klimawandels                             | 0,84            | 0,05          | 0,03         | 0,02         | 0,00         |
| 16.8 Ausarbeitung von Waldbewirtschaftungsplänen                                     |                 |               |              |              |              |
| 16.9 Diversifizierung in Bereichen der Gesundheitsversorgung und soziale Integration | 0,30            | 0,02          | 0,01         | 0,00         | 0,00         |
| 16.10 Errichtung und Betrieb von Clustern, Netzwerken etc.                           | 2,35            | 0,07          | 0,04         | 0,02         | 0,01         |
| <b>M 19 - Leader</b>   | <b>23,02</b>    | <b>1,05</b>   | <b>0,84</b>  | <b>0,11</b>  | <b>0,10</b>  |
| <b>M 20 - Technische Hilfe und nationales Netzwerk</b>                               | <b>30,86</b>    | <b>1,68</b>   | <b>0,83</b>  | <b>0,51</b>  | <b>0,34</b>  |
| <b>Sonstige Maßnahmen</b>  | <b>269,79</b>   | <b>14,90</b>  | <b>0,00</b>  | <b>4,72</b>  | <b>10,16</b> |
| Qualitätssicherung im Pflanzenbau  | 0,69            | 0,03          |              | 0,01         | 0,02         |
| Qualitätssicherung in der Tierhaltung  | 14,73           | 0,38          | 0,000        | 0,06         | 0,32         |
| Qualitätssicherung Milch   | 2,03            |               |              |              |              |
| Investitionsförderung  | 2,91            | 0,04          |              |              | 0,04         |
| Zinsenzuschüsse für Investitionen  | 4,78            | 0,06          |              | 0,06         |              |
| Beiträge zur Almbewirtschaftung  | 1,40            |               |              |              |              |
| Verarbeitung, Vermarktung und Markterschließung                                      | 10,66           | 1,46          |              | 0,02         | 1,43         |
| Innovationsförderung   |                 |               |              |              |              |
| Umweltmaßnahmen  | 4,16            |               |              |              |              |
| Bio Kontrollkostenzuschuss und Bio Zuschuss Umstellung                               | 0,11            |               |              |              |              |
| Energie aus Biomasse   | 3,23            | 0,01          |              |              | 0,01         |
| Bioverbände  | 0,92            | 0,11          |              | 0,03         | 0,08         |
| Maschinen- und Betriebshilferinge, Kurswesen   | 3,32            | 0,03          |              | 0,02         | 0,01         |
| Beratung   | 83,23           | 2,37          |              | 0,35         | 2,01         |
| Agrarische Operationen   | 2,58            | 0,16          |              |              | 0,16         |
| Landwirtschaftlicher Wasserbau   | 0,65            |               |              |              |              |
| Forstförderung   | 7,78            |               |              |              |              |
| Erschließung von Wildbacheinzugsgebieten   | 10,52           |               |              |              |              |
| Verkehrerschließung ländlicher Gebiete   | 41,50           | 2,05          |              |              | 2,05         |
| <b>Agrardiesel</b>   |                 |               |              |              |              |
| Ernte- und Risikoversicherung  | 56,22           | 7,96          |              | 3,98         | 3,98         |
| Naturschädenabgeltung  | 2,60            |               |              |              |              |
| Tierseuchen  | 5,12            |               |              |              |              |
| Europäischer Meeres- und Fischereifonds (EMFF)                                       | 1,53            | 0,04          | 0,02         | 0,01         | 0,01         |
| Forschung  | 3,21            | 0,20          |              | 0,18         | 0,02         |
| Landarbeitereigenheimbau   | 0,08            |               |              |              |              |
| Sonstige Beihilfen (3)   | 5,85            | 0,01          |              |              | 0,01         |
| <b>BSE-bedingte Ausgleichsmaßnahmen</b>  | <b>1.978,74</b> | <b>123,56</b> | <b>82,90</b> | <b>19,65</b> | <b>20,99</b> |

1) Angabe „0,00“: Förderbetrag vorhanden, aber zu niedrig, um ihn tabellarisch darzustellen.

2) Aufteilung der EU- und Bundesmittel erfolgte entweder nach den tatsächlich durchgeführten Zahlungen nach Bundesländern auf Basis der Bundes- bzw. Landesrechnungs-

3) Darunter fallen im Wesentlichen sozialpolitische Maßnahmen, wie z.B. Höfesicherung, Bauernhilfe, Notstandsdarlehen, etc.

Quelle: BMLFUW, INVEKOS-Daten und Rechnungsabschlüsse des Bundes und der Länder.